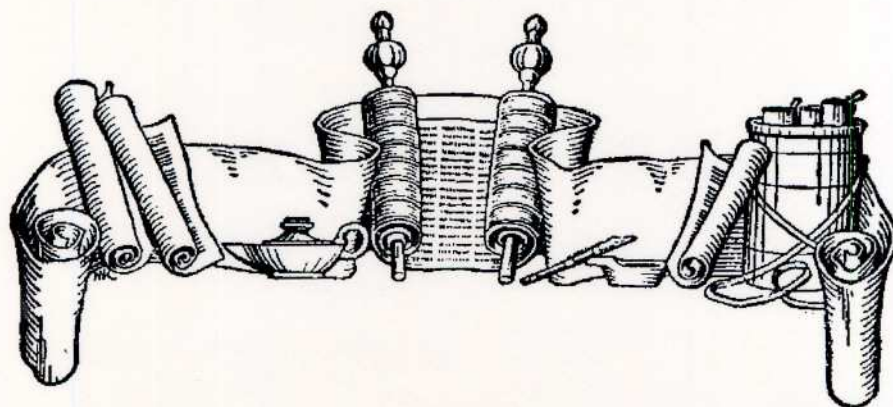


# INHALTS- VERZEICHNIS

EINFUEHRUNG	Einführung		S. 1 - 17
	Zahlen		S. 1 - 2
URGESCHICHTE	Genesis 1 - 2	Schöpfung	S. 1 - 52
	Genesis 3	Sündenfall	S. 1 - 19
	Genesis 4 - 5	Kain, Abel, Set	S. 1 - 26
	Genesis 6 - 10	Sintflut	S. 1 - 58
	Genesis 11,1-9	Turmbau zu Babel	S. 1 - 8
ABRAHAM	Genesis 11,10-32	Stammbaum Abrahams	S. 1 - 5
	Genesis 12 - 16	Abram (Praktikumsarbeit)	S. 1 - 56
	Genesis 17,1 - 25,11	Abraham	S. 1 - 73
JAKOB	Genesis 25,12 - 36	Jakob	S. 1 - 43
JOSEPH	Genesis 37 - 50	Joseph	S. 1 - 87



EINFÜHRUNG IN DAS AT

<u>TEXT</u>	Der Grundtext des AT, der sogenannte "Masoretische Text", basiert auf vielen Einzeltexten verschiedener Jahrhunderte. Daher hat die Hebräische Bibel neben dem fortlaufenden Grundtext einen umfassenden Apparat, der die unterschiedlichen Lesarten der verschiedenen überlieferten Texte wiedergibt.
<u>AUSLEGUNG</u>	Eine seriöse Auslegung des AT beachtet 7 Schritte:
<u>ÜBERSETZUNG</u>	1. Die Übersetzung.
Fehler	Die Handschriften und Textteile, die der Apparat der Hebräischen Bibel aufführt, können Schreib-, Hör- und Abkürzungsfehler offenlegen.
alte Übersetzungen	Der Übersetzer rechnet damit, dass die im Apparat aufgeführten Übersetzungen alter Handschriften in andere Sprachen durchaus gewichtige Zeugen sind, da ihnen ältere Manuskripte zur Verfügung gestanden haben können als den Masoreten.
Wortwahl	Der Übersetzer ist sich auch bewusst, dass die Wortwahl für seine Übersetzung bereits ein Stück Auslegung beinhaltet.
<u>ZUSAMMENHANG</u>	2. Der Textzusammenhang.
Zusammenhang	In einem Längsschnitt stellt der Ausleger den Einzeltext in den Gesamtzusammenhang des Buches, in dem er steht.
Parallelen	Zum Längsschnitt kommt der Querschnitt, die Frage nach Parallelstellen in der Hl. Schrift hinzu, die dazu verhelfen können, den vorliegenden Text besser zu verstehen.
<u>GESCHICHTE</u>	3. Der lokale und zeitgeschichtliche Hintergrund des Textes. Gottes Wort ist ein direkter Eingriff in die Geschichte und das Erleben des Menschen. Darum hilft die Kenntnis der Zeitgeschichte zum besseren Verständnis des Wort Gottes.
<u>KULTUR</u>	4. Die kulturgeschichtliche Bedeutung des Textes. Das Wort Gottes gilt zunächst einer Generation in einem ganz bestimmten Kulturkreis. Das Aufspüren seiner ursprünglichen Bedeutung macht das Wort Gottes aber auch für die Gegenwart verständlich.
<u>AUSLEGUNGS- GESCHICHTE</u>	5. Die Auslegungsgeschichte des Textes. Diese Arbeit umfasst 3 Schritte:

EINFÜHRUNG (AT, Pentateuch, Genesis) - 2 -

1. Schritt Verantwortungsvoll auslegen heisst zunächst zuhören: Bereits veröffentlichte Arbeiten sind zu lesen, unabhängig davon, ob sich der Ausleger den Ausführungen anschliessen kann oder nicht.
2. Schritt Erst in einem zweiten Schritt kommt es zur kritischen Beurteilung. Hierbei muss bis zu den Voraussetzungen vorgedrungen werden, aus denen die einzelnen Ausleger ihre Schlussfolgerungen ziehen. Es ist zu fragen nach den Interessengebieten des einzelnen Kommentators und nach den Wegen und Methoden seiner Auslegung.
3. Schritt In einem dritten Schritt gilt es zu fragen, wo auch dann, wenn dem Ergebnis nicht zugestimmt werden kann, Positives für die Auslegung zu erkennen ist. Es gibt keine Auslegung, von der nicht positive Anstösse ausgehen und aus der einige Einzelheiten gelernt und umgesetzt werden können.
- WORTAUSLEGUNG 6. Die Wortauslegung.  
Es ist nach der Grundbedeutung jedes Wortes, nach seiner sprachlichen Herkunft und nach dem geschichtlichen Wandel, den das jeweilige Wort durchlaufen hat, zu fragen.
- Grundsatz Grundsatz der Worterklärung, d.h. der Einzelexegese, ist das Zurückgeben der einzelnen Worte in die Welt, in der sie zum ersten Mal gesprochen wurden: "Je mehr wir die Stoffe erst einmal in ihre alte und ferngerückte Welt zurückgeben, um so deutlicher und aktueller werden sie uns."  
(v.Rad, Gottes Wirken, S.14)
- FORMULIERUNG 7. Die Formulierung der Botschaft.  
Alle die vorangegangenen Schritte führen zu einer Formulierung des Wort Gottes in unsere heutige Welt hinein.

EINFÜHRUNG IN DEN PENTATEUCH

ÜBERBLICK Der Pentateuch, die 5 Bücher Mose, beschreibt in seinen ersten 11 Kapiteln die Geschichte der Menschheit, die sogenannte Vorgeschichte, und stellt danach die Geschichte Israels bis zum Tode Moses dar.

THEMA Das grosse Thema dieses fünfteiligen Geschichtswerkes ist die Erwählung Israels aus den Nationen und seine Heiligung zum Dienst für Gott und zum Halten des Gesetzes in einem von Gott ausgesuchten Land.

EINFÜHRUNG (AT, Pentateuch, Genesis) - 3 -

- TORAH Die 5 Bücher Mose werden im jüdischen Sprachgebrauch als die "torah" bezeichnet.  
"torah" heisst "Gesetz, Weisung, Belehrung". Das dem Substantiv "torah" zugrundeliegende Verb bedeutet "die Hand auswerfen, um zu zeigen".
- GESETZ Wenn das AT vom Gesetz im engeren Sinn spricht, so gebraucht es folgende Begriffe:  
"dabar" (Wort)  
"mischpat" (Rechtsnorm)  
"choq" (Satzung)  
"miswa" (Befehl)
- JUDENTUM Die Torah ist das in der Synagoge im heiligen Schrein verwahrte und im jüdischen Gottesdienst zu verlesende Grundbuch.
1. MOSE
- PARADIES Das erste Buch beginnt mit der Weltschöpfung. Gott setzt seinen Menschen in die von ihm geschaffene Welt und verpflichtet ihn, die Welt zu beherrschen und bei allem Tun die Grenze, den Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen, zu respektieren.
- NOAH Aus dem verhängten Verderben der Flut errettet Gott einen Gnadenrest der Menschheit und verpflichtet ihn auf das Grundgesetz des menschlichen Zusammenlebens und die Anbetung des lebendigen Gottes.
- ABRAHAM Aus der Fülle der Menschheit erwählt Gott Abraham und lässt sein Geschlecht zu einem zwölfstämmigen Volk heranwachsen, das nach Ägypten verpflanzt wird.
2. MOSE
- ÄGYPTEN Bis 2. Mose 12,36 ist Ägypten Schauplatz der Geschichte. Gott erlöst sein Volk aus der Sklaverei und rettet es durch das Wunder am Schilfmeer.
- SINAI Das Danklied der Erlösung (2. Mose 15,1-21) bildet die Scheidewand zwischen Auszug und Wüstenwanderung. Zweimal auf den Sinai gestiegen, empfängt Mose die heiligen Gebote Gottes. Nach Gottes Anweisung wird eine Wohnung Jahwes unter dem Volk aufgerichtet. Dies geschah am ersten Tag des ersten Monats im zweiten Jahr.
3. MOSE Dieses Buch erzählt die Geschichte vom ersten Monat des zweiten Wüstenjahres an. Es ist, wie es griechisch heisst (Levitikus), das Buch der Levitischen Ordnungen. Das Buch beginnt mit den Opfergesetzen und enthält u.a. die Speisegesetze, die Gesetzesreihen über Rein und Unrein und das Ritual des Grossen Veröhnungstages.

EINFÜHRUNG (AT, Pentateuch, Genesis) - 4 -

4. MOSE Dieses Buch beginnt mit den Vorkehrungen zum Aufbruch des Volkes in Richtung auf das verheissene Land. Es ist das Buch der Rebellion Israels gegen seinen Gott und enthält den Bericht der 40jährigen Wüstenwanderung. In bezug auf die Volkszählung im 2. und 40. Jahr des Auszuges bekam es den Namen "Buch der Zählungen" (Numeri).

5. MOSE Dieses Buch enthält die Reden und Anordnungen Moses aus dem 11. Monat des 40. Jahres nach dem Auszug. Mittelpunkt ist die Wiederherstellung des Gesetzes.

SCHLUSS Jedes dieser 5 Bücher hat einen Schluss:

1. MOSE Das erste Buch endet mit dem Tode Jakobs und Josefs.

2.-4. MOSE Am Ende des zweiten, dritten und vierten Buches steht jeweils eine "unterschriftliche Schlussformel."

5. MOSE Das fünfte Buch schliesst mit dem Tode des Mose.

ÜBERLIEFERUNG

MÜNDLICH Die mündliche Weitergabe war zur Zeit des AT frei von dem Verdacht des Ungenauen und Fragwürdigen.

GEDÄCHTNIS Die Orientalen, die alten wie die modernen, verfügen über eine andere Gedächtniskraft als die Bewohner der sogenannten Westländer.

Jeremia Der Prophet Jeremia hatte noch nach 20 Jahren die ihm von Gott aufgetragene Prophezeiung Wort für Wort im Gedächtnis, so dass er sie 2 mal Baruch, seinem Diener, diktieren konnte. (Jer. 36,32)

REGELN Es gab bestimmte Regeln, um in geprägter und unveränderlicher Weise Gottes Botschaft von Generation zu Generation weiterzugeben.

2.Mo.12,24-27 "Darum sollt ihr dieses Wort ewig halten als Ordnung für dich und deine Kinder. (...) Und es soll geschehen, wenn euch eure Kinder fragen: Was bedeutet dieser Dienst für euch?, dann sollt ihr sagen: Es ist ein Passahopfer für den HERRN, der an den Häusern der Söhne Israel in Ägypten vorüberging, als er die Ägypter schlug, unsere Häuser aber rettete."

2.Mo.13,8 "Und du sollst dies deinem Sohn an jenem Tag so erklären: Es geschieht um deswillen, was der HERR für mich getan hat, als ich aus Ägypten zog."

- 5.Mo.4,9.10 "Nun hüte dich und hüte deine Seele sehr, dass du die Dinge nicht vergisst, die deine Augen gesehen haben, und dass sie nicht aus deinem Herzen schwinden alle Tage deines Lebens! Und tue sie deinen Kindern und deinen Kindeskindern kund: An dem Tag, an dem du vor dem HERRN, deinem Gott, am Horeb standest, als der HERR zu mir sprach: "Versammle mir das Volk, dass ich sie meine Worte hören lasse, die sie lernen sollen, um mich zu fürchten all die Tage, solange sie auf dem Erdboden leben und die sie ihre Kinder lehren sollen!"
- 5.Mo.6,6.7 "Und diese Worte, die ich dir heute gebiete, sollen in deinem Herzen sein. Und du sollst sie deinen Kindern einschärfen, und du sollst davon reden, wenn du in deinem Hause sitzt und wenn du auf dem Weg gehst, wenn du dich hinlegst und wenn du aufstehst."
- 5.Mo.6,20-25 "Wenn dein Sohn dich künftig fragt: Was bedeuten die Zeugnisse und die Ordnungen und die Rechte, die der HERR, unser Gott, euch geboten hat?, dann sollst du deinem Sohn sagen: Sklaven waren wir beim Pharao in Ägypten. (...)"
- 5.Mo.11,19 "Und ihr sollt sie (meine Worte) eure Kinder lehren, indem ihr davon redet, wenn du in deinem Haus sitzt und wenn du auf dem Weg gehst, wenn du dich niederlegst und wenn du aufstehst."
- 5.Mo.32,7 "(Lied des Mose) Denk an die Tage der Vorzeit, gebt acht auf die Jahre von Generation zu Generation! Frag deinen Vater, er wird es dir kundtun, deine Ältesten, sie werden es dir sagen!"
- Jos.4,5-7 "Und Josua sagte zu ihnen: Geht hinüber vor der Lade des HERRN, eures Gottes, mitten in den Jordan, und hebt euch jeder einen Stein auf seine Schulter, nach der Zahl der Stämme der Söhne Israel, damit dies ein Zeichen in eurer Mitte sei! Wenn eure Kinder künftig fragen: Was bedeuten euch diese Steine? - dann sollt ihr ihnen sagen: Das Wasser des Jordan wurde vor der Lade des Bundes des HERRN abgeschnitten! Bei ihrem Durchzug durch den Jordan wurde das Wasser des Jordan abgeschnitten! Und diese Steine sollen den Söhnen Israel für alle Zeiten zur Erinnerung dienen."
- Jos. 4,20-22 "Jene zwölf Steine aber, die sie aus dem Jordan genommen hatten, richtete Josua in Gilgal auf. Und er sagte zu den Söhnen Israel: Wenn eure Söhne künftig ihre Väter fragen werden: Was bedeuten diese Steine? - dann sollt ihr es euren Söhnen so erklären: Trockenem Fusses hat Israel diesen Jordan durchquert."
- Jos.22,24-28 "Vielmehr taten wir dies (Errichtung des Altars jenseits des Jordan) aus Besorgnis, aus einem bestimmten Grund, als wir uns sagten: Künftig werden eure Söhne zu unseren Söhnen sagen: Was habt ihr mit dem HERRN, dem Gott Israels, zu tun? (...)"

EINFÜHRUNG (AT, Pentateuch, Genesis) - 6 -

- Ri. 6,13 "(Frage des Gideon an den Engel) Und wo sind all seine Wunder, von denen uns unsere Väter erzählt haben, wenn sie sagten: Hat der HERR uns nicht aus Ägypten heraufkommen lassen?"
- Ps. 44,2 "Gott, mit unseren Ohren haben wir gehört, unsere Väter haben uns erzählt die Grosstat, die du gewirkt hast in ihren Tagen, in den Tagen der Vorzeit."
- Ps. 78,3-6 "Was wir gehört und erfahren und unsere Väter uns erzählt haben, wollen wir nicht verhehlen ihren Söhnen und dem künftigen Geschlecht erzählen die Ruhmestaten des HERRN und seine Macht und seine Wunder, die er getan hat. Denn er hat ein Zeugnis aufgerichtet in Jakob und ein Gesetz aufgestellt in Israel und gebot unseren Vätern, sie ihren Söhnen kundzutun, damit das künftige Geschlecht sie kenne, die Söhne, die geboren werden sollten, und auch sie aufständen und sie ihren Söhnen erzählten."
- Jes. 38,19 "(Hiskias Lobgesang) Der Lebende, der Lebende, der preist dich, wie heute ich: der Vater erzählt den Kindern von deiner Treue."

SCHRIFTLICH Es darf nicht vergessen werden, dass Israel in eine Welt eintrat, die schon 2000 Jahre bevor Israel das von Gott versprochene Land einnehmen konnte, den Gebrauch der Schrift kannte und in vielen Lebensbereichen benutzte.

ÄGYPTEN In Ägypten gab es in El-Amarna ein Archiv von Tontafeln und Texten religiösen, politischen und wirtschaftlichen Inhaltes.

MESOPOTAMIEN In Ugarit wurden regelrechte Schreibschulen eingerichtet.

KANAAN Im alten Kanaan gab es eine Stadt mit dem Namen "Buchstadt", Qirjat-sefär (Koch, Formgeschichte, S. 102).

ISRAEL

Abraham Es ist anzunehmen, dass Abraham, dem Gott befahl, sein Leben in der Hochkultur Mesopotamiens zu verlassen, lesen und schreiben konnte.

Mose Mit Sicherheit aber hatten Mose und ein Teil des Volkes Israel in Ägypten die Schreibkunst erlernt. Ägypten verfügte damals längst über ein ausgebildetes, 26 Buchstaben umfassendes Alphabet, und Mose war durch seine Erziehung am Pharaonenhof in Wissenschaft und Geheimlehre der ägyptischen Priesterkaste eingeweiht worden (2.Mo.2,10; Apg.7,22).

eigene Schrift Es ist keineswegs auszuschliessen, dass Israel bereits nach dem Auszug aus Ägypten begann, ein eigenes Schrifttum zu entwickeln.

EINFÜHRUNG (AT, Pentateuch, Genesis) - 7 -PENTATEUCH

- MOSE** Der Anteil, den Mose an der Niederschrift und Abfassung der Texte in den ersten Büchern der Bibel hatte, darf nicht zu niedrig angesetzt werden.
- ÄGYPTEN** Durchaus denkbar ist auch, dass die Geschichten der Erzväter sowie einige über lange Zeiträume hinweg mündlich überlieferte Teile, wie 1. Mose 1-11, bereits während des Aufenthaltes in Ägypten niedergeschrieben wurden.
- MÜNDLICHE ÜBERLIEFERUNG** Gewiss aber liefen im Volk Israel noch über Jahrhunderte hinweg mündliche Überlieferung und schriftliche Weitergabe nebeneinander her.

VERFASSER

- MOSE** Im folgenden 4 Beweise für eine Verfasserschaft des Mose für den Pentateuch.

<u>BEWEIS FÜR ...</u>	<u>BEWEIS</u>	<u>BESCHREIBUNG</u>
2.-5. Mose	1. Schriftbeweis	Der Schriftbeweis zeigt, dass Moses der Verfasser der Bücher 2.-5. Mose ist.
2.-5. Mose	2. Erzählstil	Die Genauigkeit und der Stil von den Büchern 2.-5. Mose lassen auf Mose als Verfasser schließen.
1.-5. Mose	3. Entdeckungen der Archäologie	Die heutigen archäologischen Kenntnisse vom 2. Jahrtausend v.Chr. stimmen mit dem Pentateuch überein, insbesondere mit der Genesis. Dies beweist, dass der Pentateuch nicht erst viel später verfasst wurde.
1.- 5. Mose	4. Moses Fähigkeiten	Moses hatte die Fähigkeiten und die Zeit (Wüstenwanderung), den Pentateuch zu verfassen.

SCHRIFTBEWEIS Der Schriftbeweis zeigt, dass Moses der Schreiber und Verfasser der Bücher 2.-5. Mose war. Weil nun das 1. Buch Mose auch zum Pentateuch gehört, nehmen konservative Evangelikale an, dass der Verfasser dieses 1. Buches ebenfalls Mose war.

**SCHREIBER** Folgende Bibelstellen beweisen, dass Moses nicht nur der Verfasser, sondern auch der Schreiber der Bücher 2.-5. Mose war.

2. Mose 17,14 "Danach sprach der HERR zu **Mose: Schreib** dies zum Gedächtnis in ein **Buch** und lege in die Ohren Josuas, dass ich die Erinnerung an Amalek vollständig unter dem Himmel auslöschen werde!"

2. Mose 24,4 "Da **schrieb Mose** alle Worte des HERRN auf."



2. Mose 34,28 "Und **er schrieb** auf die Tafeln die Worte des Bundes, die zehn Worte."
4. Mose 33,2 "Und **Mose schrieb** ihre Aufbruchsorte auf nach ihren Lagerplätzen nach dem Befehl des HERRN;"
5. Mose 31,9 "Und **Mose schrieb** dieses Gesetz auf und gab es den Priestern, den Söhnen Levis, die die Lade des Bundes des HERRN trugen, und allen Ältesten von Israel."
5. Mose 31,22 "Und **Mose schrieb** dieses Lied an jenem Tag auf, und er lehrte es die Söhne Israel."
5. Mose 31,24 "Und es geschah, als **Mose** (damit) fertig war, die Worte dieses Gesetzes vollständig in ein **Buch** zu **schreiben**,"
- Esra 6,18 "nach der Vorschrift des **Buches** des **Mose**."
- Joh. 5,46 "Denn wenn ihr **Mose** glaubtet, so würdet ihr mir glauben, denn er hat von mir **geschrieben**."
- VERFASSER Die folgenden Bibelstellen beweisen, dass Moses der Verfasser der Bücher 2.-5. Mose war.
- Josua 1,7,8 "Nur sei recht stark und mutig, dass du darauf achtest, nach dem ganzen Gesetz zu handeln, das mein Knecht **Mose** dir geboten hat! (...)  
Dieses **Buch** des Gesetzes soll nicht von deinem Mund weichen,"
- Josua 23,6 "So haltet denn ganz fest daran, alles zu befolgen und zu tun, was in dem **Buch** des Gesetzes **Moses** geschrieben ist,"
2. Kön. 14,6 "Aber die Söhne der Totschläger tötete er nicht, wie es im **Buch** des Gesetzes des **Mose** geschrieben steht,"
2. Kön. 21,8 "...und nach dem ganzen Gesetz, das mein Knecht **Mose** ihnen geboten hat."
- Esra 3,2 "wie es **geschrieben** steht im Gesetz des **Mose**, des Mannes Gottes."
- Nehemia 8,1 "Und sie sagten zu Esra, dem Schriftgelehrten, er solle das **Buch** mit dem Gesetz des **Mose** herbeibringen,"
- Daniel 9,11-13 "der im Gesetz des **Mose**, des Knechtes Gottes, **geschrieben** steht, (...)  
"Wie es im Gesetz des **Mose geschrieben** steht,"
- Mt. 8,4 "und bring die Gabe dar, die **Mose** angeordnet hat, ihnen zum Zeugnis." (Lk. 5,14)
- Mt. 19,8 "Er spricht zu ihnen: **Mose** hat wegen eurer Herzenshärte euch gestattet, eure Frauen zu entlassen;"

- Lk. 16,29 "Abraham aber spricht zu ihm: Sie haben **Mose** und die Propheten; mögen sie die hören."
- Joh. 7,19 "Hat nicht **Mose** euch das Gesetz gegeben?"
- Apg. 3,22 "**Mose** hat schon gesagt:" (Zitat aus 5. Mose 18.15-19)
- Apg. 15,1 "Und einige kamen von Judäa herab und lehrten die Brüder: Wenn ihr nicht beschnitten worden seid nach der Weise **Moses**, so könnt ihr nicht errettet werden."
- Apg. 15,21 "Denn **Mose** hat von alten Zeiten her in jeder Stadt solche, die ihn predigen, da er an jedem Sabbat in den Synagogen gelesen wird."
- Röm. 10,5 "Denn **Mose** beschreibt die Gerechtigkeit, die aus dem Gesetz ist:" (Zitat aus 3. Mose 18,5)
- Röm. 10,19 "Zuerst spricht **Mose**:" (Zitat aus 5. Mose 32,21)
2. Kor. 3,15 "Aber bis heute, sooft **Mose** gelesen wird, liegt eine Decke auf ihrem Herzen."

ERZÄHLSTIL

Der Autor der Bücher 2.-5. Mose beschrieb ganz genau die geographischen Merkmale der Sinaihalbinsel. Der Stil eines Augenzeugen und die Genauigkeit lassen sich mit Moses Leben vereinbaren, denn er verbrachte dort eine lange Zeit, nachdem er Ägypten verlassen hatte.

Weil nun das 1. Buch Mose auch zum Pentateuch gehört, nehmen konservative Evangelikale an, dass der Verfasser dieses 1. Buches ebenfalls Mose war.

ARCHÄOLOGIEHURRITER,  
BABYLONIER

Viele Entdeckungen der Archäologie zeigen, dass bestimmte Bräuche, die in der Genesis beschrieben werden, Praktiken der Hurriter und Babylonier im 2. Jahrtausend v.Chr. widerspiegeln.

Dies beweist, dass die Genesis nicht erst viel später geschrieben wurde.

## ÄGYPTEN

Typische ägyptische Namen und Fachausdrücke sind archäologische Belege dafür, dass der Verfasser des Pentateuch in Ägypten gelebt hat.

## PROBLEM

Man kann in der Genesis einige wenige Stellen finden, die ganz offensichtlich aus späterer Zeit stammen.

EINFÜHRUNG (AT, Pentateuch, Genesis) -10 -

Stadt Dan	Zum Beispiel spricht 1. Mose 14,14 von der Stadt Dan, die aber Leschem oder Lajisch hiess, bevor sie die Daniter zur Zeit der Richter einnahmen und sie umbenannten. Damit lässt sich dieser Vers in die Richterzeit oder danach datieren.
1. Mose 14,14	"Und als Abram hörte, dass sein Bruder gefangen weggeführt war, liess er seine bewährten Männer, seine Hausgeborenen, ausrücken, 318 Mann, und jagte ihnen nach bis nach <b>Dan</b> ."
Josua 19,47	"Und die Söhne Dan zogen hinauf und kämpften gegen <b>Leschem</b> ; und sie nahmen es ein und schlugen es mit der Schärfe des Schwertes, nahmen es in Besitz und wohnten darin. Und sie nannten <b>Leschem Dan</b> nach dem Namen ihres Vaters Dan."
Richter 18,29	"Und sie gaben der Stadt den Namen <b>Dan</b> nach dem Namen ihres Vaters Dan, der dem Israel geboren worden war; früher dagegen war <b>Lajisch</b> der Name der Stadt."
König	1. Mose 36,31 deutet darauf hin, dass es zu der Zeit, als dies geschrieben wurde, in Israel Könige gab. Damit lässt sich dieser Vers in die Zeit Sauls oder danach datieren.
1. Mose 36,31	"Und dies sind die Könige, die im Land Edom herrschten, bevor ein <b>König</b> über die Söhne Israel regierte:"
Argument gegen Mose	Diese Stellen zeigen, dass die Genesis erst viel später verfasst wurde.
Argument für Mose	Diese Stellen zeigen, wie das Buch Genesis ausgesehen hätte, wenn es erst viel später verfasst worden wäre. Solche Stellen wären dann keine Ausnahmen, sondern die Regel.
(Erklärung)	Bei den obigen Stellen wurde der ursprüngliche Text ergänzt oder verbessert. Solche Erklärungen gehörten zur Arbeit eines Schriftgelehrten oder eines Propheten wie Samuel und sollten den ursprünglichen Text leichter verständlich machen.
<u>MOSES</u> <u>FÄHIGKEITEN</u>	Wer wäre geeigneter gewesen, den Pentateuch zu schreiben? Moses besass die Begabung und die nötige Vorbereitung dazu.
AUSBILDUNG	Moses "wurde in aller Weisheit der Ägypter gelehrt und war mächtig in Worten und Werken" (Apg. 7,22).
HEBRÄER	Als Hebräer hatte er Zugang zu den Stammbäumen und den mündlichen und schriftlichen Berichten seines Volkes.
GOTT	Moses hatte enge Gemeinschaft mit Gott (göttliche Offenbarung).
ZEIT	Moses hatte während der 40 Jahren, die er mit den Israeliten in der Wüste verbrachte, viel Zeit, um zu schreiben.

EINFÜHRUNG (AT, Pentateuch, Genesis) -11 -

ESRA Schon früh in der Kirchengeschichte wurde Mose die Verfasserschaft des Pentateuch strittig gemacht.

KAISER JULIAN Schon Kaiser Julian (331-363 n.Chr.) schreibt, mit abfälligen Bemerkungen gegen Mose, Esra den Pentateuch zu.

MACARIUS In seinem Werk "Apokritos" behauptet der Philosoph Macarius der Magnesier (um 403), dass alles, was den Namen Mose trage, erst 1180 Jahre später von Esra niedergeschrieben worden sei.

URKUNDENHYPOTHESE

GESCHICHTE Im folgenden die Geschichte, wie es zur Urkundenhypothese kam.

WITTER Der Anfang der kritischen Analyse geht auf den protestantischen Pfarrer Witter zurück, der 1711 in Hildesheim ein Werk veröffentlichte, in dem er von antiken, poetischen Kompositionen spricht, die Mose als Quellen gedient hätten.

JEAN ASTRUC Im Jahre 1753 beobachtete der französische Arzt Jean Astruc, (gest. 1766) 3 Dinge in seinem epochemachendem Werk über die Genesis:

- ENTDECKUNG
1. Manche Abschnitte benutzten für Gott den Titel "Elohim", während andere "Jahwe" gebrauchten.
  2. Von manchen Ereignissen schien es doppelte Berichte zu geben, die einander widersprachen.
  3. Es wurden unterschiedliche literarische Stile benutzt.

FOLGERUNG Astruc folgerte, dass Mose Material aus 2 Dokumenten von verschiedenen Verfassern miteinander zum Buch Genesis verflochten hatte.

Goethe: Über Astruc heisst es bei Goethe: "Astruc, Ludwigs XIV. Leibarzt, legte zuerst Messer und Sonde an den Pentateuch, und was sind nicht überhaupt schon die Wissenschaften teilnehmenden Liebhabern und unbefangenen Gastfreunden schuldig geworden!" (zitiert nach Delitzsch, Genesis, S. 16)

GOTTFRIED EICHHORN Im Jahre 1787 nannte J.G. Eichhorn die von Astruc angenommenen 2 Dokumente "J" (für Jahwe) und "E" (für Elohim).

FOLGERUNG Später vertrat er die Auffassung, dass nicht Mose, sondern ein unbekannter Redaktor das 1. Buch Mose zusammengestellt hatte.

DEUTSCHE UNIVERSITÄTEN Im 18. und 19. Jahrhundert wendeten Gelehrte an deutschen Universitäten wissenschaftliche Methoden der Untersuchung und Analyse an, um folgende Dinge der Bibel zu ermitteln:

EINFÜHRUNG (AT, Pentateuch, Genesis) -12 -

FORSCHUNG	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. die Zusammensetzung der Bibel,</li> <li>2. den Wortlaut des Originaltextes,</li> <li>3. den Verfasser und den Zeitpunkt für die Abfassung der einzelnen Bücher,</li> <li>4. das Quellenmaterial, das von den einzelnen Autoren verwendet wurde.</li> </ol>
BIBELKRITIK	2 Arten von Bibelkritik waren das Ergebnis dieser Bemühungen:
Textkritik	Die niedere Kritik (Textkritik) brachte einen sehr genauen Text der Bibel hervor, indem der Wortlaut in alten Manuskripten verglichen wurde.
Literarkritik	Die höhere Kritik (Literarkritik) beschäftigte sich mit der Verfasserschaft, der literarischen Geschichte und Zuverlässigkeit oder historischen Genauigkeit der Bibel.
(Folge)	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Diese Gelehrten ordneten leider alle Berichte über das Übernatürliche als Mythen oder Legenden ein.</li> <li>2. Die Aussage der Bibel über ihre Autoren und die göttliche Inspiration wurde nicht angenommen.</li> <li>3. Die Vertreter der höheren Kritik bauten auf der Arbeit von Astruc und Eichhorn auf, nahmen weitere Quellen hinzu und behaupteten, dass unbekannte Redaktoren nach der Babylonischen Gefangenschaft den Pentateuch zusammengestellt hatten.</li> </ol>
<u>JULIUS WELLHAUSEN</u>	Am Ende des 19. Jahrhunderts wandte Julius Wellhausen die neue populäre Theorie der Evolution (auch der Evolution der Religion) auf seine Studien an.
FOLGE	<p>Er vertrat die Auffassung, dass sich die Religion</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- vom primitiven Fetischismus</li> <li>- über den Polytheismus hin</li> <li>- zum Monotheismus mit abstrakter Theologie und einem Priestersystem entwickelte.</li> </ul>
Bibel	Die Bibel war also nicht Gottes Offenbarung für den Menschen, sondern einfach die Aufzeichnung der menschlichen Suche nach Gott.
Datierungen	Auf dieser Grundlage ordnete er bestimmte Bibelabschnitte verschiedenen Dokumenten zu und datierte sie. Je abstrakter ihm die Theologie erschien, desto später setzte er den Abschnitt an.
AUSBREITUNG	Viele Bibelwissenschaftler am Ende des 19. Jahrhunderts übernahmen Wellhausens Urkundenhypothese.
<u>HEUTE</u>	Die Urkundenhypothese verbreitete sich von den deutschen Universitäten in die Seminare in Europa und Amerika und auf die Kanzeln Tausender Kirchen.

GLAUBE	Der Glaube vieler Millionen an das Wort Gottes wurde durch diese Theorie zerstört.
THEOLOGIE	Obwohl die Theorie von der Evolution der Religion Israels nicht mehr allgemein vertreten wird, gehen die meisten Vertreter der höheren Kritik immer noch von der Urkunden (oder JEDP)-Hypothese des Pentateuch aus.
SCHULEN	Viele Seminare lehren sie als feststehende Tatsache.
BIBELN	Einige Bibelkommentare und die Fussnoten mancher Bibeln beziehen sich auf diese Quellen, als ob sie authentisch wären.
<u>LEHRE</u>	Die Urkundenhypothese lehrt folgende Dinge:
4 QUELLEN	Die Urkundenhypothese lehrt 4 Quellen des Pentateuchs.
Quelle: J	1. Das früheste Dokument war das jahwistische Manuskript, das J genannt wird, weil es den Namen "Jahwe" gebrauchte (der auch "Jehova" geschrieben und meist mit "Herr" übersetzt wird). Dieses Dokument wurde, so vermutet man, ungefähr in der Mitte des 9. Jahrhunderts v.Chr. geschrieben (während der Monarchie in Israel und Jahrhunderte nach Mose).
Quelle: E	2. Die Stellen im Pentateuch, wo "Elohim" (übersetzt mit "Gott") gebraucht wird, stammen aus einer zweiten Quelle - dem elohistischen Dekomunt (E). Es wird ungefähr in das 8. Jahrhundert v.Chr. datiert.
Quelle: D	3. Das 5. Buch Mose, Deuteronomium (D), wird als fromme Fälschung bezeichnet. Man nimmt an, dass einige Priester zur Zeit Josias es geschrieben haben, um eine Erweckung zu fördern. Dann sollen sie es als das verlorene Gesetzbuch präsentiert haben, das im Tempel gefunden wurde (ungefähr 621 v.Chr.).
Quelle: P	4. Das letzte Dokument der JEDP-Theorie ist die Priesterschrift (P). Sie soll während und nach der Babylonischen Gefangenschaft entstanden sein. Ihr werden Abschnitte zugeordnet, in denen von der Stiftshütte, den Opfern und den Gottesdienstordnungen die Rede ist. Der Hauptteil des als P bezeichneten Materials befindet sich in 2. bis 4. Mose.
Genesis	Man geht davon aus, dass in der Genesis Material aus J, E und P miteinander verflochten oder parallel benutzt wurde.
5 PFEILER	Nach Umberto Cassuto, ein Gegner der Urkundenhypothese, besteht diese Lehre aus 5 Pfeilern: 1. der unterschiedliche Gebrauch der Gottesnamen 2. die Verschiedenheit in Sprache und Stil 3. Widersprüche und auseinanderklaffende Sichtweisen 4. Dubletten und Wiederholungen 5. die verbindenden Kompositionselemente

WIDERLEGUNGGESCHICHTE

Die Quellentheorie (oder Urkundenhypothese) war von Anfang an nicht unbestritten.

## FRÜHER

Bereits im vorigen Jahrhundert verwiesen Theologen wie Hengstenberg, Hävernick und Keil auf altkirchliche und synagogale Traditionen.

## NEUERER ZEIT

Auch in neuerer Zeit konnten sich Theologen wie Strack, König und Baudissin aufgrund ihrer geringeren Skepsis gegen die jüdische Tradition nicht vorbehaltlos der Quellentheorie anschliessen.

## GEGENWART

In der Gegenwart wird die Quellentheorie von jüdischen Forschern und Kommentatoren bestritten und widerlegt.

## M.H. Segal

In seiner Studie zur Komposition des Pentateuch, die 1967 in Jerusalem erschien, kommt M.H. Segal zu dem Ergebnis: "Die Quellentheorie ist kompliziert, künstlich und unnormale. Sie basiert auf nicht erwiesenen Annahmen."

Umberto  
Cassuto

Die Widerlegung der Quellentheorie im einzelnen war eine der Lebensaufgaben, die sich der jüdische Professor Umberto Cassuto stellte. Nach umfangreichen Vorarbeiten, die 1934 in italienischer Sprache erschienen, hielt er 1940 eine achtteilige Vorlesungsreihe, in der er auf alle Argumente, die die Quellentheorie beweisen sollen, einging.

LEHRE

Im folgenden die Gegenargumente für die Urkundenhypothese.

JAHWE,  
ELOHIM

1. Der unterschiedliche Gebrauch der Gottesnamen.  
Es gibt 2 Gründe, warum dies eine unzureichende Basis ist, um bestimmte Abschnitte verschiedenen Autoren zuzuschreiben:
  - Viele Kapitel im Pentateuch erwähnen keinen von beiden Namen.
  - Viele Abschnitte benutzen den allgemeinen Titel der Gottheit (Elohim) und den persönlichen Namen Jahwe zusammen oder abwechselnd.

LITERARISCHER  
STIL

2. Die Verschiedenheit in Sprache und Stil.  
Unterschiede im Wortschatz und im Aufbau des Werkes sind kein Beweis für verschiedene Autoren. Der Stil des Autors änderte sich entsprechend dem Thema. Der Pentateuch enthält historische Berichte, Gesetze, Reden und Lehre in bezug auf priesterliche Pflichten und Zeremonien. Würde ein Verfasser nicht verschiedene Stile und Worte verwenden, um sich solchen unterschiedlichen Bereichen anzupassen?

GORDON WENHAM Gordon Wenham behauptet, dass die Unterschiede im hebräischen Stil, die benutzt werden, um die verschiedenen Quellen des Pentateuch festzulegen, im Lichte antiker literarischer Gewohnheiten unbedeutend sind (Alexander, S. 183).

WIDERSPRÜCHE 3. Widersprüche und auseinanderklaffende Sichtweisen.  
 Kritiker weisen darauf hin, dass es zwei unterschiedliche Angaben in bezug auf die Anzahl der Tiere gibt, die Noah mit in die Arche nehmen sollte (1. Mose 6,19; 7,2).  
 Doch 6,19 scheint die allgemeine Anweisung zu sein, und 7,2 fügt weitere Einzelheiten bezüglich bestimmter Arten hinzu. Manche Berichte, die die Kritiker als widersprüchliche Aufzeichnungen eines Ereignisses bezeichnen, beziehen sich in Wirklichkeit auf zwei ähnliche Geschehnisse, die aber voneinander zu unterscheiden sind.  
 Zum Beispiel floh Hagar 2mal, und Abraham gab Sara 2mal als seine Schwester aus. Beim letzteren übersehen die Kritiker, dass die Menschen dazu neigen, ihre Sünden unter ähnlichen Umständen zu wiederholen.

DOPPELTE BERICHTE 4. Dubletten und Wiederholungen.  
 Die wesentlichen Beispiele, die von den Kritikern genannt werden, sind die Schöpfungsberichte in 1. Mose 1+2.  
 Man kann leicht erkennen, dass es sich eigentlich gar nicht um eine doppelt vorhandene Aufzeichnung handelt.  
 Das erste Kapitel ist ein allgemeiner Bericht über die Schöpfung. Kapitel 2 geht zurück und bringt die Einzelheiten der Seite, die für das Thema des Buches wesentlich ist - wie Gott den Menschen erschuf und sich um seine Bedürfnisse kümmerte. Das ist ein gebräuchliches Vorgehen in der hebräischen Literatur - zuerst eine Zusammenfassung, dann der ausführliche Bericht.

NAHTSTELLEN 5. Die verbindenden Kompositionselemente.  
 Nicht alle Traditionen waren von Anfang an schriftlich fixiert. Über lange Zeit lebten mündliche und schriftliche Tradition gleichrangig nebeneinander, wobei beiden dieselbe Autorität zukam.  
 Die ganze Schriftwerdung des Wortes Gottes brachte ein Zusammenschweissen zweier Überlieferungsarten mit sich.  
 Das Feststellen von Verbindungsgliedern ist deshalb alles andere als ein Beweis für die Existenz verschiedener Quellen. Die Nahtstellen im einheitlichen Werk der Thora sind lediglich ein Hinweis auf die beiden grossen Überlieferungsweisen des Gotteswortes, der mündlichen und der schriftlichen Tradition, die über Jahrhunderte nebeneinander existierten.

ÄUSSERER BEWEIS? Es gibt absolut keinen äusseren Beweis dafür, dass Redaktoren den Pentateuch schrieben oder dass es die Quellen J, E, D und P jemals gegeben hat. Kein derartiges Dokument ist entdeckt worden oder wird in der hebräischen Tradition erwähnt.



EINFÜHRUNG IN DIE GENESISBUCH DER  
URSPRÜNGE

Die Genesis ist ein Buch der Ursprünge:

- Ursprung des Alls
- des Lebens,
- der Menschen,
- der Ehe,
- der Sünde,
- der Erlösung,
- der Zivilisation,
- des auserwählten Volkes Gottes.

SAATBEET DER  
BIBEL

Das Buch Genesis bietet uns die historischen Grundlagen für die grossen Lehren der Bibel. Deshalb ist es nicht verwunderlich, dass das 1. Buch Mose das "Saatbeet der Bibel" genannt wird.

MENKEN

Von den ersten 3 Kapiteln der Genesis sagt der im 19. Jh. in Bremen wirkende Erweckungsprediger Menken:

"Man nehme die ersten drei Kapitel der Genesis aus der Bibel, und man nimmt ihr den terminus a quo (den Zeitpunkt, an dem alles seinen Anfang nahm); man nehme die letzten drei Kapitel der Apokalypse hinweg, und man nimmt ihr den terminus ad quem (den Zeitpunkt, auf den alle Geschichte zuläuft.)"

NAMEBERESCHIT

Das 1. Buch Mose wurde ursprünglich "Bereschit" genannt. Das ist hebräisch und heisst "am Anfang".

jüdische Sitte

Dieser Titel kam aufgrund der jüdischen Sitte zustande, ein Buch nach seinem ersten Wort (seinen ersten Worten) zu benennen.

GENESIS

Im 3. Jh.v.Chr. wurde das AT ins Griechische übersetzt. Diese Übersetzung, die Septuaginta, gibt dem 1. Buch Mose den griechischen Titel "Genesis", was "Ursprung, Entstehung, Erzeugung" bedeutet.

Septuaginta

"Septuaginta" heisst "siebzig" und wird deshalb auch mit römischen Zahlen abgekürzt: "LXX". Dieser Name kommt aus der jüdischen Tradition, nach der 72 Übersetzer das AT innerhalb von 70 Tagen übersetzten.

1. BUCH MOSE

Der griechische Name "Genesis" wird heute in fast allen Ländern für dieses Buch verwendet, während in den deutschsprachigen protestantischen Bibelausgaben der Name "1. (Buch) Mose" gebräuchlicher ist.

EINFÜHRUNG (AT, Pentateuch, Genesis) -17 -BEZIEHUNG ZUM  
NT

THEMEN Derek Kidner sagt, dass das 1. Buch Mose in gewisser Weise enger mit dem Neuen Testament als mit dem Alten verbunden zu sein scheint. Manche Themen werden selten wieder erwähnt, bis sie im NT erneut auftauchen und dort voll entwickelt werden.

Beispiele - der Fall des Menschen,  
- das Gericht in der Sintflut,  
- die Gerechtigkeit, die dem Glaubenden zugeschrieben wird,  
- die Pilgerschaft des Volkes Gottes.  
(Kidner, S.14)

BILDER Manche Bilder aus dem ersten Buch der Bibel tauchen (erst) im letzten wieder auf:  
- Babel, Babylon  
- die Schlange  
- Baum des Lebens

ZWECK, AUFBAU Der doppelte Zweck der Genesis stimmt mit seinen Hauptunterteilungen überein:

URGESCHICHTE 1. Gottes Handeln mit dem Menschen beim Ursprung  
- des Alls,  
- des Menschen,  
- der Sünde,  
- der Erlösung.

PATRIARCHEN 2. Den Ursprung eines Volkes, durch das Gott der Welt einen Erlöser senden will.

EINTEILUNG

EPOCHE	THEMA	GENESIS
URGESCHICHTE	Schöpfung	1 - 2
	Sündenfall bis Sintflut	3 - 8
	Sintflut bis Nationen	9 - 11
PATRIARCHEN	Abraham	12,1 - 25,18
	Isaak und Jakob	25,19 - 36,43
	Josef	37 - 50

GEBURT	TOD	JAHR	LEBENSDAUER
Adams Geburt		0	
Adam zeugte Set		130	
Set zeugte Enosch		235	
Enosch zeugte Kenan		325	
Kenan zeugte Mahalalel		395	
Mahalalel zeugte Jered		460	
Jered zeugte Henoeh		622	
Henoeh zeugte Metuschelach		687	
Metuschelach zeugte Lamech		874	
	Adams Tod	930	930
	Henoehs Tod	987	365
	Sets Tod	1'042	912
Lamech zeugte Noah		1'056	
	Enoschs Tod	1'140	905
	Kenans Tod	1'235	910
	Mahalalels Tod	1'290	895
	Jereds Tod	1'422	962
Noah zeugte Sem, Ham, Jafet		1'556	
	Lamechs Tod	1'651	777
	Metuschelachs Tod	1'656	969
Die Sintflut bricht herein		1'656	
Ende der Sintflut		1'657	
Sem zeugte Arpachschaad		1'659(6)	(1. Mose 11,10)
Arpachschaad zeugte Schelach		1'694	
Schelach zeugte Eber		1'724	
Eber zeugte Peleg		1'758	
Peleg zeugte Regu		1'788	
Regu zeugte Serug		1'820	
Serug zeugte Nahor		1'850	
Nahor zeugte Terach		1'879	
Terach zeugte Abram, Nahor, Haran		1'949	
	Pelegs Tod	1'997	239
	Nahors Tod	1'998	148
	Noahs Tod	2'006(7)	950
Abrams Auszug aus Haran		2'024	
	Regus Tod	2'027	239
Abram zeugte Ismael		2'035	
Abrahams Beschneidung		2'048	
Abraham zeugte Isaak		2'049	
	Serugs Tod	2'050	230
	Terachs Tod	2'084	205
	Arpachschaads Tod	2'097	438
Isaak zeugte Esau, Jakob		2'109	
	Abrahams Tod	2'124	175
	Schelachs Tod	2'127	433
	Sems Tod	2'159	603(0)
	Ismaels Tod	2'172	137
	Ebers Tod	2'188	464
	Isaaks Tod	2'229	180
Jakobs Zug nach Aegypten		2'239	
	Jakobs Tod	2'256	147
	Josephs Tod	ca. 2'311	110

KRITIK

Die Zahlen der Urgeschichte sind keine numerische Grössen. Es ist darum nicht notwendig, die Angabe *zwei Jahre nach der Flut* bei Arpachschads Zeugung durch komplizierte Rechnungen zu erklären.

## SCHWIERIG

Wer trotzdem die Zahlen nach ihrem Zahlenwert verrechnet, stösst bei einer Zusammenschau von 1. Mose 11 mit 1. Mose 5 auf die Schwierigkeit, dass Noah noch zu Abrams Zeit und Sem noch zu Jakobs Zeit gelebt hätten.

## Septuaginta

Um diese Undenkbarkeit auszugleichen, änderten die Septuaginta und der samaritanische Text die Zahlen.  
(vgl. die Uebersichtstabellen bei Delitzsch, Genesis, S. 230; Westermann, Genesis I/1, S. 742)

ARCHAEOLOGIEMYTHOS

Viele Menschen behandeln den Schöpfungsbericht als Mythos - als Geschichte, die erfunden wurde, um natürlichen Phänomenen und Ereignissen einen übernatürlichen Ursprung zu verleihen.

BEWERTUNG

Die geographischen Einzelheiten und die Stammbäume der Genesis sind aber Merkmale eines historischen Berichts, nicht eines Mythos. Wenn im Rest der Bibel Stammbäume aufgeführt werden, die bis zu Adam zurückreichen (1. Chron. 1,1-28; Lk. 3,37-38), oder Adam und Eva erwähnt werden, dann werden sie als reale Menschen gezeigt, nicht als Mythen oder blosse Symbole (Röm. 5,14; 1. Kor. 15,22.45; 1. Tim. 2,13.14; Judas 14).

1. Chron. 1,1

*Adam, Set Enosch, ...*

Lk. 3,38

*... des Enos, des Seth, des Adam, des Gottes.*

Röm. 5,14

*Aber der Tod herrschte von Adam bis auf Mose selbst über die, welche nicht gesündigt hatten in der Gleichheit der Uebertretung Adams, der ein Bild des Zukünftigen ist.*

1. Kor. 15,22

*Denn wie in Adam alle sterben, so werden auch in Christus alle lebendig gemacht werden.*

1. Kor. 15,45

*So steht auch geschrieben: "Der erste Mensch, Adam, wurde zu einer lebendigen Seele",*

1. Tim. 2,13.14

*denn Adam wurde zuerst gebildet, danach Eva; und Adam wurde nicht betrogen, die Frau aber wurde betrogen und fiel in Uebertretung.*

Judas 14

*Es hat aber auch Henoch, der siebente von Adam an, von ihnen geweissagt und gesagt:*

HOEHERE  
BIBELKRITIK

In Anpassung an die Evolutionstheorie lehrten Vertreter der höheren Bibelkritik des 19. Jh., dass sich die hebräische Religion als Uebernahme der Ueberzeugungen der Nachbarvölker entwickelt habe.

AEHNLICH-  
KEITEN

Sie zeigten auch Aehnlichkeiten zwischen der Religion Israels und den polytheistischen Religionen dieses Gebiets auf. Archäologen haben babylonische und assyrische Tontafeln entdeckt, die einen Schöpfungsbericht enthalten. Wie der Bericht der Genesis sagen diese Tafeln, dass

1. am Anfang ein Wasserchaos die Erde bedeckte,
2. das Licht vor der Erschaffung der Himmelskörper kam
3. der Mensch aus Lehm und dem Blut der Erde erschaffen wurde.

ABWEICHUN-  
GEN

Aber diese Berichte enthalten auch einige nicht-biblische, polytheistische Gedanken.

**BEWERTUNG** Diese Schöpfungsgeschichten sind wahrscheinlich eine verderbte Version des echten Berichts, der von Noahs Nachkommen überliefert wurde. Im Laufe der Zeit und mit dem Aufkommen des Polytheismus wurde er so verändert, dass er zu den heidnischen Ueberzeugungen passte.

### EVOLUTIONSTHEORIE

**UEBEREIN-  
STIMMUNG** Obwohl die Evolutionstheorie und der Schöpfungsbericht der Bibel einander widersprechen, stimmen sie doch in zwei Punkten überein:  
- den Zustand der Erde vor der Schöpfung  
- die Reihenfolge der Ereignisse

**KONFLIKT** Ein Grossteil des Konflikts zwischen Wissenschaftlern und Christen spielt sich auf einer falschen Grundlage ab. Oft erkennt weder der Wissenschaftler noch der Christ die Grenzen seiner Autortät an.

**WISSENSCHAFT** Die Wissenschaft beschreibt 2 Dinge:

1. **PRODUKTE** An sich kann die Wissenschaft sich nur darauf beschränken, die Produkte der Schöpfung zu beschreiben.

2. **VORGANG** Sie kann auch einen Vorgang beschreiben, wenn er beobachtet werden kann und wiederholbar ist.

**SPEKULATION** Wenn nun Wissenschaftler über die Schöpfung, die Ursache und den Zweck der Welt spekulieren, dann ist das eigentlich nicht mehr Wissenschaft, sondern ein Eindringen in die Bereiche Philosophie und Religion.

**UNSICHERHEIT** Wie unsicher die Spekulationen der Wissenschaft sind, zeigen die folgenden Beispiele.

1000 Mio. Die Evolutionisten behaupten, dass die Erde 1000 Millionen Jahre alt ist.

Mio. Fossilien und Gestein werden für Millionen Jahre alt gehalten.

10 Mio. Die Menge von Sedimenten in den Ozeanen scheint ihr Alter auf 10 Millionen Jahre festzulegen.

9'000 Jahre Die Menge von Silizium und Nickel, die in die Meere gewaschen werden, deuten wahrscheinlich auf ein Alter von 8'000 bis 9'000 Jahren hin.

Messfehler Auch Messfehler sind nicht ausgeschlossen:  
Wissenschaftler nahmen Gestein aus einem Vulkan, der sich vor 200 Jahren bildete, und die Datierung mit der Kalium-Argon-Strahlenmessung ergab ein Alter von 160 - 2960 Millionen Jahre anstatt von 200 Jahren.  
(Journal of Geophysical Research, S. 4606)

<u>CHRIST</u>	Der Christ muss sich bewusst sein, dass wir das genaue Alter der Schöpfung und Menschheit nur schätzen können. Es gibt hierzu 2 Methoden, die die Aussagen der Bibel ernst nehmen: - Berechnungen aufgrund der Stammbäume der Bibel - Wachstumsgraphen aufgrund der biblischen Aussage, dass die ganze Menschheit aus einem Menschen hervorgegangen ist
BISCHOF USSHER	Bischof Ussher zählte die Jahre in den Stammbäumen der Bibel zusammen und setzte die Schöpfung auf 4004 v.Chr. fest.
hebräische Gewohnheit	Aber alle Versuche, aufgrund der Stammbäume die Schöpfung und Erschaffung des Menschen zu datieren, müssen aufgrund zweier Gewohnheiten der hebräischen Schreiber scheitern:  1. Sie benutzten den Begriff <i>Vater</i> für "Vater" und für "Vorfahr". 2. Sie liessen manchmal Personen aus den Stammbäumen aus, wenn sie von geringerer Bedeutung waren.
David Dye	David Dye sagt dazu: "Im Lichte orientalischer genealogischer Gewohnheiten kann man mit Bestimmtheit annehmen, dass nur wichtige Persönlichkeiten im Stammbaum erwähnt wurden."
Mt-Evangelium	Ein Beispiel für diese Gewohnheiten finden wir in Mt. 1,8: - hier werden 3 Könige ausgelassen: Ahasja, Joasch und Amazja - hier wird Joram als Vater Usias bezeichnet, obwohl er in Wirklichkeit sein Ururgrossvater war
<i>Mt. 1,8</i>	<i>"Asa aber zeugte Josaphat, Josaphat aber zeugte Joram, Joram aber zeugte (Ahasja, Joasch, Amazja) Usia,"</i>
Genesis	Viele Christen glauben, dass es in der Chronologie der Genesis grosse Lücken gibt und dass die Menschheit viel älter ist, als man früher annahm.
WACHSTUMS- GRAPHEN	Mit Hilfe von Wachstumsgraphen der Weltbevölkerung können wir heute versuchen, in der Zeit zurückzugehen und zu schätzen, wie lange der Mensch schon auf der Erde ist. Mit dieser Methode kommt man auf Näherungswerte zwischen 10'000 und 5'000 Jahren für die Zeit seit der Erschaffung des Menschen.
<u>KONFLIKT</u>	Im folgenden verschiedene Theorien, die sich alle der Kluft zwischen Wissenschaft und Bibel stellen:  <i>Theorien, die weder das wissenschaftliche Alter der Erde noch die Evolutionstheorie anerkennen:</i> - buchstäbliche 24-Stunden-Tage - Theorie einer weltweiten Flut  <i>Theorien, die das wissenschaftliche Alter der Erde anerkennen:</i> - Neuschöpfungstheorie

*Theorien, die das wissenschaftliche Alter der Erde und die Evolutionstheorie anerkennen:*

- theistische Evolution
- bildliche Tage
- Tage und Zeitalter wechselten sich ab
- Tage so lang wie Zeitalter

ICI

Wir sollten diese 7 christlichen Theorien nicht als Tatsache lehren. Wir mögen die eine oder andere vorziehen, weil wir meinen, dass sie besser zu der Bibel und den wissenschaftlichen Tatsachen passt. Aber sie sind immer noch Theorien, d.h. durchdachte Meinungen über den Vorgang, den Gott bei der Schöpfung benutzte.

*Theorien, die weder das wissenschaftliche Alter der Erde noch die Evolutionstheorie anerkennen:*

24-STUNDEN-TAGE

THEORIE	Nach dieser Anschauung bezieht sich 1. Mose 1 auf sechs 24-Stunden-Tage, in denen die Schöpfung geschah.
Bibel	Diese Aussage ist vom biblischen Verständnis her die klarste und einfachste Lösung. Es gab vor der Sonne die Zeit (1. Mose 1,5), und es wird nach der Sonne die Zeit geben (Offb. 22,2).
GEGEN- ARGUMENT	Diese Auslegung wird in Frage gestellt, weil sie in Konflikt steht mit den Theorien der spekulativen Wissenschaft über das hohe Alter der Erde.

THEORIE EINER WELTWEITEN FLUT

THEORIE	Die Vertreter dieser Anschauung behaupten wie die Vertreter der oben beschriebenen "buchstäblich 24-Stunden-Tage", dass Gott die Erde in buchstäblich sechs Tagen erschaffen hat und dass viele Wissenschaftler das Alter der Erde wesentlich überschätzt haben.
Geologische Schichten	Sie sagen, dass die Sintflut solch eine gewaltige Aufwölbung der Erdoberfläche verursachte, dass sich geologische Schichten in kurzer Zeit ablagerten. (Manche Wissenschaftler errechnen, dass es unter normalen Umständen 1000 Jahre dauern würde, bis sich 30,5 cm Schichtgestein bildet.)
Fossilien, Oel, Kohle	Das tierische und pflanzliche Leben, das von der Aufwölbung begraben wurde, bildete die Fossilienvorkommen und Oel- und Kohlelager.
Erdachse verschoben	Eine Version dieser Theorie meint, dass Gott die Sintflut veranlasste, indem Er die Erde in den jetzigen Neigungswinkel von 23,5 Grad verschob. Gewaltige Flutwellen waren die Folge; sie bewirkten die Bildung geologischer Schichten und abrupte Veränderungen in Klima und Jahreszeiten.
Mammuts	Diese Neigung der Erde würde das Geheimnis der sibirischen Mammuts erklären, die man vollkommen konserviert im Eis gefunden hat.



Holdcroft	<p>Holdcroft gibt einige Tatsachen wieder, die diese Theorie unterstützen, dazug gehören unter anderem:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Auf der Oberfläche mancher Schichten stellt man ein Fehlen von Erosion fest.</li> <li>2. Man entdeckte einzelne Fossilien, die zwei oder mehr Schichten durchzogen.</li> <li>3. Man hat Tiere gefunden, die auf einem Haufen begraben und ohne Anzeichen von Zersetzung versteinert wurden.</li> <li>4. Es wurden Fossilien gefunden, die weit von ihrer natürlichen Umgebung verstreut worden waren.</li> </ol>
Wasserdampf	<p>Ausserdem meint diese Theorie, dass es um die Erde herum eine riesige Ueberdachung aus Wasserdampf gab, das "Wasser über der Feste". Eine Schicht der Stratosphäre ca. 45 km über der Erde hat eine Temperatur von 77 Grad Celsius, die wegen des sehr niedrigen atmosphärischen Drucks diese Ueberdachung als transparenten Wasserdampf erhielt.</p>
Treibhaus-Effekt	<p>Dies würde bedeuten, dass dieses Wasserband einen Treibhaus-Effekt mit sich brachte.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Das führte zu tropische Bedingungen auf der ganzen Erde.</li> <li>- Ausserdem filterte es kosmische Strahlen aus, was die lange Lebenszeit der Menschen in der Genesis erklären könnte.</li> </ul>
Flut	<p>Um die weltweite Flut herbeizuführen, kondensierte Gott diese Wasserüberdachung.</p>
Wasser der Flut	<p>Gott bediente sich dreier Wasserquellen für die Flut:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- die Meere (Neigung der Erdachse)</li> <li>- Wasserdampf über der Erde</li> <li>- Wasser unter der Erde</li> </ul>
genügend Wasser	<p>Gab es genug Wasser für eine weltweite Flut?</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Ja, dieses Wasser, das ja heute noch auf der Erde vorhanden ist, ist mehr als genug für solch eine gewaltige Flut.</li> </ul>
Berechnung	<p>Wenn man die heutigen Landmassen ins Meer schieben würde, um eine glatte Erdoberfläche zu erhalten, würde der Wasserspiegel ungefähr 3000 Meter über der ganzen Erde stehen. (Davies, S. 93)</p>
GEGEN-ARGUMENT	<p>Gegner dieser Theorie behaupten,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- dass auch Gletscher diese gewaltigen Ablagerungen von pflanzlichem und tierischem Schutt verursacht haben konnten (diese Masse durfte ja nicht verwesen, da es sonst weder Oel noch Kohle gegeben hätte),</li> <li>- dass nicht alle Steinschichten von Wasser gebildet wurden.</li> <li>- Ausserdem legen wissenschaftliche Datierungsmethoden das Alter vieler Fossilien auf Millionen von Jahren vor der biblischen Flut fest.</li> </ul>

Theorien, die das wissenschaftliche Alter der Erde anerkennen:NEUSCHOEPFUNGSTHEORIE

## THEORIE

- ursprüngl. Schöpfung Die Anhänger dieser Theorie glauben, dass sich 1. Mose 1,1 auf eine ursprüngliche Schöpfung in ferner Vergangenheit bezieht.
- Rebellion Satan und seine Engel rebellierten dann gegen Gott.
- Hes. 28,12-15* *"Menschensohn, erhebe ein Klagelied über den König von Tyrus und sage ihm: So spricht der Herr, HERR:*  
 - *Du warst das vollendete Siegel, voller Weisheit und vollkommen an Schönheit,*  
 - *du warst in Eden, dem Garten Gottes; aus Edelsteinen jeder Art war deine Decke: Karneol, Topas und Jaspis, Türkis, Onyx und Jade, Saphir, Rubin und Smaragd; und Arbeit in Gold waren deine Ohringe und deine Perlen an dir; am Tag, als du geschaffen wurdest, wurden sie bereitet.*  
 - *Du warst ein mit ausgebreiteten Flügeln schirmender Cherub, und ich hatte dich dazu gemacht;*  
 - *du warst auf Gottes heiligem Berg, mitten unter feurigen Steinen gingst du einher.*  
 - *Vollkommen warst du in deinen Wegen von dem Tag an, als du geschaffen wurdest, bis sich Unrecht an dir fand."*
- Jes. 14,9-14* - *"Der Scheol drunten ist in Bewegung um deinetwillen, in Erwartung deiner Ankunft. Er stört deinetwegen die Schatten auf, alle Mächtigen der Erde, er lässt von ihren Thronen alle Könige der Nationen aufstehen. Sie alle beginnen und sagen zu dir: "Auch du bist kraftlos geworden wie wir, bist uns gleich!"*  
 - *In den Scheol hinabgestürzt ist deine Pracht und der Klang deiner Harfen. Maden sind unter dir zum Lager ausgebreitet, und Würmer sind deine Decke.*  
 - *Wie bist du vom Himmel gefallen, du Glanzstern, Sohn der Morgenröte! (Wie bist du) zu Boden geschmettert, Ueberwältiger der Nationen!*  
  
*Und du, du sagtest in deinem Herzen:*  
 - *"Zum Himmel will ich hinaufsteigen, hoch über den Sternen Gottes meinen Thron aufrichten und mich niedersetzen auf den Versammlungsberg im äussersten Norden.*  
 - *Ich will hinaufsteigen auf Wolkenhöhen, dem Höchsten mich gleich machen."*
- 2. Pt. 2,4* *"Denn wenn Gott Engel, die gesündigt hatten, nicht verschonte, sondern sie in finstere Höhlen des Abgrundes hinabgestürzt und zur Aufbewahrung für das Gericht überliefert hat,"*
- Judas 6* *"und Engel, die ihren Herrschaftsbereich nicht bewahrt, sondern ihre eigene Behausung verlassen haben, hat er zum Gericht des grossen Tages mit ewigen Fesseln in Finsternis verwahrt,"*

Gericht	Das göttliche Gericht auf der Erde liess diese dann in einem chaotischen Zustand zurück. 1. Mose 1,2 sollte darum so übersetzt werden: "Die Erde <i>wurde</i> wüst und leer" und nicht: "Die Erde <i>war</i> wüst und leer".
<i>1. Mose 1,2</i>	<i>"Und die Erde war (o. wurde) wüst und leer, und Finsternis war über der Tiefe; und der Geist Gottes schwebte über den Wassern."</i>
<i>Jes. 24,1</i>	<i>"Siehe, der HERR entleert die Erde und verheert sie und kehrt ihre Oberfläche um und zerstreut ihre Bewohner."</i>
<i>Jer. 4,23</i>	<i>"Ich schaue die Erde, und siehe, sie ist wüst und leer, - und zum Himmel, und sein Licht ist nicht da."</i>
Zeitraum	Diese Verheerung der Erde war das Ende eines langen Zeitraums, in dem geologische Veränderungen und prähistorische Ereignisse stattgefunden hatten. - Dies erklärt das wissenschaftliche Alter der Erde. - Dies lässt die Möglichkeit zu, dass es eine präadamitische, prähistorische Menschheit gab.
Neuschöpfung	Dieser Zerstörung folgte dann eine Neuschöpfung, wie sie in 1. Mose 1,2-2,2 beschrieben wird, die in sechs 24-Stunden-Tagen geschah.
GEGEN- ARGUMENT	Diese Theorie ist ernsthaften Schwierigkeiten ausgesetzt.
Uebersetzung	Der Hebräist Oswald T. Allis meint, dass die Veränderung der Uebersetzung des Verbs von <i>war</i> in <i>wurde</i> in 1. Mose 1,2 "mindestens eine unsichere Wiedergabe" ist.
Bibel	Die Beschreibung des Chaos, das mit dem Fall Satans zu einer universellen Katastrophe geführt haben sollte, (Jes. 24,1; Jer. 4,23), sind eindeutig prophetisch und betreffen die Zukunft, nicht die Vergangenheit.
Urmasse	1. Mose 1,2 scheint sich nicht auf eine ruinierte Erde, sondern auf die erste Stufe einer noch unvollendeten Schöpfung zu beziehen.

*Theorien, die das wissenschaftliche Alter der Erde und die Evolutionstheorie anerkennen:*

THEISTISCHE EVOLUTION

THEORIE	Die Vertreter dieser Anschauung argumentieren bildlich. Sie meinen, dass Gott den Prozess der Evolution benutzte, um die Lebensformen einschliesslich des Menschen nach und nach zu entwickeln. An einem bestimmten Punkt dieser Entwicklung bekam der tierische Vorläufer eine Seele und wurde so zum Menschen.
---------	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

GEGEN- ARGUMENT	Diese Theorie steht im krassen Widerspruch zur Bibel:
Einheit des Menschen	Wenn Adam nur eins von vielen menschlichen Geschöpfen auf der Erde war, gäbe es die <i>Einheit des Menschen</i> , wie sie uns die Bibel lehrt, nicht.
<i>Apg. 17,26</i>	<i>Und er hat aus Einem jede Nation der Menschen gemacht, dass sie auf dem Erdboden wohnen, indem er festgesetzte Zeiten und die Grenzen ihrer Wohnung bestimmt hat,</i>
Ursünde	Wenn Adam nicht der Urvater der ganzen Menschheit gewesen wäre, dann hätte sein Ungehorsam und Fall nicht alle Menschen beeinflussen können.
<i>Röm. 5,12-19</i>	<i>Darum, wie durch einen Menschen die Sünde in die Welt gekommen ist und durch die Sünde der Tod und so der Tod zu allen Menschen durchgedrungen ist, weil sie alle gesündigt haben - (...)</i>

### BILDLICHE TAGE

THEORIE	Die Anhänger dieser Lehre meinen, dass die Schöpfung von Gott in sechs Tagen geoffenbart und nicht in dieser Zeit durchgeführt wurde.
Wissenschaft	Sie überlassen der Wissenschaft die Beschreibung der Zeit und des Vorgangs der Schöpfung und bestehen darauf, dass die Absicht des Berichtes in der Genesis nicht wissenschaftlich, sondern religiös ist. Er soll zeigen, dass das Universum seinen Ursprung in Gott hat.
GEGEN- ARGUMENT	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Kidner (S.54) zeigt, dass diese Theorie dadurch geschwächt wird, dass man das Wort <i>gemacht</i> in 2. Mose 20,11 falsch verstanden hat.</li> <li>- Es wird in den Bericht der Genesis etwas hineingelesen, was dort gar nicht steht und der natürlichen Auslegung des Abschnitts zu widersprechen scheint.</li> </ul>

### TAGE UND ZEITALTER WECHSELTEN SICH AB

THEORIE	Die Befürworter dieser Sicht meinen, dass die Tage der Schöpfung entweder 24-Stunden-Tage oder kurze Zeitabschnitte waren, die durch lange geologische Zeitalter voneinander getrennt wurden.
Wissenschaft	Diese Theorie stimmt mit neueren wissenschaftlichen Überlegungen überein.
(missing links)	Da die Evolutionstheorie den sogenannten <i>missing links</i> (fehlende Zwischenstufen) bei den Fossilienfunden gegenübersteht, räumen viele Wissenschaftler nun ein, dass es keine Belege für eine lineare Abstammung zwischen den einzelnen Arten gibt. Jede Spezies erscheint plötzlich und fertig ausgebildet in den Schichten. Spekulative Wissenschaftler suchen nun nach einer neuen Theorie, die zu den Tatsachen passt.
(Saltationen)	Eine derartige Theorie schlägt das plötzliche Auftauchen eines Nachkommens vor, der sich sehr von seinen Eltern unterscheidet. Man spricht von <i>Saltationen</i> (Evolutionssprüngen) oder <i>systematischen Mutationen</i> .

GEGEN-  
ARGUMENT

Diese Theorie liest in die Bibel etwas hinein, was dort nicht steht.

TAGE SO LANG WIE ZEITALTER

## THEORIE

Man spricht auch von der *Progressiven Schöpfung*.

## Tag

Die Anhänger dieser Theorie weisen darauf hin, dass das Wort *Tag* in der Bibel manchmal auf einen Zeitabschnitt bezogen wird, in dem ein bestimmtes Ereignis stattfindet, und nicht nur auf einen 24-Stunden-Tag. Folgende *Tag*- Stellen beziehen sich alle auf Zeitabschnitte oder Zeitpunkte, wo etwas geschieht.

(Tag der  
Schöpfung)

In 1. Mose 2,5 wird die gesamte Schöpfungszeit zusammengefasst mit den Worten:

*1. Mose 2,5-7*

*An dem Tag, als Gott, der HERR, Erde und Himmel machte, - da bildete Gott, der HERR, den Menschen, aus Staub vom Erdboden und hauchte in seine Nase Atem des Lebens; so wurde der Mensch eine lebende Seele.*

## (Tag des Herrn)

Wir lesen vom Tag des Herrn:

*Jes. 2,12*

*Denn der HERR der Heerscharen hat sich einen Tag vorbehalten über alles Hoffärtige und Hohe und über alles Erhabene, dass es erniedrigt werde;*

*Jes. 13,6.9*

*Heult, denn nahe ist der Tag des HERRN!  
Siehe, der Tag des HERRN kommt, grausam mit Grimm und Zornglut, um die Erde zur Wüste zu machen;*

*Joel 1,15*

*Wehe über den Tag! Denn nahe ist der Tag des HERRN, und er kommt wie eine Verwüstung vom Allmächtigen.*

*Zef. 1,7*

*Denn nahe ist der Tag des HERRN,  
u.a.*

## (Tag des Heils)

Wir lesen vom Tag des Heils:

*2. Kor. 6,2*

*Denn er spricht: "Zur angenehmen Zeit habe ich dich erhört,  
und am Tage des Heils habe ich dir geholfen."*

## (Tag Jesu)

Jesus spricht in Joh. 8,56 von *meinem Tag*.

*Joh. 8,56*

*Abraham, euer Vater, frohlockte, dass er meinen Tag sehen sollte, und er sah ihn und freute sich.*

Literarischer  
Stil

Der bildhafte Gebrauch des Wortes *Tag* passt zu der literarischen Struktur von 1. Mose 1. Im ursprünglichen Hebräisch ist dieses Kapitel als Poesie geschrieben und wird manchmal als "*Das Lied von der Schöpfung*" bezeichnet. *Morgen* und *Abend* beziehen sich in poetischer Weise auf den Anfang und das Ende eines Zeitalters.

**GEGEN-ARGUMENT** Diese Theorie passt sich den Launen des spekulativen wissenschaftlichen Denkens an. Die Wissenschaft aber entdeckt ständig neue Daten, verwirft alte Theorien und kommt zu neuen Schlussfolgerungen. Wir können deshalb nicht das Risiko eingehen, uns mit so etwas Veränderlichem zu identifizieren wie wissenschaftlichen Theorien.

**2 SCHOEPFUNGSBERICHTE**

**2 BERICHTE** Die Bibel kennt 2 Schöpfungsberichte:  
 - 1. Mose 1,1 - 2,4  
 - 2. Mose 2,5-25

**ELOHIM** 1. Mose 1,1 - 2,4 nennt Gott mit dem Namen Elohim. Der Mensch wird als Höhepunkt der Schöpfung gezeigt.

**Reihenfolge**  
 1. Licht  
 2. Himmel  
 3. Erde, Pflanzen  
 4. Gestirne  
 5. Fische, Vögel  
 6. Tiere, die Menschen

**JAHWE** 2. Mose 2,5-25 nennt Gott "Jahwe". Der Mann wird als Mittelpunkt der Schöpfung gezeigt.

**Reihenfolge**  
 1. Pflanzen  
 2. Adam  
 3. Tiere, Vögel  
 4. Eva

**WIDERSPRUCH** 1. Der Elohim-Bericht nennt den Menschen als letzte Schöpfung Gottes. Der Jahwe-Bericht zeigt, dass Adam vor den Tieren geschaffen wurde. Wie lässt sich dieser scheinbare Widerspruch erklären?

- Im Elohim-Bericht wird von der Erschaffung von Mann und Frau berichtet. Und da Eva nach dem Jahwe-Bericht erst nach den Tieren erschaffen wurde, wird die Erschaffung vom Menschen als Mann und Frau im Elohim-Bericht erst nach den Tieren berichtet (am gleichen Tag).
- Vielleicht spricht der Jahwe-Bericht nur von gewissen <sup>kommunikationsfähigen</sup> Tieren, die nach der Erschaffung von Adam von Gott gebildet wurden. Adams Kommunikation mit gewissen Tieren ist schwer vorstellbar.

**dafür** Der Jahwe-Bericht spricht nicht von der Erschaffung von Fischen und von kriechenden Tieren. Mit diesen Tieren hätte Adam auch nicht kommunizieren können.

dagegen

Der Jahwe-Bericht spricht von "allen" Tieren des Feldes, Vieh und Vögeln. (Dieses "alle" könnte sich natürlich auch nur auf alle kommunikationsfähigen Tiere beziehen.)

2. Der Jahwe-Bericht spricht von der Erschaffung der Vögel mit den Tieren, während der Elohim-Bericht die Erschaffung der ersteren einen Tag früher ansetzt und mit den Fischen zusammen erwähnt.

- Die Erschaffung der Vögel wird im Jahwe-Bericht darum mit den Tieren erwähnt, weil die Erschaffung der Fische nicht bezeugt wird. In Wirklichkeit aber wurden die Vögel gemäss dem Elohim-Bericht schon vorher mit den Fischen geschaffen, aber erst mit den Tieren dem Menschen vorgeführt.
- Mit der Erschaffung der Vögel im Jahwe-Bericht sind nur solche Vögel gemeint, die "Aspiranten" für eine dem Menschen entsprechende Hilfe gewesen sind. Die anderen, primitiveren Vögel, wurden zusammen vorher mit den Fischen geschaffen.

UEBERSICHT

Tag	Wortschöpfung	E s g e s c h a h s o	Tatschöpfung	B e u r t e n g			
				B e n e n n u n g	S c h e i d u n g	B e u r t e n g	S e g e n
1.	Und Gott sprach: Es werde Licht!	X		X	X	X	-
2.	Und Gott sprach: Es werde eine Wölbung	-	Und Gott machte die Wölbung.	X	X	-	-
3.	Und Gott sprach: Es sollen sich die Wasser unterhalb des Himmels an einen Ort sammeln,	X		X	-	X	-
	Und Gott sprach: Die Erde lasse Gras hervorsprossen	X		-	-	X	-
4.	Und Gott sprach: Es sollen Lichter an der Wölbung des Himmels werden,	X	Und Gott machte die beiden Lichter:	-	-	X	-
5.	Und Gott sprach: Es sollen die Wasser vom Gewimmel lebender Wesen wimmeln, und Vögel sollen ...	-	Und Gott schuf die grossen Seeungeheuer ...	-	-	X	X



Tag	Wortschöpfung	E s g e s c h a h s o	Tatschöpfung	B e u r t e S c h r i f t u n g			
				g	g	g	n
6.	Und Gott sprach: Die Erde bringe lebende Wesen hervor	X	Und Gott machte ...	-	-	X	-
	Und Gott sprach: Lasst uns Menschen machen	-	Und Gott schuf die Menschen	-	-	-	X
	Und Gott sprach: Siehe, ich habe euch alles samentragende Kraut gegeben, ...	X		-	-	X	-

**ELOHIM - DER SCHOEPFER (1. Mose 1,1 - 2,3)**

**WIEDER-  
HOLUNGEN**

4 Wörter werden in 1. Mose 1,1 - 2,3 immer wieder wiederholt:

ABFOLGE	WIEDERHOLUNG	BEDEUTUNG
1.	Gott sprach	unbegrenzte Macht und Autorität
2.	Es werde..., Und es ward	was Gott gebietet, geschieht
3.	Gott sah, dass es gut war	jeder Schritt der Schöpfung entsprach Gottes Plan
4.	Abend und Morgen	jede Stufe der Schöpfung hatte ihr Begrenzungen

BIBEL	TEXT
1. Mose 1,1	Im Anfang schuf Gott die Himmel und die Erde.

**HERAUS-  
FORDERUNG**

Diese erste Aussage der Bibel stellt eine Herausforderung dar für den:

- Atheisten, der die Existenz irgendeines Gottes leugnet,
- Animisten, der in Furcht vor den Geistern lebt und versucht, sie zu besänftigen,
- Polytheisten, der viele Götter verehrt,
- Materialisten, der glaubt, dass die Materie die letztgültige Realität ist,
- Dualisten, der glaubt, dass Gut und Böse ewig nebeneinander existieren werden,
- Pantheisten, der zwischen Gott und den Dingen, die Er erschaffen hat, nicht unterscheidet,
- Evolutionisten, der behauptet, dass alle Dinge das Ergebnis des blinden Zufalls sind.

- GOTT** *Elohim* ist das allgemeine Wort für Gott. Es steht im Plural, das aber mit einem Verb im Singular gebraucht wird, was zeigt, dass Gott nur einer ist. Der Plural ist begründet in Seiner Majestät und zeigt Seine Macht, Seine aussergewöhnliche Würde und Seine uneingeschränkte Grösse.
- ANWENDUNG** *Elohim* nennt der Hebräer Gott immer dann, wenn er den Gott des gesamten Alls, den Gott der Völker und der physischen Welt meint.
- JUEDISCHE AUSLEGUNG** Die jüdische Auslegung umschreibt die Bedeutung von *Elohim* mit sieben Würdetiteln, die übersetzt so lauten:
1. Autorität, oberster Herr
  2. Lenker und Regierer
  3. Ewiger und in alle Ewigkeit Herrschender
  4. Richter
  5. Machthaber über alles, was oben und unten ist
  6. allmächtiger Herrscher
  7. Schöpfer, von dem alle Schöpfungsmächte ausfliessen;  
Universalherrscher über alles, was ist und sein wird  
(Meir-Zlotowitz, S. 33)
- GOETTER** Die Pluralform *Elohim* findet sich im AT aber nicht nur als Bezeichnung für Gott, sondern kann auch bedeuten:
- (irgend) ein Gott
  - die Götter
- HIMMEL UND ERDE** Da das Hebräische kein Wort für Universum kennt, muss es sich mit den beiden Begriffen *Himmel* und *Erde* behelfen.
- UNIVERSUM** *Der Himmel und die Erde* heisst
- lateinisch: Universum
  - griechisch: Kosmos
  - deutsch: All

BIBEL	TEXT
1. Mose 1,2	Und die Erde war (o. wurde) wüst (o. Wüste, Nichtiges) und leer (w. Oede, Leere), und Finsternis war über der Tiefe (o. Flut) und der Geist Gottes schwebte über den Wassern.

**WUEST UND LEER** Das hebr. "tohu wabohu" kommt in dieser sprichwörtlich gewordenen Zusammenstellung nur noch 2 mal im AT vor (Jes. 34,11; Jer. 4,23).

**NEU-SCHOEPFUNG** Interessant ist, dass bei diesen beiden Stellen das *tohu wabohu* immer die Folge von Gottes Gericht ist. Dieser Umstand würde für die *Neuschöpfungstheorie* sprechen, die besagt, dass Satan und seine Dämonen auf der Erde gerichtet wurden, und dass das *tohu wabohu* die Folge von diesem Gericht ist.

*Jes. 34,8-11* (Zukünftiges Gericht über die Feinde Israels, besonders über Edom)  
*Denn einen Tag der Rache hat der HERR, ein Jahr der Vergeltungen für die Rechtssache Zions. Und Edoms Bäche verwandeln sich in Pech und sein*

*Bogen in Schwefel; und sein Land wird zu brennendem Pech. Tag und Nacht erlischt es nicht, ewig steigt sein Rauch empor. Von Generation zu Generation liegt es in Trümmern, für immer und ewig zieht niemand hindurch. Wüstenkauz und Igel nehmen es in Besitz, Eule und Rabe wohnen darin. Und er spannt darüber die Messschnur der **Oede** und das Senkblei der **Leere**.*

Jer. 4,22-26

(Gerichtsankündigung: Der furchtbare Feind aus dem Norden)  
*Denn mein Volk ist närrisch, mich kennen sie nicht. Törichte Kinder sind sie und unverständlich. Weise sind sie, Böses zu tun; aber Gutes zu tun, verstehen sie nicht. -*

- *Ich schaue die Erde, und siehe, sie ist **wüst und leer**,*
- *und zum Himmel, und sein Licht ist nicht da.*
- *Ich schaue die Berge, und siehe, sie beben; und alle Hügel schwanken.*
- *Ich schaue, und siehe, kein Mensch ist da; und alle Vögel des Himmels sind entflohen.*
- *Ich schaue, und siehe, das Fruchtlad ist eine Wüste; und alle seine Städte sind niedergerissen vor dem HERRN, vor der Glut seines Zornes.*

WUEST

Das hebr. *tohu* (= *Wüste*) findet sich ohne die Verbindung mit *bohu* noch 17 mal im AT. Eine Auswertung der einzelnen Stellen führt zu folgender Bedeutung:

Bedeutung

"Verwüstung, grauenhafte, verderbenbringende Wüste, sinnlose, unheimliche Nichtigkeit."

LEER

Die Hinzufügung von *bohu* (= *Oede*) zu *tohu* ist eine Verstärkung des Grauenhaften mit dem besonderen Akzent der "Plumpheit, Bewusstlosigkeit und Leblosigkeit."

KOMBINATION

Die Kombination dieser 2 Begriffe hat folgende Bedeutung:

Bedeutung

"Klang wie Bedeutung des Wortpaares ist grausig", über der Erde lag "eine wüste, dumpfe, leb- und bewusstlose Masse, mit einem Wort, ein Chaos". (Delitzsch, Genesis, S. 51)

FINSTERNIS

Finsternis ist im AT ein Symbol für Not und Gericht. Sie ist Vorbote der nahenden Katastrophe und wird erst in der Endzeit aufgehoben.

UND (Geist)

Das *und*, welches das Chaos und das Schweben des Geistes verbindet, hat die grammatikalische Benennung *adversatives und* und bedeutet soviel wie: (adversativ = einen Gegensatz bildend, gegensätzlich, entgegengesetzt)

Bedeutung

"Obwohl die Erde ohne Form des Lebens war, Gottes Geist war da!"

SCHWEBTE

Das Verb *schweben* kann man grundsätzlich auf 2 Arten übersetzen:

BEDROHEND

*Schweben* kann eine bedrohende Bedeutung haben: vibrieren, zittern.

- Jer. 23,9* (Aussprüche über die falschen Propheten)  
*Ueber die Propheten:*  
*Gebrochen ist mein Herz in meinem Innern, es zittern alle meine Gebeine.*  
*Ich bin wie ein Betrunkener und wie ein Mann, den der Wein überwältigt hat, vor dem HERRN und wegen seiner heiligen Worte.*
- Dan. 7,2* *Daniel fing an und sprach: Ich schaute in meinem Gesicht in der Nacht, und siehe, die vier Winde des Himmels wühlten das grosse Meer auf.*
- Wind Gottes Ausleger, die das *schweben* bedrohend verstehen, übersetzen das *ruach elohim* mit *Wind, Sturm, Gottessturm*.
- (Kritik) Das Wort *schweben* darf jedoch nicht allein dafür ausschlaggebend sein *ruach elohim*, das sonst überall im AT eindeutig *Geist Gottes* heisst, an einer einzigen Stelle mit *Gottessturm* wiederzugeben.
- BEWAHREND *Schweben* hat auch eine bewahrende Bedeutung: schützendes, bewahrendes Hin- und Herflattern; brüten.
- 5. Mose 32,10.11* *Er (Gott) fand ihn (Jakob) im Land der Wüste und in der Oede, im Geheul der Wildnis. Er umgab ihn, gab acht auf ihn, er behütete ihn wie seinen Augapfel. Wie der Adler sein Nest aufstört, über seinen Jungen schwebt, seine Flügel ausbreitet, sie aufnimmt, sie trägt auf seinen Schwingen,*

**1. TAG**

BIBEL	TEXT
1. Mose 1,3-5	<p>Und Gott sprach: Es werde Licht! Und es wurde Licht.                      Und Gott sah das Licht, dass es gut war und Gott schied das Licht von der Finsternis.                      Und Gott nannte das Licht Tag, und die Finsternis nannte er Nacht.                      Und es wurde Abend, und es wurde Morgen: ein Tag.</p>

- LICHT Die Trennung von Licht und Gestirnen, den himmlischen Lichtkörpern (Sonne), ist für den Orientalen, auch für das AT (Hiob 38,19.20), keine unnachvollziehbare Vorstellung.  
 (siehe auch unter "4. Tag, Phänomen")
- URLICHT Das Licht als erstes Schöpfungswerk ist nichts anderes als das *Urlicht*, dessen Quelle Gott selbst ist.  
 (Delitzsch, Genesis, S. 53)
- Hiob 38,19.20* *Wo ist denn der Weg dahin, wo das Licht wohnt? Und die Finsternis - wo ist denn ihre Stätte, so dass du sie in ihr Gebiet bringen könntest und dass dir die Pfade zu ihrem Haus bekannt wären?*
- SCHIED Gott schied das Licht von der Finsternis. Im ganzen Schöpfungsbericht sehen wir immer wieder, wie Gott scheidet.

- SCHAFFEN *Scheiden* ist ein Aspekt von Gottes *schaffen*. Indem Gott scheidet, schöpft er ein Neues.
1. Tag *und Gott **schied** das Licht von der Finsternis.*  
(1. Mose 1,4)  
Schöpfung: Tag und Nacht
2. Tag *Und Gott machte die Wölbung und **schied** die Wasser, die unterhalb der Wölbung von den Wassern, die oberhalb der Wölbung waren.*  
(1. Mose 1,7)  
Schöpfung: Wolken
3. Tag *Und Gott sprach: Es sollen sich die Wasser unterhalb des Himmels an einen Ort sammeln, und es werde das Trockene sichtbar!*  
(1. Mose 1,9)  
Schöpfung: Erde
4. Tag *Und Gott sprach: Es sollen Lichter an der Wölbung des Himmels werden, um zu **scheiden** zwischen Tag und Nacht,*  
(1. Mose 1,14)  
Schöpfung: Zeit
- NANNT Gott benennt den Tag und die Nacht. Die Namensgebung ist die Ausübung eines Hoheitsrechtes (vgl. 2. Kön. 23,34; 24,17).  
Sie ist ein Herrschaftsakt, in dem der Schöpfer sein Herrenrecht ausübt.
2. Kön. 23,34 *Und der Pharao Necho machte Eljakim, den Sohn Josias, zum König anstelle seines Vaters Josia und änderte seinen Namen in Jojakim.*
2. Kön. 24,17 *Und der König von Babel machte Mattanja, Jojachins Onkel an seiner Stelle zum König und änderte seinen Namen in Zedekia.*
- GOTT Was benennt Gott alles?  
- Licht = Tag  
- Finsternis = Nacht  
- Wölbung = Himmel  
- Trockene = Erde  
- Wasser = Meer
- ADAM Was benennt Adam, der Mann?  
- alles Vieh  
- die Vögel des Himmels  
- alle Tiere des Feldes  
- Frau = Männin, Eva
- EVA Was benennt Eva, die Frau?  
- die Kinder

**2. TAG****WOELBUNG**

- ELBERFELDER** Dieses hebr. Wort ist von einem Verbum *feststampfen, breithämmern* abgeleitet und meint eine gehämmerte Platte oder Schale, eine nach allen Seiten ausgeweitete Fläche oder Wölbung.
- ASMUSSEN** Asmussen verweist darauf, dass die Atmosphäre wirklich als Feste angesprochen werden kann. Sie ist wirklich sehr fest, so fest jedenfalls, dass ein im falschen, nämlich zu flachen Winkel auftreffender Flugkörper an ihr abprallt und in den Weltraum hinausgeschleudert wird. Nur im Winkel von 6 1/2 Grad hat ein Flugkörper die Chance einzudringen. Wenn er steiler eindringt, muss er verbrennen.
- Asmussen** Asmussen unternimmt in seinem Aufsatz *Schöpfungsglaube* einen faszinierenden Versuch, den Ablauf des Schöpfungsgeschehens zu erklären unter Zugrundelegung der Begriffe des modernen astronomischen Weltbildes, der Atmosphärenlehre.

**WASSER UEBER WOELBUNG** Wasser oberhalb der Wölbung kann man wahrscheinlich auf 3 Arten interpretieren:

- WOLKEN** 1. Es sind ganz einfach die Wolken.
- OPTISCHE TAEUSCHUNG** 2. Es ist eine optische Täuschung. Der Himmel erscheint von der Erde aus blau (wie das Wasser).
- WASSERDAMPF** 3. Die *weltweite-Flut*-Schöpfungstheorie erklärt sich die Wasser über der Feste als eine riesige Ueberdachung aus Wasserdampf, welche Gott kondensieren liess, um die weltweite Sintflut herbeizuführen.

**3. TAG**

**WASSER** Gott ist der Herr des Wassers. Manche Ausleger sehen in gewissen AT-Stellen einen Hinweis auf *Herren der Wasser*, die Gott vor oder während der Schöpfung besiegt haben soll.

**WUPPERTALER** Die Eingrenzung des Wassers wird festgestellt, ohne dass auch nur andeutungsweise von einem Kampf mit den Herren der Wasser, Rahab und Leviatan, die Rede ist. Wie mächtig diese Urgewalten im AT und in der Umwelt der Geschichte Israels auch gedacht sind, für Gott den Schöpfer sind sie nicht einmal Grössen, mit denen er sich auseinandersetzen muss. Rahab und Leviatan haben auch nicht die geringste Chance, Gott anzugreifen.

**URDRACHE** Im folgenden eine Abhandlung dieser Drachenwesen anhand des Lexikon zur Bibel:

**RAHAB** (= Dränger)

**Ungeheuer** Ein sagenhaftes Meeresungeheuer als Bild gottfeindlicher Mächte.

*Hiob 9,13**Gott wendet seinen Zorn nicht ab, unter ihm beugten sich die Helfer **Rahabs**.*Elberfelder  
FussnoteRahab = ein urzeitliches Meeresungeheuer;  
hier als Bild gottfeindlicher Mächte*Hiob 26,12.13**Durch seine Kraft hat er das Meer erregt und durch seine Einsicht **Rahab** zerschmettert. Durch seinen Hauch wird der Himmel heiter, seine Hand hat die schnelle Schlange durchbohrt.*Elberfelder  
FussnoteRahab = wahrscheinlich ein urzeitliches Seeungeheuer;  
hier als Bild gottfeindlicher Mächte*Ps. 89,10.11**Du beherrscht des Meeres Toben (w. Uebermut), erheben sich seine Wogen - du stillst sie.  
Du hast **Rahab** zertreten wie einen Erschlagenen Mit deinem starken Arm hast du deine Feinde zerstreut.*Elberfelder  
Fussnote

Rahab = Aegypten

*Jes. 51,9.10**Wach auf, wach auf! Kleide dich in Kraft, du Arm des HERRN!  
Wach auf wie in den Tagen der Vorzeit, wie bei den längst vergangenen Generationen!  
- Bist du es nicht, der **Rahab** zerhauen, das Seeungeheuer durchbohrt hat?  
- Bist du es nicht, der das Meer ausgetrocknet hat, die Wasser der grossen Flut, der die Tiefen des Meeres zu einem Weg gemacht hat, damit die Erlösten hindurchzogen?*Elberfelder  
FussnoteRahab = Stürmer, Dränger;  
ein sinnbildlicher Name für Aegypten

Aegypten

Dann wird Rahab auch übertragen als Bezeichnung Aegyptens.

*Ps. 87,4**Ich will **Rahab** und Babel erwähnen bei denen, die mich kennen.**Jes. 30,7**Denn umsonst und vergebens wird Aegypten helfen. Darum nenne ich es **Rahab**, die zum Schweigen Gebrachte.*

LEVIATAN

hebr. *liwjatan* = der Gewundene

Ungeheuer

Leviatan bezeichnet ein drachenartiges Ungeheuer.

*Hiob 3,8**Es sollen sie die verwünschen, die den Tag verfluchen, die fähig sind, den **Leviatan** zu reizen!*Elberfelder  
FussnoteLeviatan = nach dem Glauben der damaligen Völker eine widergöttliche  
Chaosmacht*Ps. 74,13.14**Du hast aufgestört das Meer durch deine Macht, hast zerschmettert die Häupter der Wasserungeheuer auf den Wassern.  
Du hast zerschlagen die Köpfe des **Leviathans**, gabst ihn zur Speise den Haifischen des Meeres.*

- Jes. 27,1*      *An jenem Tag wird der HERR mit seinem harten, grossen und starken Schwert heimsuchen den **Leviatan**, die flüchtige Schlange, und den Leviatan, die gewundene Schlange, und wird das Ungeheuer erschlagen, das im Meer ist.*
- Elberfelder  
Fussnote      Das Ungeheuer im Meer ist ein Symbol für Aegypten.
- Fisch      In Ps. 104,26 ist mit Leviatan wahrscheinlich ein grosser Fisch gemeint.
- Ps. 104,24-27*      *Wie zahlreich sind deine Werke, o HERR! Du hast sie alle mit Weisheit gemacht, die Erde ist voll deines Eigentums.  
Da ist das Meer, gross und ausgedehnt nach allen Seiten.  
Dort ist ein Gewimmel ohne Zahl: Tiere klein und gross.  
Da ziehen Schiffe einher, der **Leviathan**, den du gebildet hast, um mit ihm zu spielen (o. dass er darin spiele).  
Sie alle warten auf dich, dass du ihnen ihre Speise gibst zu seiner Zeit.*
- Krokodil      Hiob 40,25 - 41,26 schildert den Leviatan in einer ausführlichen Beschreibung wohl als Krokodil.
- Elberfelder  
Fussnote      Leviatan = ein Meeresungeheuer; nach anderen das Krokodil
- DRACHE      Das hebr. *tannin* (LXX = *drakon*) meint ganz ähnlich wie das deutsche Wort *Drache* ein gefährliches Ungeheuer, meist Seeungeheuer. Es hat nahezu die gleiche Bedeutung wie Leviatan und Rahab.
- Altertum      In den Mythologien, besonders den Schöpfungsmythen aller Völker des Altertums spielt der Drache eine grosse Rolle als Verkörperung einer den Göttern oder dem obersten Gott feindlichen Macht. So kann auch im AT der Drache als Bild für das Widergöttliche gebraucht werden.
- Hiob 7,12*      *Bin ich das Meer oder ein **Seeungeheuer**, dass du eine Wache gegen mich aufstellst?*
- Ps. 74,13.14*      *Du hast aufgestört das Meer durch deine Macht, hast zerschmettert die Häupter der **Wasserungeheuer** auf den Wassern.  
Du hast zerschlagen die Köpfe des Leviathans, gabst ihn zur Speise den Haifischen des Meeres.*
- Jes. 27,1*      *An jenem Tag wird der HERR mit seinem harten, grossen und starken Schwert heimsuchen den Leviatan, die flüchtige Schlange, und den Leviatan, die gewundene Schlange, und wird das **Ungeheuer** erschlagen, das im Meer ist.*
- Jes. 51,9*      *Wach auf, wach auf! Kleide dich in Kraft, du Arm des HERRN!  
Wach auf wie in den Tagen der Vorzeit, wie bei den längst vergangenen Generationen! Bist du es nicht, der Rahab zerhauen, das **Seeungeheuer** durchbohrt hat?*



- Aegypten *tannin* wird wie *Rahab* auch als Bild für Aegypten verwendet.
- Hes. 29,3* *Rede und sage: So spricht der Herr, HERR: Siehe, ich will an dich, Pharao, König von Aegypten, du grosses Seeungeheuer, das inmitten seiner Ströme liegt,*
- Hes. 32,2* *Menschensohn, erhebe ein Klagelied über den Pharao, den König Aegypten, und sage zu ihm: Einem Junglöwen unter den Nationen bist du gleich geworden; und doch warst du wie ein Seeungeheuer in den Meeren und sprudeltest mit deinen Nüstern und trübtest die Wasser mit deinen Füßen und wühltest ihre Ströme auf.*
- Babylon *tannin* wird auch als Bild für den König von Babel gebraucht.
- Jer. 51,34* *Nebukadnezar, der König von Babel, hat mich gefressen, hat mich vernichtet, hat mich weggestellt als leeres Gefäss. Er verschlang mich wie ein Ungeheuer, füllte seinen Bauch mit meinen Leckerbissen, stiss mich fort.*
- Fisch *tannin* kommt auch in 1. Mose 1,21; Ps. 148,7 vor, wo es von Luther mit Walfisch oder Meeresungeheuer wiedergegeben wird.
- 1.Mo.1,21* *Und Gott schuf die grossen Seeungeheuer und alle sich regenden lebenden Wesen, von denen die Wasser wimmeln, nach ihrer Art,*
- Ps. 148,7* *Lobt den HERRN von der Erde her, ihr Wasserungeheuer und alle Urfluten!*
- Schlangen
- 2. Mose 7,9* *Wenn der Pharao zu euch reden und sagen wird: Weist euch durch ein Wunder aus! - dann sollst du zu Aaron sagen: Nimm deinen Stab und wirf ihn vor dem Pharao hin! - er wird zu einer Schlange werden. (2. Mose 7,10.12)*
- 5. Mose 32,33* *Drachengift ist ihr Wein und grausames Viperngift.*
- Ps. 91,13* *(Wer im Schutz des Höchsten wohnt)  
Auf Löwen und Ottern trittst du, Junglöwen und Schlangen trittst du nieder.*
- NT
- DRACHE Im NT kommt der Drache ausschliesslich in der Bildersprache der Offenbarung vor. Drache ist hier die Bezeichnung für den Teufel.
- Offb. 12,3.4* *Und es erschien ein anderes Zeichen im Himmel: und siehe, ein grosser, feuerroter Drache, der sieben Köpfe und zehn Hörner und auf seinen Köpfen sieben Diademe hatte; und sein Schwanz zieht den dritten Teil der Sterne des Himmels fort; und er warf sie auf die Erde.*



URLICHT	Das Licht vom ersten Schöpfungstag war das <i>Urlicht</i> .
FUNKTION	Eine alte jüdische Tradition nimmt an, dass auch die Gestirne bereits am ersten Schöpfungstag von Gott geschaffen wurden, dass Gott sie aber erst am vierten Tag in ihrer besonderen Funktion für die Erde einsetzte.
SICHTBAR	Asmussen geht in seiner Untersuchung davon aus, dass erst die Pflanzen damit begannen, die ehemals stabile Stickstoff-Kohlendioxid-Atmosphäre in eine regenerationsbedürftige labile Stickstoff-Sauerstoff-Atmosphäre zu verwandeln. Erst diese sog. 4. Atmosphäre war nicht mehr nur licht-, sondern auch bilddurchlässig, so dass Sonne und Mond und Sterne an der Feste des Himmels sichtbar werden konnte. Die Gestirne, die seit der Schöpfung des Alls existieren, sind jetzt erst durch einen Schöpfungsakt für die Erde sichtbar gemacht worden. Tag und Nacht sollen fortan nicht mehr nur durch Licht und Dunkel bestimmt werden, sondern durch die Gestirne.
Asmussen	Asmussen unternimmt in seinem Aufsatz <i>Schöpfungsglaube</i> einen faszinierenden Versuch, den Ablauf des Schöpfungsgeschehens zu erklären unter Zugrundelegung der Begriffe des modernen astronomischen Weltbildes, der Atmosphärenlehre.

## 5. TAG

<u>SEGEN GOTTES FUER FISCH UND VOGEL</u>	Das im ersten Segenswort Gottes gebrauchte Wortpaar <i>seid fruchtbar und vermehret euch</i> begegnet uns im AT immer wieder. Es ist der Segen, mit dem Gott sein <i>Neugeschaffenes</i> segnet.
1. Mose 1,22	<i>Und Gott segnete sie und sprach: Seid fruchtbar und vermehret euch, und füllt das Wasser in den Meeren, und die Vögel sollen sich vermehren auf der Erde!</i> <small>Neugeschaffenes = Erde, Fische, Vögel</small>
1. Mose 1,28	<i>Und Gott segnete sie, und Gott sprach zu ihnen: Seid fruchtbar und vermehret euch, und füllt die Erde, und macht sie euch untertan; und herrscht über die Fische des Meeres und über die Vögel des Himmels und über alle Tiere, die sich auf der Erde regen!</i> <small>Neugeschaffenes = die Menschen</small>
1. Mose 9,1.2	<i>Und Gott segnete Noah und seine Söhne und sprach zu ihnen: Seid fruchtbar und vermehret euch, und füllt die Erde! Und Furcht und Schrecken vor euch sei auf allen Tieren der Erde und auf allen Vögeln des Himmels! Mit allem, was sich auf dem Erdboden regt, mit allen Fischen des Meeres sind sie in eure Hände gegeben.</i> <small>Neugeschaffenes = neue Erde, neue Menschheit</small>
1. Mose 35,11.12	<i>Und Gott sprach zu ihm (Jakob/Israel): Ich bin Gott, der Allmächtige, sei fruchtbar und mehre dich; eine Nation und eine Schar von Nationen soll aus dir entstehen, und Könige sollen aus deinen Lenden hervorkommen! Und das Land, das ich Abraham und Isaak gegeben habe, dir will ich es geben, und deinen Nachkommen nach dir will ich das Land geben.</i> <small>Neugeschaffenes = ein neuer Jakob, das Volk Israel</small>

**6. TAG****TIER,  
MENSCH**

Tier und Mensch werden am selben Tag erschaffen. So werden sie einander zugeordnet. Die besondere Art der Erschaffung des Menschen aber zeigt, dass der Mensch, der in der Schöpfung allernächst zum Tier gehört, zugleich vom Tier zutiefst verschieden ist.

BIBEL	DREIEINIGKEIT
1. Mose 1,26	Und Gott sprach: Lasst uns Menschen machen in unserm Bild, uns ähnlich!

**LASST UNS****PARALLELE**

In 1. Mose 11,7 sehen wir ebenfalls eine Plural-Form für den einzig-einen Gott. Diese Plural-Form hat schon viele Auslegungen hervorgebracht.

**1. Mose 11,6-8**

*Und der HERR sprach: (...) Wohlan, lasst uns herabfahren und dort ihre Sprache verwirren, (...) Und der HERR zerstreute sie von dort (...)*

**JUDENTUM****weglassen**

Um die Einzigartigkeit Gottes nicht in Frage zu stellen, beschritt das Judentum in der Apokryphe *Jubiläenbuch* den einfachsten Weg, indem es die Worte *Lasst uns machen* weg liess.

**Engel**

Der Talmud gibt uns die folgenden 2 Antworten:  
"Wozu sind diese Pluralstellen dann vorhanden? Das hat Rabbi Jochanan beantwortet. Rabbi Jochanan sagte nämlich: Der Heilige, gelobt sei er, tut nichts, ohne dass er sich mit der oberen Dienerschaft berät, denn es heisst: Auf dem Beschluss der Wachengel beruht der Erlass und auf dem Spruch der Heiligen die Angelegenheit (Dan. 4,14)."  
(Talmud, Reinhold Mayer, S. 70; Sanhedrin 38b)

**(dafür)**

Gott kann sich durchaus mit seinen Engeln beraten:

**2. Chron. 18,18-21**

*Und Micha sprach: Darum hört das Wort des HERRN:*

*Ich sah den HERRN auf seinem Thron sitzen und das ganze Heer des Himmels zu seiner Rechten und zu seiner Linken stehen. Und der HERR sprach: Wer will Ahab, den König von Israel, betören, dass er hianufzieht und bei Ramot in Gilead fällt?*

*Und der eine sagte dies, und der andere sagte das. Da trat der Geist hervor und stellte sich vor den HERRN und sagte: Ich will ihn betören.*

*Und der HERR sprach zu ihm: Womit?*

*Da sagte er: Ich will ausgehen und will ein Lügengeist sein im Mund aller seiner Propheten.*

*Und er sprach: Du sollst ihn betören und wirst es auch können. Geh aus und mach es so!*

**Dan. 4,14**

*Durch den Beschluss der Wächter (o. Engel) ist diese Botschaft zustande gekommen, und ein Spruch der Heiligen ist diese Sache, damit die Lebenden erkennen, dass der Höchste Macht hat über das Königtum der Men-*

*schen und es verleiht, wem er will, und den Niedrigsten der Menschen darüber einsetzt.*

Sohn Davids

„Wozu sind diese Pluralstellen dann vorhanden? (...) (siehe obiges Zitat) Das alles könnte befriedigen, aber: Bis Throne aufgestellt wurden (Dan. 7,9) - was gibt es da zu sagen? Einer für Ihn und einer für David; es wird nämlich gelehrt: Einer für Ihn und einer für David - das sind die Worte Rabbi Akiwas.“

**R. Mayers Kommentar zu dieser Talmud-Stelle:**

Diese Antwort Rabbi Akiwas spielt auf Psalm 110,1 an, der hier noch im herkömmlichen Sinn interpretiert wird. Seitdem aber Christen das "Sitzen zur Rechten Gottes" für Jesus als dem Sohn Davids in Anspruch nahmen, wurde eine solche Auslegung im Judentum als Ketzerei empfunden. Darum wurde Akiwa (nachher) zurechtgewiesen.

(Talmud, Reinhold Mayer, S. 70; Sanhedrin 38b)

(dafür)

Es gibt tatsächlich Bibelstellen, die auf einen "zweiten Gott" hinweisen:

*Ps. 110,1*

*Von David. Ein Psalm.  
Spruch des HERRN für meinen Herrn:  
Setze dich zu meiner Rechten,  
bis ich deine Feinde gemacht habe zum Schemel deiner Füße!*

*Dan. 7,9.13.14*

*Ich schaute bis Throne (Mehrzahl) aufgestellt wurden und einer (Einzahl), der alt war an Tagen, sich setzte. (...)  
Ich (Daniel) schaute in Gesichtern der Nacht: und siehe, mit den Wolken des Himmels kam einer wie der Sohn eines Menschen. Und er kam zu dem Alten an Tagen, und man brachte ihn vor ihn. Und ihm wurde Herrschaft und Ehre und Königtum gegeben, und alle Völker, Nationen und Sprachen dienten ihm. Seine herrschaft ist eine ewige Herrschaft, die nicht vergeht, und sein Königtum so, dass es nicht zerstört wird.*

Plural der  
Majestät

Die moderne jüdische Exegese entscheidet sich dagegen für den Plural der Majestät: *Wir, der lebendige Gott, wollen schaffen.*

adhortativer  
Plural

Oder auch (die moderne jüdische Exegese) für den sogenannten adhortativen Plural, wie er in der Umgangssprache vorkommt, etwa in dem Ausdruck: *Lasst uns aufbrechen*, der soviel bedeutet wie: *Ich will aufbrechen.*

## CHRISTENTUM

Jesus

Im Barnabasbrief steht in Abgrenzung zum nach-christlichen Judentum, dass Gott vor Gründung der Welt zu Jesus sprach: *Lasst uns Menschen machen.*

Dreieinigkeit

Seit Augustinus wird der Plural von Auslegern aller Jahrhunderte (z.B. Beda, Luther, Karl Barth) auf eine Aussage der Heiligen Dreieinigkeit gedeutet.

(Geit Gottes)

1. Mose 1,2 deutet darauf hin, dass der Geist Gottes am Schöpfungswerk mitbeteiligt war.

1. Mose 1,2      *"und der Geist Gottes schwebte über den Wassern."*
- (Jesus)      Das NT erwähnt die Beteiligung des Sohnes:
- Joh. 1,1-3      *"Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott. Dieses war im Anfang bei Gott. Alles wurde durch dasselbe, und ohne dasselbe wurde auch nicht eines, das geworden ist."*
- Kol. 1,15.16      *"Er ist das Bild des unsichtbaren Gottes, der Erstgeborene aller Schöpfung. Denn in ihm ist alles in den Himmeln und auf der Erde geschaffen worden, das Sichtbare und das Unsichtbare,"*

BIBEL	ERSCHAFFUNG DES MENSCHEN
1. Mose 1,27	Und Gott schuf den Menschen nach seinem Bild, nach dem Bild Gottes schuf er ihn als Mann und Frau schuf er sie

SCHUFhebr. *bara*

## ICI

*Bara* bezieht sich jedesmal darauf, dass etwas Neues oder Aussergewöhnliches entsteht.

WUPPERTALER Früh in der Geschichte der Auslegung erkannt und von allen gegenwärtigen Auslegern wiederholt, sind zwei Besonderheiten in der Bestimmung des Verbes *bara* :

nur Gott kann  
*bara*

1. Subjekt des Verbes *bara* ist immer der eine wahre und alleinige Gott, niemals ein Mensch, nie ein anderer Gott. Schaffen im Sinne von *bara* kann allein Gott. *Bara* ist ihm und seinem Schöpfungshandeln vorbehalten, ähnlich wie *salach* (= vergeben) allein das göttliche Vergeben meint.

*bara* aus dem  
Nichts

2. *Bara* hat niemals eine Präposition oder den Akkusativ des Stoffes bei sich. In Zusammenhang mit *bara* wird auch nie ein Grundstoff genannt, aus welchem Gott etwas schafft, denn *bara* ist das neue, unerhörte Schaffen, ohne dass irgend etwas vorgegeben ist.  
"*Bara* kann nur eine creatio ex nihilo (eine Schöpfung aus dem Nichts) ausdrücken." (Ehrlich, Bd. I, S. 1)

ELBERFELDER  
FUSSNOTEN

*bara* = das Wort, das sonst von Gottes Schöpferhandeln gebraucht wird, ein Wort, das ausschliesslich für das Schaffen Gottes verwendet wird.

## PARALLELEN

1. Mose 1,1

*Im Anfang schuf Gott die Himmel und die Erde.*

1. Mose 1,21 *Und Gott **schuf** die grossen Seeungeheuer und alle sich regenden lebenden Wesen, von denen die Wasser wimmeln, nach ihrer Art, und alle geflügelten Vögel nach ihrer Art.*
1. Mose 1,27 *Und Gott **schuf** den Menschen nach seinem Bild, nach dem Bild Gottes **schuf** er ihn; als Mann und Frau **schuf** er sie.*
2. Mose 34,10 *Er (Gott) antwortete: Siehe, ich schliesse einen Bund: Vor deinem ganzen Volk will ich Wunder tun, wie sie bisher nicht **vollbracht** (w. geschaffen) worden sind auf der ganzen Erde und unter allen Nationen.*
4. Mose 16,30 *wenn aber der HERR ein Neues **schafft** (w. ein Schaffen schafft) und der Erdboden seinen Mund öffnet und sie verschlingt mit allem, was ihnen angehört, und sie lebendig in den Scheol hinabfahren, dann werden ihr erkennen, dass diese Männer den HERRN verachtet haben.*
- Ps. 51,12 ***Erschaffe** mir, Gott, ein reines Herz, und erneuere in mir einen festen Geist!*
- Jer. 31,22 *Wie lange willst du dich hin und her wenden, du abtrünnige Tochter? Denn der HERR hat ein Neues **geschaffen** auf der Erde: Die Frau wird den Mann umgeben!*
- Hes. 21,35 *An dem Ort, wo du **geschaffen** bist, in dem Land deiner Herkunft, werde ich dich (Söhne Ammon) richten.*

MENSCHEN

- BARA** In 1. Mose 1,27 (siehe oben) wird das Verb *bara* (= schaffen) 3 mal benutzt, um die einzigartige Stellung des Menschen zu unterstreichen.
- EINZIGARTIGKEIT** Der Schöpfungsbericht zeigt uns 3 Aspekte der einzigartigen Stellung des Menschen:
- seine Würde Dem Menschen ist grosse Würde verliehen worden, indem er im Ebenbild Gottes erschaffen wurde.
- seine Autorität Der Mensch bekam Autorität über die Natur.
- Gottes Rücksicht Gott selber kümmert sich persönlich für die Bedürfnisse des Menschen.

NACH DEM BILD GOTTES

- EBENBILD** Aber der Mensch ist in verschiedenen anderen Punkten im Ebenbild Gottes erschaffen worden:
- geistlich 1. Der Mensch ist ein geistliches Geschöpf, genauso wie er ein körperliches Wesen ist. Er ist zur Anbetung fähig. Gott blies ihm den Odem des Lebens in seine Nase (1. Mose 2,7). Als Folge hat er einen unsterblichen Geist, der den Schöpfer lieben und mit Ihm Gemeinschaft haben kann.

moralisch	2. Der Mensch ist ein moralisches Wesen mit einem freien Willen, d.h. der Fähigkeit, sich zu entscheiden (im Gegensatz zu den Tieren, die vom Instinkt beherrscht werden). Zusammen mit dieser Freiheit gab Gott ihm das Gewissen als Richter, der sein Verhalten verurteilt oder es gutheißt.
rational	3. Der Mensch ist ein rationales Wesen, ausgestattet mit Denkfähigkeit, Vorstellungskraft, Vernunft und Sprache.
zielbewusst	4. Der Mensch ist ein aktives, verantwortliches Geschöpf, fähig zu zweckgerichteter Arbeit. Er kann seine Handlungen aufgrund bestimmter Grundsätze planen und Hindernisse überwinden, um seine Ziele zu erreichen.
kreativ	5. Der Mensch ist ein schöpferisches Wesen mit einem Sinn für Schönheit, Ordnung und Fortschritt und dem Drang, diese Dinge zu schaffen.
Autorität	6. Der Mensch ist ein herrschendes Wesen, dem Gott Autorität über die Erde und ihre Geschöpfe gegeben hat.
SUENDENFALL	Trotz des Sündenfalls besitzt der Mensch immer noch dieses göttliche Ebenbild (1. Mose 9,6), aber es ist in moralischer und geistlicher Hinsicht verdorben.
1. Mose 9,6	(Gottes Bund mit Noah) <i>Wer Menschenblut vergießt, dessen Blut soll durch Menschen vergossen werden; denn nach dem Bilde Gottes hat er den Menschen gemacht.</i>
WIEDERHERSTELLUNG	Für Gott ist es ein wichtiges Vorhaben, Sein Bild im Menschen wiederherzustellen (Röm. 8,29; 2. Kor. 3,18; Kol. 3,10). Das ist ein allmählicher Prozess im Gläubigen, der mit der Wiederkunft Christi abgeschlossen sein wird (1. Joh. 3,2).
Röm. 8,29	<i>Denn die er vorher erkannt hat, die hat er auch vorherbestimmt, dem Bilde seines Sohnes gleichförmig zu sein,</i>
2. Kor. 3,18	<i>Wir alle aber schauen mit aufgedecktem Angesicht die Herrlichkeit des Herrn an und werden so verwandelt in dasselbe Bild von Herrlichkeit zu Herrlichkeit, wie es vom Herrn dem Geist, geschieht.</i>
Kol. 3,10	<i>und den neuen (Menschen) angezogen habt, der erneuert wird zur Erkenntnis nach dem Bild dessen, der ihn erschaffen hat.</i>
1. Joh. 3,2	<i>Geliebte, jetzt sind wir Kinder Gottes, und es ist noch nicht offenbar geworden, was wir sein werden; wir wissen, dass wir, wenn es offenbar werden wird, ihm gleich sein werden, denn wir werden ihn sehen, wie er ist.</i>

BIBEL	FAMILIENPLANUNG
1. Mose 1,28	Und Gott segnete sie, und Gott sprach zu ihnen: Seid fruchtbar und vermehrt euch, und füllt die Erde, ...



<u>VERMEHRT EUCH</u>	Das erste Ehepaar bekam den Auftrag, fruchtbar zu sein, um seine Aufgabe erfüllen zu können. Seine Nachkommen sollten die Erde bevölkern.
EHE	Ehe und Fortpflanzung sind also ein Teil von Gottes ursprünglichen Segen und nicht eine Folge des Falls.
GROSSE FAMILIEN?	Bedeutet dieser Auftrag nun, dass Gott will, dass wir alle grosse Familien haben? Oder war es ein Gebot für eine bestimmte Zeit?
KINDER, JA ...	Die Bibel bejaht das Kindergebären.
Auftrag	Gott gab den ersten Menschen den Auftrag, fruchtbar zu sein und sich zu vermehren (1. Mose 1,28).
Aufgabe der Frau	Kinder gebären und grossziehen ist die Hauptaufgabe einer verheirateten Frau.
1. Tim. 2,15	<i>Sie (Frau) wird aber durch das Kindergebären gerettet werden, wenn sie bleiben in Glauben und Liebe und Heiligkeit mit Sittsamkeit.</i>
1. Tim. 5,9.10	<i>Eine Witwe soll ins Verzeichnis eingetragen werden, wenn sie wenigstens sechzig Jahre alt ist, eines Mannes Frau war, ein Zeugnis in guten Werken hat, wenn sie <b>Kinder auferzogen</b>, wenn sie Fremde beherbergt, wenn sie der Heiligen Füsse gewaschen, wenn sie Bedrängten Hilfe geleistet hat, wenn sie jedem guten Werk nachgegangen ist.</i>
1. Tim. 5,14	<i>Ich will nun, dass jüngere Witwen heiraten, <b>Kinder gebären</b>, den Haushalt führen, dem Widersacher keinen Anlass zur Schmähung geben;</i>
Geschenk Gottes	Kinder sind ein Geschenk Gottes. Das Leben von Kindern darf deshalb weder vor noch nach der Geburt zerstört werden.
Ps. 127,3-5	<i>Siehe, ein Erbe vom HERRN sind Söhne, eine Belohnung die Leibesfrucht. Wie Pfeile in der Hand eines Helden, so sind die Söhne der Jugend. Glücklicher Mann, der seinen Köcher mit ihnen gefüllt hat! Sie werden nicht beschämt werden, wenn sie mit Feinden reden im Tor.</i>
geheiligt	Kinder von mindestens einem gläubigen Elternteil sind geheiligt.
1. Kor. 7,14	<i>Denn der ungläubige Mann ist durch die Frau geheiligt und die ungläubige Frau ist durch den Bruder geheiligt; sonst wären ja eure Kinder unrein, nun aber sind sie heilig.</i>
... ABER MIT PLANUNG!	Die Bibel lehrt uns aber nicht, dass jedermann Kinder haben müsse und Gott grosse Familien wolle.
situations- gebunden	Die Anordnung Gottes an die ersten Menschen ist situationsgebunden. Dieselbe Anordnung wurde nur noch einmal in der Bibel erlassen, nämlich an Noah und seine Familie nach der Sintflut, als es nur noch 8 Personen auf der Erde gab.

1. Mose 9,1

*Und Gott segnete Noah und seine Söhne und sprach zu ihnen:  
Seid fruchtbar, und vermehrt euch, und füllt die Erde!*

Ueber-  
bevölkerung

Das Problem besteht heute nicht mehr darin, wie die Erde mit Menschen gefüllt wird, sondern wie man die Vermehrung in Grenzen halten kann, so dass die Erde ihre Bevölkerung noch ernähren kann.

keine Kinder

Es gibt manchmal Situationen, in denen es kein Segen ist, Kinder zu haben.

Jer. 16,1-3

*Und das Wort des HERRN geschah zu mir:  
Du sollst dir keine Frau nehmen und weder Söhne noch Töchter haben an diesem Ort.  
Denn so spricht der HERR über die Söhne und über die Töchter, die an diesem Ort geboren werden, und über ihre Mütter, die sie gebären, und über ihre Väter, die sie zeugen in diesem Land:  
(furchtbare Gerichtsandrohung)*

Mt. 24,19

*Wehe aber den Schwangeren und den Stillenden in jenen Tagen!  
(Mk. 13,17; Lk. 21,23)*

1. Kor. 7,25-28

*Ueber die Jungfrauen aber habe ich kein Gebot des Herrn; ich gebe aber eine Meinung als einer, der vom Herrn die Barmherzigkeit empfangen hat, vertrauenswürdig zu sein.  
Ich meine nun, dass dies um der gegenwärtigen Not willen gut ist, dass es für einen Menschen gut ist, so zu sein.  
Bist du an eine Frau gebunden, so suche nicht los zu werden; bist du frei von einer Frau, so suche keine Frau.  
Wenn du aber doch heiratest, so sündigst du nicht; und wenn die Jungfrau heiratet, so sündigt sie nicht; aber solche werden Trübsal für das Fleisch haben; ich aber schone euch.*

## BEWERTUNG

ledig

Es ist gut, ledig zu bleiben und keine Kinder zu haben.

verheiratet

Wenn aber eine Frau verheiratet ist, dann soll sie Kinder haben und sich dieser Aufgabe voll widmen. Allerdings scheint irgendeine Form der Familienplanung ratsam zu sein.

BIBEL	NAHRUNG
1. Mose 1,29.30	Und Gott sprach: Siehe, ich habe euch - alles samentragende Kraut gegeben, das auf der Fläche der ganzen Erde ist, - und jeden Baum, an dem samentragende Baumfrucht ist: es soll euch zur Nahrung dienen aber allen Tieren der Erde und allen Vögeln des Himmels und allem, was sich auf der Erde regt, in dem eine lebende Seele ist, habe ich alles grüne Kraut zur Speise gegeben.

NAHRUNG

## PARADIES

Das Töten von Tieren zur Nahrung lag nicht in der ursprünglichen Absicht des Schöpfers. Es hat also einmal eine Epoche gegeben, in der weder die Menschen noch die Tiere tierische Nahrung zu sich nahmen. Die Nahrung von Mensch und Tier unterschied sich nur dadurch, dass bei der Nahrung des Menschen vor allem an Getreide und Baumfrüchte, bei der Nahrung der Tiere an Gras und Kräuter gedacht ist.

## GOTTES REICH

Mit Gottes neuem Reich wird die Welt wieder in diesen Zustand gesetzt werden.

*Jes. 11,6-9*

*"Und der Wolf wird beim Lamm weilen und der Leopard beim Böckchen lagern. Das Kalb und der Junglöwe und das Mastvieh werden zusammen sein, und ein kleiner Junge wird sie treiben. Kuh und Bärin werden miteinander weiden, ihre Jungen werden zusammen lagern. Und der Löwe wird Stroh fressen wie das Rind. Und der Säugling wird spielen an dem Loch der Viper und das entwöhnte Kind seine Hand ausstrecken nach der Höhle der Otter. Man wird nichts Böses tun noch verderblich handeln auf meinem ganzen heiligen Berg."*

*Jes. 65,25*

*"Wolf und Lamm werden zusammen weiden; und der Löwe wird Stroh fressen wie das Rind; und die Schlange: Staub wird ihre Nahrung sein. Man wird nichts Böses und nichts Schlechtes tun auf meinem ganzen heiligen Berg, spricht der HERR."*

*Hos. 2,20*

*"Und ich schliesse für sie an jenem Tag einen Bund mit den Tieren des Feldes und mit den Vögeln des Himmels und mit den kriechenden Tieren des Erdbodens. Und Bogen und Schwert und Krieg zerbreche ich und entferne sie aus dem Land. Und ich lasse sie in Sicherheit wohnen."*

*Hes. 34,25*

*"Und ich werde einen Bund des Friedens mit ihnen schliessen und werde die bösen Tiere aus dem Land austilgen; und in der Wüste werden sie sicher wohnen und in den Wäldern schlafen können."*

BIBEL	BEURTEILUNG GOTTES
1. Mose 1,31	Und Gott sah alles, was er gemacht hatte, und siehe, es war sehr gut.

SEHR GUT

SEHR Das Wort *sehr* ist eigentlich ein Substantiv und bedeutet *Kraft, Vermögen, Mächtigkeit und Wucht*.

GUT Das Wort *gut* bedeutet zugleich *angenehm, brauchbar, zweckmässig, freundlich und schön*.

BIBEL	HEER
1. Mose 2,1	So wurden die Himmel und die Erde und all ihr Heer vollendet.

HEER

BEDEUTUNGEN *Heer* kann verschiedenes bedeuten:

Sterne *"Hebt zur Höhe eure Augen empor und seht: Wer hat diese da geschaffen? Er, der ihr Heer hervortreten lässt nach der Zahl, ruft sie alle mit Namen: Vor ihm, reich an Macht und stark an Kraft, fehlt kein einziger."*  
(Jes. 40,26)

Engel *"Preist den HERRN, alle seine Heerscharen, ihr seine Diener, die ihr seinen Willen tut."*  
(Ps. 103,21)

*"Lobt ihn, alle seine Engel! Lobt ihn, alle seine Heerscharen!"*  
(Ps. 148,2)

Völker *"Denn der HERR hat einen Zorn auf alle Nationen, und sein Grimm richtet sich auf ihr ganzes Heer."*  
(Jes. 34,2)

WUPPERTALER Die Bestimmung *all ihr Heer* umfasst sämtliche Wesen der Himmel und der Erde, also auch die, die im Kapitel der Weltschöpfung nicht ausdrücklich erwähnt wurden.

BIBEL	TEXT
1. Mose 2,3	Und Gott segnete den siebten Tag und heiligte ihn denn an ihm ruhte er von all seinem Werk, das Gott geschaffen hatte, indem er es machte.

SABBAT

BABYLON In der babylonischen Kultur fanden die Forscher einige sachliche und lautliche Ähnlichkeiten zum jüdischen Sabbat.

*scha patu* Im Babylonischen gibt es die Bezeichnung *scha patu* = (*Tag*) der Mitte für den 15. Monatstag, der als *Tag der Beruhigung des Herzens (der Götter)*, d.h. als eine Art Buss- und Betttag gefeiert wurde.

- Unglückstage Weiter kannte man in Babylonien für den 7., 14., 21. und 28. Monatstag Verbote bestimmter Tätigkeiten, die besonders den König betrafen und ihren Grund darin hatten, dass diese Tage als Unglückstage betrachtet wurden. Zwischen ihnen und dem *scha patu* besteht jedoch kein Zusammenhang.
- Unterschiede Dem *scha patu* und den Unglückstagen fehlen aber die für den Sabbat wesentliche Bindung an die Woche. Es handelt sich demnach trotz gewisser Ähnlichkeiten um verschiedene Dinge.
- FAULENZER Das auffälligste Kennzeichen des Sabbats ist die Arbeitsruhe. Wegen ihr waren die Juden in der antiken Welt allgemein als Faulenzler verschrien.

## SCHRIFTBEWEIS

- 7-Tage-Woche Ob die Woche und viell. auch ein entsprechender Schlußtag den Israeliten schon vor dem Sabbat-Gebot bekannt waren, muss offen bleiben. Hinweise auf einen festen Zeitraum von 7 Tagen finden wir aber bereits vor den Sabbat-Geboten:
1. Mose 7,4 *"Denn noch sieben Tage, dann lasse ich auf die Erde regnen vierzig Tage und vierzig Nächte lang"*
1. Mose 8,10.12 *"Und er wartete noch sieben weitere Tage, dann liess er die Taube noch einmal aus der Arche;  
Und er wartete noch weitere sieben Tage und liess die Taube hinaus;"*
1. Mose 29,27.28 *"Vollende die (Hochzeits-)Woche mit dieser! Dann wollen wir dir auch jene geben, für den Dienst, den du bei mir noch weitere sieben Jahre dienen sollst. Und Jakob tat so und vollendete die (Hochzeits-)Woche mit dieser."*
- Sabbat-Gebote Der Sabbat als Ruhetag am Abschluss jeder 7-tägigen Woche wurde für Israel zuerst bei der Ankündigung des Mannas eingesetzt und dann bei der Gesetzgebung am Sinai begründet und bestätigt.
- 2.Mo.16,5.22-27 *"Am sechsten Tag aber, wenn sie zubereiten, was sie einbringen, wird es geschehen, dass es das Doppelte von dem sein wird, was sie tagtäglich sammeln.  
Und es geschah am sechsten Tag, da sammelten sie das Doppelte an Brot, zwei Gomer für jeden einzelnen. Da kamen alle Fürsten der Gemeinde und berichteten es Mose.  
Er sagte zu ihnen: Dies ist es, was der HERR geredet hat: Morgen ist eine Sabbatfeier, ein heiliger Sabbat für den HERRN. Was ihr backen wollt, backt, und was ihr kochen wollt, kocht! Alles aber, was übrigbleibt, legt euch zurück zur Aufbewahrung bis zum nächsten Morgen!  
Da legten sie es zurück bis zum nächsten Morgen, wie Mose geboten hatte, und es wurde nicht stinkend, und es kam kein Wurm hinein.  
Mose sagte: Esst es heute, denn heute ist ein Sabbat für den HERRN!  
Heute werdet ihr auf dem Feld nichts finden. Sechs Tage sollt ihr sammeln, aber am siebten Tag ist Sabbat, da gibt es nichts.  
Aber am siebten Tag geschah es, dass dennoch einige vom Volk hinausgingen, um zu sammeln, doch sie fanden nichts."*

*Da sprach der HERR zu Mose: Wie lange habt ihr euch nun schon geweigert, meine Gebote und Gesetze zu halten! Seht, weil euch der HERR den Sabbat gegeben hat, darum gibt er euch am sechsten Tag Brot für zwei Tage. So bleibe nun jeder von euch daheim (w. an seiner Stelle), niemand verlasse am siebten Tag seinen Lagerplatz!  
So ruhte denn das Volk am siebten Tag."*

2. Mose 20,8-11 - *"Denke an den Sabbattag, um ihn heilig zu halten. Sechs Tage sollst du arbeiten und all deine Arbeit tun, aber der siebte Tag ist Sabbat für den HERRN, deinen Gott.*  
- *Du sollst an ihm keinerlei Arbeit tun, du und dein Sohn und deine Tochter, dein Knecht und deine Magd und dein Vieh und der Fremde bei dir, der innerhalb deiner Tore wohnt.*  
- *Denn in sechs Tagen hat der HERR den Himmel und die Erde gemacht, das Meer und alles, was in ihnen ist, und er ruhte am siebten Tag; darum segnete der HERR den Sabbattag und heiligte ihn."*
2. Mose 23,12 *"Sechs Tage sollst du deine Arbeiten verrichten. Aber am siebten Tag sollst du ruhen, damit dein Rind und dein Esel ausruhen und der Sohn deiner Magd und der Fremde Atem schöpfen."*
2. Mose 31,12-17 *"Und der HERR redete zu Mose und sprach: Du aber, rede zu den Söhnen Israel und sage ihnen:*  
- *Haltet nur ja meine Sabbate! Denn sie sind ein Zeichen zwischen mir und euch für all eure Generationen, damit man erkenne, dass ich, der HERR, es bin, der euch heiligt.*  
- *Haltet also den Sabbat, denn heilig ist er euch.*  
- *Wer ihn entweicht, muss getötet werden, ja jeder, der an ihm eine Arbeit verrichtet, eine solche Seele soll aus der Mitte seiner Völker ausgerottet werden.*  
- *Sechs Tage soll man seine Arbeit verrichten, aber am siebten Tag ist Sabbat, ein Tag völliger Ruhe, heilig dem HERRN.*  
- *Jeder, der am Tag des Sabbats eine Arbeit verrichtet, muss getötet werden.*  
- *So sollen denn die Söhne Israel den Sabbat halten, um den Sabbat in all ihren Generationen zu feiern, als ewigen Bund. Er ist ein Zeichen zwischen mir und den Söhnen Israel für ewig.*  
- *Denn in sechs Tagen hat der HERR den Himmel und die Erde gemacht, am siebten Tag aber hat er geruht und Atem geschöpft."*
2. Mose 35,1-3 *"Und Mose versammelte die ganze Gemeinde der Söhne Israel und sagte zu ihnen: Dies sind die Worte, die der HERR zu tun geboten hat:*  
- *Sechs Tage soll man seine Arbeit verrichten, aber den siebten Tag sollt ihr heilig halten, er sei euch ein ganz feierlicher Sabbat für den HERRN.*  
- *Jeder, der an ihm eine Arbeit verrichtet, muss getötet werden.*  
- *Ihr dürft am Sabbattag in all euren Wohnsitzen kein Feuer anzünden."*
3. Mose 23,1-3 *"Und der HERR redete zu Mose: Rede zu den Söhnen Israel und sage zu ihnen: Die Feste des HERRN, die ihr als heilige Versammlungen ausrufen sollt, meine Feste sind diese:  
Sechs Tage soll man Arbeit tun; aber am siebten Tag ist ein ganz feierlicher Sabbat, eine heilige Versammlung. Keinerlei Arbeit dürft ihr tun; es ist ein Sabbat für den HERRN in all euren Wohnsitzen."*

4. Mose 15,32-35 *"Und als die Söhne Israel in der Wüste waren, da fanden sie einen Mann, der am Sabbattag Holz aufblas. Und die ihn gefunden hatten, wie er Holz aufblas, brachten ihn zu Mose und zu Aaron und zu der ganzen Gemeinde. Und sie legten ihn in Gewahrsam, denn es war nicht genau bestimmt, was mit ihm getan werden sollte. Da sprach der HERR zu Mose: Der Mann soll unbedingt getötet werden; die ganze Gemeinde soll ihn ausserhalb des Lagers steinigen."*
- Jes. 58,13.14 - *"Wenn du deinen Fuss vom Sabbat zurückhältst, deine Geschäfte an meinem heiligen zu treiben,  
- und nennst den Sabbat eine Wonne  
- und den heiligen Tag des HERRN ehrwürdig,  
- und wenn du ihn ehrst, so dass du nicht deine Gänge machst, deinem Geschäft nachgehst und eitle Worte redest,  
dann wirst du deine Lust am HERRN haben. (...)"*
- Jer. 17,21.22 *"So spricht der HERR:  
Hütet euch bei eurem Leben, dass ihr am Tag des Sabbats keine Last tragt und durch die Tore Jerusalems hereinbringt! Und ihr sollt am Tag des Sabbats keine Last aus euren Häusern herausbringen und sollt keinerlei Arbeit tun!  
Sondern heiligt den Tag des Sabbats, wie ich euren Vätern geboten habe!"*
- Hes. 20,20 *"Und heiligt meine Sabbate, damit sie zum (Bundes-)Zeichen seien zwischen mir und euch, damit ihr erkennt, dass ich der HERR, euer Gott bin."*
- Amos 8,5 *"Wann ist der Neumond vorüber, dass wir Getreide verkaufen, und der Sabbat, dass wir Korn anbieten?"*
- SPAETES  
JUDENTUM Die Rabbinen wussten, dass der Sabbat "zur Wonne, nicht zum Schmerz gegeben ist", aber da nach ihrer Ueberzeugung das Sabbatgebot so schwer wiegt, wie alle anderen Gebote Gottes zusammen, versahen sie es mit besonders umfassenden Ausführungsbestimmungen.
- 39 verbotene  
Arbeiten Um eine vollkommene Ruhe des Tages zu ermöglichen, wurden von den Meistern 39 verbotene Hauptarbeiten entsprechend dem Bericht über den Bau und die Ausstattung der Stiftshütte in 2. Mose 35 zusammengestellt, weil zu Anfang dieses Kapitels einiges zum Sabbatgebot erläutert wird. Die Zahl *vierzig weniger eins* beansprucht dabei keine Vollständigkeit der Aufzählung; sie kommt auch in anderen, ähnlichen Zusammenhängen vor.
- (Talmud) Die Hauptarbeiten sind vierzig weniger eine:  
1. Wer sät,  
2. wer pflügt,  
3. wer erntet,  
4. wer garbt,  
5. wer drischt,  
6. wer worfelt,  
7. wer verliert,  
8. wer mahlt,  
9. wer siebt,  
10. wer knetet  
11. und wer bäckt;

12. wer Wolle schert,
13. wer sie bleicht,
14. wer sie schwingt,
15. wer sie färbt,
16. wer spinnt,
17. wer anzettelt,,
18. wer zwei Maschen macht,
19. wer zwei Fäden webt,
20. wer zwei Fäden trennt,
21. wer verknotet,
22. wer losknüpft,
23. wer zwei Nähte näht
24. und wer auftrennt, um zwei Nähte zu nähen;

Im folgenden werden die Arbeitsvorgänge bei der Bereitung des Felles zu Pergament bis zum Abschaben und Glätten der Haut aufgezählt; das Schreiben wird in diesem Zusammenhang erwähnt, weil Pergament als hervorragendes Schreibmaterial verwendet wurde. Beschriebene Pergamente wurden häufig abgekratzt und danach wieder beschrieben.

25. wer eine Gazelle fängt,
26. wer sie schlachtet,
27. wer ihr Fell abzieht,
28. einsalzt
29. und zurichtet,
30. wer es abschabt,
31. wer es zuschneidet,
32. wer zwei Buchstaben draufschreibt
33. und wer abschabt, um zwei Buchstaben draufzuschreiben;
34. wer baut
35. und wer einreisst,
36. wer auslöscht
37. und wer anzündet;
38. wer mit dem Hammer schlägt;
39. wer von einem Gebiet in ein anderes hinausträgt..

Dies sind die Hauptarbeiten, vierzig weniger eine.“  
(Der Talmud, S. 575,576; Mischna Schabbat VII,2)

verbotene  
Arbeiten

- Verbotene Arbeiten war auch
- jede gewerbliche und handwerkliche Arbeit,
  - jedes Neuschaffen eines Gegenstandes durch Verbindung (z.B. Kleben) oder Trennung (z.B. Pflücken),
  - jedes Tragen (vgl. Joh. 5,9.10),
  - jedes Gehen,
  - Reiten,
  - Fahren über den Sabbatweg (rund 1 km) hinaus.

Umgehungen

- Die Schriftgelehrten tüftelten aber zugleich auch raffinierte Möglichkeiten aus, einzelne Verbote zu umgehen.
- Man kaufte etwa, ohne gleich zu bezahlen und die Bezahlung zu erwähnen;
  - man legte einen Wassersack auf den Sattel des Esels, um so am Sabbat eine Reise "auf dem Wasser" unternehmen zu können, die nicht verboten war.



MODERNES JUDENTUM	Die heutigen Juden feiern den Sabbat in 4-facher Weise. Diese 4 Regeln entwickelte Rabbi Mose Maimonides (gest. 1135 n.Chr.) aus 2. Mose 20,8 und Jes. 58,13.14 (vgl. Friedländer, S. 266-282).
1. gedenken	Die Juden gedenken, d.h. sie denken den grossen Taten Gottes nach, indem sie sich diese in ihren Gebeten in Erinnerung rufen.
2. heiligen	Sie heiligen den Tag, d.h. sie sondern sich ab von jeder Art der Alltagsarbeit.
3. freuen	Sie freuen sich, d.h. sie geben an diesem Tag keine traurige oder schlechte Botschaft weiter.
4. ehren	Sie ehren diesen Tag durch festlichen Schmuck der Wohnung, durch besondere Kleidung und durch das Anzünden der Sabbatlichter.

## CHRISTENTUM

## NT-Bibelstellen

<i>Mk. 2,27.28</i>	<i>"Und er sprach zu ihnen: Der Sabbat ist um des Menschen willen geschaffen worden und nicht der Mensch um des Sabbats willen; somit ist der Sohn des Menschen Herr auch des Sabbats." (Mt. 12,8)</i>
<i>Gal. 4,9-11</i>	<i>"Wie wendet ihr euch wieder zu den schwachen und armseligen Elementen zurück, denen ihr wieder von neuem dienen wollt? Ihr beobachtet Tage und Monate und bestimmte Zeiten und Jahre. Ich fürchte um euch, ob ich nicht eta vergeblich an euch gearbeitet habe."</i>
<i>Röm. 14,5.6</i>	<i>"Der eine hält einen Tag vor dem anderen, der andere aber hält jeden Tag gleich. Jeder aber sei in seinem eigenen Sinn völlig überzeugt. Wer den Tag achtet, achtet ihn dem Herrn."</i>
<i>Kol. 2,16.17</i>	<i>"So richte euch nun niemand wegen Speise oder Trank oder betreffs eines Festes oder Neumondes oder Sabbats, die ein Schatten der künftigen Dinge sind, der Körper selbst aber ist des Christus." (vgl. Hebr. 9,10)</i>
Kirchen- geschichte	Die Forderung, den Sabbat zu halten, betrachtete Paulus als Rückfall ins Gesetz, der den Verlust der Gnade bewirkte (Gal. 4,9-11). Ebenso urteilten die christlichen Schriftsteller der ersten Jahrhunderte (Ignatius, Justin, Tertullian).

SONNTAG

## SCHRIFTBEWEIS

<i>Joh. 20,1</i>	<i>"An dem ersten Wochentag aber kommt Maria Magdalena früh, als es noch finster war, zur Gruft und sieht den Stein von der Gruft weggenommen." (Lk. 24,1)</i>
------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

- Joh. 20,19* "Als es nun Abend war an jenem Tag, dem ersten der Woche, und die Türen, wo die Jünger waren, aus Furcht vor den Juden verschlossen waren, kam Jesus und trat in die Mitte und spricht zu ihnen: Friede euch!"
- Joh. 20,26* "Und nach acht Tagen waren seine Jünger wieder drinnen und Thomas bei ihnen. Da kommt Jesus, als die Türen verschlossen waren, und trat in die Mitte und sprach: Friede euch!"
- Apg. 20,7* "Am ersten Tag der Woche aber, als wir versammelt waren, um Brot zu brechen, unterredete sich Paulus mit ihnen, da er am folgenden Tag abreisen wollte; und er zog das Wort hinaus bis Mitternacht."  
(Apg. 20,11)
- 1. Kor. 16,2* "An jedem ersten Wochentag lege ein jeder von euch bei sich zurück und sammle an, je nachdem er Gedeihen hat, damit nicht erst dann, wenn ich komme, Sammlungen geschehen."
- Offb. 1,10* "Ich war an des Herrn Tag (w. an dem dem Herrn gehörenden Tag) im Geist, und ich hörte hinter mir eine laute Stimme wie von einer Posaune,"

- NAME** Die in den ersten Jahrhunderten übliche Bezeichnung für den 1. Wochentag war *Herrentag*. Später nannte man ihn *Sonntag*, was auf den Namen des entsprechenden heidnischen Festtages (lat. *dies solis*) zurückgeht.
- ARBEITSRUHE** Abgesehen von der Zeit zum Gottesdienst, die man auch den Sklaven freigab, gingen die Christen wie ihre gesamte heidnische Umwelt am Herrentag weiter der täglichen Arbeit nach. Das galt nach dem Aufkommen des frühen Mönchtums auch noch für die strengsten Klöster.
- Staatsfeiertag** Erst nachdem Kaiser Konstantin im Jahre 321 den Tag, der den Christen als Herrentag, den Heiden als Sonntag heilig war, zum Staatsfeiertag erklärt hatte, ruhte an ihm wie an den übrigen Staatsfeiertagen zunächst die Arbeit der Behörden. Erst die späteren Kaiser Theodosius und Justinian haben dann auch die private Arbeit weitgehend eingeschränkt.

BIBEL	TOLEDOT-FORMEL
1. Mose 2,4a	Dies ist die Entstehungsgeschichte der Himmel und der Erde, als sie geschaffen wurden.
1. Mose 2,4b	An dem Tag, als Gott, der HERR, Erde und Himmel machte,

### ENTSTEHUNGSGESCHICHTE

**ELBERFELDER-FUSSNOTE** Entstehungsgeschichte = hebr. toledot, d.h. wörtlich Erzeugungen; es bedeutet im AT Nachkommen, Geschlechterfolge, Entstehungsgeschichte.

**WUPPERTALER** In dem Begriff *Zeugungen* (= toledot) steckt das Verb *jalad* = erzeugen, gebären.

- WUPPERTALER- Die Annahme, dass die Ueberschrift über die besondere Schöpfung des  
FUSSNOTE Menschen als Unterschrift unter das vorausgegangene Kapitel zu werten  
ist, ist eine blosse Hypothese. Fest steht, dass die Formulierung *toledot*  
immer auf das Folgende bezogen ist; vgl. Cassuto, From Adam to Noah,  
S. 97. Zu dem Ganzen der Ueberschriften vgl. die Ausführungen zur alten  
Buchtechnik bei Schedl, S. 197 ff.
- PARALLELEN Die *toledot*-Formel findet sich in ähnlicher Weise noch 11 mal in den 5  
Büchern Mose.
1. Mose 5,1,2 *Dies ist das Buch der Geschlechterfolge (toledot) Adams.  
An dem Tag, als Gott Adam schuf, machte er ihn Gott ähnlich. Als Mann  
und Frau schuf er sie, und er segnete sie und gab ihnen den Namen Mensch  
(hebr. adam), an dem Tag, als sie geschaffen wurden.  
(Stammbaum)*
1. Mose 6,9 *Dies ist die Geschlechterfolge (toledot) Noahs:  
Noah war ein gerechter Mann, untadelig war er unter seinen Zeitgenossen;  
Noah lebte mit Gott.  
(Stammbaum, Sintflut)*
1. Mose 10,1 *Und dies ist die Geschlechterfolge (toledot) der Söhne Noahs:  
Sem, Ham und Jafet - ihnen wurden Söhne geboren nach der Flut.  
(Stammbaum)*
1. Mose 11,10 *Das ist die Geschlechterfolge (toledot) Sems:  
Sem war 100 Jahre alt und zeugte Arpachschad, zwei Jahre nach der Flut.  
(Stammbaum)*
1. Mose 11,27 *Und das ist die Geschlechterfolge (toledot) Terachs:  
Terach zeugte Abram, Nahor und Haran; und Haran zeugte Lot.  
(Stammbaum)*
1. Mose 25,12,13 *Das ist die Geschlechterfolge (toledot) Ismaels, des Sohnes Abrahams,  
den die Aegypterin Hagar, die Magd Saras, dem Abraham geboren hat;  
und dies sind die Namen der Söhne Ismaels mit ihren Namen, nach ihrer  
Geschlechterfolge (toledot):  
(Stammbaum)*
1. Mose 25,19 *Das ist die Geschlechterfolge (toledot) Isaaks, des Sohnes Abrahams:  
Abraham zeugte Isaak.  
(Stammbaum)*
1. Mose 36,1 *Und dies ist die Geschlechterfolge (toledot) Esaus, das ist Edom.  
(Stammbaum)*
1. Mose 36,9 *Dies ist die Geschlechterfolge (toledot) Esaus, des Vaters von Edom,  
auf dem Gebirge Seir.  
(Stammbaum)*
1. Mose 37,2 *Dies ist die Geschichte (toledot) Jakobs:  
(Josephs Geschichte)*

4. Mose 3,1 *Und das ist die Geschlechterfolge (toledot) Aarons und Moses an dem Tag, da der HERR auf dem Berg Sinai mit Mose redete.*  
(Stammbaum)

TITEL In all diesen obigen Stellen wird die *toledot*-Formel als Titel verwendet. Darum versteht man 1. Mose 2,4 am besten als Titel des folgenden Abschnittes, also nicht so, wie es die Elberfelder wiedergibt.

Elberfelder

1. Mose 2,4a *Dies ist die Entstehungsgeschichte der Himmel und der Erde, als sie geschaffen wurden.*

1. Mose 2,4b *An dem Tag, als Gott, der HERR, Erde und Himmel machte,*

Wuppertaler

1. Mose 2,4 *Diese sind die Zeugungen des Himmels und der Erde, als sie geschaffen wurden, am Tage, als Jahwe Gott die Erde und die Himmel machte.*

#### GOTT, DER HERR

WUPPERTALER Die doppelte Bezeichnung Gottes, *Jahwe Gott*, ist im AT selten, und seine beispiellose Häufung in dem besonderen Schöpfungsbericht vom Menschen dient einem aussergewöhnlichen Zweck. Im Blick auf den Menschen ist Gott nicht nur der Gesamtschöpfer und Vollender der Welt, der in jedem Fall vom Menschen zu ehren und zu fürchten ist, sondern er ist auch *Jahwe*, der Erlöser.

Verbindung Die Verbindung der beiden Namen, Gott (*elohim*) und Jahwe besagt die Einheit des "übernatürlichen und des geschichtlichen Gottes" (Delitzsch, Genesis, S. 75)

Parallele Die Verbindung der beiden Funktionen Gottes ist zusammengefasst in Ps. 100,3:

Ps. 100,3 *Erkennt, dass der HERR Gott ist!*  
(Gott) *Er hat uns gemacht, und nicht wir selbst -*  
(HERR) *sein Volk und die Herde seiner Weide.*

M. BRUNNER Auffallend ist, dass es sich bei den Parallelen ausserhalb der Genesis immer um Bibeltexte über den Tempel handelt. Wollen die Schreiber dieser Stellen mit diesem Gottesnamen, der in der Genesis 2+3 sehr oft gebraucht wird, damit andeuten, dass der Tempel wieder zurück ins Paradies führt? Oder wollen sie mit diesem Gottesnamen andeuten, warum es den Tempel brauchte (Sündenfall)?

## PARALLELEN

1. Mose 2,4.5.7.8.9.15.16.18.19.21.22  
1. Mose 3,1.8.9.13.14.21.22.23
1. Chron. 17,16 *Da ging der König David hinein und setzte sich vor dem HERRN nieder und sagte: Wer bin ich, HERR, Gott, und was ist mein Haus, dass du mich bis hierher gebracht hast?  
(Gott wird David ein Haus bauen)*
2. Chron. 6,41.42 *Und nun, mach dich auf, HERR, Gott, zu deiner Ruhe, du und die Lade deiner Kraft! Lass deine Priester, HERR, Gott, bekleidet sein mit Rettung und deine Frommen des Guten sich freuen! HERR, Gott, weise das Gesicht deines Gesalbten nicht ab! Denke an die Gnadenerweise deinem Knecht David gegenüber!  
(Tempelweihe)*
2. Sam. 7,22 *Darum bist du gross, Herr, HERR! Ja, niemand ist dir gleich, und es gibt keinen Gott ausser dir, nach allem, was wir mit unseren Ohren gehört haben.  
(Gott wird David ein Haus bauen)*
2. Sam. 7,25 *Und nun, HERR, (und) Gott, das Wort, das du über deinen Knecht und über sein haus geredet hast, halte ewig aufrecht, und tu, wie du geredet hast!  
(Gott wird David ein Haus bauen)*
- Ps. 84,12 *Denn Gott, der HERR, ist Sonne und Schild.  
(Freude über den Tempel des Herrn)*

HERR

WUPPERTALER Sowohl für Herkunft als auch Aussprache des Namens Gottes, Jahwe, gibt es keine letzte befriedigende Erklärung.

Theodoret, Epiphanius Seit Theodoret (393-460 n.Chr.) und Epiphanius (315-403 n.Chr.) hat sich die Aussprache *Jahwe* durchgesetzt.

ICI Jahwe kann wiedergegeben werden mit *der Ewige, in sich selbst Existierende* (2. Mose 3,14).

2. Mose 3,14.15 *Da sprach Gott zu Mose:*  
- **Ich bin, der ich bin** (o. Ich werde sein, der ich sein werde).  
*Dann sprach er:*  
- *So sollst du zu den Söhnen Israel sagen: Der Ich bin (das hebr. Wort für "sein" klingt an den Gottesnamen Jahwe an) hat mich zu euch gesandt. Und Gott sprach weiter zu Mose:*  
- *So sollst du zu den Söhnen Israel sagen: Jahwe, der Gott eurer Väter, der Gott Abrahams, der Gott Isaaks und der Gott Jakobs, hat mich zu euch gesandt. Das ist mein Name in Ewigkeit, und das ist meine Benennung (o. Anrufung, o. mein Gedenken; d.h. der Name, unter dem ich angerufen werde) von Generation zu Generation.*

ELBERFELDER	Die Israeliten haben nie <i>Jehova</i> gesagt, sondern wahrscheinlich <i>Jahwe</i> . Später wagte man nicht mehr, den heiligen Gottesnamen auszusprechen und sagte statt dessen <i>Adonaj</i> (= Herr).
Konsonanten von Adonaj	Damit man nun beim Vorlesen aus der Bibel daran erinnert wurde, <i>Adonaj</i> zu lesen und nicht versehentlich <i>Jahwe</i> , setzten die Juden in ihren Bibelhandschriften zu den Konsonanten des Namens <i>Jahwe</i> (JHWH) die Vokale des Wortes <i>Adonaj</i> ( <i>eo</i> a, wobei das Zeichen für <i>e</i> auch für <i>a</i> stehen kann), so dass Nichteingeweihte daraus <i>Jehovah</i> lesen mussten.
Jehova ist falsch	Daraus ergibt sich folgerichtig, dass <i>Jehova</i> kein Name ist und man ihn deshalb auch in unserer Sprache nicht so schreiben und aussprechen sollte.
HERR	Dass die Elberfelder-Uebersetzung <i>JHWH</i> aber trotzdem mit HERR und nicht mit <i>Jahweh</i> übersetzt, hat vor allem zwei Gründe:
Jahwo?	1. Dass der Gottesname <i>JHWH</i> <i>Jahwe</i> ausgesprochen wurde, ist zwar wahrscheinlich, aber nicht sicher. Nach anderen Wissenschaftlern lautete die Aussprache <i>Jahwo</i> . Eine nur indirekt erschlossene Namensform, mag auch sonst vieles für sie sprechen, reicht aber zur Wiedergabe des Namens Gottes nicht aus.
Kyrios	2. Schon in der griechischen Uebersetzung des AT, der LXX, gab man <i>JHWH</i> mit <i>Kyrios</i> (= Herr) wieder. Und auch im NT steht dort, wo Schriftstellen aus dem AT zitiert werden, <i>Herr</i> anstelle von <i>JHWH</i> . Unser Herr Jesus Christus und seine Apostel haben weder <i>Jehova</i> noch <i>Jahwe</i> gesagt, sondern <i>Herr</i> .
LEXIKON ZUR BIBEL	<i>Jahwe</i> wurde infolge übertrieben ängstlicher Befolgung des 3. Gebotes (2. Mose 20,7) von den Juden zwar mit den (konsonantischen) Schriftzeichen <i>JHWH</i> geschrieben, aber so gelesen und ausgesprochen, als ob das Wort <i>adonaj</i> (= Herr) dastände. Als dann später bei der Erweiterung der hebr. Schrift durch Vokalzeichen (Masoretten) zu den Konsonanten <i>JHWH</i> die entsprechenden Vokale von <i>Adonaj</i> hinzu geschrieben wurden (wobei nach einem hebr. Sprachgesetz aus dem ersten <i>a</i> ein <i>e</i> wurde), so bedurfte es nur noch der Unkenntnis mittelalterlicher Uebersetzer, damit <i>Jehovah</i> bzw. <i>Jehova</i> statt <i>Jahwe</i> gelesen und geschrieben wurde.
Häufigkeit	<i>JHWH</i> kommt im AT über 6000 mal vor.
Bedeutung	Das hebr. Wort für <i>sein</i> klingt ganz ähnlich wie <i>Jahwe</i> und soll in 2. Mose 3,15 dem Mose erläutern, was dieser Name bedeutet: <i>der Sich-gleich-Bleibende</i> oder <i>der da ist, der da war und der da kommt</i> (Offb. 1,8). M. Buber versteht die Offenbarung des Jahwe-Namens in 2. Mose 3 vor allem als Zeugnis dafür, dass der Herr nicht erst herbeigerufen werden muss, sondern mit seiner Macht und Hilfe jederzeit gegenwärtig ist; er übersetzt den Namen deshalb mit <i>Ich bin da</i> .

BIBEL	ERSCHAFFUNG DES MENSCHEN	
1. Mose 2,5-7	- noch war all das Gesträuch des Feldes nicht auf der Erde, und noch war all das Kraut des Feldes nicht gesprosst,	
	denn Gott, der HERR, hatte es noch nicht auf die Erde regnen lassen,	und noch gab es keinen Menschen, den Erdboden zu bebauen
	ein Dunst aber stieg von der Erde auf und bewässerte die ganze Oberfläche des Erdbodens,	- da bildete Gott, der HERR, den Menschen, aus Staub vom Erdboden und hauchte in seine Nase Atem des Lebens so wurde der Mensch eine lebende Seele.

DASEINZWECK Von diesen Versen hier ausgehend ist die Erschaffung des Menschen DES MENSCHEN notwendig, um die Natur zu pflegen. In dieser Aufgabe liegt der eigentliche Daseinszweck des Menschen (1. Mose 2,15).

1. Mose 1,28 *Und Gott segnete sie, und Gott sprach zu ihnen: Seid fruchtbar und vermehret euch, und füllt die Erde, und **macht** sie euch **untertan**; und **herrscht** über die Fische des Meeres und über die Vögel des Himmels und über alle Tiere, die sich auf der Erde regen!*

1. Mose 2,15 *Und Gott, der HERR, nahm den Menschen und setzte ihn in den Garten Eden, ihn zu **bebauen** und ihn zu **bewahren**.*

**ARBEIT** Der Garten Eden ist nicht zu vergleichen oder zu verwechseln mit den Paradiesvorstellungen anderer Religionen. Er ist kein Ort seligen Genießens. Die Arbeit gehört zur Bestimmung des Menschen von Anfang an, d.h. schon vor dem Sündenfall!

**MISSBRAUCH** Nach Gottes Plan sollte der Mensch Sein verantwortlicher Vertreter und Haushalter auf der Erde sein. Er sollte sich die Erde nicht nur untertan machen, sondern sie auch bewahren. Das bedeutet, dass er Naturschätze nicht verschwenden und Gottes Geschöpfe nicht ohne Grund töten darf.

DUNST

**ELBERFELDER-FUSSNOTE** Dunst; oder ein Grundwasser, (unterirdischer) Quellstrom; LXX: eine Quelle

**WUPPERTALER** Die griechischen, leiteinischen und syrischen Uebersetzungen sprechen von einer Quelle. Ihnen zufolge ist die erste Fruchtbarkeit der Erde nicht auf den Regen, sondern auf eine nie versiegende Quelle aus der Tiefe zurückzuführen.

1. Mose 2,6 *Da stieg Grundwasser von der Erde auf und tränkte die ganze Fläche des Erdbodens.  
(Wuppertaler-Uebers.)*

BILDETE

Das Verb *bilden* (= *jazar*), bezeichnet die Arbeit eines Töpfers. Das Bild von Ton und Töpfer in bezug auf die Erschaffung des Menschen durch Gott ist im AT darum auch beliebt und bekannt.

Hiob 4,18.19 *Siehe, selbst seinen Knechten vertraut er nicht, und seinen Engeln legt er Irrtum zur Last: wieviel mehr denen, die in **Lehm**häusern wohnen und deren Grund im Staub ist!*

Hiob 10,9 *Bedenke doch, dass du mich wie **Ton** gestaltet hast! Und jetzt willst du mich zum Staub zurückkehren lassen!*

Hiob 33,6 *Siehe, ich bin vor Gott soviel wie du, vom **Lehm** nur abgekniffen bin auch ich.*

Jes. 29,16 *Oh eure Verkehrtheit! Soll denn der Töpfer dem **Ton** gleichgeachtet werden? - dass das Werk von seinem Meister sagt: Er hat mich nicht gemacht! - und ein Gebilde von seinem Bildner sagt: Er versteht nichts?*

im erweiterten  
Sinn

Jer. 18,1-10 *Das Wort, das durch den HERRN zu Jeremia geschah: Mache dich auf und geh in das Haus des Töpfers hinab, und dort werde ich dich mein Wort hören lassen!  
Und ich ging in das Haus des Töpfers hinab, und siehe, er war gerade mit einer Arbeit auf der Scheibe beschäftigt. Und das Gefäß, das er aus dem Ton machte, missriet in der Hand des Töpfers. Und er machte wieder ein anderes Gefäß daraus, wie es in den Augen des Töpfers recht war zu tun. Und das Wort des HERRN geschah zu mir:  
Kann ich mit euch nicht ebenso verfahren wie dieser Töpfer, Haus Israel? spricht der HERR. Siehe, wie der Ton in der Hand des Töpfers so seid ihr in meiner Hand, Haus Israel. Einmal rede ich über ein Volk und über ein Königreich, es ausreißen, niederbrechen und zugrunde richten zu wollen. Kehrt aber jenes Volk, über das ich geredet habe, von seiner Bosheit um, lasse ich mich des Unheils gereuen, das ich ihm zu tun gedachte. Und ein anderes Mal rede ich über ein Volk und über ein Königreich, es bauen und pflanzen zu wollen. Tut es aber, was in meinen Augen böse ist, indem es auf meine Stimme nicht hört, so lasse ich mich des Guten gereuen, das ich ihm zu erweisen zugesagt habe.*

Röm. 9,20-23 *Wird etwa das Geformte zu dem Former sagen: Warum hast du mich so gemacht? Oder hat der Töpfer nicht Macht über den Ton, aus derselben Masse das Gefäß zur Ehre und das andere zur Unehre zu machen? Wenn aber Gott, obwohl er seinen Zorn erweisen und seine Macht kundtun wollte, mit vieler Langmut die Gefäße des Zorns ertragen hat, die zum Verderben zubereitet sind - und damit er den Reichtum seiner Herrlichkeit an den Gefäßen der Begnadigung kundtue, die er zur Herrlichkeit vorher bereitet hat ...*



STAUB            *aphar* = lockere, lose Erde; Staub

NICHTIGKEIT    Staub ist im AT ein Bild für Wertlosigkeit und Nichtigkeit (Hiob 22,24; Ps. 7,6; Zeph. 1,17).

BIBEL	TEXT
1. Mose 2,8	Und Gott, der HERR, pflanzte einen Garten in Eden im Osten, und er setzte dorthin den Menschen, den er gebildet hatte.

### EDEN

BESCHREIBUNG    Der *Garten Eden* oder der *Garten des Herrn* wird mit Ausnahme einiger Andeutungen im AT nur vom Propheten Hesekeil näher beschrieben.

fruchtbares Gebiet

*1. Mose 13,10*        *Da erhob Lot seine Augen und sah die ganze Ebene des Jordan, dass sie ganz bewässert war - bevor der HERR Sodom und Gomorra zerstört hatte - wie der **Garten des HERRN**, wie das Land Aegypten, bis nach Zoar hin.*

*Jes. 51,3*            *Denn der HERR tröstet Zion, tröstet alle seine Trümmerstätten. Und er macht seine Wüste wie **Eden** und seine Steppe wie den **Garten des HERRN**. (Verheissung für nach dem Exil)*

*Hes. 36,35*        *Und man wird sagen: Dieses Land da, das verwüstete, ist wie der **Garten Eden** geworden, und die verödeten und verwüsteten und niedergedrungenen Städte sind befestigt und bewohnt. (Verheissung für nach dem Exil)*

*Joel 2,3*            *Vor ihm (das Heer des Tages des Herrn) her verzehrt das Feuer, und nach ihm lodert die Flamme; vor ihm ist das Land wie der **Garten Eden** und nach ihm eine öde Wüste.*

Reichtum            In Hes. 31,1-18 (Grösse und Sturz des Pharaos) werden Bäume des Gartens Eden als Bild für Reichtum benützt.

*Hes. 31,8.9*        *Die Zedern kamen ihr (der Pharaos als Zeder) nicht gleich im **Garten Gottes**, die Zweige der Wacholder waren nicht zu vergleichen mit ihren Zweigen, und die Aeste der Platanen waren nicht wie ihre Aeste; kein Baum im **Garten Gottes** glich ihr in ihrer Schönheit. Ich hatte sie schön gemacht in der Menge ihrer Zweige; und alle Bäume **Edens**, die im **Garten Gottes** waren, beneideten sie.*

*Hes. 31,16.18*     *Vom Getöse ihres Falls liess ich die Nationen erbeben, als ich sie in den Scheol hinabfahren liess mit denen, die in die Grube hinabfahren. Und alle Bäume **Edens**, das Auserlesene und Beste des Libanon, alle Wassertrinkenden, trösteten sich im Land der Tiefe. (...) Wem gleichst du so an Herrlichkeit und an Grösse unter den Bäumen **Edens**? So wirst du mit den Bäumen **Edens** hinabgestürzt werden ins Land der Tiefe. Mitten unter den Unbeschnittenen wirst du liegen, bei den vom Schwert Erschlagenen. Das ist der Pharaos und sein ganzer Prunk, spricht der Herr, HERR.*

- nähere Beschreibung Diese Beschreibung Hesekiels bezieht sich wohl wirklich auf den Garten Eden und ist nicht nur ein Bild für Fruchtbarkeit und Reichtum.
- Hes. 28,11-14. 16.18* *Und das Wort des HERR geschah zu mir so: Menschensohn, erhebe ein Klagelied über den König von Tyrus und sage ihm:  
So spricht der Herr, HERR:  
Du warst das vollendete Siegel, voller Weisheit und vollkommen an Schönheit,  
du warst in Eden, dem Garten Gottes; (...)  
du warst auf Gottes heiligem Berg, mitten unter feurigen Steinen gingst du einher. (...)  
Und ich verstieß dich vom Berg Gottes und trieb dich ins Verderben, du schirmender Cherub, aus der Mitte der feurigen Steine. (...)  
Durch die Menge deiner Sünden, in der Unredlichkeit deines Handels, hast du deine Heiligtümer entweiht.*
- GEOGRAPHIE Alle Versuche einer Lokalisierung dieses Gartens im Osten bleiben trotz einiger Andeutungen im AT Vermutungen. *Eden* ist geographisch nicht bestimmbar, ausser dass er im Osten lag.
- oberer Euphrat Es gab ein Königreich *Eden* am oberen Euphrat in der Nähe von Karkemis. Ist das ein geographischer Hinweis auf das biblische Eden?
- 2. Kön. 19,12* *Haben die Götter der Nationen, die meine (König von Assur) Väter vernichtet haben, sie gerettet: Gosan, Haran und Rezuf und die Söhne Edens, die in Telassar waren?  
(Jes. 37,12)*
- Hes. 27,23* (Klagelied über den Untergang der Stadt Tyrus)  
*Haran und Kanne und Eden, die Händler von Saba, dazu Assur und ganz Medien waren deine Händlerschaft.*
- Amos 1,5* *Ich zerbreche den Riegel von Damaskus und rotte den Herrscher aus Bikat-Awen aus und den, der das Zepter hält, aus Bet-Eden (d.h. Haus der Wonne): Und das Volk von Aram wird nach Kir gefangen wegziehen, spricht der HERR.*
- unterer Euphrat Man hat für diesen Namen auch an einen Zusammenhang mit dem akkad. *edinu* aus sumerisch *edin* (= offenes Feld, Steppe) gedacht. Diese Bezeichnung wird besonders auf das Westufer des unteren Euphrat angewendet. Das führt auf die breite Talebene, das Schwemmland des Flusses, das südöstl. der heutigen Stadt Hit am Euphrat beginnt. So sucht A. Musil Eden an der Grenze von Hügelland und Talebene nicht weit von el-Aswad, wobei er an ein Gebiet denkt, das durch Flussarme bewässert, durch die umgebenden Hügel geschützt war und nach Südosten offen lag für Winde vom Pers. Golf (1. Mose 3,8). Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Küste des Golfs und die Euphratmündung früher noch weiter nach Norden lag. (Lexikon zur Bibel)

## NAMEN

- Eden                      Das hebr. *edän* bedeutet Wonne.
- Paradies                Die LXX übersetzt *Garten Eden* mit dem aus dem Persischen entliehenen Wort *Paradies*.
- Garten Jahwes,  
Garten Gottes        Von den Propheten wird der Garten später auch *Garten Jahwes* oder *Garten Gottes* genannt (Jes. 51,3; Hes. 28,13; 31,9).

BIBEL	TEXT
1. Mose 2,9	Und Gott, der HERR, liess aus dem Erdboden allerlei Bäume wachsen, begehrenswert anzusehen und gut zur Nahrung, und den Baum des Lebens in der Mitte des Gartens, und den Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen.

BAEUME

Die Arten der Bäume werden nicht genannt. An anderen Stellen ist von Feigenbäumen, Zedern, Wacholder und Platanen die Rede.

- 1. Mose 3,7*            *Da wurden ihrer beider Augen aufgetan, und sie erkannten, dass sie nackt waren; und sie hefteten Feigenblätter zusammen und machten sich Schurze.*
- Hes. 31,8*             *Die Zedern kamen ihr nicht gleich im Garten Gottes, die Zweige der Wacholder waren nicht zu vergleichen mit ihren Zweigen, und die Aeste der Platanen waren nicht wie ihre Aeste; kein Baum im Garten Gottes glich ihr in ihrer Schönheit.*

BAUM DES  
LEBENS

Der Baum des Lebens tritt nach dem Sündenfall erst wieder in der Offb. des Johannes hervor. Zwischendurch gebrauchte ihn Salomo in den Sprüchen im bildlichen Sinn.

## BILDLICH

- Spr. 3,18*             *Ein Baum des Lebens ist sie (die Weisheit) für alle, die sie ergreifen, und wer an ihr festhält, ist glücklich zu preisen.*
- Spr. 11,30*           *Die Frucht des Gerechten (LXX: die Frucht der Gerechtigkeit) ist ein Baum des Lebens, und der Weise gewinnt Menschen für sich.*
- Spr. 13,12*          *Hingezogene Hoffnung macht das Herz krank, aber ein eingetroffener Wunsch ist ein Baum des Lebens.*
- Spr. 15,4*            *Gelassenheit der Zunge ist ein Baum des Lebens, aber Falschheit in ihr ist Zerbruch des Geistes.*

## WOERTLICH

- Offb. 2,7*            *Wer ein Ohr hat, höre, was der Geist den Gemeinden sagt! Wer überwindet, dem werde ich zu essen geben von dem Baum des Lebens, welcher in dem Paradies Gottes ist.*

- Offb. 22,2* In der Mitte ihrer Strasse und des Stromes, diesseits und jenseits, war der Baum des Lebens, der zwölf Früchte trägt und jeden Monat seine Frucht gibt; und die Blätter des Baumes sind zur Heilung der Nationen.
- Offb. 22,14* Glückselig, die ihre Kleider waschen, damit sie ein Anrecht am Baum des Lebens haben und durch die Tore in die Stadt hineingehen!
- Offb. 22,19* Und wenn jemand von den Worten des Buches dieser Weissagung wegnimmt, so wird Gott sein Teil wegnehmen von dem Baum des Lebens und aus der heiligen Stadt, von denen in diesem Buch geschrieben ist.

**BABYLONISCHE MYTHOLOGIE** Einen Lebensbaum kennen wir auch als alte orientalische Vorstellung der babyl. Mythologie. Danach wächst irgendwo ein Baum oder ein Gewächs, dessen Früchte das ewige Leben vermitteln. Dem Menschen ist jedoch der Zugang dazu verwehrt, nur die Götter dürfen davon essen (vgl. Gilgamesch-Epos).

**BAUM DER ERKENNTNIS**

”Es handelt sich um ein Wissen, dessen Besitz es dem Menschen erlaubt, sein Leben in eigener Regie zu führen und nicht aus der stetigen Verbindung mit seinem Schöpfer. Ein solches Wissen überfordert jedoch den von Gott losgelösten Menschen, da er der Versuchung zum Missbrauch der damit gegebenen Möglichkeiten nicht gewachsen ist.”  
(Gute Nachricht, Fussnote)

BIBEL	TEXT
1. Mose 2,10-14	<p>Und ein Strom geht von Eden aus, den Garten zu bewässern; und von dort aus teilt er sich und wird zu vier Armen.</p> <p>Der Name des ersten ist Pischon der fließt um das ganze Land Hawila, wo das Gold ist und das Gold dieses Landes ist gut; dort gibt es Bedolach-Harz und den Schoham-Stein.</p> <p>Und der Name des zweiten Flusses ist Gihon der fließt um das ganze Land Kusch.</p> <p>Und der Name des dritten Flusses ist Hiddekel der fließt gegenüber von Assur.</p> <p>Und der vierte Fluss, das ist der Euphrat.</p>

**BEWAESSERN** Die Fruchtbarkeit des Gartens wird durch einen Strom bewirkt, der den Garten bewässert. Das Bewässern oder wörtlich *tränken* des Gartens ist vorzustellen als ein regelmässiges Ueberfluten der Oberfläche des Gartens.

**VIER ARMEN** Die Vierzahl bringt zum Ausdruck, dass die vom Paradiesstrom gespeisten Ströme die gesamte Welt ausserhalb des Paradieses bewässern. Das Restwasser des Stromes aus dem Garten Eden reicht für die ganze Welt (d.h. für alle 4 Windrichtungen).

- PAARE** Die 4 Flüsse bilden 2 Paare:  
1. Pischon, Gihon  
2. Hiddekel, Euphrat
- GEOGRAPHIE** Während das 2. Paar der Flüsse geographisch sicher ist (Tigris und Euphrat), so kann man über das 1. Paar nur Vermutungen anstellen.
- bildlich** Allerdings haben Tigris und Euphrat keinen Quellstrom. Man muss ihre Erwähnung deshalb viell. eher bildlich verstehen; als ein Teil des Flussnetzes, das die Welt umspannt.
- PISCHON** Für den Pischon, der das *Sandland* umfließt, gibt es in der Forschung mehr als 10 Deutungsvorschläge (siehe Westermann, Genesis I/1, S. 296.297).
- GIHON** Der Gihon ist vielleicht ein Arm des Euphrat, nach Delitzsch der Schatten-Nil.
- HIDDEKEL** Der Hiddekel ist der Tigris, und wird auch in Dan. 10,4 erwähnt.  
*Dan. 10,4* *Und am 24. Tag des ersten Monats, da war ich am Ufer des grossen Stromes, das ist der Hiddekel (d.i. der Tigris).*
- EUPHRAT** Der Euphrat ist in der Bibel zur genüge bekannt.

BIBEL	TEXT
1. Mose 2,15-17	Und Gott, der HERR, nahm den Menschen und setzte ihn in den Garten Eden, ihn zu bebauen und ihn zu bewahren. Und Gott, der HERR, gebot dem Menschen und sprach: Von jedem Baum des Gartens darfst du essen aber vom Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen, davon darfst du nicht essen denn an dem Tag, da du davon isst, musst du sterben!

- SETZTE** Das Verb *hineinsetzen* kann auch bedeuten *zur Ruhe bringen, beruhigen*.
- BAUM DER ERKENNTNIS** Warum setzte Gott den Menschen einer solchen Versuchung aus? Warum gab er ihm die Möglichkeit zu sterben?
- Zu einem vollen und ganzen Menschsein gehört auch ein "Sich-Verhalten zu Gott, das erst durch ein Gebot Gottes ermöglicht wird". (Westermann, Genesis I/1, S. 304)
  - Daran, ob der Mensch Gottes Gebot hält oder nicht, wird Gott das Herz, die Gesinnung des Menschen, erkennen.
  - Das Gebot und der Baum der Erkenntnis machen dem Menschen lediglich seine Grenze als Geschöpf deutlich. Dadurch war der Mensch auch im Stande, diese Grenze zu überschreiten.

- Es ging hier um den Gehorsam der Menschen vor Gott, einen Gehorsam, der nicht erst selber wissen und entscheiden wollte, sondern Gottes Gebot allein um des Herrn willen befolgte.  
(Lexikon zur Bibel)

BIBEL	TEXT
1. Mose 2,18-20	<p>Und Gott, der HERR, sprach: Es ist nicht gut, dass der Mensch allein sei; ich will ihm eine Hilfe machen, die ihm entspricht. Und Gott, der HERR, bildete aus dem Erdboden alle Tiere des Feldes und alle Vögel des Himmels, und er brachte sie zu dem Menschen, um zu sehen, wie er sie nennen würde und genau so wie der Mensch sie, die lebenden Wesen, nennen würde, so sollte ihr Name sein. Und der Mensch gab Namen allem Vieh und den Vögeln des Himmels und allen Tieren des Feldes. Aber für Adam fand er keine Hilfe, ihm entsprechend.</p>

HILFE

Warum wollte Gott dem Menschen zuerst aus den Tieren ein Gegenüber geben, da er doch sicher wusste, dass das den Menschen nicht befriedigen würde?

- Gott machte dem Menschen damit auf unmissverständliche Art klar, dass dieser höher als das Tier ist. Das Tier ist ihm kein gleichwertiger Partner
- Gott wollte damit im Manne die Sehnsucht nach einer Gehilfin bis zum äussersten steigern. (Cassuto, From Adam to Noah, S. 128)

VERGLEICH

Im folgenden Gemeinsames und Unterschiede von Mensch und Tier:

Tier

Das Tier ist wie der Mensch aus Erde geschaffen. Allein vom Menschen aber wird geschildert, wie Gott ihm den Lebensatem einhaucht. Der Mensch steht in grösserer Unmittelbarkeit zu Gott als das Tier.

Das Tier kann dem Menschen bei seiner Arbeit und Berufung helfen. Es kann aber dem Menschen nicht als Gegenüber entgegentreten. Es bleibt ein ungleicher Partner.

Mensch

Der Mensch kann das Tier als lebensfördernden Beistand in seinen Lebensbereich einbeziehen.

Eine Hilfe, die die reine Funktion übersteigt, kann das Tier für den Menschen jedoch nicht werden.

Der Mensch findet im Tier keinen ebenbürtigen Beistand. Er ist inmitten der Tierwelt allein, allein mit seiner Sehnsucht nach einem lebendigen Wesen, das ihm völlig entspricht.

BIBEL	TEXT
1. Mose 2,21-23	<p>Da liess Gott, der HERR, einen tiefen Schlaf auf den Menschen fallen, so dass er einschlief. Und er nahm eine von seinen Rippen und verschloss ihre Stelle mit Fleisch und Gott, der HERR, baute die Rippe, die er von dem Menschen genommen hatte, zu einer Frau, und er brachte sie zum Menschen.</p> <p>Da sagte der Mensch: Diese endlich ist Gebein von meinem Gebein und Fleisch von meinem Fleisch diese soll Männin heissen, denn vom Mann ist sie genommen.</p>

TIEFEN  
SCHLAF

Dieser Ausdruck *tiefen Schlaf* bezeichnet einen von Gott gewirkten übernatürlichen Schlaf.

PARALLELEN

1. Mose 15,12

*Und es geschah beim Untergang der Sonne, da fiel ein tiefer Schlaf auf Abram; und siehe, Schrecken, dicke Finsternis überfiel ihn.*  
(Prophezeiung von 400 jähriger Unterdrückung Israels in Aegypten)

1. Sam. 26,12

*Und David nahm den Speer und den Wasserkrug von seinem Kopfende weg, und sie gingen fort. Niemand sah es, und niemand merkte es, und niemand wachte auf. Denn sie schliefen alle, weil ein tiefer Schlaf von dem HERRN auf sie gefallen war.*

RIPPE

NUR HAELFTE  
DER RIPPEN

Manche Ausleger sehen darin eine Erklärung dafür, warum nicht der ganze menschliche Leib, sondern nur die obere Hälfte von Rippen umschlossen ist, und verbinden mit dem Hinweis auf die untere Leibesgegend den besonderen Gedanken an die Geschlechtsgemeinschaft von Mann und Frau.  
(v. Rad, Mose, S. 67f.)

13. RIPPE

Andere rechnen mit einer überzähligen 13. Rippe über der ersten oder unter der letzten, die in Abweichung zur üblichen Anatomie des Menschen in Ausnahmefällen heute noch vorkommt.  
(Delitzsch, Genesis, S. 94)

SYMBOLISCH

Durch die Erschaffung der Frau aus der Rippe des Mannes lehrt Gott die Gleichheit und gegenseitige Abhängigkeit der Geschlechter. Jeder ist ohne den anderen unvollständig und unvollkommen. Sie ergänzen einander und sind beide im Ebenbild Gottes erschaffen.

Vor langer Zeit beobachtete ein frommer Kommentator, dass Gott für die Erschaffung der Frau

- nicht etwas von dem Kopf des Mannes nahm, so dass sie über ihn herrschte,
- nicht etwas von seinen Füßen, so dass sie von ihm getreten wurde,
- sondern etwas aus seiner Seite, damit sie ihm gleich war,
- etwas von unter seinem Arm, damit sie geschützt wurde,
- und etwas aus der Nähe seines Herzens, damit sie geliebt wurde.

(ICI)

BRACHTE SIE Wie die Tiere, so brachte Gott auch die Frau dem Menschen.

MAENNIN Obgleich im Hebräischen die sprachwissenschaftliche Zusammengehörigkeit von Mann (*isch*) und Frau (*ischah*) nicht gesichert ist, leitet hier den Namen der Frau ganz klar von Namen des Mannes ab.

BIBEL	TEXT
1. Mose 2,24	Darum wird ein Mann seinen Vater und seine Mutter verlassen und seiner Frau anhängen, und sie werden zu einem Fleisch werden.

VERLASSEN Das Verlassen von Vater und Mutter von seiten des Mannes klingt im Blick auf die patriarchalischen altisraelitischen Familienverhältnisse, wo das Verlassen der Eltern nur von der Frau gefordert wurde, provozierend. Eine Ehe ist aber nur da möglich, wo beide, Mann und Frau, aus ihrem alten Familienverband ausscheiden, um ganz frei füreinander zu sein.

#### ANHANGEN

HEBRAEISCH Das Wort *hängen* heisst *anhaften, ankleben, sich anschmiegen, festhalten an, sich halten zu*. Das dem Verb zugehörnde Hauptwort kann man auch mit *Lötung* wiedergeben.

GRIECHISCH Das hebr. Wort entspricht dem griechischen *kollao* (= anleimen).

#### EINEM FLEISCH

Zur Ehe gehört das "Ein-Fleisch-Sein". Dabei fällt auf, dass die körperliche Gemeinschaft nicht notwendig mit dem Zweck der Erzeugung von Kindern verbunden wird. Das Einswerden der Geschlechter hat Wert und Bedeutung in sich.

#### UNTER- BRECHUNG

Für eine Unterbrechung des ehelichen Verkehrs nennt Paulus 3 Gründe:

1. beide Teile müssen zustimmen
2. die Unterbrechung muss auf eine bestimmte Zeit begrenzt sein
3. die Unterbrechung darf nur geschehen mit einer geistlichen Begründung, um für eine bestimmte Zeit ganz frei zu sein für Gott.

(1. Kor. 7,1-7)



BIBEL	TEXT
1. Mose 3,1-6	<p>Und die Schlange war listiger als alle Tiere des Feldes, die Gott, der HERR, gemacht hatte und sie sprach zu der Frau: Hat Gott wirklich gesagt: Von allen Bäumen des Gartens dürft ihr nicht essen?</p> <p>Da sagte die Frau zur Schlange: Von den Früchten der Bäume des Gartens essen wir; aber von den Früchten des Baumes, der in der Mitte des Gartens steht, hat Gott gesagt: Ihr sollt nicht davon essen und sollt sie nicht berühren, damit ihr nicht sterbt!</p> <p>Da sagte die Schlange zur Frau: Keineswegs werdet ihr sterben! Sondern Gott weiss, dass an dem Tag, da ihr davon esst, eure Augen aufgetan werden und ihr sein werdet wie Gott, erkennend Gutes und Böses.</p> <p>Und die Frau sah, dass der Baum gut zur Speise und dass er eine Lust für die Augen und dass der Baum begehrenswert war, Einsicht zu geben; und sie nahm von seiner Frucht und ass, und sie gab auch ihrem Mann bei ihr, und er ass.</p>

SCHLANGE

Die Deutungen der Schlange in der Geschichte der Auslegung sind vielfältig und widersprüchlich. Im folgenden 4 Lösungsvorschläge:

## SATAN

1. eine Verkörperung Satans

dafür

Der Teufel wird auch an anderer Stelle *Schlange* genannt:

*Offb. 12,9*

*Und es wurde geworfen der grosse Drache, die alte Schlange, der Teufel und Satan genannt wird, der den ganzen Erdkreis verführt, geworfen wurde er auf die Erde, und seine Engel wurden mit ihm geworfen.*

*Lk. 10,19*

*Siehe, ich gebe euch die Macht, auf Schlangen und Skorpione zu treten, und über die ganze Kraft des Feindes, und nichts soll euch irgendwie schaden.*

Es wird ausserdem ausdrücklich erwähnt, dass die Schlange listiger war als alle anderen Tiere. "Listig" ist eine typische Eigenschaft Satans.

dagegen

Gott behandelt die Schlange als Tier, d.h. er bestraft sie in ihrer Anatomie und Lebensweise.

## SYMBOL

2. eine reine Symbolgestalt (jüdische Auslegung)

dafür

Die Schlange ist ein passendes Symbol für den Teufel. In Eden wird sie als listiger als alle anderen wilden Tiere beschrieben. Die Art und Weise, in der sie nun verstohlen umhergleitet, erinnert an die Verschlagenheit und Verführungskunst, mit der Satan ankommt und uns seine Versuchungen einflüstert oder Zweifel an der Güte Gottes und der Wahrhaftigkeit Seines Wortes in die Gedanken pflanzt.

dagegen	Gott selber bestraft die Schlange als ein Tier, d.h. sie wird in ihrer Anatomie und Lebensweise bestraft.
DRACHE	3. ein mythologisches Wesen (Rahab, Leviatan)
dafür	Rahab und Leviatan bezeichnen ein Ungeheuer, das in seiner Wesensart ganz sicher der Schlange nahe kommt.
dagegen	Der Bericht gibt uns keinen Anhaltspunkt für eine solche Deutung. Vielmehr scheint die Schlange eine Kreatur der Schöpfung zu sein, also eine normale Schlange.
SCHLANGE	4. ein blosses Geschöpf wie alle anderen Tiere
dafür	Der Fluch, der über die Schlange selbst ausgesprochen wurde und ihre Stellung unter den Tieren betraf (1. Mose 3,14), zeigt, dass es sich um eine wirkliche Schlange gehandelt haben kann.
dagegen	Eine richtige Schlange kann nicht sprechen, es sei denn, der Teufel vollbrachte hier ein ähnliches Wunder wie Gott bei Bileams Eselin.
(Bileam)	Bileams Eselin konnte durch ein Wunder Gottes sehen, fragen, hören und antworten.
4. Mose 22,23	<i>Und die Eselin sah den Engel des HERRN ... (4. Mose 22,25.27)</i>
4. Mose 22,28	<i>Da öffnete der HERR den Mund der Eselin, und sie sagte zu Bileam: Was habe ich dir getan, dass du mich nun schon dreimal geschlagen hast?</i>  <i>Bileam sagte zu der Eselin: Weil du Spott mit mir getrieben hast. Hätte ich doch ein Schwert in meiner Hand! Gewiss hätte ich dich jetzt erschlagen!</i>  <i>Und die Eselin sagte zu Bileam: Bin ich nicht deine Eselin, auf der du geritten bist von jeher bis zum heutigen Tag? War es je meine Gewohnheit, dir so etwas zu tun?</i>  <i>Und er sagte: Nein.</i>
BEWERTUNG	Das ICI und die Wuppertaler sprechen beide für die 4. Lösung, d.h. für eine normale Schlange, die aber von Satan besessen und gebraucht wurde.
Teufel	Der Teufel gebrauchte ein listiges Tier. Das gab seinen Lügen noch mehr Gewicht und Glaubhaftigkeit. Auch heute gebraucht Satan vor allem intelligente, listige Menschen.
Gott	Gott gebrauchte bei Bileam einen dummen Esel. Auch heute gebraucht Gott vor allem "dumme", d.h. nicht intelligente, Menschen.

URSPRUNG  
DES TEUFELS

Woher kommt das Böse, der Teufel?

ICI

Satan

Satans freier Wille, den Gott ihm gegeben hatte, erlaubte es ihm, böse zu werden. Er konnte sich entscheiden, ob er Gott gehorchen oder sich gegen Ihn auflehnen wollte. Er wählte den Ungehorsam und fiel von der hohen Stellung, die Gott ihm gegeben hatte. Durch seine freie Entscheidung wurde er ein gefallener Engel.

Engel

2. Petr. 2,4 und Judas 6 reden von Engeln, die sündigten.

2. Pt. 2,4

*Denn wenn Gott Engel, die gesündigt hatten, nicht verschonte, sondern sie in finstere Höhlen des Abgrundes hinabgestürzt und zur Aufbewahrung für das Gericht überliefert hat;*

Judas 6

*und Engel, die ihren Herrschaftsbereich nicht bewahrt, sondern ihre eigene Behausung verlassen haben, hat er zum Gericht des grossen Tages mit ewigen Fesseln in Finsternis verwahrt,*

Kirchen-  
geschichte

Während der Kirchengeschichte hat man immer wieder in den Worten gegen den König von Babylon in Jesaja 14,12-21 einen verhüllten Bericht von Satans Fall gesehen.

Jes. 14,9-14

- *Der Scheol drunten ist in Bewegung um deinetwillen, in Erwartung deiner Ankunft. Er stört deinetwegen die Schatten auf, alle Mächtigen der Erde, er lässt von ihren Thronen alle Könige der Nationen aufstehen. Sie alle beginnen und sagen zu dir: "Auch du bist kraftlos geworden wie wir, bist uns gleich!"*
- *In den Scheol hinabgestürzt ist deine Pracht und der Klang deiner Harfen. Maden sind unter dir zum Lager ausgebreitet, und Würmer sind deine Decke.*
- *Wie bist du vom Himmel gefallen, du Glanzstern, Sohn der Morgenröte! (Wie bist du) zu Boden geschmettert, Ueberwältiger der Nationen!*

*Und du, du sagtest in deinem Herzen:*

- *"Zum Himmel will ich hinaufsteigen, hoch über den Sternen Gottes meinen Thron aufrichten und mich niedersetzen auf den Versammlungsberg im äussersten Norden.*
- *Ich will hinaufsteigen auf Wolkenhöhen, dem Höchsten mich gleich machen."*

Hes. 28,12-15

*Menschensohn, erhebe ein Klagelied über den König von Tyrus und sage ihm: So spricht der Herr, HERR:*

- *Du warst das vollendete Siegel, voller Weisheit und vollkommen an Schönheit,*
- *du warst in Eden, dem Garten Gottes; aus Edelsteinen jeder Art war deine Decke: Karneol, Topas und Jaspis, Türkis, Onyx und Jade, Saphir, Rubin und Smaragd; und Arbeit in Gold waren deine Ohringe und deine Perlen an dir; am Tag, als du geschaffen wurdest, wurden sie bereitet.*

- *Du warst ein mit ausgebreiteten Flügeln schirmender Cherub, und ich hatte dich dazu gemacht;*
- *du warst auf Gottes heiligem Berg, mitten unter feurigen Steinen gingst du einher.*
- *Vollkommen warst du in deinen Wegen von dem Tag an, als du geschaffen wurdest, bis sich Unrecht an dir fand.*

### EIGENSCHAFTEN

*Joh. 8,44*

*Ihr seid aus dem Vater, dem Teufel, und die Begierden eures Vaters wollt ihr tun.*

- *Jener war ein Menschenmörder von Anfang an*
- *und stand nicht in der Wahrheit, weil keine Wahrheit in ihm ist.*
- *Wenn er die Lüge redet, so redet er aus seinem Eigenen, denn er ist ein Lügner und der Vater derselben.*

*Offb. 12,9*

*Und es wurde geworfen*

- *der grosse Drache,*
  - *die alte Schlange,*
  - *der Teufel*
  - *und Satan genannt wird,*
  - *der den ganzen Erdkreis verführt,*
- geworfen wurde er auf die Erde, und seine Engel wurden mit ihm geworfen.*

<u>SATANS</u> <u>STRATEGIE</u>	Wenn wir die Strategie des Feindes kennen, können wir seinen Angriffen besser widerstehen. Satan benutzt heute noch dieselbe allgemeine Taktik, die er bei Adam und Eva eingesetzt hat. Wir wollen uns dieser Taktik bewusst sein und auch andere vor seinen Anschlägen warnen.
ALLEIN	1. Die Versuchung kommt, wenn der Mensch allein ist. Satan probierte nicht, Adam und Eva zu versuchen, als sie zusammen waren. Menschen, die Gott lieben, helfen einander, der Versuchung zu widerstehen. Satan entschloss sich, Eva zuerst zu versuchen, und zwar in einer Situation, wo sie nicht mit Adam zusammen war. Wahrscheinlich dachte er, dass sie leichter zu betrügen war.
Bewertung	Dass Eva im Gespräch mit der Schlange wirklich alleine war, ist natürlich eine Frage der Auslegung. Denn in 1. Mose 3,6 gibt Eva <i>ihrem Mann bei ihr</i> von der Frucht. Aber die Schilderung des Gespräches mit der Schlange lässt ahnen, dass Eva alleine war.
MEDIUM	2. Satan benutzt andere bei der Versuchung. Satan erschien nicht persönlich, um Adam und Eva in Versuchung zu führen. Er benutzte die Schlange, um Eva zu verführen, und durch sie versuchte er dann Adam. Die Versuchung ist am stärksten, wenn sie von Menschen kommt, die uns besonders nahe stehen oder zu denen wir besonderes Vertrauen haben. Satan verkleidet sich <i>als Engel des Lichts</i> (2. Kor. 11,13-15).
ZWEIFEL AN GOTTES WORT	3. Er stellt Gottes Verbot in Frage. Satan fing nicht damit an, dass er Gottes Wort widersprach. Eine direkte Lüge hätte Eva vielleicht zu einer Reaktion gegen ihn veranlasst. Er deutete einfach nur an, dass das Verbot gar nicht von Gott kam - <i>Hat Gott wirklich gesagt</i> (1. Mose 3,1).
Wuppertaler	Die Schlangenfrage beginnt mit den beiden hebräischen Worten <i>aph ki</i> . Sie sollten Zweifel hervorrufen und können deshalb am ehesten übersetzt werden mit: <i>Ist es denn wirklich so?</i>
Luther	Luther lässt die Frage beginnen mit: <i>Ja, sollte?</i> und sagt zu seiner Uebersetzung: "Ich kann das Ebräische nicht wohl geben, widder deutsch noch lateinisch, es laut eben das Wort <i>aph ki</i> , als wenn einer die Nase rümpft und einen verlacht und verspottet." (Luther, Predigten, S. 87)
	Luther sieht in dieser Frage einen Angriff auf die Wahrheit des Wortes Gottes (ICI).
Bewertung	Liest man die Eingangsfrage der Schlange im Zusammenhang, so kann man diese auf 2 Arten interpretieren:  1. Die Schlange will Zweifel säen, ob das Verbot wirklich von Gott kommt. (entspricht Punkt 3)

2. Die Schlange bringt mit ihrer Frage zum Ausdruck, dass sie Gottes Gebot als eine Zumutung empfindet.  
(entspricht Punkt 4)  
Punkt 3 ist also nicht zwingend.
- ZWEIFEL AN GOTTES LIEBE 4. Er stellt Gottes Güte und Liebe in Frage.  
Satan's Methode bestand darin, in Eva Argwohn und Zweifel gegenüber Gottes Charakter zu wecken, Seine Güte und Liebe in Frage zu stellen.
- Frage Der Teufel wendete Evas Aufmerksamkeit von den zahlreichen Segnungen Gottes ab und konzentrierte ihre Gedanken auf das eine Verbot.  
- Er stellte sich vielleicht überrascht, als er sagte: *Hat Gott wirklich gesagt: Von allen Bäumen des Gartens dürft ihr nicht essen?* (1. Mose 3,1).  
- Im Grunde genommen sagte er: *Ist es möglich, dass ein guter Gott euch untersagen könnte, von den Früchten irgendeines Baumes zu essen? Kann Gott euch wirklich lieben, wenn Er euch so beschränkt?*
- Uebertreibung Satan übertreibt das Gebot Gottes masslos:  
Gottes Gebot: *Von jedem Baum des Gartens darfst du essen; ...* (1. Mose 2,16)  
Schlangenfrage: *Von allen Bäumen des Gartens dürft ihr nicht essen?*  
Elberfelder Fussnote: d.h. von keinem einzigen Baum (1. Mose 3,1)
- (Wuppertaler) Die Schlange hatte den Wortbestand des Gottesgebotes beibehalten, aber durch die Umstellung der Verneinung seinen Inhalt verzerrt.  
Gottes Gebot: **Nicht** von allen Bäumen dürft ihr essen.  
Schlangenfrage: Von allen Bäumen dürft ihr **nicht** essen.
- Evas Antwort Eva versuchte, Gottes Charakter zu verteidigen, schien jedoch ihre Vorrechte zu schmälern, indem sie das Wort *alle* aus Gottes Erlaubnis wegliess (1. Mose 2,16; 3,2).  
Ausserdem übertreibt sie Gottes Forderung indem sie die Worte *und sollt sie nicht berühren* hinzufügte (1. Mose 3,3).  
Vielleicht fing sie schon an zu glauben, dass Gott zu streng war.
- LEUGNUNG DES GERICHTS 5. Er leugnet die tödlichen Folgen der Sünde.  
Zuerst stellte Satan Gottes Gebot in Frage. Danach ging er noch weiter und leugnete auch Seine Strafe, indem er andeutete, dass Gott ein Lügner war.  
Der moderne Mensch, der Gottes Gericht abstreitet, leugnet in ähnlicher Weise auch die göttliche Offenbarung der Bibel (Mt. 13,40-42; ffb. 20,11-15).

- LEUGNUNG DER 6. Satan verdreht Werte, um Begierde zu wecken.  
LIEBE GOTTES Er klagte Gott an, dass Er Seinen Geschöpfen etwas Gutes vorenthielt.  
Der Versucher beschuldigte Gott, Er sei egoistisch und nicht bereit, Seinen  
Geschöpfen etwas zu geben, was sie Ihm gleich machen würde.
- Calvin "Gott fürchtet, seinesgleichen neben sich zu haben, darum hat er euch den  
Baum der Erkenntnis verboten."  
(Calvin, Genesis, S. 46)
- MacLaren MacLaren merkt an, dass der Teufel, um uns zu verführen und zum  
Sündigen zu bringen, diese 2 Lügen anwendet:  
- *Es wird dir nicht schaden.* (Punkt 5)  
- *Du bringst dich um etwas Gutes, wenn du es nicht tust.* (Punkt 6)  
(MacLaren, S. 7)
- Gottgleichheit Gott will, dass Seine Kinder Ihm gleich sind:  
- gleich im Wesen (Mt. 5,48)  
- aber nur in der Abhängigkeit zu Ihm  
(Röm. 8,29; 2. Kor. 3,18; Kol. 3,10; 1. Joh. 3,2)  
- aber niemals gleich an Kraft
- GANZHEITLICH 7. Die Versuchung spricht unser ganzes Wesen an.  
Anstatt der Versuchung zu widerstehen oder mit Gott oder Adam über sie  
zu reden, wurde Eva von ihrer Begierde zur verbotenen Frucht hingelockt.  
Sie sah nur noch den Reiz der Sünde, nicht aber das folgende Gericht.
- Die Versuchung sprach jeden Teil ihres Wesens an:  
- ihren Appetit,  
(*Und die Frau sah, dass der Baum gut zur Speise ...*)  
- ihre Augenlust,  
(*... und dass er eine Lust für die Augen ...*)  
- ihr Verlangen nach Erkenntnis, nach Bewusstseins-Erweiterung, nach  
einem Eintritt in eine neue Dimension  
(*... und dass der Baum begehrenswert war, Einsicht zu geben;*)
- ANGEPASSTE 8. Satan passt die Versuchung der Person an.  
METHODEN Er benutzt verschiedene Methoden, wie er die Versuchung anbringt.
- Eva Bei Eva benutzte er die Schlange und argumentierte mit ihr.
- Adam Um Adam in Versuchung zu führen, setzte er Eva, Adams Gehilfin, ein.
- heute Wie oft versucht Satan, Christen von Gott wegzulocken durch den Ruf der  
ungeretteten Freunde, sich ihrem Lebensstil anzuschliessen!
- VERSUCHUNG Im folgenden will ich Evas Versuchung und Fall anhand vom Schema des  
Jakobus' (Jak. 1,13-15) beleuchten:
- JAKOBUS 1,13* *Niemand sage, wenn er versucht wird: Ich werde von Gott versucht.  
Denn Gott kann nicht versucht werden vom Bösen, er selbst aber ver-  
sucht niemand.*

Gott versucht nicht	Es war die Schlange, die Eva versuchte, nicht Gott.
Gott führt in Versuchung	Gott versucht niemanden, aber er führt uns in Versuchung (um die Herzenshaltung der Menschen zu erkennen).
(Baum der Erkenntnis)	Er war es, der den Baum der Erkenntnis mitten in den Garten Eden stellte mit dem Verbot, nicht von ihm zu essen. So führte er Adam und Eva in Verusuchung. Ausserdem befand sich der Baum der Erkenntnis neben dem Baum des Lebens. D.h. Adam und Eva mussten um an die Früchte des Lebens zu kommen, immer wieder an den Baum der Erkenntnis vorbei. Sie konnten die Versuchung also nicht umgehen.
(Richter 3,1.2.4)	<i>Das sind die Nationen, die der HERR bleiben liess, - um durch sie Israel zu prüfen, alle jene, die all die Kriege um Kanaan nicht kannten - - nur damit er die Generationen der Söhne Israel erkenne, indem er sie den Krieg lehrte, und zwar nur die, die die Kriege von damals nicht mehr kannten: (...) - Und sie dienten dazu, Isarel durch sie zu prüfen, damit man erkenne, ob sie den Geboten des HERRN gehorchten, die er ihren Vätern durch Mose geboten hatte.</i>
(2. Chron. 32,31)	<i>Da liess Gott ihn (Hiskia) allein, um ihn zu prüfen, damit er alles erkannte, was in seinem Herzen war.</i>
(Mt. 4,1)	<i>Dann wurde Jesus von dem Geist in die Wüste hinaufgeführt, um von dem Teufel versucht zu werden;</i>
(Mt. 6,13)	<i>und führe uns nicht in Versuchung, sondern errette uns von dem Bösen. (Mk. 1,12; Lk. 4,1)</i>
<i>JAKOBUS 1,14</i>	<i>Ein jeder aber wird versucht, wenn er von seiner eigenen Lust fortgezogen und gelockt wird.</i>
eigene Lust	Die Schlange versuchte Eva, doch danach war es Evas eigene Lust, die sie dazu trieb, von den verbotenen Früchten zu essen (1. Mose 3,6).
fortgezogen	Evas Lust zog sie in den Bann des verbotenen Baumes weg von Gott und Adam.
<i>JAKOBUS 1,15</i>	<i>Danach, wenn die Lust empfangen hat, gebiert sie Sünde; die Sünde aber, wenn sie vollendet ist, gebiert den Tod.</i>
Empfängnis der Lust	Empfängnis setzt Vereinigung voraus. Die Lust vereinigt sich also mit dem Objekt der Versuchung ...
Geburt der Sünde	... und gebiert die Sünde (in Gedanken). Die Sünde ist aber noch nicht vollendet, d.h. noch nicht zur vollen Tat ausgebrochen.



- (Mt. 5,28) *Ich aber sage euch, dass jeder, der eine Frau ansieht, sie zu begehren, schon Ehebruch mit ihr begangen hat in seinem Herzen.*
- (1. Joh. 5,16a) *Wenn jemand seinen Bruder sündigen sieht, eine Sünde nicht zum Tod, soll er bitten, und er wird ihm das Leben geben, denen, die nicht zum Tod sündigen.*
- (1. Joh. 5,17) *Jede Ungerechtigkeit ist Sünde; und es gibt Sünde, die nicht zum Tod ist.*
- Geburt des Todes Die Sünde wächst nun im Menschen und beginnt ihn zu beherrschen, bis es zur Tat kommt. Die Folge dieser Tat ist der Tod. Der körperliche, psychische und geistliche Tod des Sünders und vieler seiner Mitmenschen.
- (1. Joh. 5,16b) *Es gibt Sünde zum Tod; nicht im Hinblick auf sie sage ich, dass er bitten solle.*
- (Röm. 5,12) *Darum, wie durch einen Menschen die Sünde in die Welt gekommen ist und durch die Sünde der Tod und so der Tod zu allen Menschen durchgedrungen ist, weil sie alle gesündigt haben -*
- (Röm. 6,23) *Denn der Lohn der Sünde ist der Tod,*
- BEWERTUNG Die Grundlage für diese Auslegung des Versuchung-Vorganges besteht in der Annahme, dass sündige Gedanken wohl schon Sünde sind, Gott aber nur unsere Taten und Worte richten wird (unter Rücksichtnahme unserer Motivation; 2. Kor. 4,5).
- Ps. 62,13 *denn du, du vergiltst jedem nach seinem **Werk**.*
- Jer. 17,10 *Ich, der HERR, bin es, der das Herz erforscht und die Nieren prüft, und zwar um einem jeden zu geben nach seinen Wegen, nach der Frucht seiner **Taten**.*  
(Jer. 21,14; 32,19)
- Mt. 12,36.37 *Ich sage euch aber, dass die Menschen von jedem unnützen **Wort**, das sie **reden**, Rechenschaft geben müssen am Tag des Gerichts; denn aus deinen Worten wirst du gerechtfertigt werden, und aus deinen Worten wirst du verdammt werden.*
- Mt. 16,27 *Denn der Sohn des Menschen wird kommen in der Herrlichkeit seines Vaters mit seinen Engeln, und dann wird er einem jeden vergelten nach seinem **Tun**.*
- Röm. 1,32 *Obwohl sie Gottes Rechtsforderung erkennen, dass, die solches **tun**, des Todes würdig sind, üben sie es nicht allein aus, sondern haben auch Wohlgefallen an denen, die es tun.*
- Röm. 2,6 *der einem jeden vergelten wird nach seinen **Werken**:*
2. Kor. 5,10 *Denn wir müssen alle vor dem Richterstuhl Christi offenbar werden, damit jeder empfangt, was er durch den Leib vollbracht, dementsprechend, was er **getan** hat, es sei Gutes oder Böses.*

2. Tim. 4,14 *Alexander, der Schmied, hat mir viel Böses erwiesen; der Herr wird ihm vergelten nach seinen **Werken**.*
1. Pt. 1,17 *Und wenn ihr den als Vater anruft, der ohne Ansehen der Person nach eines jeden **Werk** richtet, so wandelt die Zeit eurer Fremdlingschaft in Furcht,*
- Judas 15 *... Gericht auszuüben gegen alle und alle Gottlosen zu überführen von allen ihren **Werken** der Gottlosigkeit, die sie gottlos verübt haben, und von all den harten **Worten**, die gottlose Sünden gegen ihn geredet haben.  
(Buch Henoch)*
- Offb. 2,23 *Und ihre Kinder werde ich mit dem (Pest-)Tod töten, und alle Gemeinden werden erkennen, dass ich es bin, der Nieren und Herzen erforscht; und ich werde euch einem jeden nach euren **Werken** geben.*
- Offb. 20,12 *Und die Toten wurden gerichtet nach dem, was in den Büchern geschrieben war, nach ihren **Werken**.*
- Offb. 22,12 *Siehe, ich komme bald und mein Lohn mit mir, um einem jeden zu vergelten, wie sein **Werk** ist.*

### FOLGEN DES SUENDENFALLS

BIBEL	TEXT
1. Mose 3,7	Da wurden ihrer beider Augen aufgetan, und sie erkannten, dass sie nackt waren und sie hefteten Feigenblätter zusammen und machten sich Schurze.

#### AUGEN AUFGETAN

Das hebräische Wort für *aufgetan* (= *pakah*) lässt an ein plötzliches Wunder denken (Yates, S. 7).

#### DAS BOESE

Adam und Eva erkannten nun das Böse. D.h. sie erkannten das Böse als Möglichkeit, als Alternative zum Guten und sie erkannten ihre böse Tat, das Essen der verbotenen Frucht.

#### Möglichkeit des Bösen

Adam und Eva erkannten nun plötzlich die Möglichkeit des Bösen. Die Möglichkeit z.B., den menschlichen Körper zum Objekt der Lust und der Gewalt zu machen. Ihre Unschuld war unwiderbringlich verloren.

#### (Scham)

Deshalb gab ihnen Gott zu ihrem Schutz ein Schamgefühl.

#### Taten des Bösen

Adam und Eva erkannten nicht nur die Möglichkeit des Bösen, sondern auch, dass sie dieser Möglichkeit im Essen der verbotenen Frucht bereits nachgekommen sind.

#### (Gewissen)

Diese Erkenntnis nennen wir heute *Gewissen*.

DAS GUTE	Adam und Eva erkannten nun auch das Gute als Gegenstück des Bösen. Das wird im Bericht zwar nicht geschildert, geht aber doch aus Röm. 2,15 klar hervor.
Gesetz des Herzens	Röm. 2,15 spricht davon, dass Gott die Werke des Gesetzes in das Herz eines jeden Menschen geschrieben hat.
<u>ERKANNTEN</u>	erkannten, dass sie nackt waren (3,7) $\neq$ schämten sich nicht (2,25)
SCHAM-GEFUEHLE	Die Erkenntnis, dass sie nackt waren, steht im Gegensatz zu 1. Mose 2,25, wo es heisst, dass sie sich deswegen nicht schämten. D.h. dieses <i>erkannten</i> beschreibt nichts anderes als das Aufkommen von Schamgefühlen.
Kleider	Das Tragen von Kleidern hat ihren Ursprung also im schützenden Schamgefühl des Menschen.

BIBEL	TEXT
1. Mose 3,8-13	<p>Und sie hörten die Stimme (o. das Geräusch) Gottes, des HERRN, der im Garten wandelte bei der Kühle des Tages (w. beim Wind des Tages).</p> <p>Da versteckten sich der Mensch und seine Frau vor dem Angesicht Gottes, des HERRN, mitten zwischen den Bäumen des Gartens.</p> <p>Und Gott, der HERR, rief den Menschen und sprach zu ihm: Wo bist du?</p> <p>Da sagte er: Ich hörte deine Stimme (o. dein Geräusch) im Garten, und ich fürchtete mich, weil ich nackt bin, und ich versteckte mich.</p> <p>Und er sprach: Wer hat dir erzählt, dass du nackt bist? Hast du etwa von dem Baum gegessen, von dem ich dir geboten habe, du solltest nicht davon essen?</p> <p>Da sagte der Mensch: Die Frau, die du mir zur Seite gegeben hast, sie gab mir von dem Baum, und ich ass.</p> <p>Und Gott, der HERR, sprach zur Frau: Was hast du da getan!</p> <p>Und die Frau sagte: Die Schlange hat mich getäuscht, da ass ich.</p>

<u>WEIL ICH NACKT BIN</u>	Adam flieht vor Gott, weil er nackt ist. Der Blätterschurz scheint vor Gott nicht zu genügen.
ICI	Schuld und Frucht, diese Gefühle trieben Adam und Eva ins Versteck.
<u>ANTWORTEN DER MENSCHEN</u>	Der Mensch gibt zu, dass er von der verbotenen Frucht gegessen hat. Seine Antwort ist allerdings eine einzige Verteidigung und Entschuldigung.

- ADAM Adams Verteidigung enthält eine doppelte Anklage:  
 1. Er klagt seine Frau an, indem er auf sie die Schuld abschiebt.  
 2. Er klagt Gott selbst an, indem er erklärt: Das ist die Hilfe, die du mir gegeben hast.
- EVA Auch Evas Verteidigung enthält eine Anklage:  
 1. Sie klagt die Schlange als Urheber des Unglücks an.

**GOTTES STRAFE**

BIBEL	TEXT
1. Mose 3,14-19	<p>Und Gott, der HERR, sprach zur Schlange: Weil du das getan hast, sollst du verflucht sein unter allem Vieh und unter allen Tieren des Feldes! Auf deinem Bauch sollst du kriechen, und Staub sollst du fressen alle Tage deines Lebens! Und ich werde Feindschaft setzen zwischen dir und der Frau, zwischen deinem Samen und ihrem Samen er wird dir den Kopf zermalmen, und du, du wirst ihm die Ferse zermalmen.</p> <p>Zu der Frau sprach er: Ich werde sehr vermehren die Mühsal deiner Schwangerschaft, mit Schmerzen sollst du Kinder gebären! Nach deinem Mann wird dein Verlangen sein, er aber wird über dich herrschen!</p> <p>Und zu Adam sprach er: Weil du auf die Stimme deiner Frau gehört und gegessen hast von dem Baum, von dem ich dir geboten habe: Du sollst davon nicht essen! - so sei der Erdboden verflucht um deinetwillen: Mit Mühsal sollst du davon essen alle Tage deines Lebens und Dornen und Disteln wird er dir sprossen lassen, und du wirst das Kraut des Feldes essen! Im Schweisse deines Angesichts wirst du dein Brot essen, bis du zurückkehrst zum Erdboden, denn von ihm bist du genommen. Denn Staub bist du, und zum Staub wirst du zurückkehren!</p>

- SCHLANGE** Gott richtet zuerst die Verführer. Zuerst die Schlange, dann Eva und dann erst Adam.
- VERFLUCHT** Es gibt nur 3 AT-Stellen, in denen Gott ausdrücklich etwas verflucht:  
 - die Schlange (1. Mose 3,14)  
 - den Erdboden (1. Mose 3,17)  
 - Kain (1. Mose 4,11)
- Verbannung** Die nähere Bestimmung des Fluches heisst wörtlich: *Weg von allem Vieh und weg von allen Tieren*, das heisst, die Schlange wird von allen anderen Tieren ausgesondert, sie wird verbannt.
- STAUB** Die Verbannung der Schlange wird darin sichtbar, dass sie zum Unterschied zu Echsen und Reptilien und allen anderen Tieren, die ein Knochengrippe haben, im Staub des Erdbodens kriecht.

fressen	Der Staub braucht nicht ihre eigentliche Nahrung zu sein, aber das ständige Staublecken ist eine Folge des Sich-Windens auf dem Erdboden.
KOPF ZERMALMEN	Das Wort <i>zermalmen</i> oder <i>mit Füßen treten</i> kommt im AT nur an dieser Stelle vor und hat, wie der sprachgeschichtliche Vergleich mit dem Akkadischen zeigt, die allgemeine Bedeutung <i>überwältigen</i> . (Westermann, Genesis I/1, S. 354)
FERSE ZERMALMEN	Das Verb <i>zermalmen</i> oder <i>zuschnappen</i> kommt, sieht man von einer unsicheren Stelle ab, nur noch einmal im AT vor (Hiob 9,17). Es ist der Biss, der, von der Schlange versetzt, tödlich wirkt.
TODFEIND- SCHAFT	Die Feindschaft, die Gott zwischen der Schlange und den Samen der Frau setzt, kann man irdisch wie auch prophetisch verstehen.  irdisch = Schlange als Tier prophetisch = Schlange als Satan
irdisch	Die Todfeindschaft zwischen der Schlange und den Menschen ist von da an Wirklichkeit auf Erden.
prophetisch	Diese Todfeindschaft hat aber auch eine prophetische Bedeutung. Der Same der Frau (nicht der des Mannes: Jungfrauengeburt) ist der Messias. Er wurde tödlich verwundet am Kreuz, und brachte damit die tödliche Niederlage über Satan.
(Judentum)	Das Judentum erwartet den Sieg über die todbringende Schlange in den Tagen des Messias: "Es ist eine Heilung vom Fersensbiss der Schlange vorhanden am Ende der Tage, in den Tagen des Messias." (palästinisches Targum zu 1. Mose 3,15)
(Kirchen- geschichte)	In der alten Kirche hat man den Samen der Frau auf eine Einzelperson bezogen und auf Christus oder Maria gedeutet, die Schlange entsprechend auf den Teufel. (Gute Nachricht, Fussnote)
(Luther)	"Dass nun Eva so hanget und klebet an der göttlichen Verheissung und am Glauben der Erlösung, so durch ihren Samen geschehen soll, daran tut sie recht." (Luther, Moses, S. 89 f., Kommentar zu 1. Mose 4,1)
(ICI)	Diese Verheissung wird als das erste Evangelium bezeichnet.
(Parallelen)	Folgende Bibelstellen könnte man als Parallele zu dieser Verheissung sehen:
<i>Gal. 4,4</i>	<i>als aber die Fülle der Zeit kam, sandte Gott seinen Sohn, geboren von einer Frau, geboren unter Gesetz,</i>
<i>Lk. 10,19</i>	<i>Siehe, ich gebe euch die Macht, auf Schlangen und Skorpione zu treten, und über die ganze Kraft des Feindes, und nichts soll euch irgendwie schaden.</i>

Röm. 16,20 *Der Gott des Friedens aber wird in kurzem den Satan unter euren Füßen zertreten.*

EVA, ADAM Gott bestraft beide in ihren eigentlichen Lebensaufgaben:

WER?	LEBENSAUFGABE	STRAFE
Eva	Mutterschaft Hilfe des Mannes	mit Schmerzen Kinder gebären beherrscht vom Mann
Adam	Arbeiten	Mühsal bei der Arbeit

UNTERORD-  
NUNG Die Unterordnung der Frau unter den Mann hat 2 Gründe:  
1. sie ist Gottes Schöpfungsordnung (1. Kor. 11,8.9; 1. Tim. 2,13)  
2. sie ist Gottes Strafe für Eva (1. Tim. 2,14)

Schöpfungs-  
ordnung Eva war schon vor dem Sündenfall Adam unterordnet:  
- sie wurde als Hilfe für Adam geschaffen (1. Kor. 11,8.9; 1. Tim. 2,13)  
- Gott sprach zuerst Adam an

1. Kor. 11,8-10 *Denn der Mann ist nicht von der Frau, sondern die Frau vom Mann; denn der Mann wurde auch nicht um der Frau willen geschaffen, sondern die Frau um des Mannes willen. Darum soll die Frau eine Macht auf dem Haupt haben, um der Engel willen.*

1. Tim. 2,12.13 *Ich erlaube aber einer Frau nicht, zu lehren, noch über den Mann zu herrschen, sondern ich will, dass sie sich in der Stille halte, denn Adam wurde zuerst gebildet, danach Eva; ...*

Strafe Gottes Strafe liegt nun darin, dass diese Unterordnung zwanghaft wird. Eva hat keine andere Wahl, als sich zu unterordnen, denn der Mann ist von nun an der Stärkere. Sie kann dieser Unterordnung auch nicht entfliehen, denn ihr Verlangen ist nach ihrem Mann. Weil Eva beim Sündenfall sich über ihren hinwegsetzte, wird sie von Gott nun mit "Gewalt" in die Unterordnung eingewiesen. Die Bibel ermahnt nun die Frauen, sich dieser von Gott gesetzten Unterordnung zu fügen. Andernfalls wird der Mann diese Unterordnung mit Gewalt durchsetzen, was Streit und Zwist zur Folge hat.

1. Tim. 2,14 *... und Adam wurde nicht betrogen, die Frau aber wurde betrogen und fiel in Uebertretung.*

VERLANGEN Das Wort, mit dem das Verlangen der Frau nach ihrem Mann umschrieben wird, bedeutet auch *Trieb, Affekt* und *Leidenschaft, die zu etwas hintreibt*. (Delitzsch, Genesis, S. 109)

(ICI) Das Verlangen, das die Frau nach ihrem Gatten erfahren sollte, bezieht sich wahrscheinlich nicht so sehr auf körperliche Leidenschaft, sondern mehr darauf, dass ihr ganzes Leben auf die Ehe und ihren Mann ausgerichtet sein sollte.

STAUB Hier spricht Gott nun die angedrohte Strafe (1. Mose 2,17) aus. Der Mensch muss sterben.  
Die Ausführung der Strafe sehen wir in 1. Mose 3,22-24.

BIBEL	TEXT
1. Mose 3,20	Und der Mensch gab seiner Frau den Namen Eva, denn sie wurde die Mutter aller Lebenden.

EVA Der Name der *Eva* ist erstaunlich. Nach der Strafe, die Adam eigentlich entmutigen und niederdrücken müsste, wählt er einen so hoffnungsvollen Namen wie *Mutter aller Lebenden* für seine Frau.  
Es gibt hierfür 2 Gründe:

FORT-PFLANZUNG Adam stellt damit fest, dass der Segen der geschlechtlichen Fortpflanzung auch durch den Abfall von Gott nicht aufgehoben ist.

ERLOESUNG Offensichtlich glaubte Adam an die Verheissung aus 1. Mose 3,15, denn er nannte seine Frau *Eva*, was *Leben* bedeutet. Er erwartete, dass Leben und Erlösung durch Evas Nachwuchs kommen würde.  
(ICI)

JUEDISCHE EXEGESE Eine falsche Interpretation sehen wir in einer früheren Exegese von Rabbi Acha:

Rabbi Acha leitet den hebräischen Namen für *Eva* (= *hawa*) aus dem arabischen *hiwya* (= Schlange) ab und sagt: *Die Schlange war dir eine Schlange, und du wurdest Adam zur Schlange.*  
(vgl. Ehrlich, Bd. I, S. 16)

jüd. Exegese-Geschichte Diese Deutung hielt sich bis in die neuere jüdische Exegese.  
(vgl. Cassuto, From Adam to Noah, S. 170)

Bewertung Diese Deutung entspricht nicht dem Duktus des Textes, sondern aus ihr spricht eine weitere Abschiebung der Schuld auf die Frau sowie eine Geringschätzung der Frau.  
(vgl. Delitzsch, Genesis, S. 111)

BIBEL	TEXT
1. Mose 3,21	Und Gott, der HERR, machte Adam und seiner Frau Leibröcke aus Fell und bekleidete sie.

BEKLEIDETE Fellkleidung setzt die Tötung von Tieren voraus. Die ersten Tiere wurden also im Garten Eden getötet, und zwar von Gott selbst. Diese Handlung Gottes hat eine zweifache Bedeutung:

- FUERSORGE      Gott nimmt die Menschen jetzt als die, die sie geworden sind, und bejaht die Menschen als Gefallene. Zum ersten Mal handelt jetzt Gott als der Erhalter des Menschen und bekleidet ihn mit Fellen.
- OPFER            Die Tiere, die Gott opferte, um diese Kleidung zu machen, waren der Anfang des Opfersystems. Sie weisen auf das Lamm Gottes hin, das der Vater opfern wollte, um uns Seine Gerechtigkeit als Bedeckung zu geben. (ICI)
- Selbst-  
gerechtigkeit      In diesem Sinne kann man die selbstgebastelten Schürzen der Menschen aus Feigenblätter als das Kleid der Selbstgerechtigkeit deuten,
- Gottes  
Gerechtigkeit      während das Kleid von Gott ein Symbol für die Gerechtigkeit Gottes ist, die er aufgrund des Opfers Christi dem Menschen frei schenkt.
- Parallelen        Die folgenden Parallelen zeigen, dass Sünde und Gerechtigkeit in der Bibel oft mit Kleidern symbolisiert werden.
- Hiob 29,14*        *Ich kleidete mich in Gerechtigkeit, mich bekleidete wie ein Oberkleid und Kopfbund mein Recht.*
- Ps. 132,9*        *Deine Priester sollen sich bekleiden mit Gerechtigkeit, und deine Frommen sollen jubeln!*
- Ps. 132,16*       *Seine (Zion) Priester will ich (Gott) bekleiden mit Heil, seine Frommen sollen laut jubeln.*
- Jes. 61,10*       *Freuen, ja freuen will ich mich in dem HERRN! Jubeln soll meine Seele in meinem Gott! Denn er hat mich bekleidet mit Kleidern des Heils, den Mantel der Gerechtigkeit mir umgetan, wie der Bräutigam sich nach Priesterart mit dem Kopfschmuck und wie die Braut sich mit ihrem Geschmeide schmückt.*
- Jes. 64,5*        *Wir alle sind wie ein Unreiner geworden und all unsere Gerechtigkeit wie ein beflecktes Kleid.*
- Sach. 3,3-5*       *Und Joschua war mit schmutzigen Kleidern bekleidet und stand vor dem Engel. Und der Engel antwortete und sprach zu denen, die vor ihm standen: Nehmt ihm die schmutzigen Kleider ab! Und zu ihm sprach er: Sieh, ich habe deine Schuld von dir weggenommen und bekleide dich mit Feierkleidern.  
Und ich sprach: Man setze einen reinen Kopfbund auf sein Haupt! Und sie setzten den reinen Kopfbund auf sein Haupt und zogen ihm reine Kleider an; und der Engel des HERRN stand dabei.*
- Offb. 19,8*       *Und ihr wurde gegeben, dass sie sich kleide in feine Leinwand, glänzend, rein; denn die feine Leinwand sind die gerechten Taten der Heiligen.*



BIBEL	TEXT
1. Mose 3,22-24	<p>Und Gott, der HERR, sprach: Siehe, der Mensch ist geworden wie einer von uns, zu erkennen Gutes und Böses. Und nun, dass er nicht etwa seine Hand ausstrecke und auch (noch) von dem Baum des Lebens nehme und esse und ewig lebe!</p> <p>Und Gott, der HERR, schickte ihn aus dem Garten Eden hinaus, den Erdboden zu bebauen, von dem er genommen war. Und er trieb den Menschen aus und liess östlich vom Garten Eden die Cherubim sich lagern und die Flamme des zuckenden Schwertes, den Weg zum Baum des Lebens zu bewachen.</p>

WIE EINER  
VON UNS

Der Mensch hat es geschafft! Er ist geworden wie Gott! Nur, was bedeutet das?

WUPPERTALER

Adam und Eva waren durch ihr eigenmächtiges Handeln aus dem Abhängigkeitsverhältnis zu Gott herausgetreten. Sie hatten Gott den Gehorsam versagt und hatten sich verselbständigt. Nicht mehr der Gehorsam, sondern ein autonomes Wissen und Wollen war das Prinzip des menschlichen Lebens geworden. Der Mensch hatte aufgehört, sich als Kreatur zu verstehen. Er war wie Gott geworden, d.h. sein eigener Herr.

BAUM DES  
LEBENS

Vom Baum des Lebens wissen wir eigentlich nur sehr wenig. Muss seine Frucht nur einmal oder regelmässig gegessen werden, um ewiges Leben zu bekommen?

EINMALIGES  
ESSEN

Dem Mensch wurde nichts über die Bedeutung dieses Baumes gesagt. Darum hat er bis anhin auch noch nicht von ihm gegessen. Ein einmaliges Essen würde ihm Unsterblichkeit vermitteln.

dafür

Beim Baum der Erkenntnis bedurfte es auch nur eines einmaligen Essens, um zur verbotenen Erkenntnis zu gelangen.

dagegen

Was wäre geschehen, wenn der Mensch zuerst vom Baum des Lebens gegessen hätte, und erst danach vom Baum der Erkenntnis? Dann hätte er ja doch ewiges Leben gehabt.

REGELMÄSSIGES  
ESSEN

Der Mensch ass regelmässig vom Baum des Lebens. Seine Frucht bewirkte, dass der Mensch nicht sterben musste. Die Frucht hatte also eine lebenserhaltende Wirkung ohne Ende.

dafür

Im Paradies von der Offb. gibt es einen Baum des Lebens, der jeden Monat neue Früchte gibt (Offb. 22,2). Wäre das nötig, wenn ein einmaliges Essen ewiges Leben vermitteln würde?

dagegen

Der Gedanke an ein regelmässiges Essen widerspricht der herkömmlichen Vorstellung vom ewigen Leben.

TOD

Gott drohte Adam mit dem Tod, falls er von der verbotenen Frucht essen würde. Es gibt 3 Arten von Tode:

GEISTLICHER TOD	Er trat sofort nach dem Essen der verbotenen Frucht ein. Die Sünde der Menschen entfremdete sie vor Gott. Das ist der geistliche Tod.
PHYSISCHER TOD	Er wurde mit der Vertreibung aus Eden eingeleitet. Das war nicht nur ein Akt des Gerichts, sondern auch der Barmherzigkeit. Gott wollte in Seiner Güte nicht zulassen, dass der Mensch, so sündig wie er war, unendlich weiterlebte.
EWIGER TOD	Gott wendet den ewigen Tod von Adam und Eva ab, indem er ihr Blut stellvertretend von den geschlachteten Tieren fordert (1. Mose 3,22-24). So vergibt er ihre Sünde und führt das Opfersystem ein.

### CHERUBIM

AUFGABE	Die Aufgabe der Cherubim geht aus dem der Bezeichnung <i>Kerubim</i> zugrunde liegenden Wort <i>karab</i> (= vermitteln) hervor. (Westermann, Genesis I/1, S. 373)
Bindeglied	Die Cherubim stehen in der Bibel immer zwischen Gott einerseits, und dem Menschen andererseits. Als "Bindeglied" haben sie demnach eine zweifache Funktion: trennen und vermitteln.
(trennen)	In 1. Mose 3,24 trennen die Cherubim den Menschen vom Paradies, vom Reich Gottes.
Thronträger?	Da die Cherubim Thronträger Gottes sind (siehe unter "PARALLELEN"), stellt sich die Frage, ob die Cherubim von 1. Mose 3,24 auch Thronträger sind. Wenn ja, dann hätte Gott Seinen Thron zwischen dem Menschen und den Garten Eden gestellt. Wenn nein, dann gäbe es auch Cherubim, die keine Thronträger Gottes sind.
(vermitteln)	Oft vermitteln die Cherubim als Thronträger Gottes den Menschen Seine Gegenwart.
PARALLELEN	Die Cherubim werden in der Bibel sonst immer als <i>Thronträger</i> Gottes beschrieben (abgesehen von Abbildungen an Vorhang und Wänden). Sie sind immer <b>unter</b> dem Thron Gottes zu finden.
2. Mose 25,18	<i>Und mache zwei goldene Cherubim; in getriebener Arbeit sollst du sie machen an den beiden Enden der Deckplatte,</i>
1. Sam. 4,4	<i>Und man brachte von dort die Lade des Bundes des HERRN der Heerscharen, <b>der über den Cherubim thront.</b></i>
2. Sam. 6,2	<i>Und David machte sich auf und zog hin mit dem ganzen Volk, das bei ihm war, nach Baala in Juda, um von dort die Lade Gottes heraufzuholen, über die der Name des HERRN, der Name des HERRN der Heerscharen, <b>der über den Cherubim thront,</b> ausgerufen worden ist.</i>

2. Chron. 3,10-13 *Und er (Salomo) machte im Haus des Allerheiligsten zwei Cherubim, eine Bildhauerarbeit. (...)*
- *Und die Flügel der Cherubim - ihre Länge war zwanzig Ellen: (...)*
  - *Und sie selbst standen auf ihren Füßen,*
  - *und ihre Gesichter waren dem Raum zugewandt.*
1. Kön. 6,29 *Und alle Wände des Hauses (Tempel) ringsum schnitzte er (Salomo) aus mit Schnitzwerkreliefs von Cherubim und Palmenornamenten und Blumenwinden im Inneren und im Äusseren.*
- Ps. 18,11 *Er (Gott) fuhr auf einem Cherub und flog daher, so schwebte er auf den Flügeln des Windes.*
- Ps. 80,2 *Der du thronst auf den Cherubim, strahle hervor!*
- Hes. 1,5-24 *Und aus seiner Mitte hervor erschien die Gestalt von vier lebenden Wesen; und dies war ihr Aussehen:*
- *die Gestalt eines Menschen hatten sie.*
  - *Und vier Gesichter hatte jedes,*
  - *und vier Flügel hatte jedes von ihnen.*
  - *Und ihre Beine waren gerade Beine*
  - *und ihre Fusssohlen wie die Fusssohle eines Kalbes;*
  - *und sie funkelten wie der Anblick von blanker Bronze.*
  - *Und Menschenhände waren unter ihren Flügeln an ihren vier Seiten; (...)*
  - *Ihre Flügel berührten sich, einer mit dem anderen;*
  - *sie wandten sich nicht um, wenn sie gingen: sie gingen ein jedes gerade vor sich hin.*
  - *Und das war die Gestalt ihrer Gesichter:*  
*Das Gesicht eines Menschen*  
*und das Gesicht eines Löwen hatten die vier rechts,*  
*und das Gesicht eines Stieres hatten die vier links,*  
*und das Gesicht eines Adlers hatten die vier.*
  - *Und ihre Flügel waren nach oben ausgespannt;*  
*jedes hatte zwei, die sich einer mit dem anderen berührten,*  
*und zwei, die ihre Leiber bedeckten. (...)*
  - *Und über den Häuptern des lebenden Wesens war etwas wie ein festes Gewölbe, wie der Anblick eines furchteinflössenden Kristalls, ausgebreitet oben über ihren Häuptern.*  
*Und unter dem festen Gewölbe waren ihre Flügel gerade (d.h. waagrecht) ausgebreitet, einer gegen den anderen;*
  - *und jedes hatte zwei Flügel, die ihnen ihre Leiber bedeckten.*
  - *Und wenn sie gingen, hörte ich das Rauschen ihrer Flügel wie das Rauschen grosser Wasser, wie die Stimme des Allmächtigen, das Rauschen einer Volksmenge, wie das Rauschen eines Heerlagers.*
  - *Wenn sie still standen, liessen sie ihre Flügel sinken.*
- Hes. 9,3 *Und die Herrlichkeit des Gottes Israels erhob sich von dem Cherub, über dem sie war, zu der Schwelle des Hauses hin.*
- Hes. 10,1-22 *Und ich sah: Und siehe, auf dem festen Gewölbe, das über dem Haupt der Cherubim war, befand sich einem Saphirstein gleich etwas, das aussah wie ein Thron, der über ihnen sichtbar wurde. (...)*
- *Da erhob sich die Herrlichkeit des HERRN von dem (Einzahl) Cherub weg auf die Schwelle des Hauses; (...)*
  - *Und das Rauschen der Flügel der Cherubim wurde bis zum äusseren*

*Vorhof gehört wie die Stimme Gottes, des Allmächtigen, wenn er redet. (...)*

- *Und es erschien an den Cherubim unter ihren Flügeln etwas wie eine Menschenhand. (...)*
- *Und ihr ganzer Leib und ihr Rücken und ihre Hände und ihre Flügel und die Räder waren voller Augen ringsum bei allen vieren, (nämlich) ihren Rädern. (...)*
- *Vier Gesichter hatte jedes.  
Das Gesicht des ersten war das Gesicht eines Cherubs (wahrscheinlich das Gesicht eines Stieres; siehe Hes. 1,10), und das Gesicht des zweiten war das Gesicht eines Menschen und des dritten das Gesicht eines Löwen und des vierten das Gesicht eines Adlers. (...)*
- *Und die Cherubim erhoben ihre Flügel und hoben sich vor meinen Augen von der Erde empor, (...)*
- *Jeder hatte vier Gesichter, und jeder hatte vier Flügel, und etwas wie Menschenhände war unter ihren Flügeln. (...)*

IDENTISCH

Die 4 Wesen von Offb. 4,6-8 scheinen identisch zu sein mit den <sup>Seraphim</sup> ~~Cherubim~~ von Hesekiel.

Offb. 4,6-8

*und inmitten des Thrones und rings um den Thron vier lebendige Wesen,  
- voller Augen vorn und hinten.  
- Und das erste lebendige Wesen war gleich einem Löwen und das zweite lebendige Wesen gleich einem jungen Stier, und das dritte lebendige Wesen hatte das Angesicht wie das eines Menschen, und das vierte lebendige Wesen war gleich einem fliegenden Adler.  
- Und die vier lebendigen Wesen hatten, eines wie das andere, je sechs Flügel  
- und sind ringsum und inwendig voller Augen,  
- und sie hören Tag und Nacht nicht auf zu sagen: Heilig, heilig, heilig, Herr, Gott, Allmächtiger, der war und der ist und der kommt!*

SATAN VOR DEM FALL

Satan scheint vor dem Fall ein Cherub gewesen zu sein. Wir können darum annehmen, dass Cherubim in der himmlischen Hierarchy weit oben zu finden sind.

Hes. 28,14.16

*Du warst ein mit ausgebreiteten (Flügeln) schirmender Cherub, und ich hatte dich dazu gemacht; du warst auf Gottes heiligem Berg, mitten unter feurigen Steinen gingst du einher. (...)  
Und ich verstieß dich vom Berg Gottes und trieb dich ins Verderben, du schirmender Cherub, aus der Mitte der feurigen Steine.*

SERAPHIM

Im Gegensatz zu den Cherubim sind die Seraphim **über** dem Thron Gottes zu finden. Wir bezeichnen sie deshalb am besten als *Thronwächter* Gottes.

- Jes. 6,1-3*      *Im Todesjahr des Königs Usija, da sah ich den Herrn sitzen auf hohem und erhabenem Thron, und die Säume (seines Gewandes) füllten den Tempel.*
- *Seraphim standen **über** ihm.*
  - *Jeder von ihnen hatte sechs Flügel:  
mit zweien bedeckte er sein Gesicht,  
mit zweien bedeckte er seine Füße,  
und mit zweien flog er.*
  - *Und einer rief dem andern zu und sprach:  
Heilig, heilig, heilig ist der HERR der Heerscharen!  
Die ganze Erde ist erfüllt mit seiner Herrlichkeit!*

FLAMME DES  
ZUCKENDEN  
SCHWERTES

Wuppertaler: *zuckendes Flammenschwert* oder *Blitz*

ALS WAFFE DER CHERUBIM      Es ist durchaus möglich, dass in der Hand eines jeden der Cherubim ein solches Flammenschwert war.

Parallelen      Die folgenden Parallelen zeigen, dass Engel durchaus bewaffnet sein können.

*4. Mose 22,23*      *Und die Eselin sah den Engel des HERRN mit seinem gezückten Schwert in seiner Hand auf dem Weg stehen,*

*Jos. 5,13*      *Und es geschah, als Josua bei Jericho war, da erhob er seine Augen und sah: und siehe, ein Mann stand ihm gegenüber, und sein Schwert war gezückt in seiner Hand.*

STRAFMACHT GOTTES      Es ist aber auch denkbar, dass das Flammenschwert Gottes neben den Cherubim als eigene selbständige Strafmacht Gottes wirkte.

Parallelen      Die Bibel redet von einem Schwert Gottes, das unabhängig von Engeln ist.

*Jer. 34,5*      *Denn trinken ist im Himmel mein (Gottes) Schwert.*

*Jer. 46,10*      *Aber dieser Tag gehört dem Herrn, dem HERRN der Heerscharen, ein Tag der Rache, sich zu rächen an seinen Gegnern. Fressen wird das Schwert und sich sättigen und sich satt trinken an ihrem Blut.*

*Zeph. 2,12*      *Auch ihr, Kuschiter, ihr werdet von meinem (Gottes) Schwert durchbohrt sein.*

BIBEL	TEXT
1. Mose 4,1.2a	Und der Mensch erkannte seine Frau Eva, und sie wurde schwanger und gebar Kain und sie sagte: Ich habe einen Mann hervorgebracht mit dem HERRN. Und sie gebar noch einmal, und zwar seinen Bruder, den Abel.

EINLEITUNG  
ZU KAPITEL 4

Das Kapitel 4 beinhaltet 3 Teile. Jeder Teil/Abschnitt beginnt mit einer Geburt:

GENESIS	ABSCHNITTANFANG	INHALT
1. Mose 4,1	Und der Mensch erkannte seine Frau Eva, und sie wurde schwanger und gebar Kain;	Kain und Abel, Brudermord, Strafe Kains
1. Mose 4,17	Und Kain erkannte seine Frau, und sie wurde schwanger und gebar Henoch.	Nachkommenschaft Kains, kultureller Fortschritt, Gottlosigkeit
1. Mose 4,25	Und Adam erkannte noch einmal seine Frau, und sie gebar einen Sohn und gab ihm den Namen Set:	Nachkommenschaft Sets, Frömmigkeit

ERKANNT

ALLGEMEIN

Der Ausdruck *erkennen* (= *jada*) umfasst im AT allgemein das Empfinden, Fühlen und Bekanntwerden dessen, was Mann und Frau scheidet und bindet.  
(Procksch, S. 45)

GESCHLECHTS-  
VERKEHR

*erkennen* ist im AT aber auch ein Fachausdruck für den Geschlechtsverkehr. Das AT kennt hierfür mehrere Begriffe:

<i>erkennen</i>	1. Mose 19,5.8; 24,16; 38,26
<i>eingehen</i>	1. Mose 38,8.9.16
<i>bei ihr liegen</i>	1. Mose 20,11; 34,2; 3. Mose 18,22.23; 2. Sam. 11,3; u.a.
<i>bei ihr zur</i>	3. Mose 18,20; 19,20; u.a.
<i>Begattung liegen</i>	

nur für Menschen  
gebraucht

Da *jada* das Einbringen des gesamten Menschseins der beiden, die ein Fleisch werden, umfasst, wird *jada* nur vom Menschen und nie vom Tier gebraucht.

KEINEN SEX  
IM PARADIES?

Das erstmalige Erwähnen der sexuellen Gemeinschaft des ersten Menschenpaares nach der Austreibung aus dem Paradies besagt nicht, dass die beiden im Paradies keinen Geschlechtsverkehr hatten.

- Sündenlehre der Alten Kirche Wer dies behauptet oder vertritt, ist von der erst in der Alten Kirche entstandenen Sündenlehre beeinflusst, die jedem Geschlechtsverkehr etwas "Sündiges" anlastet.
- jüdische Exegese So ist die jüdische Exegese im Recht, die unter Berufung auf die wörtliche Uebersetzung: *Adam hatte Eva erkannt*, daran festhält, dass der Mensch längst geschlechtliche Gemeinschaft hatte, "bevor er gesündigt und aus dem Garten verstossen worden war" (Raschi, S. 12).
- (Segenswort) Diese Deutung entspricht dem Segenswort Gottes am 5. Schöpfungstag: *Seid fruchtbar und mehret euch* (1. Mose 1,28).
- KAIN Es gibt 2 Deutungen vom Namen *Kain* :
- WUPPERTALER Die dem Namen *Kain* zugrundeliegende Wurzel bedeutet im Arabischen *gestalten, formen, bilden*.
- Kain ist der, der Formen schafft und Formen gibt, er ist der *Handwerker*. Erst in einer zweiten Bedeutung ist *Kain* der *Schmied* oder der *Metallarbeiter*.
- Cassuto Ursprünglich bedeutet *Kain* nichts anderes als *der geschaffene Mensch*, der als Kreatur *schöpferischer Mensch* ist!  
(Cassuto, From Adam to Noah, S. 197.198)
- ICI *Kain* bedeutet *erwerben, gewinnen, besitzen*. Dass Eva ihren Sohn so nannte, sollte wahrscheinlich ihre Hoffnung zum Ausdruck bringen, dass Gott den verheissenen Erlöser gesandt hatte. Anscheinend erwartete Eva also eine sofortige Erfüllung von 1. Mose 3,15.
- Elberfelder *Kain* heisst soviel wie *Erworbenes, Gewinn*.
- Bruns *Kain* heisst *Gewinn*.
- BEWERTUNG Die Lösung von ICI scheint mir gesicherter zu sein als die Deutung von der Wuppertaler mit Hilfe des Arabischen.
- SIE SAGTE Wörtlich sagte Eva folgendes:  
*Ich habe erschaffen einen Mann, den Jahwe*.
- GEHEIMNIS Dieser Satz gehört zu den geheimnisvollen Sätzen des AT, die mit letzter Sicherheit nicht erklärt werden können.  
Dunkel ist sowohl die Erklärung von *erschaffen* (= *kanah*) als auch die Wahl des Begriffes *Mann* für einen Neugeborenen, vor allem aber die Aussage, Eva habe *Jahwe* hervorgebracht.

<u>HERVOR- GEBRACHT</u>	Wörtlich: <i>erschaffen</i>
JUEDISCHE AUSLEGUNG	Das Wort <i>erschaffen</i> bleibt allein bei den jüdischen Auslegern in seinem wörtlichen Sinn erhalten.
Raschi	Sie legen Eva den Satz in den Mund: "Als Er mich und meinen Mann erschuf, erschuf Er uns allein, aber bei diesem sind wir mit ihm beteiligt." (Raschi, S. 12)
Meir-Zlotowitz	Im Werk der Schöpfung sind jetzt die Menschen Partner des Herrn. (Meir-Zlotowitz, S. 142; vgl. Cassuto, From Adam to Noah, S. 202)
<u>MANN</u>	Der Begriff <i>isch</i> (= Mann) bezeichnet im AT nie ein Kind.
ALTE AUSLEGUNG	Man nahm deshalb an, dass Eva mit dem Ausruf <i>Einen Mann habe ich geschaffen</i> gemeint habe: <i>Meinen Mann Adam habe ich wiedergewonnen</i> . (Ehrlich, Bd I, S. 18)
MODERNE AUSLEGUNG	Dieser Deutung schloss sich keiner der modernen Ausleger an. Von Rad begnügt sich mit der Feststellung: "Die Stelle ist nicht mehr aufzuhellen." (v. Rad, Mose, S. 84) Westermann meint, Eva rühme sich, in dem ebengeborenen Kind einen zukünftigen Mann hervorgebracht zu haben. (Westermann, Genesis I/1, S. 396)
<u>JAHWE</u>	Bei der Formulierung: <i>Ich habe Jahwe erschaffen</i> , herrscht unter allen Auslegern Ratlosigkeit. Eine sichere Entscheidung über die letzte Bedeutung des Satzes kann es nicht geben.
ANDERE UEBERSETZUNG	Die meisten Ausleger entschlossen sich dafür, den kleinen Partikel <i>et</i> , das Zeichen für den Akkusativ, als Präposition in der Bedeutung <i>mit</i> zu übersetzen.
<i>Elberfelder</i>	<i>Ich habe einen Mann hervorgebracht mit dem HERRN.</i>
<i>Luther</i>	<i>Ich habe einen Mann gewonnen mit Hilfe des HERRN.</i>
<i>Bruns</i>	<i>Ich habe mit der Hilfe des HERRN einen Sohn bekommen.</i>
<i>Gute Nachricht</i>	<b>Mit Hilfe des Herrn habe ich einen Sohn geboren.</b>
Bewertung	Im ganzen AT steht <i>et</i> in Verbindung mit dem Gottesnamen nie im Sinne von <i>mit Hilfe von</i> . (Westermann, Genesis I/1, S. 396) Diese Uebersetzung ist daher unsicher.
TEXT- ÄNDERUNG	Westermann will anstelle von <i>et</i> (= mit) <i>k<sup>e</sup></i> (= wie) lesen und übersetzt: <i>Ich gab wie der HERR einem Mann das Leben</i> . (Westermann, Genesis I/1, S. 397)



- Bewertung Ein willkürliches Eingreifen in den Text ist keine Lösung, eine schwierige Stelle auszulegen. Auch dann, wenn Texte nicht mit letzter Sicherheit zu erklären sind, ist es das beste, sie in ihrem ursprünglichen und vollen Wortlaut zu belassen.
- TEXT-DEUTUNG Belässt man den Text wie er uns überliefert ist, kann man ihn prophetisch deuten:
- Kain als Erlöser Eva sieht in ihrem Erstgeborenen jenen Samen, der das Haupt der Schlange zermalmen soll, und begrüsst ihn als den Erlöser, als Jahwe (immer wo Gott *Jahwe* genannt wird, wird dessen Heilshandeln betont). (vgl. Bic, S. 239)
- (Luther) "Eva hatte gedacht, er (Kain) würde etwas Grösseres sein, nämlich der Mann, der der Schlange den Kopf zertreten würde. Darum nennt sie ihn auch nicht einfach einen Mann, sondern einen Mann des HERRN, welchen der HERR gemeint hatte, da Er ihr zugesagt hatte: Dein Same soll der Schlange den Kopf zertreten ...  
Dass nun Eva so hanget und klebet an der göttlichen Verheissung und am Glauben der Erlösung, so durch ihren Samen geschehen soll, daran tut sie recht."  
(Luther, Moses, S. 89f.)
- Bewertung Diese Lösung scheint dem Text am gerechtesten zu werden.
- ABEL
- ZWILLINGSBRUDER? Weil weder ein weiterer Geschlechtsakt noch eine zweite Schwangerschaft erwähnt werden, hat man angenommen, Kain und Abel seien Zwillinge gewesen.
- Luther, Calvin Neben Martin Luther ist es auch Johannes Calvin, der in Kain und Abel Zwillingenbrüder sieht, da nur von **einem** Erkennen, aber von einem doppelten Gebären die Rede ist.  
(Luther, Moses, S. 89; Calvin, S. 67)
- jüdische Auslegung Die jüdische Auslegung entscheidet sich zwar nicht eindeutig zugunsten einer Zwillingenbruderschaft, aber für die jüdischen Gelehrten steht fest, dass in jedem Fall zusammen mit Kain eine Zwillingenchwester und mit Abel zwei Schwestern geboren wurden.  
(Raschi, S. 12)
- (wörtliche Auslegung) Die Annahme, Eva habe mehrere Kinder auf einmal zur Welt gebracht, stützt sich auf die wörtliche Auslegung der Formulierung: *Sie fuhr fort zu gebären.*  
(Meir-Zlotowitz, S. 143)
- (Wachstum der Weltbevölkerung) Dazu kommt, dass das Anwachsen des Menschengeschlechtes am ehesten dadurch erklärt werden kann, dass Eva jeweils Zwillinge, Drillinge oder sogar Fünflinge zur Welt brachte.  
(bin Gorion, M.J., Bd I, S. 135 ff.)

BEDEUTUNG	Die Geburt Abels verlief im Vergleich mit Kains Geburt ganz anders und war mit ungleich anderen Erwartungen verbunden. Es findet keine Bewillkommung statt, auch keine Namenserklärung. Das dem Namen <i>Abel</i> zugrundeliegende hebräische Wort heisst <i>Hauch, Nichtigkeit</i> .
Vertreibung aus dem Paradies	Steht Eva in der Benennung Kains die Verheissung des Schlangentöters vor Augen, so erinnert der Name <i>Hauch</i> oder <i>Vergänglichkeit</i> an die Vertreibung aus dem Paradies und damit an die Unmöglichkeit, je vom Lebensbaum zu essen. (König, S. 280 f.)
Kürze des Lebens	In dem Namen <i>Abel</i> steckt das prophetische Vorgefühl der Kürze und Nichtigkeit des menschlichen Lebens. (Keil, Bd I, S. 82)
Leiden bei der Geburt	Vielleicht nannte Eva ihren zweiten Sohn <i>Abel</i> wegen ihrer Leiden bei der Geburt ...
Enttäuschung wegen Kain	... oder wegen ihrer Enttäuschung von Kain?
Leere des Lebens	... oder könnte der Name <i>Abel</i> die Leere und Nichtigkeit des Lebens ausserhalb von Eden (so das Empfinden von Eva) deutlich machen? (ICI, S. 75)

BIBEL	TEXT
1. Mose 4,2b-5a	Und Abel wurde ein Schafhirt, und Kain wurde ein Ackerbauer. Und es geschah nach einiger Zeit, da brachte Kain von den Früchten des Ackerbodens dem HERRN eine Opfergabe. Und Abel, auch er brachte von den Erstlingen seiner Herde und von ihrem Fett.  Und der HERR blickte auf Abel und auf seine Opfergabe aber auf Kain und auf seine Opfergabe blickte er nicht.

<u>DER HERR BLICKTE</u>	Wie merkten die Brüder, dass Gott auf Abels Opfer blickte, nicht aber auf das von Kain? Die Bibel sagt uns nichts darüber. Im folgenden aber doch einige Ideen:
Stimme Gottes	Vielleicht sprach Gott hörbar oder durch die innere Stimme Seines Geistes.
Rauch	Vielleicht senkte sich der Rauch von Kains Opfer, der von Abel aber stieg zum Himmel empor.
Feuer	Vielleicht warteten beide auf Feuer vom Himmel.
Segen	Vielleicht erfolgte auf das Opfer Abels Gottes Segen, die Fruchtbarkeit der Herde. Bei Kain aber blieb der Segen aus.
<u>AUF ABEL</u>	Abels Opfer war dem HERRN wohlgefällig, Kains Opfer aber nicht. Warum? Die Genesis gibt uns keine Antwort auf diese Frage.

- PARALLELEN Im NT finden wir aber einige Anhaltspunkte zu der obigen Frage:
- Hebr. 11,4* *Durch Glauben brachte Abel Gott ein besseres Opfer dar als Kain, durch welchen (Glauben) er das Zeugnis erhielt, dass er gerecht war, indem Gott Zeugnis gab zu seinen Gaben; und durch diesen (Glauben) redet er noch, obgleich er gestorben ist.*
- 1. Joh. 3,12* *Nicht wie Kain sollen wir sein, der aus dem Bösen war und seinen Bruder ermordete. Und weshalb ermordete er ihn? Weil seine Werke böse waren, die seines Bruders aber gerecht.*
- Judas 10.11* *Diese aber lästern alles, was sie nicht kennen; alles, was sie aber von Natur aus wie die unvernünftigen Tiere verstehen, darin verderben sie sich. Wehe ihnen! Denn sie sind den Weg Kains gegangen und haben sich für Lohn dem Irrtum Bileams völlig hingeeben, und in dem Widerspruch Korahs sind sie umgekommen.*

## THEORIEN

1. Gotes Wahl Gott erwählte in seiner souveränen Gnade (2. Mose 33,19; Röm. 9,16) den Abel. Kain aber übergang er (Prädestination).
- (dafür) Diese Lösung würde erklären, warum die Genesis uns keinen Grund angibt, weshalb Gott auf die beiden Opfertaten unterschiedlich reagiert. Es gibt gar keinen Grund, da die Gnadenwahl Gottes souverän ist!
- (dagegen) Eine solche Lösung steht im Widerspruch zu der von der Bibel bezeugten Liebe Gottes zu allen Menschen. Gott antwortet immer auf ein aufrichtiges Suchen und Anbeten von Seiten des Menschen.
- (Bewertung) Dieser Lösungsvorschlag führt uns zu der Frage der Prädestination. Da ich die Prädestination Gottes von Seiner Voraussetzung abhängig sehe und nicht von seiner Willkür, kann ich dieser Lösung nicht zustimmen (siehe auch unter "Prädestination").
2. Charakter der Opfernden Kain war ganz einfach ein böser Mensch, Abel aber ein guter. Gott sah, dass Abel gut war, und nahm deshalb auch sein Opfer an. Kains Opfer nahm Gott nicht an, weil Er seine Bosheit erkannte.
- (dafür) 1. Joh. 3,12 bezeichnet die Werke Kains als böse, die Werke Abels aber als gut.  
In Judas 11 scheint Kain als ein Typus für böse Menschen gebraucht zu werden.  
Kains Stolz und Mordhandlung zeugen auch von seinem Charakter vor der Opferhandlung.  
Wir sehen keine Frömmigkeit in den Nachkommen Kains.
- (dagegen) Wir finden in der Genesis selber keinen Anhaltspunkt für diese Theorie.  
1. Joh. 3,12 und Judas 11 könnten sich auch nur auf die Opferhandlung Kains und danach beziehen, und müssen nicht seinen grundsätzlichen Charakter schon vor der Opferhandlung ansprechen, der ein Grund zur Ablehnung seines Opfers von Gott hätte darstellen können.

3. Qualität des Opfers      Kain brachte Gott ein Opfer von ganz normalen Erträgen des Erdbodens dar. Abel hingegen nahm das Beste vom Besten und opferte es Gott. Hinter den beiden Opfern verbargen sich also verschiedene Haltungen. Kains Haltung aber missfiel Gott.
- (dafür)                      Von Kain wird in lapidarer Kürze gesagt, dass er von der Frucht des Erdbodens Opfer darbrachte; bei Abel aber wird erwähnt, dass er die Erstlinge aus der Herde für sein Opfer aussuchte und auch ihre Fettstücke opferte. Die besondere Erwähnung von den Erstlingen und Fettstücken qualifiziert Abels Opfer als kostbar. Bei Kain fehlt eine solche Qualifikation. Die obige Folgerung liegt daher auf der Hand.
- Auch die **jüdische Auslegung** vertritt diese Theorie:  
Kain bringt Gott die Frucht, die ihm als erste in die Hand kam.  
(Cassuto, *From Adam to Noah*, S. 205)
- Er wollte seine religiöse Pflicht erfüllen und bringt einfache Früchte.  
(Raschi, S. 12)
- Abel dagegen ist entschlossen, Gott das Beste aus seinem Besitz zu schenken. So kommt Kain, und in seinen Händen liegt das *Erst-Beste*, das, was er gerade fand. Abel aber hatte das *Erste und das Beste* ausgewählt.  
(vgl. Bic, S. 241)
- (dagegen)                    Gegen dieses Argument gibt es nichts einzuwenden, ausser dass es nicht ausdrücklich in der Genesis geschrieben steht.
4. Art des Opfers              Gott selbst brachte nach dem Sündenfall dem Menschen bei, auf welche Art und Weise Er Versöhnung schenken wollte:  
Die Tierfelle, die Gott Adam und Eva schenkte, zeugen davon, dass ein Tier sterben musste. Mit dieser Opferhandlung lehrte Gott Adam und Eva, wie man Ihn anbeten sollte und auf welche Art und Weise Er Versöhnung schenken wollte, auf dass sie es wiederum ihre Kinder lehrten.  
Kain fing nun seinen eigenen Gottesdienst an (das war die erste von Menschen gemachte Religion), anstatt seinen Glauben auf Gottes Hilfsmittel für das menschliche Versagen zu setzen.
- (dafür)                      Hebr. 11,4 erwähnt Abels Glaube, durch den er Gott ein besseres Opfer darbrachte als Kain. Das lässt vermuten, dass es eine Offenbarung der Wahrheit gab, an die er glaubte und aufgrund der er handelte.  
Der Gedanke der Versöhnung mit Gott durch ein blutiges Opfer ist sogar heute noch unter primitiven Völkern fast überall verbreitet. Darum ist es gut möglich, dass er auch schon am Anfang der menschlichen Geschichte vorhanden war.
- (dagegen)                    Diese Theorie ist zwar durchaus denkbar, beruht aber nur auf Annahme.

Bewertung Ich bewerte die obigen 4 Lösungen wie folgt:

NR.	LOESUNG	BEWERTUNG
1.	Gottes Wahl	sicher falsch
2.	Charakter der Opfernden	fast sicher
3.	Qualität des Opfers	am sichersten
4.	Art des Opfers	denkbar

BIBEL	TEXT
1. Mose 4,5b-7	Da wurde Kain sehr zornig, und sein Gesicht senkte sich. Und der HERR sprach zu Kain: Warum bist du zornig, und warum hat sich dein Gesicht gesenkt? Ist es nicht so, wenn du recht tust, erhebt es sich? Wenn du aber nicht recht tust, lagert die Sünde vor der Tür. Und nach dir wird ihr Verlangen sein, du aber sollst über sie herrschen.
Elberfelder Fussnote, wörtlich	Ist nicht, wenn du recht tust, Erhebung? Wenn du aber nicht recht tust, lagert er - die Sünde - zur Tür hin. Und nach dir wird sein Verlangen sein, du aber sollst über ihn herrschen.  Der Wechsel des Geschlechts (Sünde - er) ist nicht befriedigend zu erklären.

### ZORNIG

Wuppertaler *Da wurde es Kain brennend heiss,*

Wuppertaler,  
wörtlich *seine Nase entbrannte*

### DER HERR SPRACH

Das erläuternde und werbende Gotteswort an Kain nennt Cassuto eine der schwierigen und dunkelsten Stellen der Bibel.  
(Cassuto, From Adam to Noah, S. 208)

WUPPERTALER Ausleger, wie Gunkel und Jacob, lassen sogar einen Teil des Textes unübersetzt,  
andere meinen, für das Gesamtverständnis des Textes sei eine Lösung des Problems dieser beiden Verse nicht unbedingt notwendig.  
(Westermann, Genesis I/1, S. 406)

### Lösungs- vorschläge

Die Wuppertaler gibt 3 Lösungsvorschläge von verschiedenen Auslegern wieder. Doch ihre Lösungen sind kompliziert und erhellen diesen Text nicht besonders. Ich habe sie darum nicht aufgeführt.  
(nachzulesen: Wuppertaler, 1. Mose 1-11, s. 116-118)

BIBEL	TEXT
1. Mose 4,8	Und Kain sprach zu seinem Bruder Abel. Und es geschah, als sie auf dem Feld waren, da erhob sich Kain gegen seinen Bruder Abel und erschlug ihn.

KAIN SPRACH Kain spricht mit seinem Bruder, und es scheint, dass das, was er zu Abel sagt, weggefallen ist. Deshalb bringen eine Reihe alter Textüberlieferungen den Satz: *Lass uns aufs Feld gehen!*

AT-üblich Dieser Zusatz ist für den alttestamentlich denkenden Ausleger nicht notwendig, denn es gibt im AT noch andere Beispiele in denen das, was ein Mensch sagte, nicht zitiert ist, sondern sich einfach aus dem folgenden ergibt.

*2. Chron. 1,2-3 Und Salomo sprach zu ganz Israel, zu den Obersten über Tausend und über Hundert und zu den Richtern und zu allen Fürsten von ganz Israel, den Familienoberhäuptern.  
Und sie, Salomo und die ganze Versammlung mit ihm, gingen zu der Höhe, die bei Gibeon war. Denn dort war das Begegnungszelt Gottes, das Mose, der Knecht des HERRN, in der Wüste gemacht hatte.  
(Salomos Rede wird nicht wiedergegeben, aber der Inhalt ergibt sich aus dem folgenden.)*

*2.Chron.32,24-25 In jenen Tagen wurde Hiskia todkrank; und er betete zu dem HERRN.  
Und der HERR redete zu ihm und gab ihm ein Wunderzeichen.  
Aber Hiskia vergalt nicht die Wohltat, die an ihm erwiesen worden war, denn sein Herz wurde hochmütig.  
(Hiskias Gebet wird nicht wiedergegeben, aber sein Inhalt ergibt sich aus dem folgenden.)*

ERHOB SICH KAIN Hinter der Ermordung Abels steht die Initiative Satans, der mit Gewalt versuchte, die Nachkommenschaft Evas zu zerstören. (ICI)

BIBEL	TEXT
1. Mose 4,9-16	<p>Und der HERR sprach zu Kain: Wo ist dein Bruder Abel? Und er sagte: Ich weiss nicht. Bin ich meines Bruders Hüter?</p> <p>Und er sprach: Was hast du getan! Horch! Das Blut deines Bruders schreit zu mir vom Ackerboden her. Und nun, verflucht seist du von dem Ackerboden hinweg, der seinen Mund aufgerissen hat, das Blut deines Bruders von deiner Hand zu empfangen! Wenn du den Ackerboden bebaust, soll er dir nicht länger seine Kraft geben unstat und flüchtig sollst du sein auf der Erde!</p> <p>Da sagte Kain zu dem HERRN: Zu gross ist meine Strafe (o. Schuld), als dass ich sie tragen könnte.</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Siehe, du hast mich heute von der Fläche des Ackerbodens vertrieben,</li> <li>2. und vor deinem Angesicht muss ich mich verbergen</li> <li>3. und werde unstat und flüchtig sein auf der Erde</li> <li>4. und es wird geschehen: jeder, der mich findet, wird mich erschlagen.</li> </ol> <p>Der HERR aber sprach zu ihm: 4. Nicht so, jeder, der Kain erschlägt - siebenfach soll er gerächt werden! Und der HERR machte an Kain ein Zeichen, damit ihn nicht jeder erschläge, der ihn fände.</p> <p>So ging Kain weg vom Angesicht des HERRN und wohnte im Land Nod, östlich von Eden.</p>

<u>HUETER</u>	Kain schreckt nicht zurück, seine Lüge ( <i>ich weiss nicht</i> ) mit einem höhnischen Witz zu tarnen: <i>Soll ich den <b>Hirten</b> (Abel) <b>hüten</b>?</i> (Westermann, Genesis I/1, S. 413)
<u>VERFLUCHT</u>	Kain ist der einzige Mensch in der Bibel, der ausdrücklich von Gott verflucht worden ist. Beim Sündenfall wurde die Schlange und der Erdboden verflucht, nicht aber Adam und Eva.
Westermann	Mit Kain beginnt die ausserordentliche Möglichkeit eines Lebens unter dem Fluch. (Westermann, Genesis I/1, S. 417)
<u>WIRKUNG</u>	Der Fluch hat absondernde und aussondernde Kraft. Der Verfluchte steht ausserhalb der Gemeinschaft mit Gott und ausserhalb jeder menschlichen Gemeinschaft.
Cassuto	Kain ist ein Verbannter, ein Mensch im Exil. (Cassuto, From Adam to Noah, S. 221.222)
<u>JEDER, DER MICH FINDET</u>	An welche Menschen dachte hier Kain? Hierfür gibt es verschiedene Theorien:
Präadamiten	Kain hat sich vor den sogenannten <i>Präadamiten</i> , d.h. vor den von Adam unabhängigen Völkern, gefürchtet. (Dillmann, S. 97)

- Adams Familie      Kain fürchtete um sein Leben im Hinblick auf die künftige Erweiterung der Familie seines Vaters.  
(Delitzsch, Genesis, S. 123)
- Alptraum            Kain sah in panischer Angst die Welt jetzt schon so, als wäre sie voller Rächer.  
(Delitzsch, Genesis, S. 123)
- Adam als Menschheit      Eine andere Erklärung geht davon aus, dass Gott mit Adam und Eva, dem ersten Menschenpaar, die Menschheit selbst geschaffen hat. Adam ist nicht nur Eigenname, sondern auch Gattungsname, und kann übersetzt werden mit *Menschheit*. Eva ist die *Lebensmutter*. Kain fühlt sich deshalb bedroht durch die gesamte damals lebende Menschheit.  
(vgl. Westermann, Genesis I/1, S. 423; Cassuto, From Adam to Noah, S. 225)
- ZEICHEN            Welcher Art dieses Zeichen war und worin es bestand, wird nicht gesagt. Einige Theorien:
- Blitzstrahl          Das Zeichen bestand in einem Blitzstrahl oder Donnerschlag, der jedesmal am Himmel sichtbar wurde oder vom Himmel ertönte, wenn Kains Leben bedroht war.
- Abzeichen          Gott machte Kain ein Brandmal ins Gesicht, ein Mörderabzeichen oder ein Gotteszeichen.
- rabbinische Auslegung      Wie weit sich Ausleger in ihren Ideen versteigen, zeigt die rabbinische Erklärung, wonach Gott dem Kain einen Hund gab, der ihn schützen sollte!
- Bewertung          Der Ausleger sollte genau wie der Text keine Aussage über das Zeichen machen. Es ist nicht möglich, über etwas zu handeln, worüber die Schrift schweigt.  
(vgl. Cassuto, From Adam to Noah, S. 228)
- NOD
- Elberfelder Fussnote      Nod = Land der Heimatlosigkeit
- Wuppertaler          *Nod* ist kein geographischer Name.  
*Nod* bedeutet *Land des unsteten Lebens*. Das *Nod* zugrundeliegende hebräische *nad* heisst *Vagabund, Umherirrender*.
- OESTLICH VON EDEN      Genau wie Nod ist auch die Angabe *östlich von Eden* weniger eine geographische, als vielmehr ein Hinweis auf das Leben "draussen", auf das Leben in der Gottesferne.



GERECHT, Gottes Handeln an Kain kann man mit den Begriffen *gerecht* und *barm-*  
BARMHERZIG *herzig* zusammenfassen:

GOTTES EIGENSCHAFT	SEINE HANDLUNG
Gerechtigkeit	Gott bestraft Kains Mordtat.
Barmherzigkeit	Gott warnt Kain in der Versuchung (vor dem Mord). Gott schützt Kain in seiner Verbannung (Strafe) durch ein Zeichen.

BIBEL	TEXT	
	kultureller Fortschritt	Gottlosigkeit
1. Mose 4,17a	Und Kain erkannte seine Frau, und sie wurde schwanger und gebar Henoch.	
1. Mose 4,17b	Und er wurde der Erbauer einer Stadt und benannte die Stadt nach dem Namen seines Sohnes Henoch.	
1. Mose 4,18	Dem Henoch aber wurde Irad geboren; und Irad zeugte Mehujael, und Mehujael zeugte Metuschael, und Metuschael zeugte Lamech.	
1. Mose 4,19		Lamech aber nahm sich zwei Frauen der Name der einen war Ada und der Name der andern Zilla.
1. Mose 4,20-22a	Und Ada gebar Jabal dieser wurde der Vater derer, die in Zelten und unter Herden wohnen.  Und der Name seines Bruders war Jubal dieser wurde der Vater all derer, die mit der Zither und der Flöte umgehen.  Und Zilla, auch sie gebar, und zwar den Tubal-Kain, den Vater all derer, die Kupfer und Eisen schmieden.	
1. Mose 4,22b	Und die Schwester Tubal-Kains war Naama.	
1. Mose 4,23.24		Und Lamech sprach zu seinen Frauen: Ada und Zilla, hört meine Stimme! Frauen Lamechs, horcht auf meine Rede! Fürwahr, einen Mann erschlug ich für meine Wunde und einen Knaben für meine Strieme. Wenn Kain siebenfach gerächt wird, so Lamech siebenundsiebzigfach.

<u>SINN DER STAMMBAEUME</u>	Die Stammbäume sind ein wesentlicher Bestandteil der Heiligen Schrift. Sie begegnen uns in den Vätergeschichten, dann später bei den Königen, bei Priestern und Priestergruppen, ferner im Chronikwerk und bilden schliesslich als Stammbaum Jesu den Beginn des NT. Was ist nun der allgemeine Sinn dieser Stammbäume?
INTELLEKT	Die Stammbäume befriedigen ein intellektuelles Bedürfnis. Sie geben Auskunft über die Abstammung liefern den Verwandtschaftsnachweis. Stammbäume lehren die Herkunft des Menschen verstehen. Sie erklären die Gegenwart und helfen damit dem Menschen, diese zu bewältigen.
THEOLOGISCH	Stammbäume sind beredte Zeugnisse von der Theologie des Segens. Ihrer Form nach sind sie eine Erfüllung des Schöpferwortes: Seid fruchtbar und mehret euch (1. Mose 1,28).
BOTSCHAFTEN	Besonders die Stammbäume der Urgeschichte durchbrechen immer wieder das nackte und nüchterne Modell der Aufzählung. Im wesentlichen sind in den Stammbäumen 7 Erweiterungen zu beobachten: (vgl. Westermann, Genesis I/1, S. 14-16+20)
Namen	1. Die Namensdeutungen und -erklärungen Die Namensdeutung ist entweder Lob Gottes oder aber Hinweis auf die besondere Errungenschaft, die in jener Zeit gelang.
Berufsbezeichnungen	2. Erweiterung in Form von Berufsbezeichnungen Hier wird verwiesen auf die Erfindung eines Kulturgutes oder die Entwicklung einer neuen Fähigkeit des Menschen.
Ausbreitung des Menschen	3. Kurzbericht über die Ausbreitung des Menschen Vor allem berichten die sich verzweigenden Genealogien von der Realisierung des Segensauftrages: <i>Fillet die Erde</i> (1. Mose 1,28).
geographisch, politisch	4. Geographisch-politische Bemerkungen Die urchronologische Darstellung beginnt in die weltgeschichtliche überzugehen. Das Mesopotamische Reich sowie die Hauptstädte und Gebiete der Kanaanäer treten ins Blickfeld (vgl. 1. Mose 10,10-12.19.30).
Sprüche	5. Sprüche von den oder über die in den Stammbäumen vorkommenden Personen. Bei Nimrod ist es ein Sprichwort (1. Mose 10,9b), bei Lamech ein Prahlgedicht (1. Mose 4,23.24), mit denen sich Einzelpersönlichkeiten der Vorzeit profilieren.
Gottesdienst-Zeugnisse	6. Besondere Zeugnisse des Gottesdienstes Enosch begann mit dem Anrufen des Jahwenamens (1. Mose 4,26), und Henochs <i>Wandel mit Gott</i> hatte seine Entrückung zur Folge (1. Mose 5,24).
Ziel	7. Wichtige Stammbäume haben ein Ziel: die Erlösung Beispiele: Der Stammbaum von 1. Mose 5 hat sein Ziel im Erlöser Noah. Die Stammbäume der Evangelien haben ihr Ziel in Christus.

STAMMBAEUME Nach der grundsätzlichen Trennung von Gott durch Adam und Eva und dem sozialen Sündenfall, der Ermordung Abels durch Kain, werden die ersten Epochen der Menschheitsgeschichte mit Hilfe von Stammbäumen dargestellt.

KAIN/SET

KAIN Stammbaum: 1. Mose 4,17-24

7 Glieder Die Epoche von Adam über Kain bis Lamech umfasst 7 Geschlechter. Diese Siebenzahl stellt eine Ganzheit dar und bezeichnet die Geschlechter der Urzeit.

Dreiheit Diese 7 Glieder münden in eine Dreiheit, welche das 8. Glied darstellt:

1. Jabal (Vater der Nomaden)
2. Jubal (Vater der Musiker)
3. Tubal-Kain (Vater der Schmiede)

(Im Unterschied zur Umwelt des AT wurden Kultur und Kunst nicht von Göttern, sondern von Menschen geschaffen.)  
(Cassuto, From Adam to Noah, S. 230)

SET Stammbaum: 1. Mose 5

10 Glieder Der Stammbaum von Adam bis Noah über Set ist 10-gliedrig.

Dreiheit Auch dieser Stammbaum mündet in eine Dreiheit, welche selber das 11. Glied darstellt:

1. Sem
2. Ham
3. Jafet

#### GEGENUEBERSTELLUNG

KAINITEN Wir können die Linie Kains durch kulturellen Fortschritt und moralischen Verfall hindurch verfolgen, ohne Hinweise auf Busse oder Hinwendung zu Gott zu erkennen.

Namen Vielleicht könnten wir in den Namen *Mehujael* und *Metuschael* einen Hinweis auf Frömmigkeit sehen, doch ist dies unsicher.

(Mehujael) *Mehujael* trägt in seinem Namen einen eindeutigen Hinweis auf Gott. Mit *El* ist Gott, der Mächtige gemeint.  
*Mehujael* kann übersetzt werden mit *Gott schafft das Leben*.  
(Odelain/Séguineau, S. 237)

(Metuschael) *Metuschael* bedeutet soviel wie *Gottesmann*.  
(Westermann, Genesis I/1, S. 446)  
Der Name *Metuschael* will zum Ausdruck bringen, dass es in der Generationenfolge Kains Geschlechter gab, die bewusst und gezielt nach Gottes Willen fragten.

**SETITEN** Von den Nachkommen Sets lesen wir nichts von kulturellem Fortschritt, dafür vom Aufkommen des Gottesdienstes. Sets Nachkommenschaft steht also im direkten Kontrast/Gegensatz zu Kains Nachkommenschaft.

KAIN ERKANNT Woher hatte Kain seine Frau?

SEINE FRAU 3 Theorien:

**Präadamiten** Kain heiratete eine Frau der Präadamiten, das sind von Adam unabhängige Völker.

**Adam als Menschheit** Wenn *Adam* als *Menschheit* übersetzt wird, dann war es für Kain kein Problem, aus dieser Menschheit sich eine Frau zu nehmen.

**Schwester** Kain heiratete eine Tochter Adams, also eine seiner Schwestern.

**SCHWESTER** Die einfachste und plausibelste Lösung ist die, dass Kain eine Schwester heiratete. Darum möchten wir hier noch detaillierter darauf eingehen:

**Kain hatte Schwestern** Dass Kain Schwestern hatte, zeigt uns 1. Mose 5,4:  
*Und die Tage Adams, nachdem er Set gezeugt hatte, betrug 800 Jahre, und er zeugte Söhne und Töchter.*

**Heirat damals üblich** Die Ehelichung von Schwestern war in der Umwelt Israels üblich.

**(Aegypten)** Aus Aegypten ist bekannt, dass Osiris seine Schwester zur Gemahlin nahm. (König, S. 293)

**(Persien)** Von Persien wird berichtet, dass Kambyses zwei seiner Schwestern in seinem Harem hatte. (König, S. 293)

**(Haran)** Die Hebräer, die in Haran, wo Abraham jahrelang lebte, großen Einfluss hatten, schätzten die Schwester-Ehefrau-Beziehung sehr hoch. (ICL, Genesis, S. 208)

**(Israel)** Die Heirat von Halbschwestern wird auch noch aus der späteren Geschichte Israels berichtet:

**Sara, Abraham** *Und sie ist auch wirklich meine Schwester; die Tochter meines Vaters ist sie, nur nicht die Tochter meiner Mutter; so ist sie meine Frau geworden. (1. Mose 20,12)*

**Tamar, Amnon** *Und nun rede doch zum König, denn er wird mich dir nicht vorenthalten! (2. Sam. 13,13)*

**Jüdische Auslegung** Für die jüdische Exegese, die an der sogenannten "Blutschande" am ehesten hätte Anstoss nehmen müssen, stand zu allen Zeiten fest: Kain heiratete eine seiner Schwestern. (Cassuto, From Adam to Noah, S. 229)

**(Buch der Jubiläen)** Das Buch der Jubiläen macht darüber hinaus noch konkretere Angaben, indem es berichtet:  
"Kain nahm sich seine Schwester Awan zur Frau."  
(Jub. 4,9)

- (Evolution dieses Gebotes) Wie kommen jüdische Ausleger auf einen solchen Schluss, wenn die Heirat mit einer Schwester vom Gesetz her klar verurteilt wird?  
Der Begriff "Blutschande" beschränkte sich ursprünglich auf das Wechselverhältnis von Kindern zu Eltern und "erweiterte sich in dem Masse, als die Möglichkeit ehelicher Verbindungen sich vermehrfaltigte."  
(Delitzsch, Genesis, S. 125)
- Gesetz Mose Im mosaischen Gesetz die Heirat von Schwestern und Halbschwestern klar verboten:
3. Mose 18,9 *Die Blösse deiner Schwester, der Tochter deines Vaters oder der Tochter deiner Mutter, im Haus geboren oder draussen geboren - ihre Blösse sollst du nicht aufdecken.*
3. Mose 18,11 *Die Blösse der Tochter der Frau deines Vaters, von deinem Vater gezeugt - sie ist deine Schwester, ihre Blösse sollst du nicht aufdecken.*
3. Mose 20,17 *Und wenn ein Mann seine Schwester nimmt, die Tochter seines Vaters oder die Tochter seiner Mutter, und er sieht ihre Blösse, und sie sieht seine Blösse: das ist eine Schande, und sie sollen ausgerottet werden vor den Augen der Kinder ihres Volkes. Er hat die Blösse seiner Schwester aufgedeckt, er soll seine Schuld tragen.*
- NAAMA Kains Stammbaum schliesst mit der Erwähnung *Naamas*, eine Tochter Lamechs. Ihre Erwähnung ist nicht ohne Bedeutung. Wer Naama aber war, wird uns nicht gesagt. Hierfür gibt es verschiedene Theorien:
- Dirne Manche Ausleger lassen sich durch die Uebersetzung ihres Namens (*Hübsche, Liebliche*) dazu verleiten, in Naama die "Ahnfrau der Freudenmädchen" zu sehen.  
(Odelain/Séguineau, S. 253)
- Sängerin Sprachlich bedeutet das dem Namen *Naama* zugrundeliegende Wort *naam* nicht mehr als *singen, spielen*. Naama ist darum eine Frau, die Lieder komponiert und vorträgt.  
(Cassuto, From Adam to Noah, S. 238)
- Frau des Noah In der jüdischen Auslegung hat Naama eine ehrenvolle Stellung. Alles, was sie tat, findet Gottes Gefallen. Sie ist eine gerechte Frau, wird Noahs Frau und bringt gerechte Kinder zur Welt. Ihren Platz am Anfang der Menschheitsgeschichte hat sie dadurch, dass sie Mutter der drei grossen Söhne Sem, Ham und Jafet ist.  
(Meir-Zlotowitz, S. 161)
- LAMECH  
SPRACH Können die Anfänge der Musik im Text nur erwähnt werden, so hat die Poesie andere Möglichkeiten. Der Beginn der Dichtkunst wird bezeugt durch Lamechs Lied, in dem nahezu alle späteren Momente der Poesie enthalten sind:

- Rhythmus
  - geordnete Folge von Hebung und Senkung
  - Konsonanz (der gleiche Auslaut zusammenstimmender Versglieder)
  - gedanklicher Parallelismus
  - Strophenbau
  - besondere Sprachform
- (Delitzsch, Genesis, S. 131)
- BEZEICHNUNG** Lamechs Lied kann man verschieden benennen:
- Prahlhied
  - Triumphlied
  - Waffen- oder Schwertlied
  - Rache gesang
- WAFFEN** Lamech war aufgrund der Metallbearbeitung in den Besitz einer Waffe gekommen. Mit der Waffe in der Hand meint Lamech sein Dasein unumschränkt behaupten und sichern zu können. In der Ankündigung einer rücksichtslosen und masslosen Rache reißt er den Vollzug der Vergeltung, den sich Gott vorbehalten hat, an sich.  
(v. Rad, Mose, S. 91)
- UEBERTRIEBEN** Lamech begnügt sich nicht mit dem Grundsatz, "Gleiches mit Gleichem" zu vergelten (2. Mose 21,23-25), sondern kündigt in Machtbewusstsein und Machtstolz eine masslose Vergeltung für jede geringste Verletzung an.
- Für eine Wunde, die auch in Ehrenverletzung bestehen kann, hat ein Mann zu sterben.
  - Eine Strieme, d.h. eine nicht lebensgefährliche Verletzung, kostet einen jungen Mann, der noch in der Fülle seiner Kraft steht, das Leben.
- Mit dem Töten des jungen Mannes will Lamech noch intensiver Vergeltung üben als die Rache an einem Mann.  
(Westermann, Genesis I/1, S. 454)
- ZIEL** Dies von Lamechs Lied war wahrscheinlich die Abschreckung von allfälligen Feinden.
- ZAHLEN-SYMBOLIK** Stellt man die Zahlensymbolik von Lamechs Lied der gleichen gegenüber, die Jesus gebraucht hat, so tritt die Symbolik dieser Zahlen noch besser hervor. Interessant ist, dass Jesus diese Zahlen für die Vergebung brauchte, also genau das Gegenteil von Rache.
- Rache** 7 = vollkommene Rache  
490 = unendliche Rache
- Vergebung** 7 = genügende Vergebung  
490 = unendliche Vergebung
- 1. Mose 4,24* Wenn Kain siebenfach gerächt wird, so Lamech siebenundsiebzigfach (Wuppertaler: siebzimal siebenmal).
- Mt. 18,21,22* Dann trat Petrus zu ihm und sprach: Herr, wie oft soll ich meinem Bruder, der gegen mich sündigt, vergeben? Bis siebenmal?  
Jesus spricht zu ihm: Ich sage dir: Nicht bis siebenmal, sondern bis siebzimal sieben (andere übersetzen: siebenundsiebzigmal).

PARALLELEN  
ZU HEUTE

Lamechs Familie hatte offensichtlich grossen Anteil am kulturellen Fortschritt. Während Adams Familie möglicherweise schon einige einfache Erfindungen auf dem Gebiet der Tierzucht, der Musik und der Werkzeuge gemacht hatte, scheint Lamechs Familie diese weitergeführt und verbessert zu haben.

Doch in diesem ganzen Prozess wird Gott nicht erwähnt. Die Erfolge der Kainiten wurden beeinträchtigt durch Polygamie, Gewalt und die Verherrlichung von Brutalität.

heute

Wir sehen Parallelen zu modernen Zivilisationen, die sich ihrer Errungenschaften rühmen, aber von zunehmender Unzucht, von Gewalt und Kriegen heimgesucht werden.

BIBEL	TEXT
1. Mose 4,25.26	Und Adam erkannte noch einmal seine Frau, und sie gebar einen Sohn und gab ihm den Namen Set: Denn Gott hat mir einen anderen Nachkommen gesetzt an Stelle Abels, weil Kain ihn erschlagen hat. Und dem Set, auch ihm wurde ein Sohn geboren, und er gab ihm den Namen Enosch. Damals fing man an, den Namen des HERRN anzurufen.

SET

Adam und Eva hatten ihre beiden Söhne verloren:

- Abel war tot,
- Kain war verbannt.

Jetzt bekommen sie noch einmal einen Sohn.

ENOSCH

*Enosch* bedeutet seinem Sinn nach fast dasselbe wie *Adam*. *Enosch* heisst *Mensch* und kann wie *Adam* kollektiv gebraucht werden.

Dieser Name zeigt uns, wie die "Weichen" gestellt sind. Die gesamte nachsintflutliche Menschheit geht aus Adam wie Enosch hervor. Kain ist in diesem Sinne bedeutungslos.

DAMALS FING  
MAN AN

Die Formulierung *as huchal* (= *damals begann der Mensch*) kann auch übersetzt werden: *damals begann der Mensch erneut*. Das klassische Hebräisch kennt keine grammatikalische Unterscheidung zwischen einem Erst- und einem Neuanfang. So wie das Wort *banah bauen* und zugleich *wiederaufbauen* bedeuten kann, so ist es möglich, *hechel* mit *beginnen* und *von neuem beginnen* zu übersetzen.  
(Cassuto, From Adam to Noah, S. 248)

NAMEN DES  
HERRN  
ANRUFEN

Die Formulierung *kara'b<sup>s</sup>chem jahwe* kommt im AT 17 mal vor und heisst *den Namen des HERRN anrufen*, wobei jedesmal zwischen dem Rufenden und dem Angerufenen eine enge Beziehung vorausgesetzt wird.  
(Labuschagne, Sp. 673)

BEDEUTUNG

Das Anrufen des Namens kann schon Jubel, Flehen, Hinwendung und Vertrauen beinhalten.  
(Westermann, Genesis I/1, S. 462)

**BAUSTEIN** Das Anrufen des Namens ist der allererste Baustein des Gottesdienstes, der überall da erhalten ist, wo der Gottesdienst im *Namen des Vater, des Sohnes und des Hl. Geistes* abgehalten wird.

**PREDIGEN** Ausser mit *anrufen* kann *kara'* auch mit *predigen, verkündigen* übersetzt werden. Martin Luther und Franz Delitzsch entschieden sich für diese Uebersetzung.  
(Luther, Moses, S. 125; Delitzsch, Genesis, S. 134)

*verweis* siehe auch unter 1. Mose 12, 8, "rief an"

BIBEL	TEXT
1. Mose 5,3-5	Und Adam lebte 130 Jahre und zeugte (einen Sohn) ihm ähnlich, nach seinem Bild, und gab ihm den Namen Set. Und die Tage Adams, nachdem er Set gezeugt hatte, betrug 800 Jahre, und er zeugte Söhne und Töchter. Und alle Tage Adams, die er lebtem, betrug 930 Jahre, dann starb er.

**AUFBAU VOM STAMMBAUM** Der Stammbaum von 1. Mose 5 hat einen speziellen, ihm eigenen Aufbau. Bis auf zwei (Henoch, Lamech) werden alle Setiten kurz nach dem folgenden Muster abgehandelt:

1. Alter, in dem sie Vater wurden
2. restliche Lebenszeit
3. Geburt weiterer Kinder
4. gesamte Lebensdauer
5. Tod.

**BESONDERHEIT** Der Stammbaum der Setiten hat 3 Besonderheiten: Er erwähnt

- die Lebenszeit bei der Geburt des 1. Sohnes
- die gesamte Lebenszeit
- den Tod

**GEBURT DES 1. SOHNES** Wir finden einen Anhaltspunkt für den Zweck von Kap. 5, wenn wir beachten, dass die Hauptsache im Leben jedes dieser Männer die Geburt eines Nachkommens war. Die Linie Sets setzt sich fort, bis der Befreier, Noah, geboren wird.  
(Kidner, S. 79)

**GESAMTE LEBENSZEIT** Das lange Leben der Menschen vor der Sintflut stellt uns vor ein Problem. Wie kommt es, dass sie so lange lebten, während das Leben heute vergleichsweise so kurz ist? Es gibt hierfür verschiedene Theorien:

*wörtliche Auslegungen:*

**biblische Angabe** Von der Genesis her ist es klar, dass der Mensch jener Tage eben einfach so alt wurde. In 1. Mose 6,3 verkürzte Gott dann als Massnahme gegen die Sünde das Leben der Menschen auf 120 Jahre.  
Natürlich können wir uns heute nicht mehr vorstellen, dass Menschen einmal so alt geworden sind, da wir in der nachsintflutigen Zeit leben und unsere Lebensdauer nicht länger sein wird als 120 Jahre alt.



VOR DER SINTFLUT	EINGRIFF GOTTES	NACH DER SINTFLUT
bis fast 1'000 Jahre alt	1. Mose 6,3	bis 120 Jahre alt

- anderes Klima      Keil hält die Altersangaben für durchaus möglich und erklärt dieses Phänomen dadurch, "dass Klima, Witterung und andere Naturverhältnisse der Urwelt sehr verschieden von den nachsintflutlichen waren".  
(Keil, S. 96)
- näher am Lebensursprung  
(von Rad)      Die tödliche Kraft der Sünde hatte ihre volle Wirkung im menschlichen Körper noch nicht erreicht. Der menschliche Körper war noch nicht so schwach und anfällig.  
Von Rad sagt folgendes: Je weiter sich die Menschen von ihrem schöpfungsmässigen Ausgangspunkt trennen, desto kürzer wird ihre Lebenszeit:  
Adam - Noah:      1000 - 700 Jahre  
Noah - Abraham:      600 - 200 Jahre  
Erzväter:      200 - 100 Jahre  
Gegenwart:      70 - 80 Jahre
- Auswirkung von Gottes Segen      Allis meint, dass die in 1. Mose 5 aufgezählten Männer Ausnahmen waren. Ihre lange Lebensdauer war vielleicht gar nicht typisch für diesen Zeitraum. Es könnte sein, dass es ein Kennzeichen für Gottes Segen im Leben derer war, die Ihm dienten (2. Mose 20,12; Ps. 91,16).  
(Allis, 1951, S. 22)
- Bevölkerungswachstum      Möglicherweise hatte Gott eine besondere Absicht, als Er diesen frühen Bewohnern der Erde langes Leben verlieh. Auf diese Weise konnten sie Seinen Befehl in 1. Mose 1,28, die Erde zu füllen und sie sich untertan zu machen, ausführen.  
Dasselbe träfe dann für die Generationen unmittelbar nach der Sintflut zu. Zur Zeit Abrahams jedoch war dann die allgemeine Lebensdauer viel kürzer, denn mit 100 Jahren galt er als alter Mann  
(1. Mose 21,1-5).
- Bewertung      Ich befürworte die erste Theorie: "biblische Angabe". Aber auch die 2 folgenden Theorien: "anderes Klima" und "näher am Lebensursprung" können mit der ersten Theorie in Einklang gebracht werden.  
Die 2 letzten Theorien hingegen übergehen die Aussage von 1. Mose 6,3 (120 Jahre-Begrenzung) und haben nur schlecht eine Antwort auf die unten aufgeführte Schwierigkeit, da sie davon ausgehen, dass der damalige Mensch keinen anderen Körper hatte als heute und darum schon mit mind. 20 Jahren zeugungsfähig war.
- (Schwierigkeit)      Versteht man die Altersangaben wörtlich, so muss man sich folgender Frage stellen: Warum bekamen alle diese Männer erst nach Jahrzehnten ihren ersten Sohn? Noah z.B., der 950 Jahre lebte, wird erst in seinem 500. Lebensjahr Vater.  
Mit einer Frömmigkeit in Form eines Zölibates kann dies am letzten erklärt werden, da Henoch, dessen Leben vor Gott besonders herausgehoben wird, bereits mit 65 Jahren Vater wird.  
(vgl. Delitzsch, Genesis, S. 139)

*bildliche Auslegungen:*

- Dynastien Manche meinen, dass sich die Namen auf Dynastien beziehen anstatt auf Einzelpersonen.
- (Bewertung) Wir müssen diese Erklärung ablehnen, weil wir wissen, dass Adam, Set, Henoch und Noah historische Personen waren.
- Zahlensymbolik Die hohen Lebensalter haben nur eine symbolische Bedeutung:
- (keine 1000 Jahre) Trotz der hohen Lebensalter erreichte keiner der Urväter die tausend Jahre, d.h. die Zeiteinheit, die für Gott, den Allmächtigen, soviel ist wie ein einziger Tag (Ps. 90,4; 2. Petr. 3,8).
- (unfassbare Vergangenheit) Die grossen Zeitspannen sind ein Zeugnis für die ferne Vergangenheit. Die Anfänge liegen in einer Vorzeit von unfassbaren Ausmassen. Für Menschen ist der Anfang nicht auszumachen.
- (Henoch) Gerade die 365 Jahre Henochs weisen auf ein geheimnisvolles, auch der Apokalyptik vertrautes Symbol. Die Zahl drückt nichts anderes aus als eine Ganzheit. Die dem Jahr mit seinen 365 tagen entlehnte Zahl bedeutet eine volle, runde und ganzheitliche Zeit. Henochs Zeiteinheit konnte deshalb mit einem Bild der Kürze umschrieben werden, da seine Zeit mit dem Tod nicht endete. (Westermann, Genesis I/1, S. 484.485)
- (Lamech) Lamech, Noahs Vater, wurde 777 Jahre alt. Sicher ein Hinweis auf ein frommes Leben.
- Bewertung Während ich die erste Theorie klar ablehne, kann ich die zweite Theorie durchaus befürworten, sofern sie die wörtliche Auslegung nicht ausklammert.
- TOD Bei allen erwähnten Männer ausser einem (Henoch) beschliesst immer der gleiche trauervolle Refrain den Bericht: *dann starb er*. Egal wie lang ein Mann lebte, schliesslich starb er doch. Die Strafe für die Sünde ist unausweichlich, es sei denn, Gott greift ein (Henoch).
- Zusammenhang Während 1. Mose 4 die mörderische Natur der Sünde offenbart, zeigt 1. Mose 5 ihr Endprodukt - den Tod.
- GEGENUEBERSTELLUNG Es ist auffällig, dass Kains und Sets Stammbaum Männer mit je gleichen Namen besonders hervorheben. Vergleicht man sie miteinander, dann merkt man, dass sie einander gegenübergestellt werden. Die Kainiter zeigen kulturellen Fortschritt und Gottlosigkeit, die Setiter Gottesfurcht und spektakuläre Erlebnisse mit Gott.

NAME	KAINITER	1. Mose	SETITER	1. Mose
Henoch	Erbauer der ersten Stadt	4,17	Gott wohlgefällig, wurde als erster Mensch von Gott entrückt	5,22-24
Lamech	gottloser Rächer, Polygamie, seine Familie brachte kulturellen Fortschritt	4,19-24	gottesfürchtig, weissagte über Noah	5,29

KAIN, ABEL Kain und Abel werden in diesem Stammbaum nicht erwähnt. Die göttliche Linie geht nur über Set, da Bel ermordet, Kain aber verstossen wurde.

NACH SEINEM BILD Dass Adam seinen Sohn Set *nach seinem Abbild* zeugte, führt uns zu 3 Gedanken, die nachfolgend aufgeführt sind.

**MACHT** Hier zeigt uns die Bibel, dass Gott dem Menschen mit der Zeugungskraft eine Ihm ähnliche Macht anvertraute:

- Gott schuf den Menschen nach seinem Abbild und gab ihm den Namen.
- Adam zeugte den Set nach seinem Abbild und gab ihm den Namen.

Gott

(Schöpfung nach seinem Bild) *An dem Tag, als Gott Adam schuf, machte er ihn Gott ähnlich (w. nach dem Abbild Gottes; o. nach dem Aussehen Gottes).*

(Namensgebung) *Als Mann und Frau schuf er sie, und er segnete sie und gab ihnen den Namen Mensch, an dem Tag, als sie geschaffen wurden. (1. Mose 5,1.2)*

Adam

(Zeugung nach seinem Bild) *Und Adam lebte 130 Jahre und zeugte (einen Sohn) ihm ähnlich, (w. nach seinem Abbild), nach seinem Bild,*

(Namensgebung) *und gab ihm den Namen Set. (1. Mose 5,3)*

**GOTTES EBENBILD** Set ist Abbild seines Vaters, der wiederum Abbild Gottes war. Also ist Set als Geschöpf ebenfalls Abbild Gottes.

**CHARAKTER** Set wird beschrieben als Adams Ebenbild. Wir können das seinem Bruder Kain gegenüberstellen, der ja ein unbussfertiger Mörder war.

BIBEL	HENOCH
1. Mose 5,21-24	Und Henoch lebte 65 Jahre und zeugte Metuschelach. Und Henoch wandelte mit Gott, nachdem er Metuschelach gezeugt hatte, 300 Jahre und zeugte Söhne und Töchter. Und alle Tage Henochs betrugten 365 Jahre. Und Henoch wandelte mit Gott und er war nicht mehr da, denn Gott nahm ihn hinweg.

WANDELTE  
MIT GOTT

Henoch und Noah (1. Mose 6,9) sind die einzigen Männer der Bibel, von denen gesagt wird: sie wandelten **mit** Gott.  
Von Abraham heisst es: er wandelte **vor** Gott (1. Mose 17,1; 24,40), und das Volk Israel wird aufgefordert, dass sie ihrem Gott **nachwandeln** (5. Mose 13,5).

WUPPERTALER Allein Henoch und Noah standen mit Gott noch in einer direkten, unmittelbaren Verbindung. Sie hatten mit Gott einen alltäglichen vertrauten Umgang, der ihr Leben prägte und es zu einem gottwohlgefälligen machte. Gottes Reaktion blieb nicht aus. Noah wurde in der Katastrophe der Flut bewahrt und gerettet, und Henoch musste nicht sterben: Gott nahm ihn weg.

Bewertung Es ist nicht sicher, dass dieses *wandeln mit* nicht nur sprachlich, sondern auch inhaltlich eine tiefere Vertrautheit mit Gott bekundet.

LEKTIONEN Henochs Wandel beinhaltet mehrere Lektionen für uns:

Anfang *1. Henochs Wandel hatte einen Anfang- nach der Geburt Metuschelachs.*  
Vielleicht war eine Krise zu dieser Zeit der Anlass dafür, dass Henoch Gott suchte.

in der Familie *2. Henochs Wandel geschah inmitten familiärer Verantwortungen.*  
Henoch hatte noch andere Söhne und Töchter. Wir müssen uns nicht isolieren, um mit Gott zu wandeln.

kein langes Leben *3. Henochs Wandel war keine Garantie für ein langes Leben.*  
Henochs Leben auf der Erde war weniger als halb so lang wie das anderer. Ein langes Leben dehnt für den Sünder die Gelegenheit zu Busse und Gnade aus. Für den Gläubigen muss Gnade aber nicht immer in einem langen Leben in einer sündigen Welt bestehen.

in der Welt *4. Henochs Wandel geschah in einer schlechten Welt.*  
Dies zeigt uns, dass wir in jeder Umgebung mit Gott wandeln können.

Entrückung *5. Henochs Wandel wurde dadurch gekrönt, dass Gott Henoch zu sich heimholte.*  
Dies redet von der Unsterblichkeit und der Entrückung der Gemeinde. Der einzig mögliche Abschluss für ein Leben der Gemeinschaft mit Gott ist seine Fortsetzung und Vollendung im Himmel (1. Thess. 4,15-18).

APOKRYPHEN

- SIRACH** In den Apokryphen zum AT wird Henoch *ein Vorbild der Busse für seine Zeitgenossen genannt* (Sir. 44,16). Sein Wandel mit Gott wirkte wie ein lebendiges Zeugnis.
- HENOCH** In der jüdischen Apokalyptik gilt Henoch als Verfasser einer im 2. Jh.v.Chr. weit verbreiteten Schrift, nach der Henoch unter seinen Zeitgenossen als Bussprediger wirkte.
- Judas** In dem nach ihm benannten Henochbuch stehen die Worte, die Judas in seinem Brief zitiert:
- Judas 14.15* *Es hat aber auch Henoch, der siebente von Adam an, von ihnen geweissagt und gesagt: "Siehe, der Herr ist gekommen mit seinen heiligen Tausenden, Gericht auszuüben gegen alle und alle Gottlosen zu überführen von allen ihren Werken der Gottlosigkeit, die sie gottlos verübt haben, und von all den harten Worten, die gottlose Sünder gegen ihn geredet haben."*

7. GENERATION Henoch war der Repräsentant der siebten Generation zwischen Adam und Noah (Judas 14). Für die jüdische Exegese ist dies nicht belanglos, denn *sieben* ist die Zahl der Fülle und Vollkommenheit. (Cassuto, From Adam to Noah, S. 282)

BIBEL	METUSCHELACH
1. Mose 5,25-27	Und Metuschelach lebte 187 Jahre und zeugte Lamech. Und Metuschelach lebte, nachdem er Lamech gezeugt hatte, 782 Jahre und zeugte Söhne und Töchter. Und alle Tage Metuschelachs betragen 969 Jahre, dann starb er.

- NAME *Metuschelach* kann übersetzt werden mit *Mann des Wurfspiesses*.

- JUEDISCHE AUSLEGUNG Seine Lebensspanne wird mit der höchsten Zahl umschrieben. Dies ist für die rabbinische Deutung Anlass, ihn als den Gerechten der Urzeit zu feiern. (Cassuto, From Adam to Noah, S. 287)

- Adams Schüler** Einige Ausleger wollen sogar wissen, dass Metuschelach 243 Jahre lang zu Adam in die Schule ging und dass die Sintflut erst dann über die Welt hereinbrechen durfte, nachdem die auf Metuschelachs Tod folgenden 7 Trauertage vorbei waren (siehe Jahrezahlen der Genesis). (Meir-Zlotowitz, S. 174.175)

- Bewertung** Metuschelach war tatsächlich 243 Jahre lang Zeitgenosse Adams. Es ist auch wahr, dass er genau in dem Jahr starb, in dem die Sintflut hereinbrach (was ja nur logisch ist, da ausser Noahs Familie niemand gerettet wurde). Die obigen Deutungen dieser 2 Tatsachen beruhen aber nur auf Hypothesen, die ihren Grund in Metuschelachs längster Lebenszeit haben.

BIBEL	LAMECH
1. Mose 5,28-31	<p>Und Lamech lebte 182 Jahre und zeugte einen Sohn.          Und er gab ihm den Namen Noah, indem er sagte: Dieser wird uns trösten über unserer Arbeit und über der Mühsal unserer Hände von dem Erdboden, den der HERR verflucht hat.          Und Lamech lebte, nachdem er Noah gezeugt hatte, 595 Jahre und zeugte Söhne und Töchter.          Und alle Tage Lamechs betragen 777 Jahre, dann starb er.</p>

NOAH

WUPPERTALER Der Name *Noah*, dessen ursprüngliche Bedeutung nicht mehr zu erhellen ist, kann am ehesten mit *Aufatmen* oder mit *Ruhe* übersetzt werden.

ICI Noah bedeutet *Tröst*.

TROESTEN

Die Erklärung Lamechs hat die Form eines Wortspiels (Noah - trösten). Solche Wortspiele mit dem Namen *Noah* finden sich noch weitere in den folgenden Kapiteln.

WORTSPIELE Die Wortspiele wählen Begriffe, die ihrem hebräischen Wortbestand nach oder ihrem Klang nach mit dem Namen *Noah* in Verbindung gebracht werden können.

1. Mose 6,8 *Noah* aber fand **Gunst** in den Augen des HERRN.

1. Mose 8,4 Und die Arche **ruhte** am siebzehnten Tage des siebten Monats im Gebirge von Ararat.  
(Wuppertaler Uebersetzung)

1. Mose 8,9 aber die Taube fand keinen **Ruheplatz** für ihren Fuss und kehrte zu ihm in die Arche zurück; denn noch war Wasser auf der Fläche der ganzen Erde; da streckte er (*Noah*) seine Hand aus, nahm sie und holte sie zu sich in die Arche.

1. Mose 8,21a Und Jahwe roch den Duft der **Beruhigung**.  
(Wuppertaler Uebersetzung)  
(Cassuto, From Adam to Noah, S. 289)

TROST

Noah ist der erste Tröster und als solcher ein lebendiger Hinweis auf den als Tröster erwarteten Messias. (Delitzsch, Weissagungen, S. 30.31)  
 Der Trost, den Noah bringen soll, ist die Bewältigung des Fluches, mit dem Gott die Ackererde belegte.  
 Worin zeigt sich nun dieser Trost?

WEIN Dieser Trost, so nehmen einige Ausleger an, ist der Rhythmus von Arbeit und Feiern, der durch Noahs Erfindung des Weinbaues möglich wurde.

- Ehrlich "Noah, der zuerst Weinbau betrieb und der von Jahwe verfluchten Erde das erfrischende und erheiternde Nass abzwang, hat somit für den arbeitenden Menschen ein Mittel erfunden, das ihn nach vollendeter Arbeit erfrischt und in behaglichen Zustand versetzt."  
(Ehrlich, Bd I, S. 28. Für den Wein als Tröster treten ausserdem Böhmer, Budde, Gunkel und Westermann ein; vgl. Westermann, Genesis I/1, S.487f)
- Bewertung Dieser Deutung ist entgegenzuhalten, dass der Bericht vom ersten Weingenuss Noahs nicht gerade als Trostkapitel bezeichnet werden kann.
- BUND Der Trost, den Noah bringen wird, ist der Beginn einer neuen Gottesbeziehung. Mit Noah schliesst Gott einen Bund, nachdem er ihn von dem strafenden Gericht herausgerettet hat.

BIBEL	TEXT
1. Mose 6,1-4	<p>Und es geschah, als die Menschen begannen, sich zu vermehren auf der Fläche des Erdbodens, und ihnen Töchter geboren wurden, da sahen die Söhne Gottes die Töchter der Menschen, wie schön sie waren, und sie nahmen sich von ihnen allen zu Frauen, welche sie wollten.</p> <p>Da sprach der HERR: Mein Geist soll nicht ewig im Menschen bleiben, da er ja auch Fleisch ist. Seine Tage sollen 120 Jahre betragen.</p> <p>In jenen Tagen waren die Riesen auf der Erde, und auch danach, als die Söhne Gottes zu den Töchtern der Menschen eingingen und sie ihnen Kinder gebaren. Das sind die Helden, die in der Vorzeit waren, die berühmten Männer.</p>

SOEHNE  
GOTTES

Das Ringen um eine Auslegung des unter dem Stichwort *Engel* bekanntgewordenen Textes umfasst einen Zeitraum von 2 Jahrtausenden. Im folgenden zuerst 2 traditionelle Auslegungen (Engel- und Setiten-Deutung) und dann zwei neuzeitliche (Gläubigen- und Männerdeutung).

ENGEL-  
DEUTUNG

Manche Gelehrten denken, dass die *Gottessöhne* gefallene Engel waren, die Frauen heirateten. Ihre Söhne waren Riesen.

APOKRYPHEN

Henoch

In der um 150 v.Chr. entstandenen Apokryphe *Henoch* werden die Gottessöhne als Engel gedeutet. In diesem Buch wird davon berichtet, wie böse Engel Frauen viele geheime und sündige Praktiken lehrten. Die Söhne aus der Verbindung der Dämonen mit Frauen sind die Riesen, von denen die Urzeit erzählt. Die bösen Engel werden dann gebunden bis zum Tag des Gerichts.

(Referenz)

Die oben beschriebenen Aussagen des Henochbuches sind unter folgender Referenz zu finden:

- Das äthiopische Buch Henoch.  
Der erste Teil: Das angelologische Buch:
1. Der Fall der Engel, ihre vorläufige und endgültige Abstrafung.
  2. Henochs Traumgesicht über die erste und zweite Abstrafung der gefallenen Engel und ihrer Kinder.
  3. (nichts über Engel)
  4. Der vorläufige und endgültige Strafort der gefallenen Engel (Sterne).
  5. (nichts über Engel)
  6. Der vorläufige und endgültige Strafort der gefallenen Engel (Sterne).
- (Die Apokryphen, Erich Weidinger, S. 303-312)

Jubiläen

Weitere Einzelheiten über Sünden böser Engel berichtet das Buch der Jubiläen unter folgender Referenz:



Das Buch der Jubiläen.

Die Ehen der Engel mit den Töchtern der Menschen;

die Ankündigung der Sintflut;

Bestrafung der gefallenen Engel und ihrer Kinder.

Verse 1.6-11

(Die Apokryphen, Erich Weidinger, S. 150)

Verse 1.6-11

*Und es geschah, als die Menschenkinder anfangen, sich zu mehren auf der Oberfläche der Erde, und ihnen Töchter geboren wurden, da sahen die Engel Gottes sie in einem Jahre dieses Jubiläums, dass sie schön anzuschauen waren, und sie erwählten sich einige aus ihren Weibern und diese gebaren ihnen Kinder, und dies sind die Riesen.*

(Vers 1)

*Und auf die Engel, die er (Gott) auf die Erde geschickt hatte, zürnte er gewaltig. Und er gebot, sie auszurotten aus ihrer ganzen Herrschaft, und er sagte uns (Engel), wir sollten sie binden in den Tiefen der Erde, und siehe, sie sind mitten darin gebunden und allein geblieben.*

*Und über ihre Kinder erging das Wort von seinem Angesicht, er wolle sie mit dem Schwert durchbohren und vertreiben unter dem Himmel.*

*Und er sprach: Mein Geist wird nicht in Ewigkeit auf den Menschen bleiben, denn sie sind Fleisch, und ihre Tage sollen 120 Jahre sein.*

*Und er schickte sein Schwert unter sie, damit einer den andern töte, und sie fingen an, einer den andern zu töten, bis sie alle durchs Schwert gefallen und von der Erde vertilgt waren.*

*Ihre Väter aber sahen zu, und danach wurden sie in den Tiefen der Erde gebunden bis in Ewigkeit, bis zum Tag des grossen Gerichts, wann ein Gericht stattfindet über alle, die ihren Wandel und ihre Werke Gott verderbt haben. Und er vertilgte sie alle von ihrem Ort, und nicht einer blieb von ihnen übrig, den er nicht gerichtet hätte wegen aller ihrer Bosheit.*

(Verse 6-11)

Gegenargument

Diese jüdische Auslegung kann natürlich als zielgerichtete Aussagen von Sekten verstanden werden, die damit einer ihrer Lehrpunkte beweisen wollten:

Wuppertaler

Auf die Frage, wie diese jüdischen Vorstellungen von den Engelsünden entstehen konnten, gibt es zwei mögliche Antworten (vgl. Closen, S. 1-5):

(Essener)

Einmal ist es denkbar, dass die Sekte der Essener mit dieser Auslegung die von ihnen vertretene Ehelosigkeit begründen wollte. Wenn Gott nicht einmal den Engeln die Ehe verzeiht, wieviel weniger den Menschen.

(Sadduzäer)

Vorstellbar ist aber auch, dass die Sadduzäer in ihrem Eifer, die Ewigkeit zu leugnen, zu jedem Mittel griffen, um die Vorstellung der Engel zu materialisieren oder ad absurdum zu führen.

## BIBEL-AT

Genesis In 1. Mose 6,1-4 werden die *Söhne Gottes* den *Töchtern der Menschen* gegenübergestellt. Würde es sich bei den *Gottessöhnen* auch um Menschen handeln, wäre eine solche Gegenüberstellung nicht von Nöten.

(Riesen) Ausserdem ist das Ergebnis dieser Ehen *Riesen, Helden ver Vorzeit, berühmte Männer*. Normale menschliche Ehen führen wohl kaum zu einem solchen Ergebnis.

(Verkürzung der Lebensdauer) Mitten in der Beschreibung der Engelehen verkürzt der HERR das menschliche Leben auf 120 Jahre. Diese Massnahme ist sicherlich getroffen worden, um die Bosheit in Schranken zu halten. Diese Bosheit muss abrunder gewesen sein, was bei der Engeldeutung mit dem Einbruch der Dämonie gut zu erklären ist.

(unvorstellbare Zeit) Die Engeldeutung ist für uns unvorstellbar. Aber genau von einer unvorstellbaren Welt gibt uns die Genesis eben Zeugnis. Sie berichtet uns von einer Welt der Superlativen in jeder Beziehung.

MENSCH	SUPERLATIVE
Lebensdauer	bis 969 Jahre
Bosheit	Dämonie, Perversion
Macht und Grösse	Riesen
Frömmigkeit	Entrückung Henochs

Hiob Das Buch Hiob bezeichnet Engel als *Gottessöhne*.

*Hiob 1,6 Und es geschah eines Tages, da kamen die Söhne Gottes, um sich vor dem HERRN einzufinden. Und auch der Satan kam in ihrer Mitte.*

*Hiob 2,1 Und es geschah eines Tages, da kamen die Söhne Gottes, um sich vor dem HERRN einzufinden. Und auch der Satan kam in ihrer Mitte, um sich vor dem HERRN einzufinden.*

*Hiob 38,7 Oder wer hat ihren (Erde) Eckstein gelegt, als die Morgensterne miteinander jubelten und alle Söhne Gottes jauchzten?*

Psalmen, Daniel Obwohl die Deutung der *Göttersöhne* in Ps. 29,1 unsicher ist, scheint sich dieser Ausdruck in Ps. 89 auf Engel zu beziehen. *Göttersöhne* und *Söhne Gottes* könnten durchaus identisch sein. Das gleiche gilt auch für das Buch Daniel.

*Ps. 89,7.8 Denn wer in den Wolken ist mit dem HERRN zu vergleichen? Wer ist dem HERRN gleich unter den Göttersöhnen? Gott ist gefürchtet im Kreis der Heiligen, gross ist er und furchtbar über alle, die rings um ihn her sind.*

*Dan. 3,25 Er (Nebukadnezar) antwortete und sprach: Siehe, ich sehe vier Männer frei umhergehen mitten im Feuer, und keine Verletzung ist an ihnen; und das Aussehen des vierten gleicht dem eines Göttersohnes.*

BIBEL-NT	Das NT redet von gefallenem Engel (Judas 6; 2. Petr. 2,4).
<i>Judas 6</i>	<i>und Engel, die ihren Herrschaftsbereich nicht bewahrt, sondern ihre eigene Behausung verlassen haben, hat er zum Gericht des gorssen Tages mit ewigen Fesseln in Finsternis verwahrt,</i>
<i>2. Petr. 2,4</i>	<i>Denn wenn Gott Engel, die gesündigt hatten, nicht verschonte, sondern sie in finstere Höhlen des Abgrundes hinabgestürzt und zur Aufbewahrung für das Gericht überliefert hat;</i>
	Diese Stellen erinnern an die apokryphischen Vorstellungen von Engelehen und könnten sich darum auch gut darauf beziehen. Besonders bei Judas, der aus der Apokryphe <i>Henoch</i> zitiert, ist ein Bezug auf deren Engeldeutung sehr wahrscheinlich.
Gegenargument	
(Jesus)	Jesus deutete in Mt. 22,30 an, dass Engel geschlechtslos sind. Zugegeben, die Bibel gibt uns verschiedene Beispiele, wo Engel Menschen besuchten und menschliche Form annahmen. Aber selbst wenn sie äusserlich wie Menschen aussehen konnten, heisst das noch nicht, dass sie sexuelle Beziehungen zu Frauen unterhalten oder sogar Vater einer Mischform werden konnten - halb Mensch und halb Engel.
<i>Mt. 22,30</i>	<i>denn in der Auferstehung heiraten sie nicht, noch werden sie verheiratet, sondern sie sind wie Engel Gottes im Himmel.</i> (Mk. 12,25; Lk. 20,35.36)
(Riesen)	Sind die Riesen die Nachkommen jener in 1. Mose 6 beschriebenen intimen Verbindungen (Engelehen), dann kann man in den <i>Söhnen Gottes</i> nur gefallene Engel sehen. Aber 1. Mose 6,4 kann man auch anders auslegen:
Wuppertaler	1. Mose 6,4 kann man auf 2 Arten übersetzen: - <i>die Riesen waren auf der Erde, weil die Söhne Gottes mit den Menschtöchtern verkehrten</i> - <i>die Riesen waren auf der Erde, als die Söhne Gottes mit den Menschtöchtern verkehrten</i>
	Da beide Uebersetzungen grammatikalisch einwandfrei sind, ist die Entscheidung für eine der beiden Möglichkeiten eine rein theologische. Entscheidet man sich für die zweite Möglichkeit, so müssen die Riesen nicht aus den Engelehen hervorgegangen sein. (Wuppertaler, S. 155) (Trotzdem sind die Riesen mitten im Text eingebaut und können nur schwerlich von den "Engelehen" getrennt werden.)
RELIGIONS- GESCHICHTE	Die Engeldeutung kann auf zahllose religionsgeschichtliche Parallelen verweisen, die davon berichten, wie durch die Verbindung von Irdischem und Ueberirdischem unerklärliche Kräfte und Phänomene in die Welt kamen. Der Bericht in 1. Mose 6,1-4 gibt demnach Auskunft über den Einbruch der Dämonie in diese Welt und erklärt das Phänomen der Besessenheit.

## Gegenargument

(Wuppertaler) Die Darstellung der intimen Gemeinschaft von Göttern mit Menschen in Texten der Religionen aus der Umwelt des AT erweist sich bei eingehender Gegenüberstellung als rein zufällige Ähnlichkeiten in einigen Teilmomenten.

(Closen) Die Darstellung der intimen Verbindung der Göttersöhne mit den Töchtern der Menschen ist mit Texten aus der Umwelt "unvergleichbar".  
(Closen, S. 108)

OKKULTISMUS Das Phänomen, dass Dämonen sich materialisieren können und Geschlechtsverkehr mit Frauen haben können ist in okkultistischer Literatur nichts unbekanntes.  
Es handelt sich hier also um ein okkultistisches Phänomen.

Gegenargument Die Bibel mit Hilfe von okkultistischen Hinweisen zu erklären ist eine gefährliche Sache. Ausserdem ist nichts von Kindern aus dieser ungöttlichen Verbindung bekannt.

SETITEN-DEUTUNG Manche Gelehrten sehen in den *Gottessöhnen* die Setiten und in den *Töchtern der Menschen* kainitische Frauen. Nach dieser Theorie bringen Mischehen zwischen der frommen Linie Sets und der bösen Linie Kains das moralische Verderben der Menschheit mit sich.

APOKRYPHEN Die Apokryphe *Schatzhöhle* deutet 1. Mose 6,1-4 auf den Fall der Setiten. Den genauen Fall der Kinder Sets wird in folgenden Kapiteln des oben genannten Buches behandelt:

- 10. Kapitel: Der Fall der Sethiten
  - 11. Kapitel: Verschlechterung der Menschheit
  - 12. Kapitel: Lasterhafte Kainiten und Sethiten
  - 13. Kapitel: Jared und Henoah
  - 14. Kapitel: Noe
  - 15. Kapitel: Die Riesen
- (Die Apokryphen, Erich Weidinger, S. 56-60)

## 15. Kap. 2-8

*Da vermischten sich Seths Kinder, die Männer, mit den Töchtern Kains. Da wurden diese schwanger und gebaren ihnen riesenhafte Männer, ein Geschlecht von Riesen, Türmen gleich. Deshalb begingen frühere Schriftsteller einen Irrtum, als sie schrieben, die Engel seien vom Himmel gestiegen und hätten sich mit den Menschen begattet, und von ihnen seien jene Riesen erzeugt worden. Dies ist nicht wahr; denn sie sprachen so ohne Einsicht. Sehet zu, meine Brüder, die ihr dies leset, und wisset, dass derlei nicht in der Natur der Geisterwesen liegt! Auch die unreinen Teufel, die Uebeltaten vollbringen und den Ehebruch lieben, haben dies nicht in ihrer Natur; denn es gibt unter ihnen keine männlichen und weiblichen Geschlechter; sie wurden ja seit ihrem Abfall auch nicht um einen vermehrt. Könnten sich die Dämonen mit den Weibern begatten, dann hätten sie keine einzige Jungfrau im ganzen Menschengeschlecht unverderbt gelassen.*

## KIRCHENGESCHICHTE

- Julius Afrikanus Der erste Ausleger, der die Engeldeutung in 1. Mose 6,1-4 ablehnte, war Julius Afrikanus (2. Jh.n.Chr.). Die Göttersöhne sind für ihn die Nachkommen Sets, d.h. Menschen aus der Setlinie. Sie hatten bislang vom Geschlecht des Fluches getrennt gelebt. Mit ihren Mischehen mit den gottlosen Kainiten aber leiten sie das allgemeine Verderben ein.  
(Closen, S. 133-155)
- Augustin Die Mischehendeutung wurde auch von Augustinus vertreten,
- Luther, Calvin ebenso von Martin Luther und Johannes Calvin.  
(Luther, Moses, S. 140.141; Calvin, S. 90.91)
- heute Wie die Engeldeutung, so erfuhr auch die Mischehendeutung im 19. Jh. eine Neubelebung und hat bis in die Gegenwart ihre Anhänger, wobei besonders auf das Mischehenverbot unter den verschiedenen Konfessionen hingewiesen wird.  
(Keil, Bd I, S. 103; vgl. Westermann, Genesis I/1, S. 501-503)
- BIBEL Die Ablehnung der Mischehe kann man tatsächlich bis weit zurück in die Genesis verfolgen:
1. Mose 24,3.4 *Ich (Abraham) will dich schwören lassen bei dem HERRN, dem Gott des Himmels und dem Gott der Erde, dass du meinem Sohn nicht eine Frau von den Töchtern der Kanaaniter nimmst, in deren Mitte ich wohne. Sondern du sollst in mein Land und zu meiner Verwandtschaft gehen und dort eine Frau für meinen Sohn, für Isaak, nehmen!*
1. Mose 28,1.2 *Da rief Isaak den Jakob und segnete ihn. Und er befahl ihm und sagte zu ihm: Nimm dir nicht eine Frau von den Töchtern Kanaans! Mache dich auf, geh nach Paddan-Aram zum Haus Betuels, des Vaters deiner Mutter, und nimm dir von dort eine Frau von den Töchtern Labans, des Bruders deiner Mutter!*
2. Mose 34,15.16 *Dass du ja keinen Bund mit den Bewohnern des Landes schliesst! Denn dann könnte man dich einladen, und du könntest, wenn sie ihren Göttern nachhuren und ihren Göttern opfern, von ihren Schlachtopfern essen. Und du könntest von ihren Töchtern für deine Söhne Frauen nehmen, und wenn dann ihre Töchter ihren Göttern nachhuren, könnten sie deine Söhne dazu verführen, ihren Göttern nachzuhuren.*
5. Mose 7,3.4 *Und du sollst dich nicht mit ihnen (Kanaaniter) verschwägern. Deine Tochter darfst du nicht seinem Sohn geben, und seine Tochter darfst du nicht für deinen Sohn nehmen. Denn er würde deinen Sohn von mir abwenden, dass er andern Göttern dient, und der Zorn des HERRN würde gegen euch entbrennen, und er würde dich schnell vernichten.*

1. Kön. 11,1.2 *Der König Salomo aber liebte viele ausländische Frauen, und zwar neben der Tochter des Pharaos moabitische, ammonitische, edomitische, sidonische, hetitische, von den Nationen, von denen der HERR zu den Söhnen Israel gesagt hatte: Ihr sollt nicht zu ihnen eingehen, und sie sollen nicht zu euch eingehen; fürwahr, sie würden euer Herz ihren Göttern zuneigen!*

Die Missachtung von dem Mischehe-Verbot führte zu Götzendienst:

Richter 3,6.7 *Und sie nahmen sich deren (Kanaaniter) Töchter als Frauen und gaben ihre Töchter deren Söhnen und dienten ihren Göttern. Und die Söhne Israel taten, was böse war in den Augen des HERRN, und vergassen den HERRN, ihren Gott, und sie dienten den Baalim und den Ascherim.*

1. Kön. 11,3.4 *Und er (Salomo) hatte siebenhundert vornehme Frauen und dreihundert Nebenfrauen; und seine Frauen neigten sein Herz. Und es geschah zur Zeit, als Salomo alt geworden war, da neigten seine Frauen sein Herz anderen Göttern zu.*

#### Gegenargument

(Mischehen) Gott selber hat die Mischehen nicht radikal abgelehnt. Die Mischehe in sich selber war also keine Sünde, sondern die Missachtung einer Vorsichtsregel Gottes.

Männer Gottes Männer Gottes wie Mose, David und Salomo hatten Ausländerinnen zu Frauen.

Stammbaum Jesu So finden sich ohne nähere Erklärung heidnische Frauen im Stammbaum Jesu:  
Von den Stamm-Müttern Jesu sind Tamar und Rahab Kanaaniterinnen, Rut ist eine Moabiterin, und Batseba ist die Frau eines Hetiters, d.h. die Frau eines Mannes, der zu den nichtisraelitischen Völkerschaften Syro-Palästinas gehörte.

(Genesis) Die Engelehen scheinen von entscheidender Bedeutung für die Bosheit der damaligen Menschen gewesen zu sein.  
Mischehen aber zwischen Setiten und Kainiten hätten die anderen Nachkommen Adams (1. Mose 5,4) nicht unmittelbar beeinflusst, die sicherlich die Mehrheit der damaligen Bevölkerung dargestellt haben.  
(Natürlich könnte der Fall der Setiten eine Sogwirkung für alle Menschen gehabt haben.)

Ausserdem lehrt die Bibel weder, dass alle Kainiten böse waren, noch, dass alle Setiten gottesfürchtig waren (obwohl sie diese beiden "Lager" gegenüberstellt).

**GLAEBIGEN-DEUTUNG** Manche Gelehrten denken, dass die *Gottessöhne* gläubige Menschen waren (ob Setiten oder andere Nachkommen Adams), die allein auf der Grundlage körperlicher Anziehung heirateten, ob die Frauen gottesfürchtig waren oder nicht.

- BIBEL-AT Die Bibel nennt die Nachfolger des HERRN Seine Kinder oder Söhne.
- 5. Mose 32,5* *Es versündigte sich gegen ihn eine verkehrte und verdrehte Generation - nicht seine **Kinder** sind sie, sondern ihr eigener Schandfleck -.*
- Ps. 73,15* *Wenn ich gesagt hätte: Ich will ebenso reden, siehe, so hätte ich treulos gehandelt an dem Geschlecht deiner **Söhne**.*
- Ps. 80,16* *Und beschirme, was deine (Gott) Rechte gepflanzt hat, den **Sohn** (Israel), den du dir hast stark werden lassen.*
- Hosea 2,2b* *Und es wird geschehen, an der Stelle, an der zu ihnen gesagt wurde: Ihr seid nicht mein Volk!, wird zu ihnen gesagt werden: **Söhne** des lebendigen Gottes.*
- BIBEL-NT Die Bibel warnt uns vor der Verbindung mit ungläubigen Partnern:
- 2. Kor. 6,14* *Geht nicht unter fremdartigem Joch mit Ungläubigen! Denn welche Verbindung haben Gerechtigkeit und Gesetzlosigkeit? Oder welche Gemeinschaft Licht mit Finsternis?*
- Gegenargument Diese Auslegung lässt die Frage, wie es zu den Riesen kam, unbeantwortet. Warum sollte aus einer Verbindung eines Gläubigen mit einer Ungläubigen Riesen hervorgehen?
- MAENNER-DEUTUNG *Söhne Gottes* werden alle Männer der damaligen Welt genannt, und zwar nicht nur die Kinder Sets, sondern die Männer des Menschengeschlechtes überhaupt.  
(Closen, S. 141)
- BIBEL
- (Männer) In 1. Mose 6,1-4 werden als Nachkommen der Menschen nur *Töchter* genannt, d.h. Frauen. Wo sind die Söhne, die Männer? Von ihnen spricht der Text als von den *Söhnen Gottes*.  
Männer = *Söhne Gottes*  
Frauen = *Töchter der Menschen*
- Der Umstand, warum der Text von den Männern als Nachkommen Gottes, von den Frauen aber als Nachkommen von Menschen spricht, ist auf die Schöpfung zurückzuführen. Der Mann ist das Ebenbild Gottes, die Frau aber das Ebenbild des Mannes (also eines Menschen).  
Männer = *Söhne Gottes* = Abbild Gottes  
Frauen = *Töchter der Menschen* = Abbild des Mannes (eines Menschen)
- 1. Kor. 11,7-9* *Denn der Mann freilich soll sich das Haupt nicht verhüllen, da er Gottes Bild und Abglanz ist; die Frau aber ist des Mannes Abglanz. Denn der Mann ist nicht von der Frau, sondern die Frau vom Mann; denn der Mann wurde auch nicht um der Frau willen geschaffen, sondern die Frau um des Mannes willen.*

- (Riesen) Offen bleibt noch die Frage, warum gerade mitten im Bericht von 1. Mose 6 von Riesen die Rede ist. Hierauf folgende Antwort:  
 "Um die Grösse Gottes und die Radikalität des göttlichen Strafgerichts zu verstehen, blickt der Erzähler noch einmal auf die Kraft und Grösse der damals lebenden Menschen. (...)  
 Die Art der Schilderung findet sich noch einmal bei einem anderen grossen Strafgericht. Als Jona Ninive den Untergang ansagte, wird zuvor berichtet, wie aussergewöhnlich gross die Stadt damals war (3 Tagesreisen um sie zu durchqueren).  
 Mit der Erwähnung der Grösse Ninives oder in 1. Mose 6,4 der Riesen wird die "Tragik des gefallenen und zum Tode verurteilten Geschlechtes hervorgehoben". (Closen, S. 212)  
 (Wuppertaler, S. 157)

Die Riesen sind also aus Ehen von Riesen hervorgegangen, da damals alle Menschen Riesen waren!

- Gegenargument 1. Mose 6,2 nennt nur die weiblichen Nachkommen, um auf die Ereignisse, die folgen, hinzuweisen. Dass keine männlichen Nachkommen erwähnt werden, muss deshalb nicht bedeuten, dass die *Söhne Gottes* diese darstellen.  
 Es ist auch gar nicht nötig, die männlichen Nachkommen zu erwähnen, da 1. Mose 6,1 zusammenfassend die Vermehrung der Menschen (also auch der Männer) auf der Erde konstatiert.

## BEWERTUNG

- RIESEN Wie man 1. Mose 6,4 auch immer übersetzt, man kommt meiner Meinung nach nicht umhin, zuzugeben dass die *Riesen* aus der Verbindung von den *Söhnen Gottes* mit den *Töchtern der Menschen* hervorgingen.

DEUTUNG	INPUT	OUTPUT
Bibel	<i>Söhne Gottes</i> <i>Töchter der Menschen</i>	<i>Riesen</i>
Engeldeutung	Engel Frauen	dämonisch besessene Menschen
Setiten-Deutung	Setiten Kainiten-Frauen	?
Gläubigen-Deutung	gläubige Männer ungläubige Frauen	?
Männer-Deutung	langlebende, mächtige Männer langlebende, mächtige Frauen	langlebende, mächtige Menschen



**AUSWERTUNG** Obwohl nicht alle Kriterien für die Auswertung der 4 Deutungen gleiches Gewicht haben, zeigt die unten stehende Tabelle mit dem Punktesystem doch die Reihenfolge der Wahrscheinlichkeit auf.

**Söhne Gottes** Es ist für uns heute wohl nicht möglich, die *Söhne Gottes* mit Sicherheit bestimmen zu können. Ich persönlich denke aber doch, dass die Engel-  
deutung dem Text der Genesis am nächsten kommt.

KRITERIEN	ENGEL	SETITEN	GLAEUBIGE	MAENNER
entspricht der jüdischen Tradition	Buch Henoch, Buch der Jubiläen	Buch Schatzhöhle	nein	nein
Antwort auf das Problem <i>Riesen</i>	ja	nein	nein	ja
natürliches Resultat des Textzusammenhanges	ja	nein	nein	nein
wird durch das AT bestätigt	<i>Söhne Gottes</i> als Engel;	Mischehen-Verbot	Kinder-, Söhne Gottes als gläubige Israeliten	Jona-Bericht (Grösse Ninives)
wird durch die Evangelien bestätigt	nein; Engel sind geschlechtslos	nein	nein	nein
wird durch die NT-Briefe bestätigt	Engel, die gesündigt haben	nein	keine Ehe mit Ungläubigen	Mann: Abglanz Gottes Frau: Abglanz des Mannes
ist für uns heute vorstellbar	nein	ja	ja	ja
TOTAL PUNKTE	5	3	3	4

**SUENDE** Da die Genesis den Bericht von den Gottessöhnen in engen Zusammenhang mit der Bosheit der damaligen Zeit bringt, ist nun die Frage, was war denn die Sünde der Gottessöhne bzw. der Menschentöchtern?  
Diese Frage beantwortet jede dieser 4 Deutungen wieder anders:

DEUTUNG	SUENDE
Engel-Deutung	Dämonie, Perversion
Setiten-Deutung	Mischehen, Heirat von Ungläubigen
Gläubigen-Deutung	Heirat von Ungläubigen
Männer-Deutung	Polygamie, Unzucht

PSALM 82 Je nach Deutung der "Engelhehen" interpretiert man auch den Psalm 82. Als Argument selber aber für eine der 4 Deutungen ist dieser Psalm zu unsicher.

V. 1 *Gott steht in der Gottesversammlung,  
inmitten der Götter richtet er.*

V.6.7 *Ich sagte (zwar): Ihr seid Götter,  
Söhne des Höchsten seid ihr alle!  
Doch wie ein Mensch werdet ihr sterben,  
wie einer der Obersten werdet ihr fallen.*

Jesus Jesus selber gibt den Adressat dieses Psalmes nicht bekannt:

*Joh. 10,34-36 Jesus antwortete ihnen: Steht nicht in eurem Gesetz geschrieben:  
"Ich habe gesagt: Ihr seid Götter"?  
Wenn er jene Götter nannte, an die das Wort Gottes erging  
- und die Schrift kann nicht aufgelöst werden -,  
sagt ihr von dem, den der Vater geheiligt und in die Welt gesandt hat:  
Du lästerst, weil ich sagte: Ich bin Gottes Sohn?*

MEINUNGEN Die folgende Aufstellung zeigt, wer welche Deutung befürwortet.

WER	ENGEL	SETITEN	GLAEUBIGE	MAENNER
Lexikon zur Bibel	X		X	
Wuppertaler	-	-		X
ICI	-	-	X	
M. Brunner	X	-	-	-

Legende: X = befürwortet; - = erwähnt, bekannt

RIESEN Das hebräische Wort (= *Nefilim*), das hier mit *Riesen* übersetzt wird, kommt im AT nur noch in 4. Mose 13,33 vor.

AUSLEGUNG VON 4.Mo.13,33 Eine Auslegung von 4. Mose 13,33 bringt deshalb auch Licht in der Auslegung von 1. Mose 6.  
Es gibt nun 3 Auslegungs-Möglichkeiten zu 4. Mose 13,33:

Nachkommen der *Riesen* Die Kundschafter bezeichnen die Riesen als Nachkommen *von den Riesen*. Damit können nur die Riesen 1. Mose 6,4 gemeint sein, da das die einzige Stelle ist, wo das hebr. *Nefilim* im AT noch einmal vorkommt.  
Die Riesen haben also die Sintflut überlebt und haben bis zur Zeit der Landnahme Israels weiterbestanden.

- (Lexikon zur Bibel) In 4. Mose 13,33 werden die Enakiter als *Nefilim* bezeichnet, ein Wort, das nur noch in 1. Mose 6,4 vorkommt. Hiernach scheinen diese *Nefilim* aus der Verbindung der *Kinder Gottes* mit den *Töchtern der Menschen* hervorgegangen zu sein.
- (Bewertung) Will man nicht von einer geographisch begrenzten Sintflut ausgehen, stellt uns diese Theorie vor das fast unlösbare Problem, zu erklären, wie diese Riesen die Sintflut hätten überleben sollen.
- Ueberschätzung Die Kundschafter Israels führen die Söhne Enaks auf die Riesen von 1. Mose 6,4 zurück, weil sie von ihrer Grösse überwältigt waren. Aber in Wirklichkeit sind die Riesen von 1. Mose 6,4 wie alle Menschen in der Sintflut umgekommen.
- Uebertreibung Die Kundschafter wissen ganz genau, dass die Söhne Enaks keine *nefilim* sind. Doch indem sie die Abstammung der Söhne Enaks auf diese *nefilim* zurückführen, geben sie ihren Worten mehr Gewicht.
- (J.H.Hertz) Dr. J.H. Hertz schreibt folgenden Kommentar zu 4. Mose 13,33: "*Riesen*. Hebr. *nephilim*. Die Riesen aus grauen Urzeiten, die in Gen. 6,4 erwähnt werden. Die Kundschafter gebrauchen diesen Namen, um ihrer Schilderung von der Unbesiegbarkeit der Enaksöhne mehr Gewicht zu verleihen (W.H. Green)."  
(J.H. Hertz, Pentateuch und Haftaroht, Numeri, S. 136)
- BIBELSTELLEN Im folgenden alle AT-Bibelstellen, die *Riesen* erwähnen.
- Nefilim Kommentar siehe oben.
1. Mose 6,4 *In jenen Tagen waren die Riesen (hebr. Nefilim) auf der Erde, und auch danach, als die Söhne Gottes zu den Töchtern der Menschen eingingen und sie ihnen (Kinder) gebaren. Das sind die Helden, die in der Vorzeit waren, die berühmten Männer.*
4. Mose 13,33 *auch haben wir dort die Riesen (hebr. Nefilim) gesehen, die Söhne Enaks von den Riesen (hebr. Nefilim); und wir waren in unseren Augen wie Heuschrecken, und so waren wir auch in ihren Augen.*
- Refaim
- (Lexikon zur Bibel) Der hebr. Name für diese Stämme ist *Refaim*. Das ist dasselbe Wort, das in Hiob 26,5; Ps. 88,11; Jes. 14,9; u.a. für die Geister der Verstorbenen im Totenreich gebraucht wird.
- (Elberfelder Fussnote) Als Stammvater der *Refaiter* (das sind Riesen) galt *Rafa*.
1. Mose 14,5 *Und im vierzehnten Jahr kamen Kedor-Laomer und die Könige, die mit ihm waren, und schlugen die Refaiter bei Aschterot-Karnajim (...)*

1. Mose 15,18-21 *An jenem Tag schloss der HERR einen Bund mit Abram und sprach: Deinen Nachkommen habe ich dieses Land gegeben, vom Strom Aegypten an bis zum grossen Strom, dem Euphratstrom: (...) und die Hetiter und die Perisiter und die **Refaiter** (...)*
5. Mose 2,10.11 *Früher wohnten die Emiter darin (im Land Moab), ein grosses und zahlreiches und hochgewachsenes Volk wie die Enakiter. Auch sie werden für Riesen (hebr. **Refaim**) gehalten wie die Enakiter; die Moabiter aber nennen sie Emiter.*
5. Mose 2,20.21 *Auch dieses (Land Ammon) wird für ein Land der Riesen (hebr. **Refaim**) gehalten. Riesen (hebr. **Refaim**) wohnten früher darin, und die Ammoniter nennen sie Samsummiter: ein grosses und zahlreiches und hochgewachsenes Volk, wie die Enakiter. Und der HERR vernichtete sie vor ihnen (Ammoniter), so dass sie sie verdrängten und an ihrer Stelle wohnten bis auf diesen Tag.*
5. Mose 3,11 *Denn nur Og, der König von Basan, war von dem Rest der Riesen (hebr. **Refaim**) noch übriggeblieben. Siehe, sein Bett, ein Bett aus Eisen, ist es nicht in Rabba, der Hauptstadt der Söhne Ammon? Seine Länge beträgt neuen Ellen und seine Breite vier Ellen, nach der Elle eines Mannes.*
5. Mose 3,13 *Und den Rest von Gilead und das ganze Basan, das Königreich des Og, gab ich dem halben Stamm Manasse, den ganzen Landstrich Argob. Dieses ganze Basan wird das Land der Riesen (hebr. **Refaim**) genannt.*
- Josua 11,21.22 *Zu jener Zeit kam Josua und rottete die Enakiter aus von dem Gebirge, von Hebron, von Debir, von Anab und von dem ganzen Gebirge Juda und von dem ganzen Gebirge Israel: mitsamt ihren Städten vollstreckte Josua an ihnen den Bann. Es blieben keine Enakiter im Land der Söhne Israel übrig. Nur in Gaza, in Gat und in Aschdod blieben sie übrig.*
- Josua 12,4 *Und das Gebiet des Königs Og von Basan, von dem Rest der **Refaiter**, der in Aschtarot und in Edrei wohnte.  
(Josua 13,12)*
- Josua 17,15 *Da sagte Josua zu ihnen (Ephraim, Manasse): Wenn du ein zahlreiches Volk bist, steige in den Wald hinauf und rode für dich dort im Land der Perisiter und der **Refaiter**, weil dir das Gebirge Ephraim zu eng ist!*
1. Sam. 17,4 *Und ein Vorkämpfer trat aus den Lagern der Philister heraus, sein Name war Goliath, aus Gat; seine Grösse war sechs Ellen und eine Spanne.*
2. Sam. 21,16-22 *- Und Jischbi in Nob, der zu den Söhnen des **Rafa** gehörte, - das Gewicht seiner Lanzenspitze war dreihundert Scheckel Bronze, und er war mit einem neuen Schwert gegürtet - der sagte, er wolle David erschlagen. Aber Abischai, der Sohn der Zeruja, kam ihm zu Hilfe, schlug den Philister und tötete ihn. (...)  
- Und es geschah danach, da kam es wieder zum Kampf mit den Philistern bei Gob. Damals erschlug Sibbechai, der Huschatiter, den Saf, der zu den Söhnen des **Rafa** gehörte.  
- Und wieder kam es bei Gob zum Kampf mit den Philistern. Und Elhanan, der Sohn des Jaare-Oregim, der Bethlehemiter, erschlug Goliath, den Gatiter; und der Schaft seines Speeres war wie ein Weberbaum.*

- Und wieder kam es zum Kampf bei Gat. Da war ein langer Mann, der hatte sechs Finger an seinen Händen und sechs Zehen an seinen Füßen, 24 an der Zahl; und auch er war dem **Rafa** geboren worden. Und er verhöhnte Israel; da erschlug ihn Jonatan, der Sohn Schammas, des Bruders Davids.

Diese vier wurden dem **Rafa** in Gat geboren; und sie fielen durch die Hand Davids und durch die Hand seiner Knechte.

(1. Chron. 20,4-8)

## Aegypter

1. Chron. 11,23 *Und er war es, der den ägyptischen Mann erschlug, einen Mann von fünf Ellen Länge. Und der Aegypter hatte einen Speer in der Hand, der war wie ein Weberbaum.*

## 120 JAHRE

Die von Gott gesetzte Zeitstrecke von 120 Jahren kann individuell oder kollektiv gedeutet werden.

## INDIVIDUELL

Die Vertreter der individuellen Deutung verstehen unter *seine Lebensstage* die Lebensdauer der einzelnen Menschen. 120 Jahre wären dann das für alle Zeiten festgelegte Maximum menschlicher Lebenszeit.

(Siehe auch unter "1. Mose 5,3-5, Aufbau vom Stammbaum, Besonderheit, Gesamte Lebenszeit")

## Josephus

"Hier starb Tharrus (Terach) und ward auch daselbst bestattet, nachdem er zweihundertfünf Jahre gelebt hatte.

Allmählich nämlich verkürzte sich das Leben der Menschen mehr und mehr bis zur Geburt des Moyses. Von da an wurde dasselbe von Gott auf hundertzwanzig Jahre festgesetzt, welches Alter auch Moyses erreichte."

(Flavius Josephus, Jüdische Altertümer, S. 37; 1. Buch, 6. Kap., Vers 5)

## Medizinischer Befund

Dr. Paul Mohr von Affoltern a/Albis sagte, dass es medizinisch sozusagen gesichert ist, dass der Mensch, vorausgesetzt er würde nicht von Krankheiten geschwächt werden, ca. 120 Jahre alt werden könnte.

(Ergotherapie-Schule, Eva Brunner)

## KOLLEKTIV

Die Anhänger der kollektiven Deutung erklären die von Gott festgelegten 120 Jahre als Gnadenfrist für die Menschheit. Gott gewährt den in ungreifliche Schuld verstrickten Menschen einen Aufschub des Strafvollzuges um 120 Jahre.

## Hieronymus, Augustin

Hieronymus und Augustin waren beide Anhänger der kollektiven Deutung.

## BEWERTUNG

Vom biblischen Text und Zusammenhang her ist die individuelle Deutung wohl die einfachere und am nächsten liegende Auslegung.

BIBEL	TITEL	GOTT RICHTET
1. Mose 6,5-8	Bewertung	Und der <b>HERR sah</b> , dass die Bosheit des Menschen auf der Erde gross war und alles Sinnen der Gedanken seines Herzens nur böse den ganzen Tag.
	Emotion	Und es <b>reute</b> den <b>HERRN</b> , dass er den Menschen auf der Erde gemacht hatte, und es <b>bekümmerte</b> ihn in sein Herz hinein.
	Entscheidung	Und der <b>HERR sprach</b> : Ich <b>will</b> den Menschen, den ich geschaffen habe, von der Fläche des Erdbodens auslöschen, vom Menschen bis zum Vieh, bis zu den kriechenden Tieren und bis zu den Vögeln des Himmels denn es reut mich, dass ich sie gemacht habe.
	Differenzierung	Noah aber <b>fand Gunst</b> in den Augen des <b>HERRN</b> .

TITEL Die Titel beim biblischen Text zeigen die Handlungsweise Gottes beim Gericht.

VERB Jeder Schritt, jeder Akt Gottes wird mit einem Verb beschrieben.

HERR Interessant ist, dass der Bibeltext bei jedem der 4 Schritte jedesmal mal neue den Namen Gottes - Jahwe - erwähnt.

SAH Gott richtet nie, ohne vorher den Sachverhalt untersucht zu haben!

*1. Mose 11,5* *Und der HERR fuhr herab, um die Stadt und den Turm **anzusehen**, die die Menschenkinder bauten.*

*1. Mose 18,20.21* *Und der HERR sprach: Das Klagegeschrei über Sodom und Gomorra, wahrlich, es ist gross, und ihre Sünde, wahrlich, sie ist sehr schwer. Ich will doch hinabgehen und **sehen**, ob sie ganz nach ihrem Geschrei, das vor mich gekommen ist, getan haben; und wenn nicht, so will ich es wissen.*

JUEDISCHE AUSLEGUNG Die jüdische Auslegung schlägt eine Brücke zwischen der Namensklärung Noahs (1. Mose 5,29) und der schwerwiegenden Aussage, dass er Gott reute, den Menschen geschaffen zu haben (1. Mose 6,6).

hebräische Ausgangswörter Diese beiden Textstellen, die inhaltlich in keinem Zusammenhang stehen, gehören für den jüdischen Exegeten deshalb zusammen, weil sowohl in 1. Mose 5,29 als auch in 1. Mose 6,6 drei Begriffe stehen, denen je ein hebräisches Ausgangswort zugrunde liegt. So haben *trösten* und *reute* dieselbe Wurzel, ebenso *Arbeit* und *gemacht* sowie *Mühsal* und *bekümmerte*. (Cassuto, From Adam to Noah, S. 303)

Sinn Gott, der das Todesurteil zur Vollstreckung anweist, lässt im Wortlaut der Ansage noch einmal die gegebene Verheissung anklingen.  
(Wuppertaler, S. 160)

1. Mo.	Text	1. PAAR	Text	2. PAAR	Text	3. PAAR	Text
5,29	Dieser wird uns	<b>trösten</b>	über unserer	<b>Arbeit</b>	und über der	<b>Mühsal</b>	unserer Hände von dem Erd- boden, (...)
6,6	Und es	<b>reute</b>	den HERRN, dass er den Menschen auf der Erde	<b>gemacht</b>	hatte, und es	<b>bekümmerte</b>	ihn in sein Herz hinein.

REUTE Wir stehen hier vor einem scheinbaren Widerspruch der Bibel. Einerseits sagt sie klar, Gott bereut nichts, andererseits aber gibt sie uns Beispiele seiner Reue. Dieser Widerspruch lässt sich aber klären:

GOTT REUT NICHTS Grundsätzlich bereut Gott nichts. Denn er ist vollkommen und fällt keine Fehlentscheide.

4. Mose 23,19 *Nicht ein Mensch ist Gott, dass er lüge, noch der Sohn eines Menschen, dass er **bereue**. Sollte er gesprochen haben und es nicht tun und geredet haben und es nicht aufrechthalten?*  
(Bileams Prophezeiung)

1. Sam. 15,28.29 *Da sprach Samuel zu ihm (Saul): Der HERR hat heute das Königtum Israels von dir abgerissen und es einem anderen gegeben, der besser ist als du. Auch lügt der nicht, der Israels Ruhm ist, und es **gereut** ihn nicht. Denn nicht ein Mensch ist er, dass ihn (etwas) gereuen könnte.*

Hes. 24,14 *Ich, der HERR, habe geredet. Es kommt, und ich tue es; ich lasse nicht nach; ich bin deinetwegen nicht betrübt und lasse es mich nicht **gereuen**. Nach deinen (Jerusalem) Wegen und nach deinen Taten richte ich dich, spricht der Herr, HERR.*

GOTT REUT Gott reut es immer dann, wenn der Mensch seine Haltung Ihm gegenüber ändert. Aber auch Fürbitte kann bei Ihm Reue über das beschlossene Gericht bewirken.

BIBEL	URSACHE	REUE GOTTES
1. Mose 6,5,6	Abfall	Und der HERR sah, dass die Bosheit des Menschen auf der Erde gross war und alles Sinnen der Gedanken seines Herzens nur böse den ganzen Tag. Und es <b>reute</b> den HERRN, dass er den Menschen auf der Erde gemacht hatte, und es bekümmerte ihn in sein Herz hinein.
2. Mose 32,14	Fürbitte Moses'	Da <b>gereute</b> den HERRN das Unheil, von dem er gesagt hatte, er werde es seinem Volk antun.
Jer. 18,7,8	Umkehr	Einmal rede ich über ein Volk und über ein Königreich, es ausreissen, niederbrechen und zugrunde richten zu wollen. <u>Kehrt</u> aber jenes Volk, über das ich geredet habe, von seiner Bosheit <u>um</u> , lasse ich mich des Unheils <b>gereuen</b> , das ich ihm zu tun gedachte.
Jer. 18,9,10	Abkehr	Und ein anderes Mal rede ich über ein Volk und über ein Königreich, es bauen und pflanzen zu wollen. Tut es aber, was in meinen Augen böse ist, indem es auf meine Stimme nicht hört, so lasse ich mich des Guten <b>gereuen</b> , das ich ihm zu erweisen zugesagt habe.
Jer. 26,3	Umkehr	Vielleicht werden sie hören und jeder von seinem bösen Weg <u>umkehren</u> : dann werde ich mich des Unheils <b>gereuen</b> lassen, das ich ihnen zu tun gedenke wegen der Bosheit ihrer Taten.
Jer. 26,13	Umkehr	Und nun <u>bessert</u> eure Wege und Taten und hört auf die Stimme des HERRN, eures Gottes: dann wird der HERR sich des Unheils <b>gereuen</b> lassen, das er über euch geredet hat!
Joel 2,13	Umkehr	Und zerreisst euer Herz und nicht eure Kleider und <u>kehrt um</u> zum HERRN, eurem Gott! Denn er ist gnädig und barmherzig, langsam zum Zorn und gross an Gnade, und lässt sich das Unheil <b>gereuen</b> .
Jona 3,10	Umkehr	Und Gott sah ihre Taten, dass sie von ihrem bösen Weg <u>umkehrten</u> . Und Gott liess sich das Unheil <b>gereuen</b> , das er ihnen zu tun angesagt hatte, und er tat es nicht.

## HERZ

### SINN

Das Herz ist nach alttestamentlicher Vorstellung nicht nur Sitz des Gefühles, sondern auch des Verstandes und des Willens.

"Herz bedeutet soviel wie *Gefühl, Wunsch, Vernunft* und *Willensentschluss*." (Wolff, S. 46)

### ANTHROPO-MORPHISMEN

Die Schreiber der Bibel benutzen oft Redewendungen, die man als *Anthropomorphismen* bezeichnet.

### Definition

Das bedeutet, sie reden von Gott in menschlichen Begriffen, sprechen von Seinem Herzen, Seiner Hand, Seinen Augen.

### Ziel

Diese Beschreibungen sollen Gott nicht auf die menschliche Ebene herabziehen oder Ihn vermenschlichen. Sie sollen uns einfach helfen, Ihn zu verstehen.



- (Luther) Luther sagt, dass "solche Ausdrücke in der Schrift zu finden sind, damit uns Sterblichen mit unserem schwachen Verständnis geholfen wird, im Rahmen unserer beschränkten menschlichen Fähigkeit etwas von der göttlichen Wahrheit zu begreifen".  
(Leupold, S. 261)
- NOAH FAND GUNST
- Die Welt blieb nicht dank der von den Söhnen Kains entwickelten Kultur (Zivilisation) erhalten (1. Mose 4,17.20-22).
  - Die Welt besteht auch nicht deshalb, weil die Menschen es verstanden, sich fortzupflanzen und auszubreiten (1. Mose 5; 6,1).
  - Schon gar nicht überlebt die Welt, weil es in ihr Riesen, Männer mit berühmten Namen, grossen Gestalten und mächtigen Einfluss gibt (1. Mose 6,4).
  - Die Welt besteht, weil Gott einem einzigen Mann seine Gnade schenkt.
- SINTEFLUT Von wo kommt der deutsche Name *Sintflut* und was ist seine Bedeutung?
- DEUTSCH *Sin* findet sich im Althochdeutschen nur in zusammengesetzten Begriffen und hat die Bedeutung *immer, überall* und *vollständig*. Luther schreibt noch *Sindflut*. (Die Bezeichnung *Sündflut* ist eine Umdeutung.)
- Bedeutung *Sintflut* bezeichnet also eine Flut, die *überall* war und die Welt *vollständig* überflutete.
- HEBRAEISCH Das hebr. Wort für *Sintflut* (= *mabul*) heisst zunächst *Himmelsozean*. Es kommt ausserhalb der Flutgeschichte nur noch in Ps. 29,10 vor. Dort heisst es: *Gott thront über der Sintflut*.
- Psalm 29 Liest man den Psalm 29 durch, so kann man sich gut vorstellen, dass David an die Sintflut denkt, und sich vergegenwärtigt, wie machtvoll doch das Wort Gottes ist.
- WELTWEITE FLUT? Die Bibelwissenschaftler vertreten zwei unterschiedliche Anschauungen über das Ausmass der Sintflut.
- WELTWEIT Die traditionelle Sicht ist die, dass die Sintflut die ganze Erde bedeckte und das Wasser jedes Lebewesen (abgesehen von den Fischen) ausserhalb der Arche vernichtete.
- 3 Gründe Francis A. Schaeffer (S. 131-134) nennt 3 Gründe für diese Ansicht.
1. die Sprache, die zur Beschreibung der Sintflut verwendet wird (1. Mose 7,19.23)
  2. der universale Bund, der mit der Tierwelt und mit der Menschheit geschlossen wurde (1. Mose 9,8-15)
  3. die Parallele zum weltweiten Gericht in der Zukunft (2. Petr. 2,5; 3,3-7)
1. Mose 7,19 *Und die Wasser schwollen sehr, sehr an auf der Erde, so dass alle hohen Berge, die unter dem ganzen Himmel sind, bedeckt wurden.*

1. Mose 7,23 *So löschte er alles Bestehende aus, das auf der Fläche des Erdbodens war, vom Menschen bis zum Vieh, bis zu den kriechenden Tieren und bis zu den Vögeln es Himmels; und sie wurden von der Erde ausgelöscht.*
- OERTLICH *Andere Bibelwissenschaftler glauben, dass die Flut örtlich begrenzt war; d.h. dass es sich um eine grosse Flut handelte, die die bewohnte Erde der damaligen Zeit bedeckte - Mesopotamien und vielleicht einige der benachbarten Länder - aber nicht die ganze Erde.*
- 3 Gründe
  1. Die Bibel verwendet manchmal die Begriffe *alle Welt* oder *unter dem ganzen Himmel* für die *bekannte* Erde der damaligen Zeit. (1. Mose 41,57; 5. Mose 2,25; Röm. 1,8; 10,18)
  2. Es war allgemein üblich, Ereignisse so zu berichten, wie sie dem Betrachter erschienen
  3. Eine örtlich begrenzte Flut würde besser zu den wissenschaftlichen Berechnungen der Wassermenge und der Zeit für ihr Abfliessen passen.
1. Mose 41,57 *Und alle Welt (w. **die ganze Erde**) kam nach Aegypten zu Joseph, um Getreide zu kaufen; denn die Hungersnot war stark auf der ganzen Erde.*
5. Mose 2,25 *An diesem Tag will ich anfangen, Schrecken und Furcht vor dir auf die Völker unter dem ganzen Himmel zu legen: Wenn sie die Nachricht von dir hören, werden sie vor dir zittern und beben.*
- Röm. 1,8 *Aufs erste danke ich meinem Gott durch Jesus Christus euer aller wegen, dass euer Glaube verkündet wird in der ganzen Welt.*
- Röm. 10,18 *Aber ich sage: Haben sie etwa nicht gehört? Ja, freilich. "Ihr Schall ist ausgegangen zu der ganzen Erde und ihre Reden zu den Grenzen des Erdkreises."*
- ANDERE FLUT-  
GESCHICHTEN *Geschichten von einer Flut sind weit verbreitet. Sie finden sich in allen Erdteilen und in äusserst verschiedenen Kulturen. Sie gehören zu den "fundamentalen Kulturgütern der Menschheit". (Westermann, Genesis I/1, S. 531)*
- 250 EXEMPLARE *Man sammelte inzwischen 250 verschiedene, über die ganze Welt verstreute Berichte über eine Menschheitskatastrophe durch das Hereinbrechen einer Flut. Allerdings unterscheiden sich diese Traditionen beträchtlich und tragen polytheistische und mythologische Züge.*
- GRIECHENLAND *In einer alten griechischen Geschichte hatte ein Mann wie Noah ein Schiff, das schliesslich auf einem Berg auflief.*
- NORDAMERIKA *Viele Sagen der nordamerikanischen Indianer reden von Tierpaaren, die von einem Floss aufgenommen wurden, und von Gögeln, die zur Erkundung ausgesandt wurden.*
- BABYLON *Die berichte des alten Babylon, die Archäologen entdeckt haben, stehen dem Bericht der Genesis am nächsten. (Ihnen folgen die sumerischen und assyrischen Versionen.)*

Nippur	In Nippur (Babylonien) wurde eine Keilschrifttafel aus der Zeit um 2000 v.Chr. gefunden. Sie berichtet, wie König <i>Ziusudra</i> von den Göttern vor einer nahenden Ueberschwemmung gewarnt wurde, die sie sandten, um die Menschheit zu vernichten. Deshalb baute der König ein grosses Schiff und entkam der Flut.
Gilgamesch-Epos	Dem biblischen Bericht am nächsten steht die babylonische Fassung, das sogenannte <i>Gilgamesch-Epos</i> .
(12 Tafeln)	Das gesamte Gilgamesch-Epos besteht aus 12 Tafeln, von denen mehrere nur noch lückenhaft erhalten sind.
(Bibliothek Asurbanipals)	Die Texte stammen aus der Bibliothek Asurbanipals (668-626 v.Chr.) in Ninive. Sie sind mit wenigen Ausnahmen assyrisch geschrieben.
(Originale von Babylon)	Auf den Tafeln findet sich mehrfach die Notiz, dass es sich um eine Abschrift älterer Originale handle. Zwei dieser Originale, die gefunden wurden, stammen aus der ersten babylonischen Dynastie (2232-1933 v.Chr.)
(Inhalt)	Im Gilgamesch-Epos beschreibt der babylonische Noah, <i>Utnapischti</i> , dem <i>Gilgamesch</i> , wie der Gott Ea ihn vor der drohenden Ueberschwemmung warnte. Er baute ein Schiff, in dem er seine Familie, bestimmte Handwerker, Haus- und Wildtiere und einen Schatz von Silber und Gold rettete. Die Flut war so gewaltig, dass die Götter von Furcht ergriffen wurden und "sich wie Hunde duckten". Sie dauerte sieben Tage, und das Schiff kam zum Stehen auf dem Berg Nissir (im nordwestlichen Persien oder der Türkei). Aehnlich wie der biblische Noah sandte Utnapischti Vögel aus - eine Taube, eine Schwalbe und einen Raben - und der Rabe kam nicht zurück. Er brachte ebenfalls ein Opfer dar, und die Götter "sammelten sich darum wie die Fliegen". (Douglas, S. 478)
(Vergleich)	Ein Vergleich des biblischen Berichtes mit der Fluterzählung im Gilgamesch-Epos zeigt: - 19 verwandte Züge - 16 zum Teil gravierende Unterschiede. (Cassuto, From Noah to Abraham, S. 38)
<b>Besonderheiten des bibl. Textes</b>	Zu den Besonderheiten des biblischen Textes gehören folgende wichtige Aussagen: - Bundschluss Gottes - Begründung für die Vernichtung des Menschen (Im Unterschied zum Gilgamesch-Epos und anderen ausserbiblischen Flutberichten gibt die Bibel der Grund für die Vernichtung an.) - Rettung Noahs (Der Gerettete ist kein Flutheld, dem göttliche Verehrung zuteil wird, sondern Noah bleibt Mensch.)

FOLGERUNGEN Aus der obigen Tatsache kann man verschiedene Schlüsse ziehen.

einer unter vielen Der Bericht in 1. Mose ist nur eine von vielen Fluttraditionen, die voneinander unabhängig sind. Allen Flutgeschichten liegt lediglich ein gemeinsames Wissen zugrunde. Es ist das Wissen um die Gefährdung der Menschheit.

gemeinsamer Ursprung Alle Flutberichte haben einen gemeinsamen Ursprung in der Erfahrung der Menschheit. Nochs Söhne erzählten ihren Kindern von der Sintflut, und diese gaben den Bericht an die folgenden Generationen weiter.

- Wir wissen, dass die Menschen vor der Flut historische Berichte festhielten (schriftlich oder mündlich). Dazu gehörten auch die genealogischen Aufzeichnungen, die bis auf Adam zurückreichen. Deshalb können wir auch davon ausgehen, dass Noah und seine Nachkommen die historischen Berichte überlieferten.

(verfälschte Berichte) Als Nochs Nachkommen die Erde wiederbevölkerten, entwickelten manche falsche Religionen und passten die Erzählung von der Sintflut daran an.

(biblischer Bericht) Der Autor der Genesis hatte Zugang zu dem richtigen Bericht der Sintflut als er das Buch ungefähr 1500 v.Chr. schrieb.

Zugang Es gibt wohl 2 "Zugangsmöglichkeiten" für den Autor der Sintflut:

- Abraham, der nach seiner "Bekehrung" durch den Heiligen Geist geleitet, die richtige Version von den damals ähnlichen aber falschen Versionen unterscheiden oder eine falsche Version korrigieren konnte (z.B. das Gilgamesch-Epos) und diese seinen Nachkommen weitergab.
- Prophetie, die z.B. Moses auf dem Berg Sinai empfangen haben könnte.

ANWENDUNG IM NT Die folgenden Bibelstellen zeigen, wie der Sintflut-Bericht im NT angewendet wird:

Wiederkunft Jesus benutzte die Sintflut, um Seine unerwartete und plötzliche Rückkehr im Gericht zu illustrieren und um die Gläubigen zu lehren, dass sie allezeit bereit sein sollen.

*Mt. 24,37-39* *Aber wie die Tage Nochs waren, so wird auch die Ankunft des Sohnes des Menschen sein. Denn wie sie in den Tagen vor der Flut waren: sie assen und tranken, sie heirateten und verheirateten, bis zu dem Tag, da Noah in die Arche ging, und sie es nicht erkannten, bis die Flut kam und alle weg raffte, so wird auch die Ankunft des Sohnes des Menschen sein.*

Glaube Der Schreiber des Hebräer-Briefes beweist anhand von Nochs Taten dessen Glaube.

*Hebr. 11,7* *Durch Glauben bereitete Noah, als er eine göttliche Weisung über das, was noch nicht zu sehen war, empfangen hatte, von Furcht bewegt, eine Arche zur Rettung seines Hauses. Durch ihn (Glauben) verurteilte er die Welt und wurde Erbe der Gerechtigkeit, die nach dem Glauben ist.*

- Taufe Petrus sah im 1. Petrus-Brief eine Parallele zwischen der Wassertaufe und der Rettung Noahs und seiner Familie.
- (ICI) Auf Golgatha brachen die Brunnen der grossen Tiefe auf, und alle Wellen des göttlichen Gerichts brachen über Christus herein. Aber kein Tropfen davon berührt den Gläubigen! Wie Noah in der Arche hat der Herr ihn eingeschlossen.
- (Kidner) Kidner erwähnt, dass die Proportionen der Arche denen eines Sargs entsprechen.
- 1. Petr. 3,19-21* *In diesem (Geist) ist er auch hingegangen und hat den Geistern im Gefängnis gepredigt, die einst ungehorsam waren, als die Langmut Gottes in den Tagen Noahs abwartete, während die Arche gebaut wurde, in die wenige, das sind acht Seelen, durchs Wasser hindurch gerettet wurden. Das Gegenbild dazu errettet jetzt auch euch, das ist die Taufe - nicht ein Ablegen der Unreinheit des Fleisches, sondern die Bitte an Gott um ein gutes Gewissen -, durch die Auferstehung Jesu Christi.*
- Gericht Im 2. Petrus-Brief dient die Sintflut als Mahnung, dass Gott ein gerechter Richter ist. Er wird die Sünde auf jeden Fall richten und die Seinen retten.
- 2. Petr. 2,5.9* *und wenn er die alte Welt nicht verschonte, sondern nur Noah, den Prediger der Gerechtigkeit, als achten (neben sieben anderen) bewahrte, als er die Flut über die Welt der Gottlosen brachte; (...)*  
*so wird deutlich: der Herr weiss die Gottseligen aus der Versuchung zu retten, die Ungerechten aber aufzubewahren auf den Tag des Gerichts, wenn sie bestraft werden;*
- 2. Petr. 3,5.6* *Denn denen, die dies behaupten, ist verborgen, dass von alters her Himmel waren und eine Erde, die aus Wasser und durch Wasser Bestand hatte, und zwar durch das Wort Gottes, durch welche (Wasser) die damalige Welt, vom Wasser überschwemmt, unterging. Die jetzigen Himmel und die jetzige Erde aber sind durch dasselbe Wort aufbewahrt und für das Feuer aufgehoben zum Tag des Gerichts und des Verderbens der gottlosen Menschen.*
- KREIS Der Bericht von der Sintflut hat die Struktur eines Kreises. Ausgehend von dem Entschluss Gottes, die Menschheit zu vernichten, endet er mit dem Entschluss Gottes, von nun an die Menschheit nicht mehr zu vernichten, sondern sie zu bewahren.  
(Westermann, Genesis I/1, S. 528)

STATION	KOMMEN DER FLUT	STATION	GEHEN DER FLUT
+1	Und der HERR sah, dass die Bosheit des Menschen auf der Erde gross war und alles Sinnen der Gedanken seines Herzens nur <b>böse den ganzen Tag</b> . (1. Mose 6,5)	-1	(...) und der HERR sprach in seinem Herzen: Nicht noch einmal will ich den Erdboden verfluchen um des Menschen willen; denn das Sinnen des menschlichen Herzens ist <b>böse von seiner Jugend an</b> ; (1. Mose 8,21a)
+2	Denn ich, siehe, <b>ich bringe die Wasserflut über die Erde</b> , um alles Fleisch unter dem Himmel, in dem Lebensodem ist, zu vernichten alles, was auf der Erde ist, soll umkommen. (1. Mose 6,17)	-2	und <b>nie mehr sollen die Wasser zu einer Flut werden</b> , alles Fleisch zu vernichten. (1. Mose 9,15b)
+3	<b>Mache dir eine Arche</b> aus Gopherholz mit Zellen sollst du die Arche machen und sie von innen und von aussen mit Pech verpichen! (1. Mose 6,14)	-3	Und Noah <b>baute dem HERRN einen Altar</b> , und er nahm von allem reinen Vieh und von allen reinen Vögeln und opferte Brandopfer auf dem Altar. (1. Mose 8,20)
+4	Aber <b>mit dir will ich meinen Bund aufrichten</b> , und du sollst in die Arche gehen, du und deine Söhne und deine Frau und die Frauen deiner Söhne mit dir. (1. Mose 6,18)	-4	<b>Ich richte meinen Bund mit euch auf</b> , dass nie mehr alles Fleisch ausgerottet werden soll durch die Wasser der Flut, und nie mehr soll es eine Flut geben, die Erde zu vernichten. (1. Mose 9,11)
+5	Und du, nimm dir von aller <b>Speise</b> , die man isst, und sammle sie bei dir, dass sie dir und ihnen zur Nahrung diene! (1. Mose 6,21)	-5	Alles, was sich regt, was da lebt, soll euch zur <b>Speise</b> sein wie das grüne Kraut gebe ich es euch alles. (1. Mose 9,3)
+6	Und der HERR sprach zu Noah: <b>Geh in die Arche</b> , du und dein ganzes Haus (...) Von allem reinen Vieh sollst du (...): um Nachwuchs am Leben zu erhalten auf der Fläche der ganzen Erde! (1. Mose 7,1-3)	-6	Und Gott redete zu Noah und sprach: <b>Geh aus der Arche heraus</b> , du und deine Frau und deine Söhne und die Frauen deiner Söhne mit dir! Alle Tiere (...) lass mit dir hinausgehen, dass sie wimmeln auf Erden und fruchtbar seien und sich mehren auf Erden! (1. Mose 8,15-17)

STATION	KOMMEN DER FLUT	STATION	GEHEN DER FLUT
+7	Im 600. Lebensjahr Noahs, im zweiten Monat, am siebzehnten Tag des Monats, <b>an diesem Tag brachen alle Quellen der grossen Tiefe auf</b> , und die Fenster des Himmels öffneten sich. (1. Mose 7,11)	-7	Und es geschah im 601. Jahr, im ersten Monat, am ersten des Monats, da waren die Wasser von der Erde weggetrocknet. (...) Im zweiten Monat, <b>am 27. Tag des Monats, war die Erde trocken.</b> (1. Mose 8,13.14)
+8	Und die Flut kam <b>vierzig Tage</b> lang über die Erde. (1. Mose 7,17a)	-8	Und es geschah am Ende von <b>vierzig Tagen</b> , da öffnete Noah das Fenster der Arche, das er gemacht hatte, und liess den Raben hinaus und der flog aus, hin und her, bis das Wasser von der Erde vertrocknet war. (1. Mose 8,6.7)
+9	Und die Wasser wuchsen und <b>hoben die Arche empor</b> , so dass sie sich über die Erde erhob. Und die Wasser schwollen an und wuchsen gewaltig auf der Erde und die Arche fuhr auf der Fläche der Wasser. (1. Mose 7,17b.18)	-9	Und im siebten Monat, am siebzehnten Tag des Monats, <b>liess sich die Arche auf dem Gebirge Ararat nieder.</b> (1. Mose 8,4)
+10	Und die Wasser schwollen sehr, sehr an auf der Erde, so dass alle hohen <b>Berge</b> , die unter dem ganzen Himmel sind, bedeckt wurden. Fünfzehn Ellen darüber hinaus schwollen die Wasser an so wurden die Berge bedeckt. (1. Mose 7,19.20)	-10	Und die Wasser nahmen immer weiter ab bis zum zehnten Monat im zehnten Monat, am ersten des Monats, wurden die Spitzen der <b>Berge</b> sichtbar. (1. Mose 8,5)
+11	Und die Wasser schwollen an auf der Erde <b>150 Tage</b> lang. (1. Mose 7,24)	-11	Und die Wasser verliefen sich von der Erde, allmählich zurückgehend und die Wasser nahmen ab nach Verlauf von <b>150 Tagen.</b> (1. Mose 8,3)

BIBEL	TEXT
1. Mose 6,11	Die Erde aber war verdorben vor Gott, und die Erde war erfüllt mit Gewalttat.

VERDORBEN Die Bedeutung von *verdorben* wird in Jer. 18,3.4 erklärt. Jeremia erzählt ein Gleichnis, wie unter der Hand des Töpfers ein Gefäß missrät. Das Verb *missraten* ist im Hebräischen dasselbe wie *verderben*.

SINN Die Erde war missraten. Wie der Töpfer das missratene Gefäß mit den Händen zusammendrückt und aus dem Ton ein neues Gefäß formt, so wird Gott die Erde vernichten und eine neue schaffen. (Cassuto, From Noah to Abraham, S. 53f.)

BIBEL	ARCHE
1. Mose 6,14-16	<p>Mache dir eine Arche</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- aus Goferholz</li> <li>- mit Zellen sollst du die Arche machen</li> <li>- und sie von innen und von aussen mit Pech verpichen!</li> </ul> <p>Und so sollst du sie machen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Dreihundert Ellen sei die Länge der Arche,</li> <li>- fünfzig Ellen ihre Breite</li> <li>- und dreissig Ellen ihre Höhe.</li> <li>- Ein Dach sollst du der Arche machen,</li> <li>- und zwar nach der Elle sollst du sie von unten nach oben fertigstellen</li> <li>- und die Tür der Arche sollst du in ihrer Seite anbringen</li> <li>- mit einem unteren, einem zweiten und dritten Stockwerk sollst du sie machen!</li> </ul>

ARCHE Im Unterschied zu den Fluterzählungen aus der Umwelt des AT ist die Arche kein Schiff.

NAME Das hebräische Wort für *Arche* heisst *tebah* (= *Kästchen*) und wird im Lateinischen mit *arca* übertragen. Aus *arca* wurde das deutsche Wort *Arche*.

PARALLELE Das hebräische Wort *tebah* ist ein Lehnwort aus dem Aegyptischen. Im AT kommt es nur noch in 2. Mose 2,3.5 vor, und zwar als Bezeichnung des Kästchens, in dem Mose auf dem Nil gefunden wurde. Durch eine *Arche* rettete Gott die Menschheit, durch eine *Arche* rettete er sein Volk Israel.

GOFERHOLZ Im AT wird der Goferbaum sonst niergends mehr erwähnt, so dass die Holzart nicht genau festgelegt werden kann. Denkbar ist, dass Gofer ein harzartiger Nadelbaum, vielleicht eine Zypressenart war. Zypressen wurden wegen ihres leichten und Fäulnis widerstehenden Holzes von den Phöniziern und von Alexander dem Grossen zu Schiffbauten benutzt. Die Aegypter stellten ihre Mumien-särge aus Zypressenholz her. (Delitzsch, Genesis, S. 170)

ZELLEN Die Arche soll in lauter Zellen aufgeteilt sein, in kleine Kabinen, Kammern oder Nester.



- PECH Mit Erdpech oder Asphalt werden die Fugen und Verbindungsstellen abgedichtet. Bei den ältesten in Aegypten gefundenen Schiffen waren die Fugen mit Asphalt ausgefüllt.  
(Gunkel, S. 142)
- MASSE
- WUPPERTALER Legt man die ägyptische Elle zugrunde, so hatte die Arche folgende Masse:  
Länge: 150 m  
Breite: 22 m  
Höhe: 12 m
- ICI Die Arche hatte ungefähr folgende Masse:  
Länge: 137 m  
Breite: 23 m  
Höhe: 14 m
- VERGLEICHE
- Gilgamesch-Epos Die Masse der Arche sind bedeutend kleiner als die der babylonischen Flutschiffe. Dort hat das Schiff eine Länge von nahezu einem Kilometer.
- Stiftshütte Neben der Arche wird in der Schrift nur noch ein einziger Bau nach der genauen Anweisung Gottes errichtet: die Stiftshütte, das Grundmodell des Tempels (1. Kön. 6,1-38; 7,13-51).
- Tempel Die Arche Noahs ist 6 mal so lang und mehr als 2 mal so breit wie der salomonische Tempel.  
(Westermann, Genesis I/1, S. 565)
- Mensch Die Arche hat die vergrößerte Masse eines liegenden Menschen.  
(Delitzsch, Genesis, S. 170)
- Sarg Kidner erwähnt, dass die Proportionen der Arche denen eines Sargs entsprechen (vgl. mit Taufe: 1. Petr. 3,19-21).
- DACH Der Text ist an dieser Stelle kaum zu übersetzen. So kommt es zu verschiedenen Angaben. Die einen sprechen von einem Fenster oder einer Lichtöffnung, andere von einem Dach.
- WESTERMANN Das Dach überragt den Kasten um eine Elle, so dass es in die darunterliegenden Fenster und Luken nicht hineinregnen konnte.  
(Westermann, Genesis I/1, S. 566)
- ICI Eine 23 cm grosse Oeffnung rundherum unter dem Dachvorsprung sorgte für Licht und Belüftung.
- TUER Die Arche ist kein Schiff, sondern eine schwimmende Schutzburg. Sie wird durch eine Tür betreten, die während der Flut verschlossen bleibt und am Ende der Flut wieder geöffnet wird.

BIBEL	TEXT
1. Mose 6,17-22	<p>Denn ich, siehe, ich bringe die Wasserflut über die Erde, um alles Fleisch unter dem Himmel, in dem Lebensodem ist, zu vernichten alles, was auf der Erde ist, soll umkommen.</p> <p>Aber mit dir will ich meinen Bund aufrichten,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- und du sollst in die Arche gehen, du und deine Söhne und deine Frau und die Frauen deiner Söhne mit dir.</li> <li>- Und von allem Lebendigen, von allem Fleisch, sollst du (je) zwei von allen in die Arche bringen, um sie mit dir am Leben zu erhalten (...)</li> <li>- Und du, nimm dir von aller Speise, die man isst, und sammle sie bei dir, dass sie dir und ihnen zur Nahrung diene!</li> </ul> <p>Und Noah tat es nach allem, was Gott ihm geboten hatte, so tat er.</p>

BUND

Der Bund besteht darin, dass Gott Noah durch das Gericht hindurchrettet und gleichzeitig Gehorsam gegen seine anordnung erwartet.

TYPISCHER  
GOTTESBUND

Die Formulierung der Verheissung und der Zusammenhang, in dem die Bundeszusage gegeben wird, weist alle wesentlichen Züge eines Gottesbundes auf:

1. Gott richtet den Bund auf; es ist sein genädiges Herablassen
2. Gott erwartet Gehorsam von dem, mit dem er einen Bund schliesst.
3. Gott rettet und bewahrt die, die im Bundesverhältnis zu ihm stehen. (Delitzsch, Genesis, S. 172f.)

IN DIE ARCHE  
BRINGEN

Die Frage, wie Noah den Auftrag Gottes, von jeder Tierart ein Paar in die Arche zu *bringen*, durchführen konnte, beantwortet die jüdische Auslegung folgendermassen:

Die Tiere kamen im Vorgefühl der nahen Katastrophe selbst. Wie später die Taube zurückkehrte und wie von dieser gesagt wird, Noah brachte sie in die Arche (1. Mose 8,9), so trieb es die Tiere vor der Flut zur Arche. (Cassuto, From Noah to Abraham, S. 69f.)

NAHRUNGWUPPERTALER

Noah soll Nahrung für Mensch und Tier mit in die Arche nehmen. Dabei kann es sich nur um pflanzliche Nahrung gehandelt haben. Eine Fauna, die allein von pflanzlicher Nahrung lebt, ist der Forschung allerdings nicht zugänglich. Man kann sich das aber mit einem endzeitlichen Tierfrieden erklären:

Tierfrieden

Die Urzeit hat ihre Entsprechung in der Endzeit. In der Messianischen Zeit wird der Löwe wie der Ochse Stroh fressen. In der Urgeschichte gab es bis zum Abschluss der Flut eine Zeit des Tierfriedens, der erst wieder in der Endzeit hergestellt wird.

CASSUTO

Die Urzeit und das Leben in der Arche sind nur so zu denken, wie es einmal wieder im Messiasreich sein wird. (Cassuto, From Adam to Noah, S. 58.59)

**BEWERTUNG** Das einzige was wir mit Sicherheit wissen, ist dass der Mensch erst nach der Flut das Recht bekommt, Tiere zu seiner Nahrung zu töten (1. Mose 9,3).

BIBEL	TEXT
1. Mose 7,1-3	Und der HERR sprach zu Noah: Geh in die Arche, du und dein ganzes Haus denn dich habe ich gerecht vor mir erfunden in dieser Generation. Von allem reinen Vieh sollst du je sieben zu dir nehmen, ein Männchen und sein Weibchen; und von dem Vieh, das nicht rein ist, (je) zwei, ein Männchen und sein Weibchen auch von den Vögeln des Himmels je sieben, ein Männliches und ein Weibliches: um Nachwuchs am Leben zu erhalten auf der Fläche der ganzen Erde!

GERECHT Für das alttestamentliche Wort *gerecht* gibt es im Deutschen keine ausreichende Entsprechung. Gerechtigkeit ist nach alttestamentlicher Anschauung ein Verhältnisbegriff: Gerecht ist der, der im rechten Verhältnis zu Gott steht.  
(v. Rad, Mose, S. 98)

DEIN GANZES HAUS Die Rettung der Familie Noahs wird nicht damit begründet, dass alle Familienmitglieder gerecht waren, noch dadurch, dass die Gerechtigkeit Noahs sein ganzes Haus heiligte, sondern Noah wurde mit seiner ganzen Familie bewahrt, weil sich nur so nach der Flut die Menschheit fortpflanzen konnte.

QUELLEN-THEORIE Die Angaben, wonach Noah je ein Paar von jeder Tiergattung in die Arche bringen (1. Mose 6,19.20), von den reinen Tieren aber sieben Exemplare nehmen sollte und auch sieben von jeder Vogelart, egal ob rein oder unrein (1. Mose 7,2.3), sind für viele Ausleger ein Beweis dafür, dass der Bericht von der Sintflut aus verschiedenen Quellen zusammengesetzt ist.

**WIDERLEGUNG** Die Schlussfolgerung, verschiedene Angaben seien verschiedenen Quellen zuzuordnen, ist kurzschlüssig. Einmal handelt es sich nicht nur um eine bloße Wiederholung, zum andern liegen keine Widersprüche vor. Wo immer in der Bibel einzelne Aussagen noch einmal mit anderen Worten wiedergegeben werden, soll etwas Neues und Weiterführendes berichtet werden.

UNREINES VIEH Die Grundsatzentscheidung Gottes lautet: Nimm je ein Paar von sämtlichen Tierarten, um ihren Fortbestand zu sichern.

- REIN Die Unterscheidung von rein und unrein ist älter als das levitische Gesetz. Es gibt ein Urwissen um rein und unrein, das auch unter den heidnischen Völkern verbreitet ist. So wählten z.B. die Babylonier und die Assyrer für ihre Opfer ganz bestimmte Tierarten ihrer Herde aus. Schweine oder Hunde waren nach ihrem Empfinden nur Gaben für Dämonen.  
(Cassuto, From Noah to Abraham, S. 75)
- VIEH Die Antwort auf die Frage, warum Noah von den reinen Tieren mehrere Exemplare in die Arche aufzunehmen hatte, findet sich im Bericht über Noahs Dankopfer (1. Mose 8,20).  
Da zum Opfern reine Tiere notwendig waren, musste, sollten die einzelnen Arten erhalten bleiben, Noah mehr als je ein Paar in die Arche aufnehmen.
- NEHMEN Dieses Aufnehmen wird im Hebräischen mit dem Wort *lakach* (= *nehmen*) beschrieben. *Lakach* ist ein Fachausdruck u.a. für das *Ergreifen und Vorbereiten der Tiere zum Opfer* (1. Mose 15,9.10; 2. Mose 10,26).
- VOEGEL Bei der Auswahl der Vögel hatte Noah nicht auf die Unterscheidung von rein und unrein zu achten. Von jeder Vogelart hatte er sieben mit in die Arche zu nehmen. Der Grund dafür ist im weiteren Verlauf der Erzählung angegeben. Gegen Ende der Flut sandte Noah nämlich Vögel aus, um den Wasserstand auf der Erde zu ermitteln. Einmal war es ein Rabe: er gehörte zu den unreinen Vögeln, zum andern eine Taube, die zu den reinen Vögeln zählte.  
Da für die Erkundungsflüge einige Vögel notwendig waren, mussten, sollten die einzelnen Arten erhalten bleiben, mehr als je ein Paar in die Arche aufgenommen werden.
- SIEBEN Der hebräische Text lässt bei den reinen Tieren und Vögeln offen,  
- ob es sich um *je sieben* Paare handelte  
- oder nur *um je sieben* Exemplare, d.h. um drei Paare und je ein überzähliges Tier.  
(Delitzsch, Genesis, S. 174)

BIBEL	TEXT
1. Mose 7,4	Denn noch sieben Tage, dann lasse ich auf die Erde regnen vierzig Tage und vierzig Nächte lang und lösche von der Fläche des Erdbodens alles Bestehende aus, das ich gemacht habe.

- SIEBEN TAGE Gott bestimmte für den Einzug in die Arche eine Woche.
- SCHOEPFUNG Die sieben Tage erinnern an die Schöpfungswoche:  
- Sechs Tage sollte Noah damit beschäftigt sein, alle die ihm anbefohlen waren, in der Arche unterzubringen.  
- Am siebten Tag aber sollte der gesamte Auftrag ausgeführt sein.  
(Cassuto, From Noah to Abraham, S. 76)

VIERZIG

TAGE UND  
NAECHTE Wenn die Bibel von 40 Tagen und Nächten spricht, handelt es sich immer um eine so lange Zeit, wie sie normalerweise nie vorkommt, und - ausser in 1. Mose 7,4 - um eine Fastenzeit.

*2. Mose 24,18 Mose jedoch ging mitten in die Wolke hinein und stieg auf den Berg; und Mose war vierzig Tage und vierzig Nächte auf dem Berg.*  
(das 1. mal)

*2. Mose 34,28 Und Mose blieb vierzig Tage und vierzig Nächte dort beim HERRN. Brot ass er nicht, und Wasser trank er nicht. Und er schrieb auf die Tafeln die Worte des Bundes, die zehn Worte.*  
(das 2. mal)  
(5. Mose 9,9.11.18.25; 10,10)

*1. Kön. 19,8 Da stand er (Elia) auf und ass und trank, und er ging in der Kraft dieser Speise vierzig Tage und vierzig Nächte bis an den Berg Gottes, den Horeb.*

*Mt. 4,2 und als er vierzig Tage und vierzig Nächte gefastet hatte, hungerte ihn schliesslich.*  
(Mk. 1,13)

BIBEL Die Zahl 40 spielt in der biblischen Geschichte eine entscheidende Rolle. Sie deutet auf eine volle, ihr Ziel erreichte Zeit.

Lexikon zur Bibel Oft hat die Zahl 40 den Sinn der Vorbereitung und Prüfung.

RABBINISCHE TRADITION - Vierzig Tage dauerte es nach rabbinischer Tradition, bis ein Kind im Mutterleibe entsteht.  
- Vierzig Tage, nachdem den Israeliten die Thora gegeben worden war, begannen sie, das Gesetz zu übertreten; wird in einem Midrasch erzählt. (Meir-Zlotowitz, S. 245)

BIBEL	TEXT
1. Mose 7,11	Im 600. Lebensjahr Noahs, im zweiten Monat, am siebzehnten Tag des Monats, an diesem Tag brachen alle Quellen der grossen Tiefe auf, und die Fenster des Himmels öffneten sich.

DATEN DER FLUT

Anfang der Flut:	17. 2.600 nach Noahs Geburt
Arche auf dem Gebirge Ararat:	17. 7.600
Bergspitzen werden sichtbar:	1.10.600
Wasser weggetrocknet:	1. 1.601
Erde war trocken:	27. 2.601

- 17.2.600 - 27.2.601 Die Flut dauerte im gesamten 1 Jahr und 11 Tage. Im Unterschied zu den Aegyptern, Persern und den Astronomen der chaldäischen Schulen rechneten die Hebräer noch mit Mondjahren. Das Mondjahr hatte 354 Tage. 1 Jahr und 11 Tage ergibt demnach 1 Sonnenjahr von 365 Tagen. Die Flut dauerte also genau 1 Sonnenjahr!  
(Cassuto, From Noah to Abraham, S. 43-45.83)
- 1.1.601 Der 1.1.601 war ein Neujahrstag. Nur welchen? Es gab in Israel 2 Arten der Jahresrechnung:
- ökonomische Jahresrechnung Der Beginn des Jahres nach der *ökonomischen* oder *natürlichen* Jahresrechnung in alttestamentlicher Zeit ist der Monat *Tischri* (Sept. - Okt.). Das ökonomische Jahr, das sich nach der Abfolge von Saat und Ernte richtet, ist älter als das theokratische Jahr und geriet in Israel nie in Vergessenheit.
2. Mose 23,16b *und das Fest des Einsammelns am Ende des Jahres (Juli - Sept.), wenn du deinen Arbeitsertrag vom Feld einsammelst.*
2. Mose 34,22 *Auch das Wochenfest, das Fest der Erstlinge der Weizenernte, sollst du feiern, ferner das Fest des Einsammelns und die Wende des Jahres (w. Drehung; d.h. der Tagundnachtgleiche [hier: im Herbst]).*
- theokratische Jahresrechnung Der Beginn des Jahres nach der theokratischen oder biblischen Jahresrechnung geht auf Mose zurück. Nach Mose ist der erste Monat des Jahres der Monat nach dem Ereignis des Auszuges aus Aegypten.
2. Mose 12,1,2 *Und der HERR sprach zu Mose und Aaron im Land Aegypten: Dieser Monat soll für euch der Anfangsmonat sein, er sei euch der erste von den Monaten des Jahres!*
2. Mose 13,4 *Heute zieht ihr aus im Monat Abib.*
- Neujahrstag In der Urgeschichte handelt es sich um ein ökonomisches Jahr. Die Flut begann in der Zeit des Herbstregens, ihr Anfang fiel in die übliche Regenzeit (Okt.-Nov.). Das erste Zeichen ihres Endes wird sichtbar am Neujahrstag, am ersten Tag der erneuerten Erde.  
(Westermann, Genesis I/1, S. 604/)
- Für die Juden blieb der 1. Tischri, der *Rosch ha-Schana*, der Neujahrstag. Er wird bis heute als Tag des Posaunenschalls oder als himmlischer Gerichtstag gefeiert.  
(Philo-Lexikon: Rosch ha-Schana, Sp. 626.627)
- Das Neujahrsfest erinnert an das Gericht Gottes und an den Beginn des neuen Lebens am Tage nach der Flut.

600 JAHREMENSCHEN-  
EPOCHE

Die mit einer "6" zusammengesetzten Zahlen sprechen von einer abgeschlossenen Menschenepoche.

Die Angabe, nach der Noah 600 Jahre alt war, besagt im Zusammenhang des Urgeschehens: Die Flut setzte ein, als eine erste Menschheitsepoche zu ihrem Abschluss gekommen war.  
(Wuppertaler)

BABYLONISCHE  
VERSION

Das Geheimnis der Zahl "6" bei der Datierung der Sintflut findet sich auch in der babylonischen Flutversion, die zu Nippur gefunden worden ist. Dort beträgt das Alter *Zinsudras* vor der Flut 36'000 Jahre, d.h. 600 x 60 Jahre.  
(Cassuto, From Noah to Abraham, S. 81)

QUELLEN DER  
GROSSEN TIEFE

Gott hatte die Erde über der Urflut gegründet (Ps. 24,2; 136,6). Jetzt war die Erdoberfläche aufgerissen, und die Wassermassen brechen durch den gespaltenen Erdboden. Die Urflut bemächtigt sich wieder der Erde.  
(Wuppertaler)

*Ps. 24,2*

*Denn er (der HERR), er hat sie (die Welt) gegründet (o. ihre Grundmauern gelegt) über Meeren, und über Strömen sie festgestellt.*

*Ps. 136,6*

*Den, der die Erde ausgebreitet hat über den Wassern.  
Denn seine Gnade währt ewig!*

BIBEL	STEIGERUNG	WIRKUNG
1. Mose 7,17b-20	<p>Und die Wasser <b>wuchsen</b></p> <p>Und die Wasser <b>schwollen an</b> und <b>wuchsen gewaltig</b> auf der Erde</p> <p>Und die Wasser <b>schwollen sehr, sehr an</b> auf der Erde,</p> <p>Fünfzehn Ellen <b>darüber hinaus schwollen</b> die Wasser <b>an</b></p>	<p>und hoben die Arche empor, so dass sie sich über die Erde erhob.</p> <p>und die Arche fuhr auf der Fläche der Wasser.</p> <p>so dass alle hohen Berge, die unter dem ganzen Himmel sind, bedeckt wurden.</p> <p>so wurden die Berge bedeckt.</p>

FUENFZEHN  
ELLENCASSUTO

Diese Massangabe besagt, dass die Arche, deren höhe 30 Ellen betrug, bei einem Tiefgang von 15 Ellen jederzeit ungehindert über die Berge treiben konnte.  
(Cassuto, From Noah to Abraham, S. 94)

ICI

Die Wasserhöhe von 7 m über den Berggipfeln bezieht sich wahrscheinlich auf die Stelle, wo die Arche zum Stillstand kam. Das war auf einem der Berge in der heutigen Türkei, wir wissen aber nicht genau auf welchem. Wir wissen allerdings, dass der höchste von ihnen, der Ararat, 5156 m hoch ist.

**UNMOEGLICH?** Wissenschaftler meinen, es ist schwer zu glauben, dass das Wasser in ca. 7 Monaten sinken konnte, wenn es die ganze Erde so hoch (also über 5156 m) bedeckte. Hierzu 3 mögliche Antworten:

**Flutwellen** Diese Höhenangabe kann sich auf Flutwellen beziehen anstatt auf die wirkliche oder durchschnittliche Höhe am Ende des Sturms.

**niedere Berge** Manche Autoren meinen, dass die Berge damals vielleicht noch nicht zu ihrer jetzigen Höhe aufgeworfen waren.

**Allmacht Gottes** Wir müssen auch daran denken, dass Gott zwar die Natur benutzt, um Seine Absichten zu erreichen, dass Er aber kein Sklave der Naturgesetze ist, die Er ja selbst eingesetzt hat.

BIBEL	TEXT
1. Mose 8,1	Und Gott gedachte des Noah und aller Tiere und alles Viehs, das mit ihm in der Arche war und Gott liess einen Wind über die Erde fahren, da sanken die Wasser.

**VERGLEICH** Im folgenden eine Gegenüberstellung von der Schöpfung mit der *Neuschöpfung* nach der Sintflut. Wir beobachten 10 gleiche, bzw. ähnliche Schritte.



THEMA	SCHOEPFUNG	NEUSCHOEPFUNG
Finsternis	Und die Erde war wüst und leer, und <b>Finsternis</b> war über der Tiefe; (1. Mose 1,1)	an diesem Tag brachen alle Quellen der grossen Tiefe auf, und die <b>Fenster des Himmels öffneten sich</b> . (1. Mose 7,11)
Wüste	Und die Erde war <b>wüst und leer</b> , (1. Mose 1,2a)	So <b>löschte er alles Bestehende aus</b> , das auf der Fläche des Erdbodens war, vom Menschen bis zum Vieh, bis zu den kriechenden Tieren und bis zu den Vögeln des Himmels; und sie <b>wurden von der Erde ausgelöscht</b> . (1. Mose 7,23)
Geist Gottes	und der <b>Geist (Wind)</b> Gottes schwebte über den Wassern. (1. Mose 1,2)	und Gott liess einen <b>Wind (Geist)</b> über die Erde fahren, da sanken die Wasser. (1. Mose 8,1)
Licht	Und Gott sprach: Es werde <b>Licht!</b> Und es wurde Licht. (1. Mose 1,2b)	Und es schlossen sich die Quellen der Tiefe und die <b>Fenster des Himmels</b> , und der Regen vom Himmel her wurde zurückgehalten. (1. Mose 8,2)
Land	Und Gott sprach: Es sollen sich die Wasser unterhalb des Himmels an einen Ort sammeln, und es werde das <b>Trockene sichtbar!</b> (1. Mose 1,9a)	Und die Wasser nahmen immer weiter ab bis zum zehnten Monat; im zehnten Monat, am ersten des Monats, wurden die <b>Spitzen der Berge sichtbar</b> . (1. Mose 8,5)
Pflanzen	Und Gott sprach: Die Erde lasse <b>Gras</b> hervorsprossen, Kraut, das Samen hervorbringt, Fruchtbäume, die auf der Erde Früchte tragen nach ihrer Art, in denen ihr Same ist! (1. Mose 1,11)	und die Taube kam um die Abendzeit zu ihm zurück, und siehe, ein frisches <b>Olivenblatt</b> war in ihrem Schnabel. (1. Mose 8,11a)
Vögel, Tiere, Mensch	und <b>Vögel</b> sollen über der Erde fliegen unter der Wölbung des Himmels! (...) Und Gott sprach: Die Erde bringe lebende Wesen hervor nach ihrer Art: <b>Vieh</b> und <b>kriechende Tiere</b> und wilde Tiere der Erde nach ihrer Art! (...) Und Gott sprach: Lasst uns Menschen machen in unserm Bild, uns ähnlich! (1. Mose 1,20b.24.26a)	Und Gott redete zu Noah und sprach: Geh aus der Arche heraus, du und deine <b>Frau</b> und deine <b>Söhne</b> und die Frauen deiner Söhne mit dir! Alle Tiere, die bei dir sind, von allem Fleisch, an <b>Vögeln</b> und an <b>Vieh</b> und an allen <b>kriechenden Tieren</b> , die auf der Erde kriechen, lass mit dir hinausgehen, dass sie wimmeln auf Erden und fruchtbar seien und sich mehren auf Erden! (1. Mose 8,15-17)

THEMA	SCHOEPFUNG	NEUSCHOEPFUNG
Segen	Und Gott segnete sie, und Gott sprach zu ihnen: <b>Seid fruchtbar und vermehrt euch, und füllt die Erde</b> , und macht sie euch untertan; (1. Mose 1,28a)	Und Gott segnete Noah und seine Söhne und sprach zu ihnen: <b>Seid fruchtbar, und vermehrt euch, und füllt die Erde!</b> (1. Mose 9,1)
Herrschen	und <b>herrscht</b> über die Fische des Meeres und über die Vögel des Himmels und über alle Tiere, die sich auf der Erde regen! (1. Mose 1,28b)	Und Furcht und Schrecken vor euch sei auf allen Tieren der Erde und auf allen Vögeln des Himmels! Mit allem, was sich auf dem Erdboden regt, mit allen Fischen des Meeres <b>sind sie in eure Hände gegeben.</b> (1. Mose 9,2)
Nahrung	Und Gott sprach: Siehe, ich habe euch alles samentragende Kraut gegeben, das auf der Fläche der ganzen Erde ist, und jeden Baum, an dem samentragende Baumfrucht ist: es soll euch zur <b>Nahrung</b> dienen; (1. Mose 1,29)	Alles, was sich regt, was da lebt, soll euch zur <b>Speise</b> sein; wie das grüne Kraut gebe ich es euch alles. Nur Fleisch mit seiner Seele, seinem Blut, sollt ihr nicht essen! (1. Mose 9,3,4)

GEDACHTE Diese Aussage ist einfach eine menschliche Weise zu sagen, dass der Herr Seine Aufmerksamkeit nun von der Zerstörung der bösen Welt auf die Bedürfnisse Noahs richtete. Sie bringt zum Ausdruck, dass Gott anfangen wollte, etwas für Noah zu tun.

WIND Das hebräische Wort für *Wind* (= *ruach*) ist weit umfassender als das die deutsche Sprache zum Ausdruck bringen könnte. Es bezeichnet den *Wind* wie auch den *Geist Gottes*. Was ist wohl hier gemeint?

WIND Ein blosser Wind, auch wenn damit der Schirokko als austrocknender Glutwind gemeint sein sollte, kann die ganze Erde nicht in einem Zeitraum von 5 Monaten trocken legen. (Procksch, S. 473)

GEIST Das hebräische Wort für *Wind* (= *ruach*) kann sowohl *Wind* als auch *Geist* meinen. Hier bezeichnet der Wind wohl den Geist Gottes, der vor der Weltschöpfung über dem Chaos schwebte (1. Mose 1,2). Gottes Geist, durch den einst die Welt erschaffen wurde, ist wieder am Werk!

BIBEL	TEXT
1. Mose 8,4	Und im siebten Monat, am siebzehnten Tag des Monats, liess sich die Arche auf dem Gebirge Ararat nieder.

LIESS NIEDER 5 Monate nach dem Tag, an dem die Flut begann, lief die Arche auf einem Berg auf.  
7 Monate und 11 Tage später ist die Erde vollkommen wiederhergestellt, und die Besatzung der Arche geht von Bord.

- NOAH Noah trieb also nicht ganz 5 Monate auf dem Wasser, wartete aber über 7 Monate auf dem Gebirge Ararat, bis er aussteigen konnte.
- MacLaren Das allmähliche Zurückgehen der Flut offenbart die "majestätische Gemächlichkeit" von Gottes Wirken und die Art und Weise, in der Er natürliche Vorgänge benutzt, um Seine Ziele zu erreichen. (MacLaren, S. 58)

ARARAT

## LEXIKON ZUR BIBEL

- Landschaft *Ararat* ist der Name einer Landschaft im Norden Assyriens (2. Kön. 19,37), vermutlich das *Urartu* der Keilschrifttexte, das Land *Armenien* am Araxes.
- Königreich Jeremia nennt ein Königreich *Ararat* im Zusammenhang mit den Reichen Minni und Askenas (Jer. 51,27). Dieses Reich hatte seine Blütezeit im 9.-7. Jh.v.Chr.
- Arche Noah Die Arche Noah setzte auf einem der Berge des Landes *Ararat* auf. Böhl hat jedoch darauf hingewiesen, dass in assyr. Inschriften auch ein Gebirge *Ararat* erwähnt werde (Arardi in den Annalen Assurnasirpals). Europäer erst gaben der höchsten Spitze des aram. Berglandes den Namen *Ararat* (5156 m). Nichts weist jedoch darauf hin, dass hier die Arche aufgesetzt hätte.

## WUPPERTALER

- Arche Noah *Ararat* bezeichnet in 1. Mose 8,4 wie auch sonst im AT nicht einen Berg, sondern ein Land. Die vage Bestimmung, die nur das Land angibt, in dem der Berg liegt, lässt keine Rückschlüsse auf einen bestimmten Berg zu.
- Land Ararat Armenien, oder das Land Ararat, war die Mitte des in AT-Zeit bekannten Kontinents. Von diesem Mittelpunkt der damaligen Welt aus soll sich die neue Menschheit entwickeln.
- Eden Die zentrale Lage des Landes Ararat ist für einige Ausleger Anlass, auch den Garten Eden, über dessen Lokalisierung das AT keine Auskunft gibt, nach Armenien zu verlegen. Die von den Söhnen Noahs ausgehenden Völkerschaften nehmen - folgt man dieser Annahme - ihren Anfang an dem Ort, den Gott bei der Schöpfung den ersten Menschen zuwies. (Lange, S. 154.155)
2. Kön. 19,37 *Und es geschah, als er (Sanherib, König von Assur) sich im Haus seines Gottes Nisroch niederwarf, da erschlugen ihn seine Söhne Adrammelech und Sarezer mit dem Schwert; und sie entkamen in das Land Ararat.* (Jes. 37,38)

*Jer. 51,27 Richtet das Feldzeichen im Land auf, stosst ins Horn unter den Nationen! Heiligt Nationen gegen es (Babylon) zum Krieg, ruft gegen es die **Königreiche Ararat, Minni und Aschkenas herbei!***

**BEWERTUNG** Obwohl der heutige Berg Ararat (in der Türkei, an der Grenze von der UDSSR und Iran) ein durchaus möglicher Landeort der Arche ist, da er der grösste Berg des "Landes Ararat" ist, ist seine Bestimmung doch sehr unsicher und biblisch nicht sicher belegbar.

BIBEL	TEXT
1. Mose 8,6.7	Und es geschah am Ende von vierzig Tagen, da öffnete Noah das Fenster der Arche, das er gemacht hatte, und liess den Raben hinaus und der flog aus, hin und her, bis das Wasser von der Erde vertrocknet war.

### RABEN

**WETTER-PROPHET** In der arabischen Welt galt der Rabe als Wetterprophet. Das kommende Wetter wurde aus seinem Flug und aus seinem Geschrei gedeutet. (Lange, S. 155)

**AASFRESSER** Für den Aegypter gehörten die Raben zu den Aasfressern. In Siegesszenen finden sich Darstellungen, die erkennen lassen, dass die Leichen der Gefallenen einfach liegen gelassen wurden, um von Schakalen und Raben aufgezehrt zu werden. (Keel, S. 93)

Noah liess in seiner Weisheit zunächst einen Raben ausfliegen, denn dieser konnte sich von den Leichen der Sintflut ernähren.

Noah wählte bewusst und überlegt für den ersten Flug in die neue Welt einen Raben. Dessen Ausbleiben war ein gutes Zeichen. (Delitzsch, S. 181)

### TAUBE

**SYMBOL** Für den Menschen ist die Taube ein Symbol der Schönheit, der Unschuld und der Freundschaft:

*Hl. 2,14 Meine Taube in den Schlupfwinkeln der Felsen, im Versteck an den Felsstufen, lass mich deine Gestalt sehen, lass mich deine Stimme hören! Denn deine Stimme ist süss und deine Gestalt anmutig!*

*Hl. 5,2 Öffne mir, meine Schwester, meine Freundin, meine Taube, meine Vollkommene!*

*Hl. 6,8.9 Sechzig Königinnen sind es und achtzig Nebenfrauen und Mädchen ohne Zahl. Eine nur ist meine Taube, meine Vollkommene.*

**FAEHIGKEIT** Die Taube wird im AT als der Vogel erwähnt, dem es möglich ist, lange Entfernungen zurückzulegen.

*Ps. 55,7 Und ich sprach: Hätte ich doch Flügel wie die Taube, ich wollte hinfliegen und ruhen.*

*Ps. 56,1 Dem Chorleiter. Nach: "Die Taube der fernen Inseln".*

*Jes. 60,8 Wer sind diese, die wie eine Wolke geflogen kommen und wie Tauben zu ihren Schlägen?*

*Hos. 11,11 Sie werden zitternd herbeikommen aus Aegypten wie ein Vogel und wie eine Taube aus dem Land Assur.*

**WOHNORT** Die Tauben nisten in Felsenritzen (Hl. 2,14), aber sie leben in den Tälern.

*Hes. 7,16 Und wenn Entkommene von ihnen entkommen, dann werden sie auf den Bergen sein wie Tauben der Täler; sie alle stöhnen, jeder wegen seiner Schuld.*

**OLIVENBLATT** Bei der 2. Rückkehr der Taube bringt sie ein Olivenblatt mit. Das Olivenblatt ist *frisch*, d.h. es ist kein Blatt, das die Flut überdauert hat. Das war eine gute Botschaft für Noah und zeigte ihm an, dass draussen die Welt wieder blüht, d.h. in Ordnung ist.

**SYMBOL** Olivenblatt und Olivenzweig sind seither zusammen mit der Taube Embleme des Friedens und des Heils, und in der rabbinischen Literatur ist die Taube ein beliebtes Bild für das Volk Israel. (Cassuto, From Noah to Abraham, S. 108)

BIBEL	TEXT
1. Mose 8,20.21a	Und Noah baute dem HERRN einen Altar und er nahm von allem reinen Vieh und von allen reinen Vögeln und opferte Brandopfer auf dem Altar. Und der HERR roch den wohlgefälligen Geruch, und der HERR sprach in seinem Herzen: Nicht noch einmal will ich den Erdboden verfluchen um des Menschen willen

**ALTAR** Das ist das erste Mal, dass die Bibel einen Altar erwähnt (obwohl Altäre bestimmt schon vorher gebraucht wurden). Der Gottesdienst Noahs, die erste Handlung auf der erneuerten Erde, umfasst Ur- und Grundmotive jedes wahren Gottesdienstes:

**BAUTE**

- Der Gottesdienst ist eine *Reaktion* des Geretteten.
- Der Gottesdienst steht *vor* aller Arbeit und *vor* aller Sorge um das zukünftige Leben.

- NAHM - Nicht alles taugt zum Gottesdienst, sondern nur was vor Gott rein und wohlgefällig ist.  
 - Nur Nutztiere waren *reine* Tiere.  
 (1. Mose 4,4; 15,9; 2. Mose 12,3; siehe mosaisches Opfergesetz)  
 Im Gottesdienst gibt der Mensch Gott das *Kostbarste* und *Wertvollste*, das er besitzt. Die reinen Tiere waren Noahs wertvollster Besitz.
- OPFERTE - Noah opferte auf dem Alter, der dem HERRN geweiht war. Sein Opfer war *zielgerichtet*.  
 - Opfern heisst: dem HERRN etwas von dem *zurückgeben*, was wir von Ihm empfangen haben.  
 (Noah *will* opfern, weil der Herr ihn gerettet hat,  
 Noah *kann* opfern, weil der Herr ihm gegeben (Tiere) hat.)
- ROCH - Gott *achtet* auf ein Ihm wohlgefälliges Opfer (obwohl das Distanzmässig unmöglich wäre).
- SPRACH - Ein Gott wohlgefälliges Opfer bewirkt in Ihm eine *Reaktion*.

BIBEL	TEXT
1. Mose 8,21b.22	denn das Sinnen des menschlichen Herzens ist böse von seiner Jugend an; und nicht noch einmal will ich alles Lebendige schlagen, wie ich getan habe. Von nun an, alle Tage der Erde, sollen nicht aufhören Saat und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht.

BOESE Das ernüchternde an der Sintflut ist die Tatsache, dass der Mensch nach der Sintflut immer noch Sünder ist.  
 Die Erde ist "reingewaschen, getauft", aber der Mensch bleibt der gleiche.

1. Mose 6,5b *und alles Sinnen der Gedanken seines Herzens nur böse den ganzen Tag*

1. Mose 8,21b *denn das Sinnen des menschlichen Herzens ist böse von seiner Jugend an;*

ALLE TAGE DER ERDE Die Worte *alle Tage der Erde* deuten an, dass es möglich ist, dass sie einmal vernichtet werden wird.

BIBEL	TEXT
1. Mose 9,2.3	Und Furcht und Schrecken vor euch sei auf allen Tieren der Erde und auf allen Vögeln des Himmels! Mit allem, was sich auf dem Erdboden regt, mit allen Fischen des Meeres sind sie in eure Hände gegeben. Alles, was sich regt, was da lebt, soll euch zur Speise sein wie das grüne Kraut gebe ich es euch alles.

TIEREN DER ERDE

Wir wissen nicht mit Sicherheit, wann die Feindschaft zwischen Mensch und Tier eintraf (gleich nach dem Sündenfall?).

Wir wissen aber, dass sie spätestens ab 1. Mose 9,2.3 Tatsache ist. Das beweist auch die Sprache, die Gott hier spricht. *Furcht und Schrecken* und *in eure Hände gegeben* sind typische Ausdrücke der Bibel, die im Zusammenhang mit dem Krieg verwendet wird.

## FURCHT UND SCHRECKEN

- 5. Mose 2,25* *An diesem Tag will ich anfangen, Schrecken und Furcht vor dir (Israel) auf die Völker unter dem ganzen Himmel zu legen: Wenn sie die Nachricht von dir hören, werden sie vor dir zittern und beben.*
- 5. Mose 11,25* *Kein Mensch wird vor euch bestehen. **Schrecken** vor euch **und Furcht** vor euch wird der HERR, euer Gott, auf das ganze Land legen, das ihr betreten werdet, wie er zu euch geredet hat.*
- 1. Chron. 14,17* *Und der Name Davids ging hinaus in alle Länder, und der HERR legte **Furcht** vor ihm auf alle Nationen.*

## IN EURE HAENDE GEGEBEN

- Ri. 2,23* *So liess der HERR diese Nationen bleiben, ohne sie schnell zu vertreiben, und gab sie nicht in die Hand Josuas.*
- Ri. 3,28* *Und er sagte zu ihnen: Jagt mir nach, denn der HERR hat eure Feinde, die Moabiter, in eure Hand gegeben!*
- Ri. 4,14* *Debora aber sagte zu Barak: Mach dich auf! Denn dies ist der Tag, da der HERR den Sisera in deine Hand gegeben hat.*
- Ri. 7,7* *Da sprach der HERR zu Gideon: Mit den dreihundert Mann, die geleckert haben, will ich euch retten und Midian in deine Hand geben.  
(Ri. 7,9.14.15; 8,3)*
- 1. Sam. 14,10* *Wenn sie aber so sprechen: Kommt zu uns herauf! - so wollen wir hinaufsteigen, denn der HERR hat sie in unsere Hand gegeben.*
- 1. Sam. 23,4* *Da befragte David wieder den HERRN, und der HERR antwortete ihm und sprach: mach dich auf und zieh nach Keila hinab! Denn ich will die Philister in deine Hand geben.  
(1. Chron. 14,10)*

*(und viele andere mehr)*

BIBEL	TEXT
1. Mose 9,4-7	<p>Nur Fleisch mit seiner Seele, seinem Blut, sollt ihr nicht essen!</p> <p>Jedoch euer eigenes Blut werde ich einfordern von jedem Tiere werde ich es einfordern von der Hand des Menschen, von der Hand eines jeden, (nämlich seines Bruders, werde ich die Seele des Menschen einfordern. Wer Menschenblut vergiesst, dessen Blut soll durch Menschen vergossen werden denn nach dem Bilde Gottes hat er den Menschen gemacht.</p> <p>Ihr nun, seid fruchtbar, und vermehrt euch, wimmelt auf der Erde, und vermehrt euch auf ihr!</p>

SEELE

Für Seele, Leben, Person steht im Hebräischen dasselbe Wort.  
(Elberfelder Fussnote)

BLUT

## Wuppertaler

Das Essen des Tierfleisches beschränkt sich auf solches Fleisch, das nicht mehr am Leben ist. Das Leben muss, bevor das Tier verzehrt werden darf, vorher *ausgeschüttet* sein.

Da im AT das Blut der Träger des Lebens ist, heisst dies: das im Blut pulsierende Leben muss das Tier verlassen haben. Es geht nicht um die Materie Blut, sondern um die funktionale Bedeutung, die dem Blut zukommt.

Das Tier ist tot, wenn das Blut völlig aus seinem Körper ausgeflossen ist.

## Delitzsch

Das Verbot, Fleisch eines noch lebenden, ungeschlachteten, alttestamentlich: eines noch nicht ausgebluteten Tieres zu geniessen, soll den Menschen vor Blutalität und Verrohung bewahren.

(Delitzsch, Genesis, S. 188)

## R. Mayer

Nach 1. Mose 9,4 ist das Essen blutigen Fleisches verboten, da das Blut als Sitz des Lebens gilt und allein Gott als Opfer vorbehalten ist.  
(Talmud, Reinhold Mayer, S. 108)

## JUDENTUM

Aufgrund der Blutgenuss-Gebote entstanden im Judentum besondere Regeln für die Schlachtung der Tiere, die sogenannte *Schechita*. Ein approbierter Schlächter, der *Schochet*, vollzieht die Schlachtung mittels eines Querschnittes durch Speise- und Luftröhre. Er lässt das Tier ausbluten.

## 3. Mose 3,17

*Eine ewige Ordnung bei euren Generationen in allen euren Wohnsitzen: Keinerlei Fett und keinerlei Blut dürft ihr essen!*

## 3. Mose 7,25-27

*Denn jeder, der Fett vom Vieh isst, von dem man dem HERRN ein Feueropfer darbringt, - die Person, die es isst, soll aus ihren Volksgenossen ausgerottet werden.*

*Ihr sollt kein Blut essen in allen euren Wohnsitzen, es sei von den Vögeln oder vom Vieh. Jede Person, die irgendwelches Blut isst, diese Person soll aus ihren Volksgenossen ausgerottet werden.*



3. Mose 17,10-14 *Und jedermann aus dem Haus Israel und von den Fremden, die in ihrer Mitte als Fremde wohnen, der irgendwelches Blut isst, - gegen die Seele, die das Blut isst, werde ich mein Angesicht richten und sie aus der Mitte ihres Volkes ausrotten.  
Denn die Seele des Fleisches ist im Blut, und ich selbst habe es euch auf den Altar gegeben (o. [zum Gebrauch] auf dem Altar gegeben), Sühnung für eure Seelen zu erwirken.  
Denn das Blut ist es, das Sühnung tut durch die Seele (in ihm).  
Darum habe ich zu den Söhnen Israel gesagt: Keine Seele von euch soll Blut essen; auch der Fremde, der in eurer Mitte als Fremder wohnt, soll nicht Blut essen. Und jedermann von den Söhnen Israel und von den Fremden, die in eurer Mitte als Fremde wohnen, der ein Wild oder einen Vogel erjagt, die gegessen werden dürfen, soll ihr Blut ausfliessen lassen und es mit Erde bedecken.  
Denn (was) die Seele alles Fleisches (betrifft):  
sein Blut, das ist seine Seele, - und ich habe zu den Söhnen Israel gesagt:  
Das Blut irgendwelches Fleisches sollt ihr nicht essen, denn die Seele alles Fleisches ist sein Blut; jeder, der es isst, soll ausgerottet werden.*
5. Mose 12,16 *Nur das Blut dürft ihr nicht essen, auf die Erde sollt ihr es giessen wie Wasser.*
5. Mose 12,23.24 *Nur halte fest (daran), kein Blut zu essen! Denn das Blut ist die Seele, und du sollst nicht die Seele mit dem Fleisch essen, du sollst es nicht essen; auf die Erde sollst du es giessen wie Wasser.*
5. Mose 15,23 *Nur sein Blut darfst du nicht essen; auf die Erde sollst du es giessen wie Wasser.*
- EUER EIGENES BLUT Da Gewalttätigkeit eine der Hauptursachen der Sintflut gewesen war, stellt Gott ein Prinzip für das Zusammenleben der Menschen in der neuen Ordnung auf: die Todesstrafe. Mit ihr sollte die Gewalt eingeschränkt werden.
- Cassuto Zwischen dem Verbot, Menschen zu töten, und der Ermöglichung der Todesstrafe bleibt eine Spannung bestehen. Die jüdische Auslegung versucht, diese durch die Annahme zu überbrücken, ein Mörder verliere durch seine Tat die Gottebenbildlichkeit. Als Nicht-mehr-Ebenbild kann er hingerichtet werden.  
(Cassuto, From Noah to Abraham, S. 127)
- EINSETZUNG D. REGIERUNG Gott ordnete an, dass ein Mörder getötet werden sollte, wobei die Menschen als Seine Vertreter handeln sollten.
1. Mose 9,5 *Jedoch euer eigenes Blut werde **ich** einfordern; ...*
1. Mose 9,6 *Wer Menschenblut vergiesst, dessen Blut soll **durch Menschen** vergossen werden;*

- M. Luther      Martin Luther sah in diesen Versen die Einsetzung der menschlichen Verwaltung und Regierung. Die Macht, die Gott dem Menschen in solchen Situationen über das Leben anderer gibt, beinhaltet auch Autorität auf weniger bedeutenden Gebieten, z.B. dass Massnahmen zur Bekämpfung von Verbrechen ergriffen oder Steuern zur Unterstützung der Regierung eingezogen werden.
- REGIERUNG  
IM NT      Paulus lehrt in Röm. 13,1-7, dass menschliche Regierungen durch Gott eingesetzt sind. Beruft er sich dabei auf 1. Mose 9,5.6?
- Todesstrafe      In diesem Zusammenhang deutet er auch an, dass die Todesstrafe immer noch ein Bestandteil von Gottes Rechtssystem ist.
- Röm. 13,4      *Wenn du aber das Böse tust, so fürchte dich, denn sie trägt das **Schwert** nicht umsonst, denn sie ist Gottes Dienerin, eine Rächerin zur Strafe für den, der Böses tut.*
- TIERE      Die folgenden Bibelstellen zeigen, wie Nutztieren vom Gesetz her Verantwortung, Gebot und Bewahrung zuteil wurden. Wie ist das zu erklären?
- Verantwortung
2. Mose 2,28-32      *Wenn ein Rind einen Mann oder eine Frau stösst, so dass sie sterben, dann muss das Rind gesteinigt werden, und sein Fleisch darf nicht gegessen werden; aber der Besitzer des Rindes soll straffrei bleiben.  
Falls jedoch das Rind schon vorher stössig war, und sein Besitzer ist gewarnt worden, hat es aber nicht verwahrt: falls es dann einen Mann oder eine Frau tötet, soll das Rind gesteinigt und auch sein Besitzer getötet werden.  
Falls ihm aber ein Sühngeld auferlegt wird, so soll er als Lösegeld für sein Leben alles geben, was ihm auferlegt wird.  
Falls es einen Sohn oder eine Tochter stösst, soll mit ihm nach dieser Rechtsordnung verfahren werden.  
Falls das Rind einen Sklaven oder eine Sklavin stösst, soll sein Besitzer ihrem Herrn dreissig Schekel Silber geben, das Rind aber soll gesteinigt werden.*
- Sabbatgebot
2. Mose 20,10      *aber der siebte Tag ist Sabbat für den HERRN, deinen Gott. Du sollst an ihm keinerlei Arbeit tun, du und dein Sohn und deine Tochter, dein Knecht und deine Magd und dein Vieh und der Fremde bei dir, der innerhalb deiner Tore wohnt.  
(5. Mose 5,14)*
- Bewahrung
5. Mose 25,4      *Du sollst dem Ochsen nicht das Maul verbinden, wenn er drischt.  
(1. Kor. 9,9; 1. Tim. 5,18)*

- WESTERMANN Da der Mensch Tiere in seine Hausgemeinschaft aufnimmt, sie als Haustiere hält, werden die Tiere so behandelt, als seien sie verantwortlich für ihre Taten.  
(Westermann, Genesis I/1, S. 624)
- M. BRUNNER Paulus sieht in den *Tiergesetzen* nicht Gottes Interesse an den Tieren, sondern vielmehr am Menschen. Das *Tiergesetz* stellt das primitivste *Grundgesetz* für den Menschen dar und zwar nach dem Leitsatz:  
"Wenn das für Tiere gilt, wieviel mehr dann für Menschen, und zwar auch für die geringsten!"
1. Kor. 9,9.10 *Denn in dem Gesetz Moses steht geschrieben: "Du sollst dem Ochsen, der da drischt, nicht das Maul verbinden". Ist Gott etwa um die Ochsen besorgt? Oder spricht er (nicht) durchaus um unsern Willen? Denn es ist um unsern Willen geschrieben, dass der Pflüger auf Hoffnung pflügen und der Dreschende (dreschen) soll auf Hoffnung, (am Ertrag) teilzuhaben.*
1. Tim. 5,17.18 *Die Ältesten, die gut vorstehen, lass doppelter Ehre würdig geachtet werden, besonders die in Wort und Lehre arbeiten. Denn die Schrift sagt: "Du sollst dem Ochsen, der da drischt, nicht das Maul verbinden", und: "Der Arbeiter ist seines Lohnes wert."*
- NOACHISCHE GEBOTE Das Verbot des Blutgenusses und des Mordes wurden in der jüdischen Tradition zu den sogenannten *sieben noachischen Geboten* erweitert. Die noachischen Gebote sind für die Juden elementare ethische Grundregeln, die dem jüdischen Gesetz vorangehen und die allen Menschen gemeinsam sind.
- TALMUD "Unsere Meister lehrten: Sieben Gebote wurden den Nachkommen Noahs geboten:  
(Noah ist als Vater aller Menschen, nicht nur Israels, verstanden. Die ihm gegebenen Gebote, deren Zahl zwischen 7 und 30 schwankt, gelten darum der gesamten Menschheit.)
1. In bezug auf Rechtspflege,  
(Geboten ist der gesamten Menschheit die Anerkennung der Obrigkeit, bzw. der Gerichtshöfe.)
  2. Lästerung des Namens  
(Gemeint ist die Gotteslästerung)
  3. Götzendienst
  4. Unzucht  
(Inzest)
  5. Blutvergiessen  
(Mord)
  6. Raub  
(Diebstahl)
  7. und ein Stück von einem lebenden Tier."  
(Nach 1. Mose 9,4 ist das Essen blutigen Fleisches verboten, da das Blut als Sitz des Lebens gilt und allein Gott als Opfer vorbehalten ist.)
- (Talmud, Reinhold Mayer, S. 108; Sanhedrin 56a)

BIBEL	TEXT
1. Mose 9,12.13	Und Gott sprach: Dies ist das Zeichen des Bundes, den ich stifte zwischen mir und euch und jedem lebenden Wesen, das bei euch ist, auf ewige Generationen hin: Meinen Bogen setze ich in die Wolken, und er sei das Zeichen des Bundes zwischen mir und der Erde.

MEINEN BOGEN

PHYSIK	Gibt es den Regenbogen erst seit dem Noahbund, oder gab es ihn schon früher? Anschliessend einige Meinungen:
rabbinische Auslegung	Die rabbinische Auslegung spricht von der <i>neuen Rolle</i> , die dem Regenbogen übertragen wurde. Die Worte <i>Ich setze meinen Bogen</i> bedeuten: der Regenbogen, den es von Beginn der Schöpfung an gab, hat eine neue Bedeutung: Er ist das Unterpfand des Friedensbundes zwischen Gott und der Menschheit. (Nachmanides; zitiert bei Hertz [Hg.], S. 33)
König	Die Formulierung: <i>Ich setze meinen Bogen in die Wolken</i> besagt nicht, dass der Regenbogen zum ersten Mal überhaupt erscheint, sondern nur, dass Gott dem Regenbogen einen neuen Sinn gibt. (König, S. 387)
SYMBOLIK	Der Regenbogen, das exklusive Zeichen des Noahbundes, ist ein Schlüssel zum Verständnis des Bundesschlusses Gottes in der Urgeschichte.
Kriegsbogen	Der erste Sinn des Zeichens ist aus dem Wort <i>Bogen</i> (hebr. <i>käschät</i> ) zu erschliessen. <i>Käschät</i> ist nicht ein mit dem Zirkel geschlagener Bogen, sondern ein Bogen zum Schiessen. Die Vorstellung vom Kriegsbogen in der Hand Jahwes entspricht dem Bild der Pfeile, wie die Blitze Gottes genannt werden können.  Das Zeichen des Bundes, der Regenbogen am Himmel, ist keine schussbereite Waffe in der Hand eines Kriegers, sondern ein beiseite gestellter Bogen und damit das Zeichen des Friedens. (Gunkel, S. 150f.) Mit dem Regenbogen zeigt Gott der Welt, dass er seinen Vernichtungsbogen beiseite gestellt hat. Der Mensch soll in einem neuen Gnadenverhältnis und in der Stabilität der Naturordnungen leben. (v. Rad, Mose, S. 111)
Farben	Die 3 Hauptfarben des Regenbogens, blau, rot und grün, werden in der Kunstgeschichte folgendermassen gedeutet (Heinz-Mohr, S. 245):  blau = die Sintflut rot = der künftige Weltbrand grün = die neue Erde

- Thron Gottes** Der Regenbogen ist ein Abbild der Herrlichkeit Gottes, bzw. Seines Thrones.  
Wenn nun der Regenbogen als Zeichen der Gnade gebraucht wird, so erinnert uns das an den herrlichen Gott selbst, der uns Menschen gnädig ist.
- Hes. 1,28* *Wie das Aussehen des Bogens, der am Regentag in der Wolke ist, so war das Aussehen des Glanzes ringsum. Das war das Aussehen des Abbildes der Herrlichkeit des HERRN.*
- Offb. 4,2.3* *Sogleich war ich im Geist: und siehe, ein Thron stand im Himmel, und auf dem Thron sass einer. Und der da sass, war von Ansehen gleichen einem Jaspisstein und einem Sardion, und ein Regenbogen war rings um den Thron, von Aussehen gleich einem Smaragd.*
- Offb. 10,1* *Und ich sah einen anderen starken Engel aus dem Himmel herabkommen, bekleidet mit einer Wolke, und der Regenbogen war auf seinem Haupt, und sein Angesicht war wie die Sonne, und seine Füße waren wie Feuer-säulen;*
- Form** Wie sich der Regenbogen über dem Horizont wölbt, repräsentiert er die allumfassende Fürsorge Gottes, die die Erde und all ihre Geschöpfe einhüllt.  
(MacLaren, S. 66)
- Geographie** Der Regenbogen ist auf der ganzen Welt, unter allen Völkern ein bekanntes Phänomen. als Zeichen des Noahbundes gilt er deshalb keineswegs nur einem Volk, sondern der gesamten Menschheit.
- Erinnerung** Der Regenbogen erinnert uns an die Sintflut, das Strafgericht Gottes. Das lehrt uns die Furcht Gottes.  
Er erinnert uns aber vor allem auch an Gottes Zusage, die Erde nie mehr mit einer Flut zu zerstören.  
Das lehrt uns die Gnade Gottes.

BIBEL	TEXT
1. Mose 9,20-22	Und Noah, ein Landmann, begann auch, Weinberge zu pflanzen. Und er trank von dem Wein und wurde betrunken und lag entblösst im Innern seines Zeltens.

SUCHTZYKLUS In 1. Mose 9,20-22 sehen wir den ganzen Alkoholsucht-Zyklus in nur 2 Versen:

ABFOLGE	STATION	TAETIGKEIT
1.	BEDINGUNG	begann zu pflanzen
2.	GEBRAUCH	trank
3.	MISSBRAUCH	wurde betrunken
4.	FOLGE	lag entblösst

- WEINBERGE Von wo kommt der Weinbau? Hierzu gibt es verschiedene Theorien:
- AT 1. Mose 9,20 kann man so übersetzen, dass Noah den Weinbau erfunden habe.
1. Mose 9,20 *Noah, ein Landmann, war der erste, der einen Weinberg pflanzte.*  
(Elberfelder Fussnote)
- NT Die Aussage Jesu über die Zeit vor der Sintflut lässt darauf schliessen, dass mit *tranken* Alkoholgenuss gemeint ist, mit grosser Wahrscheinlichkeit also auch den Weingenuss.
- Mt. 24,38 *Denn wie sie in den Tagen vor der Flut waren: sie assen und tranken, sie heirateten und verheirateten, bis zu dem Tag, das Noah in die Arche ging,*
- ARCHAEOLOGIE Der Weinstock hat seine Heimat in den Landschaften des östlichen Pontus und in Armenien. Von dort verbreitete er sich, zum Teil erst im Lauf der Geschichte, zu anderen Völkern.  
(Dillmann, S. 159; vgl. auch Delitzsch, Genesis, S. 193)
- WEIN
- POSITIVE WIRKUNG
- Medizin *Trinke nicht länger nur Wasser, sondern gebrauche ein wenig Wein um deines Magens und deines häufigen Unwohlseins willen.*  
(1. Tim. 5,23)
- Freude Für die Israeliten war es eine Wonne, einen Weingarten zu besitzen und seine Frucht zu geniessen. Der Wein war ein Zeichen des Festes, der Feier, das über das Alltägliche hinauswies.  
(1. Mo. 49,11f.; 1. Kön. 5,5; 2. Kön. 18,31; Hos. 2,17; Amos 9,13; Joh. 2,3.9f.; Joh. 4,46)
- Ps. 104,14.15 *Der (Gott) Gras hervorsprossen lässt für das Vieh und Pflanzen zum Dienst des Menschen, damit er Brot hervorbringe aus der Erde und Wein, der des Menschen Herz erfreut;*
- heiles Leben Der Weinstock und seine Frucht wurden Zeichen des heilen Lebens in der Messianischen Zeit.
- Micha 4,4 *Und sie werden sitzen, jeder unter seinem Weinstock und unter seinem Feigenbaum, und niemand wird sie aufschrecken.*
- Israel Bereits im AT ist der Weinstock ein Sinnbild für das auserwählte Volk.
- Ps. 80,9 *Einen Weinstock hobst du aus aus Aegypten. Du vertriebst Nationen und pflanztest ihn ein.*

MISSBRAUCH	Die negative Seite des Weingenusses ist die Möglichkeit des Missbrauchs. Dieser hat mannigfaltige und schwerwiegende Folgen:
Entblössung	Der übermässige Weingenuss führt zur Entblössung des Menschen.
1. Mose 9,21	<i>Und er trank von dem Wein und wurde betrunken und lag entblösst im Innern seines Zeltes.</i>
Spott	<i>Ein Spötter ist der Wein, ein Lärmer der Rauschtrank; und jeder, der davon taumelt, ist unweise.</i> (Spr. 20,1).
Armut	<i>Sei nicht unter Weinsäufern, noch unter denen, die Fleisch verprassene Denn ein Säufer und Schlemmer verarmt, und Schläfrigkeit kleidet in Lumpen.</i> (Spr. 23,20.21)
Leid	<i>Wer hat Ach, wer hat Weh, wer Zänkereien, wer Klage, wer Wunden ohne Ursache, wer trübe Augen? Die spät beim Wein noch sitzen, die einkehren, um den Mischkrug zu erforschen. Sie den Wein nicht an, wenn er so rötlich schimmert, wenn er im Becher funkelt und leicht hinuntergleitet. Zuletzt beisst er wie eine Schlange und speit Gift wie eine Viper. Deine Augen sehen Seltsames, und dein Herz redet Verworrenes, und du bist wie einer, der im Herzen des Meeres liegt, und wie einer, der da liegt im Ausguck am Mast. "Man hat mich geschlagen, es schmerzte mich nicht; man hat mich geprügelt, ich merkte es nicht. Wann werde ich aufwachen? Ich will ihn noch einmal aufsuchen." (Spr. 23,29-35)</i>
Durcheinander	<i>Und auch diese wanken vom Wein und taumeln vom Raschtrank: Priester und Prophet wanken vom Rauschtrank, sind verwirrt vom Wein, taumeln vom Rauschtrank. Sie wanken beim Weissagen, torkeln beim Rechtsprechen. Denn alle Tische sind voll Unflat und Erbrochenem, dass kein Platz mehr da ist.</i> (Jes. 28,7.8)
Dummheit	<i>Hurerei, Wein und Most nehmen den Verstand weg.</i> (Hosea 4,11)
Ausschweifung	<i>Und berauscht euch nicht mit Wein, worin Ausschweifung ist, ...</i> (Eph. 5,18)
ABSTINENZ	Schon zur Zeit des AT kannte man die Abstinenz. Liest man aber die betreffenden Bibelstellen durch, handelt es sich nicht um eine Gegenreaktion gegen den Alkoholmissbrauch.

## temporäre Abstinenz

3. Mose 10,8-11 *Und der HERR redete zu Aaron:  
Wein und berauschendes Getränk sollst du nicht trinken, du und deine Söhne mit dir, wenn ihr in das Zelt der Begegnung hineingeht,  
- damit ihr nicht sterbt - eine ewige Ordnung für eure Generationen -  
- und damit ihr unterscheidet zwischen dem Heiligen und dem Unheiligen und zwischen dem Reinen und dem Unreinen  
- und damit ihr die Söhne Israel all die Ordnungen, die der HERR durch Mose zu euch geredet hat, lehrt.*
4. Mose 6,1-4 *Und der HERR redete zu Mose:  
Rede zu den Söhnen Israel und sprich zu ihnen: Wenn jemand, ein Mann oder eine Frau, etwas besonderes tut, indem er das Gelübde eines Nasiräers gelobt, um für den HERRN geweiht zu sein, dann soll er sich des Weins und des Rauschtranks enthalten:  
Essig von Wein und Essig von Rauschtrank soll er nicht trinken;  
und keienrlei Traubensaft soll er trinken,  
und auch Trauben, frische oder getrocknete, soll er nicht essen.  
Alle Tage seiner Weihe soll er von allem, was vom Weinstock bereitet wird, von den Kernen bis zu den Schalen, nicht essen.*

## lebenslage Abstinenz

- Nasiräer* *Nebst den eigentlichen Nasiräern, die sich nur für eine bestimmte Zeit diesem Gelübde unterzogen, waren Simson, (Samuel?) und Johannes der Täufer ihr Leben lang Nasiräer und enthielten sich deshalb ganz vom Alkoholgenuss.  
(Richter 13,4.5; Lk. 1,15; 7,33)*
- Jer. 35,5-7* *Und ich setzte den Söhnen des Hauses der Rechabiter Krüge, mit Wein gefüllt, und Becher vor und sagte zu ihnen: Trinkt Wein!  
Sie aber sagten: Wir trinken keinen Wein. Denn jonadab, der Sohn Rechabs, unser Vater, hat uns befohlen und gesagt:  
- Ihr sollt keinen Wein trinken, weder ihr noch eure Söhne, für ewig.  
- Ihr sollt kein Haus bauen und  
- keinen Samen säen und  
- keinen Weinberg pflanzen noch sie besitzen.  
Sondern in Zelten sollt ihr wohnen alle eure Tage, damit ihr viele Tage lebt auf dem Erdboden, wo ihr euch als Fremde aufhaltet.*

ENTBLOESST

Die Entblössung bedeutet im AT Entwürdigung und Entehrung, der Nackte hat seine menschliche und soziale Würde verloren.  
(J.A. Baily; zitiert bei Westermann, Genesis I/1, S. 653)



BIBEL	TEXT
1. Mose 9,22-27	<p>Und Ham, der Vater Kanaans, sah die Blösse seines Vaters und berichtete es seinen beiden Brüdern draussen.</p> <p>Da nahmen Sem und Jafet das Obergewand und legten es beide auf ihre Schultern und gingen damit rückwärts und bedeckten so die Blösse ihres Vaters ihre Gesichter aber hielten sie so rückwärts gewandt, dass sie die Blösse ihres Vaters nicht sahen.</p> <p>Und Noah erwachte von seinem Wein-Rausch und erkannte, was sein jüngster Sohn ihm angetan hatte.</p> <p>Und er sprach: Verflucht sei Kanaan! Ein Knecht der Knechte sei er seinen Brüdern! Und er sprach: Gepriesen sei der HERR, der Gott Sems und Kanaan sei sein Knecht! Weiten Raum schaffe Gott dem Jafet, und er wohne in den Zelten Sems und Kanaan sei sein Knecht!</p>

<u>ERKANNT</u>	Die Entehrung Noahs durch seinen Sohn Ham gab zu vielen Spekulationen Anlass.
UNZUCHT	Ausgehend von der Feststellung: <i>und erkannte (Noah), was sein jüngster Sohn ihm angetan hatte</i> , vermuten einige Ausleger, Ham habe etwas "Hässlicheres" getan, als bloss hinzusehen, aber der Erzähler habe dies in seinem Bericht unterdrückt. (v. Rad, Mose, S. 113)
Ausziehen	So nehmen einige an, Ham habe seinen Vater völlig ausgezogen.
Homosexualität	Andere nehmen an, er habe sich an Noah homosexuell vergangen.
Inzest	Manche nehmen sogar an, dass der Sohn sich, während sein Vater im Rausch lag, an seiner Mutter verging.
Bewertung	Zu keiner der obigen Sekulationen gibt es einen Hinweis.
VERACHTUNG	Im biblischen Text heisst es nur: Ham sieht seinen Vater im Zelt entblösst liegen, er deckt ihn nicht zu, er lässt ihn liegen und erzählt es draussen seinen Brüdern.
Verleumdung	Das Vergehen Hams besteht in Folgendem: Ham steht seinem Vater nicht bei. Für ihn ist dieser entwürdigt und entehrt, und so spricht er über seinen Vater mit seinen Brüdern. (Westermann, Genesis I/1, S. 653)
Bewertung	Diese Auslegung ist die natürlichste und wortgetreu. Offen bleibt allerdings die Frage, woran erkannte Noah, was ihm sein jüngster Sohn angetan hatte? (Verachtung von einigen Familienmitgliedern?)

VERFLUCHT

- KANAAN** Es ist interessant, dass Noahs Fluch sich nicht gegen Ham, sondern gegen Hams jüngster Sohn Kanaan richtet. Da für *Sohn* und *Enkel* dasselbe hebräische Wort gebraucht wird, glauben manche, dass sich Kanaan an Noah versündigt hatte (wodurch auch immer) und Ham davon erzählte.
- ERBFLUCH** Ob nun Kanaan oder Ham schuldig war, auf jeden Fall sehen wir ein allgemeines Prinzip in Noahs Prophetie:  
Die Nachkommen eines Menschen leiden für dessen Sünden.
- seine Wirkung Der Fluch ist, wie der Segen, eine stetig weiterwirkende Macht. Fluch und Segen aber sind keine magischen Grössen. Der im Bereich des Fluches Stehende kann gerettet werden, und der Gesegnete kann seinen Segen verlieren.
- Rahab, die Kanaanäerin, wird Glied der Segenslinie (Mt. 1,5).
  - Jesus verweigert auf Bitten der kanaanäischen Frau dieser seine Hilfe nicht (Mt. 15,21-28).
- GRUND** Es gibt 2 mögliche Gründe, warum Noah Kanaan verfluchte:
- Noahs Fluch gründete sich auf einen prophetischen Blick in die zukünftige moralische Verderbtheit der Nachkommen Kanaans
  - Noahs Fluch gründete sich auf den Wunsch, Ham (oder Kanaan) für seine Respektlosigkeit zu bestrafen.

HAM

- NAME** Sein Name kann nicht erklärt werden.
- STAMMVATER** Er ist der Urvater der Bewohner von Aethiopien und Nubien, Aegypten, Arabien und Kanaan.
- FLUCH** Der Fluch über Kanaan ist auch ein Fluch über Ham, da in 1. Mose 9,25-27 Noah von Kanaan als vom Stammvater Ham spricht.

KANAAN

- NAME** Der Name *Kanaan* (= *Niederung, Niederland*) lässt an Unterwerfung denken.
- STAMMVATER** Kanaans Nachkommen siedelten sich in Phönizien und Kanaan an (1. Mose 10,15-19).
- FLUCH** Sie wurden für ihre moralische Unreinheit berüchtigt. Aus diesem Grund kam Gottes Gericht über sie. Gott benutzte einen Zweig der Semiten, die Hebräer unter Josua, um sie für ihre scheusslichen Sünden zu bestrafen und sie zu unterwerfen.

SEM

- NAME** *Sem* ist die griechische Umschrift des hebräischen Wortes *Schem* (= *Name*).

**SEGEN** Der Segen Sems bestand im Bundesnahmen Gottes. Jahwe wollte der Gott der Semiten sein. Jahwe, der persönliche Gott, der Gott des Heils, wird Sem leiten und führen. Das wurde für die Hebräer, die ein semitisches Volk waren, wahr.

### JAFET

**NAME** Sein Name bedeutet: *Er (Jahwe) gebe weiten Raum.*

**STAMMVATER** In Jafet hat man den Stammvater der Indoeuropäer erkannt, die von manchen die *Arier* (= die Edelgeborenen) genannt werden. Er ist der Urvater der Bewohner Kleinasiens, der Mittelmeerinseln und der palästinensischen Küste.

**SEGEN** Sein Name, der dem Wort für *vergrössern* ähnelt, deutet auf den Segen hin, den er empfangen sollte - ein grosses Gebiet. Diese Prophetie erfüllte sich in der Verbreitung der Indoeuropäer von Indien bis über ganz Europa.

**Gottesname** Im Segenswort über Jafet ist der Gottesname nicht Jahwe, sondern Elohim. Elohim, der Welterschöpfer und Allherr, wird Jafet in eine *unbeengte Lage* führen. Jafets Nachkommen werden sich in weiten Gebieten ausbreiten. (Delitzsch, Genesis, S. 195)

**ZELTEN** Jafet wird in den Zelten Sems wohnen. Was heisst das?

**FRIEDEN** Leupold sagt, dass dies auf ein "freundschaftliches Mitteilen von Gastfreundschaft und damit auch von Segen" hindeutet (S. 353). Wir sehen das erfüllt im Erfolg der Predigt der Apostel vor den Heiden und dem Eintritt vieler von ihnen in die Bundessegnungen durch die Annahme Christi. (ICI)

**KRIEG** Das Ende jeder Feindschaft zwischen den semitischen und jafetitischen Rassen und Nationen wird erst dann Wirklichkeit, wenn jede Art der Feindschaft am Ende der Zeiten vergessen sein wird. (Hertz [Hg.], S. 35)

BIBEL	TEXT
1. Mose 9,28.29	Und Noah lebte nach der Flut noch 350 Jahre und alle Tage Noahs betrug 950 Jahre, dann starb er.

**950 JAHRE** Bei der Angabe der totalen Lebenszeit Noahs fällt auf, dass die Zeit in der Arche nicht zu Noahs Lebenszeit hinzugezählt wird.

**RABBINISCHE TRADITION** Nach rabbinischer Tradition wird das Jahr des Leidens im Leben Noahs deshalb nicht mitgezählt, weil Noah diese Zeit so erlebte, als ob er bereits tot gewesen wäre. (Meir-Zlotowitz, S. 246)

BIBLISCHE BERECHNUNG		MATHEMATISCHE BERECHNUNG	
Lebensjahr Noahs	Ereignis	Lebensjahr Noahs	Ereignis
17.2.600	Einbruch der Sintflut	17.2.600	Einbruch der Sintflut
27.2.601	Ende der Sintflut	27.2.601	Ende der Sintflut
350 Jahre	Lebenszeit Noahs nach der Sintflut	350 Jahre	Lebenszeit Noahs nach der Sintflut
950 Jahre	Lebenszeit Total	951 Jahre	Lebenszeit Total

**DEFINITION** Eine andere Erklärung wäre die, dass der Autor in 1. Mose 9,28.29 die eigentliche Sintflut als eine Periode von 40 Tagen oder mehr sah, aber nicht als eine Periode von einem Jahr.

### VOELKERTAFEL

**QUELLEN-THEORIE** Die Anhänger der Quellentheorie zerreißen die Völkertafel, teilen sie in Einzelstücke auf und versuchen, die Fragmente zu 2 verschiedenen Tafeln zusammensetzen.  
(vgl. v.Rad, Mose, S. 115-122; Westermann, Genesis I/1, S. 667)

### **BEWERTUNG**

nicht zwingend Die von Gunkel angeführten 6 Argumente, die eine solche Aufteilung nötig machen sollen, sind sämtlich von Cassuto widerlegt.  
(Cassuto, From Noah to Abraham, S. 183.184)

schwierig Die verschiedenen Stoffe,  
- die zum Teil Elemente der Weisheit  
- und zum Teil Formen und Bausteine der antiken Poesie erkennen lassen, sind zu einem grossen Ganzen zusammengewachsen. Einzelelemente nachträglich herauszunehmen und bestimmten Traditionen zuzuordnen, ist ein hoffnungsloses Unternehmen.

**REIHENFOLGE** In der Völkertafel erscheinen die Familien Jafets und Hams und ihre Nachkommen vor Sems Familie. Warum?

**ABHANDLUNG** Es sollten zunächst die Neben- und Fluchlinien beiseite geschafft werden.  
(Delitzsch, Genesis, S. 200)

**ZENTRALE STELLUNG** Sem steht deshalb am Ende der Aufzählung, weil er in dem Augenblick, in dem die Urgeschichte in die Heilsgeschichte einmündet, die zentrale Stellung einnimmt.  
(Cassuto, From Noah to Abraham, S. 198.217)

70 VOELKER

Die Zahl der göttlichen Vollkommenheit, 70, wird in der Völkertafel nicht ausdrücklich erwähnt. Beachtet man jedoch, dass Nimrod nicht als Nation, sondern als herausragende Einzelperson geschildert wird, dann kommt man beim Zählen der Völker auf die Vollzahl 70.

Da die Zahl selbst das Symbol für die von Gott gesetzte Vollständigkeit zum Ausdruck bringt, ist es nicht nötig, alle auf der Welt vorhandenen Nationen namentlich zu nennen.

(Wuppertaler)

ZIEL

Das grosse Ziel der Völkertafel ist die Feststellung: "Alle Völker sind desselben Geschlechtes, derselben Würde und derselben Bestimmung, unter sich Brüder und Verwandte."

(Dillmann, S. 164)

Ein Volk darf dem anderen das Menschsein nicht absprechen. Disqualifizierende Begriffe wie *Barbaren, Wilde, Heiden, Ausländer*, aber auch jede Art von Antirassismus und Antisemitismus sind für den, der die Botschaft der Völkertafel versteht, unbrauchbar.

(vgl. Westermann, Genesis I/1, S. 704-706)

PRIORITAETEN

In dieser Völkertafel wird kein Versuch unternommen, eine vollständige Liste aller Nationen aufzustellen. So wird z.B. nichts darüber gesagt, wer in den Fernen Osten, die westliche Welt, nach Australien und den vielen Inseln ging.

Wie das ganze AT, so konzentriert sich auch diese Völkertafel nur auf die Völker, die den Hebräern bekannt waren. Sie versucht nicht, allen Völkern zu folgen, während sie sich ausbreiten und den Globus bevölkern.

BIBEL	TEXT
1. Mose 10,1	Und dies ist die Geschlechterfolge der Söhne Noahs: Sem, Ham und Jafet - ihnen wurden Söhne geboren nach der Flut.

ALTER

Es gibt 2 Theorien über das Alter, bzw. Geburtenreihenfolge der Söhne Noahs:

- nach Berechnung durch biblische Angaben
- getreu der Aufzählung-Reihenfolge der Söhne

BERECHNUNG

## Aufzählung

Die vertraute Aufzählung Sem, Ham und Jafet sagt noch nichts über das Alter der Söhne aus.

## (Söhne Jakobs)

Die Söhne Jakobs werden am Beginn des 2. Mose nicht in der Reihenfolge ihrer Geburt aufgezählt, sondern die Söhne Leas und Rahels werden vor den Söhnen der Mägde der beiden Stammütter genannt.

## (Isaak, Ismael)

Nach dem Tode Abrahams heisst es: *Isaak und Ismael, seine Söhne, begrugen ihn. (1. Mose 25,9)* Isaak, der Jüngere, wird an erster Stelle erwähnt.

Berechnung Man kann die Geburtenreihenfolge der Söhne folgendermassen berechnen:

BIBEL	GEBURTENREIHENFOLGE
1. Mose 10,21	1. Jafet (Sem ?)
	2. Sem (Jafet ?)
1. Mose 9,24	3. Ham

(zu Tabelle) Ob Jafet oder Sem der Aelteste ist, ist abhängig von der Uebersetzung von 1. Mose 10,21:

*Elberfelder Und dem Sem, dem Vater aller Söhne Ebers, dem älteren Bruder Jafets, auch ihm wurden Söhne geboren.*

*Wuppertaler Auch Sem wurden Söhne geboren, dem Vater aller Söhne Ebers, dem Bruder Jafets, des Aeltesten.*

AUFZAEHLUNG Normalerweise werden in der Bibel Söhne und ihre Nachkommen dem Alter entsprechend aufgezählt, vom ältesten angefangen bis zum jüngsten hin. In den Aufzählungen der Söhne Noahs erscheint Sem als ältester und Jafet als jüngster Sohn.

BIBEL	GEBURTENREIHENFOLGE
1. Mose 5,32	1. Sem
1. Mose 6,10	2. Ham
1. Mose 7,13	3. Jafet
1. Mose 9,18	
1. Mose 10,1	

Kanaan Wenn wir die obige Reihenfolge auf 1. Mose 9,24.25 beziehen, scheint es, dass Noah von **Kanaan** als seinem jüngsten Sohn, bzw. Enkel redete (und nicht von Ham, der ja demnach nicht der jüngste war), denn er meinte mit Sicherheit nicht Jafet.

BIBEL	NIMROD
1. Mose 10,8-11	<p>Und Kusch zeugte Nimrod der war der erste Gewaltige auf der Erde. Er war ein gewaltiger Jäger vor dem HERRN darum sagt man: Wie Nimrod, ein gewaltiger Jäger vor dem HERRN!</p> <p>Und der Anfang seines Königreiches war Babel und Erech und Akkad und Kalne im Land Schinar.</p> <p>Von diesem Land zog er aus nach Assur und baute Ninive und Rehobot-Ir und Kelach und resen zwischen Ninive und Kelach: das ist die grosse Stadt.</p>

NIMROD Delitzsch sagt, dass "Nimrod" *wir werden uns auflehnen* bedeutet. Er glaubt, dass der Ausdruck ein Titel war, den die Menschen ihm gaben, und nicht sein Name. (Keil/Delitzsch, S. 128)

- GEWALTIGE Der Nimrod auszeichnende Name ist *Gibbor*, was soviel bedeutet wie *der Starke, der Tüchtige, der Held*, aber auch *der Gewaltige, der Herrscher, der Gebieter, der Herr*.
- JAEGER Nimrod kann ein *gewaltiger Jäger* sowohl von Tieren als auch von Menschen gewesen sein, die er sich zu Sklaven machte.
- VOR DEM HERRN Diese interessante Aussage über Nimrod kann man positiv wie auch negativ deuten. Die einfachste und natürlichste Auslegung versteht diese Aussage aber wohl "positiv".
- POSITIV Nimrod genießt vor Gott ein besonderes Ansehen.  
(Cassuto, From Noah to Abraham, S. 201)
- Die Bezeichnung *gewaltiger Jäger vor dem HERRN* zeigt, wie Nimrod in den Augen Jahwes erscheint.  
(Reindl, S. 31)
- Das positive Urteil Jahwes über Nimrod wird sprichwörtlich, so dass man über einen Menschen, der aufgrund seiner Tüchtigkeit Jahwes Gefallen findet, sagt: "Er ist gleich wie Nimrod, ein gewaltiger Jäger vor Jahwe."  
(Wuppertaler)
- NEVATIV Nimrod lehnte sich in offener Rebellion gegen Gott auf.  
(ICI, S. 115)
- KOENIG-REICHES Die Machttaten Nimrods liessen ihn zum König und Herrscher über gewaltige Reiche werden.  
Seine Herrschaft umfasste das ganze Land Babylon, das im AT gerne Land *Schinar* genannt wird.  
Ausserdem wurde Nimrod Herrscher über das Land der Assyrer, das noch beim Propheten Micha *Land Nimrods* heisst (Mi. 5,5).  
Mit der Gründung, dem Ausbau und der Befestigung von 8 grossen Städten schützte Nimrod seine beiden Reiche.
- BABYLON Im Lande Babylon (*Schinar*) baute er Babel, Erech, Akkad und Kalne.
- Babel Babel gilt im ganzen Vorderen Orient als die erste Stadt der Welt.  
Sie wird später bekannt als die Stadt Hammurabis (um 2000 v.Chr.).
- Erech Erech ist das babylonische Uruk, das heutige Warka am Eufrat. Es ist die Stadt des Gilgamesch und wird schon im 4. Jahrtausend v.Chr. erwähnt.
- Akkad Addad wird von Sargon I. (um 2500 v.Chr.) zur Hauptstadt erwählt.
- Kalne unbekannt
- ASSYRIEN Das Assyrien befestigte Nimrod durch den Bau der Städte Ninive, Rehobot-Ir, Kelach und Resen.

Ninive	Ninive, am linken Ufer des Tigris gelegen, bekam den Beinamen <i>die grosse Stadt</i> .
Rehobot-Ir	unbekannt; Rehobot-Ir heisst aus dem Hebräischen übersetzt einfach <i>Stadtplätze</i> .
Kelach	Kelach spielte unter Salmanassar I. (um 1300 v.Chr.) eine bedeutende Rolle und heisst heute <i>Nimrud</i> nach Nimrod, ihrem Gründer. (Westermann, Genesis I/1, S. 690-692)
Resen	unbekannt;
<u>MENSCH DER BOSHEIT</u>	Obwohl die Aussage <i>ein gewaltiger Jäger vor dem HERRN</i> durchaus positiv verstanden werden darf, sieht man in der Erwähnung und Rolle Nimrods im allgemeinen doch eher ein negatives Vorzeichen.
<u>TURMBAU ZU BABEL</u>	Nimrod ist in der Völkertafel ein notwendiges Glied, das die Verbindung der Nachkommen Noahs mit dem Turmbau zu Babel herstellt.
Anführer	Es ist wahrscheinlich, dass Nimrod die Menschen in Babel beim Turmbau anführte (1. Mose 11,4). (ICI)
(jüdische Auslegung)	"... Nimrod, dieses Frevlers, der die ganze Welt gegen Ihn (Gott) aufwiegelte durch seine Herrschaft!" (Talmud, Reinhold Mayer, S. 71; Chagiga 13a)
<u>ANTICHRIST</u>	Babylon, wo Nimrod sein Reich hatte, wurde später zum Symbol für das Weltsystem, das sich in Rebellion gegen Gott befindet, und für den Unterdrücker des Volkes Gottes. Offb. 18 benutzt diesen Namen für einen materialistischen und gottlosen Bund, dessen Sturz den endgültigen Sieg Christi markiert. Wir sehen in Nimrod deshalb einen Typos für den <i>Menschen der Bosheit</i> , der sich als Gott erhöhen und Anführer des letzten widergöttlichen Reichs sein wird (2. Thess. 2,3-10; Offb. 13,5-8). (ICI)

BIBEL	TEXT
1. Mose 10,25	Und dem Eber wurden zwei Söhne geboren: der Name des einen war Peleg, denn in seinen Tagen wurde die Erde verteilt; und der Name seines Bruders war Joktan.

<u>PELEG</u>	<i>Peleg</i> heisst <i>Teilung, Spaltung</i> (Elberfelder Fussnote)
TEILUNG	<i>Peleg</i> ist ein treffender Name. Er gibt Zeugnis von 2 Teilungen:
Bevölkerung	1. die Teilung der Bevölkerung, d.h. die Menschen verteilten sich auf der Erde



- Erwählungslinie 2. die Teilung von den Nachkommen Sems. Nach Eber, Pelegs Vater, teilt sich die Linie der Semiten in 2 Lager:
- die Nachkommen Pelegs, das sind unter anderem die Hebräer (sie werden erst in 1. Mose 11,10-26 aufgeführt)
  - die Nachkommen Joktans, das sind die ersten arabischen Völkernschaften (Wuppertaler, S. 213.228)

ARCHAEOLOGIE

## ERZAEHLUNG

- Zerstreuung Erzählungen von der Zerstreuung der Menschheit gibt es in nahezu allen Kontinenten.
- Sprachenverwirrung Ein Bericht von der Sprachenverwirrung im Zusammenhand mit der Zerstreuung der Völker findet sich nur in einem sumerischen Text. Da das ca. 2000 v.Chr. entstandene sumerische Epos *Enmerka* erst 1943 und in seinem zweiten Teil 1968 gefunden und veröffentlicht wurde, ist es den älteren Auslegern unbekannt.  
(Westermann, Genesis I/1, S. 717f.)

## TURM ZU BABEL

- Zikkurat Die Ruinen von Tempeltürmen, die *Zikkurat* genannt werden, sind heute noch in Mesopotamien zu finden. Sie hatten die Form von Pyramiden, die in aufeinanderfolgenden Stufen gebaut wurden, mit Treppen auf der Aussenseite und einem Heiligtum an der Spitze. Die meisten wurden zur Verehrung des Mondes gebaut.  
Aus Mesopotamien sind 33 Türme in 27 verschiedenen Städten bekannt.  
(Westermann, Genesis I/1, S. 721)
- Turm Ezida Manche Menschen behaupten, dass die Ruinen des Turms Ezida in Borsippa (Birs Nimrud), die Reste eines siebenstufigen Turms, die des Turms von Babel sind. Sie befinden sich etwa 20 km südwestlich von Babylon.
- Turm von Etemenanki Andere glauben, dass der gewaltige Turm von Etemenanki im Tempelbezirk Esagila, der auf einem künstlichen Berg in Babylon selbst gebaut wurde, derjenige ist, von dem die Bibel spricht. Es war ein Tempel für den Gott Marduk.
- (Geschichte) Babylon beanspruchte seit Hammurapi (ca. 2100 v.Chr.) die Herrschaft über die damalige Welt. Von dem Turm wird erst in späteren Quellen berichtet, und zwar in Zusammenhang mit seinem Wiederaufbau nach einer Zerstörung und von seiner Restauration nach einem Zerfall. Der Turm stand noch in der Perserzeit, und Kyros liess den Turm nicht zerstören, sondern verehrte Marduk. Unter Xerxes (478 v.Chr.) wurde der Turm zerstört, und Alexander der Grosse (331 v.Chr.) fand nur noch Ruinen vor.
- (Beschreibung) Die Turmbeschreibung Herodots sowie gefundene Keilschrifttexte ermöglichen eine genaue Vorstellung des Tempelturms:
  - Der Turm war ein Terrassentempel von 7 übereinandergetürmten Abschnitten.
  - Seine Gesamthöhe betrug 91,5 m.

(Name) Interessant ist die Uebersetzung des Namens *Etemenanki* als *Tempel des Fundamentes von Himmel und Erde*.  
(Schedl, Bd I, S. 400-406)  
Andere Tempel des babylonischen Raums trugen den Namen *Tempel bis in den Himmel hinein*.  
(Westermann, Genesis I/1, S. 728f.)

Bewertung Da es sich beim Turm zu Babel um ein Ereignis der Urgeschichte handelt, kann man unmöglich das grandiose Bauunternehmen mit einer aus der Geschichte bekannten Turm identifizieren. Diese können allenfalls dazu dienen, sich von dem Mammutunternehmen der Urgeschichte eine Vorstellung zu machen.  
Ein nicht zu übersehender Unterschied aber bleibt. Die babylonischen Tempel waren Göttertempel.

BIBEL	TEXT
1. Mose 11,1	Und die ganze Erde hatte ein und dieselbe Sprache und ein und dieselben Wörter.

WIDERSPRUCH? 1. Mose 11,1 scheint sich gegen 1. Mose 10 zu widersprechen.

- 1. Mose 10: es gibt verschiedene Sprachen auf der Welt
- 1. Mose 11,1: es gibt nur **eine** Sprache auf der Welt

1. Mose 10,5 *Das sind die Söhne Jafets in ihren Ländern, **je nach ihrer Sprache**, nach ihren Sippen, in ihren Nationen.*

1. Mose 10,20 *Das sind die Söhne Hams nach ihren Sippen, **nach ihren Sprachen**, in ihren Ländern, in ihren Nationen.*

1. Mose 10,31 *Das sind die Söhne Sems nach ihren Sippen, **nach ihren Sprachen**, in ihren Ländern, nach ihren Nationen.*

#### ERKLAERUNGEN

nachholende Erzählung Der Bericht von dem Geschehen, das zur Zerstreung der Menschheit führte, ist eine "nachholende" Erzählung.  
Die Völkertafel geht davon aus, dass die ganze Menschheit auf die 3 Söhne Noahs zurückgeht (1. Mose 10,32). Brüder aber haben *diesselbe Sprache*. Die Darstellung ihrer Verzweigung, einschliesslich der Erwähnung ihrer je eigenen Sprache, lässt die Frage offen, wie es zu den unterschiedlichen Sprachen kam, und lenkt so die Aufmerksamkeit des Lesers auf die im nächsten Kapitel folgende Antwort (Turmbau zu Babel).

70 Weltsprachen Ein anderer Erklärungsversuch findet sich in einem Traktat aus der Jerusalemer Talmudtradition.  
Dort wird behauptet, ursprünglich hätten die Menschen aller Völker 70 verschiedene Sprachen beherrscht (weil 70 Völker aufgeführt sind). Diese Gemeinsamkeit wurde ihnen genommen, als Gott die Stadt und den Turm zerstörte.  
(Meir-Zlotowitz, S. 333)

- (Bewertung) Dieser Erklärungsversuch zwingt zu einer unnatürlichen Auslegung von 1. Mose 11,1.
- PARALLELISMUS Der Ausdruck *ein und diesselbe Sprache und ein und diesselben Wörter* ist ein Parallelismus. Mit 2 verschiedenen Begriffen wird ein und dasselbe ausgesagt. Dabei dient die Doppelung der Verstärkung. (Westermann, Genesis I/1, S. 723)
- URSPRACHE Die Erkenntnis, dass es in der Urzeit eine einzige, allen gemeinsame Sprache gab, verleitete jüdische und christliche Ausleger dazu, eine Ursprache zu rekonstruieren.
- HEBRAEISCH Die Synagoge, die Kirchenväter und christliche Exegeten des letzten Jahrhunderts nahmen an, dass die Ursprache im Hebräischen erhalten sei. (Strack, S. 37)  
Man sah im Hebräischen die Sprache des Paradieses und der Urzeit, die durch das Geschlecht Eber (1. Mose 10,21) weiterlebte.
- BEWERTUNG Die Rekonstruktion einer Ursprache ist schlicht unmöglich. Die obige Theorie ist eine reine Hypothese, für die man Argumente dafür und dagegen anführen kann, aber sie bleibt eine auf keine Tatsachen beruhende Hypothese.
- dafür Ein Hauptargument dafür ist die Beobachtung, dass die semitischen Verbalformen zwischen chinesischer Einsilbigkeit und indogermanischer Vielsilbigkeit liegen. (Lange, S. 183)
- dagegen Die hebräische Sprache kann nicht als die älteste semitische Sprache bezeichnet werden.
- 6 STUFEN Betrachten wir 1. Mose 11,1-6, so sehen wir 6 Stufen, die zu einer Menschheit führt, die ein "übermenschliches" Potential in sich trägt. Unter einem "übermenschlichen" Potential verstehe ich ein Potential an Möglichkeiten, die die Bestimmung des Menschen sprengt.

STUFE	FAKTOREN		ERGEBNIS
	biblische Sprache	moderne Sprache	
1	als sie (die ganze Erde) von Osten aufbrachen	gemeinsamer Wohnort	enger Kontakt untereinander
2	gleiche Sprache	gemeinsame Sprache	gemeinsamer Aufbruch, gemeinsam unterwegs
3	Ebene im Land Schinar (Babylon)	reiches Land (fruchtbares Land)	Wohlstand
4	Ziegel, Asphalt	technischer Fortschritt	dem Menschen erschliessen sich neue Möglichkeiten
5	Stadt, grosser Turm	gemeinsame Pläne	sich einen Namen machen, Weltzusammenschluss
6	ihres Tuns	gemeinsames Tun	Menschenträume werden wahr

#### MODERNE WELT

Im folgenden habe ich versucht, diese 6 Stufen genauer zu beschreiben und auf die heutige, moderne Welt zu übertragen.

#### 1. gemeinsamer Wohnort

Ein gemeinsamer Wohnort führt zu engen Kontakten unter den Menschen. Diese Kontakte sind befruchtend und inspirierend.

(heute)

Durch die modernen Kommunikationsmittel wird die Welt immer kleiner. Durch globale Probleme wie Umweltzerstörung und Ueberbevölkerung, die beide nur von der ganzen Menschheit miteinander gelöst werden können, verstehen sich die Menschen immer mehr als ein Volk, dessen gemeinsamer Wohnort der Planet Erde ist.

#### 2. gemeinsame Sprache

Nur eine gemeinsame Sprache ermöglicht einen gemeinsamen Aufbruch, gemeinsame Bewegungen.

(heute)

Durch die vermehrte Kommunikation kommt es zu "Weltsprachen" wie Englisch und Französisch, zu Simultanübersetzungen, Welthilfssprache (IDU), usw. So kommt es, dass verschiedene Staaten sich zusammen tun können, um gemeinsame Bewegungen zu tun. In Bezug auf die heutigen Weltbedrohungen wird eine "gemeinsame Sprache" wohl an Bedeutung zunehmen.

#### 3. reiches Land

Der Wohlstand ist eine Voraussetzung für den wirtschaftlichen, technischen und kulturellen Fortschritt der Menschen. Wohlstand ist aber abhängig vom Reichtum eines Landes, worin dieser auch immer bestehen mag.

- (heute) Es sind die reichen Staaten, die in der Weltpolitik den Ton angeben. Sie sind es, die den Fortschritt auf allen Gebieten des Lebens ankurbeln.
4. technischer Fortschritt Der technische Fortschritt gibt dem Menschen ein Werkzeug in die Hand, mit Hilfe dessen er seine Ziele besser, schneller und leichter verwirklichen kann.
- heute Der technische Fortschritt hat das Fassungsvermögen eines einzelnen Menschen schon überschritten. Dem Menschen sind bisher nie dagewesene Werkzeuge in die Hand gegeben worden.
5. gemeinsame Pläne Wenn Menschen sich einig werden, etwas Gemeinsames mit aller Konzentration zu erreichen, setzt diese Einheit ein grosses Arbeitspotential frei. Gemeinsame Pläne führt zu einem Bund, einem Zusammenschluss. Pläne für einen Weltzusammenschluss gab es immer wieder (Weltreiche) und wird es auch wieder geben (Antichristl. Reich).
- heute Der ehemalige Warschauer Pakt, die USA und die kommende EG sind Beispiele solcher Einheitsversuche.
6. gemeinsames Tun Die Menschen belassen es nicht nur bei der Planung, sondern sie gingen auch an die Realisierung ihres Planes. Gott sagt von ihnen, dass ihnen nun nichts mehr unmöglich sein wird.
- heute Das "gemeinsame Tun" wird heute z.B. von der EG angestrebt.

BIBEL	TEXT
1. Mose 11,5.7	Und der HERR fuhr herab, um die Stadt und den Turm anzusehen, die die Menschenkinder bauten. (...) Wohlan, lasst uns herabfahren und dort ihre Sprache verwirren, dass sie einer des anderen Sprache nicht (mehr) verstehen!

**FUHR HERAB**

Die Erzählung vom Herabsteigen Gottes hat die Akzente

- bitterer Satire,  
(Cassuto, *From Noah to Abraham*, S. 242)
- beissender Ironie,  
(v.Rad, *Mose*, S. 124)
- verdienten Spottes.  
(H.D. Preuss; zitiert bei Westermann, *Genesis I/1*, S. 732)

**WUPPERTALER**

Gott, der alles sieht und weiss, der Allgegenwärtige, muss sich förmlich herablassen, um erkennen zu können, was die Menschen "Grossartiges" tun.

SPRACHE  
VERWIRREN

GRENZE Hier setzt Gott dem abgefallenen Menschen eine zweite Grenze:

BIBEL	GRENZE	WIRKUNG	BEWAHRUNG VOR:
1. Mose 6,3	120 Jahre Lebensdauer	weniger Zeit zum sündigen	Ueberhandnehmen des Potentials der Sünde
1. Mose 11,7	Leben in der Völkerzerstreuung	kleinerer Informationsfluss	Ueberhandnehmen des Potentials der Entwicklungsmöglichkeiten

Westermann "Die Existenz der Menschheit in der Vielfalt der Völker über die ganze Erde hin mit der Fülle der Entwicklungsmöglichkeiten in den einzelnen Völkern wird als die den Menschen gemässe und das Menschsein bewahrende angesehen."  
(Westermann, Genesis I/1, S. 740)

SUENDE? Was war die Sünde der Menschen zu Babel?

***bis an den Himmel*** Sein wie Gott  
Die Menschen wollten den Himmel ersteigen und so werden wie Gott.

*Jes. 14,13-15* *Und du, du sagtest in deinem Herzen: "Zum Himmel will ich hinaufsteigen, hoch über den Sternen Gottes meinen Thron aufrichten und mich niedersetzen auf den Versammlungsberg im äussersten Norden. Ich will hinaufsteigen auf Wolkenhöhen, dem höchsten mich gleich machen." - Doch in den Scheol wirst du hinabgestürzt, in die tiefste Grube.*  
(Ueber den Sturz Babels und seines Königs)

(dafür) Zur Zeit des AT stellten sich die Israeliten den Himmel als ein festes Firmament vor. Bis zu diesem Firmament wollten sie also den Turm bauen.

In seiner uneingeschränkten Autonomie strebt der Mensch danach, Gott gleich zu werden. Gott greift direkt ein, da sich der Mensch an seine Stelle setzen will.  
(Wuppertaler)

(dagegen) Die Absichtserklärung für den Turmbau ist nicht das Erreichen des Himmels, sondern vielmehr eines Wahrzeichens, das ihre Einheit symbolisieren sollte.

***Namen machen*** Stolz, Ehrgeiz  
Von Stolz und Ehrgeiz getrieben, wollten sich die Babylonier einen Namen machen.

*Jak. 4,6* *Gott widersteht den Hochmütigen, den Demütigen aber gibt er Gnade.*

(dafür) Die Menschen suchten nicht die Ehre Gottes, sondern ihre eigene.

- (dagegen) Nicht "Sich einen Namen zu machen" war das Ziel des Turmbaus, sondern die Bewahrung vor der Zerstreung.
- nicht zerstreuen** Ungehorsam  
In direktem Ungehorsam zu Gottes Gebot, sich auszubreiten und die Erde zu erfüllen (1. Mose 9,1), planten die Menschen, mächtig zu werden durch Einheit und Zentralisierung.
1. Mose 9,1 *Und Gott segnete Noah und seine Söhne und sprach zu ihnen: Seid fruchtbar, und vermehrt euch, und füllt die Erde!*
- (dafür) Mit dem Gebot *füllet die Erde* gebot Gott den Menschen, sich auf die ganze Erde zu verteilen.
- (dagegen) Dieses Gebot bedingt nicht die Zerstreung der Menschheit. Denn auch in Babel hätte die Menschheit wachsen können und mit der Zeit von dort aus die ganze Erde gefüllt.
- nichts unmöglich** keine Sünde, aber grosse Gefahr  
Es war nicht die Sünde der Menschen, die Gott veranlasste, einzugreifen, sondern die Gefährlichkeit der Lage. Dem Menschen stand durch die Einheit ein ungeheures Entwicklungspotential zur Verfügung. Aber der Mensch selber ist und bleibt Sünder. Diese Tatsache erklärt die Gefahr, dass die Entwicklungen der Menschen für die Sünde missbraucht würden. Gott beschloss deshalb, das Mass des Fortschritts in Grenzen zu halten.
1. Mose 6,5 *und alles **Sinnen** der Gedanken seines Herzens nur böse den ganzen Tag.*
1. Mose 8,21 *denn das **Sinnen** des menschlichen Herzens ist böse von seiner Jugend an;*
1. Mose 11,6 *Jetzt wird ihnen nichts unmöglich sein, was sie zu tun **ersinnen**.*
- (dafür) Gott nennt in seinem Begutachten der Menschheit keine Sünden. Nur das Entwicklungspotential der Menschheit scheint Ihn zu beunruhigen.
- (dagegen) In Ps. 55,10 wird das Verwirren der Sprache als eine Waffe gesehen, um die Einheit von *Gottlosen* zunichte zu machen.
- Ps. 55,10 *Verwirre, Herr, spalte ihre Zunge!  
denn Gewalttat und Streit habe ich in der Stadt gesehen.*
- Bewertung Das erklärte Ziel der Babylonier war: *damit wir uns nicht über die ganze Fläche der Erde zerstreuen!* In diesem Ziel kann ich keine Sünde erkennen, aber sehr wohl die Gefahr eines sehr grossen Entwicklungspotentials einer sündigen Menschheit. Um diese Gefahr einzuschränken, schritt Gott ein. Ich entscheide mich also mit Vorsicht für die Lösung "*nichts unmöglich*".



NICHT  
VERSTEHEN

Die von Gott bewirkte Sprachenverwirrung ereignete sich nicht so, dass plötzlich jeder einzelne Mensch im Lande Schinar eine andere Sprach sprach. Die Verwirrung entstand vielmehr dadurch, dass der eine nicht mehr hörte, was der andere, der neben ihm arbeitete, sagte. Die wörtliche Uebersetzung von 1. Mose 11,7b lautet: *damit einer den andern nicht mehr hören kann!*

Das Nicht-mehr-Hören-Können führt dazu, dass Menschen sich nicht mehr verstehen.

(Cassuto, From Noah to Abraham, S. 247)

ENDZEIT

Obwohl bereits im Pfinsterlebnis eine Aufhebung der Sprachenverwirrung angedeutet wurde, wird die Sprachenverwirrung doch erst am Ende der Zeitalter aufgehoben werden (Zeph. 3,9).

*Apg. 2,6*

*Als aber dieses Brausen geschah, kam die Menge zusammen und wurde bestürzt, weil jeder einzelne sie in seiner eigenen Mundart reden hörte.*

*Zeph. 3,9*

*Dann aber werde ich den Völkern andere, reine Lippen geben, damit sie alle den Namen des HERRN anrufen und ihm einmütig (w. mit einer Schulter; o. Schulter an Schulter) dienen.*

10 GLIEDER Weil die Zahl *10* im Hebräischen die Bedeutung von Vollständigkeit hat, aber die Zahlen *9* und *11* bedeutungslos sind, will man in den Stamm Hierzu gibt es 2 Methoden:

ZAEHLUNG Um nun die Gliederzahl *10* zu erreichen, rechnet man in 1. Mose 5 ohne die Dreiheit, in 1. Mose 11 aber mit der Dreiheit. Dies erklärt man damit, dass in 1. Mose 5 *Noah* das Ziel des Stammbaums ist, in 1. Mose 11 aber *Abram*.

STAMMBAUM	OHNE DREIHEIT		MIT DREIHEIT	
	Glieder	Endziel	Glieder	Endziel
1. Mose 5,1-32	10	<b>Noah</b>	11	Sem, Ham, Jafet
1. Mose 11,10-26	9	Terach	10	<b>Abram</b> , Nahor, Haran

Bewertung Da die obigen Ziele der beiden Stammbäume nicht in Frage gestellt werden können, ist diese Zählung der Glieder durchaus legitim. Ein unschönes Bild bleibt allerdings, weil man das eine mal *mit* der Dreiheit, das andere mal aber *ohne* die Dreiheit zählt.

HINZUFUEGUNG Einen anderen Weg schlug die Septuaginta ein. Das "fehlende" Glied in 1. Mose 11 zwischen Sem und Terach ersetzte sie in ihrer Uebersetzung mit *Kenan*, als viertem Nachkommen Sems. Diese Einfügung Kenans (er wird in 1. Mose 5,9 als viertes Glied nach **Adam** genannt) vervollständigte nun den Stammbaum von Sem bis Terach auf 10 Glieder.

Lk.-Stammbaum Aufgrund dieser Hinzufügung der Septuaginta wird Kenan dann im Stammbaum Jesu vom Luk.-Evangelium (als *Kainam*) ebenfalls als Nachkomme Sems aufgeführt (Lk. 3,36).

Bewertung Eine solche unsachgemässe Hinzufügung eines Namens, nur um eine gewünschte Gliederzahl zu erreichen, ist natürlich nicht legitim.

GERINGERE LEBENSDAUER Der Vergleich von 1. Mose 11 mit 1. Mose 5 zeigt ein viel geringeres Zeugungs- und Lebensalter in der Geschlechterreihe Sems. Hierzu gibt es verschiedene Erklärungsversuche:

V. RAD Dies hat seinen Grund im "fortschreitenden Verfall des ursprünglichen und schöpfungsmässigen Lebensstandes des Menschen." (v.Rad, Mose, S. 130)

WESTERMANN Dies hat seinen Grund in der Verschiedenheit der beiden Geschlechterreihen:

1. Mose 11 Die grossen Zeitspannen, die nahe an der Tausendergrenze lagen, waren ein Zeugnis für die ferne Vergangenheit. Die Anfänge liegen in einer Vorzeit von unfassbaren Ausmassen.

1. Mose 5 Die Geschlechterreihe Sems aber ist die Hinführung zu einem geschichtlichen Volk und damit die Ueberleitung zur Geschichte.  
(Westermann, Genesis I/1, S. 745)
- M. BRUNNER Ich sehe den GUND darin, dass die von Gott gesetzte Grenze von 120 Jahren Lebensdauer (1. Mose 6,3) nun je länger je mehr aktiv werden.
- BEWERTUNG Sicher haben alle 3 Lösungen ihre Berechtigung, wobei ich es problematisch finde, wenn die Zahlen nur noch symbolisch verstanden werden. Zur Lösung von M. Brunner muss man sagen, dass sich 1. Mose 6,3 auch anders verstehen lässt.

BIBEL	TEXT
1. Mose 11,27-30	<p>Und das ist die Geschlechterfolge Terachs: Terach zeugte Abram, Nahor und Haran und Haran zeugte Lot.</p> <p>Haran aber starb zu Lebzeiten seines Vaters Terach im Land seiner Verwandtschaft, in Ur, der Stadt der Chaldäer.</p> <p>Und Abram und Nahor nahmen sich Frauen der Name von Abrams Frau war Sarai, und der Name von Nahors Frau war Milka, die Tochter Harans, des Vaters der Milka und des Vaters der Jiska. Sarai aber war unfruchtbar, sie hatte kein Kind.</p>

- HARAN Der Tod Harans in Ur in Chaldäa wird erwähnt, weil es ungewöhnlich ist, dass der Vater seinen Sohn überlebt.  
(Westermann, Genesis I/2, S. 157)
- SARAI Von Sarai, der Frau Abrams, wird nicht berichtet, wer ihr Vater war.
- JISKA? Die Annahme, Sarai sei Jiska, bleibt eine Vermutung der späteren jüdischen Schriftauslegung.  
(Cassuto, From Noah to Abraham, S. 276.277)
- HALB-SCHWESTER Abraham erklärt, nachdem er Abimelech Sarai als seine Schwester ausgegeben hatte, sie sei *die Tochter seines Vaters, nur nicht die Tochter seiner Mutter* (1. Mose 20,12). Es ist also durchaus möglich anzunehmen, dass Abram seine Halbschwester geheiratet hatte.
- UNFRUCHTBAR, KEIN KIND Die doppelte Erwähnung der Unfruchtbarkeit Sarais dient der Betonung. Sie soll die Feststellung ihrer Unfruchtbarkeit unterstreichen.  
(Westermann, Genesis I/2, S. 159)

BIBEL	TEXT
1. Mose 11,31.32	Und Terach nahm seinen Sohn Abram und Lot, den Sohn Harans, seines Sohnes Sohn, und Sarai, seine Schwiegertochter, die Frau seines Sohnes Abram und sie zogen miteinander aus Ur, der Stadt der Chaldäer, um in das Land Kanaan zu gehen und sie kamen nach Haran und wohnten dort. Und die Tage Terachs betruhen 205 Jahre, und Terach starb in Haran.

VERGLEICH Für Terachs Auszug aus Ur wird das gleiche Beschreibungsmuster gebraucht, wie für Abrams Auszug aus Haran:

STICHWORT	TERACH (1. Mose 11,31)	ABRAM (1. Mose 12,5)
nehmen	Und Terach nahm seinen Sohn Abram und Lot, den Sohn Harans, seines Sohnes Sohn, und Sarai, seine Schwiegertochter, die Frau seines Sohnes Abram;	Und Abram nahm seine Frau Sarai und Lot, den Sohn seines Bruders, und all ihre Habe, die sie erworben, und die Leute, die sie in Haran gewonnen hatten,
Auszug	und sie zogen miteinander aus Ur, der Stadt der Chaldäer,	und sie zogen aus,
Ziel	um in das Land Kanaan zu gehen;	um in das Land Kanaan zu gehen;
erreicht?	und sie kamen nach Haran und wohnten dort.	und sie kamen in das Land Kanaan.

TERACH Wir wissen nicht, warum Terach in Haran hängen geblieben ist.

ZU ALT Die Angabe von Terachs Todesjahr vor Abrams Auszug könnte einen Hinweis darauf sein, dass er zu alt war, um seine Reise weiter fortzusetzen.

dafür In Apg. 7,4 lesen wir, dass Abram erst nach dem Tod seines Vaters weiterreiste.

*Apg. 7,4* *Da ging er (Abraham) aus dem Land der Chaldäer und wohnte in Haran; und von da siedelte er (Gott) ihn, nachdem sein Vater gestorben war, in dieses Land um, in dem ihr jetzt wohnt.*

dagegen Terach lebte nach Abrams Auszug aus Haran noch 60 Jahre! Diese lange lange Zeit spricht gegen eine Altersschwäche Terachs.

EREIGNIS	TERACHS ALTER
Abrams Geburt	70 Jahre
Abrams Auszug aus Haran	145 Jahre
Terachs Tod in Haran	205 Jahre

- Bewertung** Apg. 7,4 und 1. Mose 11,26.32; 12,4 scheinen sich in ihren Angaben zu widersprechen. Am einfachsten ist dieser "Widerspruch" wohl dadurch zu lösen, indem wir davon ausgehen, dass Abram erst nach Terachs Tod aus Haran ausreiste. Diese Annahme wiederum lässt die obige Lösung durchaus zu.
- (Lexikon zur Bibel) Der Vers 1. Mose 11,26 muss nicht so verstanden werden, dass Terach alle 3 Söhne im Alter von 70 Jahren bekam.  
(Lexikon zur Bibel, S. 20)  
Dann hätte Terach Abram also erst mit 130 Jahren gezeugt.
- (Wuppertaler) Wer sich die Mühe macht, alle zitierten Bibelstellen der Stephanusrede (Apg. 7) im AT nachzuschlagen, wird im dortigen Wortlaut nicht immer genau das finden, was Stephanus sagt.
- Septuaginta** Das kommt einerseits daher, dass der Hellenist Stephanus nach der *Septuaginta* zitierte, die er zudem nicht zum Nachschlagen vor sich liegen hatte, sondern aus dem (freilich sehr geübten) Gedächtnis wiedergab.
- jüdische Tradition** Andererseits hat Stephanus hier und da jüdische Lehrüberlieferung und Auslegung unmittelbar mit dem Text zusammengefasst.  
(Wuppertaler, Apg., S. 144)
- REICHTUM** Haran befand sich an einer Hauptstrecke für Karawanen, die die Städte des Ostens mit Damaskus und Aegypten verband. Um Haran herum gab es gutes Weideland. Wie Ur im Süden war Haran hochzivilisiert.  
Die Sippe Terachs kam in Haran zu Reichtum, d.h. sie *erwarben Habe* und *gewannen Leute*.  
Dieser Reichtum könnte einen Hinweis darauf sein, dass Terach nicht weiterziehen wollte.
- Bewertung** Der biblische Text lässt diese Folgerung durchaus zu. Denn auf der Reise von **Ur nach Haran** wird kein Reichtum erwähnt, hingegen auf der Reise Abrams von **Haran nach Kanaan**.
- GOETZEN-DIENST** Wie Ur im Süden war Haran ein Zentrum der Mondanbetung. Man betete den Mondgott *Nanna* an. Wollte Terach in einem Gebiet bleiben, wo man dem Götzendienst verschrieben war?
- Bewertung** Das ist eine rein hypothetische Annahme, die sich nicht auf biblische Aussagen stützt.
- ABFALL** War Terach so wie viele andere Menschen heute, die anfangen, mit Gott zu wandeln, aber sich dann in Haran niederlassen, anstatt ins Verheissene Land weiterzuziehen?
- Bewertung** Die Bibel gibt uns keinen Hinweis, dass Terach anfang, mit Gott zu wandeln.
- BEWERTUNG** Wir können vom biblischen Text her keine endgültige Aussage machen, warum Terach in Haran hängen blieb.

- ABRAM Für das AT wie auch für das NT ist es klar, dass es Gott war, der bewirkte, dass Abram aus Ur mit Terach auswanderte. Dies hätte Gott auf 4 verschiedene Art und Weise tun können:
- HYPOTHESEN**
1. Gott wirkte in Terach den Wunsch, von Ur auszuwandern nach Kanaan.
  2. Gott erschien dem Terach und befahl ihm, auszuwandern.
  3. Gott erschien dem Abram, und befahl ihm, auszuwandern, und dem Abram schloss sich dann auch Terach und Lot an.
  4. Gott erschien dem Terach und dem Abram (und Lot?), und befahl ihnen, auszuwandern.
- BEWERTUNG** Das NT scheint sich für die Lösung Nr. 3 auszusprechen. Demnach sind Terach und Lot eher Mitläufer des Abrams.
- 1. Mose 15,7* *Und er (Gott) sprach zu ihm: Ich bin der HERR, der ich dich herausgeführt habe aus Ur, der Stadt der Chaldäer, um dir dieses Land zu geben, es in Besitz zu nehmen.*
- Neh. 9,7* *Du bist es, HERR, Gott, der du Abram erwählt hast und ihn aus Ur in Chaldäa herausgeführt und ihm den Namen Abraham verliehen hast.*
- Apg. 7,2* *Der Gott der Herrlichkeit erschien unserem Vater Abraham, als er in Mesopotamien war, ehe er in Haran wohnte, und sprach zu ihm: "Geh aus deinem Land und aus deiner Verwandtschaft, und komm in das Land, das ich dir zeigen werde."*

<u>DATIERUNG</u>	Für die Datierung Abrahams gibt es grundsätzlich 2 Methoden: - die Angaben der Bibel, die für uns durch die assyrische Zeitrechnung relevant geworden sind - die archäologischen Befunde
<u>BIBLISCHE BERECHNUNG</u>	
assyrische Zeitrechnung	Von Assyrien kennen wir die <i>Eponymenlisten</i> . Das sind Aufstellungen, in denen jedes Jahr durch den Namen eines Eponymen, d.h. eines hohen Beamten ( <i>limu</i> oder <i>limmu</i> ) des assyr. Reiches, bezeichnet wird, wobei gelegentlich auch ein wichtiges Ereignis des betreffenden Jahres genannt ist.
unsere Zeitrechnung	Dank dieser Listen steht die assyr. Chronologie von 890 - 648 v.Chr. für uns fest. Denn beim 9. Jahr des Königs Assurđan III. mit dem Eponymen <i>Bur-Sagale</i> wird angegeben, dass im Monat Siwan eine Sonnenfinsternis stattfand, die wir nach astronomischen Berechnungen auf den 15. Juni 763 festlegen können. Damit ist der feste Punkt zur Datierung der assyr. Könige gefunden.
AT-Zeitrechnung	Von der assyr. ist nun die AT-Zeitrechnung abhängig. Denn durch assyr. Inschriften, die Ahab und Jehu nennen, können wir den Tod Ahabs auf 853 v.Chr. und den Regierungsantritt Jehus auf 841 v.Chr. festsetzen. Von da aus kann man nun an Hand der biblischen Angaben über die Regierungsjahre der jüdischen und isrl. Könige weiterrechnen.
Auszug aus Aegypten	Nach 1. Kön. 6,1 fällt das 4. Regierungsjahr Salomos (967 v.Chr.) mit dem 480. Jahr nach dem Auszug aus Aegypten zusammen. Danach können wir den Auszug auf rund 1445 v.Chr. ansetzen; in die gleiche Richtung weist auch Ri. 11,26.
(Bewertung)	Dagegen bestehen eine Reihe archäologischer Zeugnisse, die für ein späteres Datum des Auszugs etwa um 1270 v.Chr. sprechen, wobei dann allerdings nur eine knappe Zeitspanne für die Richterzeit übrigbleibt.
Aufenthalt in Aegypten	Nach 2. Mose 12,40 (MT, syr. und Vulgatatext) hat Israel 430 Jahre in Aegypten gewohnt; dazu bildet keinen Widerspruch, dass die Weissagung (1. Mose 15,13; Apg. 7,6) diese Zeit auf rund 400 Jahre vorherbestimmt. Andererseits ist aber an derselben Stelle (1. Mose 15,16) von 4 Generationen die Rede, was wir nicht ohne weiteres mit 400 bzw. 430 Jahren in Einklang bringen können.  Ausserdem schliessen die LXX, der altlat. und samaritanische Text in 2. Mose 12,40 auch den Aufenthalt der Erzväter in Kanaan in die 430 Jahre mit ein: "Die Zeit aber, die die Kinder Israel in Aegypten und Kanaan gewohnt haben, ist 430 Jahre." Das lässt für Aegypten nur die Hälfte der Zeit, 215 Jahre, übrig, denn von Abrahams Reise nach Kanaan bis zu Jakobs Einzug in Aegypten sind bereits 215 Jahre vergangen:

EREIGNIS	JAHRE	BIBEL
Abraham kommt mit 75 Jahren nach Kanaan.		1. Mose 12,4
Abraham bekommt mit 100 Jahren den Isaak.	25	1. Mose 21,5
Isaak bekommt mit 60 Jahren den Jakob.	60	1. Mose 25,26
Jakob zieht mit 130 Jahren nach Aegypten.	130	1. Mose 47,9
TOTAL Jahre in Kanaan:	215	

(Paulus) Die gleiche Rechnung finden wir offenbar auch bei Paulus:

*Gal. 3,17* *Dies aber sage ich: Einen vorher von Gott bestätigten Bund (mit Abraham) macht das vierhundertdreissig Jahre später entstandene Gesetz nicht ungültig.*

Abrahams Auszug Nach den biblischen Angaben können wir also Abrahams Auszug aus Mesopotamien ins Jahr 1875 oder (+ 215 Jahre) 2090 v.Chr. ansetzen.

#### ARCHAEOLOGIE

Völkerwanderung Orientierungspunkt für die Datierung der Lebenszeit der Väter sind zwei grosse Wanderbewegungen:  
 - Frühdatierung: die protoaramäische Wanderbewegung (19./18. Jh.v.Chr.)  
 - Spätatierung: die aramäische Wanderbewegung (14./13. Jh.v.Chr.)

Spätatierung Die *Spätatierung* geht davon aus, dass sich der Aufenthalt einiger israelitischer Sippen in Aegypten nicht über 400 Jahre, sondern nur über etliche Jahrzehnte erstreckte. Die Einwanderung nach Kanaan wäre dann ein "weidewechselndes" Hinundherziehen und fiel mit "der ersten Phase der Landnahme der israelitischen Stämme" zusammen.<sup>1</sup>

(Bewertung) Diese Datierung geht auf Kosten des biblischen Berichts, da dessen Zeitangaben und Beschreibung nicht ernst genommen werden.

Frühdatierung Die *Frühdatierung*, die den Zug Abrahams von Haran nach Kanaan im Rahmen der protoaramäischen Wanderbewegung sieht, verlegt das Leben der Patriarchen in die Mittlere Bronzezeit (ca. 2000 - 1550 v.Chr.).<sup>2</sup>

(Bewertung) Für das Ansetzen der Väterzeit in der Mittleren Bronzezeit sprechen einmal die biblischen Zeitangaben, zum andern ergibt sich eine schlüssige und harmonische Einordnung der Lebenszeit der Väter in die Geschichte der Grossmächte im mesopotamischen Raum und in Aegypten.

HERKUNFT Abraham war Aramäer.

*5. Mose 26,5* *Du aber sollst vor dem HERRN, deinem Gott, anheben und sprechen: Ein umherirrender Aramäer war mein Vater; und er zog nach Aegypten hinab und hielt sich dort als Fremder auf, als ein geringes Häuflein.*

<sup>1</sup> Kilian, S. 12

<sup>2</sup> de Vaux, S. 36; Bardtke, S. 161



- umherirren Das Wort *umherirren* wird im AT von Tieren, die sich verlaufen haben, gebraucht (1. Sam. 9,3.20; Jer. 50,6).
- umherirrender  
Aramäer Wörtlich übersetzt heisst *umherirrender Aramäer: der Aramäer, der dem Untergang nahe ist.*<sup>3</sup>

### GOETZENDIENST

- Josua 24,2* Und Josua sprach zu dem ganzen Volk: So spricht der HERR, der Gott Israels: Jenseits des Stroms haben eure Väter vorzeiten gewohnt, und zwar Terach, der Vater Abrahams und der Vater Nahors, und sie dienten andern Göttern.
- Jes. 43,27* Dein erster Vater hat (schon) gesündigt, und deine Vermittler haben mit mir gebrochen.
- M. LUTHER Indem Martin Luther auf Josua 24,2 verweist, nennt er Abram vor seiner Berufung einen "Abgöttischen und Götzendiener", der den Tod und die ewige Verdammnis verdient hätte.<sup>4</sup>
- CALVIN Auch Johannes Calvin beruft sich in seiner Auslegung auf das Josuawort Götzendienst in Mesopotamien und schreibt von Abrams Berufung: Gott berief Abram, der "im Schlamm des Götzendienstes versunken war", aus "freier gnädiger Barmherzigkeit".<sup>5</sup>

### BERUFUNG

- Gottes Ruf erging 2 mal an Abraham. Zuerst in Ur, dann nochmals in Haran.
- Apg. 7,2-4* Der Gott der Herrlichkeit erschien unserem Vater Abraham, als er in Mesopotamien war, ehe er in Haran wohnte, und sprach zu ihm: "Geh aus deinem Land und aus deiner Verwandtschaft, und komm in das Land, das ich dir zeigen werde."  
Da ging er aus dem Land der Chaldäer und wohnte in Haran; und von da siedelte er ihn, nachdem sein Vater gestorben war, in dieses Land um, in dem ihr jetzt wohnt.
- 1. Mose 11.30-32* Und Terach nahm seinen Sohn Abram und Lot, den Sohn Harans, seines Sohnes Sohn, und Sarai, seine Schwiegertochter, die Frau seines Sohnes Abram; und sie zogen miteinander aus Ur, (der Stadt) der Chaldäer, um in das Land Kanaan zu gehen; und sie kamen nach Haran und wohnten dort.  
Und die Tage Terachs betrug 205 Jahre, und Terach starb in Haran.
- 1. Mose 15,7* Und er sprach zu ihm: Ich bin der HERR, der ich dich herausgeführt habe aus Ur, der Stadt der Chaldäer, um dir dieses Land zu geben, es in Besitz zu nehmen.

<sup>3</sup> Hirsch, Deuteronomium, S. 456

<sup>4</sup> Luther, Ersten Moses, Bd. I, S. 225

<sup>5</sup> Calvin, S. 133

1. Mose 11,32

... und Terach starb in **Haran**.

1. Mose 12,1

Und der **HERR sprach** zu Abram: Geh aus deinem Land und aus deiner Verwandtschaft und aus dem Haus deines Vaters in das Land, das ich dir zeigen werde!

GOTTES-  
OFFENBARUNG

Gott offenbarte sich Abram in der Genesis 8 mal, davon 4 mal mit einer Erscheinung.

BIBEL	OFFENBARUNG GOTTES
1. Mose 12,1	Und der <b>HERR sprach</b> zu Abram: Geh aus deinem Land und aus deiner Verwandtschaft und aus dem Haus deines Vaters in das Land, das ich dir zeigen werde! (Abrams Berufung)
1. Mose 12,7	Und der <b>HERR erschien</b> dem Abram und sprach: Deinen Nachkommen will ich dieses Land geben. (Auszug aus Ur nach Kanaan)
1. Mose 13,14	Und der <b>HERR sprach</b> zu Abram, nachdem Lot sich von ihm getrennt hatte: Erheb doch deine Augen und schaue von dem Ort, wo du bist, nach Norden und nach Süden, nach Osten und nach Westen! (Abrams Trennung von Lot)
1. Mose 15,1	Nach diesen Dingen geschah das Wort des <b>HERRN</b> zu Abram in einem <b>Gesicht</b> so: Fürchte dich nicht, Abram; ich bin dir ein Schild, ich werde deinen Lohn sehr gross machen. (Gottes Bund mit Abram)
1. Mose 17,1	Und Abram war 99 Jahre alt, da <b>erschien</b> der <b>HERR</b> dem Abram und sprach zu ihm: Ich bin Gott, der Allmächtige. Lebe vor meinem Angesicht, und sei untadelig! (Namensänderung, Beschneidung)
1. Mose 18,1	Und der <b>HERR erschien</b> ihm bei den Terebinthen von Mamre, als er bei der Hitze des Tages am Eingang des Zeltens sass. (Gottes Besuch bei Abraham)
1. Mose 21,12	Aber Gott <b>sprach</b> zu Abraham: Lass es nicht übel sein in deinen Augen wegen des Jungen und wegen deiner Magd; in allem, was Sara zu dir sagt, höre auf ihre Stimme! (Ausweisung Hagars mit Ismael)

BIBEL	OFFENBARUNG GOTTES
1. Mose 22,1,2	<p>Und es geschah nach diesen Dingen, da prüfte Gott den Abraham.</p> <p>Und er <b>sprach</b> zu ihm: Abraham!</p> <p>Und er sagte: Hier bin ich!</p> <p>Und er sprach: Nimm deinen Sohn, deinen einzigen, den du liebhabst, den Isaak, und ziehe hin in das Land Morija, und opfere ihn dort als Brandopfer auf einem der Berge, den ich dir nennen werde!</p> <p>(Abrahams Opfergang nach Morija)</p>

### ABRAHAMS GLAUBE

- Abraham glaubte an die Verheissungen Gottes, und dass Gott über die Naturgesetze steht.  
(Hebr. 11,11; Land Kanaan, Nachkommenschaft, Geburt Isaaks)
- Abraham glaubte, dass Gott Gebete erhört.  
(1. Mose 18,16-33; Sodom, Gomorra)
- Abraham wohnte in Zelten, weil er das von Gott erbaute Jerusalem erwartete.  
(Hebr. 11,10)
- Abraham glaubte, dass Gott Menschen (Isaak) aus den Toten erwecken könne.  
(Hebr. 11,19)
- Abraham sah den *Tag Jesu Christi* voraus und freute sich.  
(Joh. 8,56)

### WACHSTUM

- Auch Abrahams Glaube musste zuerst wachsen. Dieses Wachstum bewirkte Gott durch 3 Dinge:
1. Verheissungen: Gott gab Abraham Verheissungen.
  2. Prüfungen: Gott prüfte Abraham.
  3. Erscheinungen: Gott erschien Abraham mindestens 8 mal.<sup>6</sup>

### ERFOLGS- SPIRALE

1. Gott sprach zu Abram.
2. Abraham glaubte Gott.
3. Abrahams Glaube bewirkte Gottes Gerechtigkeit.
4. Abrahams Glaube bewirkte Gehorsam (Glaubenswerke).

### EHRENNAMEN

- Vater einer Menge von Nationen
  - Prophet
  - Fürst Gottes
  - Knecht Gottes
  - Freund Gottes
  - Vater aller Gläubigen
1. Mose 17,5  
1. Mose 20,7  
1. Mose 23,6  
Ps. 105,6  
2. Chron. 20,7; Jak. 2,23  
Röm. 4,11.16

### KORAN

Im Koran heisst Abraham *der Geliebte Allahs*.<sup>7</sup>

<sup>6</sup> ICI, S. 135

<sup>7</sup> Koran 4,124

FELS

Abraham ist der *Petrus* des alten Testamentes.

*Jes. 51,1,2*

*Hört auf mich, die ihr der Gerechtigkeit nachjagt, die ihr den HERRN sucht!*

- *Blickt hin auf den **Felsen**, aus dem ihr gehauen, und auf den Brunnenschacht, aus dem ihr gegraben seid!*
- *Blickt hin auf **Abraham**, euren Vater, und auf Sara, die euch geboren hat! Denn ich rief ihn als einen einzelnen, und ich segnete ihn und mehrte ihn.*

VATER

der Juden

*Mt. 3,9*

*und denkt nicht, bei euch selbst zu sagen: Wir haben Abraham zum Vater*

der Araber

*1. Mose 17,20*

*Aber (auch) für Ismael habe ich dich erhört: Siehe, ich werde ihn segnen und werde ihn fruchtbar machen und ihn sehr, sehr mehren. Zwölf Fürsten wird er zeugen, und ich werde ihn zu einer grossen Nation machen.*

aller Gläubigen

*Röm. 4,11,12*

*Und er empfing das Zeichen der Beschneidung als Siegel der Gerechtigkeit des Glaubens, den er hatte, als er unbeschnitten war, damit er Vater aller sei,*

- *die im Unbeschnittensein glauben, damit ihnen die Gerechtigkeit zugerechnet werde;*
- *und Vater der Beschneidung, nicht allein derer, die aus der Beschneidung sind, sondern auch derer, die in den Fussstapfen des Glaubens wandeln, den unser Vater Abraham hatte, als er unbeschnitten war.*

*Gal. 3,7*

*Erkenntet daraus: die aus Glauben sind, diese sind Abrahams Söhne.*

*Gal. 3,29*

*Wenn ihr aber des Christus seid, so seid ihr damit Abrahams Nachkommenschaft (und) nach Verheissung Erben.*

MONOTHEISMUS

Der Herr benutzte Abraham, um den Monotheismus dauerhaft wiedereinzuführen. Nach der Sintflut hatte der Polytheismus die Anbetung Gottes fast vollständig unterdrückt. Doch in einer abgöttischen Gesellschaft hörte Abraham den Ruf Jahwes. Die Folge war, dass er zum Anbeter des einen wahren Gottes wurde.

Die 3 grossen monotheistischen Religionen, Judentum, Christentum und Islam, ehren alle Abraham als Propheten Gottes.

ABRAHAMSSCHOSS

Bezeichnung für die Geborgenheit, die die verstorbenen Gerechten im Jenseits erwartet. Zugrunde liegt die Vorstellung eines Festmahls. Dabei ist Abraham der Gastgeber, und der höchstgeehrte Gast liegt in seinem Schoss oder an seiner Brust.

- Lk. 16,22.23 *Es geschah aber, dass der Arme starb und von den Engeln in Abrahams Schoss getragen wurde. (...) Und als er (der Reiche) im Hades seine Augen aufschlug und in Qualen war, sieht er Abraham von fern und Lazarus in seinem Schoss.*
- Mt. 8,11 *Ich sage euch aber, dass viele von Osten und Westen kommen und mit Abraham und Isaak und Jakob zu Tisch liegen werden in dem Reich der Himmel,*

### ABRAMS BERUFUNG UND AUSZUG AUS UR NACH KANAAN

(1. Mose 12,1-9)

BIBEL	TEXT
1. Mose 12,1-3	<p>Und der HERR sprach zu Abram: Geh aus deinem Land und aus deiner Verwandtschaft und aus dem Haus deines Vaters in das Land, das ich dir zeigen werde!</p> <p>1. Und ich will dich zu einer grossen Nation machen  2. und will dich segnen,  3. und ich will deinen Namen gross machen,  4. und du sollst ein Segen sein!  5. Und ich will segnen, die dich segnen,  6. und wer dir flucht, den werde ich verfluchen  7. und in dir sollen gesegnet werden alle Geschlechter der Erde!</p>

GEH *lech l'cha = gehe, geh vor dich hin, geh für dich allein*

#### UEBERSETZUNGEN

Martin Buber *Martin Buber übersetzt die Stelle: **Geh vor dich hin.***<sup>8</sup>

Wuppertaler *Jahwe sprach zu Abram: Du aber **geh für dich allein** aus deinem Land, weg von deiner Verwandtschaft, aus dem Haus deines Vaters in das Land, das ich dir zeigen werde.*

Hans Bruns *Der HERR redete zu Abram: **Gehe deinen Weg allein** (weiter), weg aus deinem Heimatland und von deiner Verwandtschaft und deinem Vaterhaus in das Land, das ich dir zeigen werde!*

WUPPERTALER (1. Mose 12 - 36, S. 46.47)

Verstärkung *Vor dich oder für dich allein ist eine Verstärkung der Aufforderung.*<sup>9</sup>

<sup>8</sup> Buber, Fünf Bücher der Weisung, S. 36

<sup>9</sup> König, Genesis, S. 454

- Parallelen
- Im Leben Abrams sprach Gott noch einmal *Du aber geh für dich allein* (1. Mose 22,2). Auch hier fordert Gott von Abram einen einsamen Weg. Abram soll Isaak opfern. Die Knechte können ihn ein Stück Wegs begleiten. Abram aber muss allein die Last tragen. Er spricht mit keinem über das Gebot Gottes, Isaak zu opfern.
  - Als Mose sich von seinem Schwiegervater getrennt hatte, heisst es von Jetro: *Er ging für sich allein* (2. Mose 18,27).
  - Josua entliess die ostjordanischen Stämme mit den Worten: *Geht für euch allein*, d.h. geht unbeirrt euren Weg (Jos. 22,4).
  - David weigerte sich, Saul zu töten, und sagte zu seinen Männern: *Lasst uns für uns allein gehen*, d.h. einen ungewöhnlichen, aber einen von Gott gewiesenen Weg (1. Sam. 26,11).
  - Weitere Stellen mit der typisch hebräischen Formulierung *für sich allein gehen* finden sich in Hl. 2,10.11.13; 4,6; Jer. 5,5.
  - Zu vergleichen ist auch die in ähnlicher Bedeutung gebrauchte Formulierung *für sich allein sitzen* (1. Mose 21,16).

Sinn  
Gott wendet sich mit seinem Wort *Du aber geh für dich allein* direkt an Abram. Von ihm erwartet er eine einsame Entscheidung. Abram soll, ohne sich zu befragen und zu beraten, aus Haran aufbrechen. Der Weg, den er gehen soll, ist allein sein Weg.

HERR SPRACH Am Anfang des Glaubens Abrahams steht wie am Anfang der Schöpfung das Wort Gottes. Die Abrahamsgeschichte beginnt mit den Worten:  
*Und der HERR sprach zu Abram:*

ZEIGEN Es stellt sich uns hier die Frage, ob denn Abram das Ziel seiner Reise nun bekannt war oder nicht.

BIBEL	WER	ZIEL BEKANNT	ZIEL UNBEKANNT
1. Mose 11,31	Terach, Abram, Lot, Sarai	um in das Land Kanaan zu gehen	
1. Mose 12,1	Abram		in das Land, das ich dir zeigen werde
1. Mose 12,5	Abram, Sarai, Lot	um in das Land Kanaan zu gehen	
Hebr. 11,8	Abram		und er zog aus, ohne zu wissen, wohin er komme

LOESUNGEN Es gibt wohl 2 biblisch mögliche Erklärungen:

Wuppertaler Gott hatte Abram kein genaues Ziel seiner Wanderung genannt. Abram aber wusste von der ursprünglichen Absicht seines Vaters Terach, nach Kanaan zu ziehen. Er trifft mit diesem alten Wissen alle Vorbereitungen zum Aufbruch in Richtung Kanaan.<sup>10</sup>

<sup>10</sup> Wuppertaler, S. 45.55

M. Brunner Gott erschien dem Abram in Ur und gab ihm das Ziel seiner Reise bekannt: das Land Kanaan. Welches Gebiet Er ihm aber genau von diesem Landstreifen geben wolle, wollte Gott erst an Ort und Stelle zeigen.

7-TEILIGER  
SEGEN

Abraham (siehe oben), Isaak und Jakob bekamen alle einen 7-teiligen Segen.

ISAAK

1. Mose 26,3.4

1. Und ich werde mit dir sein
2. und dich segnen;
3. denn dir und deinen Nachkommen werde ich alle diese Länder geben,
4. und ich werde den Schwur aufrecht erhalten, den ich deinem Vater Abraham geschworen habe.
5. Und ich werde deine Nachkommen zahlreich machen wie die Sterne des Himmels
6. und deinen Nachkommen alle diese Länder geben;
7. und mit deinen Nachkommen werden sich segnen alle Nationen der Erde

JAKOB

1. Mose 27,28.29

1. So gebe dir Gott vom Tau des Himmels
2. und vom Fett der Erde
3. und von Korn und Most die Fülle!
4. Völker sollen dir dienen und Völkerschaften sich vor dir niederbeugen!
5. Sei Herr über deine Brüder, und vor dir sollen sich niederbeugen die Söhne deiner Mutter!
6. Die dir fluchen, seien verflucht,
7. und die dich segnen, seien gesegnet!

NAMEN

Der *Name* bedeutet im AT soviel wie *Person* bzw. *Persönlichkeit*.<sup>11</sup>

FLUCH

Wer dem Gesegneten Gottes flucht, kommt unter den Fluch Gottes:

1. Mose 12,3

*und wer dir flucht, den werde ich verfluchen;*

1. Mose 27,29

*Die dir fluchen, seien verflucht,*

1. Kor. 16,22

*Wenn jemand den Herrn nicht lieb hat, der sei verflucht!*

BIBEL	TEXT
1. Mose 12,6.7	Und Abram durchzog das Land bis zur Stätte von Sichem, bis zur Terebinthe More (d.h. Orakelterebinthe). Damals waren die Kanaaniter im Land. Und der HERR erschien dem Abram und sprach: Deinen Nachkommen will ich dieses Land geben. Und er baute dort dem HERRN, der ihm erschienen war, einen Altar.

<sup>11</sup> Cassuto, From Noah to Abraham, S. 313

- TEREBINTHE  
MORE** Die in Sichem erwähnte *Orakelterebinthe* ist die *Pistacia terebinthus L.*, die 15 m hoch und mehrere Jahrhunderte alt werden kann.<sup>12</sup>
- GOETZENKULT** Die *Wahrsagebäume* waren kanaanäische Kultstätten. Unter ihnen liessen sich *Seher* nieder. Sie nannten sich *Gottesmänner* und gaben Orakel.<sup>13</sup>
- Israel** Diese kanaanäischen Kultstätten wurden später dem Volk Israel zum Verhängnis.
- Jes. 1,29** *Denn sie werden beschämt werden wegen der Terebinthen, die ihr begehrt, und ihr werdet schamrot werden wegen der Gärten, die ihr erwählt habt.*
- andere Völker** Orakel von heiligen Bäumen oder Baumkultstätten sind unter allen Völkern bekannt. Die Stimme des Baumes wird im Rauschen seiner Zweige vernommen und von Sehern gedeutet.<sup>14</sup>
- GOTTES-  
OFFENBARUNG** Die *Orakelterebinthe* (oder zumindest ihre Umgebung) wurde für Abram aber zum Ort der Gottesoffenbarung. Dasselbe gilt auch für die Prophetin Debora, die ihren Sitz vermutlich unter einem Orakelbaum hatte, der sogenannten *Debora-Palme zwischen Rama und Bethel* (Ri. 4,5).<sup>15</sup>
- LAND** 1. Mose 12,6.7 beschreibt das Land Kanaan mit 3 Aussagen:
- | AUSSAGE            | BESCHREIBUNG            |
|--------------------|-------------------------|
| Orakelterebinthe   | Land des Götzendienstes |
| Kanaaniter         | Land von Fremden        |
| Verheissung Gottes | Land der Verheissung    |
- ALTAR** Mit dem Altar Abrams für seinen Gott bezeugt er: Mein Gott ist Gott dieses Landes, und Er wird mir dieses Land geben!
- DENKMAL** Weder in Sichem noch in Bet-El wird berichtet, dass Abram auf dem Altar ein Opfer darbrachte. Für Abram ist der Altar in Sichem und in Bet-El kein *Opferstein*, sondern ein *Denkstein*.<sup>16</sup>
- HEIDNISCHE  
UMGEBUNG** Abram baute den Altar mitten in der von Kanaanäern besiedelten Gegend, unweit des heidnischen Heiligtums, der Orakelterebinthe.

<sup>12</sup> vgl. Cassuto, From Noah to Abraham, S. 325

<sup>13</sup> Gunkel, S. 166

<sup>14</sup> Gunkel, S. 166

<sup>15</sup> Wuppertaler, 1. Mose 12-36, S. 58

<sup>16</sup> Procksch, S. 98



BIBEL	TEXT
1. Mose 12,8	Und er brach von dort auf zu dem Gebirge östlich von Bethel und schlug sein Zelt auf, Bethel im Westen und Ai im Osten und er baute dort dem HERRN einen Altar und rief den Namen des HERRN an.

<u>RIEF AN</u>	<i>kara b<sup>e</sup>schem Jahwe = den Namen Jahwes rufen</i>
2 UEBERSETZUNGEN	Diese Formulierung kann man sowohl mit <i>den Namen Gottes anrufen</i> (= beten), wie auch mit <i>den Namen Gottes ausrufen</i> (= Gott bekannt machen, seinen Namen proklamieren) übersetzen. (siehe auch unter 1. Mose 4,26, "Namen des HERRN anrufen")
AUSRUFEN	Für die Uebersetzung, <i>Abram machte den Nahmen Jahwes bekannt</i> , sprechen folgende Argumente:
Wuppertaler	Für ein besonderes Gebet des Dankes oder der Bitte bestand in Bethel kein Anlass. Das tägliche Gebet Abrams muss nicht besonders hervorgehoben werden. Abram bezeugte den lebendigen Gott. Die Predigt von Gott veranlasst die Kanaanäer, Abram den Namen <i>Fürst Gottes</i> zu geben (1. Mose 23,6).
1. Mose 23,5.6	<i>Da antworteten die Söhne Het dem Abraham und sagten zu ihm: Höre uns an, mein Herr! Du bist ein Fürst Gottes unter uns, begrabe deine Tote in dem auserlesensten unserer Gräber!</i>
Cassuto	Der Denkstein in Sichem ist ein Zeichen dafür, dass Gott sich Abram offenbarte. Der Denkstein zwischen Bethel und Ai soll daran erinnern, dass Abram den Kanaanäern den Namen Jahwes verkündigte. <sup>17</sup>
Johannes Calvin	Abram war unermüdlich in seinem Eifer, Gott zu dienen. Wohin er auch kam, bezeugte er auch äusserlich seinen Glauben. <sup>18</sup>
Parallele	<i>Er (Gott) antwortete: Ich werde all meine Güte an deinem Angesicht vorübergehen lassen und den Namen HERR vor dir ausrufen (hebr. kara b<sup>e</sup>schem Jahwe): (2. Mose 33,19)</i>
ANRUFEN	Es ist für mich schwerlich vorstellbar, dass Abram einen Altar für Gott baute, ohne auch zu Ihm zu beten. Da nun <i>kara b<sup>e</sup>schem Jahwe</i> direkt im Zusammenhang mit dem Altar erwähnt wird, haben wir dabei wohl am ehesten an die Gebete Abrams zu denken.
Uebersetzungen	Mitsamt der Elberfelder entschieden sich alle bekannten Uebersetzungen für die Uebersetzung <i>den Namen des HERRN anrufen</i> .
(Luther)	<i>und baute dort dem HERRN einen Altar und rief den Namen des HERRN an.</i>
(Bruns)	<i>Wiederum baute er dem HERRN einen Altar und betete im Namen des HERRN.</i>

<sup>17</sup> Cassuto, From Noah to Abraham, S. 332

<sup>18</sup> Calvin, S. 138

(Gute Nachricht) *Auch dort baute er einen Altar und betete zum Herrn.*

**BEIDES** Martin Luther bejahte beide Uebersetzungen, wenn er in seiner Auslegung darauf verweist, dass den Namen Gottes an- und ausrufen nichts anderes heisst als das priesterliche Amt ausüben. Für Luther bedeutet dies Unterrichten, Lehren, Vermahnen, Stärken und Beten.<sup>19</sup>

**BEWERTUNG** Ich finde Luthers Lösung die schönste und beste.

### ABRAM IN AEGYPTEN

(1. Mose 12, 10-20)

**TYPUS** Abrams Reise nach Aegypten kann durchaus als ein Typus auf den Aufenthalt des Volkes Israel in Aegypten betrachtet werden.

1. MOSE 12,10.17-20	VOLK ISRAEL IN AEGYPTEN
Hungersnot im Land Israel	Hungersnot im Land Israel
Auswanderung nach Aegypten	Auswanderung nach Aegypten
Plagen Gottes	10 Plagen Gottes
vor den Pharao geführt	Disput mit dem Pharao
des Landes verwiesen	des Landes verwiesen
vom Pharao beschenkt	von den Aegyptern beschenkt

**ABRAMS**  
**ERLEBEN** Abrams erlebte genau das, was er erwartete! Das einzige Unerwartete der Geschichte ist das bewahrende Eingreifen Gottes.

<sup>19</sup> Luther, Ersten Moses, Bd. I, S. 241

1. Mose 12,11-13; Abrams Vorstellung	1. Mose 12,14-16; Abrams Erleben
Und es geschah, als er nahe daran war, nach Aegypten hineinzukommen, sagte er zu seiner Frau Sarai:	Und es geschah, als Abram nach Aegypten kam,
Siehe doch, ich weiss, dass du eine Frau von schönem Aussehen bist	da sahen die Aegypter, dass die Frau sehr schön war.
und es wird geschehen, wenn die Aegypter dich sehen, werden sie sagen: Sie ist seine Frau. Dann werden sie mich erschlagen und dich leben lassen.	Und die Hofbeamten des Pharao sahen sie und rühmten sie vor dem Pharao und die Frau wurde in das Haus des Pharao geholt.
Sage doch, du seist meine Schwester, damit es mir gut geht um deinetwillen und meine Seele deinetwegen am Leben bleibt!	Und er tat Abram Gutes um ihretwillen und er bekam Schafe und Rinder und Esel, Knechte und Mägde, Eselinnen und Kamele.

SARAI

Sowohl Sarai als auch die Aegypterinnen jener Zeit gingen unverschleiert.

SCHOENHEIT

Der Schleier ist erst in persischer Zeit (525-332 v.Chr.) allgemein üblich<sup>20</sup>.

Sarais Schönheit war also durchaus sichtbar.

Wie kann man sich aber erklären, dass eine über 65 Jahre alte Frau noch *sehr schön* ist?

ALTER

Sarai war bei dem Zug nach Aegypten 65 Jahre alt (vgl. 1. Mose 12,4; 17,17). Da sie 127 Jahre alt wurde (1. Mose 23,1), stand sie in der Mitte ihres Lebens.

FIGUR

Ausserdem hatte sie die Figur einer Frau, die noch keine Kinder zur Welt gebracht hatte.

RASSE

Schliesslich hatte sie als semitische Asiatin einen helleren Teint als die Aegypterinnen.

BEURTEILUNG DER LIST

In der Beurteilung der List Abrams gehen die Meinungen der Ausleger weit auseinander.

UNANSTOESSIG

Speiser erklärt die Stelle ganz auf dem Hintergrund der Rechtsform der Schwesternschaftsehe. Für ihn ist die List Abrams keine Täuschung oder Lüge, sondern regelrecht »eine Erklärung über den tatsächlichen Rechtsstatus seiner Frau«.

<sup>20</sup> Delitzsch, S. 255

<sup>21</sup> Delitzsch, S. 254

<sup>22</sup> zitiert nach Westermann, Genesis I/2, S. 191

- ANSTOESSIG** Abram lädt eine doppelte Schuld auf sich.  
1. Seine erste Schuld ist mangelnder Glaube,  
2. seine zweite die Halbwahrheit.
- mangelnder Glaube** Der Kleinglaube Abrams begann bereits in Kanaan. Abram hatte Angst, im verheissenen Land zu verhungern. Er wollte zwar das Land nicht für immer verlassen, um sich in Aegypten anzusiedeln, er meinte aber, auf Zeit nach Aegypten zu müssen, um zu überleben.
- ☞ Das Gebot Gottes an Isaak, nicht nach Aegypten zu reisen (1. Mose 26,2) um dort der Hungersnot zu entgehen, spricht für dieses Argument.  
Die Tatsache aber, dass Gott durch Joseph in der Hungersnot die Sippe Israel nach Aegypten holte, spricht gegen dieses Argument.
- An der Grenze Aegyptens angekommen, traute er es Gott nicht zu, ihn, den Recht- und Schutzlosen, in Aegypten zu bewahren.
- Lüge** Der Umgang mit der Unwahrheit war Abram aus der Praxis der Beduinen, denen er auf seinen Zügen begegnete, bekannt. Die Beduinen rühmen sich, wenn es ihnen durch Lügen gelingt, tödlichen Gefahren aus dem Weg zu gehen.  
Abram suchte einen Mittelweg. Er log nicht, aber er blieb auch nicht bei der Wahrheit!
- PHARAO** Das Wenige, was hier von Pharao (der Name bedeutet "das grosse Haus") und seinem Hof gesagt wird, ist historisch zutreffend und war bereits weit über Aegypten hinaus bekannt.
- GESCHENKE** Der Aufzählung der Geschenke liegt folgendes Schema zugrunde:  
1. Zuerst werden die Herdentiere genannt:  
Schafe, Rinder, Esel  
2. dann das Personal, das notwendig ist, den Besitz zu verwalten:  
Knechte, Mägde  
3. und schliesslich die Reittiere:  
Eselinnen, Kamele
- REITTIERE** Entgegen früheren Untersuchungen ist heute bekannt, dass Kamele auch im ägyptischen Raum schon in frühester Zeit gezähmt wurden.
- Pferde** Dass Pferde unter den Geschenken fehlten, hat seinen Grund darin, dass es Pferde in Aegypten erst seit der Zeit der Hyksos (ab 1750-1550 v.Chr.) gab.

<sup>23</sup> Cassuto, From Noah to Abraham; S. 351 f.

<sup>24</sup> Westermann, Genesis, I/2, S. 192

<sup>25</sup> Cassuto, From Noah to Abraham, S. 355

<sup>26</sup> Delitzsch, S. 255

MASSNAHME	1. MOSE 12,18-20
Anklage	Da liess der Pharao Abram rufen und sagte: Was hast du mir da angetan! Warum hast du mir nicht mitgeteilt, dass sie deine Frau ist? Warum hast du gesagt: Sie ist meine Schwester, so dass ich sie mir zur Frau nahm?
Strafe	Und nun siehe, da ist deine Frau, nimm sie und geh!
Vollzug	Und der Pharao entbot seinenwegen Männer, die geleiteten ihn und seine Frau und alles, was er hatte.

ANKLAGE

Pharao beschwört seine Unschuld und klagt Abram an. Abram antwortet mit keinem Wort. Das betretene Schweigen Abrams ist Bekenntnis seiner Schuld, er »verurteilt dadurch beschämt und reuig sich selbst«<sup>27</sup>.

STRAFE

Pharao ist im Recht, er wird grob und jagt beide weg.

VOLLZUG

Um sicher zu gehen, dass Abram und die Seinen Aegypten verlassen, befiehlt Pharao, Abram bis zur Grenze zu begleiten. »Er sorgt dafür, dass nun nichts weiter geschehen kann, was die eine oder andere Seite gefährden könnte«<sup>29</sup>.

Abram verlässt Aegypten als ein von Gott Beschämter und vor Menschen Gedemütigter. Abram wurde von Pharao grob und im Zorn entlassen, und Pharao war es darum zu tun, »sich zu vergewissern, dass der unliebsame Fremde über die Grenze kommt«<sup>30</sup>.

<sup>27</sup> Delitzsch, S. 256

<sup>28</sup> Gunkel, S. 172

<sup>29</sup> Westermann, Genesis I/2, S. 194

<sup>30</sup> Ehrlich, S. 49

## ABRAMS TRENNUNG VON LOT

(1. Mose 13)

ZURUECK ZUM(R):	1. MOSE 13,1-4
Land	Und Abram zog aus Aegypten herauf, er und seine Frau und alles, was er hatte, und Lot mit ihm, nach dem Süden. Und Abram war sehr reich an Vieh, an Silber und an Gold.
Gegend	Und er ging auf seinen Tagemärschen vom Süden bis nach Bethel,
Wohnort	bis zu der Stätte, wo im Anfang sein Zelt gewesen war, zwischen Bethel und Ai,
Tempel	zu der Stätte des Altars, den er vorher gemacht hatte.
Gottesdienst	Und Abram rief dort den Namen des HERRN an.

ZURUECK

Nach der beschämenden Niederlage in Aegypten kehrt Abram wieder dahin zurück, woher er hergekommen ist. Dort, wo er das Vertrauen zu Gott geworfen hat, dorthin kehrt er nun wieder zurück und nimmt dieses Vertrauen wieder neu auf.

GEISTLICHE  
LEKTION

Das ist für uns heute eine geistliche Lektion. Nach einer geistlichen Niederlage gilt es, dahin zurückzukehren, wo wir mit Gott noch im reinen standen.

SEHR REICH

## WOHER

Wie kam Abram zu diesem Reichtum?

- Abram kam aus Ur, einem Zentrum des Handels, und scheint ein grossartiger Geschäftsmann gewesen zu sein.
- Manche Gelehrten glauben, dass Abraham im Karawanenhandel engagiert war, doch dafür haben wir keinen Beweis. Jedoch wissen wir, dass Haran an Karawanenrouten lag und dass Abraham dort grosse Besitztümer ansammelte (1. Mose 12,5).

## WOG SCHWER

Vom Reichtum Abrams heisst es wörtlich, *er wog schwer* (hebr. *kabed*). Es ist nicht zufällig, dass mit demselben hebräischen Wort im vorangehenden Kapitel die Last der Hungersnot beschrieben wurde, *der Hunger lag schwer auf dem Land*. Es ist möglich, dass mit dieser Wortwahl angedeutet wird, dass es Abrams Reichtum war, durch den es zum Konflikt mit Lot kam.<sup>31</sup>

<sup>31</sup> Wuppertaler, S. 70

PROBLEM	VERSUCHUNG
der Hunger lag <i>schwer</i> auf dem Land	das verheissene Land zu verlassen
Abrams Reichtum wog <i>schwer</i>	Streit mit Lot

☞ War es in 1. Mose 12 die Not, die Abram in die Versuchung trieb, so ist es jetzt sein Reichtum!

**3 PROBLEME** Die Beziehung zwischen Abram und Lot wurde durch 3 Probleme bedroht:

PROBLEM	1. MOSE 13,5-7
zu reich	Und auch Lot, der mit Abram zog, hatte Schafe und Rinder und Zelte. Und das Land ertrug es nicht, dass sie zusammen wohnten; denn ihre Habe war gross, und sie konnten nicht zusammen wohnen.
Streit	So gab es Streit zwischen den Hirten von Abrams Vieh und den Hirten von Lots Vieh.
bewohntes Land	Und die Kanaaniter und die Perisiter wohnten damals im Land.

- ZU REICH** Der Lebensraum war für die beiden reich gewordenen Sippen zu eng. Lot hatte zwar nicht soviel Besitz wie der um vieles reichere Abram, doch auch zu seinem Reichtum gehörten *Zelte*. Das Zelt ist »die nomadische Wohneinheit, die Bewohner inbegriffen«<sup>32</sup>.
- STREIT** Da es im Streit der Hirten um Lebensraum und Lebensmittel geht, ist er von gleicher Heftigkeit und Tragik wie bei sesshaften Völkern der Krieg. Kleine wandernde Gruppen konnten keine Kriege führen, darum nimmt der Streit für die Nomaden die Stelle des Krieges ein<sup>33</sup>. Er ist der Kampf um Weideplätze und Brunnen<sup>34</sup>, denn sie waren von nur wenigen Wasserstellen abhängig<sup>35</sup>.
- BEWOHNTE LAND** Abram und Lot mussten das Land mit den Kanaanitern und Perisitern teilen.
- Kanaaniter** *Kanaaniter* ist hier die zusammenfassende Bezeichnung der gemischten Bevölkerung Kanaans.
- Perisiter** Zu ihnen gehörten auch die *Perisiter*. Eine genaue Bestimmung der Perisiter ist nicht möglich. Sie kommen auch unter den in der Völkertafel genannten Stämmen nicht vor (1. Mose 10,15-18). Die Perisiter sind vermutlich »heruntergedrückte Reste der vorkanaanäischen Bevölkerung«<sup>36</sup>.

<sup>32</sup> Westermann, Genesis I/2, S. 205

<sup>33</sup> Westermann, Genesis I/2, S. 205

<sup>34</sup> Dillmann, S. 230

<sup>35</sup> v.Rad, Mose, S. 143

<sup>36</sup> Dillmann, S. 192

SILBER, GOLD Silber ist um 2000 v.Chr. im mesopotamischen Raum das massgebende Edelmetall. Deshalb wird das Silber bei der Aufzählung des Reichtums Abrams vor dem Gold genannt. Zur Währung wurde Gold erst im 6. und 7. Jahrhundert v.Chr.<sup>37</sup>. Erst Darius I. gelang es 516 v.Chr., die Wertrelation Gold : Silber auf 1 : 13  $\frac{1}{3}$  festzulegen<sup>38</sup>.

Das Silber hatte Abram aus seiner Heimat mitgebracht, das Gold aber im Land Kanaan gewonnen. Bei beiden handelt es sich um Rohmaterialien.<sup>39</sup>

BIBEL	TEXT
1. Mose 13,8.9	Da sprach Abram zu Lot: Lass doch keinen Streit sein zwischen mir und dir und zwischen meinen Hirten und deinen Hirten wir sind doch Brüder! Ist nicht das ganze Land vor dir? Trenne dich doch von mir! Willst du nach links, dann gehe ich nach rechts, und willst du nach rechts, dann gehe ich nach links.

STREIT Es bestand die Gefahr, dass sich eine bittere Auseinandersetzung zwischen Lot und Abram selbst entwickelte und ihre Beziehung zerstörte.<sup>40</sup>

AUFTEILUNG DES LANDES Um das Problem zu lösen und Frieden zu halten, mussten Abram und Lot sich trennen. Aber es musste eine Einigung darüber erzielt werden, welches Weideland jeder nehmen sollte. Abram war älter und das Oberhaupt des Haushalts. Deswegen hatte er eigentlich das Recht, sich das Land auszusuchen, das ihm besser gefiel. Doch er trat dieses Recht an Lot ab. Er schätzte gute Beziehungen höher ein als materielle Vorteile.

LOHNENDER VERZICHT Diesen Verzicht belohnt Gott, indem er Abram gleich das **ganze** Land verheisst (1. Mose 13,14-17).

VERZICHT ALS PRINZIP Auch in 1. Mose 14,21-24 verzichtet Abram auf sein gutes Recht, nämlich auf die Kriegsbeute von Sodom. Und wie in 1. Mose 13,14-17 so belohnt Gott auch in 1. Mose 15,1-21 Abram für seinen Verzicht auf die Kriegsbeute. Auffallend dabei ist, dass Gottes Belohnung immer grösser ist als Abrams Verzicht.

<sup>37</sup> Procksch, S. 103

<sup>38</sup> Wilsdorf, Gold, S. 197

<sup>39</sup> Wuppertaler, S. 69.70

<sup>40</sup> ICI, S. 150



BIBEL	ABRAMS VERZICHT	GOTTES BELOHNUNG
1. Mose 13,5-17	Abram verzichtet gegenüber Lot auf sein Recht, das beste Gebiet Kanaans für sich zu beanspruchen.	Gott verheisst Abram das <b>ganze</b> Land Kanaan.
1. Mose 14,21-24; 15,1-21	Abram verzichtet auf sein Recht auf die Kriegsbeute von Sodom.	Gott verheisst Abram sehr grossen Lohn. (Nachkommen, Land Kanaan)

Paulus                      Dieses Prinzip des Verzichts auf sein Recht, das Gottes Belohnung zur Folge hat, war auch Paulus bekannt.

*1. Kor. 9,18                      Was ist nun mein Lohn? Dass ich bei meiner Verkündigung das Evangelium kostenfrei mache, so dass ich von meinem Recht am Evangelium keinen Gebrauch mache.*

BIBEL	TEXT
1. Mose 13,10-13	Da erhob Lot seine Augen und sah die ganze Ebene des Jordan, dass sie ganz bewässert war - bevor der HERR Sodom und Gomorra zerstört hatte - wie der Garten des HERRN, wie das Land Aegypten, bis nach Zoar hin. Da wählte sich Lot die ganze Ebene des Jordan, und Lot brach auf nach Osten so trennten sie sich voneinander. Abram wohnte im Land Kanaan, und Lot wohnte in den Städten der Ebene des Jordan und schlug seine Zelte auf bis nach Sodom. Die Leute von Sodom aber waren sehr böse und sündig vor dem HERRN.

LOT                              Lot fällt von einem Extrem ins andere.

SODOM                        Lot setzt sich in Sodom der Gottlosigkeit aus, um Reichtum, Bequemlichkeit und Vergnügen zu gewinnen. Das hat für ihn ungeahnte Konsequenzen!

BIBEL	WUNSCH	FOLGEN
	Reichtum	Armut
1. Mose 13,10-13; 19,12-29	Lot wollte mit seiner Entscheidung, nach Sodom zu gehen, seinen Reichtum mehren,	aber er verlor ihn bei der Zerstörung Sodoms.
Spr. 23,4,5	Mühe dich nicht ab, es zu Reichtum zu bringen, da verzichte auf deine Klugheit! Wenn du deine Augen darauf richtest,	ist er nicht mehr da. Denn plötzlich macht er sich Flügel wie ein Adler und fliegt zum Himmel.
Spr. 28,22	Ein Mann der Bosheit des Auges <sup>41</sup> hastet nach Besitz, und er erkennt nicht,	dass Mangel über ihn kommt.
	Bequemlichkeit	Seelenqualen
1. Mose 13,13; 19,1-11	Lot wählte ein Leben in Reichtum Bequemlichkeit und Vergnügen,	quälte dabei aber seine Seele.
2. Pt. 2,7-9		und wenn er den gerechten Lot rettete, der von dem ausschweifenden Wandel der Ruchlosen gequält wurde - denn <b>der</b> unter ihnen wohnende <b>Gerechte quälte</b> durch das, was er sah und hörte, Tag für Tag <b>seine</b> gerechte <b>Seele</b> mit ihren gesetzlosen Werken -, so wird deutlich: der Herr weiss die Gottseligen aus der Versuchung zu retten,

## HOEHLE

Lot sucht nach dem Untergang Sodoms in einer Höhle Sicherheit vor der Gottlosigkeit. Das hat für ihn ungeahnte Konsequenzen!

BIBEL	WUNSCH	FOLGEN
	Flucht vor der Gottlosigkeit	Gottlosigkeit
1. Mose 19,30-38	Lot hatte nach der Zerstörung Sodoms Angst vor der Gottlosigkeit der Welt. Er verkriecht sich.	Das verleitet seine Töchter zur Blutschande.



Wir sollen uns nicht unnötig der Gottlosigkeit aussetzen, können uns aber auch nicht vor ihr verbergen, sondern wir sollen unsere Zuflucht vor ihr bei Gott suchen!

<sup>41</sup> wörtlich übersetzt nach Elberfelder Fussnote

**BEWERTUNG** Es scheint, dass Lots Charakter eine Mischung aus Gut und Schlecht war. Lot war nach Sodom gezogen, weil er eine egoistische Entscheidung gefällt und materielle Werte und physische Annehmlichkeiten vor geistliche Werte gestellt hatte.  
Und doch war er, wie die Bibel sagt: gerecht (2. Petr. 2,7.8).

*2. Petr. 2,7.8 und wenn er den **gerechten** Lot rettete, der von dem ausschweifenden Wandel der Ruchlosen gequält wurde - denn der unter ihnen wohnende Gerechte quälte durch das, was er sah und hörte, Tag für Tag seine **gerechte** Seele mit ihren gesetzlosen Werken -, so wird deutlich: der Herr weiss die **Gottseligen** aus der Versuchung zu retten, (...)*

VERHEISSUNG	1. Mose 13,14-17
Land- verheissung	Und der HERR sprach zu Abram, nachdem Lot sich von ihm getrennt hatte: Erheb doch deine Augen und schau von dem Ort, wo du bist, nach Norden und nach Süden, nach Osten und nach Westen! Denn das ganze Land, das du siehst, dir will ich es geben und deinen Nachkommen für ewig.
Nachkommens- verheissung	Und ich will deine Nachkommen machen wie den Staub der Erde, so dass, wenn jemand den Staub der Erde zählen kann, auch deine Nachkommen gezählt werden.
Aufforderung zum Glauben	Mache dich auf, und durchwandere das Land seiner Länge nach und seiner Breite nach! Denn dir will ich es geben.

**SCHAUE** Abram soll in alle vier Himmelsrichtungen sehen.  
Nordöstlich von Bet-El gibt es einen Aussichtspunkt, »er umfasst Küstenebene und Mittelmeer und auf der anderen Seite den Jordangraben vom Hermon bis zum Toten Meer und grosse Teile des Ostjordanischen Gebirges«<sup>42</sup>.

**DURCH-  
WANDERE** Abram soll das Land der Länge und der Breite nach durchschreiten und auf diese Weise in Besitz nehmen. Das persönliche Ueberschreiten eines Grundstückes in Länge und Breite gehört zu den Formen der Besitzergreifung (Jos. 24,3).<sup>43</sup>

*Jos. 24,3 Und ich nahm euren Vater Abraham von jenseits des Stroms und liess ihn im ganzen Land Kanaan umherziehen, und ich mehrte seine Nachkommen und gab ihm Isaak.*

#### PARALLELEN

(AT) Sechs Tage lang zogen Josua und seine Kriegersleute auf Gottes Anweisung hin um die Stadt Jericho herum, bevor Jericho genommen wurde (Jos. 6,3-5)

<sup>42</sup> Noth, M.; zitiert nach Westermann, Genesis I/2, S. 210

<sup>43</sup> Wuppertaler, S. 75

Talmud Nach den talmudischen Gesetzen ergreift ein Mensch von einem Grundstück Besitz, indem er einen Gang darum macht.<sup>44</sup>

Rom Im Römischen Reich ist das Umschreiten eines Grundstücks (lateinisch: *ambitus*) bei seiner Besitznahme ein Rechtsbrauch.<sup>45</sup>

### ABRAMS EINSATZ ZUR RETTUNG LOTS

(1. Mose 14)

SCHWIERIGES KAPITEL Es handelt sich in Kapitel 14 um »einen der schwierigsten und umstrittensten Stoffe der Vätergeschichte, ja der gesamten geschichtlichen Ueberlieferung des Alten Testaments«. <sup>46</sup>

QUELLENSCHEIDUNG Den Auslegern, die sich der Theorie der Quellenscheidung verschrieben haben, macht es zusätzliche Schwierigkeiten, 1. Mose 14 einer der Quellen zuzuordnen. <sup>47</sup>

#### HISTORISCH?

ARCHAEOLOGIE F. Albright, einer der führenden Archäologen unserer Zeit, sagt, dass »einige Anspielungen [der Genesis] ausserordentlich früh anzuordnen sind und uns direkt in die Mittlere Bronzezeit zurückführen« - in die Zeit zwischen 2100 und 1600 v.Chr. <sup>48</sup>

GUNKEL Im Blick auf die historische Bedeutung von Genesis 14 meint eine beachtliche Zahl von Auslegern, zum grossen Teil unter Berufung auf Hermann Gunkels Kommentar, zwischen »historisch Möglichem« und »Unmöglichem« unterscheiden zu müssen.

historisch Für historisch hält Gunkel den geschichtlichen Rahmen des Ganzen, die Namen der 4 Könige, die Herrschaft elamitisch-babylonischer Könige bis nach Palästina und eventuell noch die Gestalt Melchisedeks.

unhistorisch Als völlig unmöglich bezeichnet Gunkel »die Waffentat Abrahams« und die Voraussetzung, dass die Gegend um das Tote Meer ein einst von Menschen bewohntes fruchtbares Gebiet war: »Die Erzählung enthält also im schreienden Kontrast gut Beglaubigtes und ganz Unmögliches.« <sup>49</sup>

WESTERMANN »Trotz eines anzunehmenden historischen Dokuments, das dahintersteht, ist die Darstellung unhistorisch.« <sup>50</sup>

<sup>44</sup> Ehrlich, S. 53

<sup>45</sup> Westermann, Genesis I/2, S. 211

<sup>46</sup> v.Rad, Mose, S. 147

<sup>47</sup> vgl. Westermann, Genesis I/2, S. 221

<sup>48</sup> Albright, S. 237; zitiert von ICI

<sup>49</sup> Gunkel, S. 288

<sup>50</sup> Westermann, Genesis I/2, S. 226

- DILLMANN Eine sorgfältige Betrachtung des Textes unter der Leitfrage: "Was sagt der Text nicht?", d.h. "Was haben die Ausleger erschlossen oder hineingedacht?", führt zu folgendem Resultat: »Dass hier wirklich tatsächlich Unmögliches berichtet werde, ist bis jetzt nicht bewiesen.«<sup>51</sup>
- M. BRUNNER Berichte der Hl. Schrift als unhistorisch zu bewerten, nur weil man sich die Schilderung nicht vorstellen kann, betrachte ich als gefährlich und arrogant.

TITEL	1. MOSE 14,1-7
Ostkönige	Und es geschah in den Tagen Amrafels, des Königs von Schinar, Arjochs, des Königs von Ellasar, Kedor-Laomers, des Königs von Elam, und Tidals, des Königs von Gojim,
Stadtkönige	dass sie Krieg führten mit Bera, dem König von Sodom, und mit Birscha, dem König von Gomorra, Schinab, dem König von Adma, und Schemeber, dem König von Zebojim, und mit dem König von Bela, das ist Zoar.
Tal Siddim	Alle diese verbündeten sich und kamen in das Tal Siddim, das ist das Salzmeer.
Ursache	Zwölf Jahre hatten sie Kedor-Laomer gedient, im dreizehnten Jahr aber empörten sie sich.
Marschrouten	Und im vierzehnten Jahr kamen Kedor-Laomer und die Könige, die mit ihm waren, und schlugen die Refaiter bei Aschterot-Karnajim und die Susiter bei Ham und die Emiter in der Ebene von Kirjatajim und die Horiter auf ihrem Gebirge Seir bis El-Paran, das an der Wüste liegt. Dann wandten sie sich und kamen nach En-Mischpat, das ist Kadesch und sie schlugen das ganze Gebiet der Amalekiter und auch die Amoriter, die zu Hazezon-Tamar wohnten.

- OSTKOENIGE Keiner der Versuche, die 4 Ostkönige mit bisher aus der Geschichte bekannten Herrschern zu identifizieren, ist überzeugend. Auch die 4 Reiche sind nicht schlüssig mit Herrschaftsgebieten im mesopotamischen Raum in Verbindung zu bringen.

<sup>51</sup> Dillmann, S. 234

ARCHAEOLOGIE Obwohl die Könige noch nicht identifiziert werden konnten, zeigen Archäologen, dass die Namen der Könige in 1. Mose 14 Namensformen des frühen 2. Jahrtausends v.Chr. sind.

Arjoch Man hat das Aequivalent des Namens *Arjoch* in Tafeln von Mari und Nuzi gefunden.

Kedor-Laomer Ausserdem hat man entdeckt, dass der Name *Kedor-Laomer* von Elam ein typisches elamitisches Namensmuster ist ...

Tidal ... und dass *Tidal* Tudhalia entspricht, einem Königsnamen der Hetiter.<sup>52</sup>

AUSLEGUNG Westermann<sup>53</sup> bespricht folgende Deutungsmöglichkeiten:  
 Schinar = Babylon  
 Ellasar = ? (Westermann stellt fest, dass eine Verbindung zu einem bekannten Reich völlig unsicher ist.)  
 Elam = das Gebiet östlich von Babylon (ICI: heutiger Iran)  
 Gojim = Hetiterreich

### STADTKOENIGE

KOENIGE Wie die Ostkönige, so bleiben auch die 5 Stadtkönige aus dem Siddimtal im dunkeln.

STAEDTE Die Städte am Toten Meer werden von vielen Auslegern als unhistorisch abgetan<sup>54</sup>. Doch gibt es durchaus Fakten, die für ihren historischen Befund sprechen:

Geographie Das heute ca. 85 km lange und 17,5 km breite (so bei En-Gedi) Tote Meer ist durch eine schuhförmige Halbinsel in 2 Teile geteilt. Das nördliche Becken erreicht eine Tiefe von 400 m, das südliche ist nur 2-6 m tief. Am Südufer geht das Tote Meer ohne klare Trennungslinie in Salzsümpfe über.<sup>55</sup>

Geologie Das Tote Meer ist in seiner heutigen Form etwa 12'000 Jahre alt. Sein »seichtes südliches Viertel ist noch erheblich jünger und vielleicht erst vor wenigen tausend Jahren entstanden«. <sup>56</sup>

Geschichte Strabo (63 v.Chr.-26 n.Chr.) geht davon aus, dass am Südufer des Toten Meeres 13 Städte lagen, die sämtlich überschwemmt wurden. In der Weisheit Salomos<sup>57</sup> und bei Josephus<sup>58</sup> wird von 5 zerstörten Städten berichtet.

<sup>52</sup> Kline, S. 94; zitiert von ICI

<sup>53</sup> Westermann, Genesis I/2, S. 228 f.

<sup>54</sup> siehe oben, unter "HISTORISCH?"

<sup>55</sup> Wuppertaler, 1. Mose 12-36, S. 85

<sup>56</sup> Keel/Küchler, Bd 2, S. 237

<sup>57</sup> Weisheit 10,6

<sup>58</sup> Josephus, de Bello Judaico, 4,484

- TAL SIDDIM Das *Tal Siddim* kommt nur an dieser Stelle im AT vor. Die Deutung des Landschaftsnamens ist sehr verschieden und kommt auf die Uebersetzung an.
- FELDFLAECHE Die Ableitung vom akkadischen *schiddu* führt zur Erklärung *Feldfläche*, das heisst Randlandschaft am Toten Meer. Der Name kann aber auch für das ganze Gebiet des toten Meeres stehen.
- TAL DER DAEMONEN Eine sich aufgrund der Besonderheiten der Landschaft aufdrängende Erklärung ist die Uebersetzung *Tal der Dämonen*. Der ursprüngliche Name wäre dann *Sch iddim*, nicht *S iddim*.<sup>59</sup>
- Sodomberg An ein *Tal der Dämonen* oder *Tal der Totengeister* erinnert die Gegend um den Berg Sodom. Der Sodomberg erstreckt sich 10 km weit vom Südwestende des Toten Meeres entlang von Norden nach Süden. Aus dem streckenweise bis zu 2 km breiten Bergzug ragen härtere und weniger lösliche Gesteine als die Salzschiefer wie Türmchen und Statuen hervor. Der Sodomberg ist durchzogen von engen Höhlen und Tunnels. Zu bestimmten Tageszeiten entsteht durch den Einfall des Sonnenlichtes auf die bläulichen Salzwände eine geisterhafte Atmosphäre.<sup>60</sup> So kam es zu dem Namen *Tal der Dämonen*.
- MARSCHROUTE Kritiker haben den Bericht über die ungewöhnliche Marschroute durch Gilead und Moab als Beweis dafür gesehen, dass 1. Mose 14 nur eine Legende ist. Doch im Jahre 1929 entdeckte Albright eine Reihe von vergrabenen Städten entlang dieser Route. Diese Entdeckung bestätigte, dass sie bis 1200 v.Chr. eine Karawanenstrecke gewesen war. Sie ist jetzt als die Strasse des Königs bekannt<sup>61</sup>.  
Was die Könige aus dem Osten von diesem Gebiet wollten, waren wahrscheinlich Kupfer, Magnesium und andere Mineralien von Edom und Midian. Vielleicht suchten sie auch das Asphalt vom Toten Meer, das in Babylon sehr gefragt war. Ausserdem wollten sie ihre Handelsstrasse nach Südarabien und Aegypten sichern<sup>62</sup>.
- REFAITER, SUSITER, EMITER Die Refaiter, Susiter und Emiter sind Namen für die hochgewachsene Urbevölkerung des Ostjordanlandes. In Basan werden sie Refaiter<sup>63</sup> (= *Riesen*), in Ammon Samsumiter<sup>64</sup> oder Susiter und in Moab Emiter<sup>65</sup> genannt. Refaiter waren Amoriter<sup>66</sup>.
- HORITER Die Horiter in Seir sind Nachkommen der Hurriter. Diese waren ursprünglich in den Gebirgszügen des oberen Tigris beheimatet. Bereits um 2500 v.Chr. begannen sie, in das Zweistromland einzudringen. Sie zogen auch nach Syrien, Kleinasien und Palästina.

<sup>59</sup> vgl. Westermann, Genesis I/2, S. 230

<sup>60</sup> Keel/Küchler, Bd 2, S. 248

<sup>61</sup> Vos, S. 70; zitiert von ICI

<sup>62</sup> Wuppertaler, 1. Mose 12-36, S. 81

<sup>63</sup> 5. Mose 3,13

<sup>64</sup> 5. Mose 2,20.21

<sup>65</sup> 5. Mose 2,10.11

<sup>66</sup> 5. Mose 3,8.11

- Die Horiter waren die alte Bevölkerung des Gebirges Seir zwischen dem Toten Meer und El-Paran.<sup>67</sup>
- EL-PARAN El-Paran, wörtlich übersetzt: *mächtiger Baum von Paran*, entspricht, wie aus dem ersten Bestandteil des Wortes (*El*) zu schliessen ist, Elat.<sup>68</sup> Das alte Elat oder El-Paran wurde nicht ausgegraben. Es ist wahrscheinlich im Bereich des heutigen *Aqaba* zu suchen.<sup>69</sup>
- EN-MISCHPAT, KADESCH Die Oase En-Mischpat oder Kadesch erstreckt sich über etwa 15 km am Nordwestfuss der südlichen Negebberge. Der erste Name *En-Mischpat*, (= *Quelle des Rechtsentscheides*), begegnet nur hier. Kadesch war ein Ort, an dessen Quellen Streitigkeiten ausgetragen und Rechtsentscheide eingeholt wurden (vgl. 2. Mose 15,25). Die Bedeutung Kadeschs liegt in seiner Relaisfunktion auf einer grossen Strasse von Palästina nach Aegypten.
- AMALEKITER Die Amalekiter sind ein Teil der vorisraelitischen Bevölkerung Kanaans. Sie vermischten sich später mit den Nachkommen Esaus, worauf die Namengebung *Amalek* für einen der Söhne Esaus hinweist (1. Mose 36,12). Sie griffen das Volk Israel nach dessen Auszug aus Israel in der Wüste an, worauf Gott beschloss, dieses Volk zu vernichten.
2. Mose 17,13-16 *Danach sprach der HERR zu Mose: Schreib dies zum Gedächtnis in ein Buch und lege in die Ohren Josuas, dass ich die Erinnerung an Amalek vollständig unter dem Himmel auslöschen werde! Und Mose baute einen Altar und gab ihm den Namen: "Der HERR ist mein Feldzeichen", indem er sagte: Fürwahr, die Hand ist am Thron Jahs: Krieg hat der HERR mit Amalek von Generation zu Generation!*
5. Mose 25,17-19 *Denk daran, was Amalek dir getan hat auf dem Weg, als ihr aus Aegypten zogt, wie er dir auf dem Weg entgegentrat und deine Nachzügler schlug, alle Schwachen hinter dir, als du erschöpft und müde warst, und dass er Gott nicht fürchtete. Und wenn der HERR, dein Gott, dir Ruhe verschafft hat vor allen deinen Feinden ringsum in dem Land, das der HERR, dein Gott, dir als Erbteil gibt, es in Besitz zu nehmen, dann sollst du die Erinnerung an Amalek unter dem Himmel auslöschen. Vergiss es nicht!*
- AMORITER Nach 1. Mose 10,16 stammen die Amoriter von Kanaan, dem Sohn Hams, ab. Das Volk hat eine bedeutende Rolle in der Geschichte gespielt, weit hinaus über das Gebiet von Syrien und Palästina (erste babyl. Dynastie [Hammurabi]; Reich in Mari). Im 3. Jt. v.Chr. bezeichnen die Babylonier Palästina als »das Land der Amoriter«.<sup>70</sup> Im AT sind die Amoriter Teile der vorisraelitischen Bevölkerung. Zur Zeit der Landnahme wohnten die Amoriter auf dem Gebirge, die Kanaanäer am Meer und in den Ebenen<sup>71</sup>.

<sup>67</sup> 5. Mose 2,22<sup>68</sup> Westermann, Genesis I/2, S. 232<sup>69</sup> Keel/Küchler, Bd 2, S. 281<sup>70</sup> Lexikon zur Bibel, S. 71.72<sup>71</sup> 4. Mose 13,29; Jos. 5,1; 10,6



Wo das AT die Amoriter erwähnt, sind sie den Israeliten als besonders hochwüchsig in Erinnerung geblieben. Der König von Baschan gilt als Riese (Refaiter; 5. Mose 3,11), und Amos beschreibt die Amoriter als gross und stark (Am. 2,9).

*Amos 2,9*

*Und ich, ich hatte doch den Amoriter vor ihnen vernichtet, dessen Höhe wie die Höhe der Zedern war und der stark war wie die Eichen, und ich hatte seine Frucht droben vertilgt und seine Wurzeln drunten.*

HAZEZON-TAMAR

Hazon-Tamar (= *Kieshalde mit Palmen*) wird als Wohnort der Amoriter genannt. Wohnort bedeutet hier vermutlich soviel wie Ausgangspunkt für die halbnomadische Lebensweise der Amoriter<sup>72</sup>. Es wird in 2. Chron. 20,2 mit En-Gedi identifiziert.

*2. Chron. 20,2*

*Und siehe, sie sind schon in Hazon-Tamar, das ist En-Gedi.*

TITEL	1. MOSE 14,10-12
Flucht	Im Tal Siddim aber war Asphaltgrube neben Asphaltgrube und die Könige von Sodom und Gomorra flohen und fielen dort hinein, die übrigen aber flohen ins Gebirge.
Plünderung	Da nahmen sie alle Habe von Sodom und Gomorra und all ihre Nahrungsmittel und zogen davon. Und sie nahmen Lot mit, den Sohn von Abrams Bruder, und seine Habe und zogen davon denn er wohnte in Sodom.

FLUCHT

Der Kampf zwischen den 4 Ostkönigen und den 5 Stadtkönigen wird nicht geschildert. Die Unterlegenheit der Stadtkönige ist vorausgesetzt. Sie werden in die Flucht geschlagen. Dabei werden 2 Fluchtwege genannt. Die Könige von Sodom und Gomorra fliehen in Richtung der Asphaltgruben, die anderen ins Gebirge.

ASPHALT-GRUBEN

Asphalt ist oxydiertes Erdöl, das in grossen Mengen auf dem Grund des Toten Meeres vorhanden ist. Die Erdbeben von 1834, 1837 und 1927 haben im Toten Meer Asphaltmassen freigesetzt. In pechschwarzer mineralischer Gestalt stieg der Asphalt an die Oberfläche, wurde hart und schwamm auf dem See wie kleine Inseln.<sup>73</sup>

Der Asphalt wurde beim Schiffsbau (1. Mose 6,14; 2. Mose 2,3) und in Mesopotamien als Mörtel (1. Mose 11,3) verwandt. In hellenistischer Zeit führte das Asphaltvorkommen auf dem Grund des Toten Meeres und der Handel mit Asphalt dazu, das Tote Meer "Asphaltsee" zu nennen.<sup>74</sup>

jüdische Auslegung

Die jüdische Auslegung seit Ibn Esra (1092-1167 n.Chr.) bezweifelt, dass die Könige von Sodom und Gomorra durch den Sturz in die Asphaltgruben ums Leben kamen.

<sup>72</sup> Wuppertaler, 1. Mose 12-36, S. 83

<sup>73</sup> Keel/Küchler, Bd 2, S. 238

<sup>74</sup> Wuppertaler, 1. Mose 12-36, S. 85

- (Ibn Esra) Ibn Esra übersetzte: »Sie liessen sich dort hinab.«<sup>75</sup>
- (Benno Jacob) Benno Jacob hält die Formulierung: *sie fielen dort hinein* für eine humorvolle Bemerkung.<sup>76</sup>
- (Ehrlich) Arnold B. Ehrlich weist darauf hin, dass das Verb *hineinfallen* (hebr. *naphal*) auch von jemandem gebraucht werden kann, der sich absichtlich hinwirft. »Der Verfasser lässt die Könige von Sodom und Gomorra nicht mit ihren Verbündeten ins Gebirge fliehen, sondern auf dem Rückzug in den Gruben sich verstecken.«<sup>77</sup>
- christliche Auslegung Calvin hält es für möglich, dass die beiden Könige in den Asphaltgruben »Zuflucht« suchten.<sup>78</sup>

TITEL	1. MOSE 14,13-16
Nachricht	Und es kam ein Entkommener und berichtete es Abram, dem Hebräer, er wohnte aber unter den Terebinthen Mamres, des Amoriters, des Bruders von Eschkol und des Bruders von Aner; die waren Abrams Bundesgenossen.
Verfolgung	Und als Abram hörte, dass sein Bruder gefangen weggeführt war, liess er seine bewährten Männer, seine Hausgeborenen, ausrücken, 318 Mann, und jagte ihnen nach bis nach Dan.
Angriff	Und nachts teilte er sich (und fiel) über sie her, er und seine Knechte, und schlug sie und jagte ihnen nach bis nach Hoba, das links von Damaskus liegt. Und er brachte die ganze Habe zurück; und auch Lot, seinen Neffen (w. Bruder), und dessen Habe brachte er zurück und auch die Frauen und das Volk.

## NACHRICHT

### HEBRAEER

- WURZEL Die Herkunft des Ausdrucks *Hebräer* ist unsicher und kann auf verschiedene Wurzeln zurückgeführt werden:
- Nachkomme Ebers *Hebräer* bezeichnet Abram als ein Sohn Ebers und damit auch als ein Sohn Sems (1. Mose 11,10-26).<sup>79</sup>

<sup>75</sup> Zitiert nach Ehrlich, S. 55

<sup>76</sup> Zitiert nach v.Rad, Mose, S. 149

<sup>77</sup> Ehrlich, S. 55

<sup>78</sup> Calvin, S. 148

<sup>79</sup> Lexikon zur Bibel, S. 569

- Ausländer** *Hebräer* kann sprachlich den bezeichnen, der *überschritten hat*, der von *jenseits (des Euphrat) kommt*, was für Abram zutrifft. Deshalb übersetzte die LXX *Hebräer* mit *Ausländer*. An diese Uebersetzung hielt sich auch Luther.<sup>80</sup>
- Spitzname** Das Wort *Hebräer* bedeutet soviel wie *der Mann von der anderen Seite*. Inmitten all der hochentwickelten Zivilisationen wohnte Abram in Zelten (siehe Hebr. 11,9). Das ist ein äusserst wichtiger Punkt. Die kanaanitischen Nachbarn erkannten, dass an dem Lebensstil dieses fremden Mannes aus Ur etwas so völlig anderes war, dass sie ihm den Spitznamen *der Hebräer* gaben.<sup>81</sup>
- Volksbezeichnung** Die Hebräer sind vermutlich eine Gruppe der sogenannten *Hapiru*.
- (Zeit)** *Hapiru* ist die völkische Selbstbezeichnung einer Menschengruppe vom Ende des 3. bis Ende des 2. Jahrtausends v.Chr. In keilschriftlichen Texten findet sich der Name *Hapiru* seit dem 3. Jahrtausend in Babylon und seit dem 2. Jahrtausend in Kleinasien, Syrien und Palästina. Für den syrisch-palästinischen Raum sind sie vor allem durch die Amarna-Briefe (um 1350 v.Chr.) bezeugt. Zur Zeit Echnatons (1353-1336 v.Chr.) waren in Kanaan Fremdvölkergruppen - die *Hapiru* - eingebrochen. Die Briefe berichten von Scharen umherziehender *Hapiru*, die Sichem und das Gebirge Efraim eroberten.
- (Namen)** Je nachdem, in welchen Texten der Grossmächte sie erwähnt werden, heissen sie *Hapiru*, *Chapiru*, *Chabiru* oder *Apiru*.
- (Eigenschaften)** Nach den Quellen handelt es sich bei den *Hapiru* um kriegstüchtige Horden. Sie sind keine geschlossene völkische Gruppe, da sich keine charakteristischen Namen mit ihnen verbinden. Sie treten als Krieger, als Arbeiter oder als Sklaven auf. Gemeinsam ist ihnen lediglich, dass sie *Fremde* sind.
- (Kultur)** Die Wanderungen und das Sesshaftwerden der *Hapiru* konzentrieren sich in der Hauptsache auf semitische Länder, so dass auch ihre Kultur vorwiegend semitisch ist.<sup>82</sup>
- (Bewertung)** Das Lexikon zur Bibel steht der obigen Theorie skeptisch gegenüber: Bisher noch nicht befriedigend gelöst ist die Frage nach dem Zusammenhang der *Habiru* mit den biblischen Hebräern. Als *Habiru* werden Fremde, ausländische Soldtruppen, Räuber, auch versklavte und abhängige Bevölkerungsteile benannt, so dass das Wort eher die soziale Stellung als die Volkszugehörigkeit bezeichnet. Rückschlüsse, die man von da auf die ursprüngliche Bedeutung von Hebräern in der Bibel gezogen hat, bleiben fraglich, zumal die sprachliche Gleichsetzung von *Habiru* und *Hebräern* nicht gesichert ist.

---

<sup>80</sup> Lexikon zur Bibel, S. 569

<sup>81</sup> ICI, AT-Studienführer, S. 45

<sup>82</sup> Wuppertaler, 1. Mose 12-36, S. 30

Eine Mitteilung in den Amarnabriefen (15. Jh.v.Chr.) lässt dagegen die Identifizierung wenigstens der dort genannten Habiru mit den Israeliten ansprechend erscheinen. Hier werden nämlich aus Jerusalem zu der Zeit, in die nach der Frühdatierung des Auszugs die Eroberung Kanaans durch Josua fällt, dringende Bitten um Hilfe gegen Einfälle der Habiru an den Pharao Amenophis IV. gerichtet.<sup>83</sup>

## Wanderer

Das für Abrams neue Lebensweise charakteristische Wort ist *wandern*, bzw. *das Land durchziehen* (hebr. 'abar). Der Weg, den Abram seit dem Verlassen Kanaans angetreten hatte, war der eines Wanderhirten. Er gehörte seit jenem Entschluss zu der sozialen Schicht des Nomaden ohne Landbesitz.

Sprachlich ist es durchaus möglich, dass der Name *Hebräer* entstanden ist durch ein Wortspiel mit den Konsonanten des Zeitworts *wandern* (hebr. 'abar). Die Hebräer sind die Wanderer ohne Landbesitz.<sup>84</sup>

## Uebersicht

Die folgende Tabelle zeigt, wer welche Theorien befürwortet.

BEFUERWORTER	THEORIEN				
	Nachkomme Ebers	Ausländer	Spitzname	Hapiru	Wanderer
Lexikon zur Bibel	X	X		?	
Wuppertaler				X	?
ICI			X		

☞ So verschieden die Theorien von Auslegern sind, in einem sind sich alle einig: Abram war ein Fremder!

## GEGENUEBERSTELLUNG

Der Ausdruck *Herbräer* steht immer in Gegenüberstellung und Abgrenzung zu anderen Völkern. In späteren Zeiten kann man diese Gegenüberstellungen bewerten, d.h. die eine oder andere Partei wird als *bedeutender* herausgestellt.

BIBEL	GEGENUEBERSTELLUNG		GEWICHT
	Hebräer	andere Völker	
1. Mose 14,13	Abram	Sodom, Aromiter	
1. Mose 40,15	Kanaan	Aegypten	
1. Mose 43,32	Israeliten	Aegypter	-/+
2. Mose 3,18 5,3; 7,16; 9,1.13; 10,3	Gott der Hebräer	König von Aegypten	+/-
5. Mose 15,12 Jer. 34,9.14	Israeliten	Nationen	+/-
1. Sam. 4,6.9 13,3.7.19; 14,11; 29,3	Israeliten	Philister	-/+
Jona 1,9	Jona	Schiffsbesatzung	+/-
2. Kor. 11,22 Phil. 3,5	Juden	Nationen	+/-

<sup>83</sup> Lexikon zur Bibel, S. 569

<sup>84</sup> Wuppertaler, 1. Mose 12-36, S. 55.56; Cassuto, From Noah to Abraham, S. 323

VERFOLGUNGLIESS  
AUSRUECKEN

Trotz der verwandtschaftlichen Bande mit Lot wäre Abram nicht verpflichtet gewesen, Lot zu retten. Denn dieser war ja selber Schuld an seinem Unglück, Lot war es, der sich für Sodom, das beste Weideland, als Wohnort entschieden hat.<sup>85</sup> Jetzt musste er auch die Folgen tragen. Doch Abram denkt nicht so, sondern setzt sich 2 mal für das Leben seines Neffen ein:

GEFAHR	RETTUNGSAKTION ABRAMS	MITTEL
Sodom in Gefangenschaft	Abram befreit Sodom	Waffengewalt
Sodom im Gottesgericht	Abraham bittet für Sodom	Fürbitte

## 318 MANN

Wenn Abram von seinen hausgeborenen Sklaven 318 kriegstüchtige Männer aufbieten konnte, musste er über einen Hausstand von mindestens 1'000 Mann verfügt haben.<sup>86</sup>

## DAN

Dan hatte bis zur Eroberung durch die Daniter im Zuge der Landnahme den Namen *Lajisch* (Jos. 19,47; Ri. 18,29). Es ist anzunehmen, dass ursprünglich im Text *Lajisch* stand, und dass ein späterer Abschreiber zu seiner Erklärung an den Rand den Namen *Dan* schrieb. Bei weiteren Abschriften ist dann die Randglosse in den ursprünglichen Text eingedrungen.<sup>87</sup>

<sup>85</sup> Siehe oben unter 1. Mose 13,10-13, "LOT"


<sup>86</sup> Zimmerli; nach Westermann, Genesis I/2, S. 236

<sup>87</sup> Delitzsch, S. 268; vgl. Hertz (Hg.), S. 52

TITEL	1. MOSE 14,17-24
Ort	Und als er zurückkehrte, nachdem er Kedor-Laomer und die Könige, die mit ihm gewesen, geschlagen hatte, zog der König von Sodom aus, ihm entgegen, in das Tal Schawe, das ist das Königstal.
Melchisedek	Und Melchisedek, König von Salem, brachte Brot und Wein heraus; und er war Priester Gottes, des Höchsten.
Segen	Und er segnete ihn und sprach: Gesegnet sei Abram von Gott, dem Höchsten, der Himmel und Erde geschaffen hat! Und gesegnet sei Gott, der Höchste, der deine Bedränger in deine Hand ausgeliefert hat!
Zehnten	- Und Abram gab ihm den Zehnten von allem.
Schwur	Und der König von Sodom sagte zu Abram: Gib mir die Seelen, die Habe aber nimm für dich! Da sagte Abram zum König von Sodom: Ich hebe meine Hand auf zu dem HERRN, zu Gott, dem Höchsten, der Himmel und Erde geschaffen hat: Wenn ich vom Faden bis zum Schuhriemen, ja, wenn ich irgend etwas nehme von dem, was dein ist ...!
Unabhängigkeit	Damit du später nicht sagst: Ich habe Abram reich gemacht. Nichts für mich! Nur was die Knechte verzehrt haben, und der Anteil der Männer, die mit mir gezogen sind: Aner, Eschkol und Mamre, die sollen ihren Anteil nehmen!

**ORT** Das *Tal Schawe* oder *Königstal* ist das Kidrontal von Jerusalem.

**3 TAEELER** Das alte Jerusalem war eine an 3 Seiten von tiefen Schluchten und steilen Abhängen begrenzte *Felsenhalbinsel*. Westlich der alten Stadt lag das *Tyropöontal* (Josephus: *Käsemachertal*; heute: *Stadttal*) und östlich der Stadt das *Kidrontal*. Am Südeinde der Stadt vereinigen sich das *Tyropöon-* und das *Kidrontal*. Die Spitze der Felsenhalbinsel trifft auf das *Hinnomtal*<sup>88</sup> (siehe Schema unten).

Tyropöontal  Kidrontal  
Hinnomtal

**KIDRONTAL** (= *Trübbach*) Tal, das Jerusalem vom Oelberg trennt. Im Sommer lag das Tal trocken, wie heute das ganze Jahr hindurch, führte aber im Winter Wasser. Nach der Vereinigung mit dem *Hinnomtal* südl. von Jerusalem führt es dann weiter zum Toten Meer.<sup>89</sup>

**Schawe** *Schawe* heisst soviel wie *Tal, Ebene*.<sup>90</sup>

<sup>88</sup> Wuppertaler, 1. Mose 12-36, S. 88

<sup>89</sup> Lexikon zur Bibel, S. 766

<sup>90</sup> Westermann, Genesis I/2, S. 238

Königstal            Noch zur Zeit Absaloms hiess das Kidrontal *Königstal* (2. Sam. 18,18). Der Name *Königstal* geht zurück auf die Begegnung Melchisedeks, des Stadtkönigs von Jerusalem, und des Königs von Sodom mit Abram und den Fürsten aus der Gegend von Hebron.<sup>91</sup>

### MELCHISEDEK

NAME                *Melchisedek* ist ein altkanaanäischer Name und heisst übersetzt: »Mein König ist Gerechtigkeit.«<sup>92</sup>  
Zur Zeit der Landnahme gab es in Jerusalem einen König mit Namen *Adonisedek*, was »Mein Herr ist Gerechtigkeit«<sup>93</sup> heisst.

EL ELJON =        Melchisedek war Priester *Gottes, des Höchsten* (hebr. *El Eljon*).  
JAHWE              *El Eljon* ist mit *Jahwe* gleichzusetzen, denn in seinem Schwur vor dem König Sodoms nennt Abram Gott *Jahwe*<sup>94</sup> und gleichzeitig *El Eljon*.

1. Mose 14,19        *Und er segnete ihn und sprach: Geseget sei Abram von Gott, dem Höchsten, der Himmel und Erde geschaffen hat!*

1. Mose 14,22        *Da sagte Abram zum König von Sodom: Ich hebe meine Hand auf zu dem HERRN, zu Gott, dem Höchsten, der Himmel und Erde geschaffen hat:*

Bewertung         Die Tatsache, dass Abram Melchisedek durch die Abgabe des Zehnten als seinen Priester anerkennt, spricht auch dafür, dass *El Eljon*, Melchisedeks Gott, auch Abrams Gott, *Jahwe*, ist.

PERSON             Wer war Melchisedek, und woher kannte er den Allerhöchsten? Er ist eine der geheimnisvollsten Personen in der Bibel. Er erscheint für einen Augenblick, danach sehen wir ihn niemals wieder.

### *König*

Josephus           Für Josephus (37/38 - ca. 100 n.Chr.) war Melchisedek niemand anders als ein kanaanäischer Fürst. Josephus nahm an, Melchisedek habe Jerusalem gegründet, später schloss Melchisedek dann einen Bund mit Abram.<sup>95</sup>

Bewertung         Melchisedek war ganz sicher ein Stadtfürst. Doch er war mehr als das. Er war Priester des einen Gottes, dem auch Abram diente.

### *Priester*

Rabbinat            Melchisedek ist für das Rabbinat ein Glied in der Traditionskette der Priester: Noah - Sem - Melchisedek - Abram - Aaron. Nach ihnen wird Melchisedek das Priestertum genommen und Abram übertragen.<sup>96</sup>

<sup>91</sup> Keil, Genesis, S. 135

<sup>92</sup> Michel, Melchisedek, S. 573, Anm. 1

<sup>93</sup> Wuppertaler, 1. Mose 12-36, S. 90

<sup>94</sup> siehe auch unter 1. Mose 17,1, "GOTT DER ALLMAECHTIGE", "PROBLEM"

<sup>95</sup> Michel, Hebräer, S. 258

<sup>96</sup> Wuppertaler, 1. Mose 12-36, S. 91

Wuppertaler	Melchisedek ist mitten im kanaanäischen Heidentum Monotheist, ein Repräsentant des ursprünglichen Glaubens an den einen und wahren Gott, vergleichbar mit Henoch und Noah. <sup>97</sup>
Procksch	Melchisedek lebte noch im Gottesverhältnis der Urzeit, in der sogenannten »Urreligion, die sich in Jerusalem trotz allen Heidentums gehalten hat«. <sup>98</sup>
Calvin	Melchisedek war »ein rechter Anbeter des höchsten Gottes«. <sup>99</sup>
Delitzsch	»Melchisedek, von welchem wir weder Woher noch Wohin wissen, ist mitten in heidnischer Umgebung ein Träger vorheidnischen Glaubens, ein Diener des allerhaben Gottes, ... der nach altphönikischer Sitte mit dem Amt des Königs das Amt des Priesters in sich vereinigt und deshalb ausdrücklich Priester genannt wird.« <sup>100</sup>
(ICI)	»Wir nehmen an, dass Melchisedek über Gott Bescheid wusste, weil dieses Wissen in jeder Linie der Familie Noahs von Vater zu Sohn überliefert wurde. Doch ausserdem kannte er Gott auch persönlich. Die Tatsache, dass Gott Abraham erwählte, Sein besonderes Volk zu begründen, hiess nicht, dass Er den Rest der Welt aufgegeben hatte! Gott offenbarte sich denjenigen, die Ihn kennen und Ihm dienen wollten.« <sup>101</sup>
Bewertung	Ob Melchisedek dem Gott Abrams wirklich schon von Geburt an diente, ist uns nicht bezeugt. Sicher ist aber, dass er bei seinem Auftritt ein wahrer Priester des Gottes Abrams war.
<b>Inkarnation</b>	Zur Zeit des Altertums war Melchisedek oft mehr als nur ein Priester. Er war eine Inkarnation eines messianischen, bzw. eines himmlischen Wesens.
jüdische Auslegung	Erst nach dem Jahre 250 n.Chr. gibt es auch im Judentum eine messianische Deutung. Melchisedek ist in spätjüdischen Texten eine Gestalt des Messias, der Erzengel Michael, der Prophet Elia oder der Hohepriester der Endzeit. <sup>102</sup>
Kirchenväter	Die Kirchenväter Ambrosius, Origenes und Hieronymus sahen in Melchisedek einen Engel. <sup>103</sup>
Alte Kirche	Andere Ausleger der Alten Kirche sahen in ihm eine Fleischwerdung des Heiligen Geistes oder gar eine erste Fleischwerdung des Sohnes Gottes. <sup>104</sup>

---

<sup>97</sup> Wuppertaler, 1. Mose 12-36, S. 92

<sup>98</sup> Procksch, S. 461+511

<sup>99</sup> Calvin, S. 150

<sup>100</sup> Delitzsch, S. 271

<sup>101</sup> ICI, Genesis, S. 156.157

<sup>102</sup> Michel, Hebräer, S. 257 f.

<sup>103</sup> Wuppertaler, 1. Mose 12-36, S. 91

<sup>104</sup> Wuppertaler, 1. Mose 12-36, S. 91



- Bewertung Melchisedek kann kein himmlisches Wesen oder eine Inkarnation des Messias gewesen sein, denn er war König und Priester in einer kanaanitischen Stadt, also ein "realer" Zeitgenosse Abrams. Ausserdem sagt die Bibel, dass er dem Sohn Gottes *gleich* (Hebr. 7,3). Das ist etwas anderes, als wenn er der Sohn Gottes *wäre*.<sup>105</sup>
- TYPOLOGIE David erkennt seinen Herrn als *Priester nach der Weise Melchisedeks* (Ps. 110,4). Was meint er damit, was bedeutet das?

---

<sup>105</sup> ICI, Genesis, S. 156

BESCHREIBUNG	MELCHISEDEK	JESUS CHRISTUS
Titel	Denn dieser Melchisedek, König von Salem,  Priester Gottes, des Höchsten, - (Hebr. 7,1)	Diese werden mit dem Lamm Krieg führen, und das Lamm wird sie überwinden; denn es ist Herr der Herren und König der Könige, (Offb. 17,14)  Du bist Priester in Ewigkeit! (Hebr. 7,21)
Name	... heisst übersetzt zunächst König der Gerechtigkeit,  dann aber auch König von Salem, das ist König des Friedens. (Hebr. 7,2)	von dem Sohn aber: »Dein Thron, o Gott, ist in alle Ewigkeit, und das Zepter der Aufrichtigkeit ist Zepter deines Reiches; du hast Gerechtigkeit geliebt und Gesetz- losigkeit gehasst; (Hebr. 1,8,9)  Er selbst aber, der Herr des Friedens, gebe euch den Frieden allezeit auf alle Weise! (2. Thess. 3,16)
unabhängiges Priestertum	Er aber, der sein Geschlecht nicht von ihnen ableitete, (Hebr. 7,6a)	Denn es ist offenbar, dass unser Herr aus Juda entsprossen ist, von welchem Stamm Mose nichts in bezug auf Priester geredet hat. (Hebr. 7,14)
höher als Abraham	hat den Zehnten von Abraham genommen und den gesegnet, der die Verheissungen hatte. Ohne jeden Widerspruch aber wird das Geringere von dem Besseren gesegnet. (Hebr. 7,6b.7)	Abraham, euer Vater, frohlockte, dass er meinen Tag sehen sollte, und er sah ihn und freute sich. (Joh. 8,56)
höher als Aaron	und sozusagen ist durch Abraham auch von Levi, der die Zehnten empfängt, der Zehnte erhoben worden, denn er war noch in der Lende des Vaters, als Melchisedek ihm entgegenging. (Hebr. 7,9.10)	so ist Jesus auch eines besseren Bundes Bürge geworden. (Hebr. 7,21)
ewiges Leben (rabbinisches Argument)	Ohne Vater, ohne Mutter, ohne Geschlechtsregister, hat er weder Anfang der Tage noch Ende des Lebens, er gleicht dem Sohn Gottes und bleibt Priester auf immerdar. (Hebr. 7,3)	Und es ist noch weit augenscheinlicher, wenn gleich dem Melchisedek ein anderer Priester aufsteht, der es nicht nach dem Gesetz eines fleischlichen Gebots ge- worden ist, sondern nach der Kraft eines unauflöslchen Lebens. (Hebr. 7,15.16)

SEGEN

Die Segensworte Melchisedeks sind eine sogenannte »Doppelberaka«, das heisst, das Wort »segnen« (hebr. *barak*) kommt zweimal vor, einmal in der Bedeutung von *segnen* und dann in der von *loben*.<sup>106</sup>

ZEHNTEN

## DEFINITION

Der Zehnte ist eine regelmässige Abgabe an einen König<sup>107</sup> oder Priester. Der Name besagt, dass ein »Zehntel« des Gewinns, des Ackerbauertrages und der Viehwirtschaft und beim Uebergang der Natural- zur Geldwirtschaft auch des finanziellen Gewinns, abzugeben ist.

## ALTERTUM

Der Zehnte kommt überall in der Welt vor: bei Griechen, Römern, Neubabyloniern, Persern und Arabern. Auch Phönizier und Karthager kannten den Zehnten, und den Vätern Israels war der Brauch, den Zehnten zu geben, bereits von den Kanaanäern bekannt.<sup>108</sup>

ZAHLEN-  
SYMBOLIK

Die Bedeutung der Zehnzahl hängt in Israel wie bei andern Völkern mit dem ursprünglichen Zählen nach den Fingern der beiden Hände zusammen. Im Alten Testament ist die Zehnzahl »bevorzugte Zahl für ein abgerundetes Ganzes«.<sup>109</sup>

**BEGRUENDUNG** Die biblische Begründung des Zehnten-Gebens sehen wir in Abrams Beweggründe und in den Folgen des Gebens.

**Beweggründe** Anhand von Abram erkennen wir 6 Gründe für das Geben des Zehnten:<sup>110</sup>

GOTT GEGENUEBER		GOTTES DIENER GEGENUEBER	
TITEL	BEGRUENDUNG	TITEL	BEGRUENDUNG
1. Dankbarkeit	Abram war dem Herrn dankbar, dass Er ihm Sieg über seine Feinde geschenkt hatte.	1. Anerkennung	Abram erkannte an, dass Melchisedek ein Priester Gottes war, und ehrte ihn in dieser Funktion.
2. Unterordnung	Es war üblich, dass Untertanen ihren Herren Tribut zahlten. Indem Abram Gott den Zehnten gab, zeigte er damit seine Unterordnung unter Gott.	2. Unterstützung	Mit dem Zehnten unterstützt man Gottes Diener und trägt zu ihrem Unterhalt bei.
3. Anerkennung als Eigentümer	Durch das Geben des Zehnten erkennt man Gott als den Schöpfer und Geber aller Dinge an.	3. Reaktion auf Segen	Abrams Zehnten war eine Reaktion auf Melchisedeks Segen. (siehe 1. Kor. 9,7-12)

<sup>106</sup> Delitzsch, S. 270

<sup>107</sup> vgl. 1. Sam. 8,15.17

<sup>108</sup> Eissfeldt, RGG VI, Sp. 1877+1878; Lexikon zur Bibel, S.1561

<sup>109</sup> Hauck, S. 35

<sup>110</sup> ICI, Genesis, S. 158.159

Folgen Das Geben, bzw. das Nicht-Geben des Zehnten hat Folgen!

BEFOLGEN	UNTERLASSEN	TEXT	BIBEL
Gottesfurcht		damit du lernst, den HERRN, deinen Gott, alle Tage zu fürchten.	5. Mose 14,23
Tempelunterhalt		So wollen wir das Haus unseres Gottes nicht im Stich lassen.  ... damit Nahrung in meinem Haus ist!	Neh. 10,40  Mal. 3,10
	Tempelflucht	Und ich erkannte, dass die Anteile für die Leviten nicht gegeben worden waren, so dass die Leviten und die Sänger, die den Dienst taten, davongelaufen waren, jeder auf sein Feld.	Neh. 13,10
Segen		Und prüft mich doch darin, spricht der HERR der Heerscharen, ob ich euch nicht die Fenster des Himmels öffnen und euch Segen ausgiessen werde bis zum Uebermass!	Mal. 3,10 2. Chron. 31,10
	Fluch	Mit dem Fluch seid ihr verflucht, mich aber beraubt ihr weiterhin, ihr, die ganze Nation!	Mal. 3,9

- VON WAS? Von was gab Abram den Zehnten? Von der Kriegsbeute oder von seinem privaten Eigentum?
- Lexikon zur Bibel Abraham gab den Zehnten von seiner Beute an Melchisedek und Jakob gelobte ihm dem Herrn von seinem ganzen Erwerb (1. Mose 28,22).<sup>111</sup>
- (ICI) Abraham hatte dem Herrn geschworen, dass er von der Beute nichts für sich selbst nehmen wollte. Er erkannte jedoch die Rechte anderer und den Anspruch auf Erstattung der Aufwendungen an. Deshalb nahm Abraham das an, was seine Knechte auf der Reise verzehrt hatten, den Anteil seiner Verbündeten an der Belohnung und den Zehnten von allem für Gott, der ihnen den Sieg geschenkt hatte.<sup>112</sup>
- Wuppertaler Da Abram die den Ostkönigen abgejagte Beute nicht als sein Eigentum ansieht, kann er von dieser auch keine Abgabe geben.<sup>113</sup> Der »Zehnte von allem« bedeutet der »Zehnte von dem Gut seines Hauses«. <sup>114</sup> Abram entrichtet von Mamre aus seinen Zehnten nach Jerusalem, wie später Jakob seinen Zehnten nach Bet-El abführt (1. Mose 28,22).<sup>115</sup>

<sup>111</sup> Lexikon zur Bibel, S. 1561

<sup>112</sup> ICI, Genesis, S. 160

<sup>113</sup> Procksch, S. 511

<sup>114</sup> Calvin, S. 152; Luther, Ersten Moses, Bd I, S. 281 f.

<sup>115</sup> Wuppertaler, 1. Mose 12-36, S. 94

HEUTE	Bei Abram erwähnt die Bibel zum ersten Mal die Praxis, dass man Gott ein Zehntel seines Einkommens gibt. Später wurde die Praxis, die Priesterschaft durch den Zehnten zu unterstützen, Teil des Mosaischen Gesetzes. Im Neuen Testament ist das Zehntgebot zwar nicht ausdrücklich erneuert, dennoch ist das Geben des Zehnten eine gute biblische Sitte. <sup>116</sup> Der Zehnte ist für den Christen kein Gesetz, aber eine gute Richtschnur!
<u>SCHWUR</u>	
URSACHE	Der Schwur ist »zum Bedürfnis geworden, seit die Sünde das Wechselverhältnis unbedingten und ungetriebten Vertrauens zwischen den Menschen und zwischen Gott und den Menschen zerstört hat«. <sup>117</sup>
DEFINITION	Im Schwur sagt der Mensch: Was ich behaupte, ist wahr, so wahr, dass ich Gott anrufen darf, Zeuge dafür zu sein. Der mensch fordert in seinem Schwur Gott auf, über das Einhalten des Versprochenen zu wachen.
VERWUENSCHUNG	Der Nachsatz des Schwures müsste eine Selbstverwünschung beinhalten für den Fall, dass der Schwörende sein Versprechen nicht hält. <sup>118</sup> Abram scheute sich, die Selbstverfluchung auszusprechen.
HANDLUNG	»Zum Schwur gehören Wort und Handlung.« <sup>119</sup> Die Handlung kann das Erheben der Hand sein oder die gleichnishafte Darstellung einer Selbstverfluchung. Es gibt einen römischen Schwurritus, bei dem der Schwörende einen Stein in der Hand hält, um damit zu sagen: Falls ich meinen Schwur breche, soll ich gesteinigt werden. <sup>120</sup> (siehe auch unter 1. Mose 15,9-12.17.18 " <u>SCHWUR</u> ")
<u>UNABHÄNGIGKEIT</u>	Um jede Art von Bindung an den König von Sodom zu vermeiden, verzichtete Abram auf die Beute. <sup>121</sup> Abram wollte dem König von Sodom in keinem Punkt verpflichtet sein.

### GOTTES BUND MIT ABRAM

(1. Mose 15)

BIBEL	TEXT
1. Mose 15,1	Nach diesen Dingen geschah das Wort des HERRN zu Abram in einem Gesicht so: Fürchte dich nicht, Abram ich bin dir ein Schild, ich werde deinen Lohn sehr gross machen.

<sup>116</sup> Wuppertaler, 1. Mose 12-36, S. 94

<sup>117</sup> Delitzsch, S. 271

<sup>118</sup> Gunkel, S. 288

<sup>119</sup> Westermann, Genesis I/2, S. 267

<sup>120</sup> Wuppertaler, 1. Mose 12-36, S. 102

<sup>121</sup> Westermann, Genesis I/2, S. 239

SCHILD Abram hatte sicherlich Angst, dass die Könige, die er bei seinem Ueber-  
raschungsangriff in die Flucht geschlagen hatte, zurückkehren könnten, um  
sich zu rächen. Sie hätten sicher Abrams kleines Lager zerstört!<sup>122</sup>  
Doch der Herr gab ihm die Zusage, ihn zu beschützen.

LOHN (siehe unter 1. Mose 13,8.9, "AUFTEILUNG DES LANDES", "VERZICHT  
ALS PRINZIP")

BIBEL	TEXT
1. Mose 15,2-4	Da sagte Abram: Herr, HERR, was willst du mir geben? Ich gehe ja doch kinderlos dahin, und Erbe meines Hauses, das wird Elieser von Damaskus. Und Abram sagte: Siehe, mir hast du keinen Nachkommen gegeben, und siehe, der Sohn meines Hauses wird mich beerben.

KINDERLOS »Keinen Sohn haben bedeutet nicht keinen Erben haben, sondern keine  
Zukunft haben.«<sup>123</sup>

ELIESER Nach einem Gesetz vom 15. Jh. v.Chr., das von Archäologen auf den Tafeln  
von Nuzi entdeckt wurde, konnte ein kinderloses Ehepaar einen Knecht als  
Sohn adoptieren. Dieser hatte dann die vollständigen Rechte eines Erben,  
wenn er sich um seinen Herrn kümmerte und ihm nach seinem Tod ein an-  
gemessenes Begräbnis bereitete.  
Es ist anzunehmen, dass Abram mit Elieser einen solchen Vertrag geschlos-  
sen hatte.<sup>124</sup>

TITEL	1. MOSE 15,4-6
Verheissung	Und siehe, das Wort des HERRN geschah zu ihm: Nicht dieser wird dich beerben, sondern der aus deinem Leibe hervorgeht, der wird dich beerben.
Vision	Und er führte ihn hinaus und sprach: Blicke doch auf zum Himmel, und zähle die Sterne, wenn du sie zählen kannst! Und er sprach zu ihm: So zahlreich wird deine Nachkommenschaft sein!
Glaube	Und er glaubte dem HERRN;
Gerechtigkeit	und er rechnete es ihm als Gerechtigkeit an.

<sup>122</sup> ICI, Genesis, S. 161

<sup>123</sup> Westermann, Genesis I/2, S. 261

<sup>124</sup> ICI, Genesis, S. 161, Wuppertaler, 1. Mose 12-36, S. 98

ABFOLGE

Die Abfolge von 1. Mose 15,4-6 ist sehr interessant. Man könnte sie mit »der Weg zum Glauben«, oder »der Weg zur Gerechtigkeit« überschreiben. Die "Vision" ist dabei aber ein fakultatives Glied der Kette. Sie hat lediglich eine glaubensstärkende Wirkung.

VISION

Ausser dem direkten Reden Gottes zu den Menschen gebrauchte Gott noch viele andere Mittel, um den Glauben der Patriarchen zu stärken:

PERSON	MITTEL	BESCHREIBUNG	BIBEL
Abraham	Erscheinung	Verheissung	1. Mose 12,7
	Augen	nach Norden, Süden, Osten und Westen schauen	1. Mose 13,14
	Vorstellungskraft	Nachkommen wie Staub der Erde	1. Mose 13,16
	Füsse	Land durchwandern	1. Mose 13,17
	"Gesicht"	Verheissung	1. Mose 15,1
	Vorstellungskraft	Sterne zählen	1. Mose 15,5
	Traum	Prophetie von 400 Jahren Sklaverei	1. Mose 15,12-16
	Schwur	Ofen, Feuerfackel	1. Mose 15,17
	Erscheinung	Verheissung	1. Mose 17,1-22
	Namen	Namensänderung	1. Mose 17,5,15
	Erscheinung	3 Männer	1. Mose 18,1-33
	Schwur	Opfergang nach Morija	1. Mose 22,16
	Jakob	Traum	Verheissung
Engelerscheinung		Leiter mit Engeln	1. Mose 28,12
Vorstellungskraft		Nachkommen wie Staub der Erde	1. Mose 28,14
Vorstellungskraft		gestreifte Stäbe in den Tränkrinnen	1. Mose 30,37,38; 31,10-13
Engelerscheinung		Begegnung mit Engeln	1. Mose 32,2
Engelerscheinung		Kampf mit einem Engel	1. Mose 32,25-31
"Nachtgesicht"		Auftrag nach Aegypten zu ziehen, Verheiss.	1. Mose 46,2-4
Josef	Traum	Garben auf dem Feld	1. Mose 37,5-7
	Traum	Sonne, Mond, Sterne	1. Mose 37,9

GLAUBE,  
GERECHTIGKEIT

Erst nachdem Abram gerecht war aus Glauben, gab Gott ihm Gebote und Gesetze, die er zu erfüllen hatte. Das Gebot der Beschneidung z.B. war Gesetz für den Glaubenden. Abram ist nicht durch das Befolgen des Gesetzes gerecht geworden, sondern durch einen Gnadenakt Gottes (Röm. 4,1-4).

## LUTHER

»Also haben wir ein klares und gewisses Zeugnis der Schrift, dass die Gerechtigkeit dem Glauben zugerechnet wird, das heisst, dass Abram von Gott für gerecht geschätzt und gerechnet wird, weil er Gott geglaubt hat. Solches sagt die Schrift von den Werken nicht.«<sup>125</sup>

## CALVIN

Die »Zurechnung« der Gerechtigkeit durch Gott ist die »Rechtfertigung« aus Gnade.<sup>126</sup>

<sup>125</sup> Luther, Ersten Moses, Bd I, S. 298

<sup>126</sup> Calvin, S. 157

BIBEL	TEXT
1. Mose 15,7,8	Und er sprach zu ihm: Ich bin der HERR, der ich dich herausgeführt habe aus Uhr, der Stadt der Chaldäer, um dir dieses Land zu geben, es in Besitz zu nehmen. Und er sagte: Herr, HERR, woran soll ich erkennen, dass ich es in Besitz nehmen werde?

IN BESITZ NEHMEN

*In Besitz zu nehmen* schliesst den »Begriff der Selbsttätigkeit« ein und kann sogar mit »erobern« übersetzt werden.<sup>127</sup>

## ABRAMS NACHKOMMEN

Abram kam nie dazu, das verheissene Land in Besitz zu nehmen. Wie bei Jakob (1. Mose 46,2-4) verheisst Gott hier Abram etwas, das eigentlich für dessen Nachkommen bestimmt ist. Gott erweitert den Begriff *Abram* zu *Abrams Nachkommen*. In V. 18 aber präzisiert der Herr dann diese Verheissung ausdrücklich auf Abrams Nachkommen.

## 1. Mose 46,4

*Ich selbst (Gott) ziehe mit dir (Jakob) nach Aegypten hinab, und ich, ich führe dich auch wieder herauf.*

BIBEL	TEXT
1. Mose 15,9-12	Da sprach er zu ihm: Bring mir eine dreijährige Jungkuh, eine dreijährige Ziege und einen dreijährigen Widder, eine Turteltaube und eine junge Taube. Und er brachte ihm alle diese. Und er zerteilte sie in der Mitte und legte je einen Teil dem anderen gegenüber. Die Vögel aber zerteilte er nicht. Da stiessen Raubvögel auf die toten Tiere herab aber Abram verscheuchte sie.  Und es geschah beim Untergang der Sonne, da fiel ein tiefer Schlaf auf Abram und siehe, Schrecken, dichte Finsternis überfiel ihn. (...)
1. Mose 15,17,18	Und es geschah, als die Sonne untergegangen und Finsternis eingetreten war, siehe da, ein rauchender Ofen und eine Feuerfackel, die zwischen diesen Stücken hindurchfuhr. An jenem Tag schloss der HERR einen Bund mit Abram und sprach: Deinen Nachkommen habe ich dieses Land gegeben, vom Strom Aegyptens an bis zum grossen Strom, dem Euphratstrom:

ZERTEILTE

Gott stärkt hier Abrams Glauben an die Verheissungen, indem er ihm feierlich schwört.

## MESOPOTAMISCHER BRAUCH

Aus dem mesopotamischen Raum ist ein feierlicher Brauch überliefert, mit dem sich bei einem Vertragsabschluss zwei Vertragschliessende die unbedingte Einhaltung ihrer Zusage beschwören:

Zerschnittene Körper von Tieren werden nach einer bestimmten Ordnung einander gegenübergelegt. Die beiden Vertragspartner gehen mit einer brennenden Fackel in der Hand zwischen den zerschnittenen Tieren hindurch. Dabei erklären sie: Im Fall der Vertragsübertretung soll sie das Todesgeschick der zerschnittenen Tiere treffen.<sup>128</sup>

(siehe auch unter 1. Mose 14,17-24, "SCHWUR", "HANDLUNG")

<sup>127</sup> vgl. Hirsch, Genesis, S. 262 f.

<sup>128</sup> Delitzsch, S. 280



**BIBLISCHER  
BRAUCH** *Und ich will die Männer, die meinen Bund übertreten haben, die die Worte des Bundes nicht gehalten, den sie vor mir geschlossen haben, wie das Kalb machen, das sie entzweigeschnitten und zwischen dessen Stücken sie hindurchgegangen sind:  
die Obersten von Juda und die Obersten von Jerusalem, die Hofbeamten und die Priester und das ganze Volk des Landes, die zwischen den Stücken des Kalbes hindurchgegangen sind,  
(Jer. 34,18.19)*

**GOTT  
SCHWOERT  
NACH BRAUCH** Obwohl Gottes Wort in sich selbst ausreichend ist, versteht der Herr unser menschliches Bedürfnis, etwas zu seiner Bestätigung und zur Stärkung unseres Glaubens zu bekommen (vgl. Mk. 16,20). »Woran soll ich es merken?« fragt Abraham (1. Mose 15,8). Und Gott bestätigt Sein Wort mit übernatürlichen Zeichen.  
Gott will, dass wir Seine Botschaft verstehen; deshalb redet Er in unserer Sprache zu uns und benutzt auch die Symbole unserer Kultur, um uns zu helfen, damit wir Ihn besser verstehen.<sup>129</sup>

GOTTES MITTEL	ZUM ZWECK	BIBEL
Zeichen und Wunder	zur Bestätigung Seines Wortes	1. Mose 15 Mk. 16,20
unsere Sprache und Kultur	zum Verständnis Seines Wortes	1. Mose 15 1. Kor. 9,19-22

**Schwure Gottes** Im Alten Testament heisst es von Gott 75mal, er habe geschworen.  
Gott legt den Schwur ab:  
- bei sich selbst (1.Mo.22,16; 2.Mo.32,13; Jes. 45,23; Jer. 22,5; 49,13)  
- bei seiner Rechten und seinem kraftvollen Arm (Jes. 62,8)  
- bei seinem Leben (Jer. 51,14; Am. 6,8)  
- bei seiner Heiligkeit (Ps. 89,36; Am. 4,2)

**RAUBVOEGEL** Raubvögel störten Abram in seinem Gottesdienst. Auch in unserem Gottesdienst gibt es sehr oft störende "Raubvögel", die in unserer Gedankenwelt ihr Unwesen treiben wollen.

**UNTERGANG  
DER SONNE** Die Unterhaltung von 1. Mose 15,1-8 scheint nachts stattgefunden zu haben (Sternenhimmel), und die Handlung ab 1. Mose 15,9 geschah am darauffolgenden Tag.<sup>130</sup>

**TIEFER SCHLAF** Der *tiefe Schlaf* (hebr. *tardema*) findet sich auch bei dem über Adam verhängten Schlaf in der Stunde der Erschaffung Evas (1. Mose 2,21).

**RAUCHENDER  
OFEN,  
FEUERFACKEL** Die Erscheinung Jahwes im Umgang mit den Erzvätern ist sonst nirgends so »furchtbar erhaben« wie hier.<sup>131</sup>

<sup>129</sup> ICI, Genesis, S. 163

<sup>130</sup> ICI, Genesis, S. 163

<sup>131</sup> Delitzsch, S. 280

GOTTES-  
ERSCHEINUNG Der rauchende Ofen und die Feuerfackel, d.h. Rauch und Feuer, sind entweder eine Gottes-Erscheinung oder dann zumindest ein Zeichen seiner Gegenwart.

☞ Ich mute mir nicht zu, zwischen *Gottes-Erscheinung* und *Zeichen seiner Gegenwart* eine scharfe Grenze ziehen zu können. Darum behandle ich sie im folgenden beide neben- bzw. miteinander.

Tabelle ①

Es gibt verschiedene Arten von Gottes-Erscheinungen. Ihnen gemeinsam ist das Ziel, im Menschen Glauben zu wecken! Die Tabelle ① ist ein Versuch, Gottes-Erscheinungen, oder auch nur Zeichen seiner Gegenwart, zu klassieren.

GRAD	GOTTES- ERSCHEINUNG	ART	BESCHREIBUNG	BIBEL
1	in Wirkungen	physisch	Gott zeigt seine Gegenwart in physisch wahrnehmbaren Wirkungen	siehe Tabelle ②
2	in Elementen	materiell	Gott zeigt sich oder seine Gegenwart in sichtbaren Elementen	siehe Tabelle ②
3	in einer Person	visionär	Gott zeigt sich in einer (dem normalen Auge) unsichtbaren Person	Jes. 6; Hes. 1+10; Dan. 7; Apg. 7,56; Offb. 1+4+5
		materiell	Gott zeigt sich in einer sichtbaren Person	siehe Tabelle ③

Tabelle ②

In der folgenden Tabelle habe ich versucht, alle Gottes-Erscheinungen bzw. Zeichen seiner Gegenwart des 1. und 2. Grades nach dem obigen Schema, einzuordnen.

EREIGNIS	PERSON GOTTES	ELEMENTE			WIRKUNGEN			AUSWIRK.
		WOLKE	RAUCH	FEUER	WIND	ERDBEBEN	STIMME	FURCHT
Bund mit Abram	Vater		1. Mo. 15,17	1. Mo. 15,17			1. Mo. 15,18	1. Mo. 15,12
Dornbusch (Theophanie)	Vater		?	2. Mo. 3,2			2. Mo. 3,4	2. Mo. 3,6 (vgl. Schuhe)
Wolkensäule	Vater	<b>2. Mo. 13,21</b>		<b>2. Mo. 13,21</b>				
Sinai	Vater	2. Mo. 19,16 (Gewitter)	2. Mo. 19,18	<b>2. Mo. 19,18</b>		2. Mo. 19,18	2. Mo. 19,19 (+Hörnersch.)	2. Mo. 20,18 (Todesstraf)
Aarons Opfer	Vater			3. Mo. 9,24				
Dauids Opfer	Vater			1. Chr. 21,26				
Tempelweihe	Vater	<b>1. Kön. 8,10</b>		2. Chr. 7,1				
Elia auf Karmel	Vater			1. Kön. 18,38				1. Kön. 18,39
Elias Himmel- fahrt	Vater			2. Kön. 2,11	2. Kön. 2,11 (Sturmwind)			
Taufe Jesu	Vater						Mt. 3,17	
Verklärung Jesu	Vater	Mt. 17,5					Mt. 17,5	Mt. 17,6
Gebet Jesu	Vater						Joh. 12,28-30	
Kreuzestod Jesu	Vater	Mt. 27,45 (Finsternis)					Mt. 27,51 (+Vorhang)	Mt. 27,54
Himmelfahrt	Vater	Apg. 1,9						
Pfingsten	Hl. Geist			Apg. 2,3	Apg. 2,2 (Brausen)		Apg. 2,4 (Zungenrede)	Apg. 2,6
Saulus' Bekehrung	Jesus			Apg. 9,3 (Licht)			Apg. 9,4	

Erklärung: **Fettgedruckt** = Gottes-Erscheinung

Normalgedruckt = Zeichen Seiner Gegenwart; nur ev. eine Gottes-Erscheinung

Tabelle ③ Im folgenden eine Uebersicht über Gottes-Erscheinungen des 3. Grades, in denen sich Gott in *sichtbaren* Personen zeigte. (Der Einfachheit halber habe ich hier die Taube als eine *Person* klassifiziert.)

EREIGNIS	GOTT	PERSONENART	BIBEL
Gottes Besuch bei Abraham	Vater	Mann	1. Mo. 18
Taufe Jesu	Hl. Geist	Taube	Mt. 3,17
Leben Jesu	Jesus	Mann	4 Evangelien
Auferstehung Jesu	Jesus	Mensch	4 Evangelien

AEGYPTEN Der rauchende Ofen erinnert uns auch an die 400 Jahre Aegypten.

5. Mose 4,20 *Euch aber hat der HERR genommen und euch herausgeführt aus dem eisernen Schmelzofen, aus Aegypten, damit ihr das Volk seines Erbteils wäret, so wie es heute ist.*

Jes. 48,10 *Siehe, ich habe dich geläutert, doch nicht im Silberschmelzofen; ich habe dich geprüft im Schmelzofen des Elends.*

OFEN-  
BESCHREIBUNG In alttestamentlicher Zeit hatte der Back- oder Glutofen (hebr. *tannur*) die Form eines sich nach oben verjüngenden Zylinders. An seine Aussen- und Innenwände wurden die Brotfladen geklebt und auf diese Weise gebacken.<sup>132</sup>

LAND Der Umfang des verheissenen Landes entspricht der Ausdehnung des Salomonischen Reiches (1. Kön. 5,1). Es reicht vom sogenannten *Bach Aegyptens* bis zum Euphrat.

BACH  
AEGYPTENS Der *Bach Aegyptens* ist im Unterschied zum Nil, dem *Strom Aegyptens*, das *Wadi el-Arisch* zwischen Gaza und dem Ostrand des Nildeltas.<sup>133</sup>

STRATEGISCHE  
STELLE Warum hat Gott gerade Kanaan als Land für Sein Volk erwählt? Ein Blick auf die Karte des Nahen Ostens zeigt uns den Grund. Palästina ist eine geographische Brücke zwischen den Kontinenten Europa, Asien und Afrika. Gott setzte Sein Volk an eine strategische Stelle, wo es einen wesentlichen Einfluss auf die Welt ausüben sollte. Dieses Land war nicht leicht zu verteidigen, doch Er wollte ihr Beschützer sein, und sie sollten Seine Zeugen sein.<sup>134</sup>

<sup>132</sup> v.Rad, Mose, S. 159

<sup>133</sup> v.Rad, Mose, S. 159

<sup>134</sup> ICI, Genesis, S. 165

BIBEL	TEXT
1. Mose 15,13-16	<p>Und er sprach zu Abram: Ganz gewiss sollst du wissen, dass deine Nachkommenschaft Fremdling sein wird in einem Land, das ihnen nicht gehört und sie werden ihnen dienen, und man wird sie unterdrücken vierhundert Jahre lang. Aber ich werde die Nation auch richten, der sie dienen und danach werden sie ausziehen mit grosser Habe.</p> <p>Du aber, du wirst in Frieden zu deinen Vätern eingehen, wirst in gutem Alter begraben werden.</p> <p>Und in der vierten Generation werden sie hierher zurückkehren denn das Mass der Schuld des Amoriters ist bis jetzt noch nicht voll.</p>

400 JAHRE

Diese 400 Jahre sind ein Teil der biblischen Datierungen. Diese sind aber sehr schwierig einzuordnen und zu bewerten. Ein solcher Versuch würde den Rahmen dieser Arbeit sprengen. Darum belasse ich es dabei, auf meine Referenzen hinzuweisen.

REFERENZEN

Weitere Angaben zur biblischen Zeitrechnung findet sich in:

- "Einführung ins AT, Das Volk Israel; Biblische Zeitrechnung"
- dito.; Richter/Rut S. 2.3

UNTER-  
DRUECKEN

In der Prophetie, dass das hebräische Volk in einem fremden Land leben und dort in der Sklaverei leiden sollte, können wir ein wichtiges Prinzip in bezug auf das Volk Gottes erkennen: *Wir müssen durch viele Bedrängnisse in das Reich Gottes eingehen* (Apg. 14,22).<sup>135</sup>

SCHULD DES  
AMORITERS

Die Verzögerung des Gerichts über die Kanaaniter wirft Licht auf ein weiteres Prinzip. Wir haben es schon in Gottes Geduld mit den Menschen vor der Sintflut gesehen. Gott wartet geduldig darauf, dass die Verderbtheit eines Volkes sein volles Mass erreicht, und dann fällt Sein Gericht. Lehrt uns das nicht auch etwas in bezug auf die Verzögerung der Wiederkunft Christi (2. Pt. 3,9)?<sup>136</sup>

GERECHTIGKEIT

Diese Prophetie lehrte die Israeliten, dass die Rechte anderer Völker respektiert werden sollten. Sie mussten Jahrhunderte warten und durch Generationen hindurch leiden, bevor die Zeit kam, dass sie die Kanaaniter aus dem verheissenen Land vertreiben konnten. Wenn dann diese Zeit kam, würde die Invasion unter Josua ein Akt der Gerechtigkeit Gottes sein und nicht einfach einer der Aggression.<sup>137</sup>

<sup>135</sup> ICI, Genesis, S. 164

<sup>136</sup> ICI, Genesis, S. 164

<sup>137</sup> ICI, Genesis, S. 164

**HAGAR UND ISMAEL**

(1. Mose 16)

BIBEL	TEXT
1. Mose 16,1-3	Und Sarai, Abrams Frau, gebar ihm keine Kinder. Sie hatte aber eine ägyptische Magd, deren Name war Hagar. Und Sarai sagte zu Abram: Siehe doch, der HERR hat mich verschlossen, dass ich nicht gebäre. Geh doch zu meiner Magd ein! Vielleicht werde ich aus ihr erbaut werden.

ZEIT-  
GESCHICHTE

Die Archäologie und die Bibel selber geben uns einen geschichtlichen Rahmen jener Zeit, der zum Verständnis der Geschichte von Hagar und Sarai beiträgt.

**ARCHAEOLOGIE** Im syrisch-palästinischen Raum war das von Hammurabi (1792-1750 v.Chr.) in eine Gesetzessammlung gefasste Reichsgesetz bekannt. In dieser Rechtssammlung (Codex Hammurabi) heisst es:

Initiative vom  
Mann

»Gesetzt, jemand hat eine Ehefrau genommen, jedoch hat sie ihm keine Kinder bekommen lassen, deshalb hat er sich vorgenommen, eine Nebenfrau zu nehmen, so darf der Betreffende eine Nebenfrau nehmen; in sein Haus darf er sie einführen; die betreffende Nebenfrau darf sich mit der Ehefrau keinesfalls gleichstellen.

Initiative von  
der Frau

Gesetzt, jemand hat eine Ehefrau genommen, darauf hat sie eine Sklavin ihrem Ehemann gegeben, darauf hat (letztere) Kinder geboren, hernach hat sich die betreffende Sklavin mit ihrer Herrin gleichgestellt, so darf, weil sie Kinder geboren hat, ihre Herrin sie für Geld keinesfalls weggeben, ein Sklavenmal\* soll sie ihr machen und sie dann zu den Sklavinnen rechnen.«<sup>138</sup>

\* Nach dem Gesetz des Hammurabi konnte die Ehefrau einer Nebenfrau, die Gleichstellung beanspruchte, ein Sklavenzeichen aufprägen lassen. (Wupp. 1. Mose 12-36, S. 383)

## BIBEL

Ueberliess bei Kinderlosigkeit die Ehefrau ihre Leibmagd dem Mann als Nebenfrau, so galt das mit jener gezeugte Kind als Kind der Ehefrau. Die persönliche Magd der Ehefrau gebar ihr Kind auf dem Schoß ihrer Herrin (1. Mose 30,3), »wodurch dann das Kind symbolisch wie aus dem Schoß der Herrin selbst kam.«<sup>139</sup>

## 1. Mose 30,3

*Sie sagte: Siehe, da ist meine Magd Bilha. Geh zu ihr ein, dass sie auf meinen Knien gebäre und auch ich aus ihr erbaut werde!*

MEINER MAGD

Der Begriff *meine Magd* kennzeichnet Hagar als Dienerin der Ehefrau, über die nur diese Verfügung hat und die in einem persönlichen Vertrauensverhältnis zu ihr steht.

In vielen Fällen war es wie bei Rebekka, Lea und Rahel das Mädchen, das die Eltern ihrer Tochter bei der Eheschliessung mitgaben (1. Mose 24,61; 29,24.29).

Bei Hagar ist es aber denkbar, dass sie eine der ägyptischen *Mägde* war, die Pharaon Abram zum Geschenk gemacht hatte (1. Mose 12,16).

<sup>138</sup> Codex Hammurabi, §§ 145+146; zitiert nach Gressmann (Hg.), Altorientalische Texte und Bilder, Bd I, S. 156 f.; nachzulesen in Wuppertaler, 1. Mose 12-36, S. 108

<sup>139</sup> v.Rad, Mose, S. 161

TITEL	1. MOSE 16,4-6
Hochmut	Und er ging zu Hagar ein, und sie wurde schwanger. Als sie aber sah, dass sie schwanger war, da wurde ihre Herrin gering in ihren Augen.
Anklage	Und Sarai sagte zu Abram: Das Unrecht an mir liegt auf dir! Ich selbst habe meine Magd in deinen Schoss gegeben; und nun, da sie sieht, dass sie schwanger ist, bin ich gering in ihren Augen. Der HERR richte zwischen mir und dir!
Urteil	Und Abram sagte zu Sarai: Siehe, deine Magd ist in deiner Hand. Mache mit ihr, was gut ist in deinen Augen!
Flucht	Als Sarai sie aber demütigte, da floh sie vor ihr.

VERFAHREN Das Verfahren mit Hagar entspricht ganz dem Codex Hammurabi, was beweist, dass dieses dort niedergeschriebene Gesetz auch zu Abrams Zeit in Kanaan bereits bekannt war.

HOCHMUT Der Hochmut Hagens hatte 2 Ursachen.

SOZIALER AUFSTIEG Hagar wurde von Sarais Magd zur Nebenfrau Abrams. Diese Praxis sehen wir an Bilha, der Magd Rahels (1. Mose 30,3; 35,22).

*1. Mose 30,3* *Sie sagte: Siehe, da ist meine **Magd Bilha**. Geh zu ihr ein, dass sie auf meinen Knien gebäre und auch ich aus ihr erbaut werde!*

*1. Mose 35,22* *Und es geschah, als Israel in jenem Land wohnte, ging Ruben hin und lag bei **Bilha**, der **Nebenfrau** seines Vaters.*

MUTTERSTOLZ In Hagar erwachte ganz einfach auch der Mutterstolz. Was Gott Sarai über Jahrzehnte hinweg verweigert hat, das gewährte er Hagar sofort!

ANKLAGE Hagens Verhalten ist rechtswidrig (siehe Codex Hammurabi).<sup>\*</sup> Sarai verklagt sie bei ihrem Mann. Er ist der Richter für den Bereich der Familie.

UNRECHT Der Begriff, der hier für Unrecht (hebr. *chamas*) steht, bedeutet: »immer fortgesetztes kleines Unrecht, das sich dem Gerichte entzieht ..., Nadelstiche, die das Leben verkümmern ..., die nicht töten, aber krank machen«. <sup>140</sup>

<sup>140</sup> Hirsch, Genesis, S. 271

- URTEIL** Abram fällt das Urteil. Hagar wird von ihrer Position als Nebenfrau Abrams wieder zur Magd Sarais heruntergedrückt. Dieses Verfahren entspricht dem Codex Hammurabi.<sup>141</sup>  
Abram gibt Hagar Sarai zurück und stellt die alte Rechtslage wieder her.<sup>142</sup>
- HAND** Hagar ist wieder in der Hand Sarais. »Die Hand ist das Instrument des Schaltens und Waltens.«<sup>143</sup> Hagar ist der Vergeltung Sarais ausgeliefert.<sup>144</sup>  
»Sie dreht den Spiess um und lässt Hagar fühlen, dass sie Herrin ist.«<sup>145</sup>
- FLUCHT** Hagar findet ihre Lage unerträglich und flieht. In der »Flucht ins Hoffnungslose«<sup>146</sup> sieht Hagar die einzige Möglichkeit ihrer Befreiung.

BIBEL	TEXT
1. Mose 16,7	Und der Engel des HERRN fand sie an einer Wasserquelle in der Wüste, an der Quelle auf dem Weg nach Schur. (...)

**ENGEL****BEGRIFF**

- hebräisch** Das hebräische Wort für Engel heisst *malak* und kann mit *Bote* übersetzt werden, wobei ein Bote eines Menschen wie auch Gottes gemeint sein kann.
- griechisch** In der Septuaginta wird das hebräische *malak* (= *Bote*) meist mit *angelos* (= *Bote*) übersetzt, wobei wie im Hebräischen ein Bote eines Menschen auch Gottes gemeint sein kann.
- lateinisch** Die lateinische Uebersetzung, die Vulgata, macht als erste einen Unterschied zwischen Bote eines Menschen und Gottes. Hier wird der menschliche Bote mit *nuntius*, der himmlische mit *angelus* bezeichnet.

**KLASSIFIZIERUNG** Man kann Engel nach ihrer Art, oder aber nach ihren Aufgaben klassifizieren.

**ARTEN** Anhand von Engelbeschreibungen der Bibel können wir folgende Arten von Engeln unterscheiden.

**Männer** Engel, die als menschliche Wesen auftreten und wie Männer aussehen. Oft scheiden sie auf eine spektakuläre Art von den Menschen, woran diese erkennen, dass es ein Bote Gottes war.

<sup>141</sup> vgl. Vos, S. 76; zitiert bei ICI, Genesis, S. 177

<sup>142</sup> v.Rad, 1. Mose 16,1-16, GPM 1947, Heft 4, S. 54

<sup>143</sup> Fitzner, G.; zitiert nach Westermann, Genesis I/2, S. 288

<sup>144</sup> v.Rad, Mose, S. 162

<sup>145</sup> Gunkel, S. 186

<sup>146</sup> v.Rad, 1. Mose 16,1-16, GPM 1947, Heft 4, S. 55

Engel	Meistens wird der Ausdruck Engel noch näher definiert: <i>Engel des HERRN, Engel Gottes</i> . Diese Engel treten als himmlische Wesen auf. Manchmal sind sie sichtbar, manchmal nicht, manchmal nur in einer Vision. Sie sind die "herkömmlichen" Engel.
Erzengel	Engel Gottes, die ihren Namen nennen (was sonst kein Engel tut!). Sie haben besondere Aufgabe im Himmel. - Gabriel: steht vor Gott (Lk. 1,19) - Michael: tritt für das Volk Israel ein (Dan. 12,1)
Cherubim	Cherubim sind die Thronträger Gottes. Sie befinden sich unter dem Thron. <sup>147</sup>
Seraphim Thron. <sup>148</sup>	Seraphim sind die Thronwächter Gottes. Sie befinden sich über dem
Heerscharen	Wir finden sie nur in Lk. 2,13.14. Sie sind ein <i>Engelverband</i> .
AUFGABEN	Man kann Engel aber auch nach ihren Aufgaben klassifizieren.
Todesengel	Sie sind mit einem Schwert ausgerüstet. Sie werden gesandt, um Menschen an einem widergöttlichen Vorhaben zu hindern und schrecken vor dem Töten nicht zurück.
Kampfesengel	Ihre besondere Aufgabe ist der Kampf in den himmlischen Regionen.
Schutzengel	Sie schützen und geleiten, bzw. führen, einzelne Personen oder sogar das ganze Volk Israel. Alle Kinder haben einen Schutzengel. Bei den Erwachsenen haben nur noch die Gläubigen einen Schutz- und Geleitengel.
Deut-Engel	Sie überbringen oder erklären einzelnen Menschen eine Offenbarung Gottes.
Ankünde-Engel	Sie sind Ueberbringer einer Nachricht, bzw. Berufung Gottes. Oft sagen sie die Geburt eines Sohnes an.
Thronengel	Sie sind immer beim Thron Gottes zu finden. Auffallend ist, dass sie immer in Viererzahl auftreten.
THEOPHANIE	Eine Theophanie ist keine Engelart. Es ist ein Fachausdruck für eine Englerscheinung, in der der Engel als Gott handelt. <ul style="list-style-type: none"> <li>● So nimmt er Anbetung an,</li> <li>● lässt sich als Gott ansprechen,</li> <li>● segnet,</li> <li>● redet als Gott</li> <li>● und wird von den Autoren der Bibel "Gott" oder "HERR" genannt.</li> </ul>

<sup>147</sup> siehe unter GENESIS 3, Sündenfall, S. 16-18

<sup>148</sup> siehe unter GENESIS 3, Sündenfall, S. 18-19



Engel des HERRN Oft geschieht eine solche Theophanie durch "den Engel des HERRN". Das veranlasste »die meisten konservativen Gelehrten zu glauben, dass der Engel des HERRN im AT eine Manifestation Christi vor Seiner Fleischwerdung ist. Nach ihrer Ansicht nahm Er die Gestalt eines Engels an, um Menschen den Willen Gottes mitzuteilen.«<sup>149</sup>

(Bewertung) Da solche Theophanien in der Bibel nicht nur durch den "Engel des HERRN" geschieht, und andererseits der Engel des HERRN nicht immer in einer Theophanie handelt, ist eine solche Deutung eher problematisch.

UEBERSICHT Die folgende Tabelle gibt eine Uebersicht über die wichtigsten Engelercheinungen in der Bibel. Daneben ist sie ein Versuch der Klassifizierung nach den oben beschriebenen Möglichkeiten.

BIBEL	BESCHREIBUNG	ENGELARTEN					AUFGABEN											
		Männer	Engel	Erzengel	Cherubim	Seraphim	Heerschar	Töten	Kämpfen	Schützen	Gleiten	Deuten	Ankündigen	Thronträger	Thronwächter	Loben	Theophanie	
1. Mose 3,24	Cherubim bewacht den Baum des Lebens				X			X						?				
1. Mose 16,7-14	Engel des HERRN spricht mit Hagar	X											X					X
1. Mose 21,17.18	Engel Gottes spricht zu Hagar	X											X					X
1. Mose 18 + 19	3 Männer sprechen mit Abram, 2 mit Lot	X											X					X
1. Mose 22,11-18	Engel des HERRN spricht mit Abram zu Morija	X											X					X
1. Mose 24,7.40	Ein Engel wird vor Abrams Knecht hergehen	X								X								
1. Mose 32,25-31	Ein Mann ringt mit Jakob	X						X										X
1. Mose 48,16	Ein Engel hat Jakob von allem Uebel erlöst	X							X									
2. Mose 3,2 - 4,17	Engel des HERRN im brennenden Busch	X											X					X
2. Mose 14,19	Engel Gottes schützt Israel	X							X									
2. Mose 23,20-23	Engel geht vor dem Volk Israel her	X								X								X
2. Mose 32,34; 33,2	Engel geht vor Mose her	X								X								
4. Mose 20,16	Engel führte Israel aus Aegypten heraus	X								X								
4. Mose 22,22-35	Engel des HERRN versperrt Bileam den Weg	X						X										X
Jos. 5,13-15	Mann gibt sich als Oberster des Heeres des Herrn zu erkennen	X							X									X
Ri. 6,11-22	Engel des HERRN beruft Gideon	X											X					X
Ri. 13,3-20	Engel des HERRN kündigt Geburt Simsons an	X											X					
2. Sam. 24,15-17; 1. Chron. 21,14-27	Engel des HERRN tötet 70'000 Israeliten mit Pest	X						X										?
1. Kön. 19,5-7	Engel gibt Elia zu essen	X							X									
2. Kön. 1,15	Engel des HERRN gibt Elia Weisung	X								X								
2. Kön. 19,35	Engel des HERRN tötet 185'000 Assyrer	X						X										
Ps. 34,8	Engel des HERRN beschützt die Gottesfürchtig.	X							X									
Ps. 91,11.12	Engel bewahren dich auf allen deinen Wegen	X							X									
Jes. 6,1-7	Seraphim stehen über dem Thron Gottes				X											X		
Hes. 1 + 10	Cherubim tragen den Thron Gottes				X								X					
Hes. 40,3 - 47,12	"Mann" zeigt den zukünftigen Tempel	X										X						
Dan. 3,25	"Göttersohn" bewahrt Daniels Freunde im Ofen	X							X									

<sup>149</sup> ICI, Genesis, S. 180

BIBEL	BESCHREIBUNG	ENGELARTEN					AUFGABEN										
		Männer	Engel	Erzengel	Cherubim	Seraphim	Heerscharen	Töten	Kämpfen	Schützen	Gleiten	Deuten	Ankündigen	Thronträger	Thronwächter	Loben	Theophanie
Dan. 6,23	Gottes Engel verstopfte den Rachen der Löwen	X						X									
Dan. 7,16-27	"Einer" erklärt die Vision von den 4 Tieren	X								X							
Dan. 8,15-26	"Mann" Gabriel erklärt die Vision vom Widder		X							X							
Dan. 9,21-27	"Mann" Gabriel erklärt die 70 Jahrwochen		X							X							
Dan. 10,5 - 12,4	"Mann" weissagt über Persien u. Griechenland	X						X	X	X							
Dan. 10,13.21; 12,13	Fürst Michael tritt für Israel ein		X					X	X								
Sach. 1,9 (17mal)	Engel erklärt die Visionen	X								X							
Mt. 1,20.21; 2,13; 2,19.20	Joseph wird durch einen Engel des Herrn geführt	X								X							
Mt. 18,10	Kinder haben Engel im Himmel	X								X							
Mk. 1,13	Engel dienten Jesus in der Wüste	X								X							
Lk. 1,11-20	Engel Gabriel kündigt Geburt des Johannes an		X									X					
Lk. 1,26-38	Engel Gabriel kündigt Geburt Jesu an		X									X					
Lk. 2,9-12	Engel verkündigt den Hirten die Geburt Jesu	X										X					
Lk. 2,13.14	Himmlische Heerscharen loben Gott					X										X	
Lk. 22,43	Engel stärkt Jesus in Gethsemane	X								X							
Apg. 1,10.11	Männer kündigen Wiederkunft Christi an	X										X					
Apg. 5,19	Ein Engel des Herrn befreit die Apostel	X								X							
Apg. 8,26	Ein Engel des Herrn führt Philippus	X								X							
Apg. 10,3-6	Engel Gottes gibt Kornelius Anweisungen	X								X							
Apg. 12,7-10	Ein Engel des Herrn befreit Petrus	X								X							
Apg. 12,23	Ein Engel des Herrn tötet Herodes Agrippa I.	X						X									
Apg. 27,23.24	Engel erscheint Paulus im Schiffssturm	X										X					
Offb. 1,1; 22,8.9.16	Engel überbringt die "Offenbarung"	X										X					
Offb. 4,6-8	4 lebendige Wesen rings um den Thron					X										X	

Offb. 12,7  
Judas 9

Michael vertreibt den Teufel  
Michael rittet den Satan

X X  
X X

ENGEL-  
VEREHRUNG

Sowohl das Judentum als auch das wahre Christentum wenden sich gegen die Anbetung und Verehrung von Engeln.

Judentum

»Wenn über einen Menschen Not kommt, soll er weder Michael noch Gabriel anrufen, sondern mich soll er anrufen, und ich will ihm antworten.«<sup>150</sup>

Christentum

Kol. 2,18

Lasst euch um den Kampfpreis von niemanden bringen, der seinen eigenen Willen tut in Demut und Anbetung der Engel, der auf Dinge eingeht, die er (in Visionen) gesehen hat, ohne Ursache aufgeblasen von dem Sinn seines Fleisches,

<sup>150</sup> jBer 13a; zitiert nach Kittel, mal'ak, S. 81 (nachzulesen in Wuppertaler, 1. Mose 12-36, S. 125)

- M. Luther In der Alten Kirche und im Mittelalter entwickelte sich eine Engelverehrung, die von Martin Luther nachdrücklich abgelehnt wurde:  
 »Und wiewohl die Engel im Himmel für uns bitten (wie Christus selber auch tut) ... so folget daraus nicht, dass wir die Engel ... anrufen, anbeten, ihnen fasten, feiern, Messe halten, opfern, Kirchen, Altar, Gottesdienst stiften und anderweise mehr dienen und sie für Nothelfer halten ..., denn das ist Abgötterei, und solche Ehre gehöret Gott alleine zu.«<sup>151</sup>
- KUNST Die Engel wurden im Verlauf der Kunstgeschichte verschieden dargestellt.
- frühchristlich »Die frühe christliche Kunst lehnte die Abbildung von geflügelten Engeln ab.
- 400 n.Chr. Erst seit etwa 400 n.Chr. wird jeder Bote Gottes - wahrscheinlich nach dem Bild der Seraphim und Cherubim - mit Flügeln dargestellt. Die Gestalt der Engel aber blieb dennoch die der Boten. Die Engel in der Kunst waren bis ins 15. Jh. jugendliche Männer, zum Teil mit Bart.
15. Jh. Erst seit dem 15. Jh. gibt es Mädchenengel,
- Renaissance und in der Renaissance tauchen zum ersten Mal die Putten auf, die trompetenblasenden molligen Kinder. Diese Darstellung der Engel ist ins Dekorative und Ornamentale abgeglitten.«<sup>152</sup>

BIBEL	TEXT
1. Mose 16,9-12	<p>Da sprach der Engel des HERRN zu ihr: Kehre zu deiner Herrin zurück, und demütige dich unter ihre Hände!</p> <p>Und der Engel des HERRN sprach zu ihr: Ich will deine Nachkommen so sehr mehren, dass man sie nicht zählen kann vor Menge.</p> <p>Und der Engel des HERRN sprach zu ihr: Siehe, du bist schwanger und wirst einen Sohn gebären; dem sollst du den Namen Ismael geben, denn der HERR hat auf dein Elend gehört.</p> <p>Und er, er wird ein Mensch wie ein Wildesel sein; seine Hand gegen alle und die Hand aller gegen ihn, und allen seinen Brüdern setzt er sich vors Gesicht.</p>

- ISMAEL Ismael ist der Ahnherr eines Nomadenstämmeverbandes mit 12 Untergliedern (1. Mose 25,13-16). Der Lebensbereich der Ismaeliter erstreckte sich von der Grenze Aegyptens bis zum Persischen Golf (1. Mose 25,18).
- JUDENTUM Im rabbinischen Schrifttum wird Ismael zwar zu den Kindern Abrams gezählt, aber wegen seiner Bosheit als Unreiner von jenen ausgeschieden.<sup>153</sup>
- ISLAM In der islamischen Ueberlieferung gilt Ismael als der Ahnherr der Araber.<sup>154</sup>

<sup>151</sup> Luther, Schmalkaldische Artikel, S. 425 (nachzulesen in Wuppertaler, 1. Mose 12-36, S. 125)

<sup>152</sup> Wuppertaler, 1. Mose 12-36, S. 124

<sup>153</sup> Odeberg, Esau, S. 957

<sup>154</sup> Noth, Ismael, Sp. 935 f.

**VERHEISSUNG** Muss man die Verheissung des Engels an Hagar als Strafe für Sara und Abram sehen, oder als Segen für Hagar und Abram?

**STRAFE** Die Feindschaft zwischen Ismaels und Isaaks Nachkommen ist eine Strafe Gottes für Abrams und Saras Unglaube, der im Versuch, Gottes Verheissung auf menschliche Art "nachzuhelfen", zum Ausdruck kommt.

**(ICI)** »Als Sara Abraham drängte, Hagar zur Nebenfrau zu nehmen, ahnte sie nicht, welches Leid sie damit über sich und andere bringen würde. Sara begründete eine Feindschaft, die Tausende von Jahren andauern sollte! Blutvergiessen und Krieg sollten die Beziehung zwischen den Nachkommen Saras und denen Hagars bestimmen. Auch heute noch verfolgen Araber in verschiedenen Nationen ihre Abstammung stolz auf Ismael und Abraham zurück. Grosse Bitterkeit herrscht zwischen ihnen und den Juden, die Abrahams Nachkommen durch Isaak sind.«<sup>155</sup>

**SEGEN** Die Verheissung des Engels ist ein Trost für Hagar und Abram, die beide Ismael liebten (siehe Tabelle ① und ②). Ismael ist zwar nicht der Erbe der Verheissung, doch er ist und bleibt Abrams Nachkomme und wird zu einem freien, dem Volk Israel gleichwertigen Volk werden.

**Tabelle ①** Die folgende Tabelle soll zeigen, wer welche Gedanken über Ismael hat.

BIBEL	SARA	ABRAHAM	GOTT
1.Mo.16,10-12			<p>Und der Engel des HERRN sprach zu ihr: <b>Ich will deine Nachkommen so sehr mehren, dass man sie nicht zählen kann vor Menge.</b></p> <p>Und der Engel des HERRN sprach zu ihr: Siehe, du bist schwanger und wirst einen Sohn gebären; dem sollst du den Namen Ismael geben, <u>denn der HERR hat auf dein Elend gehört.</u></p> <p>Und er, er wird ein Mensch wie ein Wildesel sein; seine Hand gegen alle und die Hand aller gegen ihn, und allen seinen Brüdern setzt er sich vors Gesicht.</p>
1.Mo.17,18-20		<p>Und Abraham sagte zu Gott: Möchte doch Ismael vor dir leben!</p>	<p>Und Gott sprach: Nein, (...) <u>Aber auch für Ismael habe ich dich erhört:</u> Siehe, <b>ich werde ihn segnen und werde ihn fruchtbar machen und ihn sehr, sehr mehren. Zwölf Fürsten wird er zeugen, und ich werde ihn zu einer grossen Nation machen.</b></p>

<sup>155</sup> ICI, Genesis, S. 175

BIBEL	SARA	ABRAHAM	GOTT
1.Mo.21,10-13	Da sagte sie zu Abraham: Vertreibe diese Magd und ihren Sohn, denn der Sohn dieser Magd soll nicht mit meinem Sohn Erbe werden, mit Isaak!	Und dieses Wort war sehr übel in Abrahams Augen um seines Sohnes willen.	Aber Gott sprach zu Abraham: Lass es nicht übel sein in deinen Augen wegen des Jungen und wegen deiner Magd; in allem, was Sara zu dir sagt, höre auf ihre Stimme! Denn nach Isaak soll dir die Nach- kommenschaft genannt werden. Doch auch den Sohn der Magd <b>werde ich zu einer Nation machen, weil er dein Nach- komme ist.</b>
1.Mo.21,18  1.Mo.21,20.21			Denn <b>ich will ihn zu einer grossen Nation machen.</b>  Gott aber war mit dem Jungen, und er wurde gross und wohnte in der Wüste; und er wurde ein Bogenschütze. Und er wohnte in der Wüste Paran, und seine Mutter nahm ihm eine Frau aus dem Land Aegypten.

Legende: **fettgedruckt** = Verheissung für Ismael  
unterstrichen = Grund dieser Verheissung

Tabelle ②      Tabelle ② ist eine Zusammenfassung von Tabelle ①. Sie verdeutlicht,  
was und warum Gott Ismael verheissen hat.

BIBEL	VERHEISSUNG	GRUND
1. Mose 16,10-12	unzählbare Nachkommen	Hagars Gebet
1. Mose 17,18-20	grosse Nation mit 12 Fürsten	Abrahams Gebet
1. Mose 21,10-13	eine Nation	Abrahams Nachkomme
1. Mose 21,18	eine grosse Nation	

BEWERTUNG      Ich denke, dass man das Volk Ismaels mehr als ein von Gott gesegnetes  
Volk betrachten sollte, als eine Strafe Gottes.

Tabelle ③ Die folgende Tabelle ③ zeigt, dass Ismael ebenso reich von Gott gesegnet wurde wie Isaak, ausser dass ihm das Erbe versagt blieb.

ZEIT	ISMAEL	BIBEL	ISAAK	BIBEL
vor der Geburt	war von Gott vorher verheissen	1. Mo. 16,11	war von Gott vorher verheissen	1. Mo. 17,16 1. Mo. 18,10.14
	wurden Verheissungen zugesagt	1. Mo. 16,10	wurden Verheissungen zugesagt	1. Mo. 17,16
	Name von Gott bestimmt	1. Mo. 16,11	Name von Gott bestimmt	1. Mo. 17,19
	-		wurde das Erbe zugesagt	1. Mo. 17,19.21
nach der Geburt	wurde beschnitten	1. Mo. 17,23	wurde beschnitten	1. Mo. 21,4
	wurde durch die Stimme des Engel Gottes vom Tod errettet	1. Mo. 21,17.18	wurde durch die Stimme des Engel Gottes vom Tod errettet	1. Mo. 22,11.12
	Gott war mit ihm	1. Mose 21,20	Gott war mit ihm	1. Mose 26,3
	hatte ein langes Leben	1. Mo. 25,17	hatte ein langes Leben	1. Mo. 35,28
	Gottes Verheissungen gingen in Erfüllung.	1. Mo. 25,12-18	Gottes Verheissungen gingen in Erfüllung.	Mt. 1,1-17 Lk. 3,23-38

**NAMENSAENDERUNG - BESCHNEIDUNG - VERHEISSUNG**

(1. Mose 17)

BIBEL	REDE	INHALT
1. Mose 17,1-3	1. Rede Gottes	Gott will seinen Bund mit Abram aufrichten
1. Mose 17,4a	Reaktion Abrams	er fällt auf sein Gesicht
1. Mose 17,4b-8	2. Rede Gottes	Namensänderung für Abram, Nachkommen-Verheissung, Landverheissung
1. Mose 17,9-14	3. Rede Gottes	Beschneidung
1. Mose 17,15.16	4. Rede Gottes	Namensänderung für Sarai, Nachkommen-Verheissung für Sarai
1. Mose 17,17.18	Reaktion Abrahams	er fällt auf sein Gesicht und lacht, empfiehlt Ismael
1. Mose 17,19-22	Gottes Antwort	Bund und Namensgebung für Isaak, Verheissung für Ismael

BIBEL	TEXT
1. Mose 17,1	Und Abram war 99 Jahre alt, da erschien der HERR dem Abram und sprach zu ihm: Ich bin Gott, der Allmächtige (hebr. el schaddaj). Lebe (w. Gehe) vor meinem Angesicht, und sei untadelig!

**GOTT, DER ALLMAECHTIGE** Gott stellt sich hier Abram als *El Schaddaj* vor. Gemäss 2. Mose 6,2.3 hat sich Gott Abram nur als *El Schaddaj* zu erkennen gegeben, und nie als *Jahwe*.

2. Mose 6,2.3 *Und Gott redete zu Mose und sprach zu ihm: Ich bin Jahwe. Ich bin Abraham, Isaak und Jakob erschienen als Gott, der Allmächtige (El Schaddaj); aber mit meinem Namen Jahwe habe ich mich ihnen nicht zu erkennen gegeben.*

**PROBLEM** In 1. Mose 14,22 lesen wir, dass Abram in seinem Schwur gegenüber dem König von Sodom den Gottesnamen *Jahwe* gebraucht. Ist dies ein Anachronismus oder kannte Abram den Gottesnamen *Jahwe* tatsächlich.

**Anachronismus** Gott hat sich erst Mose als *Jahwe* zu erkennen gegeben (2. Mose 3,13-15). Da die Genesis aber erst mit oder nach Mose geschrieben wurde, hat man dann den inzwischen bekannt gewordenen Gottesnamen *Jahwe* benutzt.<sup>1</sup>

2. Mose 3,13-15 *Mose aber antwortete Gott: Siehe, wenn ich zu den Söhnen Israel komme und ihnen sage: Der Gott eurer Väter hat mich zu euch gesandt, und sie mich fragen: Was ist sein Name?, was soll ich dann zu ihnen sagen? Da sprach Gott zu Mose: Ich bin, der ich bin. Dann sprach er: So sollst du zu den Söhnen Israel sagen: Der »Ich bin« hat mich zu euch gesandt. Und Gott sprach weiter zu Mose: So sollst du zu den Söhnen Israels sagen: Jahwe, der Gott eurer Väter, der Gott Abrahams, der Gott Isaaks und der Gott Jakobs, hat mich zu euch gesandt. Das ist mein Name in Ewigkeit, und das ist meine Benennung von Generation zu Generation.*

<sup>1</sup> Markus Brunner

- Offenbarung in der Urzeit      Gott wurde seit Set und Enosch, mit denen die neue Menschheitsgeschichte begann, mit dem Namen *Jahwe* angerufen (1. Mose 4,26). Abram war der in der Urzeit geoffenbarte Name Gottes, *Jahwe*, daher nicht unbekannt (1. Mose 14,22). Gott hat sich Abram mit Seinem Namen *Jahwe* zwar nie bekannt gemacht, aber Abram kannte diesen Seinen Namen durch die Offenbarung Gottes in der Urzeit.<sup>2</sup>
1. Mose 4,26      *Und dem Set, auch ihm wurde ein Sohn geboren, und er gab ihm den Namen Enosch. Damals fing man an, den Namen des HERRN anzurufen.*
1. Mose 14,22      *Da sagte Abram zum König von Sodom: Ich hebe meine Hand auf zu dem HERRN, zu Gott, dem Höchsten, der Himmel und Erde geschaffen hat:*
- (Wesenszug)      Wenn Gott sich mit einem bestimmten Namen zu erkennen gibt, dann offenbart er damit einen bestimmten Wesenszug Seiner selbst. Abram kannte zwar den Gottesnamen *Jahwe* vom Hörensagen (viell. von Melchisedek?), aber Gott hat sich ihm nie persönlich mit dem Gottesnamen und Wesenszug *Jahwe* zu erkennen gegeben, sondern nur mit dem Namen und Wesenszug *El Schaddaj*. Die Frage Moses' nach Gottes Namen in 2. Mose 3,13 ist die Frage nach dem Wesenszug, mit dem er sich den Israeliten gegenüber offenbaren will.<sup>3</sup> »Gott selbst hat verschiedene Aspekte Seines Charakters und Seines Wirkens offenbart, indem Er verschiedene Namen und Titel gebrauchte.«<sup>4</sup> Die Kundgabe eines »neuen Gottesnamens bedeutet zugleich einen neuen Offenbarungsinhalt.«<sup>5</sup>
- Bewertung      Ich kann mich nicht für eine der obigen Lösungen mit Bestimmtheit entscheiden, sehe aber keinen zwingenden Grund für die Lösung "Anachronismus".
- UEBERSETZUNG Die Uebersetzung von *El Schaddaj* ist nicht unproblematisch. Die ursprüngliche Wortbedeutung kann bis heute nicht abschliessend erklärt werden.<sup>6</sup>
- Septuaginta      Die griechische Uebersetzung des AT (LXX) gibt den Namen mehrfach mit - *Allherrscher* (griech. *pantokrator*) wieder. Die Unsicherheit der LXX ist aber daran zu erkennen, dass sie *El Schaddaj* auch anderst übersetzt:  
- *der Himmlische* (griech. *ep ouranios*) (Ps. 68,15)  
- *der Genügende* (griech. *hikanos*) (Hiob 21,15; 31,2; 40,2; Hes.1,24)<sup>7</sup>
- antikes Judentum      Für die sich bereits an einigen Stellen der LXX findende Uebersetzung *der Genügende* entschieden sich auch Aquila, Symmachos und Theodotion, sowie das gesamte antike Judentum bis ins 19. Jahrhundert.

<sup>2</sup> Wuppertaler, 1. Mose 12-36, S. 127

<sup>3</sup> Markus Brunner

<sup>4</sup> ICI, Genesis, S. 183

<sup>5</sup> Noth, 2. Mose, S. 44; zitiert in Wuppertaler, 1. Mose 12-36, S. 128

<sup>6</sup> vRad, Mose, S. 167

<sup>7</sup> Wuppertaler, 1. Mose 12-36, S. 127



	Sie zerlegten das Wort <i>schaddaj</i> in <i>schä</i> (= Abkürzung des Relativpronomens) und <i>daj</i> (= <i>genug</i> ).
(Aquila)	Aquila (um 130 n.Chr.) war Proselyt und ein Schüler Rabbi Akibas. Es war sein Ziel, eine sklavisch-wörtliche Uebersetzung zu schaffen.
(Symmachos)	Symmachos (um 170 n.Chr.), ein zum Judentum übergetretener Samaritaner, wollte wörtlich und gut griechisch übersetzen.
(Theodotion)	Theodotion (Ende des 2. Jh. n.Chr.), ebenfalls Proselyt, legte eine revidierte griechische Uebersetzung nach dem hebräischen Text vor.
gegenwärtiges Judentum	Die gegenwärtige jüdische Forschung ist zurückhaltender als das antike Judentum.
(Cassuto)	Umberto Cassuto nennt unabhängig von der etymologischen Erklärung <i>El Schaddaj</i> den Gott, der alle Gesetze der Natur in der Hand hat. Er gibt Fruchtbarkeit und Vermehrung und erfüllt die Verheissung der Nachkommenschaft. <sup>8</sup>
(Leibowitz)	Ganz ähnlich nennt Nehama Leibowitz <i>El Schaddaj</i> den Urheber, der hinter allen Ereignissen der Natur steht. <sup>9</sup>
Vulgata	Die lateinische Uebersetzung (Vulgata) richtet sich nach der LXX, die <i>El Schaddaj</i> mehrfach mit <i>Allherrscher</i> wiedergibt, und übersetzt mit <i>allmächtiger Gott</i> (lateinisch: <i>deus omnipotens</i> ).
zeitgenössische Uebersetzungen	In zeitgenössischen Uebersetzungen finden sich folgende 8 Erklärungsvorschläge, zwischen denen keine Verbindung herzustellen ist: 1. der Gewaltige und Starke, 2. der Herr, 3. die Mutterbrust, 4. der Blitzeschleuderer, 5. der Aller-Höchste, 6. der Herzenskenner, 7. der Gott des Feldes, 8. der Genügende. <sup>10</sup>
Bewertung	Gemäss den unten aufgeführten Quellen ist <i>El Schaddaj</i> ein Gottesname, der Gott mit den Adjektiven <i>allmächtig</i> und <i>genug</i> verbindet.

<sup>8</sup> Cassuto, Exodus, S. 78 f.

<sup>9</sup> Leibowitz, Bd I, S. 135.139

<sup>10</sup> Weippert, THAT, Bd II, Sp. 875-880

QUELLE	UEBERSETZUNG
Wuppertaler	Gott ist genug <sup>11</sup>
ICI	Gott, der Allmächtige, Ernährer, Kraftgeber, Allgenugsamer
Elberfelder	Gott, der Allmächtige
Luther	allmächtiger Gott
Bruns	der Allvermögende
Gute Nachricht	der Gott, der alle Macht hat

LEBE VOR MEINEM ANGESICHT Von Henoch und Noah heisst es: Sie wandelten *mit* (hebr. *eth*) Gott (1. Mose 5,22.24; 6,9).  
Abram aber soll *vor* (hebr. *liphne*) Gott wandeln.<sup>12</sup>

UEBERSETZUNG Wörtlich übertragen lautet das Gebot Gottes: »Führe dich vor meinem Angesicht«<sup>13</sup>.

BEDEUTUNG Das Wandeln *vor* Gott ist ein Leben »unter Gottes Augen«<sup>14</sup>, ein »Leben im Gegenüber zu Gott«<sup>15</sup>.

SEI UNTADELIG Das mit *untadelig* übersetzte Wort (hebr. *tamim*) hat die Bedeutung von »vollendet, fertig sein, vollzählig vorhanden sein, vollkommen und unsträflich sein«.<sup>16</sup>

PRINZIP Durch den Glauben (= vor Gottes Angesicht wandeln) konnte Abram Gott gegenüber untadelig werden. Untadelig wohl nicht so sehr in seinem Wesen (das ist erst im NT möglich), als vielmehr in seinem Willen.

BIBEL	TEXT
1. Mose 17,4.5	Ich, siehe, das ist mein Bund mit dir: Du wirst zum Vater einer <b>Menge</b> von Nationen werden. Und nicht mehr soll dein Name Abram (d.h. [mein] Vater ist erhaben) heissen, sondern Abraham (d.h. Vater einer Menge) soll dein Name sein! Denn zum Vater einer <b>Menge</b> von Nationen habe ich dich gemacht.

## ABRAHAM

### BEDEUTUNG

(ICI, Genesis) Abram = *erhabener Vater*; Abraham = *Vater einer Menge*<sup>17</sup>

<sup>11</sup> Wuppertaler, 1. Mose 12-36, S. 128.129;  
das ganze Problem der Uebersetzung wurde anhand von den S. 127-129 erarbeitet

<sup>12</sup> Wuppertaler, 1. Mose 12-36, S. 129

<sup>13</sup> Hirsch, Genesis, S. 278

<sup>14</sup> Dillmann, S. 260

<sup>15</sup> Westermann, Genesis I/2, S. 311

<sup>16</sup> Wuppertaler, 1. Mose 12-36, S. 129

<sup>17</sup> ICI, Genesis, S. 186

(ICI, AT)	Abram = <i>hoher Vater</i> ; Abraham = <i>Vater vieler Völker</i> <sup>18</sup>
Elberfelder	Abram = <i>(mein) Vater ist erhaben</i> ; Abraham = <i>Vater einer Menge</i>
Wuppertaler	Der durch die Silbe <i>ham</i> erweiterte Name bedeutet soviel wie »Vater einer grossen Menge«. <sup>19</sup>
(hebräisch)	Die Silbe <i>ham</i> ist vermutlich die Abkürzung des Wortes »Getöse, Menge« (hebr. <i>hamon</i> ). <sup>20</sup>
(arabisch)	Interessant ist, dass es bis heute im Arabischen ein Wort gibt, das dem zweiten Teil des Namens Abraham entspricht und das soviel bedeutet wie »Menge« (arabisch: <i>raham</i> ).
WIRKUNG	«Ohne Zweifel schmunzelten manche Menschen in mitleidigem Unglauben oder lachten und spotteten, als Abraham seinen neuen Namen bekanntgab. Vater einer Menge! Was für ein Witz! Sie dachten, es sei einfach die Phantasie eines alten Mannes und nicht ein Zeichen vom Himmel.»
VERGLEICH	Auch heute lachen vielleicht Ungläubige über die Namen, die die Bibel den Christen gibt: Heilige, Auserwählte, Geliebte, usw. Aber wie Gott die Erfüllung von Abrahams Namen möglich machte, so wird er auch bei uns Christen die Erfüllung der biblischen Namen möglich machen.

BIBEL	TEXT
1. Mose 17,9-14	<p>Und Gott sprach zu Abraham: Und du, du sollst meinen Bund halten, du und deine Nachkommen nach dir, durch ihre Generationen!</p> <p>Dies ist mein Bund, den ihr halten sollt, zwischen mir und euch und deinen Nachkommen nach dir: alles, was männlich ist, soll bei euch beschnitten werden und zwar sollt ihr am Fleisch eurer Vorhaut beschnitten werden!</p> <p>Das wird das Zeichen des Bundes sein zwischen mir und euch.</p> <p>Im Alter von acht Tagen soll alles, was männlich ist, bei euch beschnitten werden, durch eure Generationen,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- der im Haus geborene</li> <li>- und der von irgendeinem Fremden für Geld gekaufte Sklave, der nicht von deiner Nachkommenschaft ist</li> </ul> <p>beschnitten werden muss, der in deinem Haus geborene und der für dein Geld gekaufte Sklave!</p> <p>Und mein Bund an eurem Fleisch soll ein ewiger Bund sein.</p> <p>Ein unbeschnittener Männlicher aber, der am Fleisch seiner Vorhaut nicht beschnitten ist, diese Seele soll ausgerottet werden aus ihrem Volk</p> <p>meinen Bund hat er ungültig gemacht!</p>

<sup>18</sup> ICI, Welt des AT, Das Volk Israel, 2. Das Zeitalter der Patriarchen, S. 5

<sup>19</sup> Wuppertaler, 1. Mose 12-36, S. 133

<sup>20</sup> Westermann, Genesis I/2, S. 314

<sup>21</sup> Hertz (Hg.), S. 58

<sup>22</sup> ICI, Genesis, S. 188

<sup>23</sup> vgl. ICI, Genesis, S. 188

BESCHNEIDUNG

## VERBREITUNG

- Kontinente** Die Beschneidung wurde in der Antike in nahezu allen Kontinenten praktiziert:
- in Vorderasien,
  - Afrika,
  - Amerika,  
(Bei vielen Indianerstämmen werden die Säuglinge am achten Tag nach der Geburt beschnitten, allerdings die Säuglinge beiderlei Geschlechts.<sup>24</sup>)
  - Australien.
- Sie fehlt bei den
- Indogermanen
  - und Mongolen.
- Umgebung Israels** In der Umgebung Israels war die Beschneidung bekannt
- in Aegypten,  
(Sie wurde bei den Aegyptern bereits im 4. Jahrtausend v.Chr. geübt und breitete sich von dort auf viele Nachbarvölker aus.<sup>25</sup>)
  - Kanaan (Kanaaniter, Midianiter, Edomiter, Moabiter, Ammoniter)
  - und bei den westsemitischen Völker.
- Nicht praktiziert wurde sie
- in Babylon,
  - Assyrien,
  - bei den Philistern
  - und bei den Ostsemiten.  
(Abram und seine Sippe kamen aus dem Zweistromland, und so waren sie wie alle Ostsemiten unbeschnitten.<sup>26</sup>)
- URSPRUNG** Wie es zur Entstehung der Beschneidung unter so vielen Völkerschaften kam, ist nicht mit Sicherheit zu sagen.
- religiöser Grund** Vielleicht entstand sie aus ähnlichen Gründen wie die überall verbreiteten Opferhandlungen.  
»Wie das Opfer aus dem Gefühl der Sühnebedürftigkeit, so ist die Beschneidung aus dem Gefühl der Unreinheit menschlicher Natur hervorgegangen.«
- viele Gründe** Bei den Völkern ausserhalb der Welt des AT hat die Beschneidung hygienische, physische, medizinische, gesellschaftliche und bei manchen auch religiöse Gründe. Sie diente zur Reinerhaltung, Förderung der Fruchtbarkeit und Verhütung von Krankheiten. Durch sie wurde der Mann ein vollberechtigtes Mitglied des Stammes und zugleich heiratsfähig. Sehr häufig vollzog

<sup>24</sup> Delitzsch, S. 288; zitiert in Wuppertaler, 1. Mose 12-36, S. 136<sup>25</sup> Kirschner/Joseph, Berit Mila, Sp. 862; zitiert in Wuppertaler, 1. Mose 12-36, S. 371<sup>26</sup> v.Rad, Mose, S. 170; vgl. auch Kirschner/Joseph, Berit Mila, Sp. 862, zitiert in Wuppertaler, 1. Mose 12-36, S. 371<sup>27</sup> Delitzsch, S. 288 f.

man die Beschneidung in der Pubertät zwischen dem 6. und 14. Lebensjahr. In manchen Religionen besteht ein Zusammenhang zwischen dem Ahnen- und Fruchtbarkeitskult; bei anderen wird die Beschneidung als eine Art Opfer verstanden.

**UNTERSCHIEDE** Die AT-Beschneidung unterscheidet sich von der Praxis anderer Religionen in folgenden Punkten:

- Gott selbst ordnete die Beschneidung und deren Praxis durch ein Gebot an.
- Die Beschneidung beschränkt sich auf alle männlich Geborenen.
- Der Beschneidungstermin ist festgelegt.
- Es werden nach Gottes Gebot auch die Sklaven beschnitten.

**VORGANG**

Die Beschneidung selbst umfasst

- ① das Abschneiden der Vorhaut (hebr. *milah*),
- ② das Entblößen der Eichel (hebr. *per'ah*),
- ③ das Entfernen von Fleischfasern, die bei der Beschneidung etwa zurückgeblieben sind,
- ④ das Ausaugen des Blutes
- ⑤ und das Verbinden der Wunde.

**SCHMERZEN**

Die Beschneidung verursachte

- Schmerzen,
- einsetzendes Wundfieber,
- eine Schwächung, die bis zu 30 Tagen bewegungsunfähig machte.<sup>30</sup>

**ZEICHEN**

Die Beschneidung wurde Abraham als dreifaches Zeichen gegeben:<sup>31</sup>

- ① als äusserliches Siegel des Bundes
- ② als Zeichen der Zugehörigkeit zu Gottes Volk
- ③ als Erinnerung an die Bundesverpflichtungen (erst mit dem mosaischen Gesetz)

**BEDEUTUNG**

**Bibel**

Die Bibel selber zeigt uns in den folgenden 7 Zitaten die Bedeutung der Beschneidung:<sup>32</sup>

- Reinigung oder Ablegen von Bösem
- Weihe an Gott
- symbolische Handlung für spätere Wiedergeburt, Taufe

*5. Mose 10,16*

*So beschneidet denn die Vorhaut eures Herzens und verhärtet euren Nacken nicht mehr!*

<sup>28</sup> Westermann, Genesis I/2, S. 319

<sup>29</sup> Strack/Billerbeck, IV/1, S. 28; zitiert in Wuppertaler, 1. Mose 12-36, S. 136

<sup>30</sup> vgl. Patai, S. 117.212-213; zitiert in Wuppertaler, 1. Mose 12-36, s. 371

<sup>31</sup> ICI, Genesis, S. 186

<sup>32</sup> vgl. ICI, Genesis, S. 187

5. Mose 30,6 *Und der HERR, dein Gott, wird dein Herz und das Herz deiner Nachkommen beschneiden, damit du den HERRN, deinen Gott, liebst mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele, dass du am Leben bleibst.*
- Jer. 4,4 *Beschneidet euch für den HERRN und entfernt die Vorhäute eurer Herzen, ihr Männer von Juda und ihr Bewohner von Jerusalem, damit mein Zorn nicht ausbricht wie ein Feuer und unauslöschlich brennt wegen der Bosheit eurer Taten!*
- Jer. 6,10b *Siehe, ihr Ohr ist unbeschnitten, und sie können nicht achtgeben.*
- Apg. 7,51 *Ihr Halsstarrigen und Unbeschnittenen an Herz und Ohren!*
- Röm. 2,29a *sondern der ist ein Jude, der es innerlich ist, und Beschneidung ist die des Herzens, im Geist, nicht im Buchstaben.*
- Kol. 2,11-13 *In ihm seid auch ihr beschnitten worden mit einer Beschneidung, die nicht mit Händen geschehen ist, sondern im Ausziehen des fleischlichen Leibes, in der Beschneidung des Christus, mit ihm begraben in der Taufe, in ihm auch mitauferweckt durch den Glauben an die wirksame Kraft Gottes, der ihn aus den Toten auferweckt hat.  
Und als ihr tot wart in den Vergehungen und in der Unbeschnittenheit eures Fleisches, hat er euch mitlebendig gemacht mit ihm, indem er uns alle Vergehungen vergeben hat;*

- Auslegungen** Im folgenden verschiedene Deutungen von Auslegern:
- Ablegen** Im ursprünglichen Sinn ist die Beschneidung ein Symbol für das *Ablegen* jener Dinge, die mit der Nachfolge Gottes nicht im Einklang stehen.<sup>33</sup>
- Beschränken** Das dem Wort für Beschneidung (hebr. *milah*) zugrundeliegende Wort (hebr. *mul*) heisst, wie die jüdischen Ausleger betonen, nicht nur *abschneiden* (2. Mose 4,25), sondern auch *entgegentreten, beschränken*. In Ps. 118,10 heisst es: »Ich *trete* den Heidenvölkern *entgegen* (hebr. *mul*) im Namen Gottes.«  
Für die jüdischen Ausleger ist das Abschneiden der Vorhaut nur der äussere Vorgang. Sinn und Ziel der Beschneidung ist es, der Grenzenlosigkeit des Menschen entgegenzutreten, ihn in die Schranken zu weisen und ihn Gott unterzuordnen. Die Beschneidung ist ein Zeichen der Unterordnung des Leibes unter Gottes Gebot.<sup>34</sup>
- Reinheit** Nach alttestamentlichem Gesetz sind Mutter und Kind nach der Geburt unrein. Die Unreinheit des männlich Geborenen endet am achten Tag mit der Beschneidung (3. Mose 12,2 f.). Damit ist die Beschneidung auch ein Zeichen der Reinheit.<sup>35</sup>
- moralische Reinheit** Die Beziehung der Beschneidung zu den Fortpflanzungsorganen weist auf die Notwendigkeit hin, das Leben direkt an seiner Quelle zu reinigen. Es erinnert den Menschen daran, dass moralische Unreinheit entfernt

<sup>33</sup> ICI, Galater-Brief, Gal. 5,3, Lektion VI, S. 1

<sup>34</sup> Wuppertaler, 1. Mose 12-36, S. 136.137

<sup>35</sup> Wuppertaler, 1. Mose 12-36, S. 137

werden muss, damit man Gemeinschaft mit Gott haben kann. Schliesslich zeigt die Beschneidung «vorwärts auf den, durch den jede derartige Reinigung möglich wird» - auf den Messias, der von einer Frau geboren wurde.<sup>36</sup>

Bekenntnis	In späterer Zeit, als die Nachkommen Abrahams als Verbannte und Fremdlinge unter Völkern lebten, die die Beschneidung nicht übten, wurde die Beschneidung zum Bekenntnisakt. <sup>37</sup>
Eintritt in die göttliche Höhe	Folgt man der Gedankenführung der jüdischen Ausleger, so ergibt sich noch eine weitere Möglichkeit. Für die Juden ist die Beschneidung der »zweite, höhere Geburtstag, der Eintritt des Menschen in die göttliche Höhe« <sup>38</sup> , d.h. in die Gemeinschaft mit Gott.
NAMENS- GEBUNG  prakti-	Die Beschneidung war nicht von Anfang an mit der Namengebung verbunden. Nach einer rabbinischen Ueberlieferung beginnt der Brauch erst bei den Enkeln Esras. <sup>39</sup> Die Hauptzeugnisse für die zur Zeitenwende  zierte Sitte, dem Kind den Namen bei seiner Beschneidung zu geben, sind die Beschneidung Johannes des Täuflers und die Beschneidung Jesu (Lk. 1,59-63; 2,21).
<i>Lk. 1,59</i>	<i>Und es geschah am achten Tag, da kamen sie, das Kindlein zu beschneiden; und sie nannten es nach dem Namen seines Vaters Zacharias.</i>
<i>Lk. 2,21</i>	<i>Und als acht Tage vollendet waren, dass man ihn beschneiden sollte, da wurde sein Name Jesus genannt, der von dem Engel genannt worden war, ehe er im Mutterleib empfangen wurde.</i>
TAUFE	Die Beschneidung und die Wassertaufe sind sich in ihrer Bedeutung sehr nahe (Kol. 2,11-13): »Beide symbolisieren Reinigung. Die Beschneidung redet vom Ablegen des sündigen Wesens, die Taufe vom Tod der Sünde gegenüber und von der Auferstehung zu einem neuen Leben durch die Vereinigung mit Christus.« <sup>40</sup>
Tabelle	In der folgenden Tabelle versuche ich nachzuweisen, dass die <i>Kindertaufe</i> , das ist die von der röm. kath. Kirche eingeführte Taufe, zu einem grossen Teil von der <i>Beschneidung</i> inspiriert wurde. Die heutige <i>Erwachsenentaufe</i> hingegen stützt sich vor allem auf die <i>bibl. Taufe</i> , obwohl sie ihr nicht ganz gleichkommt.

<sup>36</sup> Leupold, S. 521; zitiert in ICI, Genesis, S. 187

<sup>37</sup> Wuppertaler, 1. Mose 12-36, S. 137

<sup>38</sup> Hirsch, Genesis, S. 294, zitiert in Wuppertaler, 1. Mose 12-36, S. 145

<sup>39</sup> Strack/Billerbeck, Bd II, S. 107

<sup>40</sup> ICI, Genesis, S. 187.194

KENNZEICHEN	BESCHNEIDUNG	KINDERTAUFE	NT-TAUFE	ERWACHSENENTAUFE
Wann	mit bzw. ab 8 Tagen	ab Geburt	beim gläubig werden	nachdem man gläubig geworden ist
zugelassenes Geschlecht	nur männliches	beide		
Aufnahme	Aufnahme in das Volk Gottes			
Bekenntnis	Bekenntnis zur frommen Erziehung		öffentliche Lebensübergabe	öffentliches Bekenntnis der Lebensübergabe
Symbolik	Abschneiden des Bösen, Reinigung	Tod und Auferstehung, Reinigung		
Soteriologie	heilswirkend (im Volksglauben <sup>41</sup> )		Bekehrung	Gehorsamsschritt
Vergabe eines Namens	ab ca. 300 v.Chr. <sup>42</sup>	ab ca. 400 n.Chr.	-	
Konfirmation (Firmung)	-	mit ca. 14 Jahren	-	
Zwang für Erwachsene	bei Sklaven  (im AT)	Zwangs- missionierung (im Mittelalter)	-	

Legende:

- (ausgezogene Linie) = klare Abgrenzung zur linksstehenden Kolonne  
 (schraffierte Linie) = in Anlehnung an linksstehende Kolonne  
 (keine Linie) = deckungsgleich zur linksstehenden Kolonne

VERGLEICH

Wir können Abrahams Stationen auf seinem Glaubensweg vergleichen mit dem Neuen Bund.

STATIONEN	ABRAHAMS BUND	BIBEL	NEUER BUND	BIBEL
Gerechtigkeit	durch Glauben an Jahwe	1. Mose 15,6	durch Glauben an Jesus	Mk. 16,16
neue Namen	Abraham, Sara Sara	1. Mose 17,5,15 1. Mose 17,15	Geliebte Gottes, Heilige, usw.; unbekannter neuer im Himmel	Röm. 1,7 Offb. 2,17
Reinigungssymbolik	Beschneidung	1. Mose 17,10-14	Taufe	Mt. 28,19

BIBEL	TEXT
1. Mose 17,15.16	Und Gott sprach zu Abraham: Deine Frau Sarai sollst du nicht mehr Sarai nennen, sondern Sara soll ihr Name sein! Und ich werde sie segnen, und auch von ihr gebe ich dir einen Sohn; und ich werde sie segnen, und sie wird zu Nationen werden; Könige von Völkern sollen von ihr kommen.

SARAI, SARA

Während die Bedeutung von *Abram* und *Abraham* allgemein ziemlich klar sind, so ist die Uebersetzung für *Sara* und vor allem für *Sarai* doch viel schwieriger.

<sup>41</sup> zur Beschneidung siehe: ICI, Römer 2,25, Lektion VIII, S. 20

<sup>42</sup> siehe oben unter "NAMENS GEBUNG"



- ICI, Genesis Die Veränderung von *Sarai* (= streitsüchtig) in *Sara* gab dem Namen seine ursprüngliche Bedeutung "Fürstin" wieder.<sup>43</sup>
- ICI, Welt des AT *Sarai* = *die Fürstliche, Edelsinn*; *Sara* = *Fürstin* <sup>44</sup>
- WUPPERTALER *Sarai* heisst im Hebräischen soviel wie Fürstin oder Herrin. Auch wenn die Namensänderung *Sarai* in *Sara* nicht mehr mit Sicherheit erklärt werden kann, so ist es dennoch möglich, dass der Name *Sara* eine umfassendere Bedeutung hat als *Sarai*.<sup>45</sup>
- V. RAD Sprachlich ist *Sarai* »nur eine archaische Form gegenüber der jüngeren Bildung *Sara*«. <sup>46</sup>
- ELBERFELDER *Sara* = *Fürstin*
- LEXIKON ZUR BIBEL *Sara* = *Herrin, Vornehme*
- JUEDISCHE AUSLEGUNG Durch einen Vergleich des Namens mit ähnlich lautenden und verwandten hebräischen Worten findet sich in der jüdischen Auslegung folgende Deutung:  
Aus *Sarai*, der überragenden Fürstin, wird *Sara*, die masshaltende, massgebende und massetzende Herrin.  
»Das reine weibliche Geschlecht, wenn es von *Sara* stammt, bedarf nicht des äusseren Erinnerungszeichens des Bundes mit El Schaddai, mit Gott, dem Massetzenden, es trägt von selbst diese Mahnung in sich.«<sup>47</sup>  
Diese Deutung des Namens *Sara* ist eine indirekte Erklärung dafür, warum es im AT keine Beschneidung von Mädchen und Frauen gibt. *Sara*, die Massetzende, vermittelt durch ihr ganzes Sein die Mahnung, allein Gott zu gehören.<sup>48</sup>

BIBEL	TEXT
1. Mose 17,17-19	Da fiel Abraham auf sein Gesicht und lachte und sprach in seinem Herzen: Sollte einem Hundertjährigen ein Kind geboren werden, und sollte Sara, eine Neunzigjährige, etwa gebären?  Und Abraham sagte zu Gott: Möchte doch Ismael vor dir leben!  Und Gott sprach: Nein, (sondern) Sara, deine Frau, wird dir einen Sohn gebären. Und du sollst ihm den Namen Isaak geben! (...)

<sup>43</sup> ICI, Genesis, S. 186

<sup>44</sup> ICI, Die Welt des AT, Das Volk Israel, 2. Das Zeitalter der Patriarchen, S. 5

<sup>45</sup> Wuppertaler, 1. Mose 12-36, S. 141

<sup>46</sup> vRad, Mose, S. 171 f.

<sup>47</sup> Hirsch, Genesis, S. 289

<sup>48</sup> Wuppertaler, 1. Mose 12-36, S. 141

- LACHTE** Das Lachen Abrahams wird von den verschiedenen Auslegern verschieden gedeutet. Folgende Lösungen zitiert die Wuppertaler<sup>49</sup>:
1. überwältigende Freude<sup>50</sup>
  2. Wonne des Staunens<sup>51</sup>
  3. Zweifel, dass zwei so alte Menschen ein Kind bekommen können<sup>52</sup>
  4. Verwunderung<sup>53</sup>
  5. Unglaube<sup>54</sup>
- BEWERTUNG** Ich halte mich an die Lösungen 3+5.
- NEIN** Gott stellt der Wunschbitte Abrahams für Ismael sein göttliches »So nicht« entgegen.<sup>55</sup>  
Der Partikel des Gegensatzes »So nicht!« (hebräisch: 'abal) bricht eine vorhandene Gedankenreihe ab und weist das menschliche Denken und Planen in seine Schranken.<sup>56</sup>  
Die Zurückweisung mit den Worten »So nicht!« geschieht nicht ohne Schroffheit.<sup>57</sup>
- ISAAK** Da der Name Isaak nur in biblischen Texten vorkommt, kann bei seiner Deutung nicht von der Verheissung der Geburt Isaaks (1. Mose 17+18) und dem Bericht über die Geburt selbst (1. Mose 21) abgesehen werden.
1. Mose 17,17 *Da fiel Abraham auf sein Gesicht und lachte und sprach in seinem Herzen: Sollte einem Hundertjährigen ein Kind geboren werden, und sollte Sara, eine Neunzigjährige, etwa gebären?*
1. Mose 18,12 *Und Sara lachte in ihrem Innern und sagte: Nachdem ich alt geworden bin, sollte ich noch Liebeslust haben? Und auch mein Herr ist ja alt!*
1. Mose 21,6 *Und Sara sagte: Gott hat mir ein Lachen bereitet; jeder, der es hört, wird mir zulachen.*
- ELBERFELDER** Isaak = hebr. *Jizchak*, d.h. er wird lachen
- WESTERMANN** Der Name Isaak, für den es keine ausserbiblischen Belege gibt, kann als Name übersetzt werden: *Gott lacht* oder aber: *Er lacht* (der Vater oder das Kind selbst).<sup>58</sup>

---

<sup>49</sup> Wuppertaler, 1. Mose 12-36, S. 142

<sup>50</sup> Lange, S. 232; vgl. auch Hertz (Hg.), S. 59

<sup>51</sup> Delitzsch, S. 298

<sup>52</sup> Westermann, Genesis I/2, S. 322

<sup>53</sup> Dillmann, S. 263

<sup>54</sup> v.Rad, Mose, S. 172

<sup>55</sup> Wuppertaler, 1. Mose 12-36, S. 143

<sup>56</sup> vgl. Hirsch, Genesis, S. 91+292

<sup>57</sup> vgl. v.Rad, Mose, S. 172

<sup>58</sup> Westermann, Genesis I/2, S. 324 f.

**GOTTES BESUCH BEI ABRAHAM**

(1. Mose 18,1-15)

BIBEL	TEXT
1. Mose 18,1-5	<p>Und der HERR erschien ihm bei den Terebinthen von Mamre, als er bei der Hitze des Tages am Eingang des Zelttes sass.</p> <p>Und er erhob seine Augen und sah: und siehe, drei Männer standen vor ihm; sobald er sie sah, lief er ihnen vom Eingang des Zelttes entgegen und verneigte sich zur Erde und sagte: Herr, wenn ich denn Gunst gefunden habe in deinen Augen, so geh doch nicht an deinem Knecht vorüber! Man hole doch ein wenig Wasser, dann wascht eure Füße, und ruht euch aus unter dem Baum! Ich will indessen einen Bissen Brot holen, dass ihr euer Herz stärkt; danach mögt ihr weitergehen; wozu wäret ihr sonst bei eurem Knecht vorbeigekommen?</p> <p>Und sie sprachen: Tu so, wie du geredet hast!</p>

ERSCHIEN

Der HERR erschien dem Abraham, doch wie? Hierzu gibt es 2 Theorien:

1. durch 2 Engel und dem HERRN
2. durch 3 Engel, wobei einer eine Theophanie darstellte
3. durch 3 Männer, die insgesamt die Gottheit darstellten (Dreieinigkeit)
4. durch 3 Männer, die 3 Handlungen Gottes vollziehen

2 ENGEL, 1 HERR

Schriftbeweis

Bei der Teilung der 3 Männer löst sich das Rätsel. Einer war der HERR, die zwei anderen waren Engel (1. Mose 18,22 - 19,1).

1. Mose	HERR	Männer
	Singular	Plural
18,1	1	
18,2		3
18,3	1	
18,4-9		3
18,10-15	1	
18,16		3
18,17-21	1	
18,22a		2
18,22b-33	1	
19,1		2
19,27	1	

1. Mose 18,22

Und **die Männer** wandten sich von dort und gingen nach Sodom; Abraham aber blieb noch vor dem **HERRN** stehen.

1. Mose 19,1

Und die **beiden Engel** kamen am Abend nach Sodom,

## Referenzen

(Sozomenos) Der im 5. Jahrhundert lebende Kirchenhistoriker Sozomenos beschreibt die 3 Männer wie folgt: »Die Geschichte bezeugt, dass an diesem Ort (Mamre) der Sohn Gottes zusammen mit zwei Engeln dem Abraham erschienen sei und ihm die Geburt seines Sohnes vorhergesagt habe.«<sup>59</sup>

(Keil) Keil meint, es war der »Herr mit zwei Engeln«.<sup>60</sup>

(Dillmann) Dillmann spricht von zwei Begleitern Jahwes.<sup>61</sup>

(Strack) Strack nimmt an, dass einer Jahwe war, die beiden anderen Engel.<sup>62</sup>

(ICI) »In Kapitel 18 erfahren wir, dass der Herr und auch Engel die Gestalt von Menschen annehmen können und nicht erkannt werden. (...) Manche Ausleger meinen sogar, dass die drei Besucher die drei Personen der Dreieinigkeit waren. Doch der Unterschied zwischen dem Herrn und den zwei »Männern« (Engeln) bei Ihm wird in 1. Mose 18,13.22 und 19,1 deutlich.«<sup>63</sup>

3 ENGEL,  
1 THEOPHANIE Diese Theorie steht der obigen Theorie sehr nahe. Allerdings sieht sie in dem Mann, der in göttlicher Autorität spricht, nicht Gott, sondern eine Theophanie, d.h. eine göttliche Erscheinung durch einen Engel.

Schriftbeweis Mit den 2 restlichen Engel, die Lot in Sodom gastfreundlich aufnimmt, sehen wir wieder das gleiche Phänomen wie bei Abrahams Erscheinung: Es wechselt von der Mehrzahl in die Einzahl, wobei der in Einzahl sprechende in göttlicher Autorität redet. Diese Person kann aber nicht der HERR selbst sein, da dieser allenfalls (d.h. wenn es wirklich der HERR persönlich war) mit Abraham vor Sodom zurückblieb. Also kann es sich bei Lot nur um eine Theophanie handeln. Darum ist es deshalb auch denkbar, dass es sich bei Abraham ebenfalls um eine Theophanie gehandelt haben könnte.

1. Mose	HERR	Männer
	Singular	Plural
19,1-17a		2
19,17b	1	
19,18a		2
19,18b-25	1	

Referenz Dies ist meine eigene (Markus Brunner) Theorie.

<sup>59</sup> zitiert nach v.Rad, Mose, S. 145 f.; nachzulesen in Wuppertaler, 1. Mose 12-36, S. 77.78

<sup>60</sup> Keil, Genesis, S. 193

<sup>61</sup> Dillmann, Genesis, S. 264

<sup>62</sup> Strack, Genesis, S. 59

<sup>63</sup> ICI, Genesis, S. 188

## DREIEINIGKEIT

## Schriftbeweis

1. Mose 18,1.2a *Und **der HERR** erschien ihm bei den Terebinthen von Mamre, als er bei der Hitze des Tages am Eingang des Zeltes sass. Und er erhob seine Augen und sah: und siehe, **drei Männer** standen vor ihm;*

## Referenzen

- (Kirchenväter) Die Deutung der Dreiheit der Besucher auf die Trinität findet sich bei den Kirchenvätern und besonders bei Luther.<sup>64</sup>
- (Luther) Martin Luther geht davon aus, wenn nach einem Wort Jesu (Joh. 8,56) Abraham prophetisch den Tag Christi gesehen hat, »so hat er auch ohne Zweifel seine Gottheit gesehen. Hat er nun seine Gottheit gesehen, so hat solches ohne Erkenntnis der Dreifaltigkeit nicht können zugehen.«<sup>65</sup> Für Luther ist es nicht zufällig, dass Gott Abraham in 3 und nicht in der Gestalt von 2 oder 4 Boten erschienen ist. Er sieht darin einen Hinweis darauf, »dass ein Gott sei, in drei Personen geteilt, sintemal Abraham ihrer drei siehet und nur einen anbetet«<sup>66</sup>.

## 3 HANDLUNGEN

## Schriftbeweis

1. Mose 18,1.2a *Und **der HERR** erschien ihm bei den Terebinthen von Mamre, als er bei der Hitze des Tages am Eingang des Zeltes sass. Und er erhob seine Augen und sah: und siehe, **drei Männer** standen vor ihm;*

## Referenzen

- (Delitzsch) Jahwe erscheint in der Gestalt von drei Boten, die alle drei auftreten wie ganz gewöhnliche Männer: »drei wegen der Dreifaltigkeit ihres Berufes, der nicht bloss ein verheissender, sondern auch ein strafender und rettender ist«.<sup>67</sup>
- (Wuppertaler) Diese alttestamentliche Auslegung der Dreiheit der Boten ergibt sich aus dem im folgenden geschilderten dreifachen Handeln Gottes:  
 1. Abraham und Sara gilt die Verheissung;  
 2. die Leute in Sodom trifft die Strafe;  
 3. und Lot wird gerettet.<sup>68</sup>
- Wie aus dem späteren Bericht zu erfahren ist, trennen sich die Boten Gottes: 2 gehen nach Sodom (1. Mose 19,1), einer bleibt bei Abraham zurück. Die 3 Gottesboten repräsentieren das dreifache Handeln Gottes: Verheissung, Strafe und Rettung.

<sup>64</sup> Wuppertaler, 1. Mose 12-36, S. 146

<sup>65</sup> Luther, Ersten Moses, Bd I, S. 368; zitiert in Wuppertaler, 1. Mose 12-36, S. 146

<sup>66</sup> Luther, Ersten Moses, Bd I, S. 368; zitiert in Wuppertaler, 1. Mose 12-36, S. 146.147

<sup>67</sup> Delitzsch, S. 299

<sup>68</sup> Wuppertaler, 1. Mose 12-36, S. 146

Der die in Sodom zu führende Untersuchung vornimmt, ist der Gott der Strafe und der Rettung. Deshalb machen sich zwei Boten nach Sodom auf. Der Gott der Verheissung aber bleibt vor Abraham stehen.<sup>69</sup>

**BEWERTUNG** Ich denke, dass die Wahrheit irgendwo zwischen der 1. und 2. Theorie liegt. Natürlich ist dies nicht mit letzter Sicherheit zu sagen.

**HITZE DES TAGES** Die Mittagshitze ist die Zeit, zu der der Wanderer einkehrt, um Schatten und Ruhe zu suchen.<sup>70</sup>

**STANDEN VOR IHM** Die Fremden suchen einen Ort, an dem sie willkommen sind. Sie bleiben vor Abraham stehen. »Das Stehenbleiben war der Sitte nach bescheidene Anrufung der Gastfreundlichkeit.«<sup>71</sup> Das Stehenbleiben entspricht dem bittenden Anklopfen.<sup>72</sup>

**BISSEN BROT** Der HERR und die Engel können essen, um die Realität ihrer Gegenwart und ihrer Freundschaft zu beweisen (vgl. Lk. 24,35-43). Nach dieser Offenbarung gab es keine Frage mehr darüber, ob die Verheissung echt war oder nur ein Produkt von Abrahams Phantasie (die Speiseresten waren stumme Zeugen).<sup>73</sup>

**GASTFREUND-SCHAFT** Abrahams Gastfreundschaft entspricht ganz den Sitten der Beduinen.<sup>74</sup> Nichts desto weniger ist seine Gastfreundschaft voll Superlativen!

GASTFREUNDSCHAFT	KOMMENTAR
Hochachtung der Besucher	Abraham verneigt sich vor den Fremden und spricht sie mit <i>Herr</i> (hebr. 'adonai) an.
Selbsteinschätzung	Abraham sieht sich als <i>Knecht</i> der Besucher.
Untertreibung	Die Untertreibung <i>ein wenig Wasser</i> und <i>einen Bissen Brot</i> ist Sprache der Höflichkeit. <sup>75</sup> Abraham will »die eigene Anstrengung des Bewirtens möglichst geringmachen« <sup>76</sup> .

<sup>69</sup> Wuppertaler, 1. Mose 12-36, S. 154

<sup>70</sup> Wuppertaler, 1. Mose 12-36, S. 147

<sup>71</sup> Delitzsch, S. 296

<sup>72</sup> Wuppertaler, 1. Mose 12-36, S. 147

<sup>73</sup> ICI, Genesis, S. 188

<sup>74</sup> vgl. Wuppertaler, 1. Mose 12-36, S. 146-149

<sup>75</sup> Wuppertaler, 1. Mose 12-36, S. 148

<sup>76</sup> Westermann, Genesis I/2, S. 337

GASTFREUNDSCHAFT	KOMMENTAR
Bequemlichkeit	Die Fremden sollen sich ausruhen, indem sie sich anlehnen bzw. aufstützen. Das sich aufstützende, entspannte Halb-Sitzen und Halb-Liegen (hebr. <i>hischscha'en</i> ) ist uralte Beduinenhaltung bei den Mahlzeiten. <sup>77</sup>
Eile	Obgleich es sonst in den Vätergeschichten nie jemand eilig hat, setzt Abraham mit seiner Eile ( <i>eilte, schnell, lief, beeilte sich</i> ) alle Zeltbewohner in Bewegung. <sup>78</sup> Es ist unhöflich, andere warten zu lassen. <sup>79</sup>
Essmenge	3 Mass Mehl: schon 1 Mass war für 3 Männer überreichlich! <sup>80</sup>
Essqualität	<i>ein Kalb, zart und gut</i>
Bedienung	Wie es zum Teil bis heute bei den Beduinen üblich ist, bewirtete Abraham selbst die Gäste, stehend abwartend, ohne Fragen zu stellen oder das Gespräch zu beginnen. <sup>81</sup>
Begleitung	Abraham, der Gastgeber, tut ein Letztes: Er begleitet die Gottesboten auf dem von ihnen eingeschlagenen Weg. <sup>82</sup>

GEGENSAETZE Auffallend sind auch die Gegensätze zwischen den Gästen und dem Gastgeber:

ABRAHAM	3 MAENNER
freundlicher, untertäniger Wortschwall	knappe, würdevolle Antwort
höchste Eile	ruhen sich aus
aufmerksamste Bedienung	lassen sich bedienen

PARALLELEN Das Beispiel von Abrahams Gastfreundschaft ist auch für uns Christen von Bedeutung.

*Röm. 12,13* nach Gastfreundschaft trachtet.

*1. Tim. 3,2* Der Aufseher nun muss untadelig sein, Mann einer Frau, nüchtern, besonnen, sittsam, **gastfrei**, lehrfähig,

*1. Tim. 5,10* (Witwe) wenn sie Kinder auferzogen, wenn sie Fremde beherbergt, wenn sie der Heiligen Füße gewaschen, wenn sie Bedrängten Hilfe geleistet hat,

*Titus 1,8* (Aufseher) ... sondern gastfrei,

<sup>77</sup> Wuppertaler, 1. Mose 12-36, S. 148; Israel: Der israelitische Bauer dagegen sitzt beim Essen. Erst zur Zeit des Amos setzte sich zunächst unter den Vornehmen die Sitte durch, »halbliedend« zu essen.

<sup>78</sup> Wuppertaler, 1. Mose 12-36, S. 148

<sup>79</sup> vgl. Gunkel, S. 195

<sup>80</sup> Delitzsch, S. 297

<sup>81</sup> Wuppertaler, 1. Mose 12-36, S. 149

<sup>82</sup> Wuppertaler, 1. Mose 12-36, S. 152

- Hebr. 13,2*      *Die Gastfreundschaft vergesst nicht, denn dadurch haben einige, ohne es zu wissen, Engel beherbergt.*
- (ICI)              Hebr. 13,2 bezieht sich wahrscheinlich auf Abrahams liebenswürdiges Beispiel eines Menschen, der gastfrei war und dadurch ohne sein Wissen Engel beherbergte.<sup>83</sup>
- (Elberfelder)      Die Elberfelder verweist mit ihren Parallelstellen zu Hebr. 13,2 auf das Beispiel Abrahams (1. Mose 18,2-5) und Lots (1. Mose 19,2,3).
- 1. Petr. 4,9*      *Seid gastfrei gegeneinander ohne Murren.*

BIBEL	TEXT
1. Mose 18,9-15	<p>Und sie sagten zu ihm: Wo ist deine Frau Sara?            Und er sagte: Dort im Zelt.            Da sprach er: Wahrlich, übers Jahr um diese Zeit komme ich wieder zu dir, siehe, dann hat Sara, deine Frau, einen Sohn.</p> <p>Und Sara horchte am Eingang des Zeltes, der hinter ihm war. Abraham und Sara aber waren alt, hochbetagt; es erging Sara nicht mehr nach der Frauen Weise. Und Sara lachte in ihrem Innern und sagte: Nachdem ich alt geworden bin, sollte ich noch Liebeslust haben? Und auch mein Herr ist ja alt!</p> <p>Da sprach der HERR zu Abraham: Warum hat Sara denn gelacht und gesagt: Sollte ich wirklich noch gebären, da ich doch alt bin? Sollte für den HERRN eine Sache zu wunderbar sein? Zur bestimmten Zeit komme ich wieder zu dir, übers Jahr um diese Zeit, dann hat Sara einen Sohn.</p> <p>Doch Sara leugnete und sagte: Ich habe nicht gelacht! Denn sie fürchtete sich.</p> <p>Er aber sprach: Nein, du hast doch gelacht!</p>

SARA

Wie überrascht muss Sara gewesen sein, als sie hörte, wie einer der Fremden fragte: "Wo ist deine Frau Sara?" Woher kannte der Fremde ihren Namen? Er hatte den neuen Namen benutzt, von dem Abraham sagte, dass Gott ihn ihr gegeben hatte! Wieso wusste er davon?<sup>84</sup>

Bis zu diesem Punkt finden wir keinen Hinweis darauf, dass der HERR Sara jemals erschienen wäre. Vor Jahren hatte sie den Glauben verloren, dass sie einmal die Mutter des verheissenen Sohnes werden würde. Sie benötigte offensichtlich eine persönliche Offenbarung Gottes zur Wiederherstellung ihres Glaubens und zur Vorbereitung auf ihre Rolle in Gottes Plan. Als Abraham ihr von seiner letzten Offenbarung erzählte, weigerte sie sich, an die Verheissung zu glauben, dass sie bald Mutter werden würde.<sup>85</sup>

SARA LACHTE

Waren Saras Lachen und ihre Gedanken für die 3 Männer hörbar oder nicht? Die Ausleger sind da verschiedener Meinung.

NICHT HOERBAR

Der HERR erstaunte Sara mit Seinem Tadel und Seinem Wissen über ihre geheimen Gedanken.<sup>86</sup>

<sup>83</sup> ICI, Genesis, S. 188<sup>84</sup> ICI, Genesis, S. 189<sup>85</sup> ICI, Genesis, S. 188<sup>86</sup> ICI, Genesis, S. 189



- HOERBAR** Da das alttestamentliche Wort *lachen* (hebr. *zachak*) wie das deutsche Wort eine Aeusserung bezeichnet, ist die Annahme, es handle sich um ein "innerliches Lachen", konstruiert, »ein solches Lachen gibt es nicht.«<sup>87</sup> Dass Sara bei sich selbst lachte, muss deshalb nicht notwendig bedeuten, dass dieses Lachen unhörbar war. Ihre Worte, mit denen sie ihr Lachen begründete, waren in jedem Fall ausserhalb des Zeltes hörbar.<sup>88</sup>
- BEWERTUNG** Der Bibeltext (*Sara lachte in ihrem Innern*) und die Tatsache, dass Sara ihr Lachen abstritt, sprechen für eine nicht-hörbare oder zumindest kaum hörbare Reaktion Saras.

### ABRAHAM'S BITTE FUER SODOM

(1. Mose 18,16-33)

BIBEL	TEXT
1. Mose 18,17-19	Der HERR aber sprach (bei sich): Sollte ich vor Abraham verbergen, was ich tun will? Abraham soll doch zu einer grossen und mächtigen Nation werden, und in ihm sollen gesegnet werden alle Nationen der Erde! Denn ich habe ihn erkannt, damit er seinen Söhnen und seinem Haus nach ihm befehle, dass sie den Weg des HERRN bewahren, Gerechtigkeit und Recht zu üben, damit der HERR auf Abraham kommen lasse, was er über ihn geredet hat.

**TEXTANALYSE** Die 3 folgenden Textanalysen geben uns Einblick in Gottes Sicht von Abraham und in den Weg zum Ziel, d.h. die Art und Weise, wie die Verheissung Gottes erfüllt wird.

**GOTTES SICHT VON ABRAHAM** 1. Mose 18,18.19 vermittelt uns Gottes Sicht von Abraham.

ABRAHAM	BESCHREIBUNG
der Ahnherr	Abraham soll doch zu einer grossen und mächtigen Nation werden,
der Segensquell	und in ihm sollen gesegnet werden alle Nationen der Erde!
der von Gott erkannte	Denn ich habe ihn erkannt,
der Lehrer	damit er seinen Söhnen und seinem Haus nach ihm befehle, dass sie den Weg des HERRN bewahren, Gerechtigkeit und Recht zu üben, damit der HERR auf Abraham kommen lasse, was er über ihn geredet hat.

**DER WEG ZUM ZIEL** 1. Mose 18,18.19 zeigt uns auch den Weg auf, wie die Verheissung Gottes ihre Erfüllung finden kann.

<sup>87</sup> Jacob, B., Genesis; zitiert nach Westermann, Genesis I/2, S. 341

<sup>88</sup> Wuppertaler, 1. Mose 12-36, S. 150

Weg zum Ziel

Denn ich habe ihn <b>erkannt</b> ,	⇓
damit er seinen Söhnen und seinem Haus nach	⇓
ihm <b>befehle</b> ,	⇓
dass sie den Weg des HERRN <b>bewahren</b> ,	⇓
Gerechtigkeit und Recht zu üben,	⇓
damit der HERR auf Abraham kommen lasse,	⇓
was er über ihn geredet hat.	⇓

Ziel

Abraham soll doch zu einer grossen und mächtigen Nation werden,
-----------------------------------------------------------------

und in ihm sollen gesegnet werden alle Nationen der Erde!
-----------------------------------------------------------

Zusammenarbeit Der "Weg zum Ziel" zeigt uns, wie und durch wen die Verheissung erfüllt wird. Durch die folgende Darstellung wird das noch einmal hervorgehoben.

WER	WAS
Gott	Abraham erkennen
Abraham	seinen Nachkommen befehlen
Nachkommen	den Weg des HERRN bewahren

VERBERGEN? Es gab 4 wichtige Gründe, weshalb der HERR Abraham die Zerstörung Sodoms offenbarte:

**FREUND GOTTES** Abraham war von Gott *erkannt*. Die inspirierten Schreiber vom Alten und Neuen Testament bezeichnen Abraham als Freund Gottes (2. Chron. 20,7; Jak. 2,23), und Gott selbst nennt ihn so (Jes. 41,8). Freunde aber teilen einander ihre Geheimnisse und Pläne mit (Joh. 15,15).<sup>89</sup>

*Joh. 15,15* *Ich nenne euch nicht mehr Sklaven, denn der Sklave weiss nicht, was sein Herr tut; euch aber habe ich Freunde genannt, weil ich alles, was ich von meinem Vater gehört, euch kundgetan habe.*

**LEHRER DER NACHKOMMEN** Abraham sollte seine Kinder und seinen Haushalt auf dem Weg des HERRN führen, damit sie taten, was richtig war. Gehorsam war notwendig, wenn Abrahams Nachkommen in Gottes Gunst bleiben und die Segnungen Seines Bundes erhalten wollten. Wenn sie sich der Sünde hingaben, wie es Sodom tat, musste ein gerechter Gott sie bestrafen; ihre Sünde würde sie dann vernichten. Deshalb erklärte der HERR jetzt, warum Sodom bestraft wurde. Diese Erklärung sollte den Menschen helfen, sich von den Sünden fernzuhalten, die die Vernichtung über Sodom gebracht hatten.<sup>90</sup>

*2. Pt. 2,6* *und wenn er die Städte Sodom und Gomorra einäscherte und zur Zerstörung verurteilte und denen ein Beispiel setzte, die künftig gottlos sein würden;*

**FUERBITTE** Ein weiterer Grund, warum Gott Abraham über das kommende Gericht Bescheid wissen lässt, wird aus Abrahams Reaktion deutlich. Gott führt Abraham in die Fürbitte.<sup>91</sup> Die folgende Tabelle zeigt, wie und wann der Zorn Gottes über andere Menschen zurückgehalten werden konnte. Dies geschah wie bei Abraham vor allem durch Fürbitte, zuweilen aber auch durch "Gewalt".

<sup>89</sup> ICI, Genesis, S. 197

<sup>90</sup> ICI, Genesis, S. 198

<sup>91</sup> ICI, Genesis, S. 198

BIBEL	RETTETTER (SUEHNETAT)	FUER WEN	UNHEIL	F ü r G e b e t e	ERGEBNIS
1.Mo.18,23-32	Abraham	Sodom	Bosheit	X	wäre gerettet worden
2. Mo. 32,9-14	Mose	Volk Israel	Goldenes Kalb	X	Rettung des Volkes
4. Mose 12	Mose	Mirjam	Auflehnung gegen Mose	X	Heilung vom Aussatz
4. Mose 14	Mose	Volk Israel	Angst und Aufruhr vor der Landnahme	X	Rettung des Volkes
4.Mo.16,20-24	Mose, Aaron	Volk Israel	Korachs Rotte	X	nur Bestrafung der Rädelsführer
4. Mo. 17,9-13	Mose, Aaron (Räucherwerk)	Volk Israel	Aufuhr des Volkes	X	Stopp der Plage
4. Mo. 21,4-9	Mose (bronzene Schlange)	Volk Israel	Murren	X	Heilung von den Schlangenbissen
4. Mo. 25,6-9	Pinhas (tötete Stammführer)	Volk Israel	Unzucht mit Midianiter	X	Stopp der Plage
Jos. 7	Josua (Steinigung des Achans)	Volk Israel	Achan	X X	Gott kämpft wieder mit dem Volk Israel
2.Sam. 21,1-14	David (Erhängung von 7 Söhnen Sauls)	Volk Israel	Sauls Blutschuld wegen den Gibeonitern	X X	Gott liess es nach 3 Jahren wieder regnen
2. Sam. 24	David (Brandopfer)	Volk Israel	Davids Volkszählung	X	Stopp der Pest vor Jerusalem
Jes. 59,16	niemand!	Volk Israel	Sündhaftigkeit	-	Zerstörung
Jer. 7,16; 11.14	Jeremia durfte <u>keine</u> Fürbitte tun!	Volk Juda	Sündhaftigkeit	-	Zerstörung
Lk. 23,34	Jesus Christus	seine Henker	Kreuzigung	X	viele werden Christen
Apg. 7,59	Stephanus	Volk Israel, seine Henker	Steinigung	X	Paulus
Röm. 8,34	Jesus Christus	Christen		X	Gnade
1. Tim. 2,1,2	Aufruf für Christen	für alle Menschen, Könige	Verlorenheit, Chaos	X	Bekehrungen, ruhiges Leben
Hebr. 9,24	Jesus Christus	Christen		X	Gnade

Anmerkung:

2 Fürbitte-Gebete sind hier nicht erwähnt, da sie nicht den Zorn Gottes zurückhalten mussten:

- Gebet Mose während dem Kampf gegen Amalek (2. Mose 17,8-16)
- Gebet der Gemeinde Jerusalem für den gefangenen Petrus (Apg. 12,3-17)

PRINZIP  
GOTTES

Gott handelt hier nach einem Prinzip, das in der ganzen Schrift zu finden ist (Amos 3,7).<sup>92</sup>

Amos 3,7

*Denn der Herr, HERR, tut nichts, es sei denn, dass er sein Geheimnis seinen Knechten, den Propheten, enthüllt hat.*

ERKANNT

Im Urtext steht hier das Wort: *erkennen, lieben* (hebr. *jada'*). In der Verbindung zwischen Gott und Mensch begegnet dieser Begriff in der Vätergeschichte nur hier.<sup>93</sup> Es ist eine »Liebesgemeinschaft«<sup>94</sup>, in die Gott Abraham zu sich gesetzt hat.<sup>95</sup>

WEG DES  
HERRN

Was ist hier mit dem *Weg des HERRN* gemeint?  
- Es ist der Gehorsam Gott gegenüber, der aus dem Glauben an Ihn kommt:  
1. Glaube an Gott  
2. Glaube zeigt sich im Gehorsam  
3. Dieser Glaube wirkt Gerechtigkeit vor Gott

BIBEL	TEXT
1. Mose 18,23.24	Und Abraham trat hinzu und sagte: Willst du wirklich den Gerechten mit dem Ungerechten wegraffen? Vielleicht gibt es fünfzig Gerechte innerhalb der Stadt. Willst du sie denn wegraffen und dem Ort nicht vergeben um der fünfzig Gerechten willen, die darin sind? (...)

TRAT HINZU  
UND SAGTE

Abraham war ausdauernd in seinem Eintreten. Jede Bitte, die ihm gewährt wurde, ermutigte ihn, um mehr zu bitten. Sein Gebet kann uns viel lehren über  
1. den Mut des Glaubens,  
2. den Eifer der Liebe und  
3. die unverzagte Beharrlichkeit wirksamer Fürbitte.<sup>96</sup>

GERECHTEN

Abrahams Gebet war, dass die Stadt verschont wurde, nicht dass der Gerechte allein vor der Zerstörung bewahrt blieb.<sup>97</sup> Es geht Abraham nicht »um die Herauslösung der Unschuldigen aus der Stadt und um ihre gesonderte Bewahrung; es geht ihm um etwas anderes und viel Grösseres, nämlich von Anfang bis zum Ende um das ganze Sodom!«<sup>98</sup>

RETTERSINN

Abrahams Verhalten gegenüber Lot und Sodom zeigt seinen wahren Rettersinn:  
1. Rettung durch praktisches Eingreifen (1. Mose 14,13-16)  
2. Rettung(versuch) durch Fürbitte (1. Mose 18,22-33)

<sup>92</sup> ICI, Genesis, S. 197

<sup>93</sup> Westermann, Genesis I/2, S. 351

<sup>94</sup> Delitzsch, S. 300

<sup>95</sup> zitiert aus Wuppertaler, 1. Mose 12-36, S. 153

<sup>96</sup> ICI, Genesis, S. 200

<sup>97</sup> ICI, Genesis, S. 200

<sup>98</sup> v.Rad, Mose, S. 181

BIBEL	TEXT
1. Mose 19,1-3	Und die beiden Engel kamen am Abend nach Sodom, als Lot gerade im Tor von Sodom sass. Und als Lot sie sah, stand er auf, ging ihnen entgegen und verneigte sich mit dem Gesicht zur Erde; und er sprach: Ach siehe, meine Herren! Kehrt doch ein in das Haus eures Knechts, und übernachtet, und wascht eure Füße; morgen früh mögt ihr dann eures Weges ziehen! Aber sie sagten: Nein, sondern wir wollen auf dem Platz übernachten. Als er jedoch sehr in sie drang, kehrten sie bei ihm ein und kamen in sein Haus. Und er machte ihnen ein Mahl, backte ungesäuertes Brot, und sie assen.

- IM TOR** Der Platz »im Tor« ist der geräumige Durchgang der turmartigen Torbefestigungen orientalischer Städte (vgl. 2. Sam. 18,24).
- GERICHT, MARKT** Hier wurde tagsüber Recht gesprochen und Markt gehalten (vgl. 1.Mo.34,20; 5. Mo. 21,19; Rut 4,1; 2. Kön. 7,1).
- TREFFPUNKT** Abends pflegten sich die Männer im Torturm zu treffen. Lot war an jenem Abend dabei. Er war ein typischer »Städter« geworden mit einem eigenen Haus, seine Töchter waren mit Söhnen der einheimischen Bevölkerung verheiratet.<sup>99</sup>
- EMPFANG** Der Platz »im Tor« war aber auch der Ort, an dem Fremde empfangen wurden.<sup>100</sup> »Die Stadt selbst konnte Reisende bergen, aber die Aufnahme in ein Haus bietet mehr Schutz.«<sup>101</sup>
- NEIN** Das *Nein* der Boten ist im Urtext mit einem so harten Wort umschrieben, dass es mit »Nein und nochmals Nein« oder mit »Auf keinen Fall, das kommt gar nicht in Frage« übersetzt werden muss.<sup>102</sup>
- DELITZSCH** Das hebräische *Nein* hat ein »Nachdruck-Dagesch« wie 1. Sam. 8,19 und 1. Kön. 11,22.<sup>103</sup>

<sup>99</sup> v.Rad, Mose, S. 185

<sup>100</sup> Wuppertaler, 1. Mose 12-36, S. 160

<sup>101</sup> Westermann, Genesis I/2, S. 367

<sup>102</sup> Wuppertaler, 1. Mose 12-36, S. 160

<sup>103</sup> Delitzsch, S. 304

BIBEL	TEXT
1. Mose 19,4-11	<p>Noch hatten sie sich nicht niedergelegt, da umringten die Männer der Stadt, die Männer von Sodom, das Haus vom Knaben bis zum Greis, das ganze Volk von allen Enden der Stadt.</p> <p>Und sie riefen nach Lot und sagten zu ihm: Wo sind die Männer, die diese Nacht zu dir gekommen sind? Führe sie zu uns heraus, dass wir sie erkennen!</p> <p>Da trat Lot zu ihnen hinaus an den Eingang und schloss die Tür hinter sich zu; und er sagte: Tut doch nichts Böses, meine Brüder! Seht doch, ich habe zwei Töchter, die keinen Mann erkannt haben; die will ich zu euch herausbringen. Tut ihnen, wie es gut ist in euren Augen! Nur diesen Männern tut nichts, da sie nun einmal unter den Schatten meines Daches gekommen sind!</p> <p>Aber sie sagten: Zurück da! Und sie sagten: Da ist einer allein gekommen, sich als Fremder hier aufzuhalten, und will sich schon als Richer aufspielen! Nun, wir wollen dir Schlimmeres antun als jenen. Und sie drangen hart ein auf den Mann, auf Lot, und machten sich daran, die Tür aufzubrechen.</p> <p>Da streckten die Männer ihre Hand aus und brachten Lot zu sich herein ins Haus; und die Tür verschlossen sie. Die Männer aber, die am Eingang des Hauses waren, schlugen sie mit Blindheit, vom kleinsten bis zum grössten, so dass sie sich vergeblich mühten, den Eingang zu finden.</p>

ERKENNEN Je nach der persönlichen Meinung der Ausleger bezüglich der Homosexualität kommt es zu 2 verschiedenen Auslegungen.

HOMOSEX. VER-  
GEWALTIGUNG Lot sollte die Männer zu den Sodomitern herausbringen, damit sie sie *erkennen*. *Erkennen* (hebr. *jada'*) heisst eindeutig soviel wie sexuellen Umgang haben (vgl. 1. Mose 4,1.17). Die Sodomiter beabsichtigten also, die beiden Männer für ihre homosexuellen Praktiken zu benutzen.<sup>104</sup>

Kanaanäer Das homosexuelle Treiben der Sodomiter war in den damaligen Städten der Kanaanäer nicht unbekannt.<sup>105</sup>

#### MISSACHTUNG DES GASTRECHTES

kennenlernen Homosexuelle Ausleger versuchen, den Bericht über die Sünde der Sodomiter zu entsexualisieren, und zwar dadurch, dass sie das hebräische Wort für *erkennen* (hebr. *jada'*), wie es sprachlich auch möglich ist, mit *kennenlernen* wiedergeben.<sup>106</sup>

Missachtung des  
Gastrechtes Das Vergehen der Männer von Sodom ist nach ihrer Meinung allein die Missachtung des Gastrechtes.

<sup>104</sup> Wuppertaler, 1. Mose 12-36, S. 161

<sup>105</sup> Wuppertaler, 1. Mose 12-36, S. 167

<sup>106</sup> Wirz, C.; Barton, G.A.; Bailey, D.S.; Williamson, H.R.; zitiert nach Spijker, S. 70

offene Fragen Unerklärt lassen die homosexuellen Ausleger die Angst Lots. Warum sollte Lot ängstlich sein, wenn die Männer Sodoms nur nachprüfen wollten, wer die Engel waren? Warum hätte er sie ermahnt, nichts Böses zu tun oder gar seine Töchter angeboten, damit sie diese *erkennen* (hebr. *jada'*) ?

BEWERTUNG Das Verlangen der Männer in Sodom war eindeutig »ein homosexueller Unzuchtsversuch«.<sup>107</sup>

Parallelen Die Parallelen des AT und NT weisen klar darauf hin, dass es sich in Sodom um einen homosexuellen Vergewaltigungsversuch gehandelt haben muss (siehe weiter unten unter "HOMOSEXUALITAET, Bibel").

(Ri. 19,22-26) Die Parallele zu Richter 19,22-26 ist so deutlich, dass man an den Absichten der Sodomiter keinen Zweifel mehr haben kann.

NR.	1. MOSE 19,4-9; Sodom	RICHTER 19,22-25; Gibeon in Benjamin
1	Noch hatten sie sich nicht niedergelegt, da umringten die Männer der Stadt, die Männer von Sodom, das Haus, vom Knaben bis zum Greis, das ganze Volk von allen Enden der Stadt. Und sie riefen nach Lot und sagten zu ihm:	Als sie nun ihr Herz guter Dinge sein liessen, da umringten die Männer der Stadt, ruchlose Männer, das Haus, trommelten gegen die Tür und sagten zu dem alten Mann, dem Herrn des Hauses:
2	Wo sind die Männer, die diese Nacht zu dir gekommen sind? Führe sie zu uns heraus, dass wir sie erkennen!	Führe den Mann, der in dein Haus gekommen ist, heraus, wir wollen ihn erkennen!
3	Da trat Lot zu ihnen hinaus an den Eingang und schloss die Tür hinter sich zu; und er sagte:	Da ging der Mann, der Herr des Hauses, zu ihnen hinaus und sagte zu ihnen:
4	Tut doch nichts Böses, meine Brüder!	Nicht doch, meine Brüder, tut doch nichts Uebles! Nachdem dieser Mann in mein Haus gekommen ist, dürft ihr solch eine Schandtat nicht begehen!
5	Seht doch, ich habe zwei Töchter, die keinen Mann erkannt haben; die will ich zu euch herausbringen. Tut ihnen, wie es gut ist in euren Augen!	Siehe, meine Tochter, die noch Jungfrau ist und seine Nebenfrau, sie will ich euch herausbringen. Ihnen tut Gewalt an und macht mit ihnen, was gut ist in euren Augen.

<sup>107</sup> Spijker, S. 70

NR.	1. MOSE 19,4-9; Sodom	RICHTER 19,22-25; Gibeon in Benjamin
6	Nur diesen Männern tut nichts, das sie nun einmal unter den Schatten meines Daches gekommen sind!	Aber an diesem Mann dürft ihr so eine schwere Schandtat nicht begehen!
7	Aber sie sagten: Zurück da! und sie sagten: Da ist einer allein gekommen, sich als Fremder hier aufzuhalten, und will sich schon als Richter aufspielen! Nun, wir wollen dir Schlimmeres antun als jenen. Und sie drangen hart ein auf den Mann, auf Lot, und machten sich daran, die Tür aufzubrechen.	Aber die Männer wollten nicht auf ihn hören.
	(Die Engel schlugen sie mit Blindheit.)	(Vergewaltigung der Nebenfrau des Gastes.)

### HOMOSEXUALITÄT

Begriffe Die folgenden Begriffs-Erklärungen sind der Wuppertaler-Bibel entnommen.<sup>108</sup>

(Homosexualität) Der Begriff *Homosexualität* wurde zuerst von dem ungarischen Arzt K.M. Benkert im Jahre 1968 in die Diskussion eingeführt. Gegen diesen Begriff wird von den Betroffenen heute der Vorwurf erhoben, als sei die gleichgeschlechtliche Veranlagung bloss eine Frage des Sexualverhaltens.

(Homophilie) Die Bezeichnung *Homophilie* lehnen die Betroffenen ab, da durch sie der Eindruck erweckt wird, als spiele die Sexualität bei gleichgeschlechtlichen Partnern keine Rolle.

(schwul) Den abschätzigen Ausdruck *schwul* benutzen nur einige gesellschaftskritisch engagierte Betroffene für ihr eigenes Verhalten, um dem Wort *schwul* die diskriminierende Spitze zu nehmen.

(Homotropie) Einen Ausweg aus dem Ringen um die angepasste Begrifflichkeit fand 1968 Herman van de Spijker mit seiner Wortbildung *Homotropie*. Das aus dem Griechischen abgeleitete Wort bedeutet ganz allgemein *auf das gleiche gerichtet sein* (griech. *homoion* = das gleiche; *tropon* = das Gerichtet sein). Entsprechend wird die geschlechtliche Zuneigung zwischen den Geschlechtern als *Heterotropie* bezeichnet (griech. *heteron* = das andere).

Sowohl der homotrope als auch der heterotrope Zustand umfasst 3 Ebenen:

- die personale,
- die erotische
- und die sexuelle.

<sup>108</sup> Wuppertaler, 1. Mose 12-36, S. 162



In der Homotropie ist

- die personale Ebene die Homophilie,
- die erotische die Homoerotik
- und die sexuelle die Homosexualität.

Der Begriff *Homotropie* umfasst sowohl die Beziehungen zwischen zwei Männern als auch zwischen zwei Frauen.

- Bibel In der ganzen Bibel wird Homosexualität als Sünde bezeichnet. Moses Gesetz bestrafte sie mit dem Tod (3. Mose 18,22; 20,13). Das NT verurteilt sie und zeigt, dass sie mit dem ewigen Tod bestraft wird (Röm. 1,26-28; 1. Kor. 6,9-11; Judas 7; 2. Petr. 2,6.7; Offb. 21,8).<sup>109</sup>
3. Mose 18,22 *Und bei einem Mann sollst du nicht liegen, wie man bei einer Frau liegt: ein Greuel ist es.*
3. Mose 20,13 *Und wenn ein Mann bei einem Mann liegt, wie man bei einer Frau liegt, dann haben beide einen Greuel verübt. Sie müssen getötet werden, ihr Blut ist auf ihnen.*
- Röm. 1,24.26-28 *Darum hat Gott sie dahingegeben in den Gelüsten ihrer Herzen in Unreinheit, ihre Leiber untereinander zu schänden, (...) Deswegen hat Gott sie dahingegeben in schändliche Leidenschaften. Denn ihre Frauen haben den natürlichen Verkehr in den unnatürlichen verwandelt, und ebenso haben auch die Männer den natürlichen Verkehr mit der Frau verlassen, sind in ihrer Wollust zueinander entbrannt, indem sie Männer mit Männern Schande trieben, und empfangen den gebührenden Lohn ihrer Verirrung an sich selbst. Und wie sie es nicht für gut fanden, Gott in der Erkenntnis festzuhalten, hat Gott sie dahingegeben in einen verworfenen Sinn, zu tun, was sich nicht geziemt:*
1. Kor. 6,9.10 *Oder wisst ihr nicht, dass Ungerechte das Reich Gottes nicht erben werden? Irrt euch nicht! Weder Unzüchtige, noch Götzendiener, noch Ehebrecher, noch Wollüstlinge, noch Knabenschänder, noch Diebe, noch Habsüchtige, noch Trunkenbolde, noch Lästere, noch Räuber werden das Reich Gottes erben.*
2. Petr. 2,6.7 *und wenn er die Städte Sodom und Gomorra einäscherte und zur Zerstörung verurteilte und denen ein Beispiel setzte, die künftig gottlos sein würden; und wenn er den gerechten Lot rettete, der von dem ausschweifenden Wandel der Ruchlosen gequält wurde -*
- Judas 7 *wie auch Sodom und Gomorra und die umliegenden Städte die in gleicher Weise wie sie Unzucht trieben und hinter fremdem (o. anderem) Fleisch herliefen, als ein Beispiel vorliegen, indem sie des ewigen Feuers Strafe leiden.*
- Offb. 21,8 *Aber den Feigen und Ungläubigen und mit Greueln Befleckten und Mördern und Unzüchtigen und Zauberern und Götzendienern und allen Lügern ist ihr Teil in dem See, der mit Feuer und Schwefel brennt, das ist der zweite Tod.*

<sup>109</sup> ICI, Genesis, S. 202

- Psychologie Sind Homosexuelle für ihren Zustand verantwortlich?  
Manche Menschen glauben, dass sie mit einer Anlage geboren werden, die sie in sexueller Hinsicht auf Menschen des eigenen Geschlechts ausrichtet. Nicht alle medizinischen Autoritäten stimmen dieser Ansicht zu. Die Anlage und die soziale Umgebung mögen einen Menschen zwar beeinflussen, doch entscheiden muss er sich immer selbst. Es ist eine Sache seines Willens.<sup>110</sup>
- Befreiung Die Bibel zeigt, dass Gott Menschen von der Homosexualität befreien kann. Korinth war weithin bekannt für die moralische Verderbtheit seiner Leute. Paulus sagte ihnen, dass Homosexuelle das Reich Gottes nicht erben würden. Dann fügte er hinzu: *Und solche sind einige von euch gewesen* (1. Kor. 6,9-11).<sup>111</sup>
1. Kor. 6,9-11 *Oder wisst ihr nicht, dass Ungerechte das Reich Gottes nicht erben werden? Irrt euch nicht! Weder Unzüchtige, noch Götzendiener, noch Ehebrecher, noch Wollüstlinge, noch Knabenschänder, noch Diebe, noch Habsüchtige, noch Trunkenbolde, noch Lästerer, noch Räuber wer das Reich Gottes erben. Und das sind manche von euch gewesen; aber ihr seid abgewaschen, aber ihr seid geheiligt, aber ihr seid gerechtfertigt worden durch den Namen des Herrn Jesus und durch den Geist unseres Gottes.*
- BRUEDER Lot redete die Bürger Sodoms mit *Brüder* an. Mit der Anrede »Brüder« wollte Lot »eine Situation der Rechtsgleichheit andeuten«.<sup>112</sup> Er sagte damit: Ich bin doch ein Bürger Sodoms wie ihr. Nehmt ein schlichtendes Wort an!
- FREMDER Der Besuch der Engel deckte den Zwiespalt auf, in dem Lot die ganze Zeit gelebt hatte. Lot war für die Bewohner von Sodom nichts anderes als ein »hergelaufener Fremdling«.<sup>113</sup>
- TOECHTER Lot war bereit, seine 2 Töchter für die Fremden zu »opfern«. Warum?
- UNVER-  
STAENDLICH Das »Angebot der Verzweiflung und Ausweglosigkeit«<sup>114</sup> gehört einer solch fernen Zeit an, dass zeitgenössische Bibelleser dieses nicht mehr verstehen können.
- GASTFREUND-  
SCHAFT Wollte Lot seine Vaterpflicht der Pflicht der Gastfreundschaft zum Opfer bringen, und beging er deshalb die »Sünde, der Sünde durch Sünde wehren zu wollen«?<sup>115</sup>

---

<sup>110</sup> ICI, Genesis, S. 202

<sup>111</sup> ICI, Genesis, S. 202

<sup>112</sup> v.Rad, Mose, S. 186

<sup>113</sup> Frey, S. 120

<sup>114</sup> Westermann, Genesis I/2, S. 368

<sup>115</sup> Delitzsch, S. 304

Lots Angebot, seine beiden Töchter dem brutalen Pöbel zu überlassen, schockiert uns. Es war eine grobe Verletzung seiner Pflicht als Vater, seine Familie vor Gefahr und Schande zu schützen. In Lots Denken war die heilige Pflicht der Gastfreundschaft wichtiger als die Rechte der Frauen. In Richter 19,22-24 finden wir eine ähnliche Situation. Die Masstäbe der damaligen Welt hiessen vielleicht eine derartige Lösung für eine ausweglose Situation gut, doch menschliche Masstäbe sind nicht immer ein guter Führer.<sup>116</sup>

- LIST Oder aber bot Lot der homosexuellen Meute seine Töchter in der Hoffnung an, dass Homosexuelle sich nicht an Mädchen vergreifen?<sup>117</sup>
- KLEINERE SUENDE Vielleicht wollte Lot seine Mitbewohner vor der grösseren Sünde der homosexuellen Vergewaltigung bewahren, indem er ihnen ein Angebot der "kleineren" Sünde, der heterosexuellen Vergewaltigung von Jungfrauen, machte.<sup>118</sup>
- BEWERTUNG Das Angebot Lots bleibt unerklärbar! Es ist unverständlich, warum Lot bereit war, seine Töchter preiszugeben.<sup>119</sup>

BIBEL	TEXT
1. Mose 19,12-14	Und die Männer sagten zu Lot: hast du hier noch jemanden? Einen Schwiegersohn, und deine Söhne und deine Töchter oder einen, der sonst noch in der Stadt zu dir gehört? Führe sie hinaus aus diesem Ort! Denn wir werden diesen Ort vernichten, weil das Geschrei über sie gross geworden ist vor dem HERRN; und der HERR hat uns gesandt, die Stadt zu vernichten. Da ging Lot hinaus und redete zu seinen Schwiegersöhnen, die seine Töchter nehmen sollten, und sagte: Macht euch auf, geht aus diesem Ort! Denn der HERR wird die Stadt vernichten. Aber er war in den Augen seiner Schwiegersöhne wie einer, der Scherz treibt.

GESCHREI Was war die Sünde Sodoms? Der Höhepunkt der Sünde Sodoms war ganz sicher das homosexuelle Treiben. Daneben gibt uns aber Hes. 16,49-51 weitere Informationen.

*Hes. 16,49-51* *Siehe, das war die Schuld deiner Schwester Sodom:*

- *Hoffart,*
- *Fülle von Brot*
- *und sorglose Ruhe hatte sie mit ihren Töchtern,*
- *aber die Hand des Elenden und des Armen stärkte sie nicht;*
- *und sie wurden hochmütig*
- *und verübten Greuel vor meinem Angesicht.*

*Und ich tat sie hinweg, sobald ich es sah.*

<sup>116</sup> ICI, Genesis, S. 203

<sup>117</sup> Jacob, B.; zitiert nach Westermann, Genesis I/2, S. 368

<sup>118</sup> Markus Brunner

<sup>119</sup> Wuppertaler, 1. Mose 12-36, S. 161

- SCHWIEGER-SOEHNE Hier stellt sich uns ein Uebersetzungsproblem:  
Waren die Schwiegersöhne Lots die zukünftigen Ehemänner seiner beiden jungfräulichen Töchtern, oder waren sie die jetzigen Ehemänner anderer Töchter Lots?
- ZUKUENFTIGE EHEMAENNER Alle bekannten Bibelübersetzungen sehen in den Schwiegersöhnen die zukünftigen Ehemänner der jungfräulichen Töchtern Lots.
- Luther *Da ging Lot hinaus und redete mit den Männern, die seine Töchter heiraten sollten:*
- Bruns *Da ging Lot zu seinen Schwiegersöhnen, die seine Töchter heiraten wollen, und sagte zu ihnen:*
- Gute Nachricht *Da ging Lot zu den Verlobten seiner Töchter und sagte zu ihnen:*
- JETZIGE EHEMAENNER Die Wuppertaler vertritt die Lösung, dass es sich bei den Schwiegersöhnen um die jetzigen Ehemänner anderer Töchter Lots handeln müsse.<sup>120</sup>
- Wuppertaler *Da ging Lot hinaus und sprach mit seinen Schwiegersöhnen, die seine Töchter geheiratet hatten, und sagte:*
- BEWERTUNG Ich halte mich lieber an die Version "zukünftige Ehemänner".

BIBEL	TEXT
1. Mose 19,17	Und es geschah, als sie sie ins Freie hinausgeführt hatten, da sprach er: Rette dich, es geht um dein Leben!

- PERSONAL-PRONOMEN Das Personalpronomen für die 2 Männer ändert hier in diesem Vers zum ersten Mal.  
Näheres hierzu siehe unter 1. Mose 18,1-5, "ERSCHIEN, 3 ENGEL, 1 THEOPHANIE, Schriftbeweis".

BIBEL	TEXT
1. Mose 19,23-24	Die Sonne ging über der Erde auf, als Lot nach Zoar kam. Da liess der HERR auf Sodom und auf Gomorra Schwefel und Feuer regnen von dem HERRN aus dem Himmel und kehrte diese Städte um und die ganze Ebene des Jordan und alle Bewohner der Städte und das Gewächs des Erdbodens. Aber seine Frau sah sich hinter ihm um; da wurde sie zu einer Salzsäule.

<sup>120</sup> Wuppertaler, 1. Mose 12-36, S. 164

SCHWEFEL,  
FEUER

- NATUR-KATASTROPHE** Die Katastrophe von Sodom und Gomorra war der Beschreibung nach ein tektonisches Erdbeben. Gasen (Schwefelwasserstoff), Asphalt und Petroleum wurde der Weg nach oben freigegeben. Durch das Entzünden dieser Mineralien »konnte die ganze Luft über dem geöffneten Spalt leicht plötzlich in Flammen stehen«<sup>121</sup>.
- Ablagerungen** Spuren der Katastrophe von Sodom und Gomorra sind bis heute in Form der Ablagerungen von Asphalt und Schwefel am Rande des Toten Meeres<sup>122</sup> zu finden. Sie weisen darauf hin, dass hier einmal Erdgase in Brand geraten waren.
- Totes Meer** Im Bericht vom Untergang Sodoms fehlt jede Erwähnung des toten Meeres. Die Vernichtung von Sodom hat mit der Entstehung des Toten Meeres nichts zu tun. Diese fällt erdgeschichtlich in eine viel frühere Zeit. Es ist aber möglich, dass sich das Tote Meer durch die Katastrophe, die Sodom und den ganzen Umkreis vernichtete, durch einen Landeinbruch nach Süden vergrößerte.<sup>123</sup> Der südliche Teil des Toten Meeres ist 1 - 6 m tief, während der nördliche eine Tiefe bis zu 400 m erreicht.<sup>124</sup>
- GOMORRA** Der hebräische Name *Gomorra* ist vielleicht von dem arabischen Wort *ghmr* = überdecken, abgeleitet. Gomorra heisst dann die »Zugedeckte«.
- WARNUNG** Geht man davon aus, dass die Städtenamen *Adma* und *Zebojim* nichts anderes sind als »nordisraelitische Varianten« für Sodom und Gomorra<sup>125</sup>, so gibt es im ganzen 1. Mose keinen Text, der in der Heiligen Schrift so häufig erwähnt wird wie der Untergang von Sodom und Gomorra. Sodom und Gomorra sind geradezu sprichwörtlich für das Gottesgericht in der Zeit der Erzväter.<sup>126</sup>
- 5. Mose 29,21.22* *Und die künftige Generation, eure Kinder, die nach euch aufstehen werden, und der Ausländer, der aus fernem Land kommt, werden sagen, wenn sie die Plagen dieses Landes sehen und seine Krankheiten, mit denen der HERR es geschlagen hat - Schwefel und Salz, eine Brandstätte ist sein ganzes Land; es wird nicht besät und lässt nichts sprossen, und keinerlei Kraut kommt darin auf wie nach der Umkehrung von Sodom und Gomorra, von Adma und Zebojim, die der HERR umkehrte in seinem Zorn und in seinem Grimm -,*
- Ps. 11,6* *Er lässt Schlingen, Feuer und Schwefel regnen auf die Gottlosen. Glutwind ist ihres Bechers Anteil.*
- Jes. 1,9* *Hätte der HERR der Heerscharen uns nicht einen ganz kleinen Ueberrest gelassen, wie Sodom wären wir, Gomorra wären wir gleich. (Röm. 9,29)*

<sup>121</sup> Blankenhorn; zitiert nach v.Rad, Mose, S. 188

<sup>122</sup> Westermann, Genesis I/2, S. 374

<sup>123</sup> v.Rad, Mose, S. 188

<sup>124</sup> Keel/Küchler, Bd 2, S. 253

<sup>125</sup> Zimmerli, W.; Wolff, H.W.; zitiert nach Westermann, Genesis I/2, S. 365

<sup>126</sup> Wuppertaler, 1. Mose 12-36, S. 166.167

- Jes. 1,10* Hört das Wort des HERRN, ihr Anführer von **Sodom!** Horcht auf die Weisung unseres Gottes, Volk von **Gomorra!**
- 13,19* So wird es Babel, der Zierde der Königreiche, der stolzen Pracht der Chaldäer, ergehen wie nach der Umkehrung von **Sodom** und **Gomorra** durch Gott.
- Jer. 23,14* Aber bei den Propheten Jerusalems habe ich Schauderhaftes gesehen: Ehebrecher und in der Lüge leben! Und sie stärkten dabei noch die Hände der Uebeltäter, damit sie nicht umkehren, jeder von seiner Bosheit. Sie alle sind für mich wie **Sodom** und seine Bewohner wie **Gomorra**.
- Jer. 49,18* Wie nach der Umkehrung von **Sodom** und **Gomorra** und ihrer Nachbarstädte, spricht der HERR, wird niemand dort (Edom) wohnen und kein Menschenkind sich darin aufhalten.
- Jer. 50,40* Wie nach der Umkehrung **Sodoms** und **Gomorras** und ihrer Nachbarstädte durch Gott, spricht der HERR, wird niemand dort (Babel) wohnen, und kein Menschenkind wird sich darin aufhalten.
- Klag. 4,6* Und die Schuld der Tochter meines Volkes war grösser als die Sünde **Sodoms**, das plötzlich zerstört wurde, ohne dass Hände sich rührten.
- Hes. 16,46-56* und deine Schwester, die kleiner ist als du und die zu deiner Rechten wohnt, ist **Sodom** und ihre Töchter. Aber du bist nicht nur auf ihren Wegen gegangen und hast nicht nur nach ihren Greueln getan, sondern es fehlte nur wenig, und du hättest verdorbener als sie gehandelt auf all deinen Wegen. So wahr ich lebe, spricht der Herr, HERR, wenn deine Schwester **Sodom**, sie und ihre Töchter, jemals getan haben, wie du getan hast, du und deine Töchter!  
Siehe, das war die Schuld deiner Schwester **Sodom**: Hoffart, Fülle von Brot und sorglose Ruhe hatte sie mit ihren Töchtern, aber die Hand des Elenden und des Armen stärkte sie nicht; und sie wurden hochmütig und verübten Greuel vor meinem Angesicht. Und ich tat sie hinweg, sobald ich es sah. (...)
- Hos. 11,8* Wie sollte ich dich preisgeben, Ephraim, wie sollte ich dich ausliefern, Israel? Wie könnte ich dich preisgeben wie **Adma**, dich **Zebojim** gleichmachen? Mein Herz kehrt sich in mir um, ganz und gar erregt ist all mein Mitleid.
- Amos 4,11* Ich habe eine Umkehrung unter euch angerichtet wie die Umkehrung Gottes von **Sodom** und **Gomorra**. Und ihr wart wie ein Holzscheit, das aus dem Brand gerettet ist. Und doch seid ihr nicht zu mir umgekehrt, spricht der HERR.
- Zeph. 2,9* Darum, so wahr ich lebe, spricht der HERR der Heerscharen, der Gott Israels: Ja, Moab soll wie **Sodom** werden und die Söhne Ammon wie **Gomorra**, ein von Unkraut überwuchertes Boden und eine Salzgrube und ein Oedland für ewig.
- Mt. 10,15* Wahrlich, ich sage euch, es wird dem Land von **Sodom** und **Gomorra** erträglicher ergehen am Tag des Gerichts als jener Stadt.  
(Lk. 10,12)

- Mt. 11,23-24* Und du, Kapernaum, die du bis zum Himmel erhöht worden bist, bis zum Hades wirst du hinabgestossen werden; denn wenn in **Sodom** die Wunderwerke geschehen wären, die in dir geschehen sind, es wäre geblieben bis auf den heutigen Tag. Doch ich sage euch: Dem **Sodomer** Land wird es erträglicher ergehen am Tag des Gerichts als dir.
- Lk. 17,28-30* Ebenso auch, wie es geschah in den Tagen Lots: sie assen, sie tranken, sie kauften, sie verkauften, sie pflanzten, sie bauten; an dem Tag aber, da Lot von **Sodom** ausging, regnete es Feuer und Schwefel vom Himmel und brachte alle um. Ebenso wird es an dem Tag sein, da der Sohn des Menschen geoffenbart wird.
- 2. Petr. 2,6-8* und wenn er die Städte **Sodom** und **Gomorra** einäscherte und zur Zerstörung verurteilte und denen ein Beispiel setzte, die künftig gottlos sein würden; (...)
- Judas 7* wie auch **Sodom** und **Gomorra** und die umliegenden Städte, die in gleicher Weise wie sie Unzucht trieben und hinter fremdem Fleisch herliefen, als ein Beispiel vorliegen, indem sie des ewigen Feuers Strafe leiden.
- Offb. 11,8* Und ihr Leichnam wird auf der Strasse der grossen Stadt liegen, die geistlich gesprochen, **Sodom** und Aegypten heisst, wo auch ihr Herr gekreuzigt wurde.
- PARALLELE  
ZUM NT** Lot hat auf seine Glaubensgrundlage vergängliche Werke in Sodom gebaut. Das Feuer frass alles, und ihm blieb nichts mehr übrig, ausser seiner Seele. Das ist ein treffendes Bild für 1. Kor. 3,11-15, und sollte uns eine Warnung sein.
- 1. Kor. 3,11-15* Denn einen anderen Grund kann niemand legen, ausser dem, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus.  
Wenn aber jemand auf den Grund Gold, Silber, kostbare Steine, Holz, Heu, Stroh baut, so wird das Werk eines jeden offenbar werden, denn der Tag wird es klarmachen, weil er in Feuer geoffenbart wird.  
Und wie das Werk eines jeden beschaffen ist, wird das Feuer erweisen. Wenn jemandes Werk bleiben wird, das er darauf gebaut hat, so wird er Lohn empfangen; wenn jemandes Werk verbrennen wird, so wird er Schaden leiden, er selbst aber wird gerettet werden, doch so wie durchs Feuer.
- SEINE FRAU** Lots Frau versties gegen die Fluchtbedingungen; sie schaute zurück. Das kostete ihr das Leben.
- TRADITION** In den Schriften des Arztes Galenus im 2. Jh.n.Chr. wird zum ersten Mal der Berg von Sodom erwähnt. Im Innern des Sodom-Berges (hebr. *Har Sedom*) sind ca. 300 m lange Höhlen. Ueber den Höhlen ist eine isolierte Zacke aus Salzgestein zu sehen, die heute als die versteinerte Frau des Lot gilt.<sup>127</sup>

<sup>127</sup> Keel/Küchler, Bd 2, S. 248.254.257

- FLUCHT-  
BEDINGUNGEN
- ① Sieh nicht hinter dich,
  - ② und bleib nicht stehen in der ganzen Ebene des Jordan;

BIBEL	TEXT
1. Mose 19,29	Und es geschah, als Gott die Städte der Ebene des Jordan vernichtete, da dachte Gott an Abraham und geleitete Lot mitten aus der Umkehrung, als er die Städte umkehrte, in denen Lot gewohnt hatte.

ABRAHAM Abrahams Fürbitte war nicht umsonst. Zwar fanden sich keine 10 Gerechten in der Stadt, so dass sie verschont geblieben wäre, aber Gott machte doch einen Unterschied zwischen dem gerechten Lot und seinen Töchtern.

LOT Es scheint, dass Lots Charakter eine Mischung aus Gut und Schlecht war. Lot war nach Sodom gezogen, weil er eine egoistische Entscheidung gefällt und materielle Werte und physische Annehmlichkeiten vor geistliche Werte gestellt hatte (siehe unter 1. Mose 13,10-13, "LOT"). Und doch war er, wie die Bibel sagt: gerecht (2. Petr. 2,7-9).<sup>128</sup>

2. Petr. 2,7-9 *und wenn er den **gerechten** Lot rettete, der von dem ausschweifenden Wandel der Ruchlosen gequält wurde - denn der unter ihnen wohnende Gerechte quälte durch das, was er sah und hörte, Tag für Tag seine **gerechte** Seele mit ihren gesetzlosen Werken -, so wird deutlich: der Herr weiss die **Gottseligen** aus der Versuchung zu retten, (...)*

## LOT UND SEINE TOECHTER

(1. Mose 19,30-38)

BESONDERHEITEN In der Geschichte Lots mit seinen beiden Töchtern sehen wir 2 Besonderheiten, die uns auch an anderer Stelle der Bibel begegnen:

GOTTES INTERESSE Gott lässt auch die, die das Haus Abrahams verlassen und von seinem Weg abbiegen, nicht aus den Augen. »Wie schon in der Hagargeschichte, fällt das teilnehmende Interesse auf an dem Weg der Herausgehenden, d.h. an denen, die das Haus Abrahams verlassen und von seinem Weg abbiegen.<sup>129</sup>

STELLUNG DER FRAUEN Die Vätergeschichten berichten mehrfach über rebellierende Taten von Frauen: Hagar (1. Mose 16), Rebekka (1. Mose 27) und Tamar (1. Mose 38) lehnen sich gegen Sitte und Gebräuche auf mit dem einen Ziel, ein eigenes Kind zu bekommen. Schon in der Vorzeit Israels konnte also in bestimmten Situationen die Initiative von Frauen ausgehen. »Auf jeden Fall aber hatten die Frauen in der Väterzeit eine grössere Bedeutung, als allgemein angenommen wird.«<sup>130</sup>

<sup>128</sup> ICI, Genesis, S. 203

<sup>129</sup> v.Rad, Mose, S. 191

<sup>130</sup> Westermann, Genesis I/2, S. 385



- MORALISCHE BEURTEILUNG** Die Geschichte Lots mit seinen Töchtern wird von verschiedenen Auslegern verschieden moralisch beurteilt:
- VOLKSWITZ** Die einen sehen in dieser Geschichte nur einen »israelitischen Volkswitz«, um ihren Widerwillen gegen die Moabiter und Ammoniter, die Nachkommen der beiden Söhne der Töchter Lots, abzureagieren. Sie nennen den Bericht eine »unglaubliche« und eine »hässliche Geschichte«. <sup>131</sup>
- IRRITUM** Andere entschuldigen die Töchter Lots, indem sie sagen: »Sie waren in dem Irrtum befangen, die einzig überlebenden Menschen auf Erden zu sein.« Mit ihrem Verhalten wollten sie das Fortbestehen der Menschen retten. »Ihr Motiv war jedoch ein sittliches, und sie glaubten nicht nur, nicht unrecht, sondern sogar recht zu handeln.« <sup>132</sup>
- 1. Mose 19,31* *Und die Erstgeborene sprach zu der Jüngeren: Unser Vater ist alt, und es gibt keinen Mann im Land, der zu uns eingehen könnte nach der Weise aller Welt.*
- SUENDE** Wieder andere Ausleger halten eine solche Argumentation für völlig unannehmbar. Schliesslich wohnten die Töchter Lots kurz vor jenem Höhlenergebnis in der kleinen Stadt Zoar. Sie nennen deshalb die Töchter Lots »wahre Kinder Sodoms«. <sup>133</sup>
- ANGST** Mein eigener Erklärungsversuch:  
Lot und seine beiden Töchter hatten Angst vor den sündigen Menschen ihrer Umgebung. Sie hatten jetzt erlebt, was der Sünde Lohn bedeutet, und wollten sich deshalb von aller Sündhaftigkeit zurückziehen (1. Mose 19,30). Andererseits suchten sie auch die Gemeinschaft mit Abraham und seiner Gefolgschaft nicht.  
Sie befanden sich so zu sagen zwischen »Stuhl und Bank«. So blieben sie in den Höhlen der moabitischen Bergen. Diese totale Isolation trieb sie dann in die Inzucht. <sup>134</sup>
- 1. Mose 19,30* *Lot aber zog von Zoar hinauf und wohnte im Gebirge, er und seine beiden Töchter mit ihm; denn er fürchtete sich in Zoar zu wohnen.*
- BEWERTUNG** Die Geschichte Lots mit seinen Töchtern als Volkswitz zu sehen, ist natürlich eine bibelkritische Aussage und lässt sich nicht mit dem bibl. Glauben vereinbaren. Von den anderen Lösungen ist mir die meinige natürlich am nächsten.

---

<sup>131</sup> Dillmann, S. 276-278

<sup>132</sup> Hirsch, Genesis, S. 322

<sup>133</sup> Hertz (Hg.), S. 69

<sup>134</sup> Markus Brunner

**ABRAHAM UND SARA BEI ABIMELECH**

(1. Mose 20)

**BIBELKRITIK**<sup>135</sup> Bibelkritiker haben diese Erzählung von 1. Mose 20 als eine Wiederholung des Berichts von 1. Mose 12 bezeichnet und das 3-fach begründet:

1. mit den Ähnlichkeiten der beiden Berichte,
2. mit ihren Zweifeln, dass Abraham dieselbe Sünde wiederholen würde,
3. mit ihren Zweifeln, dass ein König eine 90-jährige Frau zur Frau haben wollte.

**WIDERLEGUNG** Im folgenden eine Widerlegung der obigen 3 Begründungen für eine Wiederholung desselben Berichtes:

**1. AEHNLICHKEITEN**

**Unterschiede** Trotz Ähnlichkeiten der beiden Berichte von 1. Mose 12 + 20 sind die Unterschiede doch gross. Die Kritiker schreiben das dem Umstand zu, dass die Geschichte während Jahrhunderten mündlich als Tradition weitergegeben wurde.

**schriftliche Ueberlieferung** Doch Archäologen haben seitdem nachgewiesen, dass schriftliche Berichte schon zur Zeit Abrahams üblich waren. Es ist sehr wahrscheinlich, dass die Geschichte der Patriarchen (die so wichtig war für das jüdische Volk) schon sehr früh schriftlich festgehalten wurde.

**2. WIEDERHOLUNG**

**menschlich** Die Wiederholung eines Fehlers oder einer Sünde ist eine weitverbreitete menschliche Neigung. Satan kennt unsere schwachen Stellen und versucht uns da. Diejenigen, die von Gott am meisten gebraucht werden, sind die besonderen Zielscheiben des Versuchers.

**vorprogrammiert** Abrahams nochmalige Versagen in diesem Bereich war bereits vorprogrammiert. Denn schon bei seinem Auszug nahm er sich vor, Sara als seine Frau auszugeben. Diesem Vorsatz blieb er "treu".

**1. Mose 20,13** *Und es geschah, als Gott mich aus meines Vaters Haus ziehen und umherirren liess, da sagte ich zu ihr: Das sei deine Gefälligkeit, die du mir erweisen mögest: An jedem Ort, wohin wir kommen, sage von mir: Er ist mein Bruder!*

**Halbwahrheit** Um Abraham gegenüber fair zu sein, sollte man auch anmerken, dass Sara seine Halbschwester war. Da Abrahams Lüge einfach nicht die ganze Wahrheit war, war die Schwelle zu dieser Lüge sicher besonders niedrig.

**3. 90-JAEHRIGE SARA**

**nicht chronologisch** Manche Gelehrten meinen, dass dieses Kapitel nicht in der richtigen Reihenfolge steht und dass die Ereignisse sich zutrug, als Sara viel jünger war.

---

<sup>135</sup> ICI, Genesis, S. 208

- Verjüngung Das Wunder der Verjüngung könnte bereits in Saras Leib wirksam gewesen sein und auch ihre Schönheit erneuert haben.
- politisch  
motiviert Keil schlägt eine andere Erklärung vor. Seiner Meinung nach nahm Abimelech wahrscheinlich Abrahams "Schwester" zur Frau, um »sich mit Abraham, dem reichen Nomadenfürsten, zu verschwägern«<sup>136</sup>.
- (Bewertung) Dieses politische Argument mag vielleicht eine gewisse Rolle gespielt haben, doch der ausschlaggebende Grund für Abrahams Schwindel muss doch Saras Schönheit gewesen sein (1. Mose 20,11).

BIBEL	TEXT
1. Mose 20,12	Und Abraham brach von dort auf ins Land des Südens und wohnte zwischen Kadesch und Schur. Als er sich in Gerar als Fremder aufhielt, sagte Abraham von seiner Frau Sara: Sie ist meine Schwester. Da sandte Abimelech, der König von Gerar, hin und liess Sara holen.

LAND DES SUEDENS

Abraham zieht um! Er wechselt seinen Standplatz von Mamre nach Beerscheba.

FREMDER

Als Abraham wegen der Hungersnot nach Aegypten gezogen war, um zu überleben, war er dort ein Fremder, d.h. ein Mensch ohne angestammte Rechte. Bereits damals gab er seine Frau als seine Schwester aus (1. Mose 12,10-20).

Ein Fremder ohne Rechtsanspruch war Abraham auch im Lande Gerar. Alles, was Abraham in Aegypten erlebt hatte und in Sodom mit ansehen musste, liess ihn die Befürchtungen der damaligen Kleinviehnomaden teilen. Die Nomaden hatten Angst vor den Stadtbewohnern. Städter waren von den Nomaden als zuchtlose Menschen gefürchtet, die vor nichts zurückscheuten. So war den Nomaden jede List willkommen, mit der sie sich vor der skrupellosen Gier der Städter schützen konnten.<sup>137</sup>

Nach dem damaligem Recht konnte der Herrscher eines Landes jede beliebige unverheiratete Frau in seinen Harem eingliedern.<sup>138</sup>

GERAR

Scherbenfunde auf dem Tell Haror bezeugen eine Besiedlung Gerars schon in der Frühen Bronzezeit.<sup>139</sup> Seine Residenz hatte Abimelech in der Stadt Gerar. Sein Herrschaftsanspruch aber erstreckte sich auf das ganze Land Gerar, das Gebiet zwischen Kadesch und Schur.

<sup>136</sup> Keil, S. 203

<sup>137</sup> Keil/Küchler, Bd 2, S. 135 f.

<sup>138</sup> Wuppertaler, 1. Mose 12-36, S. 172

<sup>139</sup> Keil/Küchler, Bd 2, S. 136

BIBEL	TOD	← SUENDE	GERECHTIGKEIT →	LEBEN
1. Mose 20,3-7	Und Gott kam zu Abimelech im Traum der Nacht und sprach zu ihm: Siehe, du bist des Todes wegen der Frau, die du genommen hast;	denn sie ist eine verheiratete Frau.	Abimelech aber hatte sich ihr nicht genahet; und er sprach: Herr, willst du denn eine gerechte Nation erschlagen? Hat er nicht selbst zu mir gesagt: Sie ist meine Schwester? Und sie, auch sie selbst hat gesagt: Er ist mein Bruder. In Lauterkeit meines Herzens und in Unschuld meiner Hände habe ich das getan. Da sprach Gott im Traum zu ihm: Auch ich weiss, dass du in Lauterkeit deines Herzens dies getan hast, und so habe ich selbst dich auch davon abgehalten, gegen mich zu sündigen; darum habe ich dir nicht gestattet, sie zu berühren. Und nun, gib die Frau des Mannes zurück! Denn er ist ein Prophet und wird für dich bitten,	dass du am Leben bleibst!
	dass du sterben musst, du und alles, was zu dir gehört.	Wenn du sie aber nicht zurückgibst, so wisse,		

**SOTERIOLOGIE** Die Geschichte mit Abimelech zeigt sehr deutliche Spuren der Soteriologie. Ehebruch wird als Sünde deklariert, und diese bringt den Tod mit sich. Die Gerechtigkeit aber bringt als Frucht Leben hervor. Ausserdem erleben wir in dieser Geschichte Gott als der Bewahrer vor Sünde.

**TRAUM** Dies ist die erste Erwähnung eines Traumes in der Bibel.<sup>140</sup> Im Traum sprach Gott auch zu dem Heiden Laban (1. Mose 31,24) und zu dem heidnischen Seher Bileam (4. Mose 22,9.20).<sup>141</sup>

<sup>140</sup> ICI, Genesis, S. 209

<sup>141</sup> Wuppertaler, 1. Mose 12-36, S. 173

ABIMELECH

Im Gegensatz zu den beiden Lügern, Abraham und Sara, ist Abimelech persönlich unschuldig. »Die persönliche Tadellosigkeit des heidnischen Königs wird von dem Erzähler bis zur tiefen Beschämung Abrahams herausgearbeitet.«<sup>142</sup>

- Abimelech handelte in Lauterkeit.
- Er hatte sich doppelt abgesichert und beide, Abraham und Sara, befragt. Die Antwort war unzweideutig. Abraham hatte erklärt: »Sie ist meine Schwester«, und Sara hatte bestätigt: »Er ist mein Bruder.«<sup>143</sup>
- Gott bewahrte und offenbarte sich dem Abimelech.
- Nach der Aufdeckung des Betrugers handelte Abimelech sofort »früh am (andern) Morgen«.

PROPHET

An dieser Stelle taucht zum ersten Mal in der Bibel das Wort *Prophet* auf.<sup>144</sup>

## BEDEUTUNG

## Wuppertaler

Folgt man der jüdischen Auslegung, dass das Wort *Prophet* (hebr. *nabij*) mit dem Zeitwort *hervorquillen* (hebr. *naba'*) verwandt ist, so ist der Prophet nicht der *Vorher-Sager*, sondern das »Gottes-Organ, durch welches das Gotteswort zu Tage quillt, das Organ, durch welches der Geist Gottes zum Menschen spricht ..., der Prophet ist das Gefäß und das Organ, durch welches der Gottesgeist und das Gotteswort an die Menschen gelangt, nicht aus ihm, sondern zu ihm spricht Gott, um sein Wort weiterzutragen«<sup>145</sup>.

Entsprechend dieser jüdischen Erklärung des Begriffes *Prophet* überträgt Martin Buber in seiner Verdeutschung der Schrift *Prophet* mit *Künder*.<sup>146</sup>

## Lexikon zur Bibel

Das hebr. *nabi* ist im AT das gebräuchlichste Wort für *Prophet*. Es bedeutet vielleicht *Sprecher, Verkünder*, wahrscheinlicher aber *Berufener*.<sup>147</sup>

## ABRAHAM

Obwohl Abraham in dieser Geschichte mit Abimelech ein Versager ist, ist und bleibt er ein Prophet Gottes. Diese Tatsache beleuchtet eindrücklich die Wahrheit von 2. Tim. 2,13.

## 2. Tim. 2,13

*wenn wir untreu sind - er bleibt treu, denn er kann sich selbst nicht verleugnen.*

VERSAGER	PROPHET
Lügner	Prophet Gottes
ist Gott untreu	Gott sorgt für ihn
betrügt Abimelech	betet für Abimelech
Sara wird ihm genommen	bekommt Sara und Geschenke
Sara wird entehrt	Sara wird geehrt
bringt Unglück über Abimelech	bringt Heilung über Abimelech

<sup>142</sup> v.Rad, Mose, S. 194

<sup>143</sup> Wuppertaler, 1. Mose 12-36, S. 173

<sup>144</sup> Hertz (Hg.), S. 70

<sup>145</sup> Hirsch, Genesis, S. 328

<sup>146</sup> Wuppertaler, 1. Mose 12-36, S. 177

<sup>147</sup> Lexikon zur Bibel, S. 1095, Prophet

BIBEL	TEXT
1. Mose 20,16	Und zu Sara sagte er: Siehe, ich habe deinem Bruder tausend Silber(-Schekel) gegeben; siehe, das sei zu deinen Gunsten eine Augendecke für alle, die bei dir sind, und du bist in allem gerechtfertigt.

- SILBER Das Geld, das Abimelech Abraham für Sara aushändigt, ist »eine märchenhaft hohe Summe«. <sup>148</sup>
- STELLUNG DER FRAU Die Geldgabe Abimelechs gibt uns Auskunft über die Rechtsstellung der Frau: »Man kann sie beleidigen und ihre Ehre wiederherstellen, die Sühne aber empfängt der Ehemann, denn das Weib kann nicht Besitz erwerben.« <sup>149</sup>
- AUGENDECKE Der Begriff *Augendecke* ist ein nicht mehr eindeutig erklärbarer Ausdruck aus dem damaligen Rechtsleben. Die Augendecke oder der Augenschleier soll den Betrachter »wie blind gegen das Vorgefallene machen« <sup>150</sup>.
- FUER WEN? Unerklärt bleibt, ob es Sara ist oder deren Umgebung, deren Augen durch das Geschenk verhüllt werden sollen.
- Umgebung »Die Leute sollen nicht geringschätzig von ihr denken« <sup>151</sup>; sie sollen mit ihren Augen »nichts Missfälliges an Sara entdecken können« <sup>152</sup>.
- (Elberfelder) *Und zu Sara sagte er: Siehe, ich habe deinem Bruder tausend Silber(-Schekel) gegeben; siehe, das sei zu deinen Gunsten eine Augendecke für alle, die bei dir sind, und du bist in allem gerechtfertigt.*
- (Luther) *Und zu Sara sprach er: Siehe da, ich habe deinem Bruder tausend Silberstücke gegeben; siehe, das soll eine Decke sein über den Augen aller, die bei dir sind, dir zugute. Damit ist dir bei allen Recht verschafft.*
- (Bruns) *Und zu Sara sagte er: »Hier gebe ich deinem Bruder tausend Silberstücke; das soll für dich ein Ehrengeld sein in den Augen derer, die zu dir gehören, dass du in allem gerechtfertigt dastehst.«*
- (Gute Nachricht) *Und zu Sara sagte er: »Ich gebe deinem Bruder 1000 Silberstücke. Damit wird vor allen euren Leuten erwiesen, dass deine Ehre nicht ange-tastet worden ist, und keiner darf dir etwas nachsagen.«*
- Sara Für Sara selbst soll die Sache sein, als wäre sie nie geschehen.

<sup>148</sup> Westermann, Genesis I/2, S. 401

<sup>149</sup> Gunkel, S. 294

<sup>150</sup> Delitzsch, S. 216

<sup>151</sup> Jacob, B.; zitiert nach Westermann, Genesis I/2, S. 401

<sup>152</sup> v.Rad, Mose, S. 195

- beide Vermutlich sind mit dem Bildwort beide (d.h. Sara und ihre Umgebung) gemeint.<sup>153</sup>
- (Wuppertaler) *Zu Sara sagte er: »Siehe, ich gebe deinem Bruder tausend Schekel Silber. Dies bedeutet für dich und alle, die bei dir sind, Ehrenrettung (wörtlich: einen Augenschleier). Du bist in allem gerechtfertigt.«*

## DIE GEBURT ISAAKS

(1. Mose 21,1-7)

BIBEL	UNMOEGlichkeit	VERHEISSUNG	WUNDER
1. Mose 21,1,2	in seinem Alter,	wie er gesagt hatte, wie er geredet hatte.  zu der bestimmten Zeit, die Gott ihm gesagt hatte.	Und der HERR suchte Sara heim, und der HERR tat an Sara,  Und Sara wurde schwanger und gebar dem Abraham einen Sohn
1. Mose 21,5-7	Abraham aber war hundert Jahre alt, als ihm sein Sohn Isaak geboren wurde.  Und sie sagte: Wer hätte je dem Abraham verkündet: Sara stillt einen Sohn!		Und Sara sagte: Gott hat mir ein Lachen bereitet; jeder, der es hört, wird mir zulachen.  Denn ich habe ihm in seinem Alter einen Sohn geboren.

WUNDER Wie aus der obigen Tabelle ersichtlich, betont der inspirierte Schreiber der Genesis das Wunder, das Gott mit Isaak vollbrachte.

ISAAK Lachen ist verbunden mit der Geburt des Babys, und es wird *Lachen* (Isaak) genannt. Das ist das 3. Mal, dass seine Geburt mit Lachen in Verbindung gebracht wird:

1. Abraham lacht über die Verheissung. (1. Mose 17,17)
2. Sara lacht über die Verheissung. (1. Mose 18,12)
3. Die Leute lachen über das Wunder der Geburt Isaaks. (1. Mose 21,6)

ERINNERUNG Isaaks Name sollte ständig eine Erinnerung an seine übernatürliche Geburt und den Bund darstellen, den Gott schon vor seiner Geburt mit ihm geschlossen hatte (17,9-11.19).<sup>154</sup>

<sup>153</sup> Wuppertaler, 1. Mose 12-36, S. 175

<sup>154</sup> ICI, Genesis, S. 219

**AUSWEISUNG HAGARS MIT ISMAEL**

(1. Mose 21,8-21)

BIBEL	TEXT
1. Mose 21,8-10	Und das Kind wuchs und wurde entwöhnt und an dem Tag, als Isaak entwöhnt wurde, bereitete Abraham ein grosses Mahl. Und Sara sah den Sohn der Aegypterin Hagar, den diese dem Abraham geboren hatte, scherzen. Da sagte sie zu Abraham: Vertreibe diese Magd und ihren Sohn, denn der Sohn dieser Magd soll nicht mit meinem Sohn Erbe werden, mit Isaak!

**ENTWOEHNT**

Die sogenannte *Entwöhnung* war der festlich begangene Abschluss des ersten Lebensabschnittes eines Kindes nach dessen Geburt. Das Kind hatte den ersten Lebensabschnitt überstanden, nun konnte man auch in einer Zeit der grossen Kindersterblichkeit erwarten, dass es am Leben blieb.<sup>155</sup>

**BEGRIFF**

Der Begriff für *entwöhnen* (hebr. *gamal*) wird ursprünglich vom Baum, der seine Früchte zur Vollreife bringt, gebraucht. Wenn die Früchte reif geworden sind, brauchen sie den Saft des Baumes, der sie ernährte, nicht mehr.<sup>156</sup>

**3 JAHRE ALT**

Isaak war wohl 3 Jahre alt, als er entwöhnt wurde.

Die Lebensabschnitte des Kindes wurden in alttestamentlicher Zeit eingeteilt in:

- ① 9 Monate im Mutterleib,
- ② 3 Jahre des Stillens an der Brust der Mutter,
- ③ danach die Zeit des Pflegens und Ernährens (2. Makk. 7,27).<sup>157</sup>

**2. Makk. 7,28**

*Mein lieber Sohn,*

- ① *den ich neun Monate unter meinem Herzen getragen*
- ② *und drei Jahre gestillt und grossgezogen*
- ③ *und bis zu diesem Alter geleitet und gepflegt habe,*

**17 JAHRE ALT**

Wenn Isaak 3 Jahre alt war bei seiner Entwöhnung, dann muss Ismael mindestens 17 Jahre alt gewesen sein bei seiner Vertreibung. In der Geschichte seiner Vertreibung wird er aber scheinbar als Kleinkind behandelt:

17 JAHRE	BIBEL	KLEINKIND	BIBEL
Und Abram war <b>86</b> Jahre alt, als Hagar dem Abram Ismael gebar.	1. Mo. 16,16	dann legte er <b>das Kind auf ihre Schulter</b> und schickte sie fort.	1. Mo. 21,14b (Wuppertaler)
Abraham aber war <b>hundert</b> Jahre alt, als ihm sein Sohn Isaak geboren wurde.	1. Mo. 21,5	Als aber das Wasser im Schlauch zu Ende war, <b>warf sie das Kind</b> unter einen der Sträucher;	1. Mo. 21,15
Und das Kind (Isaak) wuchs und wurde <b>entwöhnt</b> (ca. 3-jährig);	1. Mo. 21,8	Steh auf, nimm den Jungen, und <b>fasse ihn mit deiner Hand!</b>	1. Mo. 21,18
<b>Rechnung:</b> 100 - 86 + 3 = 17 Jahre			

<sup>155</sup> Westermann, Genesis I/2, S. 414

<sup>156</sup> Hirsch, Genesis, S. 334

<sup>157</sup> Wuppertaler, 1. Mose 12-36, S. 180



- Wuppertaler<sup>158</sup> Die Bezeichnung Ismaels als *Knaben* (hebr. *jäläd*) und die Formulierung, Abraham *legte das Kind auf ihre Schulter*, sind keine zwingenden Hinweise für die Annahme, Ismael müsse bei der Flucht noch ein Kleinkind gewesen sein.
- (Knabe) Auch der 17-jährige Josef wird im AT *Knabe* (hebr. *jäläd*) genannt (1. Mose 37,30).
- (auf die Schulter) Der Ausdruck: *auf die Schulter legen* ist ein Bildwort, das ausdrücken soll: Hagar muss von nun an allein die Verantwortung für Ismael übernehmen.
1. Mose 21,14 *Und Abraham machte sich früh am Morgen auf, und er nahm Brot und einen Schlauch Wasser und gab es der Hagar, legte es auf ihre Schulter und (gab ihr) das Kind\* und schickte sie fort.*  
\* Anmerkung: andere übersetzen mit LXX und der syr. Uebersetzung: *gab es der Hagar, das Kind aber setzte er auf ihre Schulter*
- (werfen) Das Werfen des Knaben unter einen Strauch kann soviel bedeuten wie jemanden schnell hinlegen.
- (fassen) *Fasse ihn mit deiner Hand* (wörtl. *lass deine Hand fest an ihm sein*) heisst:  
● *Sprich ihm Mut zu, unterstütze ihn.*<sup>159</sup>  
● *Werde ihm eine kräftige Stütze und Leiterin.*<sup>160</sup>
- SCHERZEN Das hier gewählte Wort für *scherzen* (hebr. *zachak*) heisst zunächst einfach *spielen*, dann aber auch *mutwillig mit einem andern umgehen*.
- SPIELEN
- Gute Nachricht *Eines Tages sah Sara den Sohn der Aegypterin Hagar herumtollen, das Kind, das diese Abraham geboren hatte.*
- SPOTTEN Die jüdischen Ausleger entscheiden sich für die zweite Bedeutung.<sup>161</sup> Paulus spricht sogar davon, dass Ismael den Isaak *verfolgte* (Gal. 4,29).
- Wuppertaler *Als aber Sara den Sohn der Aegypterin Hagar, den jene dem Abraham geboren hatte, sah, wie er spottete,*
- Luther *Und Sara sah den Sohn Hagars, der Aegypterin, den sie Abraham geboren hatte, wie er Mutwillen trieb.*
- Bruns *Eines Tages sah Sara den Sohn der Aegypterin Hagar, den diese dem Abraham geboren hatte, mit ihrem Sohn Gespött treiben.*
- BEWERTUNG Die Reaktion Saras auf das *scherzen* Ismaels spricht für die Uebersetzung mit *spotten*.

<sup>158</sup> alle folgenden Argumente sind zu finden in: Wuppertaler, 1. Mose 12-36, S. 182-183, 185

<sup>159</sup> vgl. Ehrlich, S. 91

<sup>160</sup> Hirsch, Genesis, S. 339

<sup>161</sup> Jacob, B.; zitiert nach Westermann, Genesis I/2, S. 415; Hertz (Hg.), S. 72

BIBEL	TEXT
1. Mose 21,19.20	Und Gott öffnete ihre Augen, und sie sah einen Wasserbrunnen da ging sie hin und füllte den Schlauch mit Wasser und gab dem Jungen zu trinken. Gott aber war mit dem Jungen, und er wurde gross und wohnte in der Wüste und er wurde ein Bogenschütze.

OEFFNETE  
IHRE AUGEN

Die Zusagen Gottes erweckten in Hagar neue Hoffnung. Ihre tiefe Resignation und die Angst, die sie blind machte, verschwanden. Sie entdeckte einen Brunnen, den sie in ihrer Angst übersehen hatte<sup>162</sup>, holte Wasser und gab es ihrem Jungen.<sup>163</sup>

BOGEN-  
SCHUETZE

Ismael wurde ein Bogenschütze. »Es ist das erste und fast einzige Mal, dass in der Vätergeschichte eine Waffe genannt wird.<sup>164</sup>«

BEDEUTUNG

Was bedeutet das?

- »Ismael wird von Jagd und Raub leben.<sup>165</sup>«
- »Seine Fertigkeit im Umgang mit Pfeil und Bogen war für Jagd und Krieg nützlich.<sup>166</sup>«

<sup>162</sup> Hertz (Hg.), S. 73

<sup>163</sup> Wuppertaler, 1. Mose 12-36, S. 185

<sup>164</sup> Westermann, Genesis I/2, S. 420

<sup>165</sup> Wuppertaler, 1. Mose 12-36, S. 182

<sup>166</sup> ICI, Genesis, S. 221

**ABRAHAM'S VERTRAG MIT ABIMELECH**

(1. Mose 21,22-34)

TITEL	1. MOSE 21,22-30
Angst Abimelechs vor Abraham	Und es geschah zu dieser Zeit, da sagten Abimelech und Pichol, sein Heeroberster, zu Abraham: Gott ist mit dir in allem, was du tust.
Bund-Angebot	So schwöre mir nun hier bei Gott, dass du weder an mir noch an meinem Spross noch an meinen Nachkommen betrügerisch handeln wirst! Nach der Gnade, die ich dir erwiesen habe, sollst du an mir tun und an dem Land, in dem du dich als Fremder aufhältst.
Bund-Annahme	Da sprach Abraham: Ich will schwören.
Abrahams Bedingung	Abraham aber stellte Abimelech zur Rede wegen eines Wasserbrunnens, den Abimelechs Knechte mit Gewalt weggenommen hatten. Da sagte Abimelech: Ich weiss nicht, wer das getan hat; weder hast du es mir berichtet, noch habe ich davon gehört, ausser heute.
Bund-Ritual	Da nahm Abraham Schafe und Rinder und gab sie Abimelech, und die beiden schlossen einen Bund.
Bundeszeichen	Und Abraham stellte sieben Schafblämer der Herde beiseite. Da sagte Abimelech zu Abraham: Was sollen diese sieben Schafblämer, die du beiseite gestellt hast? Und er sagte: Die sieben Schafblämer sollst du von meiner Hand annehmen, damit mir das zum Zeugnis sei, dass ich diesen Brunnen gegraben habe.

**ANGST  
ABIMELECHS**

Abimelech fürchtete sich vor Abraham, weil dieser unter Gottes Segen stand. Die folgenden Schemas zeigen nun die Reaktionen auf Menschen, die unter dem Segen Gottes standen.

1. MOSE 21,22-34	ABRAHAM	ABIMELECH
	Gottes Segen	Angst
		Bund
1. MOSE 26,26-31	ISAAK	ABIMELECH
	Gottes Segen	Angst
		Bund
1. MOSE 30,27,28	JAKOB	LABAN
	Gottes Segen	Profitgier
		Arbeitsvertrag
1. MOSE 31,45-54	JAKOB	LABAN
	Gottes Segen	Angst
		Bund
1. MOSE 39,3	JOSEPH	POTIFAR
	Gottes Segen	Vertrauen
		Beförderung
1. SAMUEL 20,13-17	DAVID	JONATAN
	Gottes Segen	Angst
		Bund
1. SAMUEL 24,21-22	DAVID	SAUL
	Gottes Segen	Angst
		Bund

ABRAHAM'S  
BEDINGUNG

Abraham macht den Bundesschluss von der Rückgabe seines Brunnens abhängig.

»Regen fällt in diesem Teil Südpalästinas nur sehr wenig, zwischen 100 mm im Januar und gar nichts in den 4 Sommermonaten. Brunnen sind für das Ueberleben und zum Tränken der Herden unerlässlich. Hirten auf der offenen Weide kämpften oft wegen der Brunnen. Wer den Brunnen kontrollierte, hatte auch die Kontrolle über die Weiderechte in diesem Gebiet.«<sup>167</sup>

BUND-RITUAL

Abraham gab Abimelech die Tiere, die beim Vertragsschluss zerschnitten werden mussten. Es gehörte zum Schwurritus, dass die beiden Vertragspartner durch die zerschnittenen, einander gegenüberliegenden Tierhälften hindurchgingen. Dabei sprachen sie eine Selbstverfluchung aus: Den Vertragschliessenden soll es bei einem Vertragsbruch wie den auseinandergeschnittenen Tieren ergehen.<sup>168</sup>

Abraham übergab die zu schlachtenden Tiere Abimelech als der höher gestellten Person.<sup>169</sup>

BUNDES-  
ZEICHEN

Abraham «erweiterte den aus dem mesopotamischen Raum bekannten Ritus des Vertragsabschlusses, zu dem die zerschnittenen Tiere gehörten, durch das dem Abimelech nicht bekannte Zeichen der 7 Lämmer. Damit forderte er Abimelech auf zu schwören, dass er bei Vertragsbruch der Strafe des Gottes anheimfiele, der die Welt in 7 Tagen erschuf.«<sup>170</sup>

BUND

Der Bund zwischen Abimelech und Abraham war ein Zweckbündnis mit beidseitigen Vorteilen:

- Abimelech fühlte sich durch Abraham nun nicht mehr bedroht.
- Abraham war sich seines Brunnens sicher.

BIBEL	TEXT
1. Mose 21,32-34	So schlossen sie einen Bund in Beerscheba. Dann machten Abimelech und sein Heeroberster Pichol sich auf und kehrten in das Land der Philister zurück. Und Abraham pflanzte eine Tamariske in Beerscheba und rief dort den Namen des HERRN, des ewigen Gottes, an. Und Abraham hielt sich noch lange Zeit als Fremder im Land der Philister auf.

BEERSCHEBA

In Beerscheba gibt es heute einen Brunnen, der als der Brunnen Abrahams bezeichnet wird. Ist das möglich?

■ In der Gegend von Beerscheba gibt es fünf, vielleicht sogar sieben Brunnen, deren Benutzung in die Zeit der Väter zurückreichen kann<sup>171</sup>.

<sup>167</sup> ICI, Genesis, S. 222

<sup>168</sup> Wuppertaler, 1. Mose 12-36, S. 187

<sup>169</sup> Ehrlich, S. 93

<sup>170</sup> Wuppertaler, 1. Mose 12-36, S. 189

<sup>171</sup> vgl. König, Genesis, S. 546; zitiert in Wuppertaler, 1. Mose 12-36, S. 274

ABIMELECH,  
PICHOL Siehe Auslegung zu 1. Mose 26,26.

PHILISTER Siehe Auslegung zu 1. Mose 26,12-16.

### ABRAHAM'S OPFERGANG NACH MORIJA

(1. Mose 22,1-19)

FESSELUNG Der Bericht von den schwersten Stunden im Leben Abrahams und Isaaks heisst in der jüdischen Auslegung »die Fesselung (hebr. 'akeda) Isaaks«<sup>172</sup>. Abraham band Isaak auf dem Altar fest und Isaak liess sich *fesseln*. Mit der Ueberschrift »Die Fesselung Isaaks« halten die jüdischen Ausleger zwei Beobachtungen aus dem Text fest:

1. Isaak wird nicht geopfert, sondern gefesselt.
2. Es geht nicht um eine Geschichte Gottes mit Abraham allein, sondern mit Abraham und Isaak.<sup>173</sup>

GEHEIMNIS Die Unbegreiflichkeit des Berichtes von der Fesselung Isaaks hat am deutlichsten Martin Luther ausgesprochen. 10 Jahre, von 1535-1545, legte Luther seinen Studenten das 1. Buch Mose aus. Die Ausleger, d.h. alle nicht an dem biblischen Bericht unmittelbar Beteiligten, vergleicht Luther drastisch mit dem Esel, der unten am Berg zurückgelassen wurde. In seinen abschliessenden Gedanken zu 1. Mose 22 heisst es:

»Dies sei nun genug gesagt von dieser Historie, die da recht geistlich ist, welches zwar ich als ein Fleischlicher und einer von den Eselsfüssen, welcher nicht mit auf den Berg gehet, nicht vollk mmllich verstehen oder auslegen kann. Ich habe aber soviel lehren und anzeigen wollen, wieviel ich nach meiner Schwachheit und geringem Verstande habe gedenken und verstehen können... Derhalben befehle ich diesen Text allen frommen Christen, als der voller reicher und mannigfaltiger geistlicher Lehre und Weisheit ist. Und wenn ja in der Auslegung nicht alles nach seiner Würde von mir gehandelt wäre, soll solches ein christlicher Leser meinem geringen Verstande zurechnen.«<sup>174</sup>

PRUEFUNG Die rabbinischen Ausleger sprechen von 10 Prüfungen Abrahams und nennen das Gebot Gottes, Isaak zu opfern, die »Krone aller Versuchungen«.<sup>175</sup>

GOTTES	1. MOSE 22,1.2
Absicht	Und es geschah nach diesen Dingen, da prüfte Gott den Abraham.
Kontaktaufnahme	Und er sprach zu ihm: Abraham! Und er sagte: Hier bin ich!
Befehl	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Und er sprach: <b>Nimm</b> deinen Sohn, deinen einzigen, den du liebhabst, den Isaak,</li> <li>2. und <b>ziehe hin</b> in das Land Moriia,</li> <li>3. und <b>opfere</b> ihn dort als Brandopfer auf einem der Berge, den ich dir nennen werde!</li> </ol>

<sup>172</sup> Hertz (Hg.), S. 201

<sup>173</sup> Westermann, Genesis I/2, S. 483

<sup>174</sup> Martin Luther; zitiert nach v.Rad, Das Opfer, S. 56+57

<sup>175</sup> Hertz (Hg.), S. 74

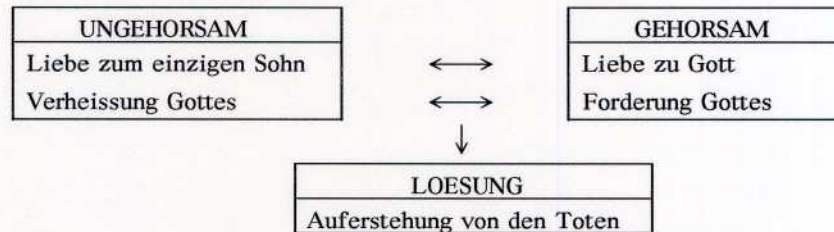
- PRUEFTE** Die Prüfung von Abrahams Glauben war aus zwei Gründen besonders schwer - es gab zwei Konfliktbereiche:<sup>176</sup>
- LIEBE ZUM SOHN** 1. *Konflikt zwischen der Liebe Abrahams zu seinem Sohn und der Liebe zu Gott - der Wunsch, Isaak zu behalten, und der Wunsch, Gott zu gehorchen.*  
Seine Liebe zu Isaak war gross. Isaak war der langerwartete Sohn seines Alters. Er hatte Ismael geliebt, doch der war jetzt fort. Alle Gefühle und Hoffnungen Abrahams konzentrierten sich nun auf Isaak. Würde diese irdische Liebe nachgeben oder würde sie die erste Stelle einnehmen vor seiner Liebe zu Gott und seinem Gehorsam?
- VERHEISSUNG** 2. *Konflikt zwischen Gottes Verheissung und Isaaks Tod.*  
Das Gebot war für Abraham am schmerzlichsten dadurch, dass es den Bund aufzuheben und die Erfüllung von Gottes Verheissung: *Nur nach Isaak soll dein Geschlecht benannt werden* (1. Mose 21,12) unmöglich zu machen schien. MacLaren kommentiert dies: »Gott schien sich gegen Gott zu stellen, Glaube gegen Glaube, Verheissung gegen Gebot«<sup>177</sup>. Wenn der Patriarch gehorchte, schien es, dass all seine Hoffnungen vernichtet werden würden. Sein Glaube an Gottes Wort wäre vergeblich. Die vergangenen Offenbarungen würden sich als falsch erweisen.
- LOESUNG** Es gibt nur eine mögliche Lösung, warum Abraham bereit war, Isaak zu opfern.
- möglich Abraham stand vor 3 möglichen Lösungen:
1. Abraham hält die Forderung Gottes als nicht real, als unmöglich. Er opfert Isaak nicht, hält an der Verheissung fest.
  2. Abraham glaubt, Gott ziehe Seine Verheissung wieder zurück. Entweder ist Gott nun ein Lügner, ein Angeber oder aber Er hat einfach Seine Meinung geändert.  
Einem solch wechselhaften Gott aber würde wohl niemand seinen Sohn opfern.
  3. Abraham glaubt beiden Worten Gottes. Er glaubt, dass er Isaak opfern muss, aber auch, dass in Isaak die Verheissung Gottes erfüllt würde. Dieser Widerspruch liess sich nur durch den Glauben an die Auferstehung Isaaks lösen.
- unmöglich Abraham wusste sicher, dass 2 Lösungen unmöglich waren:
1. Abraham müsse seinen Sohn opfern, weil Gott ihm zürne.  
Diese Lösung ist nicht glaubhaft, da Gott dem Abraham sogar bei seinem Versagen mit Abimelech die Treue hielt. Ausserdem nennt uns die Bibel keinen Anlass für Gottes Zorn.

<sup>176</sup> vgl. ICI, Genesis, S. 224. ICI nennt 3 Konfliktbereiche (noch ein moralisches Argument). Ich sehe allerdings nur deren 2, da die Opferung von Söhnen damals üblich war, und Abraham deswegen nicht unbedingt in einen moralischen Konflikt kommen musste.

<sup>177</sup> MacLaren, S. 156

2. Abraham müsse Isaak opfern, weil sich Isaak als seiner Berufung unwürdig erwiesen habe.

Diese Lösung ist nicht glaubhaft, da ein Opfer für Gott immer fehlerlos sein musste.



Hebr. 11,17-19

Durch Glauben hat Abraham, als er versucht wurde, den Isaak dargebracht, und er, der die Verheissungen empfangen hatte, brachte den einzigen Sohn dar, über den gesagt worden war: »In Isaak soll deine Nachkommenschaft genannt werden«, indem er urteilte, dass Gott auch aus den Toten erwecken könne, von woher er ihn auch im Gleichnis empfing.

### SOHN

Gott präzisiert den Ausdruck *Sohn* ganz genau. Die ganze Schwere der erbetenen Forderung wird deutlich durch die dreimalige Kennzeichnung des Sohnes Abrahams:<sup>178</sup>

- ▶ deinen einzigen,
- ▶ den du liebhabst,
- ▶ den Isaak.

### LAND MORIJA

Die Formulierung *Land Morija* kommt im AT nur hier vor. Darum machte dieser Ausdruck bereits den alten Uebersetzern Schwierigkeiten.

### LAND MAROM

Die einen nahmen ein Land namens *Marom* an.

### LAND DER AMORITER

Die **syrischen Uebertragungen** lesen *haamori*, Land der Amoriter. Das von Gott angegebene Ziel wäre demnach die Gegend von Sichem. Dies entspricht der **samaritanischen Tradition**, die die Fesselung Isaaks auf dem Garizim geschehen lässt<sup>179</sup>.

### HOCHGELEGENE LAND

Die **Septuaginta** übersetzt *Morija* mit *das hochgelegene Land*.<sup>180</sup>

### LAND DER ERSCHEINUNG

**Symmachos** und **Hieronimus** übersetzten es mit *Land der Erscheinung*.<sup>181</sup>

### TEMPELBERG

Ich bin überzeugt, dass es sich beim *Land Morija* um einen der Berge Jerusalems handeln muss.

<sup>178</sup> vgl. Dillmann, S. 291

<sup>179</sup> Harder, GPM 1962/63, S. 104

<sup>180</sup> vgl. Voigt, Weinstock, S. 139

<sup>181</sup> vgl. Voigt, Weinstock, S. 139

- Bibel Der Name *Morija* wird in leicht veränderter Schreibweise noch einmal im AT genannt, in 2. Chron. 3,1. Hier bezeichnet *Morija* eindeutig die Stelle des Tempelberges.
2. Chron. 3,1 *Und Salomo fing an, das Haus des HERRN zu bauen in Jerusalem, auf dem Berg Morija, wo der HERR seinem Vater David erschienen war, an der Stelle, die David bestimmt hatte, auf der Tenne Ornans, des Jebusiters.*
- Dillmann deutet das Land Morija auf »die Gegend um den Berg Morija« und beweist das mit anderen Parallelen der Bibel.<sup>182</sup>
4. Mose 32,1 *Und die Söhne Ruben und die Söhne Gad hatten viel Vieh, sehr zahlreich; und sie sahen das Land Jaser (Stadt Jaser: 4. Mo. 21,32) und das Land Gilead (Stadt Gilead), und siehe, die Gegend war eine Gegend für Vieh.*
- Josua 8,1 *Und der HERR sprach zu Josua: Fürchte dich nicht und erschrick nicht! Nimm das ganze Kriegsvolk mit dir und mache dich auf, zieh hinauf nach Ai! Siehe, ich habe den König von Ai sowie sein Volk, seine Stadt und sein Land in deine Hand gegeben.*
- Josua 10,41 *Und Josua schlug sie von Kadesch-Barnea bis Gaza und das ganze Land Goschen (Stadt Goschen) bis Gibeon.*
- Judentum Für die jüdische Ueberlieferung gibt es keinen Zweifel daran, dass das Land *Morija* die Gegend um den späteren Tempelberg ist.<sup>183</sup>
- Archäologie Der Name *Morija* findet sich auf einer Inschrift bei Lachisch, in der Nähe eines alten ägypto-kanaanäischen Zentrums, 18 km westlich von Hebron. Hier ist er auf Jerusalem zu deuten.<sup>184</sup>

### OPFERE IHN

- KINDEROPFER Kinderopfer waren bei den Nachbarn Israels ein Bestandteil ihrer Religion, bei den Ammonitern und Moabitern, bei den Phöniziern, den Kanaanäern und in Aegypten.<sup>185</sup>
- 2 Arten von Opfern In der Umwelt Israels wurden beide Arten von Menschenopfern, das regelmässige und das einmalige, praktiziert.
- (regelmässig) Zu den regelmässig wiederholten Menschenopfern gehörte z.B. das kanaanäische Bauopfer.

<sup>182</sup> Dillmann, S. 291; vgl. auch die Argumentation bei König, Genesis, S. 547-49

<sup>183</sup> Hertz (Hg.), S. 74

<sup>184</sup> H. Bartke, Bibel, Spaten und Geschichte, S. 94; zitiert nach Voigt, Geliebte Welt, S. 170

<sup>185</sup> Belege bei Gunkel, S. 241 f. und Dillmann, S. 290



- h (einmalig) Einmalige Menschenopfer gab es in besonderen Notsituationen (Ri. 11; 2. Kön. 3,27; Mi. 6,7). Bekannt sind auch Menschenopfer im Krieg<sup>186</sup>.
- MOLOCH Auf das Kinderopfer für Moloch weisen zahlreiche Kinderskelette, die bei Ausgrabungen von phönizisch-punischen Kultbezirken gefunden wurden. Es ist anzunehmen, dass an diesen Orten ein Totenkult stattfand, da der geopferete Mensch wie ein Gott angesehen wurde.<sup>187</sup>
- BIBEL Die Kinderopfer wie Menschenopfer überhaupt, werden von der Bibel hart verurteilt.<sup>188</sup> Das Kinderopfer für Moloch wurde bei Todesstrafe verboten.<sup>189</sup>
- OPFER FUER JAHWE? Gab es zur Zeit der Patriarchen Kinderopfer im Dienste Jahwes? Es ist ein »ganz oberflächliches Urteil«<sup>190</sup>, wenn Ausleger annehmen, dass es in Israel einmal eine Zeit gab, in der »auch im Dienste Jahwes der Kindermord als wohlgefällig galt«<sup>191</sup>. Es lässt sich aus dem AT nicht begründen, dass Gott - in welcher fernen Zeit auch immer - einmal ein Menschenopfer angenommen hätte.<sup>192</sup>
- ISAAK Was Gott von Abraham wollte, war nicht ein physisches Opfer, sondern ein geistliches. Er wollte Abrahams Bereitschaft, Gott das Teuerste zurückzugeben, das Er ihm gegeben hatte, testen.

BIBEL	TEXT
1. Mose 22,4-6	Am dritten Tag erhob Abraham seine Augen und sah den Ort von ferne. Da sagte Abraham zu seinen Knechten: Bleibt ihr mit dem Esel hier! Ich aber und der Junge wollen dorthin gehen und anbeten und zu euch zurückkehren. Und Abraham nahm das Holz zum Brandopfer und legte es auf seinen Sohn Isaak, und in seine Hand nahm er das Feuer und das Messer. Und sie gingen beide miteinander

DRITTEN TAG 3 Tage war die kleine Karawane unterwegs. Die Frist von 3 Tagen ist auch sonst im AT die Vorbereitungszeit für wichtige Ereignisse.<sup>193</sup>

ERHOB SEINE AUGEN Die Formulierung *er erhob seine Augen* (hebr. *nasa' 'ajin*) beschreibt im AT ein absichtliches Auf- und Umschauen.<sup>194</sup>

<sup>186</sup> Westermann, Genesis I/2, S. 437

<sup>187</sup> Soggin, THAT, Bd. I, Sp. 918-919

<sup>188</sup> 5. Mose 12,31; 1. Kön. 16,34; 2. Kön. 16,3; 17,17

<sup>189</sup> 3. Mose 18,21; 20,2-5

<sup>190</sup> König, Genesis, S. 552

<sup>191</sup> Gerson, A.: Die Scham, 1919, S. 33; zitiert nach König, Genesis, S. 552, Anm. 2

<sup>192</sup> Hertz (Hg.), S. 74

<sup>193</sup> vgl. Westermann, Genesis I/2, S. 439

<sup>194</sup> Hirsch, Genesis, S. 350

- ANBETEN Da Abraham das Holz zum Brandopfer und das Feuer bereits 3 Tage mit sich führte, wussten die Knechte von Abrahams Absicht, ein Brandopfer darzubringen. Abraham aber nannte das, was er im Begriff war zu tun, *Anbetung*. Für Abraham ist das Opfer Anbetung.<sup>195</sup>
- ZURUECK-  
KEHREN Abraham sagt den Knechten, er werde mit Isaak zurückkehren. War das eine Notlüge?
- INSPIRATION Für die rabbinischen Ausleger ist eine Lüge oder Notlüge in Abrahams Mund undenkbar. Sie gehen davon aus, dass es der Geist Gottes war, der diese Worte aussprechen liess. So sprach Abraham die Wahrheit, ohne dass er sie in dem Augenblick schon selbst erkennen konnte.<sup>196</sup>
- GLAUBE Für mich spricht hier Abrahams Glaube. Er weiss, dass er mit Isaak zurückkehren wird, was auch immer auf dem Berg Morija geschehen wird, denn auf Isaak liegt Gottes Verheissung. Und Gott lügt nicht!<sup>197</sup>
- ISAAK Isaaks Unterwerfung unter den scheinbar sicheren Tod ist nicht weniger heldenhaft als der Gehorsam Abrahams. Er hätte leicht fliehen können. Uns wird nicht gesagt, wie alt Isaak zu diesem Zeitpunkt war, doch war er sicher schon ein Teenager. Er konnte den weiten Weg laufen und am dritten Tag noch das schwere Holzbündel auf den Berg tragen - für ein Kind sicherlich etwas Unmögliches. Es scheint, dass Isaak sich von seinem Vater binden und auf den Altar legen liess, doch nicht als nicht-denkendes Kind, sondern als Jugendlicher, der schon reif genug war, zu verstehen und seinem eigenen Tod freiwillig zuzustimmen.<sup>198</sup>
- TYPOLOGIE Das Leben Isaaks ist eine Typologie auf das Leben Jesu.

STATIONEN	ISAAK	JESUS
von Gott verheissen	1. Mose 15,4	Jesaja 9,6-7
lange erwartet	1. Mose 21,1-6	1. Mose 3,15
übernatürliche Geburt	1. Mose 18,13-14	Lk. 1,26-38
vom Vater geliebt	1. Mose 22,2	Lk. 3,21-22
von Brüdern verspottet	1. Mose 21,9	Joh. 7,3-5
vom Vater geopfert	1. Mose 22,9-13	Hebr. 10,5-10
Gehorsam bis zum Tod	1. Mose 22,7-10	Mk. 14,32-36
in Morija geopfert	1. Mose 22,2,9	Joh. 19,17
trug das Holz	1. Mose 22,6	Joh. 19,17
bewahrt vor dem Tod	1. Mose 22,11-14	
auferweckt von den Toten		Röm. 8,11
Bund mit Gott	1. Mose 17,19	Hebr. 9,15
Erbe eines reichen Vaters	1. Mose 25,5	Hebr. 1,2

<sup>195</sup> Wuppertaler, 1. Mose 12-36, S. 203

<sup>196</sup> Hertz (Hg.), S. 74

<sup>197</sup> vgl. ICI, Genesis, S. 227

<sup>198</sup> ICI, Genesis, S. 226

FEUER UND  
MESSER

Obwohl Isaak bereits ein Mann war, verteilte der Vater die Lasten so, dass er selbst die gefährlichen Gegenstände, das Feuerbecken und das Messer, trug.<sup>199</sup>

SCHLACHTEN

Abraham war im Begriff, Isaak zu *schächten* (hebr. *schachat*), d.h. ihm die Halsschlagader aufzuschneiden, so dass das Blut herausfließt.<sup>200</sup>

TITEL	1. MOSE 22,15-18
Gehorsam	Und der Engel des HERRN rief Abraham ein zweites Mal vom Himmel er zu und sprach: Ich schwöre bei mir selbst, spricht der HERR, deshalb, weil du das getan und deinen Sohn, deinen einzigen, mir nicht vorenthalten hast,
Belohnung	darum werde ich dich reichlich segnen und deine Nachkommen überaus zahlreich machen wie die Sterne des Himmels und wie der Sand, der am Ufer des Meeres ist; und deine Nachkommenschaft wird das Tor ihrer Feinde in Besitz nehmen. Und in deinem Samen werden sich segnen alle Nationen der Erde
Gehorsam	dafür, dass du meiner Stimme gehorcht hast.

VERHEISSUNG

Die Zusage Gottes hier ist eine Belohnung auf Abrahams Glaubensgehorsam. Sie ist die siebte und letzte Zusage der Verheissung Gottes.

BIBEL	VERH.	NACHKOMMEN	LAND	SEGEN	SIEG	BUND
1.Mo.12, 2-3	1. Zusage	grosse Nation		will dich segnen, grosser Name, sollst ein Segen sein	gesegnet, wer Abram segnet, verflucht, wer Abram flucht	
1.Mo.12,7	2. Zus.	Nachkommen	Land			
1.Mo.13, 14-17	3. Zusage	Nachkommen wie Staub der Erde	Land soweit das Auge sieht			
1.Mo.15	4. Zusage	Sohn, Nachkommen wie Sterne, 400 Jahre Unterdrückung	Land, Grösse des Landes			Schwur Gottes
1.Mo.17, 1-22	5. Zusage	sehr, sehr mehren, Vater einer Menge von Nationen, Namensänderung: Abraham, sehr, sehr fruchtbar, Könige werden hervorgehen, Namensänderung: Sara, Ankündigung des Isaaks, Zeitangabe seiner Geburt	Land Kanaan zum ewigen Besitz der Nachkommen			ewiger Bund
1.Mo.18, 9-15	6. Zusage	Zeitangabe von Isaaks Geburt				
1.Mo.22, 15-18	7. Zusage	Nachkommen überaus zahlreich machen, wie die Sterne, wie der Sand		reichlich segnen, Nachkommen ein Segen für alle Nationen	Nachkommenschaft wird das Tor ihrer Feinde besitzen	Schwur Gottes

<sup>199</sup> vgl. vRad, Mose, S. 205

<sup>200</sup> vgl. Gunkel, S. 238

**NACHKOMMEN NAHORS**

(1. Mose 22,20-24)

**ZAHLEN-  
VERHAELTNIS**

Das Zahlenverhältnis der Söhne Nahors ist das gleiche wie bei den Söhnen Jakobs: acht von Milka - wie bei Jakob acht von Lea und Rahel - und je vier von der Nebenfrau Reuma, bzw. von den Nebenfrauen Bilha und Silpa.<sup>201</sup> Auch Ismael hatte zwölf Söhne.

BIBEL	STAMMVATER	SOEHNE VON HAUPTFRAUEN	SOEHNE VON NEBENFRAUEN	GESAMTZAHL
1. Mose 22,23.24	Nahor	8	4	12
1. Mose 25,16	Ismael			12
1. Mose 35,23-25	Jakob	8	4	12

**ZWOELF**

Die Gesamtzahl von zwölf Söhnen scheint demnach auf einen vollständigen Völkerstamm hinzuweisen.

**SARAS TOD UND BEGRAEBNIS**

(1. Mose 23)

BIBEL	TEXT
1. Mose 23,1.2	Und die Lebenszeit Saras betrug 127 Jahre; das waren die Lebensjahre Saras. Und Sara starb zu Kirjat-Arba, das ist Hebron, im Land Kanaan. Und Abraham ging hin, um über Sara zu klagen und sie zu beweinen.

**127 JAHRE**

Sara ist die einzige Frau, deren Alter beim Tod in der Bibel aufgezeichnet ist. Das ist ein Hinweis auf ihre herausragende Bedeutung.<sup>202</sup>

**JUDENTUM**

Nach der jüdischen Auslegung (und Dichtung) war Saras Tod eine Folge von Isaaks Fesselung:  
Nach der Rückkehr berichtete Isaak seiner Mutter über seine Fesselung auf dem Opferaltar. Sara soll auf das hin, was sie von Isaak hörte, sechs Schreie ausgestossen haben und gestorben sein.<sup>203</sup>

**HEBRON**

Abraham ist inzwischen wieder von Beerscheba (1. Mose 20,1; 22,19) nach Hebron umgezogen, zurückgekehrt (1. Mose 13,18; 18,1).

**TRAUER**

Vergleicht man den Trauerritus Abrahams mit dem, den wir später im AT sehen, dann fällt vor allem auf, dass Abraham seine Trauer noch nicht so öffentlich zur Schau stellte. »Abraham trägt seinen Schmerz nicht zur Schau, er macht kein Gepränge damit«<sup>204</sup>.

<sup>201</sup> Delitzsch, S. 331<sup>202</sup> ICI, Genesis, S. 230<sup>203</sup> Wuppertaler, 1. Mose 12-36, S. 193<sup>204</sup> Hirsch, Genesis, S. 360

1. MOSE 23,2	HES. 25,15-17.22-23
ging hin, ging hinein	
klagen	klagen
beweinen	weinen
	Totenklage (Jer. 9,16.17)
	Kopfbund abnehmen
	Schuhe abziehen
	Bart verhüllen
	Brot der Trauer essen

**GING HIN** Das *hingehen, hineingehen* kann soviel bedeuten wie das Sich-Zurückziehen aus dem Freien ins Zelt, aus der Öffentlichkeit in einen abgeschlossenen Raum. Abraham trauert im stillen und alleine. Er erfüllt in der Stille »alle Gerechtigkeit an Sara«<sup>205</sup>.

**KLAGEN** Der Vorgang des *Klagens* ist nach jüdischer Auslegung die Ehrung des Toten. Beklagen heisst soviel wie *jemandem das von ihm im Leben Errungene zuerteilen, seinen Wert aussprechen*.<sup>206</sup>

**BEWEINEN** *Beweinen* heisst dem Innern freien Lauf lassen. »In der Träne strömt das Gemüt aus«<sup>207</sup>.

BIBEL	TEXT
1. Mose 23,16	Und Abraham hörte auf Efron; und Abraham wog dem Efron das Geld dar, von dem er vor den Ohren der Söhne Het geredet hatte, vierhundert Schekel Silber, wie es beim Händler gängig ist.

**VIERHUNDERT** Die Kaufsumme war immens, und doch üblich.

**HAMMURABI** Nach dem auch im palästinischen Raum bekannten Gesetzbuch des Hammurabi (1792-1750 v.Chr.) betrug der Jahresverdienst eines Arbeiters 6-8 Schekel<sup>208</sup>.

**OMRI** Das ganze Gelände, das Omri für den Bau Samarias erwarb, kostete 6000 Schekel (2 Talente)(1. Kön. 16,24).

**JEREMIA** In späterer Zeit konnte Jeremia einen Acker für 17 Schekel kaufen (Jer. 32,9). Diese geringe Kaufsumme ist mit der damaligen Belagerung Jerusalems durch Nebukadnezar zu erklären.

<sup>205</sup> Gunkel, S. 275

<sup>206</sup> Wuppertaler, 1. Mose 12-36, S. 225

<sup>207</sup> Hirsch, Genesis, S. 360

<sup>208</sup> Hertz (Hg.), S. 81

BIBEL	TEXT
1. Mose 23,19.20	Und danach begrub Abraham seine Frau Sara in der Höhle des Feldes von Machpela, gegenüber von Mamre, das ist Hebron, im Land Kanaan. So fiel das Feld und die Höhle, die darauf war, von den Söhnen Het an Abraham als Erbbegräbnis.

### MACHPELA

**FAMILIENGRAB** Die von Abraham gekaufte Höhle *Machpela* wurde zum Familiengrab.

1. Mose 49,29-32 *Und er (Jakob) befahl ihnen und sagte zu ihnen: Bin ich versammelt zu meinem Volk, dann begrabt mich bei meinen Vätern in der Höhle, die auf dem Feld des Hetiters Efron liegt; in der Höhle, die auf dem Feld Machpela gegenüber von Mamre ist, im Land Kanaan, auf dem Feld, das Abraham von dem Hetiter Efron zum Erbbegräbnis gekauft hat.*

① *Dort haben sie Abraham begraben*

*und seine Frau Sara;*

② *dort haben sie Isaak begraben*

*und seine Frau Rebekka;*

③ *und dort habe ich Lea begraben.*

*Das Feld und die Höhle, die darauf ist, sind Besitz, gekauft von den Söhnen Het.*

**HEIMAT** Das Familiengrab Machpela war das erste Stück Heimat von Abraham und seinen Nachkommen.<sup>209</sup>

**Fremder** Abraham und seinen Nachkommen war der Besitz des Landes Kanaan verheissen worden. Noch aber gehörte ihm nichts von diesem Land. Er lebte zwar schon in dem ihm verheissenen Land, aber »noch nicht im Stand der Erfüllung«<sup>210</sup>. Ihm gehörte nicht einmal so viel Land, dass er darauf seine Frau begraben konnte.<sup>211</sup>

**erster Grundbesitz** Nach dem Tod Saras kaufte Abraham ein Grab als ersten Grundbesitz. Das Grabgrundstück ist ein kleines Stück des verheissenen Landes. Abraham und seine Nachkommen mussten nicht in fremder Erde ruhen. »Im Tode waren sie schon Erben und keine *Fremdlinge* mehr.«<sup>212</sup>

**Zeugnis** Der Landkauf war ein Zeugnis für Abrahams Glauben, dass seine Nachkommen das verheissene Land tatsächlich einmal besitzen würden. In den orientalischen Kulturen hatte jeder den starken Wunsch, in seinem Heimatland inmitten seines eigenen Volks begraben zu werden (1. Mose 49,29-32; 50,25). Es scheint eine letzte Absage an Ur oder Haran als seine Heimat zu sein.<sup>213</sup> Abraham war »im Tode noch Bekenner des Glaubens an die Verheissung«<sup>214</sup>.

<sup>209</sup> vgl. Wuppertaler, 1. Mose 12-36, S. 221.222

<sup>210</sup> v.Rad, Mose, S. 214

<sup>211</sup> ICI, Genesis, S. 230

<sup>212</sup> v.Rad, Mose, S. 214

<sup>213</sup> ICI, Genesis, S. 230

<sup>214</sup> Delitzsch, S. 336

Heimat für die Nachkommen	Der Grabplatz <i>Machpela</i> , der erste Grundbesitz in dem Abraham und seinen Nachkommen verheissenen Land Kanaan, »war das Band, welches die Nachkommen Abrahams in Aegypten fort und fort an das Verheissungsland knüpfte« <sup>215</sup> .
FUNDSTELLE	Die (vermeintliche) Höhle Machpela hat eine interessante Geschichte. <sup>216</sup>
Bezeichnung	Seit der Zeit, als Johannes Hyrkan (135-104 v.Chr.) das Land Idumäa, in dem Hebron damals lag, zwangsjudaisierte, zeigt man die Höhlen des Feldes von Machpela an der heutigen Stelle in Hebron.
Prachtmauer	Der Idumäerkönig Herodes d. Grosse baute um die Höhlen der Patriarchengräber eine prächtige Umfassungsmauer ( <i>Haram</i> ), deren Reste bis heute zu sehen sind.
Basilika	Wie lange die eigentlichen Grabhöhlen von Machpela zugänglich waren, ist unbekannt. Bereits im 2. Jh. n.Chr. aber konnten sie nicht mehr begangen werden. Pilgerberichten zufolge wurde über den Gräbern eine Basilika gebaut. Sie wurde im 7. Jh. n.Chr. zerstört.
Kreuzfahrerkerche	Die Kreuzfahrer errichteten über den Gräbern noch einmal eine Kirche.
Moschee	Seit dem 13. Jh. ist der Grabplatz eine Moschee. In ihr erkennt man heute n die Bausubstanz der Kreuzfahrerkerche und die Spuren der Basilika.

### SOEHNEN HET

VOLK	Es gibt verschiedene Meinungen, um welche Hetiter es sich hier bei Abraham handelte:
Wuppertaler	Zur Zeit Abrahams war Kirjat-Arba im Besitz der Hetiter. Die kleine Volksgruppe der Hetiter im Gebiet von Hebron steht in keinem Zusammenhang mit dem alten Hetiterreich oder den jüngeren Hetiterstaaten in Syrien. Die Hetiter von Kirjat-Arba gehörten zu den sieben Völkerschaften des Landes Kanaan. <sup>217</sup> »Für die Vätergeschichten ergibt sich, dass der Name <i>Hetiter</i> , wo er in den Vätergeschichten begegnet, keinerlei Schluss auf einen Zusammenhang mit dem alten Hetiterreich und den jüngeren (neo-)Hetiterstaaten in Syrien zulässt.« <sup>218</sup>
(Parallelen)	Die Einwohner Hebrons werden einmal Hetiter (1. Mose 49,29ff), dann aber auch Amoriter (1. Mose 14,13) oder aber Kanaanäer (Ri. 1,10) genannt. <sup>219</sup>
1. Mose 14,13	<i>Und es kam ein Entkommener und berichtete es Abram, dem Hebräer; er wohnte aber unter den Terebinthen Mamres, des Amoriters, des Bruders von Eschkol und des Bruders von Aner; die waren Abrams Bundesgenossen.</i>

<sup>215</sup> Delitzsch, S. 336

<sup>216</sup> vgl. Wuppertaler, 1. Mose 12-36, S. 224.225

<sup>217</sup> Wuppertaler, 1. Mose 12-36, S. 224

<sup>218</sup> Westermann, Genesis I/2, S. 67; zitiert in Wuppertaler, 1. Mose 12-36, S. 35

<sup>219</sup> Wuppertaler, 1. Mose 12-36, S. 36-37

1. Mose 49,29 *Und er befahl ihnen und sagte zu ihnen: Bin ich versammelt zu meinem Volk, dann begrabt mich bei meinen Vätern in der Höhle, die auf dem Feld des **Hetiters** Efron liegt;*
- Ri. 1,10 *Und Juda ging gegen die **Kanaaniter** vor, die in Hebron wohnten; der Name Hebrons war aber früher Kirjat-Arba;*
- (ICI) Die Hetiter, mit denen Abraham hier zu tun hatte, waren ein indo-europäisches Volk, das ungefähr um 1800 v.Chr. ein mächtiges Reich dort aufbaute, wo heute die Türkei ist. Sie kontrollierten im 14. und 13. Jahrhundert einen grossen Teil Syriens, doch ihr Reich wurde um 1200 v.Chr. zerstört. Die Hetiter, unter denen Abraham lebte, waren vom Norden her eingewandert und lebten in zerstreuten Gruppen in Kanaan.<sup>220</sup>
- HANDEL Die Beschreibung des Grundstückkaufs befindet sich in vollständiger Übereinstimmung mit dem, was Archäologen über hetitische Geschäftsgewohnheiten entdeckt haben.<sup>221</sup> Diese Entdeckungen bestätigen in bemerkenswerter Weise die historische Genauigkeit der Genesis.<sup>222</sup>
- Stadtter Abraham verhandelt im Tor der Stadt, d.h. an dem Ort, an dem Verträge geschlossen wurden.<sup>223</sup>
- schenken Das Vermeiden des Wortes *verkaufen* ist typisch orientalisches. Man befürchtet, mit einem solchen Angebot einen reichen, vornehmen Käufer zu beleidigen.<sup>224</sup>  
Efron sagt: *Nein, mein Herr, hör mir zu! Das Feld schenke ich dir; und die Höhle, die darauf ist, dir schenke ich sie.* »Aus dieser edlen Geste kann Abraham schon entnehmen, dass die Sache viel kosten wird.«<sup>225</sup>
- Höhle + Land Nach hetitischem Gesetz musste derjenige, der ein ganzes Stück Land oder ein Haus erwarb, bestimmte Dienste oder Abgaben an den ursprünglichen Eigentümer leisten. Wenn der Käufer jedoch nur einen Teil des Besitzes übernahm, war er von diesen Pflichten befreit.<sup>226</sup> Das würde erklären, warum Efron bestrebt war, Abraham das ganze Besitztum zu verkaufen, und warum dieser nur die Höhle nehmen wollte.<sup>227</sup>
- wägen Abraham kaufte schliesslich das ganze Feld und wog nach mesopotamischer Sitte den Kaufpreis ab. Münzgeld war noch nicht in Gebrauch; Geld wurde nach Gewicht gemessen.<sup>228</sup>

<sup>220</sup> ICI, Genesis, S. 230

<sup>221</sup> Sollte es sich bei "Abrahams Hetitern" doch nicht um die "uns bekannten Hetitern" handeln, so zeigen letzterer Handelsrecht doch die damalige Praxis auf.

<sup>222</sup> ICI, Genesis, S. 230

<sup>223</sup> Wuppertaler, 1. Mose 12-36, S. 226

<sup>224</sup> Wuppertaler, 1. Mose 12-36, S. 226

<sup>225</sup> vgl. v.Rad, Mose, S. 212

<sup>226</sup> R.K. Harrison, S. 89; zitiert in ICI, Genesis, S. 230-231

<sup>227</sup> ICI, Genesis, S. 230-231

<sup>228</sup> ICI, Genesis, S. 231



Bäume	Die Erwähnung der Bäume in dem Bericht ist kennzeichnend für die hetitischen Rechtsgewohnheiten. Sie erforderten, dass die genaue Anzahl von Bäumen auf einem Grundstück in den Unterlagen über seinen Verkauf aufgeführt wurde. <sup>229</sup>
Höflichkeit	Während des Handels wurden übliche Höflichkeitsformeln befolgt. <sup>230</sup>
<u>HEBRON</u>	Es sind uns noch 2 ältere Namen von Hebron überliefert: <ul style="list-style-type: none"> <li>● "Kirrjat-Arba, das ist Hebron" (1. Mose 23,2)</li> <li>● "Mamre, das ist Hebron" (1. Mose 23,19)</li> </ul>
<u>BESIEDLUNG</u>	
Siedlungen	Archäologen stiessen in der Gegend von Hebron auf Funde aus der Kupfersteinzeit (4500-3150 v.Chr.), die auf Siedlungen schliessen lassen.
Gräber	Die Wohnhöhlen dieser Epoche wurden zu Beginn der Frühen Bronzezeit (3150-2200 v.Chr.) als Gräber verwendet.
Stadt	Wie aus ägyptischen Texten zu schliessen ist, gab es bereits in der Mittleren Bronzezeit (2200-1550 v.Chr.) eine Stadt Hebron.
Festung	Erst zur Zeit der Hyksos (ab 1750-1550 v.Chr.) wurde Hebron zu einer befestigten Stadt mit 9,5 m dicken Mauern ausgebaut.
<u>GESCHICHTE</u>	
Abraham	Hebron könnte man wohl am ehesten als "Heimatgebiet Abrahams" bezeichnen (siehe unter "1. Mose 23,1,2, <u>HEBRON</u> ").
David	Für David wurde Hebron Königsstadt und Sprungbrett zum Königtum über Gesamtisrael (vgl. 1. Sam. 30,31; 2. Sam. 2,1-7).
Absalom	Absalom, der noch in Hebron geboren wurde (2. Sam. 3,3), zettelte von Hebron aus eine Verschwörung gegen seinen Vater an.
Nachexil	Nach dem Exil siedelten sich wieder Juden in Hebron an (Neh. 11,25), obgleich dieses damals ausserhalb der persischen Provinz Jehud lag.
Judas Makkabäus	Judas Makkabäus eroberte zu Beginn der Befreiungskriege (164-161 v.Chr.) <i>Hebron und seine Tochterstädte, er verbrannte ringsum seine Türme</i> (1. Makk. 5,3.65).

### WERBUNG UM REBEKKA ALS FRAU FUER ISAAK

(1. Mose 24)

<u>LAENGSTE GESCHICHTE</u>	Die Geschichte von der Werbung Rebekkas ist die längste Erzählung der Vätergeschichte, vielleicht auch die »freundlichste und anmutigste« <sup>231</sup> .
--------------------------------	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

<sup>229</sup> ICI, Genesis, S. 231

<sup>230</sup> ICI, Genesis, S. 231

<sup>231</sup> v.Rad, Mose, S. 21

GEBETE

Das Besondere des Berichts aber, das weit über den Inhalt einer reinen Familiengeschichte hinausreicht, sind die Gebete des Knechtes und der mehrfache Hinweis auf Gottes Fügung.

GLIEDERUNG

Das Kapitel 24 kann man wie folgt gliedern:<sup>232</sup>

TEIL	BIBEL	THEMA
1.	1. Mose 24,2-14	Der Eid und das erste Gebet des Knechtes
2.	1. Mose 24,15-31	Die Gespräche am Brunnen und das zweite Gebet des Knechtes
3.	1. Mose 24,32-61	Die Bitte um Rebekka und das dritte Gebet des Knechtes
4.	1. Mose 24,62-67	Die Begegnung mit Isaak und die Heirat

ANWENDUNG

Der Knecht Abrahams musste weit reisen, um für Isaak eine Frau zu suchen. Auch Jakob reiste später so weit, um eine Frau zu suchen. Eine mögliche Anwendung dieser Tatsachen ist der Schluss, dass es durchaus möglich ist, und vielleicht manchmal auch notwendig, sich in eine andere Gemeinde zu begeben, um dort eine Frau zu suchen.<sup>233</sup>

BIBEL	TEXT
1. Mose 24,2-9	<p>Da sagte Abraham zu seinem Knecht, dem Aeltesten seines Hauses, der alles verwaltete, was er hatte: Lege doch deine Hand unter meine Hüfte! Ich will dich schwören lassen bei dem HERRN, dem Gott des Himmels und dem Gott der Erde, dass du meinem Sohn nicht eine Frau von den Töchtern der Kanaaniter nimmst, in deren Mitte ich wohne. Sondern du sollst in mein Land und zu meiner Verwandtschaft gehen und dort eine Frau für meinen Sohn, für Isaak, nehmen!</p> <p>Der Knecht aber sagte zu ihm: Vielleicht wird die Frau mir nicht in dieses Land folgen wollen. Soll ich dann deinen Sohn in das Land zurückbringen, aus dem du ausgezogen bist?</p> <p>Da sagte Abraham zu ihm: Hüte dich wohl, meinen Sohn dorthin zurückzubringen! Der HERR, der Gott des Himmels, der mich aus dem Haus meines Vaters und aus dem Land meiner Verwandtschaft genommen und der zu mir geredet und der mir dies geschworen hat: Deinen Nachkommen will ich dieses Land geben, der wird seinen Engel vor dir hersenden, dass du eine Frau für meinen Sohn von dort holen kannst. Wenn aber die Frau dir nicht folgen will, so bist du frei von diesem Schwur. Nur sollst du meinen Sohn nicht dorthin zurückbringen!</p> <p>Und der Knecht legte seine Hand unter die Hüfte Abrahams, seines Herrn, und schwor ihm in Hinsicht auf dieses Wort.</p>

KNECHT

Das AT-Wort *Knecht* (hebr. 'äbäd) hat eine grössere Bedeutungsbreite als das deutsche Wort. Die *Knechte des Königs* sind seine Minitster und Generäle. *Knecht* kann »jeden Dienstgrad und Rang bezeichnen, sofern sich der Betreffende nur in einem beruflichen Abhängigkeitsverhältnis befindet«<sup>234</sup>. Der Knecht Abrahams ist sein »Gutsverwalter«<sup>235</sup>. Er genießt bei Vater und Sohn grösstes Vertrauen.

<sup>232</sup> Wuppertaler, 1. Mose 12-36, S. 229-241

<sup>233</sup> Markus Brunner

<sup>234</sup> v.Rad, Mose, S. 218

<sup>235</sup> Westermann, Genesis I/2, S. 470

NAME	Der Name des Knechtes wird nicht genannt. Mit grosser Wahrscheinlichkeit handelt es sich aber um <i>Elieser</i> (= mein Gott ist Helfer) aus Damaskus. <sup>236</sup>
<u>HUEFTE</u>	
ZEUGUNGS- GLIED	Nach Auffassung vieler Ausleger fordert Abraham einen »körperlichen Eid« <sup>237</sup> , wobei der Schwörende beim Schwur das Zeugungsglied dessen berühren musste, vor dem er den Schwur ablegte. <sup>238</sup>
Wuppertaler	Ein solcher Ritus setzt aber die besondere Heiligkeit des männlichen Gliedes voraus. Ähnlich wie beim Phalluskult wäre dann das Zeugungsglied das Göttliche im Menschen. Demnach bestünde das »eigentliche Wesen der Gottheit in der Zeugung und der Fruchtbarkeit« <sup>239</sup> . Eine solche Vorstellung ist dem ganzen AT fremd.
BESCHNITTE- NES GLIED	Andere denken an die Berührung des beschnittenen Gliedes, um etwa damit den Schwörenden »aufgrund des Beschneidungsbundes zu verpflichten« <sup>240</sup> .
HUEFTE	Die Lende, bzw. Hüfte ist das Symbol der Nachkommenschaft. <sup>241</sup> Wenn es vom Knecht Abrahams und später von Josef (1. Mose 47,29) heisst, <i>er legte die Hand unter die Hüfte</i> , so bedeutet dies nichts anderes als: der Knecht Abrahams und Josef mussten bei der Nachkommenschaft schwören. Letzteres hat zwei Bedeutungen: <ul style="list-style-type: none"> <li>① »Der Schwur soll den Nachkommen gelten und darum ihnen gehalten werden.«<sup>242</sup></li> <li>② Die Nachkommen werden beim Schwur angerufen, »zu Hütern des geleisteten und zu Rächern des gebrochenen Eides«<sup>243</sup> zu werden.</li> </ul>
Parallelstellen	In den Parallelstellen sehen wir, dass das Wort <i>Lende, Hüfte</i> immer im Zusammenhang mit den Nachkommen gebraucht wird.
1. Mose 46,26	<i>Alle dem Jakob angehörigen Seelen, die nach Aegypten kamen, die aus seinen Lenden hervorgegangen waren, ausgenommen die Frauen der Söhne Jakobs, alle Seelen waren 66.</i>
Richter 8,30	<i>Und Gideon hatte siebzig Söhne, die alle aus seiner Lende hervorgegangen waren; denn er hatte viele Frauen.</i>

<sup>236</sup> Wuppertaler, 1. Mose 12-36, S. 230

<sup>237</sup> Delitzsch, S. 338

<sup>238</sup> Westermann, Genesis I/2, S. 219; v.Rad, Mose, S. 218; Procksch, S. 148

<sup>239</sup> Gunkel, S. 251

<sup>240</sup> Hirsch, Genesis, S. 368; gegen Delitzsch, S. 338

<sup>241</sup> Hertz (Hg.), S. 82+174

<sup>242</sup> König, Genesis, S. 561

<sup>243</sup> Dillmann, S. 301

*Hebr. 7,5* Und zwar haben die von den Söhnen Levi, die das Priestertum empfangen, ein Gebot, den Zehnten von dem Volk nach dem Gesetz zu nehmen, das ist von ihren Brüdern, obwohl auch die aus den **Lenden** Abrahams hervorgegangen sind.

**BILDREDE** Die Formulierung *Lege doch deine Hand unter meine Hüfte (oder Lende)!* könnte auch nur eine Bildrede (also kein physischer Akt) auf die Nachkommenschaft Abrahams sein.<sup>244</sup> Es würde sich in diesem Fall um das gleiche Schwurritual handeln wie in 1. Mose 14,22; nämlich mit erhobener Hand.

**BEWERTUNG** Eine Bewertung der obigen Theorien scheint mir schwierig. Diese kleine Tabelle belegt das wohl hinreichend.

QUELLE	THEORIEN			
	Zeugungsglied	beschnittenes Glied	Hüfte	Bildrede
Wuppertaler				X
Lexikon zur Bibel		X	X	

**KANAANITER** Abraham wollte nicht, dass Isaak eine Kanaaniterin zur Frau nahm. Solch eine Vereinigung hätte ihn zum kanaanitischen Götzendienst und zu ihrem unmoralischen Lebensstil verleiten können. Abrahams Familie sollte ein abgesondertes Leben führen und nicht von den Kanaanitern durch Verschwägerung aufgesogen werden. Absonderung war unerlässlich für die Erfüllung des Bundes.<sup>245</sup>

**ZURUECKBRINGEN** Unter keinen Umständen durfte der Knecht Isaak nach Mesopotamien bringen. Er könnte sonst dort bleiben und Gottes Bundesabsicht für ihn vergessen.

**PARALLELEN** Die zwei obigen Gebote Abrahams an seinen Knecht sind wichtige Prinzipien für das Volk Gottes. Sie sind auch Bestandteil des mosaischen Gesetzes.

<sup>244</sup> vgl. Ausführungen von Wuppertaler, 1. Mose 12-36, S. 230

<sup>245</sup> ICI, Genesis, S. 232

GEBOT	ABRAHAM	GESETZ MOSE
keine Vermischung	Ich will dich schwören lassen bei dem HERRN, dem Gott des Himmels und dem Gott der Erde, dass du meinem Sohn nicht eine Frau von den Töchtern der Kanaaniter nimmst, in deren Mitte ich wohne. (1. Mose 24,3)	Und du sollst dich nicht mit ihnen verschwägern. Deine Tochter darfst du nicht seinem Sohn geben, und seine Tochter darfst du nicht für deinen Sohn nehmen. Denn er würde deinen Sohn von mir abwenden, dass er andern Göttern dient, (...) (5. Mose 7,3.4)
keine Rückkehr	Da sagte Abraham zu ihm: Hüte dich wohl, meinen Sohn dorthin zurückzubringen! (1. Mose 24,6)  Nur sollst du meinen Sohn nicht dorthin zurückbringen! (1. Mose 24,8b)	Nur soll er sich nicht viele Pferde anschaffen, und er soll das Volk nicht nach Aegypten zurückführen, um sich noch mehr Pferde anzuschaffen, denn der HERR hat euch gesagt: Ihr sollt nie wieder auf diesem Weg zurückkehren. (5. Mose 17,16)

TITEL	1. MOSE 24,12-14
Bitte	Und er sagte: HERR, Gott meines Herrn Abraham, lass es mir doch heute begegnen, und erweise Gnade an meinem Herrn Abraham!
Situation	Siehe, ich stehe an der Wasserquelle, und die Töchter der Leute der Stadt kommen heraus, um Wasser zu schöpfen.
Zeichen	Möge es nun geschehen: Das Mädchen, zu dem ich sagen werde: »Neige doch deinen Krug, dass ich trinke!« und das dann sagt: »Trinke! Und auch deine Kamele will ich tränken«, das soll es sein, das du für deinen Knecht Isaak bestimmt hast! Und daran werde ich erkennen, dass du an meinem Herrn Gnade erwiesen hast.

ERKENNEN

Wir lesen in der Bibel von 4 Fällen, in denen jeweils Menschen Gott ein Zeichen vorgeschlagen haben, um Seinen Willen zu erkennen. Und Gott ging darauf ein!

## WOZU?

Die Zeichen dienten aber nicht zur Stärkung des Glaubens, sondern nur zur Erkenntnis des Willens Gottes!

## ACHTUNG!

Das Gebet des Knechtes und das von ihm erflachte Zeichen sind kein Grundmuster für zukünftige Beter, sondern zunächst »etwas für die Beteiligten unbedingt Einmaliges«. <sup>246</sup>

## Judentum

Bereits in der sogenannten Fastenrolle, einer Schrift aus der talmudischen Zeit, wird davor gewarnt, in Eliesers Methode eine »mustergültige Weise« zu sehen, »um eine Frau zu wählen«. <sup>247</sup>

## PARALLELEN

Im folgenden noch die 3 Parallelstellen zu diesem Thema:

## Ri. 6,36-40

*Und Gideon sagte zu Gott: Wenn du Israel durch meine Hand retten willst, so wie du geredet hast, - siehe, ich lege frisch geschorene Wolle auf die Tenne. Wenn Tau auf der Wolle allein sein wird und auf dem*

<sup>246</sup> Westermann, Genesis I/2, S. 480

<sup>247</sup> vgl. Hirsch, Genesis, S. 374

ganzen Boden Trockenheit, dann werde ich erkennen, dass du Israel durch meine Hand retten wirst, wie du geredet hast. Und es geschah so. Und er stand am anderen Morgen früh auf, und er drückte die Wolle aus und presste Tau aus der Wolle, eine ganze Schale voll Wasser.

Und Gideon sagte zu Gott: Dein Zorn entbrenne nicht gegen mich! Und ich will nur noch diesmal reden. Lass es mich doch nur noch diesmal mit der Wolle versuchen: Möge doch Trockenheit sein auf der Wolle allein, und auf dem ganzen Boden sei Tau! Und Gott machte es so in jener Nacht: es war Trockenheit auf der Wolle allein, und auf dem ganzen Boden war Tau.

1. Sam. 14,8-10 Und Jonatan sagte: Siehe, wir wollen zu den Männern hinübergelien und uns ihnen zeigen.

Wenn sie dann zu uns sagen: Halt, bis wir zu euch gelangt sind! - so wollen wir stehenbleiben, wo wir sind, und nicht zu ihnen hinaufgehen.

Wenn sie aber so sprechen: Kommt zu uns herauf! - so wollen wir hinaufsteigen, denn der HERR hat sie in unsere Hand gegeben. Das soll uns zum Zeichen sein.

Apg. 1,24-26

Und sie beteten und sprachen: Du, Herr, Herzenskenner aller, zeige von diesen beiden den einen an, den du auserwählt hast, damit er das Los dieses Dienstes und Apostelamtes empfängt, von dem Judas abgewichen ist, um an seinen eigenen Ort zu gehen. Und sie gaben ihnen Lose; und das Los fiel auf Matthias, und er wurde den elf Aposteln zugezählt.

#### WASSER-QUELLE

Der Brunnen war in damaliger Zeit »der Ort, an dem Frauen und Mädchen zusammenkamen«. <sup>248</sup>

Die Männer versammelten sich im Tor der Stadt (1. Mose 19,1; 23,18).

#### BESCHAFFENHEIT

Der Brunnen war vermutlich eine Quelle mit einer ausgemauerten Fassung und hinabführenden Stufen. <sup>249</sup>

#### KAMELE

»Wasser für 10 Kamele zu schöpfen, die eine lange Reise hinter sich haben, ist keine kleine Aufgabe! Kamele sind ja bekannt für die Wassermenge, die sie trinken und speichern können.« <sup>250</sup>

<sup>248</sup> Westermann, Genesis I/2, S. 472

<sup>249</sup> Delitzsch, S. 340

<sup>250</sup> ICI, Genesis, S. 233

BIBEL	TEXT
1. Mose 24,26-30	Da verneigte sich der Mann und warf sich nieder vor dem HERRN und sprach: Gepriesen sei der HERR, der Gott meines Herrn Abraham, der seine Gnade und Treue gegenüber meinem Herrn nicht hat aufhören lassen! Mich hat der HERR den Weg zum Haus der Brüder meines Herrn geführt. Das Mädchen aber lief und berichtete diese Dinge dem Haus ihrer Mutter. Nun hatte Rebekka einen Bruder, der hiess Laban. Und Laban lief zu dem Mann hinaus an die Quelle. Und es geschah, als er den Ring (w. Nasenring) sah und die Spangen an den Handgelenken seiner Schwester und als er die Worte seiner Schwester Rebekka hörte, die sagte: »So hat der Mann zu mir geredet«, da kam er zu dem Mann; und siehe, er stand noch bei den Kamelen an der Quelle.

SPRACH

Im AT wurde üblicherweise laut gebetet.<sup>1</sup> Das erste und stille Gebet des Knechtes wird ausdrücklich als solches bezeichnet (1. Mose 24,45); und Hannas stilles Gebet in Schilo erregt Aufsehen (1. Sam. 1,12f.). Beim zweiten Gebet des Knechtes aber war das Mädchen Zeuge, und zwar nicht nur der Gebetshaltung, sondern auch der Gebetsworte.<sup>2</sup>

RING,  
SPANGEN

Der goldene Schmuck, den der Knecht überreichte, bestand aus einem Nasenring und zwei Armspangen.

NASENRING

Der Nasenring war ein »von Indien bis Aegypten üblicher und noch jetzt bei den Arabern als Verlobungsgeschenk gebräuchlicher Frauenschmuck.«<sup>3</sup> Er wurde an einem der Nasenflügel befestigt.

HAUS IHRER  
MUTTER

Die Frauen hatten damals ihr eigenes Zelt, das sie bis zu ihrem Tode bewohnten.<sup>4</sup> Entsprechend dem Eherecht der damaligen Zeit hatte jede Ehe- und Nebenfrau ihr eigenes Zelt.<sup>5</sup> (Siehe auch 1. Mose 24,67.)

1. Mose 24,67 *Dann führte Isaak sie in das Zelt seiner Mutter Sara;*

LABANBRUDER?  
ONKEL?

War Laban ein Bruder oder Onkel Rebekkas? Nach 1. Mose 24,29 war er ein Bruder, aber nach 1. Mose 29,5 ein Onkel.

1. Mose 24,29 *Nun hatte Rebekka einen Bruder, der hiess Laban.*

1. Mose 29,5 *Da sagte er (Jakob) zu ihnen: Kennt ihr Laban, den Sohn Nahors?*

Lösung

Sowohl der Begriff *Bruder* wie auch der Begriff *Sohn* können im AT weitgefasst werden.

<sup>1</sup> Stähli, palal, beten, Sp. 432

<sup>2</sup> Wuppertaler, 1. Mose 12-36, S. 235

<sup>3</sup> Delitzsch, S. 340

<sup>4</sup> Strack, S. 80

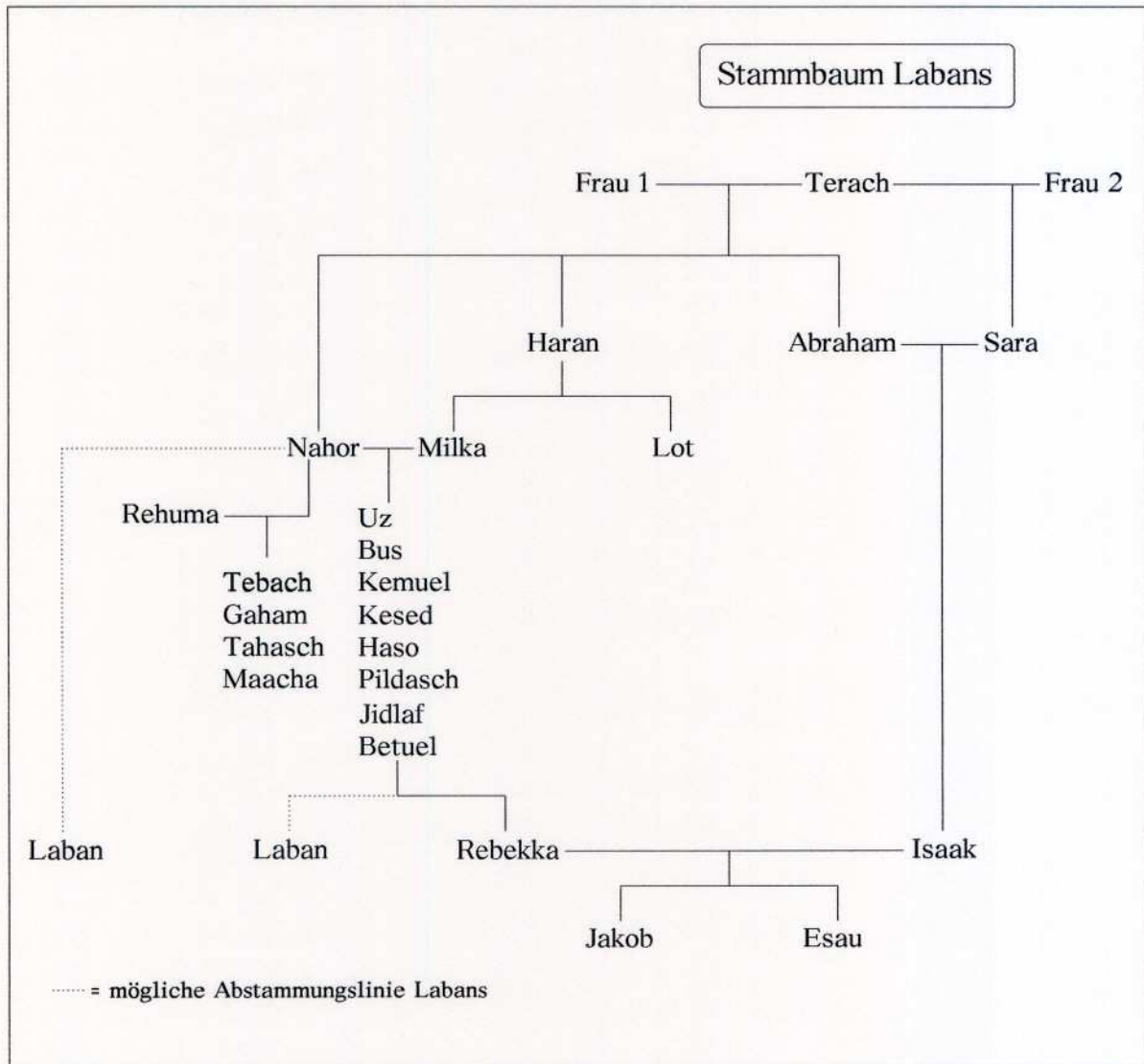
<sup>5</sup> vgl. Gunkel, S. 348; zitiert in Wuppertaler, 1. Mose 12-36, S. 338

- (Bruder) Sowohl die Bezeichnung des Neffen (1. Mose 14,16) als auch die des Onkels mit *Bruder* ist aufgrund der AT-Bedeutung des Wortes *Bruder* möglich. *Bruder* (hebr. 'ach) heisst nicht nur direkter Bruder, wie z.B. der Voll- oder Stiefbruder, sondern auch der nahe Verwandte, zum Teil sogar der Stammes- und Volksgenosse.<sup>6</sup>
1. Mose 14,16 *Und er brachte die ganze Habe zurück; und auch Lot, seinen Neffen (w. Bruder), und dessen Habe brachte er zurück und auch die Frauen und das Volk.*
- (Sohn) Wir wissen aus den Geschlechtsregistern, dass der Begriff *Sohn* nicht nur für Söhne, sondern auch für Enkel, Urenkel, usw. angewendet wird.
- Mt. 1,1 *Buch des Geschlechts Jesu Christi, des Sohnes Davids, des Sohnes Abrahams.*
- Bewertung Wir können den Verwandtschaftsgrad Labans zu Rebekka nicht mit Sicherheit festlegen. Ich halte aber die "Bruder-Lösung" als wahrscheinlicher.
- Stammbaum Der Stammbaum Labans soll die obigen Ausführungen verdeutlichen:

---

<sup>6</sup> Jenni, 'ach, Bruder, Sp. 99





**VERMITTLER** Laban übernimmt die Führung in bezug auf die Gastfreundschaft und die Verantwortung für Rebekkas Eheschliessung. Das könnte daran liegen, dass es entweder Sitte war, dass ein Bruder diese Pflicht hatte, oder dass Betuel zu alt und zu krank war, es zu tun.<sup>7</sup> Die Gespräche im Zusammenhang mit der Heirat eines Mädchens führte in alttestamentlicher Zeit nicht in jedem Fall der Vater. Bei Dina z.B. waren es ihre leiblichen Brüder (1. Mose 34).<sup>8</sup>

**REDE DES KNECHTES**

Der Knecht Abrahams berichtet ausführlich von den Vorgängen, von Abrahams Auftrag bis zur Begegnung mit Rebekka (1. Mose 24,34-49). »Die Tatsachen sollen für sich reden und die gewünschte Entscheidung herbeiführen.«<sup>9</sup>

<sup>7</sup> ICI, Genesis, S. 234

<sup>8</sup> Wuppertaler, 1. Mose 12-36, S. 236

<sup>9</sup> Dillmann, S. 304

ABLAUF	KNECHT ABRAHAMS	CHRISTEN
Ziel	Der Knecht wollte bewirken, dass Rebekka zu Isaak reisen würde.	Der Christ will bewirken, dass sich Menschen zu Jesus Christus aufmachen.
Vorstellen	Der Knecht beginnt damit, dass er sich selbst vorstellt. (1. Mose 24,34)	Die Leute sollen und wollen wissen, mit wem sie es zu tun haben.
Reichtum aufzeigen	Gezielt spricht er vom Reichtum Abrahams und dass Abraham Isaak bereits seine Güter übertragen hat. (1. Mose 24,35-36)	Wir sollen Gottes Reichtum und Herrlichkeit aufzeigen und auch, dass sie nur durch Jesus Christus zu erreichen sind.
Publikumsorientiert	Taktvoll verschweigt er das Gebot Abraham, dass Isaak unter keinen Umständen in die Sippe Nahors zurückkehren darf. (1. Mose 24,37-41)	Unwesentliche Dinge, die dem Zielpublikum Mühe machen könnte, sollen keine Erwähnung finden.
Gottesoffenbarung	Bewusst verweist er auf seine beiden Gebete. Die Bitte um das Zeichen wiederholt er wörtlich, »damit auch die Familie Rebekkas an der Gewährung dieser Bitte erkennen soll, dass Gott gesprochen hat« <sup>10</sup> . Der ausdrückliche Hinweis, es war ein Gebet in meinem Herzen, d.h. ein stilles Gebet, soll unterstreichen, dass niemand von dem erbetenen Zeichen wissen konnte, sondern dass Gott allein gehandelt hat. <sup>11</sup> (1. Mose 24,42-48)	Das übernatürliche Wirken Gottes in unserem Leben ist überzeugend und soll aufgezeigt werden.
Entscheidung	Der Knecht stellt die Familie Rebekkas vor die Entscheidung. Sie müssen wählen. (1. Mose 24,49)	Wir sollen unsere Mitmenschen vor die Wahl stellen: entweder für oder gegen Jesus.

BIBEL	TEXT
1. Mose 24, 50-54	Da antworteten Laban und Betuel und sagten: Vom HERRN ist die Sache ausgegangen; wir können dir nichts sagen, weder Böses noch Gutes. Siehe Rebekka ist vor dir: Nimm sie und geh hin, dass sie die Frau des Sohnes deines Herrn werde, wie der HERR geredet hat! Und es geschah, als Abrahams Knecht ihre Worte hörte, da warf er sich zur Erde nieder vor dem HERRN. Und der Knecht holte silbernes Geschmeide und goldenes Geschmeide und Kleider hervor und gab sie der Rebekka; und Kostbarkeiten gab er ihrem Bruder und ihrer Mutter. Dann assen und tranken sie, er und die Männer, die bei ihm waren, und übernachteten. Aber am Morgen standen sie auf, und er sagte: Entlasst mich zu meinem Herrn!

### WARF SICH NIEDER

Nach der feierlichen Uebergabeformel<sup>12</sup> von Betuel und Laban (nimm sie - geh hin - gib sie zur Frau) war die Reaktion des Knechtes ein 3. Gebet.

### NIEDERFALL

Das ganze Gebet bestand nur in der Geste. Er warf sich mit dem Gesicht auf die Erde. Beim Niederfallen, bei der sogenannten Proskynese, legt der Kniende die Hände auf die Erde und berührt mit dem Gesicht den Boden.<sup>13</sup>

<sup>10</sup> Westermann, Genesis I/2, S. 476

<sup>11</sup> Wuppertaler, 1. Mose 12-36, S. 238-239

<sup>12</sup> vgl. Westermann, Genesis I/2, S. 476

<sup>13</sup> Wuppertaler, 1. Mose 12-36, S. 239

- Proskynese (griech.) demütige Kniebeugung, Fussfall vor einem Herrscher oder vor einem religiösen Weihegegenstand, auch bei bestimmten kirchlichen Handlungen<sup>14</sup>
- BEDEUTUNG »Es ist die Gebärde der völligen Unterwerfung«<sup>15</sup> und gleichzeitig das »Zugebotestellen des ganzen leiblichen Wesens«<sup>16</sup>. Ein Gebet, dem das Niederwerfen vorausgeht, ist in den meisten Fällen Anbetung.<sup>17</sup>
- GESCHENKE  
FUER REBEKKA Das kostbare Geschenk für die Braut, Silber- und Goldschmuck sowie Kleider, ist das sogenannte »Ehegut« (hebr. *matan*). Es ist das Zeichen der Bekräftigung der Verlobung.<sup>18</sup>
- ARCHAEOLOGIE Geschenke für die Braut sind auch im Gesetz des Hammurabi erwähnt.<sup>19</sup>
- GESCHENKE  
FUER FAMILIE Die Familie bekommt den sogenannten »Brautpreis« (hebr. *mohar*), das ist das Heiratsgeld.<sup>20</sup> (Siehe auch 1. Mose 34,12; 2. Mose 22,15.16; 1. Sam. 18,25)
- ENTLASST Am andern Morgen drängt der Knecht - »sehr im Gegensatz zum orientalischen Brauch«<sup>21</sup> -, sofort die Heimreise antreten zu können. Warum?
- GOTTESWUNDER Der Knecht will keine Verzögerung dulden, weil Gott sich so offensichtlich geoffenbart hatte.
- ABRAHAM Er »drängt so, um seinen Herrn noch am Leben anzutreffen.«<sup>23</sup> Er wollte ihm den Erfolg seiner Mission mitteilen.
- GEHORSAM »Kein Aufenthalt und keine Erhörung soll ihn beirren; das sind Züge seiner treuen und bewährten Unterordnung.«
- GOTTESWERK Martin Luther sieht in dem Verhalten des Knechtes »ein merkliches Exempel«, d.h. ein biblisches Grundmuster, an dem sich die Glaubenden aller Zeiten ausrichten können.

---

<sup>14</sup> Duden, Das Fremdwörterbuch, S. 596

<sup>15</sup> Westermann, Gebet, Sp. 1213

<sup>16</sup> Hirsch, Genesis, S. 378

<sup>17</sup> Hermann, Das Gebet im AT, S. 786

<sup>18</sup> vgl. Delitzsch, S. 343

<sup>19</sup> Gunkel, S. 258

<sup>20</sup> Westermann, Genesis I/2, S. 657

<sup>21</sup> v.Rad, Mose, S. 221

<sup>22</sup> Wuppertaler, 1. Mose 12-36, S. 240

<sup>23</sup> Gunkel, S. 258

<sup>24</sup> Calvin, S. 256

»Dadurch werden wir vermahnt, dass man in Gottes Werken nicht lange verziehen oder darinnen säumig sein soll, sondern alle Verbindungen und alles, was uns sonst an dem Werk, das wir angefangen haben, aufhalten kann, aus dem Wege schaffen soll. Wer nicht aufsieht in der Stunde oder Augenblick, wenn ihn der Heilige Geist ruft, der wird ihn nimmermehr ergreifen. Denn wo er einmal hinwegzieht, kommt er nicht wieder.«

BIBEL	TEXT
1. Mose 24,59-60	So entliessen sie ihre Schwester Rebekka mit ihrer Amme und den Knecht Abrahams und seine Männer. Und sie segneten Rebekka und sprachen zu ihr: Du, unsere Schwester, werde zu tausendmal Zehntausenden, und deine Nachkommen mögen das Tor ihrer Hasser in Besitz nehmen!

AMME

Im Gefolge Rebekkas ist ausser einer Reihe Mägde (V. 61 *Mädchen*) auch ihre *Ammе*, d.h. die Frau, die ihr »von frühester Kindheit an, nächst der Mutter, die Liebste und Vertrauteste gewesen ist«<sup>26</sup>. Der Name der Amme Rebekkas war Debora (1. Mose 35,8).

SEGNETENABSCHIEDS-  
SEGEN

Der Abschiedssegен ist die älteste Form des Segens. Er bestand aus einer Handlung; zu denken ist an die Umarmung oder das Auflegen der Hände und die Segensworte.

HOCHZEITS-  
SEGEN

Der Mehrungswunsch ist Bestandteil des Hochzeitssegens, der Zuspruch des Sieges aber geht über die Familie hinaus.

*Rut 4,11.12*

*Und alles Volk, das im Tor war, und die Aeltesten sagten: Wir sind Zeugen!*

(Hochzeitssegен) *Der HERR mache die Frau, die in dein Haus kommt, wie Rahel und wie Lea, die beide das Haus Israel gebaut haben!*

(Abschiedssegен) *Und gewinne du Vermögen in Efrata, und dein Name werde gerühmt in Bethlehem! Und von den Nachkommen, die der HERR dir von dieser jungen Frau geben wird, soll dein Haus wie das Haus des Perez werden, den Tamar dem Juda geboren hat!*

<sup>25</sup> Luther, Ersten Moses, Bd II, S. 200

<sup>26</sup> Gunkel, S. 259

<sup>27</sup> vgl. Westermann, Genesis I/2, S. 477

<sup>28</sup> vgl. Westermann, Genesis I/2, S. 478

BIBEL	TEXT
1. Mose 24,62-67	<p>Isaak aber war von einem Gang zum Brunnen Lachai-Roi gekommen; er wohnte nämlich im Land des Südens. Und Isaak aber war hinausgegangen, um auf dem Feld zu sinnieren beim Anbruch des Abends. Und er erhob seine Augen und sah, und siehe, Kamele kamen.</p> <p>Und auch Rebekka erhob ihre Augen und sah Isaak. Da glitt sie vom Kamel und sagte zu dem Knecht: Wer ist dieser Mann, der uns da auf dem Feld entgegenkommt? Und der Knecht sagte: Das ist mein Herr. Da nahm sie den Schleier und verhüllte sich. Der Knecht aber erzählte Isaak all die Dinge, die er ausgerichtet hatte. Dann führte Isaak sie in das Zelt seiner Mutter Sara; und er nahm Rebekka, und sie wurde seine Frau, und er gewann sie lieb. Und Isaak tröstete sich nach dem Tod seiner Mutter.</p>

SINNEN

Die Bedeutung des hier im Text gebrauchten Wortes (hebr. *sut*) ist unsicher.

BEDEUTUNG

Die alten Uebersetzer (LXX, Aquila, Symmachos und die Vulgata) gehen von der Bedeutung *sich befassen, bedenken, reden, klagen* (hebr. *sit*) aus.

beten

Nach den alten Uebersetzern war der abendliche Gang Isaaks seine Zeit des Gebets, bzw. der Meditation.<sup>30</sup> Isaak betet.<sup>31</sup>

klagen

Im Blick auf Saras Tod und die Trauer Isaaks um seine Mutter (V. 67) ist es naheliegend, an ein Klagegebet zu denken.<sup>32</sup> Isaak klagt und trauert um Sara.<sup>33</sup>

sinnen

*Sinnen oder sich ergehen.* »Die Bedeutung des Wortes, das nur hier vorkommt, kann nur vermutet werden.<sup>34</sup>

ANBRUCH  
DES ABENDS

Der Abend ist im Orient die Zeit, in der man ausgeht.<sup>35</sup>

GLITT VOM  
KAMEL

Die Sitte des Herabsteigens vom Kamel war ein Zeichen der Ehrerbietung.<sup>36</sup>

SCHLEIER

Der Schleier war damals nicht der spätere arabische Gesichtsschleier. Im Alltag bewegten sich die Frauen (1. Mose 12,11; 26,7) und die Mädchen (1. Mose 24,16) unverschleiert.<sup>37</sup> Die Schilderung der Begegnung zwischen Jakob und Rahel (1. Mose 29,9-12) »hat zur Voraussetzung, dass damals die Mädchen bei der Arbeit halfen und sich frei und ungezwungen ohne Schleier unter den Männern bewegen konnten«.<sup>38</sup>

<sup>29</sup> Westermann, Genesis I/2, S. 478; Gunkel, S. 259; Elberfelder Fussnote

<sup>30</sup> vgl. Delitzsch, S. 344

<sup>31</sup> Hirsch, Genesis, S. 386

<sup>32</sup> König, Genesis, S. 569

<sup>33</sup> Dillmann, S. 306; Procksch, S. 154

<sup>34</sup> Elberfelder, Fussnote

<sup>35</sup> Wuppertaler, 1. Mose 12-36, S. 241

<sup>36</sup> Dillmann, S. 307

<sup>37</sup> Procksch, S. 155

<sup>38</sup> Westermann, Genesis I/2, S. 567

AUSSEHEN

Wenn im AT von einem Schleier die Rede ist, handelt es sich um einen leichten Ueberwurf über die Kleidung. Mit diesem Ueberwurf konnte in ganz bestimmten Situationen auch der Kopf bedeckt werden, und zwar im Zusammenhang der Hochzeitsbräuche, wenn die Braut ihrem Bräutigam begegnete (1. Mose 24,62-67) oder wenn sie in der Hochzeitsnacht von ihrem Vater dem Bräutigam zugeführt wurde (1. Mose 29,24.25).

Zu denken ist an einen leichten Ueberwurf, der den Körper bedeckte und mit dem auch der Kopf verhüllt werden konnte.<sup>39</sup>

Das Sich-Verschleiern hängt mit den damaligen Hochzeitsbräuchen zusammen, »die Braut begegnet dem Bräutigam verschleiert«. <sup>40</sup> Rebekka verschleiert sich, da Isaak sie erst bei der Hochzeit sehen darf.<sup>41</sup>

(Im Assyrischen heisst die Nacht »verhüllte Braut«. <sup>42</sup>)

ZELT SEINER MUTTER

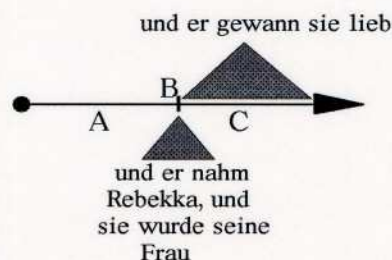
Isaak führt Rebekka in das Zelt seiner Mutter. D.h. er überträgt ihr die Herrschaft über das Haus.<sup>43</sup>

GEWANN SIE LIEB

Die Reihenfolge:

- ① führte sie in das Zelt
- ② nahm sie
- ③ sie wurde seine Frau
- ④ gewann sie lieb

»ist nicht die uns aus den Romanen bekannte«<sup>44</sup>. Da sich beide vorher nicht kannten, liegt das Gewicht nicht auf der der Eheschliessung vorausgegangenen Liebe, sondern »auf dem Wachsen der Liebe zwischen Mann und Frau«<sup>45</sup>. Während heute das Hauptgewicht **der** Liebe, die zur Eheschliessung führt, zugeschrieben wird, ist hier von der ein Leben durchhaltenden Liebe die Rede.<sup>46</sup>

ISAAK,  
REBEKKALegende:

- A = Liebe vor der Hochzeit  
B = Hochzeit  
C = Liebe nach der Hochzeit  
▲ = Wichtigkeit

<sup>39</sup> Delitzsch, S. 345

<sup>40</sup> Westermann, Genesis I/2, S. 478

<sup>41</sup> Dillmann, S. 307

<sup>42</sup> Procksch, S. 154

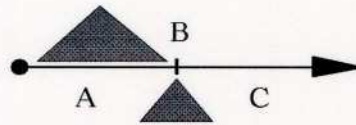
<sup>43</sup> Hertz (Hg.), S. 87

<sup>44</sup> Jacob, B.; zitiert nach v.Rad, Mose, S. 222

<sup>45</sup> Westermann, Genesis I/2, S. 479

<sup>46</sup> Wuppertaler, 1. Mose 12-36, S. 242

HEUTE

Legende:

A = Liebe vor der Hochzeit

B = Hochzeit

C = Liebe nach der Hochzeit

▲ = Wichtigkeit

**ABRAHAMS NEUE EHE, TOD UND BEGRAEBNIS**

(1. Mose 25,1-11)

BIBEL	TEXT
1. Mose 25,1	Und Abraham nahm wieder eine Frau, die hiess Ketura. Und sie gebar ihm Simran und Jokschan, Medan und Midian, Jischbak und Schuach.
1. Mose 25,7.8	Und dies sind die Tage der Lebensjahre Abrahams, die er lebte: 175 Jahre. Und Abraham verschied und starb in gutem Alter, alt und (der Tage) satt, und wurde versammelt zu seinen Völkern.

KETURA

Ketura wird hier wie vor ihr auch Hagar (1. Mose 16,3) Abrahams Frau genannt. Dennoch standen weder Hagar noch Ketura auf der gleichen Stufe wie Sara.

NEBENFRAU

Obgleich nach dem biblischen Bericht die Ehe mit Ketura eine Wiederverheiratung nach dem Tode Saras ist, werden Hagar und Ketura die *Nebenfrauen* Abrahams genannt (1. Mose 25,6).<sup>47</sup> Bei der Aufzählung der Nachkommen Keturas im Buch der Chronik heisst Ketura *die Nebenfrau* Abrahams (1. Chron. 1,32).<sup>48</sup>

ALT UND SATT

Alt und satt heisst alles andere als hochbetagt und lebensmüde<sup>49</sup>, sondern »reif und erfüllt«<sup>50</sup>.

<sup>47</sup> Delitzsch, S. 246<sup>48</sup> Wuppertaler, 1. Mose 12-36, S. 243<sup>49</sup> Wuppertaler, 1. Mose 12-36, S. 245<sup>50</sup> Hirsch, Genesis, S. 390

**NACHKOMMEN ISAAKS: ESAU UND JAKOB**

(1. Mose 25,19-28)

**ISAAK**

Die Entfaltung der Geschichte Abrahams und Jakobs nimmt im 1. Mose einen breiten Raum ein. Herausragende Ereignisse aus dem Leben Isaaks aber sind "nur" eingebunden in die grossen Darstellungen der Lebensführungen Abrahams und Jakobs.<sup>1</sup>

**PRUEFUNGEN**

Isaak musste durch dieselben Prüfungen hindurch wie Abraham. Warum? »Die Antwort ist einfach die, dass jede neue Generation durch eigene Erfahrungen lernen muss, was Gott für sie tun kann. Von den Erfahrungen und Siegen anderer zu hören kann unseren Glauben stärken, aber es lehrt uns nicht immer in vollem Masse diejenigen Lektionen, die der Herr uns beibringen will.«<sup>2</sup>

REAKTION ABRAHAMS	PRUEFUNG	REAKTION ISAAKS
Glaube, Hagar,	Kinderlosigkeit	Gebet
nach Aegypten	Hungersnot	zu den Philistern
Täuschung in Aegypten, Täuschung bei den Philistern	Gefahr durch die Schönheit der Ehefrau	Täuschung bei den Philistern
Bund mit Abimelech bei Beerscheba	Probleme wegen Brunnen	Weiterziehen, Bund mit Abimelech bei Beerscheba

**ESAU UND JAKOB**

BIBEL	ESAU	JAKOB
1. Mose 25,23b	und der Aeltere wird dem Jüngerem dienen.	und ein Volksstamm wird stärker sein als der andere,
1. Mose 25,25-28	Und der erste kam heraus, rötlich, ganz und gar wie ein <b>haariger Mantel</b> ; und man gab ihm den Namen Esau.  Und die Jungen wuchsen heran. Esau wurde ein <b>jagdkundiger Mann</b> , ein Mann des (freien) <b>Feldes</b> ;  Und <b>Isaak hatte Esau</b> lieb, denn Wildbret war nach seinem Mund;	Und danach kam sein Bruder heraus, und seine Hand hielt die Ferse Esaus. Da gab man ihm den Namen Jakob. (...)  Jakob aber war ein <b>gesitteter Mann</b> , der bei den <b>Zelten</b> blieb.  <b>Rebekka aber hatte Jakob</b> lieb.

**Fettdruck** = Gegensätze zwischen Esau und Jakob

**ZWILLINGE**

Eine Zwillingengeburt hatte zur Zeit der Erzväter »eine besondere Bewandtnis«<sup>3</sup>. Welcher von den beiden soll die Vorrechte des Erstgeborenen bekommen?

<sup>1</sup> Wuppertaler, 1. Mose 12-36, S. 264

<sup>2</sup> ICI, Genesis, S. 255

<sup>3</sup> Westermann, Genesis I/2, S. 505



- Bester** Der Erstgeborene galt damals als der beste und tüchtigste unter seinen Brüdern:
1. Mose 49,3 *Ruben, mein Erstgeborener bist du, meine Stärke und der **Erstling meiner Kraft!** Vorrang an Hoheit und Vorrang an Macht!*
5. Mose 21,17b *Denn er ist der **Erstling seiner Kraft**, ihm gehört das Recht der Erstgeburt.*
- Höchster** Der Erstgeborene trat an die Stelle seines Vaters und wurde "Herr seiner Brüder".
1. Mose 27,29b (Isaaks Segen für Jakob)  
*Sei Herr über deine Brüder, und vor dir sollen sich niederbeugen die Söhne deiner Mutter!*
1. Mose 49,8 *Juda, du, dich werden deine Brüder preisen! Deine Hand wird auf dem Nacken deiner Feinde sein. Vor dir werden sich niederbeugen die Söhne deines Vaters.*
- Erbe** Anders als nach den Gesetzen Hammurabis, die vorschrieben, nach dem Tod der Eltern »Hab und Gut des Vaterhauses gleichmässig zu teilen«<sup>4</sup>, fiel nach dem hebräischen Familienrecht dem Erstgeborenen der doppelte Anteil seiner Brüder zu (5. Mose 21,15-17),<sup>5</sup> oder aber der Vater bestimmte bei seinem Tod einen der Söhne zum Universalerben.<sup>6</sup>

### ESAU VERKAUFT SEIN ERSTGEBURTSRECHT

(1. Mose 25,29-34)

- SCHULDFRAGE Hier beginnt nun der Kampf um das Erstgeburtsrecht und den dazugehörigen Segen zwischen Esau und Jakob. Ich behandle hier das Erstgeburtsrecht **und** den dazugehörigen Segen, obwohl letzterer erst in 1. Mose 27 zum tragen kommt.
- Erstgeburt** Die Geschichte um das Erstgeburtsrecht ist ein Ereignis, bei dem keiner der beiden Brüder von Schuld freizusprechen ist.<sup>7</sup>
- Segen** Ueberhaupt erscheint hier nicht ein Mitglied der Familie in ehrenhafter und selbstloser Weise. In diesem dunklen Bild des menschlichen Versagens leuchtet die Gewissheit, dass Gottes Verheissungen erfüllt und Seine Absichten verwirklicht werden, wie eine Lampe an einem finsternen Ort.<sup>8</sup>

<sup>4</sup>Die Gesetze des Hammurabi, § 167, Gressmann, Altorientalische Texte und Bilder, Bd I, S. 159

<sup>5</sup>Lexikon zur Bibel, Erbe, S. 351

<sup>6</sup>vgl. Gunkel, S. 298; zitiert in Wuppertaler, 1. Mose 12-36, S.

<sup>7</sup>Wuppertaler, 1. Mose 12-36, S. 264

<sup>8</sup>ICI, Genesis, S. 259

## ESAU

Erstgeburtsrecht Esau ging mit seinem Erstgeburtsrecht leichtfertig um. Er liess sich von seiner Gier bestimmen und dachte »nur an die nächste halbe Stunde«<sup>9</sup>.

Segen Esaus Verhalten beim Segnen Isaaks muss auch gerügt werden. Ganz sicher kannte er die Worte Gottes: *Der Aeltere wird dem Jüngerem dienen.* (1. Mose 25,23). Ausserdem hatte er sein Erstgeburtsrecht ja schon verwirklicht, als er es an seinen Bruder verkauft hatte.<sup>10</sup>

JAKOB Wir können Jakob zwar dafür bewundern, dass er das Erstgeburtsrecht und die Bundesverheissungen haben wollte, doch nicht dafür, wie er versuchte, sie zu erlangen.

Erstgeburtsrecht Den Mangel seines Bruders an Selbstdisziplin auszunutzen und ihn dazu zu bewegen, dass er seine Erstgeburt für eine Mahlzeit verkaufte, war etwas Schändliches.<sup>11</sup>

Segen Lüge folgt Lüge, als Jakob die Stelle Esaus einnimmt und seinen blinden, alten Vater täuscht. Er missbraucht sogar den Namen Gottes, als er seinen Erfolg dem Herrn zuschreibt. Er setzt seinem Schwindel dann noch mit einem Judaskuss die Krone auf.<sup>12</sup>

## REBEKKA

Segen Ohne Zweifel dachte Rebekka, dass sie das Recht hat einzugreifen, um Gottes Plan und Jakobs Rechte zu schützen.<sup>13</sup>

Rebekkas Plan hatte den Plan Isaaks zum Scheitern und seinen Segen in Uebereinstimmung mit Gottes Willen gebracht. War das, was sie tat, deshalb richtig? Es gibt keinen Zweifel daran, dass die Sache Rebekkas und Jakobs gut war, doch kann Betrug jemals als Mittel zum Durchsetzen eines guten Zwecks gerechtfertigt werden? Gab es keinen besseren Weg?

- Hätten sie nicht um Gottes Hilfe beten und versuchen können, mit Isaak darüber zu reden?
- Selbst wenn sie ihn nicht überzeugt hätten, hätte Gott nicht eingegriffen, um Isaaks Plan zu durchkreuzen?
- Würde Gott überhaupt einen Segen ehren und erfüllen, der zwar in Seinem Namen gegeben wurde, aber eindeutig Seinem Willen widersprach?<sup>14</sup>

## ISAAK

Segen Wir können Isaak nicht dafür loben, dass er versuchte, den Segen der Erstgeburt an Esau zu vermitteln.

- Konnte er die Worte der Prophetie vergessen haben, die über die Kinder vor ihrer Geburt ausgesprochen wurden (1. Mose 25,21-23)?
- Kümmerte er sich nicht um Esaus Ehe mit heidnischen Hetiterinnen?
- Wusste er nicht Bescheid darüber, dass Esau die Vorrechte des Erstgeborenen verkauft hatte?

<sup>9</sup> Calvin, S. 270

<sup>10</sup> ICI, Genesis, S. 259

<sup>11</sup> ICI, Genesis, S. 254

<sup>12</sup> ICI, Genesis, S. 261

<sup>13</sup> ICI, Genesis, S. 260

<sup>14</sup> ICI, Genesis, S. 263

- Er liess es zu, dass seine Vorliebe für Esau und sein Verlangen nach wohlschmeckendem Wildbret Vorrang einnahmen vor seiner Pflicht als Patriarch, die er ja kannte.
- Er stand kurz davor, die Leitung über das auserwählte Volk einer Familie zu übertragen, die Gott nicht fürchtete, und das geistliche Erbe und die Erlösungshoffnung der Menschheit aufs Spiel zu setzen.<sup>15</sup>

SOHN	ARGUMENTE FUER DEN SEGEN
Esau	Erstgeborener, Liebling des Vaters
Jakob	Prophetie Gottes, kaufte das Erstgeburtsrecht Esau ab, war nicht mit Kanaaniterinnen verheiratet

NT-  
PARALLELEN

*Durch Glauben segnete Isaak auch im Hinblick auf zukünftige Dinge den Jakob und den Esau. (Hebr. 11,20)*

Warum lobt der Autor Isaaks Handeln hier? Weil der gealterte Patriarch mit erblindeten Augen und geschwächtem Körper »immer noch daran glaubte, dass er der Wächter des Segens Gottes war, und anerkannte, dass er seinen Söhnen ein grosses Erbe zu hinterlassen hatte«.<sup>16</sup>

*dass nicht jemand ein Hurer oder ein Gottloser sei wie Esau, der für eine Speise sein Erstgeburtsrecht verkaufte, denn ihr wisst, dass er auch nachher, als er den Segen erben wollte, verworfen wurde, denn er fand keinen Raum zu Busse, obgleich er sie (o. »ihn«; das griech. Fürwort kann sich sowohl auf »Segen« als auch auf »Busse« beziehen) mit Tränen eifrig suchte. (Hebr. 12,16.17)*

*Busse* bedeutet *Veränderung der Gesinnung*. Es wird aus dem Zusammenhang und aus dem Bericht der Genesis deutlich, dass es die Gesinnung des Vaters war, die Esau ändern wollte. Er wollte das Erbe des Erstgeborenen. Doch er hatte für immer verloren, was er für eine Schüssel Linsen verkauft hatte. Welch eine Warnung für alle, die daran denken, das ewige Erbe des Segens Gottes für irdische Freude aufzugeben!<sup>17</sup>

»Vielleicht haben Sie schon gehört, wie jemand von diesem Vers aus lehrte, dass Esau nicht Busse tun und gerettet werden konnte. Was der Text eigentlich meint, ist, dass Esau seinen Vater nicht dazu bewegen konnte, dass er seine Gesinnung änderte und ihm den besseren Segen gab.«<sup>18</sup>

ARCHAEO-  
LOGIE

Archäologen haben in den Aufzeichnungen von Nuzi entdeckt, dass bei den Hurritern dieser Zeit das Erstgeburtsrecht übertragen werden konnte. »Bei solch einem Vertrag zahlte ein Bruder drei Schafe für einen Teil des Erbes«<sup>19</sup>.

<sup>15</sup> ICI, Genesis, S. 259

<sup>16</sup> Dods, S. 268; zitiert in ICI, Genesis, S. 259

<sup>17</sup> ICI, Genesis, S. 261

<sup>18</sup> ICI, Genesis, S. 263

<sup>19</sup> Kidner, S. 152; zitiert in ICI, Genesis, S. 253

**ISAAK UND ABIMELECH**

(1. Mose 26,1-33)

BIBEL	BEDINGUNG	VERHEISSUNG
1. Mose 26,2-5	<p>Und der HERR erschien ihm und sprach:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Zieh nicht hinab nach Aegypten;</li> <li>2. bleibe in dem Land, das ich dir sage!</li> <li>3. Halte dich als Fremder auf in diesem Land!</li> </ol> <p>4. dafür, dass Abraham meiner Stimme gehorcht und meine Vorschriften gehalten hat (w. mein zu Bewahrendes bewahrt hat), meine Gebote, (Wupp. Gebote) meine Ordnungen (Wupp. Satzungen) und meine Gesetze. (Wupp. Lehren)</p>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Und ich werde mit dir sein</li> <li>2. und dich segnen;</li> <li>3. denn dir und deinen Nachkommen werde ich alle diese Länder geben,</li> <li>4. und ich werde den Schwur aufrecht erhalten, den ich deinem Vater Abraham geschworen habe.</li> <li>5. Und ich werde deine Nachkommen zahlreich machen wie die Sterne des Himmels</li> <li>6. und deinen Nachkommen alle diese Länder geben;</li> <li>7. und mit deinen Nachkommen werden sich segnen alle Nationen der Erde</li> </ol>

Wupp. = Wuppertaler Studienbibel

AEGYPTEN

Das Land Kanaan wurde wiederholt von Hungersnöten heimgesucht. Ursache waren ausbleibende Regenfälle.

In Hungersnöten zogen Nomaden und Halbnomaden nach Aegypten. Das vom Nil durchzogene Land war durch die regelmässigen Nilüberschwemmungen viel gleichmässiger fruchtbar als die syrisch-palästinische Landbrücke. Aegypten war die Kornkammer der damaligen Zeit.

Ganz selbstverständlich war Isaak - wie Jahre zuvor Abraham - entschlossen, hinab nach Aegypten zu ziehen.

GEBOTE,  
ORDNUNGEN,  
GESETZE

Die jüdische Schriftauslegung (Mischna) deutet die Gebote, Ordnungen und Gesetze wie folgt:

*Gebote* (hebr. *mizwot*) sind die Verbote jeder Kriminalität und die Gebote der Barmherzigkeit, Milde und Liebe.

*Ordnungen* (hebr. *chukim*) sind die von Gott erlassenen Gesetze der Sittlichkeit und der Heiligung des Lebens.

Die *Gesetze* (hebr. *torot*) sind die von Generation zu Generation mündlich überlieferten Worte des Wahren und Guten.

<sup>20</sup> Wuppertaler, 1. Mose 12-36, S. 266

<sup>21</sup> vgl. Hertz (Hg.), S. 95; Hirsch, Genesis, S. 404

BIBEL	TEXT
1. Mose 26,8	Und es geschah, als er (Isaak) längere Zeit dort war, da blickte Abimelech, der König der Philister, durchs Fenster herab und er sah, und siehe, Isaak koste mit Rebekka, seiner Frau.

HALBLUEGE Wie sein Vater Abraham, so hatte auch Isaak Angst, um seiner Frau willen umgebracht zu werden. Um diesem Schicksal zu entgehen, greift auch er zur Lüge bzw. Halbwahrheit. Rebekka war seine Verwandte. Er konnte sie Schwester nennen. In Wirklichkeit aber war sie seine Frau. Isaak wurde in derselben Weise schuldig wie sein Vater Abraham.

FENSTER Die Anlage der Städte damals ermöglichte den Einblick in niedriger gelegene Häuser. In Jerusalem konnte einige Jahrhunderte später David vom Dach seines Palastes aus Batseba beim Baden beobachten (2. Sam. 11,2).

KOSTE Abimelech sah von seinem Fenster aus, wie sich Isaak und Rebekka liebten, d.h. wie sie Liebkosungen austauschten (hebr. *zachak' et*).<sup>24</sup> Welcher Art die Liebkosungen waren, wird nicht berichtet. Sie sind jedoch als »solche zu denken, aus denen das eheliche Verhältnis der beiden unzweifelhaft hervorging«<sup>25</sup>. Abimelech wurde Zeuge einer intimen Beziehung zwischen Isaak und Rebekka.

BIBEL	TEXT
1. Mose 26,12	Und Isaak säte in diesem Land und gewann in jenem Jahr das Hundertfache; so segnete ihn der HERR.

ABL.	GRAD DES REICHTUMS (1. Mose 26,13)	ART DES REICHTUMS (1. Mose 26,14a)	WIDERSTAND (1. Mose 26,14b-16)
1.	Und der Mann wurde reich	Und er hatte Schafherden	Da beneideten ihn die Philister.
2.	und wurde immer reicher,	und Rinderherden	Und alle Brunnen, die die Knechte seines Vaters in den Tagen seines Vaters Abraham gegraben hatten, die verstopften die Philister und füllten sie mit Erde.
3.	bis er sehr reich war.	und viel Gesinde.	Und Abimelech sagte zu Isaak: Zieh weg von uns, denn du bist uns viel zu mächtig geworden!

HUNDERT-  
FACHE Ermutigt durch die göttliche Verheissung, hatte Isaak festen Fuss im Land Gerar gefasst. Er wandte sich dem Ackerbau zu. Bereits im ersten Jahr brachten seine Felder einen hunderfältigen Ertrag.

<sup>22</sup> Wuppertaler, 1. Mose 12-36, S. 268

<sup>23</sup> Wuppertaler, 1. Mose 12-36, S. 268

<sup>24</sup> Delitzsch, S. 361

<sup>25</sup> Gunkel, S. 301

<sup>26</sup> Gerson, vgl. König, Genesis, S. 581

<sup>27</sup> Nach Dalman ist dies keine Uebertreibung, vgl. v.Rad, Mose, S. 236

**HUNDERT MAERKTE** Die Formulierung »hunderfältiger Ertrag« kann auch übersetzt werden: »Er erreichte hundert Märkte.«<sup>28</sup> Nach dieser Uebertragung ist Isaak zum Besitzer von hundert Umschlagplätzen für Getreide geworden.

**PHILISTER** Die Philister gehören zu den Seevölkern, die von Kaftor abstammen. Planmässig wurden die Philister erst unter Ramses III. um 1200 v.Chr. an der palästinischen Küste angesiedelt. Schon Jahrhunderte zuvor aber gab es unter den im Negeb angesiedelten Völkerschaften *Philister*, Nachkommen der Kaftoriter.

BIBEL	TEXT
1. Mose 26,26	Und Abimelech kam zu ihm aus Gerar mit seinem Freund Ahusat und seinem Heerobersten Pichol.

**ABIMELECH** Abimelech war ein kanaanäischer Stadtkönig. Abimelech kann übersetzt werden: »Mein Vater ist König«<sup>30</sup> und ist ein Würdetitel. Die Fürsten, bzw. Könige Gerars führten den Titel *Abimelech*, ähnlich wie die Herrscher in Aegypten die Ehrenbezeichnung *Pharao*.<sup>31</sup>

**AHUSAT** Ahusat heisst soviel wie *Vertrauter, Freund*, meint aber hier nicht in erster Linie ein persönliches, sondern ein »amtliches« Verhältnis. Ahusat war der persönliche Berater Abimelechs.<sup>32</sup>

**PICHOL** Pichol kann übersetzt werden mit »der Mund aller« und ist der Titel der Heerführer im Reich Gerar.<sup>33</sup> Der Name *Pichol* ist nicht eindeutig erklärbar. Es ist vermutlich ein aus dem Aegyptischen übernommener Würdetitel und beschreibt das Amt des obersten Heerführers.<sup>34</sup>

**AMTLICHE NAMEN** Ahusat und Pichol sind keine Eigennamen. Wie Abimelech der Titel für die Könige von Gerar ist, so sind auch Ahusat und Pichol »amtliche Namen«.<sup>35</sup>

<sup>28</sup> Hirsch, Genesis, S. 406

<sup>29</sup> Mittmann, S. 218; vgl. auch Grintz; zitiert und ausgewertet von Cassuto, siehe Bräumer, 1. Teil, S. 208.209; behandelt in Wuppertaler, 1. Mose 12-36, S. 266

<sup>30</sup> Odelain/Séguineau, S. 5; zitiert in Wuppertaler, 1. Mose 12-36, S. 172

<sup>31</sup> Delitzsch, S. 362; zitiert in Wuppertaler, 1. Mose 12-36, S. 266

<sup>32</sup> vgl. Hertz (Hg.), S. 96; Gunkel, S. 303f; Wuppertaler, 1. Mose 12-36, S. 274

<sup>33</sup> Hirsch, Genesis, S. 411; zitiert in Wuppertaler, 1. Mose 12-36, S. 274

<sup>34</sup> Procksch, S. 161; Gunkel, S. 304; Westermann, Genesis I/2, S. 522; zitiert in Wuppertaler, 1. Mose 12-36, S. 186

<sup>35</sup> Hirsch, Genesis, S. 411

**ESAU ERSTE HEIRAT**

(1. Mose 26,34.35)

BIBEL	TEXT
1. Mose 26,34.35	Und Esau war vierzig Jahre alt, da nahm er Jehudit, die Tochter des Hetiters Beer, zur Frau und Basemat, die Tochter des Hetiters Elon. Und sie waren ein Herzeleid für Isaak und Rebekka.

**VIERZIG**

Mit 40 Jahren hatte ein Mann in der AT-Zeit die vollkommene Mannesreife erlangt.

- als Isaak heiratete, war er 40 Jahre alt (1. Mose 25,20)
- als Esau heiratete, war er 40 Jahre alt (1. Mose 26,34)
- Kaleb wurde als 40-jähriger von Mose als Kundschafter in das verheissene Land gesandt (Josua 14,7)

**PHILON**

Der jüdische Philosoph Philon von Alexandria (13 v.Chr.- 45/50 n.Chr.) nennt den Vierzigjährigen einen »vollkommenen Mann« (griech. *teleios aner*).

**Reicher Jüngling**

Nach seiner Auslegung war der "Reiche Jüngling" (Mt. 19,16-22) zwischen 24 und 40 Jahre alt.<sup>36</sup>

Zu diesem sagte Jesus: »Wenn du vollkommen (griech. *teleios*) sein willst«, d.h. ein ganzer und vollständiger Mann (vgl. Eph. 4,13), ein Vierzigjähriger, der frei und souverän handeln kann, »dann gehe hin, verkaufe deinen Besitz und gib ihn den Armen« (Mt. 19,21).<sup>37</sup>

**JAKOBS BETRUG - ISAAKS SEGEN**

(1. Mose 27,1-40)

BIBEL	VORBEREITUNG	SEGEN
1. Mose 27,3.4	<ol style="list-style-type: none"> <li>① Und nun nimm doch dein Jagdgerät,</li> <li>② deinen Köcher</li> <li>③ und deinen Bogen,</li> <li>④ und gehe hinaus aufs Feld</li> <li>⑤ und erjage mir ein Wildbret;</li> <li>⑥ und bereite mir einen Leckerbissen, wie ich ihn liebe,</li> <li>⑦ und bring ihn mir her, dass ich esse,</li> </ol>	<ul style="list-style-type: none"> <li>● damit meine Seele dich segnet, bevor ich sterbe!</li> </ul>

**LECKER-  
BISSEN**

Die von Isaak erbetene Mahlzeit gehörte wie die guten Kleider (V. 15) zu dem festlichen Rahmen der Segenshandlung.<sup>38</sup>

<sup>36</sup> vgl. Grundmann, Matthäus, S. 431

<sup>37</sup> Wuppertaler, 1. Mose 12-36, S. 279

<sup>38</sup> Wuppertaler, 1. Mose 12-36, S. 283

SEELE

*Seele* (hebr. *nāphāsch*) hat im AT sieben Bedeutungen:<sup>39</sup>

- ① Speiseröhre
- ② Luftröhre
- ③ Sitz des Begehrens
- ④ Sitz der vitalen Bedürfnisse
- ⑤ Sitz der seelischen Empfindungen
- ⑥ Sitz der Gemütszustände
- ⑦ Personkern, das "Ich" des Menschen

MENSCH

Seele meint den Menschen ganzheitlich mit Leib und Seele.<sup>40</sup>

Der Mensch lebt als Seele, d.h. der Mensch hat nicht eine Seele, »er ist Seele«. <sup>41</sup>

BIBEL	TEXT
1. Mose 27,23.24	Und er erkannte ihn nicht, weil seine Hände behaart waren wie die Hände seines Bruders Esau. Da segnete er ihn. Und er sagte: Bist du wirklich mein Sohn Esau? Er aber sagte: Ich bin's.

SEGNETE

Es handelt sich hier noch nicht um den eigentlichen Segen, sondern nur um einen Begrüßungssegens.<sup>42</sup>

BIBEL	TEXT
1. Mo. 27,39.40	Da antwortete sein Vater Isaak und sagte zu ihm: Siehe, fern vom Fett der Erde wird dein Wohnsitz sein und fern vom Tau des Himmels oben. Von deinem Schwert wirst du leben, und deinem Bruder wirst du dienen. Doch wird es geschehen, wenn du dich losmachst, wirst du sein Joch von deinem Hals wegreißen.

SCHWERT

Isaak hatte mit seinem ersten Segen die Welt weggegeben. Esau blieb nur das traurige Los, sich mit seinem Schwert zu behaupten. Sein Schicksal war das eines Räubers, der von Mord und Raub lebte.<sup>43</sup>

Esau und seine Nachkommen, die Edomiter, werden ihr Leben als Krieger verbringen.<sup>44</sup> Das Land Edom wird seine Krieger nicht ausreichend ernähren. Den Edomitern bleibt nur das Rauben und Blutvergiessen.<sup>45</sup>

<sup>39</sup> Wolff, S. 19-32

<sup>40</sup> Westermann, Genesis I/2, S. 532

<sup>41</sup> Wolff, S. 19

<sup>42</sup> vgl. Lange, S. 316

<sup>43</sup> Gunkel, S. 314

<sup>44</sup> vgl. Procksch, S. 169

<sup>45</sup> vgl. Gunkel, S. 314



GESCHICHTE Die Worte Isaaks über Jakob und Esau waren prophetische Worte, die sich im Laufe der Geschichte verwirklichten. Die Geschichte Edoms ist ein un-aufhörlicher Wechsel von Unterwerfung, Befreiung und Wiederunterwerfung. Die Nachkommen Esaus waren bis hinein in das Römische Reich beteiligt am Untergang des jüdischen Staates.<sup>46</sup>

ZEIT	KOMMENTAR	BIBEL
Israel in Aegypten	Bis zur Zeit des Einzugs der Stämme Israels in das verheissene Land war Edom ein unabhängiger und mächtiger Stamm.	4. Mose 20,14-21: Edomiter stellen sich mit Erfolg gegen den Durchzug Israels
Richter	Unter den Richtern in Israel versuchten sich die Edomiter im Süden Judas festzusetzen.	
Saul	Saul führte Krieg gegen Edom.	»Als Saul das Königtum über Israel erlangt hatte, kämpfte er ringsum gegen all seine Feinde, (...) und gegen Edom, (...) und überall, wohin er sich wandte, war er siegreich.« (1. Sam. 14,47)
David	David eroberte Edom und machte es zu einem seiner Verwaltungsbezirke.	»Und David machte sich einen Namen: Als er von seiner Schlacht gegen Edom im Salztal zurückkam, da waren 18'000 Mann gefallen. Und er setzte in Edom Vögte ein, in ganz Edom setzte er Vögte ein. Und alle Edomiter wurden David zu Knechten.« (2. Sam. 8,13.14)

<sup>46</sup> Wuppertaler, 1. Mose 12-36, S. 288; Tabelle: S. 287-288

ZEIT	KOMMENTAR	BIBEL
Salmomo	Salomo heiratete Edomiterinnen.  Edom erlangte eine gewisse Unabhängigkeit.	»Der König Salomo aber liebte viele ausländische Frauen, und zwar neben der Tochter des Pharaos (...) edomitische, (...).« (1. Kön. 11,1)  »Und der HERR liess Salomo einen Widersacher erstehen, den Edomiter Hadad; der war vom königlichen Geschlecht in Edom.« (1. Kön. 11,14)
Joschafat	Edom verlor seine Unabhängigkeit bald wieder.  Unter der Regierung Joschafats beteiligten sich die Edomiter am Feldzug Israels und Judas gegen die Moabiter.	»Und es war kein König in Edom; ein Vogt regierte als König.« (1. Kön. 22,48)  »So zogen der König von Israel und der König von Juda und der König von Edom aus.« (2. Kön. 3,9a)
Joram	Edom befreite sich unter Joram von der Vorherrschaft Judas.	»In seinen (Jorams) Tagen fiel Edom von der Herrschaft unter der Hand Judas ab und setzte einen eigenen König über sich.« (2. Kön. 8,20)
Amazja	Unter Amazja wurde es aber bereits wieder geschlagen.	»Er (Amazja) schlug die Edomiter im Salztal, zehntausend Mann; und er nahm die Stadt im Kampf ein und gab ihr den Namen Jokteel bis auf diesen Tag.« (2. Kön. 14,7)
Ahas	Im syro-efraimitischen Krieg gewann Edom die Stadt Elat für sich.	»In dieser Zeit brachte Rezin, der König von Aram, Elat wieder an Aram und trieb die Juden aus Elat hinaus; und es kamen Edomiter nach Elat und sie haben sich dort niedergelassen bis auf diesen Tag.« (2. Kön. 16,6)
Zerstörung Jerusalems	Eine verhängnisvolle Rolle spielte Edom bei der Eroberung Jerusalems und der Zerstörung des Ersten Tempels (586 v.Chr.). Edom drang in Juda ein und plünderte die Bevölkerung aus. Die Feindschaft zwischen Edom und seinem Brudervolk Israel hatte ihren Höhepunkt erreicht. Die Propheten riefen über den Erzfeind Edom das rächende Gericht Gottes herab.	»Und du wirst erkennen, dass ich, der HERR, alle deine Lästerungen gehört habe, die du gegen die Berge Israels ausgesprochen hast, indem du sagtest: Sie liegen verwüstet da, uns sind sie zum Frass gegeben.« (Hes. 35,12) (Parallelen: Ps. 137,7; Klag. 4,21,22; Hes.35,5,15; Hes. 36,5; Joel 4,19; Ob. 10-16; Mal. 1,3-5; Jes. 63,1-6; Jer. 49,7-22; Hes. 25,12-14)
Exil	Nach dem Fall Jerusalems hielten die Edomiter den Süden bis Hebron besetzt. In dieser Zeit bürgerte sich der griechische Name für Edom, »Idumäer«, ein. <sup>47</sup>	»Und Judas zog aus mit seinen Brüdern gegen das Geschlecht Esaus im Südländ und eroberte Hebron und die Orte ringsum und riss ihre Mauern nieder und verbrannte ihre Türme.« (1. Makk. 5,65)
Judas Makk.	Judas Makkabäus kämpfte in verschiedenen militärischen Unternehmungen gegen die Idumäer.	(siehe oben) (Parallelen: 1. Makk. 5,3; 2. Makk. 10,15-23; 2. Makk. 12,32-37)
Johannes Hyrkan	Johannes Hyrkan besiegte die Idumäer, zwang sie zur Beschneidung und verleibte sie dem jüdischen Staat ein.	Hyrkanus eroberte ferner in Idumäa die Städte Adora und Marissa und unterwarf alle Idumäer, gestattete ihnen aber, im Lande zu bleiben, wenn sie die Beschneidung einführen und nach jüdischen Gesetzen leben wollten. Wirklich nahmen sie auch aus Liebe zu ihrer Heimat die Beschneidung wie die übrigen Gewohnheiten der Juden an und waren also von dieser Zeit an ebenfalls Juden. (Josephus' Jüdische Altertümer, XIII,9,1) (Parallele: dito. XV,7,9)

<sup>47</sup> Odelain/Séguineau, S. 87

ZEIT	KOMMENTAR	BIBEL
Herodianer	Die verhängnisvolle Rolle, die die Edomiter bzw. Idumäer spielten, war damit nicht zu Ende.	
Herodes der Grosse	König Herodes der Grosse war der Sohn eines Idumäers und einer arabischen Prinzessin.	»Da ergrimte Herodes sehr, als er sah, dass er von den Weisen hintergangen worden war; und er sandte hin und liess alle Knaben töten, die in Bethlehem und in seinem ganzen Gebiet waren, von zwei Jahren und darunter, (...)« (Mt. 2,16)
Herodes Antipas	Herodes Antipas, ein Sohn Herodes des Grossen, liess Johannes den Täufer enthaupten. Ausserdem hatte er den Plan, Jesus zu töten. Jesus nannte Herodes Antipas einen Fuchs.	»Und er sandte hin und liess den Johannes im Gefängnis enthaupten.« (Mt. 14,10) »In derselben Stunde kamen einige Pharisäer herzu und sagten zu ihm: Geh hinaus und zieh fort, denn Herodes will dich töten. Und er sprach zu ihnen: Geht hin und sagt diesem Fuchs: (...)« (Lk. 13,31.32)
Herodes Agrippa I.	Herodes Agrippa I., ein Enkel Herodes' des Grossen, bekämpfte die ersten christlichen Gemeinden. Die Enthauptung des Jakobus und die Gefangennahme des Petrus gingen auf sein Konto.	»Um jene Zeit aber legte Herodes, der König, Hand an einige von der Gemeinde, sie zu misshandeln; er tötete aber Jakobus, den Bruder des Johannes, mit dem Schwert. Und als er sah, dass es den Juden gefiel, liess er weiterhin auch Petrus festnehmen - (...)« (Apg. 12,1-3)
Herodes Agrippa II.	Herodes Agrippa II., ein Sohn des Herodes Agrippa I., liess sich den gefangenen Paulus vorführen. Nach Anhörung des Paulus aber trat er für dessen Freilassung ein.	»Agrippa aber sprach zu Festus: Dieser Mensch hätte losgelassen werden können, wenn er sich nicht auf den Kaiser berufen hätte.« (Apg. 26,32)

ESAU

Esau wird durch Jakob des Segens beraubt. So reiht er sich nun auch in die Reihe Ismaels ein, d.h. in die Reihe derer, die vom Segen Abrahams ausgeschieden wurden. Die folgende Tabelle zeigt, wie viele Parallelen zwischen Ismael und Esau bestehen. Ausserdem wird daraus ersichtlich, dass Isaak und Jakob in all den aufgeführten Punkten genau das Gegenteil sind.

BEREICH	ISMAEL	ESAU
Gottes Wahl	Und Abraham sagte zu Gott: Möchte doch Ismael vor dir leben! Und Gott sprach: <b>Nein</b> , sondern Sara, deine Frau, wird dir einen Sohn gebären. (1. Mose 17,18.19)	Der HERR aber sprach zu ihr: Zwei Nationen sind in deinem Leib, und zwei Volksstämme scheiden sich aus deinem Innern; und ein Volksstamm wird stärker sein als der andere, und der <b>Aeltere wird dem Jüngeren dienen</b> . (1. Mose 25,23)
Segen Abrahams	Da sagte sie (Sara) zu Abraham: <b>Vertreibe</b> diese Magd und ihren Sohn, denn der Sohn dieser Magd soll nicht mit meinem Sohn Erbe werden, mit Isaak! (1. Mose 21,10)	Er (Isaak) aber sagte: Dein Bruder ist mit Betrug gekommen und hat deinen (Esau) Segen <b>weggenommen</b> . (1. Mose 27,35)

BEREICH	ISMAEL	ESAU
Beruf	Gott aber war mit dem Jungen, und er wurde gross und wohnte in der Wüste; und er wurde ein <b>Bogenschütze</b> . (1. Mose 21,20)	Esau wurde ein <b>jagdkundiger</b> Mann, ein Mann des freien Feldes; (1. Mose 25,27)
Wohnort	Und er wohnte in der <b>Wüste</b> Paran, (1. Mose 21,21a)	Siehe, <b>fern vom Fett der Erde</b> wird dein Wohnsitz sein und fern vom Tau des Himmels oben. (1. Mose 27,39)
fremde Frauen	und seine Mutter nahm ihm eine Frau aus dem Land <b>Aegypten</b> . (1. Mose 21,21)	Und Esau war vierzig Jahre alt, da nahm er Jehudit, die Tochter des <b>Hetiters</b> Beeri, zur Frau und Basemat, die Tochter des <b>Hetiters</b> Elon. (1. Mose 26,34) und Esau ging zu <b>Ismael</b> und nahm sich Mahalat zur Frau, die Tochter Ismaels, des Sohnes Abrahams, die Schwester Nebajots, zu seinen anderen Frauen hinzu. (1. Mose 28,9)
Beziehung zu Mitmenschen	Und er, er wird ein Mensch wie ein <b>Wildesel</b> sein; seine Hand gegen alle und die Hand aller gegen ihn, (1. Mose 16,12a)	Von deinem <b>Schwert</b> wirst du leben, (1. Mose 27,40a)
Beziehung zum Bruder	und allen seinen Brüdern setzt er sich <b>vors Gesicht</b> . (1. Mose 16,12b)	und deinem Bruder wirst du dienen. Doch wird es geschehen, wenn du dich losmachst, wirst du sein Joch von deinem Hals <b>wegreissen</b> . (1. Mose 27,40b)

### JAKOBS FLUCHT NACH HARAN

(1. Mose 28,1-5)

TITEL	1. MOSE 28,1-4
Begrüssungs-segen	Da rief Isaak den Jakob und segnete ihn.
Befehl	Und er befahl ihm und sagte zu ihm: <ul style="list-style-type: none"> <li>● Nimm dir nicht eine Frau von den Töchtern Kanaans!</li> <li>● Mache dich auf,</li> <li>● geh nach Paddan-Aram zum Haus Betuels, des Vaters deiner Mutter,</li> <li>● und nimm dir von dort eine Frau von den Töchtern Labans, des Bruders deiner Mutter!</li> </ul>
Segen Abrahams	<ol style="list-style-type: none"> <li>① Gott, der Allmächtige (hebr. el schaddai), segne dich</li> <li>② und mache dich fruchtbar</li> <li>③ und vermehre dich, dass du zu einer Schar von Völkern werdest;</li> <li>④ und er gebe dir den Segen Abrahams,</li> <li>⑤ dir und deiner Nachkommenschaft mit dir,</li> <li>⑥ damit du das Land deiner Fremdlingschaft, das Gott dem Abraham gegeben hat, in Besitz nimmest!</li> </ol>

EL SCHADDAI Mit dem Gottesnamen *el schaddai* (Ich bin genug), spricht Isaak seinem Sohn Jakob zu: »Du brauchst nichts mit dir zu nehmen als Gott, der wird dich segnen.«<sup>48</sup>

SEGEN ABRAHAMAS Die Segensworte Isaaks bestätigen Jakob noch einmal als den Erben des Abrahamsegens.<sup>49</sup> Auf der Reise bestätigt Gott seinerseits noch einmal den Abrahamsegen. Jakob wusste also jetzt, dass er der rechtmässige Erbe des Abrahamsegens war, obwohl er sich diesen auf illegale Weise an sich gebracht hat.

1. Mose 28,13-14 *Und siehe, der HERR stand über ihr und sprach: Ich bin der HERR, der Gott deines Vaters Abraham und der Gott Isaaks;*  
 ① das Land, auf dem du liegst, dir will ich es geben  
 ② und deiner Nachkommenschaft.  
 ③ Und deine Nachkommenschaft soll wie der Staub der Erde werden,  
 ④ und du wirst dich ausbreiten nach Westen und nach Osten und nach Norden und nach Süden hin;  
 ⑤ und in dir und in deiner Nachkommenschaft sollen gesegnet werden alle Geschlechter der Erde.

### JAKOBS TRAUM UND GELUEBDE

(1. Mose 28,10-22)

BIBEL	TEXT
1. Mose 28,12	Und er träumte: und siehe, eine Leiter war auf die Erde gestellt, und ihre Spitze berührte den Himmel; und siehe, Engel Gottes stiegen darauf auf und nieder.

LEITER Das dem Begriff *Leiter* zugrundeliegende Zeitwort (hebr. *salal*) heisst so viel wie »aufschütten«.<sup>50</sup> Im Traum sah Jakob eine Rampe, eine steinerne Aufschüttung.<sup>51</sup> Das Traumbild der aufgeschütteten Rampe ist mit einem Regenbogen vergleichbar.<sup>52</sup>

BIBEL	TEXT
1. Mose 28,18,19	Und Jakob stand früh am Morgen auf und nahm den Stein, den er an sein Kopfende gelegt hatte, und stellte ihn auf als Gedenkstein und goss Oel auf seine Spitze. Und er gab dieser Stätte den Namen Bethel. Im Anfang jedoch war Lus der Name der Stadt.

STEIN Um sich auf die Nacht im Freien vorzubereiten, suchte sich Jakob einen der Steine, die an jenem Ort herumlagen. Jakob legte den Stein hinter seinen Kopf, »um während des Schlafes nicht von Menschen oder Tieren be-

<sup>48</sup> Hirsch, Genesis, S. 424

<sup>49</sup> vgl. Gunkel, S. 386

<sup>50</sup> v.Rad, Mose, S. 247

<sup>51</sup> vgl. König, Genesis, S. 596; Westermann, Genesis I/2, S. 553

<sup>52</sup> Gunkel, S. 317

treten zu werden. Es war das erste Haus, das er sich baute.«<sup>53</sup>  
Der Stein war für Jakob nicht so etwas wie ein Kopfkissen, sondern er diente zu seinem Schutz (1. Sam. 19,13.16; 26,7.11f.16).<sup>54</sup>

1. Sam. 19,13 *Und Michal nahm den Teraphim und legte ihn aufs Bett und legte ein Geflecht von Ziegenhaar\* an sein **Kopfende** und bedeckte ihn mit einem Tuch.* (1. Sam. 19,16)

\* d.i. ein Schutz gegen Mücken

1. Sam. 26,7 *Und siehe, Saul lag im innersten Lagerring und schlief, und sein Speer war an seinem **Kopfende** in die Erde gesteckt.* (1. Sam. 26,11.12.16)

**GEDENKSTEIN** Der einzige Zeuge des Traumes Jakobs war der Schutzstein hinter seinem Kopf. Diesen aus Gottes Schöpfung genommenen Stein machte Jakob zum Denkmal.<sup>55</sup>

**MAZZEBE** Das mit *Gedenkstein* übersetzte Wort heisst im Urtext *Mazzebe* (hebr. *mazzebah*). Die "Mazzebe" ist ein Gedenkstein für »eine im Gedächtnis zu behaltende Tatsache«. <sup>56</sup> Eine Mazzebe hatte in der AT-Zeit folgende Bedeutung:<sup>57</sup>

- sie war das Zeichen für ein Grab,
- der Erinnerungsstein an einen Vertrag,
- der Denkstein, mit dem ein Ort bezeichnet wurde, an dem ein weichenstellendes Ereignis geschah,
- die Kennzeichnung eines Ortes, an dem ein Mensch den lebendigen Gott anbetete.

**GOETZEN-DIENST** Die obigen Gedenksteine sind von den Gedenksteinen im Dienste der Götzen (im hebr. das gleiche Wort) zu unterscheiden:

3. Mose 26,1 *Ihr sollt euch keine Götzen machen, und kein Götzenbild und einen **Gedenkstein** sollt ihr euch nicht aufrichten, und keinen Stein mit Bildwerk sollt ihr in eurem Land hinstellen, um euch davor anbetend niederzuwerfen; denn ich bin der HERR, euer Gott.* (3. Mose 16,22)

**TABELLE** Die folgende Tabellen zeigen nicht nur alle Mazzeben, sondern auch alle Altäre, die die gleiche Aufgaben erfüllten.

<sup>53</sup> Hirsch, Genesis, S. 427

<sup>54</sup> Jacob, B.; vgl. Westermann, Genesis I/2, S. 553

<sup>55</sup> Hirsch, Genesis, S. 431

<sup>56</sup> König, Genesis, S. 598

<sup>57</sup> Westermann, Genesis I/2, S. 557

BIBEL	ANLASS	ZWECK	EINWEIHUNG	STANDORT	NAMENSGEBUNG
1. Mose 12,7	Gotteserscheinung	Gedenk-Altar	-	Terebinthe More	-
1.Mose 26,25	Gotteserscheinung	Gedenk-Altar	-	Beerscheba	-
1.Mose 28,18	Jakobs Traum	Gedenkstein	goss Oel auf seine Spitze	Lus, Bethel	Bethel (d.h. Haus Gottes)
1.Mo.31,44-54	Bund zwischen Laban und Jakob	Gedenkstein + Steinhäufen	assen auf dem Häufen	Geb. Gilead, Mizpa	<u>Laban</u> : Jegar-Sahaduta (d.h. Haufe des Zeugen: aramäische Form) <u>Jakob</u> : Gal-Ed (d.h. Haufe des Zeugen: hebr. Form)
1. Mose 35,7	Jakobs Traum	Gedenk-Altar	-	Bethel	Bethel (d.h. Haus Gottes)
1.Mo.35,14,15	Gotteserscheinung	Gedenkstein	Trankopfer, goss Oel darauf	Bethel	Bethel (d.h. Haus Gottes)
1.Mose 35,20	Grab Rahels	Gedenkstein	-	am Weg nach Bethlehem	-
2.Mo.17,15,16	Sieg über Amalek	Gedenk-Altar	-	Refidim	»Der HERR ist mein Feldzeichen«
2. Mose 24,4	Bundesschiessung am Sinai	12 Gedenksteine	-	Sinai	-
Josua 4,1-8. 20-24	Zug durch Jordan	12 Gedenksteine	-	Gilgal	-
Josua 4,9	Zug durch Jordan	12 Gedenksteine	-	im Jordan	-
Josua 22	Heimkehr der Stämme im Ostjordanland	Gedenk-Altar	-	am Jordan	»Zeuge«
Richter 6,24	Gideons Engelserscheinung	Gedenk-Altar	-	Ofra	Jahwe-Schalom (d.h. der HERR ist Friede; o. Heil)
1. Sam. 7,12	Sieg über die Philister	Gedenkstein	-	zwischen Mizpa und Schen	Eben-Eser (d.h. Stein der Hilfe)

BETHEL

Bethel ist im 1. Mose bereits an 2 Stellen erwähnt (1. Mose 12,8; 13,3). Bei diesen Stellen ist der Name Bethel »vorgreifend«. <sup>58</sup> Die Namengebung geht auf Jakob zurück.

<sup>58</sup> Delitzsch, S. 379

BIBEL	BEDINGUNG	GELUEBDE
1. Mose 28,20-22	Und Jakob legte ein Gelübde ab und sagte: - <b>Wenn</b> Gott mit mir ist - und mich behütet auf diesem Weg, den ich gehe, - und mir Brot zu essen und Kleidung anzuziehen gibt - und ich in Frieden zurückkehre zum zurückkehre zum Haus meines Vaters,	- <b>dann</b> soll der HERR mein Gott sein. - Und dieser Stein, den ich als Gedenkstein aufgestellt habe, soll ein Haus Gottes werden; - und alles, was du mir geben wirst, werde ich dir treu verzehren.
4. Mose 21,2	Da legte Israel dem HERRN gegenüber ein Gelübde ab und sagte: <b>Wenn</b> du dieses Volk wirklich in meine Hand gibst,	<b>dann</b> werde ich seine Städte mit dem Bann belegen. (Kanaaniter)
Richter 11,30.31	Und Jeftah gelobte dem HERRN ein Gelüb- de und sagte: <b>Wenn</b> du die Söhne Ammon wirklich in meine Hand gibst,	<b>dann</b> soll der - wer es auch sei -, der aus der Tür meines Hauses herauskommt mir entgegen, wenn ich in Frieden von den Söhnen Ammon zurückkehre, der soll dem HERRN gehören; ich will ihn als Brandopfer opfern!
1. Sam. 1,11	Und sie legte ein Gelübde ab und sprach: HERR der Heerscharen! - <b>Wenn</b> du das Elend deiner Magd ansehen - und meiner gedenken - und deine Magd nicht vergessen wirst - und deiner Magd einen männlichen Nachkommen geben wirst,	- <b>so</b> will ich ihn dem HERRN alle Tage seines Lebens geben. - Und kein Schermesser soll auf sein Haupt kommen.
2. Sam. 15,7.8	Und es geschah am Ende der vierzig Jahre, da sagte Absalom zum König: Lass mich doch hingehen und in Hebron mein Gelübde erfüllen, das ich dem HERRN gelobt habe. Denn als ich in Gesur in Aram wohnte, tat dein Knecht ein Gelübde und sagte: <b>Wenn</b> der HERR mich wirklich nach Jerusalem zurückbringt,	<b>dann</b> will ich dem HERRN dienen!

GELUEBDE

Das Gelübde Jakobs ist ein bedingtes Gelübde<sup>59</sup>, und zwar das umfangreichste von allen bedingten Gelübden, die sich im AT finden.

<sup>59</sup> vgl. Bräumer, Heilige Versprechen, in: Lieben wagen, S. 147-168



ZEHNTEN Wer den Zehnten entrichtet, erkennt an, dass er die Gesamtheit seines Eigentums Jahwe zu verdanken hat.<sup>60</sup>

BIBEL	TEXT
1. Mose 29,1,2	Und Jakob machte sich auf und ging in das Land der Söhne des Ostens. Und er sah, und siehe, da war ein Brunnen auf dem Feld; und siehe, drei Schafherden lagerten dort an ihm, denn aus diesem Brunnen tränkte man die Herden; und der Stein auf der Oeffnung des Brunnens war gross.
1. Mose 29,9-11	Noch redete er mit ihnen, da kam Rahel mit den Schafen, die ihrem Vater gehörten; denn sie war eine Hirtin. Und es geschah, als Jakob die Rahel sah, die <b>Tochter Labans, des Bruders seiner Mutter</b> , und die <b>Schafe Labans, des Bruders seiner Mutter</b> , da trat Jakob hinzu und wälzte den Stein von der Oeffnung des Brunnens und tränkte die <b>Schafe Labans, des Bruders seiner Mutter</b> . Und Jakob küsste Rahel und erhob seine Stimme und weinte.

BRUNNEN Brunnen waren »Brennpunkte des damaligen Lebens«.<sup>61</sup> Am Brunnen, dem »natürlichen Treffpunkt«<sup>62</sup>, begegneten sich Einheimische und Fremde.

STEIN Von den Hirten erfuhr Jakob, dass der Brunnen der gesamten Stadtgemeinde Haran gehörte. Das Brunnenloch war mit einem Stein bedeckt. So war das Wasser für Freunde unzugänglich<sup>63</sup> oder zumindest nicht leicht zu finden. Ausserdem wurde durch das Abdecken des Brunnens das Verdunsten und das Verschmutzen des Wassers verhindert.<sup>64</sup> Da mehrere Parteien gleiche Rechte an dem Brunnen hatten, bestand die Abmachung, den Stein nur gemeinsam zur Seite zu wälzen.

RAHEL Rahel weidet das Kleinvieh ihres Vaters Laban. Sie ist eine Hirtin. »Hirtin« ist im Orient kein geringer Beruf. Bis heute können die Herden eines Beduinenscheichs von einer Tochter des Scheichs geweidet werden.<sup>65</sup>

KUESSTE Jakob begrüsst Rahel mit »einem Kuss, wie es unter Verwandten üblich ist«.<sup>66</sup> Wie Bruder und Schwester, so konnten sich Cousin und Cousine öffentlich küssen.<sup>67</sup>

*Hohelied 8,1* *O wärest du mir doch ein Bruder, der die Brust meiner Mutter gesogen! Fände ich dich dann draussen, könnte ich dich küssen, und man dürfte mich dennoch nicht verachten.*

KEIN HANDKUSS Es gibt deshalb keinen Grund dafür anzunehmen, dass es sich bei dem Begrüssungskuss Jakobs um einen ehrerbietigen Handkuss gehandelt hat.<sup>68</sup>

<sup>60</sup> vgl. Lange, S. 327

<sup>61</sup> v.Rad, Mose, S. 252

<sup>62</sup> Procksch, S. 174

<sup>63</sup> vgl. Dillmann, S. 340; Gunkel, S. 325

<sup>64</sup> vgl. Hertz (Hg.), S. 107-108

<sup>65</sup> Hertz (Hg.), S. 108

<sup>66</sup> Westermann, Genesis I/2, S. 567

<sup>67</sup> Dillmann, S. 340

<sup>68</sup> So Ibn Ezra; zitiert bei Hertz (Hg.), S. 108

WEINTE

Jakob weint vor Freude über das glückliche Ende seiner Reise.<sup>69</sup>

BIBEL	TEXT
1. Mo. 29,15-20	<p>Und Laban sagte zu Jakob: Solltest du, weil du mein Neffe bist, mir umsonst dienen? Sag mir, was soll dein Lohn sein?</p> <p>Laban aber hatte zwei Töchter; der Name der älteren war Lea und der Name der jüngeren Rahel. Leas Augen waren matt (o. zart, schwach); Rahel aber war schön von Gestalt und schön von Aussehen.</p> <p>Und Jakob liebte Rahel; so sagte er: Ich will dir sieben Jahre für deine jüngere Tochter Rahel dienen.</p> <p>Da sagte Laban: Besser, ich gebe sie dir, als dass ich sie einem andern Mann gebe. Bleibe bei mir!</p> <p>So diente Jakob für Rahel sieben Jahre; und sie waren in seinen Augen wie einige wenige Tage, weil er sie liebte.</p>

LOHN

Jakob schlägt Laban die damals übliche »Dienstehe« vor.<sup>70</sup> Er bietet Laban seine Dienste an. Um Rahel als Frau zu bekommen, ist er bereit, statt eines Brautpreises ein hohes Mass an Arbeitsleistungen zu erbringen.

ARCHAEOLOGIE Die Archäologie zeigt uns, dass 1 oder 2 Jahre Arbeit als Hochzeitsgeschenk ausreichend waren, doch Jakob hielt Rahel für so wertvoll, dass er 7 Jahre anbot.<sup>71</sup>

BESSER

Die Antwort Labans entsprach dem damaligen Brauch und Recht: *Besser, ich gebe sie dir, als dass ich sie einem andern (o. fremden) Mann gebe.* Ein Verwandter galt als bevorzugter Freier.<sup>72</sup>

MATT

Das im Urtext stehende Wort *matt* (hebr. *rach*) heisst sowohl »schwach« als auch »zart«.<sup>73</sup> Die beiden Uebersetzungsmöglichkeiten lassen zwei Auslegungen zu:

MATT

Lea hatte matte, glanzlose Augen, d.h. die Augen Leas hatten nichts von der damals besonders geschätzten »Lebhaftigkeit und Glut«<sup>74</sup>.

ZART

Lea hatte »zarte und milde Augen«.<sup>75</sup> Im Gegensatz zu Rahel, die im ganzen schön war, war Lea demnach nur ausgezeichnet durch die Feinheit ihrer schönen, zarten Augen.<sup>76</sup>

BEWERTUNG

Da der biblische Text klar bezeugt, dass Rahel die schönere Tochter war, wissen wir, dass Jakob sich die schönere von den beiden Töchtern auswählte. Von diesem Wissen her stehen wir nun vor 3 möglichen Schlüssen:

<sup>69</sup> vgl. Dillmann, S. 340

<sup>70</sup> v.Rad, Mose, S. 273

<sup>71</sup> ICI, Genesis, S. 276

<sup>72</sup> vgl. Westermann, Genesis I/2, S. 568

<sup>73</sup> Dillmann, S. 341

<sup>74</sup> v.Rad, Mose, S. 253

<sup>75</sup> Hirsch, Genesis, S. 439

<sup>76</sup> Wuppertaler, 1. Mose 12-36, S. 308

LEA	RAHEL	JAKOBS ENTSCHEID	BEWERTUNG
matte Augen, kein schönes Aussehen	schönes Aussehen	Rahel	möglich
matte Augen, schönes Aussehen	schönes Aussehen	Rahel	möglich
zarte Augen, kein schönes Aussehen	schönes Aussehen	Rahel	möglich
zarte Augen, schönes Aussehen	schönes Aussehen	Lea	unmöglich

### JAKOBS HEIRAT

(1. Mose 29,21-30)

BIBEL	TEXT
1. Mo. 29,23.24a	Und es geschah am Abend, da nahm er seine Tochter Lea und brachte sie zu ihm; und er ging zu ihr ein. Und Laban gab ihr, seiner Tochter Lea, seine Magd Silpa als Magd. Und es geschah am Morgen, siehe, da war es Lea.

- LEA In der Brautnacht führte Laban dem Jakob Lea zu. Wie gelang es Laban nur, Jakob zu täuschen?
- SCHLEIER Dieser Betrug gelang Laban aufgrund der damaligen Sitte, die Braut dem Bräutigam verschleiert zuzuführen.<sup>77</sup>  
Die Hochzeit wurde gebührend gefeiert in Anwesenheit von Zeugen, die wahrscheinlich nach babylonischer Sitte den Ehevertrag unterzeichneten. Das gab der Braut die rechtliche Stellung als Ehefrau, doch sie blieb (gemäss der Sitte) verschleiert, bis sie nach dem Fest in der Nacht zu ihrem Mann gebracht wurde.<sup>78</sup>
- FEIER Während der Feier waren Männer und Frauen nicht zusammen.<sup>79</sup>
- WEIN Obwohl die Bibel es uns nicht sagt, können wir annehmen, dass der Wein beim Fest reichlich floss. Laban achtete wahrscheinlich darauf, dass Jakob genug zu trinken hatte, so dass die Sinne des Bräutigams geschwächt wurden, damit er dachte, dass Lea Rahel sei.<sup>80</sup>
- EHEVOLLZUG So kam es, dass Jakob mit Lea die Ehe vollzog, bevor er den Betrug entdeckte.<sup>81</sup>
- BETRUG Laban aber hatte nicht nur Jakob, sondern gleichermassen seine beiden Töchter Rahel und Lea betrogen. Labans Betrug war ein »nicht minder schändliches Unrecht« gegen Rahel.<sup>82</sup> Auch Lea war in einer unglücklichen Lage.

<sup>77</sup> Wuppertaler, 1. Mose 12-36, S. 308

<sup>78</sup> ICI, Genesis, S. 278

<sup>79</sup> ICI, Genesis, S. 278

<sup>80</sup> ICI, Genesis, S. 278

<sup>81</sup> ICI, Genesis, S. 278

<sup>82</sup> Delitzsch, S. 383

Später beklagten sich beide Schwestern darüber, dass Laban, ihr Vater, sie wie Ware behandelt hatte:<sup>s3</sup>

1. Mose 31,15 *Haben wir ihm (Laban) nicht als Fremde gegolten? Denn er hat uns verkauft und hat sogar unseren (Kauf)-Preis völlig verzehrt.*

MAGD Beiden Töchtern hatte Laban je nur eine Magd mit in die Ehe gegeben. Rebecka hatte weit mehr bekommen (1. Mose 24,61).

UEBLICH Laban gab beiden Töchtern noch eine Magd als Hochzeitsgeschenk, was nach den Tafeln von Nuzi so üblich war (1500 v.Chr.).<sup>s4</sup>

MINIMUM Die **eine** Magd, die sogenannte »Leibmagd«, war das mindeste, was eine Tochter erwarten konnte. Sie wurde ihr mitgegeben für den Fall, dass ihre Ehe kinderlos blieb.<sup>s5</sup>

BEDEUTUNG Die von der Leibmagd geborenen Kinder, die sie zusammen mit dem Ehemann der Herrin bekam, galten als Kinder der Herrin.<sup>s6</sup>  
Nach der Sitte der damaligen Zeit musste die Leibmagd ihre Kinder auf den Knien ihrer Herrin zur Welt bringen, »so dass die Kinder der Sklavin als Kinder ihres eigenen Schosses erscheinen«. <sup>s7</sup> Es galt damals das Recht: »Auf wessen Knien ein Neugeborenes zu liegen kommt, der bekennt sich zu diesem als seinem Kind«. <sup>s8</sup>  
(Siehe auch unter 1. Mose 16,1-3!)

1. Mose 30,3 *Sie (Rahel) sagte: Siehe, da ist meine Magd Bilha. Geh zu ihr ein, dass sie auf meinen **Knien** gebäre und auch ich aus ihr erbaut werde!*

1. Mose 50,23 *Und Joseph sah von Ephraim Söhne der dritten Generation; auch die Söhne Machirs, des Sohnes Manasses, wurden auf die **Knien** Josephs geboren.*

Hiob 3,12 *Weshalb kamen **Knien** mir entgegen und wozu Brüste, dass ich sog?*

**JAKOBS KINDER**  
(1. Mose 29,31 - 30,24)

BIBEL	TEXT
1. Mose 30,21	Und danach gebar sie (Lea) eine Tochter und gab ihr den Namen Dina.

DINA Dina ist nicht die einzige Tochter Jakobs, aber die einzige, die mit Namen genannt wird. *Da es in den Vätergeschichten vornehmlich um die Stämme und deren Repräsentanten geht, werden Töchter nur in Ausnahmefällen genannt.\**

<sup>s3</sup> Wuppertaler, 1. Mose 12-36, S. 309

<sup>s4</sup> ICI, Genesis, S. 278

<sup>s5</sup> Procksch, S. 178

<sup>s6</sup> Wuppertaler, 1. Mose 12-36, S. 309-310

<sup>s7</sup> Gunkel, S. 333

<sup>s8</sup> Delitzsch, S. 385

\* Wuppertaler, 1. Mose 37-50, S. 40

1. Mose 37,35a *Und alle seine (Jakobs) Söhne und alle seine Töchter machten sich auf, um ihn zu trösten;*

### **JAKOBS LISTIGER VERMOEGENSERWERB**

(1. Mose 30,25-43)

BIBEL	TEXT
1. Mo. 30,31-36	<p>Und Jakob sagte: Du sollst mir gar nichts geben; wenn du mir diese eine Sache zugehst, dann will ich wieder deine Schafe weiden und hüten.</p> <p>Ich will heute durch deine ganze Herde gehen und daraus aussondern jedes gesprenkelte und gefleckte Tier und jedes dunkelfarbige Tier unter den Schafen und das Gefleckte und Gesprenkelte unter den Ziegen: Das sei mein Lohn! Und meine Gerechtigkeit soll an einem künftigen Tag für mich zeugen, wenn du herkommst wegen meines Lohnes von dir: Alles, was nicht gesprenkelt und gefleckt ist unter den Ziegen und dunkelfarbig unter den Schafen, das gelte als gestohlen bei mir.</p> <p>Da sagte Laban: Siehe, es geschehe nach deinem Wort! So sonderte er an jenem Tag die gestreiften und gefleckten Böcke aus und alle gesprenkelten und gefleckten Ziegen, alles, woran etwas Weisses war, und alles Dunkelfarbige unter den Schafen, und gab sie in die Hand seiner Söhne. Und er legte einen Weg von drei Tagereisen zwischen sich und Jakob; und Jakob weidete die übrige Herde Labans.</p>

#### SCHAFEN, ZIEGEN

Die orientalischen Kleinviehherden bestanden damals - wie zum Teil bis heute noch - aus Schafen und Ziegen. Beide sind in der Regel einfarbig: die Schafe weiss, die Ziegen schwarzbraun. Gesprenkelte und gestreifte Tiere sind selten.<sup>89</sup>

#### LOHN

Jakobs Vorschlag war nun folgender: Er wird die anormal gefärbten Tiere aussondern und wird nur die normal gefärbten Tiere weiden. Wenn die Muttertiere der so "gesäuberten" Herde dennoch gesprenkelte und gefleckte Junge werfen, dann sollen diese sein Lohn sein.

#### LABANS RISIKO

Für Laban war der Vorschlag Jakobs ein klares, kontrollierbares Angebot ohne Risiko. »Er musste glauben, dass der Lohn Jakobs unter diesen Umständen nur äusserst gering sein kann.«<sup>90</sup>

#### LABANS VORSICHT

Um jedoch ganz sicher zu gehen, nahm Laban die "Säuberung" der Herde selbst vor. Die herausgenommenen gesprenkelten und gestreiften Tiere fasste er zu einer eigenen Herde zusammen und übergab diese seinen Söhnen. Ausserdem verhinderte er, dass Jakob bei der Zucht auf die gesprenkelte Herde zurückgreifen konnte. Er bestimmte, dass zwischen der Herde seiner Söhne und der Jakobs drei Tagesreisen liegen sollten, d.h. eine Wegstrecke von 3 mal 7 Stunden.<sup>91</sup>

<sup>89</sup> vgl. Delitzsch, S. 389

<sup>90</sup> Westermann, Genesis I/2, S. 588

<sup>91</sup> vgl. Delitzsch, S. 390; zitiert in Wuppertaler, 1. Mose 12-36, S. 329-330

TITEL	BIBEL	TEXT
Augen der Tiere	1. Mo. 30,37-38	Und Jakob nahm sich frische Stäbe von Storaxbaum, Mandelbaum und Platane und schälte an ihnen weisse Streifen heraus, indem er das Weisse, das an den Stäben war, blosslegte. Und er legte die Stäbe, die er geschält hatte, in die Tränkrinnen, in die Wassertränken, wohin die Tiere zum Trinken kamen, vor die Tiere hin; und sie waren brünstig, wenn sie zum Trinken kamen.
Ergebnis	1. Mo. 30,39	So waren die Tiere vor den Stäben brünstig, und die Tiere warfen gestreifte, gesprenkelte und gefleckte Lämmer.
Augen der Tiere	1. Mo. 30,40	Und Jakob sonderte die Lämmer aus, und er richtete das Gesicht der Tiere auf das Gestreifte und alles Dunkelfarbige unter den Tieren Labans; und so legte er eigene Herden an für sich besonders und tat sie nicht zu den Tieren Labans.
Augen der Tiere	1. Mo. 30,41-42a	Und es geschah, sooft die kräftigen Tiere brünstig waren, legte Jakob die Stäbe vor die Augen der Tiere in die Tränkrinnen, damit sie bei den Stäben brünstig würden; wenn aber die Tiere schwächlich waren, legte er sie nicht hin.
Ergebnis	1. Mo. 30,42b-43	So wurden die schwächlichen dem Laban zuteil und die kräftigen dem Jakob. Und der Mann breitete sich mehr und mehr aus, und er bekam viele Tiere, Mägde und Knechte, Kamele und Esel.
Ergebnis	1. Mo. 31,9	Und Gott hat eurem Vater das Vieh entzogen und mir gegeben.
Jakobs Traum	1. Mo. 31,10-13	Und es geschah zur Brunstzeit der Tiere, da erhob ich meine Augen und sah im Traum: und siehe, die Böcke, die die Tiere besprangen, waren gestreift, gesprenkelt und scheckig. Und der Engel Gottes sprach im Traum zu mir: Jakob! Und ich sagte: Hier bin ich! Und er sprach: Erheb doch deine Augen und sieh: alle Böcke, die die Tiere bespringen, sind gestreift, gesprenkelt und scheckig; denn ich habe alles gesehen, was Laban dir antut. Ich bin der Gott von Bethel, wo du einen Gedenkstein gesalbt, wo du mir ein Gelübde abgelegt hast. Mache dich jetzt auf, zieh aus diesem Land und kehre zurück in das Land deiner Verwandtschaft!

**HIRTENTRICK**  
(Wuppertaler)<sup>92</sup>

Der »Kunstgriff«, den Jakob anwandte, ist in der alten Welt ein oft angewandter Trick bei der Züchtigung.<sup>93</sup> Er hat auch in die westliche Welt Eingang gefunden. Noch im 19. Jh. gab es unter Schafzüchtern einen Brauch, weisse Steine in die Tränkrinnen der Schafe zu legen oder in den Stallungen weisse Tücher aufzuhängen. Man glaubte, dadurch bei der Zucht weisse Schafe zu erhalten.<sup>94</sup> Man nahm an, dass sich visuelle Eindrücke im Augenblick der Befruchtung auf die Frucht auswirken.<sup>95</sup> Jakobs Vorgehen galt im Orient als »Kunstgriff eines klugen, versierten Hirten«. <sup>96</sup> Der Kunstgriff selbst aber bleibt im einzelnen rätselhaft.

**GOTTES  
GESCHENK**  
(ICI)<sup>97</sup>

Obwohl Laban Jakob die Zuchttiere weggenommen hatte, kam ihm Gott zu Hilfe und liess die Elterntiere diejenigen genetischen Informationen für die Färbung weitergeben, die ihre Nachkommenschaft Jakob zukommen liessen. Jakob sah in einem Traum, dass Gott dies für ihn tat und Laban daran hinderte, ihm zu schaden.

<sup>92</sup> Wuppertaler, 1. Mose 12-36, S. 331-332

<sup>93</sup> vgl. Gunkel, S. 339; Dillmann, S. 348-349

<sup>94</sup> Delitzsch, S. 392

<sup>95</sup> vgl. Westermann, Genesis I/2, S. 589; vRad, Mose, S. 263

<sup>96</sup> Westermann, Genesis I/2, S. 589

<sup>97</sup> ICI, Genesis, S. 281-282

Jakob handelte auch in dem Glauben, dass das, was die Tiere während der Brunstzeit sahen, eine Auswirkung auf das Aussehen ihrer Jungen hatte. Die moderne Wissenschaft bestätigt diese Theorie nicht, doch für Jakob schien es zu funktionieren. Wie können wir das erklären?

Wir könnten sagen, dass es ein Beispiel dafür ist, dass ein Mensch sein Bestes leistet und die Folgen im Glauben Gott überlässt.

Leupold schreibt es der »einflussreichen Vorsehung Gottes« zu, »die in einem ungleichen Kampf zwischen zwei Männern demjenigen den Vorteil gab, der relativ unschuldig war«.<sup>98</sup>

VISION  
(Youngi Cho)<sup>99</sup>

»Als Jakob vierzig Jahre alt geworden war, besass er nichts an materiellen Gütern, doch er hatte mehrere Kinder und Frauen zu versorgen und ein starkes Verlangen, nach Hause zurückzukehren. Gott hatte Mitleid mit Jakob und zeigte ihm einen Teil des Geheimnisses der vierten Dimension. Nachdem er diese Offenbarung vom Herrn erhalten hatte, ging Jakob zu seinem Onkel und traf eine Vereinbarung mit ihm. Er sagte zu Laban: »Ich werde für dich unter dieser Bedingung arbeiten, dass du alle gefleckten und gesprenkelten Tiere von mir wegnimmst, und ich nur noch Tiere mit einfarbigen Fellen hüte. Und wenn diese einfarbigen Tiere irgendwelche gefleckten und gesprenkelten Nachkommen haben, dann sollen diese mein Lohn sein.«

Jakobs Onkel sprang fast in die Höhe. Er dachte bei sich selbst: »Oh, jetzt betrügt sich dieser Bursche doch selber! Solche einfarbigen Tiere haben ja kaum eine Chance, viele 'bunte Nachkommen' zu gebären; jetzt kann ich ihn gebrauchen, ohne ihm viel Lohn zu zahlen.«

So sprach er zu seinem Neffen: »Ja, das ist wunderbar, den Vertrag will ich mit dir machen.« Dann sonderte Laban alle gefleckten und gesprenkelten Tiere aus und führte sie drei Tagesreisen weit weg, und Jakob wurde nur mit den einfarbigen Tieren zurückgelassen. Er ging hinaus zum Berg, schnitt Pappel-, Haselsträucher- und Kastanienzweige ab und machte sie mit seinem Messer alle gefleckt und gesprenkelt. Dann bildete Jakob eine Wand aus jenen »gefleckten und gesprenkelten Rutenzweigen« und setzte sie direkt hinter die Tränkrinnen der Herde, die dahin kam, um zu trinken und Nachwuchs zu empfangen. Dort stand er nun tagaus, tagein und beobachtete die Tiere vor diesem Rutenzaun. In der Bibel lesen wir, dass bald danach all diese einfarbigen Tiere gefleckte und gesprenkelte Nachkommen zur Welt brachten.

Gott schuf eine Vision und einen Traum in dem Sinn Jakobs. Sein Unterbewusstsein war vorher von Armut, Versagen und Betrug erfüllt gewesen; so war sein Kampf hart und seine Belohnung gering. Aber Gott veränderte seine Vorstellung, sein Unterbewusstsein, indem er diese Wände mit gefleckten und gesprenkelten Rutenzweigen als Material gebrauchte.

Jakob schaute auf jene Wand so häufig, dass sein Sinn mit dem, was er sah, erfüllt wurde. Im Schlaf träumte er von einer Viehherde, die eine gefleckte und gesprenkelte Nachkommenschaft hatte. Im nächsten Kapitel erfahren wir, dass seine einfarbige Herde bunte Jungtiere gebar. Die Vorstellung spielt eine grosse Rolle in der vierten Dimension. Tiere können keine Visionen haben, so wie wir das können, weil unsere Vorstellung das Werk des Geistes ist. Als Jakob in seinem Herzen und in seiner Vorstellung anfang, diese Vision und den Traum von dem bunten Vieh zu ergreifen, begann er die Sprache des Heiligen Geistes zu lernen.«

<sup>98</sup> Leupold, S. 825

<sup>99</sup> Die vierte Dimension, Bd I, von Dr. Youngi Cho (Südkorea), S. 41-42

**BEWERTUNG** Die Erklärung von Youngi Cho finde ich die interessanteste und plausibel. Ich würde aber nicht sagen, dass Jakob die Sprache des Hl. Geistes erlernte, sondern dass er seinen Glauben, der aus dem Wort Gottes kam, durch seine Vorstellungskraft stärkte. Und Gott belohnte seinen Glauben.

### JAKOBS FLUCHT AUS HARAN - UEBEREINKUNFT MIT LABAN

(1. Mose 31,1 - 32,1)

TITEL	1. Mose 31,11-13
1. Offenbarung	Und der Engel Gottes sprach im Traum zu mir: Jakob! Und ich sagte: Hier bin ich! Und er sprach: Erheb doch deine Augen und sieh: alle Böcke, die die Tiere bespringen, sind gestreift, gesprenkelt und scheckig; denn ich habe alles gesehen, was Laban dir antut. Ich bin der Gott von Bethel, wo du einen Gedenkstein gesalbt, wo du mir ein Gelübde abgelegt hast.
2. Offenbarung	Mache dich jetzt auf, zieh aus diesem Land und kehre zurück in das Land deiner Verwandtschaft!

**TRAUM** Es scheint, als ob sich Jakob in 1. Mose 31,11-13 auf 2 verschiedene Offenbarungen bezog.

1. Mose 31,11,12 Eine hatte einige Jahre vorher stattgefunden, als Gott ihn vor Labans Betrug schützte.

1. Mose 31,13 In der neueren Offenbarung jedoch hatte Gott ihm gesagt, dass er sofort nach Kanaan aufbrechen sollte.<sup>100</sup>

BIBEL	TEXT
1. Mose 31,14,15	Da antworteten Rahel und Lea und sagten zu ihm: Haben wir noch einen Anteil und ein Erbe im Haus unseres Vaters? Haben wir ihm nicht als Fremde gegolten? - Denn er hat uns verkauft - und hat sogar unseren (Kauf)-Preis völlig verzehrt.

**VERKAUFT** Laban verkaufte seine beiden Töchter für die Arbeitskraft Jakob. Er hat sie nicht wie seine Töchter behandelt, sondern wie Tauschware.

**KAUFPREIS** Der Ehevertrag in der damaligen Zeit sah vor, dass der Vater jeder Tochter einen Teil des Brautpreises mit in die Ehe gab.<sup>101</sup>  
Der Preis, den Jakob bezahlte, war der Gewinn, den er Laban durch seine Arbeit und sein Können erbrachte. Laban dachte aber nicht daran, seine Töchter an seinem Reichtum zu beteiligen. Er erklärte sich zum Alleinbesitzer und betrog damit auch Rahel und Lea.<sup>102</sup>

<sup>100</sup> ICI, Genesis, S. 283

<sup>101</sup> vgl. Gunkel, S. 343

<sup>102</sup> Wuppertaler, 1. Mose 12-36, S. 334



BIBEL	TEXT
1. Mo. 31,17-20	Da machte Jakob sich auf und hob seine Kinder und seine Frauen auf die Kamele und trieb all sein Vieh weg und all seine Habe, die er erworben, das Vieh seines Eigentums, das er in Paddan-Aram erworben hatte, um zu seinem Vater Isaak in das Land Kanaan zu kommen. Laban aber war gegangen, um seine Schafe zu scheren; da stahl Rahel den Teraphim, der ihrem Vater gehörte. Und Jakob täuschte Laban, den Aramäer, weil er ihm nicht mitteilte, dass er fliehen wollte.

TERAPHIM

- ART** Die Teraphim waren vermutlich eine Darstellung der Ahnengötter Labans. Teraphim kann mit »Ahnepuppen«<sup>103</sup> übersetzt werden. Die Teraphim sind eine plastische Darstellung der Hausgötter, eine Figur oder Figurengruppe von der Grösse, dass sie in eine Satteltasche passte (1. Mose 31,34). Die Teraphim wurden als Schutzgötzen des Hauses betrachtet.<sup>104</sup>
- DIEBSTAHL** Warum stahl Rahel die Teraphim?
- Glück** Mit dem Diebstahl der Teraphim wollte Rahel »das Glück des Hauses mitnehmen«.<sup>105</sup>
- Anbetung** Wir wissen nicht, ob Rahel plante, die Teraphim anzubeten, ...
- Schutz** ... ob sie dachte, dass sie sie schützen würden, ...
- Erbe** oder ob sie sie als Beweis für ein Anrecht auf einen Teil des Erbes benutzen wollte (wie sich aufgrund archäologischer Entdeckungen vermuten lässt). Vielleicht rechtfertigte sie es als Möglichkeit, (mit dem Erbe) den Anteil der Mitgift zu bekommen, der Lea und ihr zustand.<sup>106</sup>
- FLIEHEN Jakob hatte bei dem von ihm gewählten Fluchttermin einen Vorsprung von mehreren Tagen:
- SCHAFSCHUR** Jakob wählte den bestmöglichen Termin für eine Flucht, die Zeit der Schafschur. Die Schafschur im Frühjahr war nicht nur mit viel Arbeit verbunden, sondern auch mit einem Fest (1. Mose 38,12.13; 1. Sam. 25,4-8.36; 2. Sam. 13,23.28). Schafschur und Fest dauerten über eine Woche.<sup>107</sup>
1. Mose 38,12 *Als nun viele Tage vergangen waren, da starb die Tochter Schuas, Judas Frau. Und als Juda getröstet war, ging er zu seinen Schafscherern hinauf nach Timna, er und sein Freund Hira, der Adullamiter.*

<sup>103</sup> vgl. Torczyner (Hg.), zur Stelle, 1. Mose 31,19

<sup>104</sup> vgl. Gunkel, S. 344; zitiert in Wuppertaler, 1. Mose 12-36, S. 335

<sup>105</sup> Delitzsch, S. 395; zitiert in Wuppertaler, 1. Mose 12-36, S. 335

<sup>106</sup> ICI, Genesis, S. 284

<sup>107</sup> vgl. Delitzsch, S. 395; zitiert in Wuppertaler, 1. Mose 12-36, S. 335

1. Sam. 25,4-8.36 *Und David hörte in der Wüste, dass Nabal seine Schafe schor. Da sandte David zehn junge Männer aus und sagte zu den jungen Männern: Geht nach Karmel hinauf! Und wenn ihr zu Nabal kommt, fragt ihn in meinem Namen nach seinem Wohlergehen und sagt so: (...) Frag deine Leute, sie werden es dir bestätigen! Lass die Leute in deinen Augen Gunst finden, denn wir sind an einem Festtag gekommen! (...)*  
*Und als Abigajil zu Nabal kam, siehe, da hatte er ein Mahl in seinem Haus wie das Mahl eines Königs zubereitet. Und sein Herz war guter Dinge, und er war über die Massen betrunken.*

2. Sam. 13,23.28 *Und es geschah nach einer Zeit von zwei Jahren, da hatte Absalom Schafscherer in Baal-Hazor, das bei Ephraim liegt, und Absalom lud alle Söhne des Königs ein.*  
*Und Absalom befahl seinen Dienern: Seht doch zu, wenn Ammons Herz vom Wein fröhlich wird und ich zu euch sage: Erschlagt Amnon! - dann tötet ihn!*

## ABSTAND

Dazu kam, dass Laban durch seine übergrosse Vorsicht festgelegt hatte, dass zwischen den Herden Jakobs und denen seiner Söhne 3 Tagesreisen liegen mussten (1. Mose 30,36).<sup>108</sup>

BIBEL	TEXT
1. Mose 31,24	Gott aber kam zu Laban, dem Aramäer, in einem Traum der Nacht und sprach zu ihm: Hüte dich davor, dass du mit Jakob Gutes oder Böses (w. vom Guten bis zum Bösen) redest!

GUTES ODER BOESES

Im folgenden verschiedene Auslegungen über diese Redensart:<sup>109</sup>

- Die Formulierung: »Sprich nicht im Guten oder im Bösen« ist eine allgemeine Redensart, die soviel bedeutet wie: »Sprich überhaupt nicht mit ihm«. <sup>110</sup>
- Laban soll sich Jakob gegenüber »rein passiv« verhalten. <sup>111</sup>
- Laban darf Jakob weder mit Freundlichkeit noch durch Gewalt zur Rückkehr zwingen. <sup>112</sup>
- Auf jeden Fall verwehrt Gott Laban jede Art der »Gewalttätigkeit«. <sup>113</sup>

<sup>108</sup> Wuppertaler, 1. Mose 12-36, S. 335

<sup>109</sup> zitiert in Wuppertaler, 1. Mose 12-36, S. 337

<sup>110</sup> vgl. Gunkel, S. 346; v.Rad, Mose, S. 72+269

<sup>111</sup> Delitzsch, S. 396

<sup>112</sup> Hertz (Hg.), S. 115

<sup>113</sup> vgl. v.Rad, Mose, S. 265+269

BIBEL	TEXT
1. Mose 31,43	Da antwortete Laban und sagte zu Jakob: - Die Töchter sind meine Töchter, - und die Söhne sind meine Söhne, - und die Tiere sind meine Tiere, - und alles, was du hier siehst, mir gehört es! Aber meinen Töchtern gegenüber, was könnte ich ihnen heute tun, oder ihren Söhnen, die sie geboren haben?

TOECHTER,  
SOEHNE

20 Jahre lebte Jakob in der Abhängigkeit von Laban. Allein 14 Jahre musste er seine Arbeitskraft als Gegenleistung für seine beiden Frauen, Lea und Rahel, einbringen. Trotz der verwandtschaftlichen Bindung und der Eheirat behandelte Laban Jakob wie einen Sklaven.

SKLAVE

Ein Sklave - so wird später im Gesetz festgeschrieben - musste bei seiner Freilassung die Frau, die ihm sein Herr überlassen hatte, und auch deren Kinder im Hause seines Herrn zurücklassen. Wollte er sich von seiner Familie nicht trennen, so blieb ihm nichts anderes übrig, als in seinem alten Dienstverhältnis zu bleiben (2. Mose 21,4-6).

JAKOB

Laban sah in Jakob nichts anderes als einen rechtlosen Sklaven. Er konnte ihm ins Gesicht schleudern:<sup>114</sup>

- *Die Töchter sind meine Töchter,*
- *und die Söhne sind meine Söhne,*
- *und die Tiere sind meine Tiere,*
- *und alles, was du hier siehst, mir gehört es!*

(1. Mose 31,43)

BIBEL	TEXT
1. Mo. 31,38.39	Zwanzig Jahre bin ich nun bei dir gewesen; - deine Mutterschafe und deine Ziegen haben nicht fehlgeboren, - und die Widder deiner Herde habe ich nicht gegessen. - Das Zerrissene habe ich nicht zu dir gebracht, ich habe es ersetzen müssen; von meiner Hand hast du es gefordert, mochte es gestohlen sein bei Tag, mochte es gestohlen sein bei Nacht.
1. Mo. 31,40	So erging es mir: - Am Tag verzehrte mich die Hitze - und der Frost in der Nacht, - und mein Schlaf floh von meinen Augen.
1. Mo. 31,42a	Wenn nicht der Gott meines Vaters, der Gott Abrahams, und der Schrecken Isaaks für mich gewesen wäre, gewiss, du hättest mich jetzt mit leeren Händen entlassen.

HIRTENRECHT Laban verachtete nicht nur das Eherecht, sondern auch das Hirtenrecht um seines Geizes willen.

<sup>114</sup> Wuppertaler, 1. Mose 12-36, S. 328

- WIDDER Nach dem damals im mesopotamischen Raum geltenden Hirtenrecht durften sich die Hirten das zum eigenen Verzehr Nötige aus der Herde nehmen. Von den grossen fetten Böcken aber hatte Jakob keinen für sich genommen.<sup>115</sup>
- ERSETZEN Ging ein Tier ohne die Schuld eines Hirten verloren, so brauchte er dieses nicht zu ersetzen. Dies galt z.B. für Tiere, die durch Löwen gerissen oder durch einen Blitz erschlagen wurden:
- Codex Hammurabi »Gesetzt, in eine Viehherde ist eine »göttliche Berührung« (Blitz) eingetreten, oder ein Löwe hat gemordet, so soll der Hirte vor einem Gotte einen Reinigungseid leisten, dann soll den in der Herde entstandenen Schaden der Eigentümer der Herde ihm abnehmen.«<sup>116</sup>
- SCHRECKEN  
ISAAKS Die Bedeutung der Kennzeichnung *Schrecken Isaaks* (hebr. *pachad jizchak*) ist bis heute nicht eindeutig geklärt. Dies liegt nicht zuletzt daran, dass diese Bezeichnung nur in 1. Mose 31,42+53 vorkommt. Es gibt folgende Uebersetzungs- und Deutungsmöglichkeiten:<sup>117</sup>
- SCHRECKEN *Schrecken Isaaks*. Gott erscheint in seiner Gewalt und Macht und ist »das Furchtobjekt Isaaks«.<sup>118</sup> Er ist »Jizchaks Schrecken«<sup>119</sup>, der Gott, den Isaak fürchtet.<sup>120</sup> Diese Uebersetzung geht von der Erfahrung des Schreckens aus, den ein Mensch befällt, wenn Gott sich offenbart.
- VERWANDTER *Verwandter Isaaks* heisst der Gott Isaaks, wenn dem hebräischen Zeitwort *pachad* eine andere semitische Wurzel zugrunde liegt. Der Name ist dann in Anlehnung an das palmyrenische *pachda*, (= »Clan und Familie«<sup>121</sup>), gebildet. Es drückt das Erlebnis der Gottesnähe aus.<sup>122</sup>
- ZUFLUCHT *Zuflucht Isaaks* ist eine dritte Uebersetzungsmöglichkeit des Gottesnamens. Ausgangspunkt ist ein entsprechendes Wort im Arabischen mit der Bedeutung »Zufluchtsort«.<sup>123</sup> Diese Grundbedeutung findet sich auch in dem Personennamen »Zel Pachad«, »schützender Schatten«.<sup>124</sup> Der Gott Isaaks heisst »Zuflucht« oder »Schutz Isaaks«.<sup>125</sup>

<sup>115</sup> Wuppertaler, 1. Mose 12-36, S. 339

<sup>116</sup> Codex Hammurabi, § 267; zitiert nach Gressmann, Altorientalische Texte und Bilder, Bd I, S. 167; zum Ganzen vgl. ebd. § 261-267, und Hertz (Hg.), S. 116; zitiert in Wuppertaler, 1. Mose 12-36, S. 339

<sup>117</sup> Zitiert in Wuppertaler, 1. Mose 12-36, S. 339-340

<sup>118</sup> König, Religion, S. 136

<sup>119</sup> vgl. Buber zu 1. Mose 31,42, Fünf Bücher der Weisung, S. 91

<sup>120</sup> vgl. Torczyner (Hg.), zur Stelle, 1. Mose 31,42

<sup>121</sup> Albright; zitiert nach Stähli, *pachad*, Sp. 411

<sup>122</sup> Zur Uebersetzung »Verwandter Isaaks« vgl. v.Rad, Mose, S. 271

<sup>123</sup> vgl. Kopf; zitiert nach Stähli, *pachad*, Sp. 411

<sup>124</sup> Müller; zitiert bei Westermann, Genesis I/2, S. 607

<sup>125</sup> Westermann, Genesis I/2, S. 607

BIBEL	TEXT
1. Mo. 31,37	Da du all meine Sachen durchtastet hast, was hast du gefunden von allen Sachen deines Hauses? Lege es hierher vor <b>meine Brüder</b> und <b>deine Brüder</b> , sie sollen zwischen uns beiden entscheiden!
1. Mo. 31,51-53	Und Laban sagte zu Jakob: Siehe, dieser Haufen, und siehe, der Gedenkstein, den ich errichtet habe zwischen mir und dir, dieser Haufen sei Zeuge und der Gedenkstein ein Zeugnis, dass ich nicht über diesen Haufen zu dir hinausgehe und dass du über diesen Haufen und diesen Gedenkstein nicht zu mir hinausgehst zum Bösen. Der Gott Abrahams und der Gott Nahors soll zwischen uns richten, der Gott ihres Vaters! Da schwor Jakob bei dem Schrecken seines Vaters Isaak.
1. Mo. 31,54	Und Jakob opferte ein Schlachtopfer auf dem Berg und lud <b>seine Brüder</b> ein zu essen; und sie assen und übernachteten auf dem Berg.

BRUEDER

Beide, Jakob und Laban, besiegeln ihren Vertrag mit einem gemeinsamen Mahl. Jetzt werden alle Teilnehmer des Mahls *Brüder* d.h. »Verwandte« genannt. In diesem Augenblick sind Verwandte nicht mehr allein die, die sich mit Jakob auf die Flucht gemacht hatten, sondern auch Laban und seine Söhne.<sup>126</sup>

GEDENKSTEIN

Der Gedenkstein Labans und Jakobs erinnert uns an den Christus der Anden, eine Statue an der Grenze zwischen Argentinien und Chile. Dort schworen sich die beiden Staaten ewigen Frieden.<sup>127</sup>  
(Siehe auch unter 1. Mose 28,18.19, GEDENKSTEIN)

JAKOBS BEGEGNUNG MIT ENGELN

(1. Mose 32,2-3)

BIBEL	TEXT
1. Mose 32,2-3	Und Jakob zog seiner Wege. Da begegneten ihm Engel Gottes. Und Jakob sagte, als er sie sah: Das ist das Heerlager Gottes. Und er gab dieser Stätte den Namen Mahanajim.

ENGEL GOTTES

Engel Gottes waren Jakob in Bethel erschienen, als er im Begriff war, das Land seiner Väter zu verlassen. Jetzt, da er sich anschickt, in das Land der Verheissung zurückzukehren, sieht er wieder himmlische Wesen.<sup>128</sup>  
Zum »Schutzgeleit«<sup>129</sup> hatte Gott sein Lager dem Lager Jakobs gegenüber errichtet.

JAKOBS GEBET UND VORBEREITUNGEN ZUR BEGEGNUNG MIT ESAU

(1. Mose 32,10-22)

JAKOBS

Jakob unternimmt alles in seiner Macht stehende, um einem Racheakt Esaus entgehen zu können:

VORGEHEN<sup>126</sup> vgl. Procksch, S. 190<sup>127</sup> ICI, Genesis, S. 284<sup>128</sup> Wuppertaler, 1. Mose 12-36, S. 344<sup>129</sup> Delitzsch, S. 401

1. MOSE	TITEL	JAKOBS VORGEHEN
32,4	Boten	Jakob sendet Boten zu Esau.
32,5-6	Unterwerfung	In ihrer Botschaft stellt sich Jakob selbst als Untergebener dar, der sich bei einem Ranghöheren zurückmeldet und auf dessen Anerkennung hofft. <sup>130</sup> Er nennt Esau in der ganzen Geschichte immer "seinen Herrn".
32,7-9	Taktik	Jakob teilt sein Gefolge in 2 Lager, so dass bei einem Angriff wenigstens eines entkommen kann.
32,10-13	Gebet	Jakob betet zu Gott. Er bittet Ihn um Schutz und erinnert Ihn an Seine Verheissung.
32,14-22	Geschenk	Jakob stellt für Esau ein grosses Geschenk zusammen und lässt dieses auch möglichst gross erscheinen (geteilte Herden).
32,23-33	Segen	Jakob lässt seinen Gegner im nächtlichen Kampf nicht los, bis er ihn gesegnet hat.
33,1,2	Taktik	Jakob liess seine Angehörigen in einer bestimmten Reihenfolge Aufstellung nehmen, und zwar so, dass »die ihm weniger Nahestehenden, also zuerst Silpa und Bilha und dann Lea, der ersten Begegnung ausgesetzt werden.« <sup>131</sup>
33,3	Unterwerfung	Jakob demütigt sich vor Esau mit einer 7-fachen Verbeugung, wie man sie vor einem König als Zeichen der Unterwerfung machen würde. <sup>132</sup>
33,6,7	Unterwerfung	Die Mägde, Lea und Rahel verneigen sich alle mit ihren Kindern vor Esau.
33,12-16	Zurückhaltung	Das letzte Gespräch, bevor sich Esau und Jakob trennen, »ist bestimmt von einer bewussten Zurückhaltung Jakobs.« <sup>133</sup>
33,14	Höflichkeit	Vielleicht hat Jakob wirklich vor, Seir eines Tages zu besuchen, oder er benutzt ein höfliches Täuschungsmanöver, um seinen Bruder nicht zu beleidigen. <sup>134</sup>

BIBEL	TEXT
1. Mose 32,12	Rette mich doch vor der Hand meines Bruder, vor der Hand Esaus - denn ich fürchte ihn -, dass er nicht etwa komme und mich schlage, die Mutter samt den Kindern!

HAND

Die Wiederholung des Begriffes Hand ist eine Verstärkung.<sup>135</sup>

MUTTER

Die Formulierung *Mutter samt den Kindern* ist eine »sprichwörtliche Bezeichnung schonungsloser Grausamkeit«<sup>136</sup> und heisst wörtlich übersetzt: »Mutter über den Kindern« (hebr. 'em 'al banim). Es ist die Erfahrung, dass eine Mutter, die schützend ihre Kinder deckt, als erste erschlagen wird und tot auf ihre Kinder fällt.<sup>137</sup>

<sup>130</sup> ICI, Genesis, S. 294

<sup>131</sup> v.Rad, Mose, S. 285

<sup>132</sup> ICI, Genesis, S. 300

<sup>133</sup> Wuppertaler, 1. Mose 12-36, S. 362

<sup>134</sup> ICI, Genesis, S. 301

<sup>135</sup> vgl. Westermann, Genesis I/2, S. 621

<sup>136</sup> Dillmann, S. 361

<sup>137</sup> Hirsch, Genesis, S. 123

BIBEL	TEXT
1. Mo. 32,14-17	<p>Und er übernachtete dort in jener Nacht; und er nahm von dem, was in seine Hand gekommen war, ein Geschenk für seinen Bruder Esau:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Zweihundert Ziegen</li> <li>- und zwanzig Böcke,</li> <li>- zweihundert Mutterschafe</li> <li>- und zwanzig Widder,</li> <li>- dreissig säugende Kamele mit ihren Fohlen,</li> <li>- vierzig Kühe</li> <li>- und zehn Stiere,</li> <li>- zwanzig Eselinnen</li> <li>- und zehn Eselhengste.</li> </ul> <p>Und er gab sie in die Hand seiner Knechte, Herde für Herde besonders, und sagte zu seinen Knechten: Zieht vor mir her, und lasst einen Abstand zwischen Herde und Herde!</p>

GESCHENK

Das Geschenk, das Jakob für seinen Bruder bestimmt, ist ein beachtlicher Teil seines Besitzes<sup>138</sup>, immerhin 580 Tiere.

Die Aufteilung der Tiere in 3 Herden hat den Zweck, dass das ohnehin grosse Geschenk nach noch mehr aussieht.<sup>139</sup>

Jakob wählt höchst grosszügige Geschenke von Ziegen, Schafen, Kamelen, Eseln und Rindern aus, alle im richtigen Zahlenverhältnis für die Zucht, insgesamt 580 Tiere.<sup>140</sup>

JAKOBS RINGEN MIT GOTT - NEUER NAME

(1. Mose 32,23-33)

BIBEL	TEXT
1. Mo. 32,23-30	<p>Und er stand in jener Nacht auf, nahm seine beiden Frauen, seine beiden Mägde und seine elf Söhne und zog über die Furt des Jabbok; und er nahm sie und führte sie über den Fluss und führte hinüber, was er hatte.</p> <p>Und Jakob blieb allein zurück. Da rang ein Mann mit ihm, bis die Morgenröte heraufkam. Und als er sah, dass er ihn nicht überwältigen konnte, berührte er sein Hüftgelenk; und das Hüftgelenk Jakobs wurde verrenkt, während er mit ihm rang. Da sagte er: Lass mich los, denn die Morgenröte ist aufgegangen!</p> <p>Er aber sagte: Ich lasse dich nicht los, es sei denn, du hast mich vorher gesegnet. Da sprach er zu ihm: Was ist dein Name?</p> <p>Er sagte: Jakob.</p> <p>Da sprach er: Nicht mehr Jakob soll dein Name heissen, sondern Israel; denn du hast mit Gott und mit Menschen gekämpft und hast überwältigt (o. warst überlegen).</p> <p>Und Jakob fragte und sagte: Teile mir doch deinen Namen mit!</p> <p>Er aber sagte: Warum fragst du denn nach meinem Namen?</p> <p>Und er segnete ihn dort.</p>

JABBOK

Der Jabbok, der »blaue Fluss«, der heute *ez zerka*, mündet 40 km nördlich vom Toten Meer in den Jordan. Er fliesst z.T. durch tiefe Schluchten und ist streckenweise ein reissender Fluss. An den Furten, den Uebergängen, reicht das Wasser bis zum Steigbügel der Pferde.<sup>141</sup>

<sup>138</sup> vgl. Westermann, Genesis I/2, S. 622

<sup>139</sup> Gunkel, S. 359

<sup>140</sup> ICI, Genesis, S. 295

<sup>141</sup> vgl. Westermann, Genesis I/2, S. 629; Procksch, S. 194

- NACHT Da Herden und Karawanen in der Regel nachts wandern, ist das nächtliche Ueberschreiten des Flusses nichts Besonderes.<sup>142</sup>
- BLIEB ALLEIN Jakob geht noch einmal über den Fluss<sup>143</sup>, warum?
- Er will auf versprengte Teile seiner Leute warten und diesen den Weg zeigen.<sup>144</sup>
  - Er will nachsehen, ob bei dem schnellen Aufbruch etwas von seinem Besitz vergessen wurde.<sup>145</sup>
- MANN
- JEMAND Jakob wird von einem Mann, genauer übersetzt: von einem Jemand (hebr. *'isch*), angefallen. Die allgemein gehaltene Bezeichnung »ein Jemand« lässt alle Möglichkeiten offen.<sup>146</sup> Zudem ist dieser Jemand darauf aus, seine Identität zu verbergen.
- FLUSSDAEMON Jakob hatte bei dem nächtlichen Ueberfall am Jabbok den Jemand erlebt wie einen Flussdämon.
- an Furten Sicher kannte Jakob durch Erzählungen aus anderen Religionen die Geschichten von den bösen Mächten, die Menschen überfallen. An Furten der Flüsse - so wusste man damals zu berichten - hausten Nacht- oder Flussgötter. Sie bewachten die Uebergangsstellen und überfielen plötzlich und unvermutet Menschen, die den Fluss überqueren wollten.
- in der Nacht Ihr Unwesen - so sagte man - trieben diese bösen Geister in der Nacht. Ihre Macht verschwand mit dem Anbrechen des neuen Tages. Sie konnten dem Menschen nur schaden, wenn sie im Schutz der Nacht unerkannt blieben.<sup>147</sup>
- ENGEL Die folgenden Bibelstellen zeigen uns aber, dass dieser Jemand ein Engel Gottes war.
- 1. Mose 32,31 Und Jakob gab der Stätte den Namen Pnuel: denn ich habe Gott von Angesicht zu Angesicht gesehen, und meine Seele ist gerettet worden!*
- Hosea 12,4.5 Im Mutterleib hinterging er seinen Bruder, und in seiner Manneskraft kämpfte er mit Gott: Er kämpfte mit dem Engel und war überlegen!*
- PARALLELEN Die Nacht am Jabbok gleicht dem einsamen Weg Abrahams mit seinem Sohn auf den Berg Moriya (1. Mose 22) und dem einige Jahrhunderte späteren Ueberfall auf Mose bei Nacht (2. Mose 4,24-26). Diesen 3 Ereignissen ist eines gemeinsam: Gott bleibt »ganz im Geheimnis«. <sup>148</sup>

<sup>142</sup> vgl. v.Rad, Mose, S. 279<sup>143</sup> Wuppertaler, 1. Mose 12-36, S. 352<sup>144</sup> vgl. König, Genesis, S. 629<sup>145</sup> Hirsch, Genesis, S. 470<sup>146</sup> Wuppertaler, 1. Mose 12-36, S. 352<sup>147</sup> vgl. Zimmerli, S. 267; zitiert in Wuppertaler, 1. Mose 12-36, S. 354<sup>148</sup> Zimmerli, S. 271



Wie Abraham und später Mose, so ist Jakob am Jabbok hin und her gerissen von der Frage:

- Ist das wirklich der persönliche und lebendige Gott?
- Kann Gott das Opfer des Sohnes verlangen?
- Kann Gott einen Menschen wie ein Gespenst überfallen?
- Kann Gott einen Menschen bis zum Rande des Todes führen?<sup>149</sup>

### RANG

Die Absicht dieses Jemand ist es, Jakob »zu Staub« zu machen. Das hier gebrauchte, sonst selten vorkommende Wort *ringen* (hebr. 'abak) ist das dem Begriff »Pulver-Staub« zugrundeliegende Zeitwort.<sup>150</sup>

Pulverstaub ist im Gegensatz zu dem Staub des lockeren, aber durchaus noch fruchtbaren Erdbodens (hebr. 'aphar) der Staub, der alle Schwere verloren hat und beim leichtesten Wind emporwirbelt.

Jemand zu Pulverstaub machen heisst: »ihm seinen Stand auf der Erde entziehen«. <sup>151</sup> Der mit Jakob kämpfende Jemand ist entschlossen, Jakobs Existenz auszuradiieren.<sup>152</sup>

### BERUEHREN

Um den Kampf zu beenden, *berührte* der jemand Jakob *an seiner Hüfte*. Das Zeitwort *berühren* (hebr. naga') kann das einfache Berühren bis hin zum gewaltigen Schlagen<sup>153</sup> sein. Die Formulierung, jemanden *an* (hebr. *be*) einem Körperteil berühren, bedeutet soviel wie ein »heftiges feindliches Anpacken«. <sup>154</sup> So heisst es z.B. im Buche Hiob: »Ein Sturm erfasste das Haus« (hebr. naga'), d.h. das Haus wurde an allen seinen vier Seiten gepackt und umgerissen (Hiob 1,19).

### HUEFTE

Die Erinnerung an die Verletzung Jakobs beim Kampf am Jabbok wird für die Nachfahren Jakobs durch ein Gebot lebendig gehalten:

*Darum essen die Söhne Israel bis zum heutigen Tag nicht den Hüftmuskel, der über dem Hüftgelenk ist, weil er das Hüftgelenk Jakobs, den Hüftmuskel, berührt hat. (1. Mose 32,33)*

Anwendung findet dieses Gebot bei den rituellen Schlachtungen der Tiere.<sup>155</sup> Die Vorschrift selbst hat keinen Eingang in die Gesetzestexte des AT gefunden.<sup>156</sup> Sie ist jedoch ein Brauch, der orthodoxe Juden bis heute an das Ereignis am Jabbok erinnert.<sup>157</sup>

### NAME

Mit dem Nennen seines Namens musste Jakob seine Vergangenheit offenlegen. Vor Jakob »tauchte noch einmal seine ganze verpfuschte Geschichte« auf.<sup>158</sup> In der Nacht am Jabbok »ist seine Vergangenheit gegen ihn aufgestanden«. <sup>159</sup> Seine Vergangenheit hatte ihn eingeholt.

<sup>149</sup> vgl. Keil, Exodus, S. 388

<sup>150</sup> Wanke, 'aphar, Staub, Sp. 354

<sup>151</sup> Hirsch, Genesis, S. 471

<sup>152</sup> Wuppertaler, 1. Mose 12-36, S. 353

<sup>153</sup> Delcor, THAT, Bd II, Sp. 37-38

<sup>154</sup> Hirsch, Genesis, S. 471

<sup>155</sup> vgl. Delitzsch, S. 406

<sup>156</sup> vgl. Strack, S. 107

<sup>157</sup> Hertz (Hg.), S. 125

<sup>158</sup> Zimmerli, S. 271

<sup>159</sup> Bohren, S. 79

**FERSEN-  
HALTER** Aufgrund der Umstände bei seiner Geburt und der Klangähnlichkeit seines Namens mit dem Wort *Ferse* (hebr. *'akeb*) wurde er der »Fersenhalter« genannt.<sup>160</sup>

**BETRUEGER** Eine zweite Deutung erfuhr sein Name durch seinen Bruder Esau. Dieser nannte ihn aufgrund der Lautähnlichkeit seines Namens *Jakob* mit dem Zeitwort *verdrängen, betrügen* (hebr. *akab*) »Fersenschleicher, Ueberlister«.<sup>161</sup>

**ISRAEL** Ein neuer Name, den man von Gott empfängt, deutet auf einen veränderten geistlichen Charakter oder eine neue Stellung vor Gott hin.<sup>162</sup>

ALTER NAME	NEUER NAME	BEDEUTUNG <sup>163</sup>	BIBEL
Abram	Abraham	Vater einer Menge	1. Mose 17,5
Sarai	Sara	Fürstin	1. Mose 17,15
Jakob	Israel	Kämpfer Gottes	1. Mose 32,29
Salomo	Jedidja	der Liebling Jahs	2. Sam. 12,25
Simon	Petrus	Fels	Mt. 16,18; Joh. 1,42

**BEDEUTUNG** Die Bibellehrer sind sich uneins, was *Israel* bedeutet.

**Israel** *Isra* ist dem Wort für *Fürst, Macht, Herrscher* ähnlich, und *el* bedeutet *Gott*. Deshalb legen manche den Namen als *Fürst Gottes, Macht durch Gott* oder *Der wie Gott herrschen wird* aus.

**überwältigt** Andere entnehmen die Bedeutung dem Verb, das gebraucht wird: *gekämpft, gewonnen, gesiegt, überwunden*. Das ergibt die Auslegungen *Der mit Gott kämpft, Streiter Gottes, Gott streitet, Gott überwindet, Der mit Gott überwindet*.<sup>164</sup>

**UEBER-  
WAELTIGT** Der Engel Gottes betitelt Jakob als Sieger über Gott und Menschen. Warum?

**WUPPER-  
HALER<sup>165</sup>** Unter dem Gesichtspunkt des Sieges war der Kampf allenfalls unentschieden ausgegangen. »Ueberall gilt ein Kampf, der vorzeitig abgebrochen wird, als unentschieden.«<sup>166</sup> Der Sieg Jakobs besteht im Standhalten, im Bleiben in Gottes Nähe, im Durchhalten der Nacht und im Anerkanntwerden durch Gott. (...) Der Segen, der Jakob erteilt wird, ist Folge der Gnade Gottes. Der Jakob zuerkannte Sieg ist ein »souveräner Akt Gottes«.<sup>167</sup>

<sup>160</sup> Wuppertaler, 1. Mose 12-36, S. 354

<sup>161</sup> Wuppertaler, 1. Mose 12-36, S. 354

<sup>162</sup> ICI, Genesis, S. 298

<sup>163</sup> Elberfelder Fussnoten

<sup>164</sup> ICI, Genesis, S. 298-299

<sup>165</sup> Wuppertaler, 1. Mose 12-36, s. 356

<sup>166</sup> Westermann, Genesis I/2, S. 631

<sup>167</sup> Elliger; zitiert bei Steck, 1. Mose 32,23-32, S. 281

M. BRUNNER Um was hat Jakob mit Gott und mit Menschen gekämpft? Um den Segen! Zuerst kämpfte er gegen Esau und Isaak (wenn auch in unfairer Art und Weise), dann gegen Laban (der den Segen Gottes über Jakob aus Habgier nur für sich beanspruchen wollte) und nun gegen den Engel Gottes, der ihm den Segen anfangs verweigern wollte. Doch jedesmal erhaschte sich Jakob den Segen und ging als Sieger hervor.  
Dieses Wort des Engels stellt Jakob in ein anderes Licht. Gott anerkennt Jakobs streben nach dem Segen Gottes, nicht aber seine Betrügereien.

### DINA UND SICHEM - BETRUG UND RACHE DURCH JAKOBS SOEHNE

(1. Mose 34)

BIBEL	TEXT
1. Mo. 34,1-5	Und Dina, die Tochter Leas, die sie dem Jakob geboren hatte, ging aus, die Töchter des Landes zu sehen. Da sah Sichem sie, der Sohn des Hewiters Hamor, des Fürsten des Landes; und er nahm sie und legte sich zu ihr und tat ihr Gewalt an. Und seine Seele hing an Dina, der Tochter Jakobs, und er liebte das Mädchen und redete zum Herzen des Mädchens. Und Sichem sagte zu seinem Vater Hamor: Nimm mir dieses Mädchen zur Frau! Und Jakob hatte gehört, dass er seine Tochter Dina entehrt hatte, seine Söhne aber waren mit seinem Vieh auf dem Feld; so schwieg Jakob, bis sie kamen.
1. Mo. 34,13-15	Da antworteten die Söhne Jakobs dem Sichem und seinem Vater Hamor mit Hinterlist und redeten, weil er ihre Schwester Dina entehrt hatte; und sie sagten zu ihnen: Wir können das nicht tun, unsere Schwester einem unbeschnittenen Mann geben, denn das wäre eine Schande für uns. Nur unter der Bedingung wollen wir euch zu Willen sein, wenn ihr werdet wie wir, indem sich alles Männliche bei euch beschneiden lässt;
1. Mo. 34,25	Und es geschah am dritten Tag, als sie in Schmerzen waren, da nahmen die beiden Söhne Jakobs, Simeon und Levi, die Brüder Dinas, jeder sein Schwert und kamen ungehindert gegen die Stadt und erschlugen alles Männliche.

VATER Sichem ist entschlossen, Dina zu heiraten. Da die Verheiratung der Kinder damals die Sache der Eltern war, bittet Sichem seinen Vater Hamor, bei Jakob um Dina zu werben.<sup>168</sup>

SCHWIEG Jakob schweigt vor, während und nach der Verhandlung mit Sichem und seinem Vater. Warum? Sein Schweigen wird unterschiedlich gedeutet:

KLUGHEIT Er schweigt aus Klugheit.<sup>169</sup>

ZUSTIMMUNG Er schweigt, weil er das Angebot Hamors und Sichems »angenommen und eine ausreichende Sühne darin gesehen hätte, dass Sichem Dina zu seiner Frau machen und einen hohen Betrag für seine Tat an die Familie zahlen würde.«<sup>170</sup>

<sup>168</sup> Wuppertaler, 1. Mose 12-36, S. 368

<sup>169</sup> Gunkel, S. 375

<sup>170</sup> Westermann, Genesis I/2, S. 662

- RACHE** Zu einer entgegengesetzten Deutung kommt die jüdische Auslegung. »Jakobs Schweigen zeigt, dass von vornherein vom Recht nichts zu erwarten gewesen und nur ein Weg der Gewalt offen erschien, der der jungen Kräfte bedurfte.«<sup>171</sup>
- SITTE** Am wahrscheinlichsten ist jedoch, dass Jakob sich in der Verhandlung deshalb zurückhielt, da die letzte Verantwortung für Dina bei deren Vollbrüdern, Simeon und Levi, lag.
- Bibel** Bei einer Vergewaltigung war es Sache der Brüder, etwas zu unternehmen.<sup>172</sup> Tamar, von Amnon vergewaltigt, wurde von ihrem Bruder Absalom gerächt (2. Sam. 13,28.29).<sup>173</sup>
- Nomaden** Unter den Nomaden des Mittleren Ostens ist noch heute der ältere Vollbruder für seine Schwester verantwortlich. Er steht ihr am nächsten und trägt die Verantwortung für ihre Sicherheit und Keuschheit. Wenn es um Rache für eine Gewalttat an seiner Schwester geht, muss in der Versammlung der Brüder sein Rat ohne Widerstand von seiten der anderen Brüder angenommen werden.<sup>174</sup>  
Aufgrund dieser uralten Sitte ist einmal das Schweigen Jakobs verständlich, zum anderen, dass später von Jakob allein die Vollbrüder Dinas, Simeon und Levi, zur Rechenschaft gezogen werden.<sup>175</sup>
- BESCHNEIDEN** Die Beschneidung selbst war auch den unbeschnittenen Sichemitem nicht unbekannt. Sie wurde bei den Ägyptern bereits im 4. Jahrtausend v.Chr. geübt und breitete sich von dort auf viele Nachbarvölker aus. Die Beschneidung war üblich u.a. bei den Edomitern, Moabitern und Ammonitern.<sup>176</sup> (Siehe auch unter 1. Mose 17,9-14, **BESCHNEIDUNG**.)
- SCHMERZEN** Auch wenn die Beschneidung für die Sichemiter weder eine unbekannt noch unerhörte Zeremonie war, so wussten sie, die die Beschneidung nicht am eigenen Leib erfahren hatten, nichts von den Schmerzen, dem einsetzenden Fieber und der Schwächung, die sie bis zu 30 Tagen bewegungsunfähig machte.<sup>177</sup>
- DRITTEN TAG**
- 3. TAG NACH BESCHNEIDG.** Der 3. Tag ist entweder der 3. Tag nach der Beschneidung, an dem die im Wundfieber Liegenden kampfunfähig waren<sup>178</sup>,

---

<sup>171</sup> Hirsch, Genesis, S. 484

<sup>172</sup> vgl. Westermann, Genesis I/2, S. 655

<sup>173</sup> Wuppertaler, 1. Mose 12-36, S. 368

<sup>174</sup> vgl. Patai, S. 116

<sup>175</sup> Wuppertaler, 1. Mose 12-36, S. 368-369

<sup>176</sup> Kirschner/Joseph, Berit Mila, Sp. 862

<sup>177</sup> vgl. Patai, S. 117.212-213

<sup>178</sup> vgl. Westermann, Genesis I/2, S. 660; Delitzsch, S. 416

**DIENSTAG** oder aber der 3. Tag der Woche. Der Ueberfall hätte dann an einem Dienstag stattgefunden.<sup>179</sup>

Der Dienstag gilt in der jüdischen Tradition als ganz besonderer Glückstag, da im Schöpfungsbericht vom 3. Schöpfungstag 2mal gesagt ist, »und Gott sah, dass es gut war« (1. Mo. 1,10.12-13).<sup>180</sup>

**PARALLELEN** Aus den 70er Jahren des 19. Jahrhunderts ist eine Geschichte bekannt, die in vielem Aehnlichkeit hat mit dem Blutbad in Sichem. Sie trug sich ungefähr 150 km nördlich von Medina zu:

»Ein Mädchen der Arab betrat Cheiber, um die Töchter der Stadt zu sehen: da wurde ein junger Mann von tödlicher Liebe zu ihr ergriffen, er bestrickte das gaffende junge Fräulein und tat ihr Gewalt an; er war des Scheich Ohillas Sohn! Die arme junge Frau ging weinend nach Hause; sie war eines Scheichs Tochter. Dieses Gewaltverbrechen ward alsbald im Lagerdorf der Nomaden berichtet! Und "Nicht zu ertragen war's, dass eine Jungfrau Schändung leiden sollte!" sagten alle Beduinen. (...) Die Beduinen überannten alle; sie eroberten die Dörfer und schworen sich auf Eid, niemals mehr den Keyabara ihre Töchter zu geben.«<sup>181</sup>

### JAKOB IN BETHEL

(1. Mose 35,1-15)

TITEL	1. MOSE 35,1-5
Gottes Befehl	Und Gott sprach zu Jakob: - Mache dich auf, - zieh hinauf nach Bethel - und wohne dort, - und mache dort einen Altar dem Gott, der dir erschienen ist, als du vor deinem Bruder Esau flohest!
Reinigung	Da sagte Jakob zu seinem Haus und zu allen, die bei ihm waren: - Schafft die fremden Götter weg, die in eurer Mitte sind, - reinigt euch, - und wechselt eure Kleider! - Dann wollen wir uns aufmachen und nach Bethel hinaufziehen, - dort werde ich dem Gott einen Altar machen, der mir am Tag meiner Not geantwortet hat und der mit mir gewesen ist auf dem Weg, den ich gegangen bin. - Und sie gaben Jakob alle fremden Götter, die in ihrer Hand waren, - und die Ringe, die an ihren Ohren hingen, - und Jakob vergrub sie unter der Terebinthe, die bei Sichem ist.
Gehorsam	Und sie brachen auf.
Gottes Bewahrung	Und der Schrecken Gottes kam über die Städte, die rings um sie her waren, so dass sie den Söhnen Jakobs nicht nachjagten.

<sup>179</sup> Rabbi Yitzchak Arama (1420-1493), S. 239

<sup>180</sup> Rappaport, JL, Bd III, Sp. 726

<sup>181</sup> Doughty, Charles, Travels in Arabia Deserta; zitiert nach Patai, S. 112

- ALTAR Bisher war das Aufrichten eines Standmals oder der Bau eines Altars immer die spontane Tat eines der Väter. Jetzt wird der Altarbau von Gott befohlen.<sup>182</sup>
- HAUS »Das Hinaufziehen zu der Offenbarungsstätte des Vaters war für die Jakobsfamilie, was für ihre Urenkel die Versammlung am Sinai war.«<sup>183</sup>
- GOETTER Jakob behauptete seine Autorität als Patriarch und befahl seiner Familie und seinen Knechten, alle heidnischen Götzenbilder und Ohrringe, die sie als Glücksbringer trugen, loszuwerden.
- Ohne Zweifel gehörten dazu auch der Hausgott, den Rahel Laban gestohlen hatte,
  - Bilder, die seine Knechte von Padan-Aram mitgebracht hatten
  - und alle Götzen von Sichem, die von den bei der Plünderung der Stadt gefangenen Frauen mitgenommen worden waren.<sup>184</sup>
- VERGRUB Das Vergraben der Götzenbilder an einer Kultstätte eines kanaanäischen Stadtstaates ist Zeichen der »Entwertung«<sup>185</sup>. Götzen, die u.a. an dem heiligen Orakelbaum verehrt wurden, liegen nun unter dem Baum verscharrt.

BIBEL	TEXT
1. Mose 35,8	Und Debora, die Amme Rebekkas, starb, und sie wurde unterhalb von Bethel begraben unter der Eiche; und er gab ihr den Namen Allon Bachut (d.h. Eiche des Weinens).

- DEBORA Völlig unvermittelt taucht die Amme Rebekkas im Gefolge Jakobs auf. Wie die betagte Debora in Jakobs Sippe kam, wird nicht berichtet. Es gibt 3 mögliche Vermutungen:
- BEGLEITERIN Sie begleitete auf Bitten Rebekkas Jakob bereits auf seiner Flucht und zog wieder mit ihm zurück.<sup>186</sup>
- BOTIN Sie scheute nicht den langen Weg bis zum Haus Labans, um Jakob den Tod seiner Mutter Rebekka mitzuteilen.<sup>187</sup>
- BEGRUESSUNG Sie zog Jakob von Hebron aus bis Sichem entgegen.<sup>188</sup>

<sup>182</sup> vgl. Westermann, Genesis I/2, S. 669

<sup>183</sup> Hirsch, Genesis, S. 491

<sup>184</sup> ICI, Genesis, S. 304

<sup>185</sup> Dillmann, S. 376

<sup>186</sup> vgl. Hertz (Hg.), S. 130

<sup>187</sup> vgl. Dillmann, S. 377

<sup>188</sup> vgl. Strack, S. 112

BEGRABEN

Als die hochbetagte Debora stirbt, ehrt und beweint Jakob sie, als ob sie seine eigene Mutter gewesen sei.<sup>189</sup> Sie ist die einzige Magd, deren Begräbnis im AT erwähnt wird.<sup>190</sup>

RAHEL'S TOD BEI DER GEBURT BENJAMINS

(1. Mose 35,16-20)

BIBEL	TEXT
1.Mose 35,16-18	Und sie brachen von Bethel auf. Und es war noch eine Strecke Landes, um nach Efrata zu kommen, da gebar Rahel; und sie hatte es schwer mit ihrem Gebären. Und es geschah, als sie es schwer hatte mit ihrem Gebären, da sagte die Hebamme zu ihr: Fürchte dich nicht, denn auch der wird dir ein Sohn! Und es geschah, als ihre Seele ausging - denn sie musste sterben -, da gab sie ihm den Namen Ben-Oni (d.h. Sohn meiner Totenklage); sein Vater aber nannte ihn Ben-Jamin (d.h. Sohn des Glücks).

BENJAMIN

Jakob wollte seinen Sohn nicht mit solch einem traurigen Namen durchs Leben gehen lassen; deshalb benannte er ihn in *Benjamin*, *Sohn meiner rechten Hand* um. Man könnte es auch übersetzen mit *Sohn meines Glücks*, denn »die rechte Seite wurde im allgemeinen als die stärkere und ehrenwertere angesehen und symbolisierte so auch das Glück.«<sup>191</sup>

JAKOBS SOEHNE

(1. Mose 35,21-26)

BIBEL	TEXT
1. Mo. 35,21.22	Und Israel brach auf und schlug sein Zelt auf jenseits von Migdal-Eder. Und es geschah, als Israel in jenem Land wohnte, ging Ruben hin und lag bei Bilha, der Nebenfrau seines Vaters. Und Israel hörte es.

NEBENFRAUØ

Nebenfrauen waren weder im Babylonischen Recht noch im Familienrecht der Erzväter den Ehefrauen gleichgestellt.<sup>192</sup>

Was aber die sexuellen Kontakte anbelangte, so war die Nebenfrau für alle anderen Mitglieder der Familie tabu.<sup>193</sup> Sie war die Frau des Vaters und galt für die Söhne von anderen Frauen als "Stiefmutter".

GESETZ

Nach dem später festgeschriebenen Gesetz war der sexuelle Umgang eines Sohnes mit der Frau seines Vaters eine Todsünde. Beide Beteiligten wurden mit dem Tod bestraft (3. Mo. 18,8; 20,11).

<sup>189</sup> vgl. Hirsch, Genesis, S. 492

<sup>190</sup> Markus Brunner

<sup>191</sup> Leupold, S. 924; zitiert in ICI, Genesis, S. 306

<sup>192</sup> siehe unter 1. Mose 16,1-3 und 1. Mose 16,4-6

<sup>193</sup> vgl. Patai, S. 109

- TALMUD** Der Talmud, die jüdische Auslegung des AT, setzt für den Sohn eines Mannes im Falle des Geschlechtsverkehrs mit einer Nebenfrau seines Vaters die Strafe für Blutschande fest.<sup>194</sup>
- RUBEN** Das Motiv für Rubens Schandtät war nicht Leidenschaft, sondern kühne Berechnung. Er demonstrierte dadurch, dass er mit Bilha schlief, seinen Anspruch auf die Nachfolge seines Vaters. Er meinte damit sein »Recht als Erstgeborener auf das Erbe seines Vaters unwiderruflich verankern zu können«.<sup>195</sup>
- PARALLELE** Aehnlich handelte später Absalom, als er das Hochzeitszelt auf dem Dach aufschlug und vor den Augen ganz Israels zu den Nebenfrauen seines Vaters David ging (2. Sam. 15,16; 16,20-22).<sup>196</sup>
- JOSEPH** Ruben muss befürchtet haben, dass sein Erstgeburtsrecht auf Joseph, den erstgeborenen Sohn Rahels, die Jakob liebte, übergehen könnte.
- VERLOR ERSTGEBURT** Rubens Schandtät aber, mit der er seine Rechte behauptete, war der Grund dafür, dass ihm sein Vater bei seinem Sterbesegen das Erstgeburtsrecht absprach.<sup>197</sup>
- 1. Mose 49,4* *Du bist übergewallt wie die Wasser, du sollst keinen Vorrang haben, denn du hast das Lager deines Vaters bestiegen; da hast du es entweiht. Mein Bett hat er bestiegen!*

### ISAAKS TOD

(1. Mose 35,27-29)

ABRAHAM, 1. Mose 25,7-9	ISAAK, 1. Mose 35,28.29
Und dies sind die Tage der Lebensjahre Abrahams, die er lebte: 175 Jahre.	Und die Tage Isaaks waren 180 Jahre.
Und Abraham verschied und starb in gutem Alter, alt und der Tage satt, und wurde versammelt zu seinen Völkern.	Und Isaak verschied und starb und wurde versammelt zu seinen Völkern, alt und der Tage satt.
Und seine Söhne Isaak und Ismael begruben ihn in der Höhle Machpela, auf dem Feld des Hetiters Efron, des Sohnes Zohars, das gegenüber Mamre liegt,	Und seine Söhne Esau und Jakob begruben ihn.

<sup>194</sup> Kraus/Rappaport, JL, Bd III, Sp. 643

<sup>195</sup> Patai, S. 107

<sup>196</sup> Wuppertaler, 1. Mose 12-36, S. 383

<sup>197</sup> Wuppertaler, 1. Mose 12-36, S. 383



**ESAU NACHKOMMEN**

(1. Mose 36)

**GLIEDERUNG** Das Esaukapitel (1. Mose 36) gliedert sich in 6 Namenslisten:<sup>198</sup>

- |                                       |         |
|---------------------------------------|---------|
| ① Esau Frauen und seine Kinder        | (1-8)   |
| ② Esau Söhne und Enkel als Stammväter | (9-14)  |
| ③ Die Fürsten Edoms                   | (15-19) |
| ④ Die Nachkommen der Horiter          | (20-30) |
| ⑤ Die Könige Edoms                    | (31-39) |
| ⑥ Die Fürsten und ihre Provinzen      | (40-43) |

1. MOSE 26,34; 28,9	1. MOSE 36,2-3
Und Esau war vierzig Jahre alt, da nahm er	Esau hatte sich seine Frauen von den Töchtern Kanaans genommen:
- <b>Jehudit</b> , die Tochter des Hetiters Beer, zur Frau	- <b>Ada, die Tochter des Hetiters Elon,</b>
- und <b>Basemat</b> , die Tochter des Hetiters Elon.	- und <b>Oholibama</b> , die Tochter Anas, der Tochter Zibons, des Horiters,
- und Esau ging zu Ismael und nahm sich <b>Mahalat</b> zur Frau, <b>die Tochter Ismaels</b> , des Sohnes Abrahams, <b>die Schwester Nebajots</b> , zu seinen anderen Frauen hinzu.	- und <b>Basemat, die Tochter Ismaels, die Schwester Nebajots.</b>

**UNSTIMMIG-KEITEN** Wie lassen sich die obigen Unstimmigkeiten bei der Aufführung von Esaus Frauen erklären, ohne dass man den Bibeltext kritisiert?**ANZAHL** Wie viele Frauen Esau überhaupt hatte, ist nicht bekannt.<sup>199</sup>**BEINAMEN** Es ist wahrscheinlich, dass es nur 3 Frauen waren, und dass Esau seinen Frauen bei der Heirat oder zur Erinnerung an ein nicht bekanntes, für ihn aber entscheidendes Lebensereignis andere Namen bzw. Beinamen gab.<sup>200</sup>**Mahalat** Es ist denkbar, dass *Mahalat*, die 3. Frau Esaus, neben ihrem ersten Namen auch den Namen *Basemat* führte.<sup>201</sup>

BIBEL	TEXT
1. Mose 36,31	Und dies sind die Könige, die im Land Edom herrschten, bevor ein König über die Söhne Israel regierte:

<sup>198</sup> vgl. v.Rad, Mose, S. 301<sup>199</sup> Wuppertaler, 1. Mose 12-36, S. 387<sup>200</sup> vgl. die Diskussion bei Lange, S. 378; Delitzsch, S. 429<sup>201</sup> Wuppertaler, 1. Mose 12-36, S. 298

KOENIGE

»Während Jakobs Nachkommen noch in ägyptischer Sklaverei schmachten und ihnen noch nicht der erste Führer in Mose erstanden war, blühte schon Edom als Staat mit einer ganzen Reihe königlicher Dynastien.«<sup>202</sup> Bevor Saul und David ihre Königsherrschaft antraten, konnte Edom schon auf 8 Könige zurückblicken.

SAUL, DAVID

Die Königsliste beschreibt die Geschichte Edoms vorausblickend bis zu Saul und David, mit denen »die Selbständigkeit Edoms und die Kontinuität der einheimischen Königsherrschaft aufhörten«.<sup>203</sup>

---

<sup>202</sup> Hirsch, Genesis, S. 500

<sup>203</sup> Delitzsch, S. 433

EINLEITUNG

<u>ZEIT</u>	Joseph lebte um 1600 v.Chr., d.h. während der 15. und 16. Dynastie (1650-1540 v.Chr.). <sup>1</sup>
<u>PERIODE</u>	Sein Aufstieg in Aegypten fällt in die sogenannte 2. Zwischenzeit (13.-16. Dynastie, 1785-1540 v.Chr.). <sup>2</sup>
<u>HYKSOS</u>	Während der 13. und 14. Dynastie haben Fremdstämmige, die unter dem Namen <i>Hyksos</i> bekannt wurden, Aegypten in immer stärkerem Mass unterwandert. <sup>3</sup> Sie wurden wahrscheinlich selber durch den Einbruch der Churriter (ins obere Euphratgebiet) vertrieben. Sie bildeten die Herrschaft der 15. und 16. Dynastie und beherrschten Aegypten ungefähr ein Jahrhundert lang. <sup>4</sup>
<u>GROSSE HYKSOS</u>	Unter der 15. Dynastie, den sogenannten "grossen Hyksos", wurde im östlichen Delta Auaris zur Hauptstadt ausgebaut. Ihre Macht reichte, wie Inschriften beweisen, bis weit nach Oberägypten. <sup>5</sup>
<u>KLEINE HYKSOS</u>	Die 16. Dynastie, die der "kleinen Hyksos", musste sich einheimischen thebanischen Fürsten weichend, auf Unterägypten beschränken. <sup>6</sup>
<u>NAME</u>	Der Name <i>Hyksos</i> ist ursprünglich keine Volks-, sondern eine Herrscherbezeichnung. Das griechische Wort <i>Hyksos</i> geht zurück auf das ägyptische <i>Hiq-choswe</i> , das soviel heisst wie <i>Herrscher fremder Länder</i> . Hyksos ist also ein Herrschertitel, und war primär für die Herrscher der 15. und 16. Dynastie (1650-1540 v.Chr.). <sup>7</sup>
<u>SEMITEN</u>	Ueber die Zeit der Fremdherrschaft selbst schweigen die ägyptischen Quellen fast völlig. Sie versuchen, die Tatsachen der Fremdherrschaft zu unterdrücken. Aus Königslisten, Denkmälern und Skarabäen ist es jedoch möglich, eine kontinuierliche Königsgruppe von sechs Hyksos Herrschern zu unterscheiden. Die Namen sind teils ägyptisch, teils semitisch, teils churrisch, manche sind überhaupt nicht deutbar. <sup>8</sup> Ihre Mehrzahl ist jedoch semitisch. <sup>9</sup> Die semitische Verwandtschaft der Hyksos ermöglichte den Aufstieg Josephs. <sup>10</sup>

<sup>1</sup> Bräumer, 1. Mose 12-36, S. 38<sup>2</sup> Bräumer, 1. Mose 12-36, S. 38<sup>3</sup> Wuppertaler, 1. Mose 37-50, S. 17<sup>4</sup> Die Welt des AT, Aegypten, S. 8<sup>5</sup> Die Welt des AT, Aegypten, S. 8<sup>6</sup> Die Welt des AT, Aegypten, S. 8<sup>7</sup> Wuppertaler, 1. Mose 37-50, S. 17<sup>8</sup> vgl. Otto, S. 132f.<sup>9</sup> Vaux, S. 21; Kenyon, S. 177<sup>10</sup> Wuppertaler, 1. Mose 37-50, S. 17

**AEGYPTISCHE KULTUR** Während der Fremdherrschaft blieb jedoch die »ägyptische Verwaltung erhalten, aber auch die ägyptische Kultur erlitt keine Einbusse. Gerade aus der Hyksoszeit sind uns Abschriften wichtiger wissenschaftlicher und literarischer Texte erhalten.«<sup>11</sup> Dies hat zur Folge, dass viele Begebenheiten in der Josephsgeschichte nur auf dem Hintergrund der ägyptischen Geschichte, Religion, Kultur und Literatur zu verstehen sind.<sup>12</sup>

**PFERD, STREITWAGEN** Das Wichtigste, was die Hyksos Ägypten gebracht haben, ist das Pferd und der von diesem gezogene Streitwagen.<sup>13</sup> Joseph konnte also vor der Hyksoszeit an die Macht gekommen sein, da er vom Pharao auf einem Wagen dem Volk vorgeführt wurde (1. Mose 41,43).<sup>14</sup>

1. Mose 41,43 *Und er (Pharao) liess ihn (Joseph) auf dem zweiten Wagen fahren, den er hatte, und man rief vor ihm her: Werft euch nieder! So setzte er ihn über das ganze Land Aegypten.*

### JOSEPHS TRAEUME - NEID SEINER BRUEDER

(1. Mose 37,1-11)

TITEL	1. MOSE 37,2-4
	Dies ist die Geschichte Jakobs: Joseph, siebzehn Jahre alt, war als Hirte mit seinen Brüdern bei den Schafen - als er (noch) ein Junge war -, mit den Söhnen Bilhas und mit den Söhnen Silpas, der Frauen seines Vaters.
Josephs Fehler	Und Joseph hinterbrachte ihrem Vater die üble Nachrede über sie.
Jakobs Fehler	Und Israel liebte Joseph mehr als all seine Söhne, weil er der Sohn seines Alters war; und er machte ihm einen bunten Leibrock.
Fehler der Brüder	Als aber seine Brüder sahen, dass ihr Vater ihn mehr liebte als alle seine Brüder, da hassten sie ihn und konnten ihn nicht (mehr) grüssen.

HIRTE Joseph war den Söhnen der Mägde zugeordnet. Dass zuerst Bilha, die Magd seiner Mutter Rahel, genannt wird, deutet darauf hin, dass Bilha nach Rahels Tod bei Joseph Mutterstelle zu vertreten hatte. Josef ist zusammen mit den Bilhasöhnen Dan und Naftali aufgewachsen. Zu diesen hielten sich auch Gad und Ascher, die Söhne der Magd Silpa.<sup>15</sup> Aufgrund der Rivalität zwischen Lea und Rahel konnte Joseph mit den Söhnen Leas weder zusammenleben noch zusammenarbeiten.<sup>16</sup>

<sup>11</sup> Otto, S. 133

<sup>12</sup> Wuppertaler, 1. Mose 37-50, S. 18

<sup>13</sup> Die Welt des AT, Ägypten, S. 8

<sup>14</sup> Markus Brunner

<sup>15</sup> vgl. Jacob, S. 696

<sup>16</sup> vgl. Ehrlich, A.B., Bd I, S. 185

<u>LEIBROCK</u>	<i>Einen bunten Leibrock.</i> Die Bedeutung des Wortes ist nicht gesichert. Andere nehmen die Bedeutung an: ● <i>einen knöchellangen Leibrock,</i> ● <i>einen Leibrock mit Aermeln, die bis an die Hände reichen.</i> Dasselbe Wort wie in 2. Sam. 13,18. <sup>17</sup>
2. Sam. 13,18	<i>Sie (Tamar) trug aber einen bunten Leibrock. Denn mit solchen Gewändern kleideten sich die Töchter des Königs, die noch Jungfrauen waren.</i>
2 MOEG- LICH- KEITEN	Man kann also im Leibrock Josephs also 2 Arten von Gewänder sehen: ● ein buntes Gewand ● ein langes Gewand (knöchellang mit/oder langen Aermeln)
BUNTER LEIBROCK	Durch die Wandmalereien der berühmten ägyptischen Gräber von Beni Hasan ist bekannt, dass semitische Häuptlinge vielfarbige Kleider als Zeichen ihrer Herrschaft trugen. <sup>18</sup>
Referenzen	Der Leibrock Josephs wurde von der griech. (LXX) und der lateinischen (Vulgata) Uebersetzung des AT mit <i>bunten Rock</i> übertragen. <sup>19</sup>
LANGER LEIBROCK	<i>Ein knöchellanger Leibrock, ein Leibrock mit Aermeln.</i> Das dem Joseph von seinem Vater geschenkte Gewand war nicht der mantelartige Umhang, den der Mann auf der Strasse trug, er war von diesem unterschieden durch seine Länge und die Länge seiner Aermel. <sup>20</sup> Die gewöhnlichen Leute trugen ein kurzes Hemd ohne Aermel. Der Aermelrock war das Gewand derer, die nicht körperlich zu arbeiten brauchten. <sup>21</sup> Das lange hemdartige Gewand ist der Leibrock der Priester (2. Mose 28,4) und die Tracht einer Prinzessin (2. Sam. 13,18). <sup>22</sup> »Damit kleideten sich Beamte, Priester und reiche Menschen.« <sup>23</sup> Der Aermelrock ist ein »auszeichnendes Kleidungsstück«. <sup>24</sup>
ERST- GEBORENER	Auf alle Fälle war Josefs Kleid ein Königskleid (2. Sam. 13,18). <sup>25</sup> Der Rock deutete darauf hin, dass Josef nicht wie seine Brüder würde arbeiten müssen. Diese mögen vielleicht angenommen haben, dass ihr Vater plante, seinem Lieblingssohn die Rechte des Erstgeborenen zu übertragen. <sup>26</sup>

<sup>17</sup> Elberfelder Fussnote zu 1. Mose 37,3: einen bunten Leibrock

<sup>18</sup> vgl. Hertz (Hg.), S. 142; zu den Gräbern Beni Hasans vgl. Erman/Ranke, Aegypten, S. 29

<sup>19</sup> Wuppertaler, 1. Mose 37-50, S. 25

<sup>20</sup> vgl. v.Rad, Mose, S. 307

<sup>21</sup> vgl. Gunkel, S. 404; ICI, Genesis, S. 308

<sup>22</sup> Wuppertaler, 1. Mose 37-50, S. 25

<sup>23</sup> ICI, Genesis, S. 308

<sup>24</sup> Westermann, Die Josef-Erzählung, S. 32

<sup>25</sup> Markus Brunner

<sup>26</sup> ICI, Genesis, S. 308

Mit dem Geschenk des Aermelrocks bzw. des bunten Rockes bestimmte Jakob für die Zeit nach seinem Tod Josef zum Haupt der Sippe.<sup>27</sup>

Jakob sah in Josef, dem erstgeborenen Sohn der Rahel, den künftigen Herrscher.<sup>28</sup>

Von nun ab gab es im Hause Jakobs zwei Gruppen von Brüdern, den »Aermelrockträger« und die übrigen.<sup>29</sup>

HASSTEN

Die Brüder hassten Josef, wörtlich: »Sie warfen einen Hass auf ihn.«<sup>30</sup>  
Dieser Hass steigerte sich bis zum späteren Brudermord.

BIBEL	URSACHE	HASS DER BRUEDER
1. Mose 37,4	Als aber seine Brüder sahen, dass ihr Vater ihn mehr liebte als alle seine Brüder,	da hassten sie ihn und konnten ihn nicht (mehr) grüssen.
1. Mose 37,5	Und Joseph hatte einen Traum, den erzählte er seinen Brüdern;	da hassten sie ihn noch mehr.
1. Mose 37,8b	wegen seiner Träume und wegen seiner Reden.	Und sie hassten ihn noch mehr
1. Mose 37,11a		Und seine Brüder waren eifersüchtig auf ihn;

TITEL	1. MOSE 37,5-11
Reaktion	Und Joseph hatte einen Traum, den erzählte er seinen Brüdern; da hassten sie ihn noch mehr.
Traum	Und er sagte zu ihnen: Hört doch diesen Traum, den ich gehabt habe: Siehe, wir banden Garben mitten auf dem Feld, und siehe, meine Garbe richtete sich auf und blieb auch aufrecht stehen; und siehe, eure Garben stellten sich ringsum auf und verneigten sich vor meiner Garbe.
Deutung	Da sagten seine Brüder zu ihm: Willst du etwa König über uns werden, willst du gar über uns herrschen?
Reaktion	Und sie hassten ihn noch mehr wegen seiner Träume und wegen seiner Reden.

<sup>27</sup> vgl. Hertz (Hg.), S. 142

<sup>28</sup> vgl. Jacob, S. 697

<sup>29</sup> Wuppertaler, 1. Mose 37-50, S. 25

<sup>30</sup> Wuppertaler, 1. Mose 37-50, S. 26

TITEL	1. MOSE 37,5-11
Traum	Und er hatte noch einen anderen Traum, auch den erzählte er seinen Brüdern und sagte: Siehe, noch einen Traum hatte ich, und siehe, die Sonne und der Mond und elf Sterne beugten sich vor mir nieder. Und er erzählte es seinem Vater und seinen Brüdern.
Reaktion	Da schalt ihn sein Vater und sagte zu ihm:
Deutung	Was ist das für ein Traum, den du gehabt hast? Sollen wir etwa kommen, ich und deine Mutter und deine Brüder, um uns vor dir zur Erde niederzubeugen?
Reaktion	Und seine Brüder waren eifersüchtig auf ihn; aber sein Vater bewahrte das Wort.

DEINE MUTTER Josefs Mutter, Rahel, lebte nicht mehr. Wer ist sodann hier gemeint?  
- Nach dem Tode Rahels war Bilha als Pflegemutter Josefs und Benjamins an Rahels Stelle getreten.<sup>31</sup>

EIFER-SUECHTIG Neid kommt überall da auf, wo ein Mensch seine Gelassenheit verliert, wenn er das Wohlergehen und die Ueberlegenheit eines andern erkennt.<sup>32</sup>

BEWAHRTE Bei allem Tadel und der Undenkbarkeit des Inhalts misst Jakob dem Traum dennoch Bedeutung zu. Er ist für ihn von solcher Wichtigkeit, dass er sich den Traum merkte.  
Die Formulierung *bewahrte das Wort* erinnert an die Stellen im NT. Maria bewahrte die Worte der Hirten und die des zwölfjährigen Jesus in ihrem Herzen (Lk. 2,19.51).<sup>33</sup>

Lk. 2,19 *Maria aber **bewahrte alle diese Worte** und erwog sie in ihrem Herzen.*

Lk. 2,51b *Und seine Mutter **bewahrte alle diese Worte** in ihrem Herzen.*

<sup>31</sup> vgl. Ehrlich, E.L., Traum im AT, S. 62; Jacob, S. 700

<sup>32</sup> vgl. Jacob, S. 700

<sup>33</sup> Wuppertaler, 1. Mose 37-50, S. 29

BIBEL	TEXT
1. Mo. 37,12-17	<p>Und seine Brüder gingen fort, um die Schafe ihres Vaters bei Sichem zu weiden. Da sagte Israel zu Joseph: Weiden nicht deine Brüder bei Sichem? Komm, ich will dich zu ihnen senden!</p> <p>Er aber sagte zu ihm: Hier bin ich.</p> <p>Da sagte er zu ihm: Geh doch hin, sieh nach dem Wohlergehen deiner Brüder und nach dem Wohlergehen der Schafe, und bring mir Antwort.</p> <p>So sandte er ihn aus dem Tal von Hebron, und er kam nach Sichem.</p> <p>Da fand ihn ein Mann, und siehe, er irrte auf dem Feld umher; und der Mann fragte ihn: Was suchst du?</p> <p>Und er sagte: Ich suche meine Brüder. Teile mir doch mit, wo sie weiden!</p> <p>Da sagte der Mann: Sie sind von hier aufgebrochen, denn ich hörte sie sagen: »Lasst uns nach Dotan gehen!«</p> <p>Da ging Joseph seinen Brüdern nach und fand sie bei Dotan.</p>

SICHEM

In Sichem hatte Jakob ein Grundstück erworben (1. Mo. 33,19). Warum waren die Brüder nach Sichem gezogen?

HIRTENREISE (ICI)<sup>34</sup>

Hirten bewegten sich innerhalb eines weiten Gebiets, um gute Weiden für ihre Herden zu finden. Jakobs Brüder befanden sich im Gebiet von Sichem, ungefähr 80 km nördlich von Hebron, vielleicht weil Jakob dort Land besass. Dann zogen sie weiter nach Dotan, ungefähr 21 km nördlich von Sichem.

TRENNUNG (Wuppertaler)<sup>35</sup>

Bisher hatten alle 12 Brüder zusammengelebt. Im Haus ihres Vaters hatten sie von den Träumen Josefs gehört. Jetzt aber konnten und wollten sie nicht mehr in der Nähe des verhassten und vom Vater vorgezogenen Bruders bleiben.<sup>36</sup> Da ihre Rechte von Josef beeinträchtigt waren und sie ihre Selbständigkeit bewahren wollten<sup>37</sup>, verlegten sie ihre Tätigkeit nach Sichem, weit weg von Hebron, dem Haus ihres Vaters.

Versuch der Versöhnung

Josef war nach dem Wegzug der Brüder bei seinem Vater geblieben. Jakob aber litt unter dem Bruch zwischen Josef und seinen Brüdern.<sup>38</sup> Um den Riss nicht noch grösser werden zu lassen und in der Absicht, Frieden zu stiften, schickte er Josef ihnen nach. Er wollte die im Groll geschiedenen Brüder versöhnen und dachte, es müsste den Brüdern eine Genugtuung sein, »dass der Friedensbote gerade Josef ist.«<sup>39</sup> So gab Jakob seinem Sohn Josef den Auftrag, sich nach dem Wohlergehen (hebr. *shalom*) der Brüder und der Herde zu erkundigen.

BEWERTUNG

Ich sehe keinen Grund, im Wegzug der Brüder nach Sichem mehr als eine gewöhnliche "Hirtenreise" zu sehen.

DOTAN

Dotan, der heutige Tell Dotan, war eine alte kanaanäische Stadt. Sie ist schon in ägyptischen Quellen des 2. Jahrtausends belegt.<sup>40</sup>

<sup>34</sup> ICI, Genesis, S. 308

<sup>35</sup> Wuppertaler, 1. Mose 37-50, S. 30-31

<sup>36</sup> vgl. Jacob, S. 701

<sup>37</sup> vgl. Hirsch, S. 506

<sup>38</sup> vgl. Hirsch, S. 507

<sup>39</sup> Jacob, S. 702

<sup>40</sup> vgl. v.Rad, Mose, S. 309



**GEOGRAPHIE** Die Stadt lag im nördlichsten Teil des Gebirges Efraim, südlich von der Südspitze der grossen Jesreel-Ebene. Hier bot sich den Brüdern ein reiches Weideland.<sup>41</sup>

**HANDELSWEG** An Dotan vorbei führte der Handelsweg, den die Karawanen zogen, um ihre Handelsgüter nach Aegypten zu bringen.<sup>42</sup>

1. MOSE 37,18-30	
BRUEDER	RUBEN, JUDA
<p>Als sie ihn von ferne sahen und bevor er sich ihnen genähert hatte, da ersannen sie gegen ihn den Anschlag, ihn zu töten.</p> <p>Und sie sagten einer zum andern: Siehe, da kommt dieser Träumer! So kommt nun und lasst uns ihn erschlagen und ihn in eine der Zisternen werfen, und wir wollen sagen: Ein böses Tier hat ihn gefressen! Dann werden wir sehen, was aus seinen Träumen wird.</p> <p>Und es geschah, als Joseph zu seinen Brüdern kam, da zogen sie Joseph seinen Leibrock aus, den bunten Leibrock, den er anhatte. Und sie nahmen ihn und warfen ihn in die Zisterne; die Zisterne aber war leer, es war kein Wasser darin.</p> <p>Dann setzten sie sich, um zu essen. Und sie erhoben ihre Augen und sahen: und siehe, eine Karawane von Ismaelitern kam von Gilead her; und ihre Kamele trugen Tragakant und Balsamharz und Ladanum; sie zogen hin, um es nach Aegypten hinabzubringen.</p> <p>Und seine Brüder hörten darauf.</p> <p>Da kamen midianitische Männer vorüber, Händler, und sie zogen ihn heraus und holten Joseph aus der Zisterne herauf. Und sie verkauften Joseph an die Ismaeliter für zwanzig Silber(-Schekel). Und sie brachten Joseph nach Aegypten.</p>	<p>Als <b>Ruben</b> das hörte, wollte er ihn aus ihrer Hand retten und sagte: Lasst uns ihn nicht totschiagen! Und Ruben sagte zu ihnen: Vergiesst nicht Blut, werft ihn in diese Zisterne, die in der Wüste ist, <b>aber legt nicht Hand an ihn!</b> Das sagte er, damit er ihn aus ihrer Hand errettete, um ihn zu seinem Vater zurückzubringen.</p> <p>Da sagte <b>Juda</b> zu seinen Brüdern: Was für ein Gewinn ist es, dass wir <u>unseren Bruder</u> erschlagen und sein Blut zudecken? Kommt, lasst uns ihn an die Ismaeliter verkaufen; <b>aber unsere Hand sei nicht an ihm</b>, denn <u>unser Bruder</u>, <u>unser Fleisch</u> ist er!</p> <p>Als nun <b>Ruben</b> zur Zisterne zurückkam, und siehe, Joseph war nicht in der Zisterne, da zerriss er seine Kleider. Und er kehrte zu seinen Brüdern zurück und sagte: Der Junge ist nicht mehr da! Ich aber, wohin soll ich (jetzt) gehen?</p>

<sup>41</sup> vgl. Hertz (Hg.), S. 143

<sup>42</sup> vgl. Westermann, Genesis I/3, S. 33; Jacob, S. 703

ZISTERNE

Zisternen waren grosse flaschenförmige Löcher in der Erde mit einer kleinen Oeffnung an der Spitze.. Sie wurden gebaut, um Regenwasser zu sammeln.<sup>43</sup> Sie dienten der Aufspeicherung des Winterwassers für den Sommer.<sup>44</sup> In solchen Erdlöchern konnte man leicht einen Menschen verschwinden lassen (vgl. Jer. 38,6).<sup>45</sup>

Sehr alte Zisternen, die ungefähr 3 m tief sind, finden sich heute noch im Gebiet von Dotan.<sup>46</sup>

RUBEN

Die sofortige Ermordung Josefs vereitelte der älteste der Brüder, Ruben. Warum?

Ruben war sich seiner Stellung als Aeltester bewusst. »Wenn in der Familie der Väterzeit Gruppen oder Teile der Familie vom Vater entfernt waren, hatte jeweils der Aelteste, wenn es notwendig wurde, die Rolle des Vaters zu übernehmen; für diese begrenzte Zeit hatte er die Verantwortung.«<sup>47</sup> Verantwortung bedeutet im strengen Sinn des Wortes *Antwort geben*.<sup>48</sup> Bei einer Rückkehr der Brüder ohne Josef hätte der Vater seine Fragen an Ruben gerichtet und damit ihn, den Aeltesten, zur Verantwortung gezogen. So ist Rubens Handeln in Abwesenheit des Vaters in allem auf die Antwort bezogen, die er dem Vater zu geben hat, wenn er bei seiner Rückkehr von ihm gefragt wird.<sup>49</sup>

**ABWESENHEIT** Ruben hat den späteren Verkauf Josefs nicht mitbekommen. Warum?

**Wuppertaler** Ruben schien nur vorübergehend bei den andern Brüdern gewesen zu sein. Nach seinem Eingreifen ist er vermutlich mit seiner Herde wieder in ein anderes Gebiet gezogen.<sup>50</sup>

**(ICI)** Ruben verliess die Gruppe, wahrscheinlich um für die Herde zu sorgen. Die anderen Brüder setzten sich, um zu essen.<sup>51</sup>

WARFEN

Noch Jahre später erinnerten sich die Brüder an die Angst und an die Klagen Josefs (1. Mo. 42,21).

*1. Mose 42,21* *Da sagten sie einer zum anderen: Fürwahr, wir sind schuldbeladen wegen unseres Bruders, dessen Seelenangst wir sahen, als er uns um Gnade anflehte, wir aber nicht hörten.*

KARAWANE

Karawanen sind von weitem wahrnehmbar. Es kann aber durchaus zwei bis drei Stunden dauern, bis sie an Ort und Stelle sind.<sup>52</sup>

<sup>43</sup> ICI, Genesis, S. 308

<sup>44</sup> v.Rad, Mose, S. 310

<sup>45</sup> Wuppertaler, 1. Mose 37-50, S. 34

<sup>46</sup> ICI, Genesis, S. 308

<sup>47</sup> Westermann, Genesis I/3, S. 32-33

<sup>48</sup> Bonhoeffer, Ethik, S. 236

<sup>49</sup> Westermann, Die Josef-Erzählung, S. 40

<sup>50</sup> vgl. Hirsch, S. 508f.

<sup>51</sup> ICI, Genesis, S. 308

<sup>52</sup> vgl. Hertz (Hg.), S. 143

TRAGAKANT,  
BALSAMHARZ,  
LADANUM

Diese 3 Produkte werden auch in ägyptischen Texten genannt. Sie dienten medizinischen und kosmetischen Zwecken und wurden in Aegypten vor allem beim Einbalsamieren verwendet.<sup>53</sup> Sie waren in Aegypten geschätzt und begehrt und gehörten so auch zu den Geschenken, die die Brüder mit nach Aegypten nehmen sollten (1. Mo. 43,11).

1. Mose 43,11

*Da sagte ihr Vater Israel zu ihnen: Wenn es denn so ist, dann tut folgendes: Nehmt vom besten Ertrag des Landes in eure Gefässe, und bringt dem Mann ein Geschenk hinab:*

- ein wenig **Balsamharz**
- und ein wenig Traubenhonig,
- **Tragakant**
- und **Ladanum**,
- Pistazien
- und Mandeln!

ISMAELITER,  
MIDIANITER

Die Käufer Josefs, die ihn dann in Aegypten weiterverschachteten, werden einmal Ismaeliter, zum andern Midianiter genannt.

- Der am Horizont erkennbare Handelszug war die Karawane von *Ismaelitern* (1. Mo. 37,25).
- Diesen *Ismaelitern* sollte Josef verkauft werden (1. Mo. 37,27).
- Die vorüberziehenden Händler werden *Midianiter* genannt (1. Mo. 37, 28a).
- Verkauft wurde Josef den *Ismaelitern*, die ihn danach nach Aegypten brachten (1. Mo. 37,28b).
- Die Verkäufer Josefs in Aegypten werden wiederum als *Midianiter* bezeichnet (1. Mo. 37,36).
- Dabei heisst es, dass Potifar Josef von den *Ismaelitern* kaufte (1. Mo. 39,1).

ERKLAERUNG

Der Wechsel der Namen ist wie folgt zu erklären:

Ismaeliter sind zunächst die Nachkommen Ismaels, des Sohnes, den Hagar Abraham zur Welt brachte.

Mit Ismaelitern werden aber auch ganz allgemein die »Wüstenstämme« bezeichnet.<sup>54</sup>

Zu ihnen gehören die Midianiter, die Nachkommen Midians, eines Sohnes, den Ketura Abraham geboren hatte (1. Mo. 25,2). Nach seinem Sieg über die *Midianiter* erbat Gideon das erbeutete Gold. In diesem Zusammenhang heisst es: *Denn sie (Midianiter) hatten goldene Ringe, weil sie Ismaeliter waren* (Ri. 8,24b). Die Midianiter waren ein Teil der Ismaeliter.<sup>55</sup>

20 SCHEKEL

Der Durchschnittspreis für einen Sklaven war 30 Schekel (2. Mo. 21,32). Um beim Weiterverkauf Gewinn zu machen<sup>56</sup>, waren die Midianiter nur bereit, 20 Schekel zu bezahlen.

<sup>53</sup> vgl. Westermann, Genesis I/3, S. 33; v.Rad, Mose, S. 310; zitiert in Wuppertaler, 1. Mose 37-50, S. 38

<sup>54</sup> Delitzsch, Genesis, S. 442

<sup>55</sup> vgl. Gunkel, S. 409

<sup>56</sup> vgl. Delitzsch, Genesis, S. 443

2. Mose 21,32 *Falls das Rind einen Sklaven oder eine Sklavin stösst, soll sein Besitzer ihrem Herrn dreissig Schekel Silber geben, das Rind aber soll gesteinigt werden.*

ZERRISS KLEIDER Als Ruben seine geheimgehaltene Rettungsaktion vereitelt sah, riss er in fassungsloser Bestürzung, gleich einem Trauernden, seine Kleider ein.<sup>57</sup>

AUSDRUCK DER TRAUER Risse in den Kleiderrändern waren bildhafter Ausdruck der Trauer.<sup>58</sup> Das Einreissen der Kleider ist eine alte Trauersitte.

BIBEL	TEXT
1. Mo. 37,34-36	<p>- Und Jakob zerriss seine Kleider - und legte Sacktuch um seine Hüften, und er trauerte um seinen Sohn viele Tage.</p> <p>Und alle seine Söhne und alle seine Töchter machten sich auf, um ihn zu trösten; er aber weigerte sich, sich trösten zu lassen, und sagte: (Nein), sondern in Trauer werde ich zu meinem Sohn in den Scheol hinabfahren. So beweinte ihn sein Vater.</p> <p>Und die Midianiter verkauften ihn nach Aegypten, an Potifar, einen Kämmerer des Pharao, den Obersten der Leibwächter.</p>

### SACKTUCH

**BESCHREIBUNG** Der Sack ist die älteste Beduinenkleidung, »Zeichen der Unkultur Wüste und des höchsten Altertums«.<sup>59</sup> Der Sack blieb bei den Israeliten das Trauer- und Busskleid, mit dem die Hüften eng umschlossen wurden. Der Sack wurde direkt auf dem Leib getragen und reichte bis in die Kniegegend. Er verursachte bei jeder Bewegung eine unangenehme Berührung.

**SINN** Er sollte den Trauernden auch dann, wenn er einmal fröhlich sein wollte, unaufhörlich daran erinnern, »er habe kein Recht dazu, fröhlich zu sein«.<sup>60</sup> Der Sack sollte Jakob bei jedem Aufkommen von Freude daran mahnen: Josef ist nicht mehr da!<sup>61</sup>

### TRAUER

Jakob glaubte, bis an sein Grab trauern zu müssen.

Frühe jüdische Schriftausleger nehmen deshalb an, Jakob habe den Sack als Trauerkleidung die ganzen 22 Jahre getragen, bis er seinen Sohn Josef wiedersah.<sup>62</sup>

Die Trauer Jakobs zeigt, dass die Brüder zwar den vorgezogenen Bruder beseitigen konnten, nicht aber die Liebe des Vaters zu seinem Sohn.<sup>63</sup>

<sup>57</sup> Parallelen: 1. Mo. 37,34; 44,13; 4. Mo. 14,6; Josua 7,6; 1. Sam. 4,12; 2. Sam. 13,19; Hiob 1,20; 2,12; Mt. 26,65; Mk. 14,63

<sup>58</sup> vgl. König, Genesis, S. 667

<sup>59</sup> Procksch, S. 390

<sup>60</sup> Hirsch, S. 513

<sup>61</sup> Wuppertaler, 1. Mose 37-50, S. 40

<sup>62</sup> Midrasch; Raschi, dem hebr. Kommentar zur Tora, v. Rabbi Salomo Jizchaki (1040-1105); vgl. Jacob, S. 709

<sup>63</sup> Wuppertaler, 1. Mose 37-50, S. 43

- SCHEOL Die Unterwelt, der Scheol, bedeutet soviel wie »Senkung, Tiefe«. <sup>64</sup> Das Totenreich nimmt alle Menschen nach ihrem Tod auf.
- DEFINITION
- Der Scheol ist ein Land der Finsternis. <sup>65</sup>
  - Hinter seinen Pforten <sup>66</sup> hält er alle, die in ihn eingegangen sind, auf ewig fest. <sup>67</sup>
  - Die Verstorbenen sind wesenlosen Schatten gleich. <sup>68</sup>
  - Im Scheol hat alles ein Ende, selbst der Lobpreis des Gottesnamens. <sup>69</sup>
  - Nach dem AT-Zeugnis sperrt der Scheol seinen Rachen auf, um alle Menschen zu verschlingen. <sup>70</sup>
- keine Hölle An keiner Stelle des AT ist der Scheol aber eine »Stätte der Vergeltung, an dem die Lose je nach dem sittlichen Wert der Insassen verschieden fallen«. <sup>71</sup> Als Hölle wird der Scheol nirgends im AT dargestellt. <sup>72</sup>
- POTIFAR Der Name *Potifar* ist eine Abkürzung von *Potifera* und heisst: »der, den 'der Gott' Ra gegeben hat«. <sup>73</sup> Der Name kommt in der Josefsgeschichte noch einmal vor (1. Mo. 41,45).
1. Mose 41,45 *Und der Pharao gab Joseph den Namen: Zafenat-Paneach, und gab ihm Asenat, die Tochter Potiferas, des Priesters von On, zur Frau.*
- OBERSTER DER LEIBWACHE Der Titel *Oberster der Leibwächter* (hebr. *sar chatabachim*) heisst wörtlich: »Oberster der Schlächter«, »Oberster der Scharfrichter«. Er war der Oberste derer, die die Todesstrafe an den Verurteilten zu vollziehen hatten. <sup>74</sup> In seiner Funktion als Oberster der Leibwache unterstand Potifar auch das Staatsgefängnis. <sup>75</sup>

## JUDA UND SEINE SCHWIEGERTOCHTER TAMAR

(1. Mose 38)

- EINFUEHRUNG Bevor die Geschichte Josefs fortgesetzt wird, bietet uns 1. Mose 38 ein weiteres Bild von der auserwählten Familie in Kanaan.

<sup>64</sup> Strack/Billerbeck, Bd IV, S. 1016

<sup>65</sup> Hiob 10,21f.

<sup>66</sup> Jes. 38,10; Hiob 38,17

<sup>67</sup> Hiob 7,9f.; 16,22; Pred. 12,5

<sup>68</sup> Jes. 14,9; 26,14; Hiob 26,5

<sup>69</sup> Ps. 6,6; 30,10; 115,17

<sup>70</sup> Jes. 5,14; Spr. 1,12; 27,20; 30,16

<sup>71</sup> Strack/Billerbeck, Bd. IV, S. 1016

<sup>72</sup> vgl. Delitzsch, Genesis, S. 444, Anm. 1; zitiert in Wuppertaler, 1. Mose 37-50, S. 42

<sup>73</sup> Odelain/Séguineau, S. 285

<sup>74</sup> vgl. Delitzsch, Genesis, S. 445

<sup>75</sup> vgl. Gunkel, S. 420

- ABSICHT** Die Absicht besteht darin,
- den Stammbaum des auserwählten Geschlechts und
  - die wachsende Gefahr der Absorption durch die Kanaaniter zu zeigen.
- JUDA** Juda war ein führendes Mitglied von Jakobs Familie und dazu ausersehen, Stammvater des königlichen Stammes in Israel und Vorfahre des Messias zu sein. Wir sehen, wie er sich auf Partnerschaften mit Kanaanitern einlässt, sich mit ihnen verschwägert und einige ihrer niedrigen moralischen Massstäbe übernimmt.
- AEGYPTEN** Das bedeutete, dass Gottes Absicht, der Heilsplan eingeschlossen, in Gefahr war; deshalb musste etwas geschehen, damit das Bundesvolk vom kanaanitischen Einfluss getrennt wurde.<sup>76</sup>
- Schutzhaft** 1. Mose 38 erklärt darum, warum Josef nach Aegypten entführt werden musste; nämlich um die Familie Jakobs nach Aegypten zu bringen und so der Gefahr der kanaanitischen Absorption zu entgehen. Aegypten wurde sozusagen zur "Schutzhaft" für die Israeliten.<sup>77</sup> Götzendienst in Aegypten siehe unter "Joseph, Goschen, Götzendienst, S. 60"!
- Gottes Plan** Gott wollte die Familie Israel zu einem eigenen Volk machen, das Ihm dienen würde. Hierzu gebrauchte er die hier aufgeführten Schritte.<sup>78</sup>

GESCHICHTE	BUCH	ABL.	EINZELNE SCHRITTE
Josef	1. Mo. 37-50	1.	<b>Verkauf</b> Josefs nach Aegypten
		2.	Josefs <b>Aufstieg</b> im ägyptischen Reich
		3.	7-jährige <b>Hungersnot</b>
		4.	<b>Umzug</b> der Familie Jakobs nach Aegypten verhinderte Absorption durch Kanaaniter.
Exodus	2. Mose	5.	aussergewöhnliche <b>Vermehrung</b> Israels
		6.	<b>Unterdrückung</b> verhinderte Absorption durch Aegypter und liess den Wunsch nach Ausreise aufkommen.
		7.	<b>Auszug</b> durch Gottes Kraft und Führung.
		8.	<b>Gottoffenbarung</b> am Sinai. Israel weihte sich seinem Gott.

### JAKOBS FAMILIE

In der AT-Zeit sind Mann und Frau in einen Familienverband eingeordnet.

### 4 GENERATIONEN

Da zu einer Familie bis zu 4 Generationen gehören können, ist jeweils an eine Grossfamilie zu denken.<sup>79</sup>

### BEINHALTEND

Die Grossfamilie heisst im AT *Haus* (hebr. *bajit*) oder *Vaterhaus* (hebr. *bet'ab*). Sie umfasst in jedem Fall

- ausser der Frau bzw. den Frauen des Familienoberhauptes
- die Söhne, unabhängig davon, ob sie unverheiratet sind oder selbst schon eine Familie haben;

<sup>76</sup> ICI, Genesis, S. 310

<sup>77</sup> Markus Brunner

<sup>78</sup> Markus Brunner

<sup>79</sup> Wolff, H.W., Anthropologie, S. 155-156

(Wenn vom Mann gesagt wird, dass er bei seiner Heirat Vater und Mutter verlässt und an seiner Frau hängt (1. Mo. 2,24), so heisst das nicht, dass er aus der Grossfamilie völlig ausscheidet, sondern nur, dass er innerhalb des Familienverbandes mit seiner Frau in einem eigenen Zelt, d.h. separat, wohnt (vgl. 1. Mo. 24,67).<sup>80</sup>

- die Töchter, soweit sie unverheiratet oder verwitwet sind oder aber das Haus ihres Mannes verlassen haben;
- ausserdem die Frauen und Kinder der verheirateten Söhne.<sup>81</sup>

#### WOHN- EINHEITEN

Die Grossfamilie Jakobs ist so vorzustellen, dass die verheirateten Brüder mit ihren Familien jeweils in ihren eigenen Wohneinheiten lebten, die nicht unbedingt immer wie ein Schwarm von Zelten dicht beieinander aufgeschlagen sein mussten.<sup>82</sup>

#### BEDROHUNG

Jakobs Familie wurde jetzt bedroht dadurch, dass Juda noch als Unverheirateter sich von der Familie selber absetzte um sich mit den Kanaanitern zu vermischen.<sup>83</sup>

#### AUSSTIEG JUDAS

Es ist durchaus denkbar, dass der Ausstieg Judas aus der Familie bereits Jahre vor dem Verkauf Josefs geschah. Juda hätte dann trotz der Trennung von seinem Vaterhaus noch lose Verbindung zu seinen Brüdern gehabt und wäre ähnlich wie Ruben zeitweise bei den Brüdern in der Nähe Sichems gewesen. Die Trauer Jakobs um Josef könnte den Ausschlag gegeben haben, dass er mit seiner Familie in die Grossfamilie Jakobs zurückkehrte. Nach dem weiteren Verlauf der Erzählung ereignete sich der Verkauf Josefs zur Zeit der Geburt von Perez und Serach.<sup>84</sup>

BIBEL	TEXT
1. Mose 38,1-5	Und es geschah in jener Zeit, dass Juda von seinen Brüdern hinabzog und zu einem Mann von Adullam einkehrte, dessen Name war Hira. Dort sah Juda die Tochter eines kanaanitischen Mannes, mit Namen Schua; und er nahm sie zur Frau und ging zu ihr ein. Und sie wurde schwanger und gebar einen Sohn, dem gab er den Namen Er. Und sie wurde wieder schwanger und gebar einen Sohn, dem gab sie den Namen Onan. Und noch einmal gebar sei einen Sohn, dem gab sie den Namen Schela; Juda war aber zu Kesib, als sie ihn gebar.

#### ADULLAM

*Adullam* heisst soviel wie »abgeschlossener Ort«.<sup>85</sup> Adullam lag auf einem Plateau und war eine kanaanäische Königsstadt.

#### HIRA

*Hira* - sein Name kann soviel bedeuten wie »Freiheit«<sup>86</sup> - wird zum *Freund* Judas (1. Mo. 38,12). Diesen Freund bestellte Juda später auch zum Vermittler zwischen ihm und Tamar (1. Mo. 38,20).

<sup>80</sup> Wuppertaler, 1. Mose 37-50, S. 47

<sup>81</sup> vgl. Jenni, 'ab, Sp. 7

<sup>82</sup> Wuppertaler, 1. Mose 37-50, S. 47

<sup>83</sup> vgl. Wuppertaler, 1. Mose 37-50, S. 47

<sup>84</sup> Wuppertaler, 1. Mose 37-50, S. 47

<sup>85</sup> Keel/Küchler, Bd. 2, S. 846

<sup>86</sup> vgl. Delitzsch, Genesis, S. 446

**KESIB** Als Wohnort Judas wird Kesib genannt. Es ist wahrscheinlich der heutige Tell el-beda, 4 km südwestlich von Adullam.<sup>87</sup>

**SADIQA-EHE** Das Nennen der verschiedenen Wohnorte, Adullam und Kesib, ist ein Hinweis dafür, dass Juda eine sogenannte Sadiqa-Ehe führte. In einer solchen Ehe blieb - wie später auch bei Simson (Ri. 14+15) - die Frau in ihrer Familie verwurzelt und wurde von ihrem Mann nur von Zeit zu Zeit besucht.<sup>88</sup>

BIBEL	TEXT
1. Mo. 38,6-11	<p>Und Juda nahm für seinen Erstgeborenen <b>Er</b> eine Frau, deren Name war Tamar. Aber Er, der Erstgeborene Judas, war böse in den Augen des HERRN, so liess der HERR ihn sterben.</p> <p>Da sagte Juda zu <b>Onan</b>: Geh zu der Frau deines Bruders ein, und geh mit ihr die Schwagerehe ein, und lass deinem Bruder Nachkommen erstehen! Da aber Onan wusste, dass die Nachkommen nicht ihm gehören würden, geschah es, wenn er zu der Frau seines Bruders einging, dass er den Samen auf die Erde fallen und verderben liess, um seinem Bruder keine Nachkommen zu geben. Und es war böse in den Augen des HERRN, was er tat; so liess er auch ihn sterben.</p> <p>Da sagte Juda zu seiner Schwiegertochter Tamar: Bleibe Witwe im Haus deines Vaters, bis mein Sohn <b>Schela</b> gross sein wird! Denn er sagte sich: Dass nicht auch er sterbe wie seine Brüder!</p> <p>So ging Tamar hin und blieb im Haus ihres Vaters.</p>

**ER** Der Grund, warum sich Er das Missfallen Gottes zuzog, wird nicht genannt. Es bleibt offen, ob sich Er - ähnlich wie Onan eines geschlechtlichen Vergehens schuldig gemacht hat.<sup>89</sup>

**MIDRASCH** Die alte jüdische Schriftauslegung (Midrasch) nimmt an, dass er keine Kinder zeugen wollte, damit die Schönheit seiner Frau nicht durch Schwangerschaft entstellt werde.<sup>90</sup>

**SCHWAGEREHE** Juda, als Familienoberhaupt für die junge kinderlose Tamar verantwortlich, verlang von Onan das Eingehen der sogenannten Schwagerehe.

**GESETZ** Die Pflicht der Schwagerehe, das Levirat, wurde später im Gesetz bis ins einzelne geregelt (5. Mose 25,5-10).

*1. Mose 25,5-10 Wenn Brüder zusammen wohnen und einer von ihnen stirbt und hat keinen Sohn, dann soll die Frau des Verstorbenen nicht auswärts einem fremden Mann angehören. Ihr Schwager soll zu ihr eingehen und sie sich zur Frau nehmen und mit ihr die Schwagerehe vollziehen. Und es soll geschehen: der Erstgeborene, den sie dann gebiert, soll den Namen seines verstorbenen Bruder weiterführen, damit dessen Name aus Israel nicht ausgelöscht wird.*

<sup>87</sup> vgl. Keel/Küchler, Bd. 2, S. 847

<sup>88</sup> Wuppertaler, 1. Mose 37-50, S. 49; vgl. Procksch, S. 208

<sup>89</sup> vgl. Procksch, S. 208

<sup>90</sup> vgl. Jacob, S. 713



*Wenn aber der Mann keine Lust hat, seine Schwägerin zu nehmen, dann soll seine Schwägerin ins Tor hinaufgehen zu den Aeltesten und soll sagen: Mein Schwager weigert sich, seinem Bruder den Namen in Israel aufrechtzuerhalten; er will die Schwagerehe mit mir nicht eingehen. Und die Aeltesten seiner Stadt sollen ihn rufen und mit ihm reden. Doch stellt er sich dann hin und sagt: Ich habe keine Lust, sie zu nehmen, dann soll seine Schwägerin vor den Augen der Aeltesten zu ihm hintreten und ihm den Schuh von seinem Fuss abziehen und ihm ins Gesicht spucken. Und sie soll antworten und sagen: So soll dem Mann geschehen, der das Haus seines Bruder nicht bauen will! Und seine Name soll in Israel heissen »Haus des Barfüssers«.*

ARCHAEOLOGIE Die Schwagerehe (Leviratsehe) ist unter den Völkern des Alten Orients weit verbreitet. Gesetze dafür gab es bereits bei den Sumerern, Assyern und den Hetitern.<sup>91</sup>

Iraner Die grösste im Altertum anzutreffende Aehnlichkeit zum AT-Gesetz findet sich bei den alten Iranern. Für sie galt:  
»Wenn ein Mann stirbt, ohne männliche Nachkommenschaft zu hinterlassen, so haben die Leute den Fall zu prüfen.

- Wenn er eine Frau hinterlässt, so verheiraten sie sie an seinen nächsten Verwandten.
- Wenn er keine Frau hinterlässt, verheiraten sie seine Tochter oder die am nächsten verwandte Frau an den am nächsten verwandten männlichen Angehörigen der Familie.
- Wenn keine Frau aus seiner Familie da ist, freien sie mit dem Geld des Verstorbenen eine Frau für seine Familie und verheiraten sie an irgendeinen männlichen Verwandten.

Das Kind aus einer solchen Ehe wird als Abkömmling des Verstorbenen betrachtet.

Wer immer diese Pflicht versäumt und sie nicht erfüllt, der tötet unzählige Seelen, da er die Nachkommenschaft und den Samen des Verstorbenen in alle Ewigkeit abschneidet.«<sup>92</sup>

BEDUINEN Bei den Beduinen Arabiens ist das Levirat bis heute zu finden. »Selbst König Ibn Saud von Arabien (1880-1953) hat das Levirat geübt. Er heiratete die Witwe seines Bruders und adoptierte dessen Kinder als eine Pflicht.«<sup>93</sup>

JUDEN Für die Juden war das AT-Gebot der Schwagerehe nur so lange in Geltung, wie es die Polygynie<sup>94</sup> gab.

in Europa Diese endete für das europäische Judentum mit der Vorschrift Rabbi Gerschoms um 1000 n.Chr. Rabbi Gerschom verbot jede Art der Polygynie.<sup>95</sup>

<sup>91</sup> vgl. König, Genesis, S. 671; Patai, S. 102

<sup>92</sup> zitiert nach Patai, S. 102; Wuppertaler, 1. Mose 37-50, S. 51

<sup>93</sup> Patai, S. 104

<sup>94</sup> Hat ein Mann mehrere Frauen, spricht man von Polygynie. Hat eine Frau mehrere Männer, spricht man von Polyandrie. Der Begriff Polygamie ist der Oberbegriff für Polygynie und Polyandrie.

Wuppertaler, 1. Mose 37-50, S. 64

<sup>95</sup> Cohn, Sp. 1078

- im Orient Für die orientalischen Juden gibt es seit 1951 keine Leviratsehe mehr. Das vom Staat Israel erlassene Gesetz von der Gleichberechtigung der Frau erlaubt nur noch die Monogamie.<sup>96</sup>
- CHRISTEN Durch Jesu Begründung der Einehe als dem ursprünglichen Willen des Schöpfers (Mt. 19,4f.) gab es für die Christen nie eine Pflicht zur Schwager-  
rehe.

BIBEL	TEXT
1. Mo. 38,12-21	<p>Als nun viele Tage vergangen waren, da starb die Tochter Schuas, Judas Frau. Und als Juda getröstet war, ging er zu seinen Schafscherern hinauf nach Timna, er und sein Freund Hira, der Adullamiter.</p> <p>Und es wurde der Tamar berichtet: Siehe, dein Schwiegervater geht nach Timna hinauf, um seine Schafe zu scheren.</p> <p>Da legte sie die Kleider ihrer Witwenschaft von sich ab, bedeckte sich mit einem Schleier und verhüllte sich. Dann setzte sie sich an den Eingang von Enajim, das am Weg nach Timna liegt; denn sie hatte gesehen, dass Schela gross geworden war und sie ihm doch nicht zur Frau gegeben wurde.</p> <p>Und Juda sah sie und hielt sie für eine Hure, denn sie hatte ihr Gesicht bedeckt. Und er bog zu ihr ab an den Weg und sagte: Wohlan, lass mich zu dir eingehen! Denn er erkannte nicht, dass sie seine Schwiegertochter war.</p> <p>Sie aber sagte: Was gibst du mir, wenn du zu mir eingehst?</p> <p>Da sagte er: Ich will dir ein Ziegenböckchen von der Herde senden.</p> <p>Sie sagte: Wenn du ein Pfand gibst, bis du es sendest!</p> <p>Da sagte er: Was für ein Pfand soll ich dir geben?</p> <p>Sie sagte: Deinen Siegelring und deine Schnur und deinen Stab, der in deiner Hand ist.</p> <p>Da gab er es ihr und ging zu ihr ein, und sie wurde Schwanger von ihm.</p> <p>Dann stand sie auf und ging hin, sie legte ihren Schleier von sich ab und zog die Kleider ihrer Witwenschaft wieder an.</p> <p>Juda aber sandte das Ziegenböckchen durch die Hand seines Freundes, des Adullamiters, um das Pfand aus der Hand der Frau zu holen; aber er fand sie nicht.</p> <p>Da fragte er die Leute ihres Ortes: Wo ist jene Geweihte, die zu Enajim am Weg war?</p> <p>Sie aber sagten: Hier ist keine Geweihte gewesen.</p>

- HURE** Tamar betrieb offensichtlich kultische Prostitution, da Judas Freund eine »Geweihete« suchte.
- KULTISCHE PROSTITUTION** Die ersten geschichtlichen Spuren der Prostitution zeigen, dass diese im Altertum »zunächst ein religiöses Phänomen war.«<sup>97</sup> Es handelt sich um die sogenannte kultische Prostitution.
- DEFINITION** In der kultischen Prostitution geben sich Frauen ganz bestimmten Männern, z.B. Königen oder Priestern, oder aber auch beliebigen Männern im Bereich des Heiligtums, meist einer Mutter- oder Liebesgöttin, hin.
- MOTIVATION** Hinter der sogenannten kultischen Prostitution stand der Wunsch, das Geheimnis von Zeugung und neuem Leben zu verehren. Ein frühes Motiv für die religiösen Prostituierten war: Sie wollten der Gottheit ihre Keuschheit opfern, um Fruchtbarkeit zu sichern und zu verherrlichen.

<sup>96</sup> vgl. Landesmann, S. 96

<sup>97</sup> Moeller, P.G., Sp. 354

- 2 ARTEN            Man unterschied in der kultischen Prostitution zwischen einmaliger und fortgesetzter leiblicher Hingabe.
- einmalig            Die einmalige Prostitution war Landessitte in Persien,
- fortgesetzt        die fortgesetzte war in Syrien und Aegypten verbreitet.
- LOHN                Die Tempelprostituierten gaben ihren Lohn der Göttin ihres Tempels.<sup>98</sup>
- BABYLON            Die später in allen semitischen Völkern geübte kultische Prostitution ist am frühesten in Babylon nachweisbar.<sup>99</sup> Zur Zeit Hammurabis (1792-1750 v.Chr.) soll es eine Ueberkultdirne gegeben haben, die von 120 Männern nicht ermüdet werden konnte.<sup>100</sup>
- JUDA
1. Kön. 14,24      *Und es waren auch Tempelhurer (w. Geweihte) im Land. Sie taten nach allen Greueln der Nationen, die der HERR vor den Söhnen Israel vertrieben hatte. (zur Zeit Rehabeams)*
1. Kön. 15,12      *Und er (Asa) schaffte die Tempelhurer (w. die Geweihten) aus dem Land und tat alle Götzen weg, die seine Väter gemacht hatten.*
1. Kön. 22,47      *Auch rottete er (Joschafat) aus dem Land den Rest der Tempelhurer aus, der in den Tagen seines Vaters Asa übriggeblieben war.*
2. Kön. 23,7        *Und er (Josia) riss die Häuser der Tempelhurer nieder, die sich im Haus des HERRN befanden, in denen die Frauen Gewänder für die Aschera webten.*
- ISRAEL
- Hos. 4,14            *Denn sie selbst gehen mit den Huren beiseite, und abseits mit den Tempeldirnen opfern sie.*
- GRIECHEN-  
LAND                Die kultische Prostitution wurde in Griechenland zur zeit der ersten christlichen Gemeinden praktiziert. Bekannt und beliebt war in Korinth der Tempel der Aphrodite mit seinen 1'000 geweihten Dirnen (griech. *Hierodulen*).<sup>101</sup>

---

<sup>98</sup> vgl. Hauck/Schulz, S. 581

<sup>99</sup> v. Soden, Sp. 642

<sup>100</sup> Yamauchi, S. 213ff.

<sup>101</sup> vgl. Hauck/Schulz, S. 581

## CHRISTENTUM

**libertinistische Gnosis** In den Sendschreiben an die 7 Gemeinden in Kleinasien wendet sich Johannes gegen Gruppierungen, die den Genuss von kultisch geweihtem Fleisch und freie Geschlechtsbetätigung propagieren. Es sind die Gruppen der sogenannten libertinistischen Gnostiker, die sexuelle Freizügigkeit nicht nur erlaubten, sondern »sich solcher Freiheit als besonderen Kraftbeweis christlicher Ueberlegenheit rühmten«. <sup>102</sup>

Das Besondere einiger libertinistischen gnostischen Gruppen war es, dass sie den Sexualverkehr mit beliebigen Partnern mit ihrem religiösen Gedankengut in Verbindung brachten. In solchen Fällen handelte es sich um eine Art Fortsetzung der religiös begründeten Prostitution. <sup>103</sup>

Bischof Epiphanius von Salamis auf Zypern (4. Jh. n.Chr.) beschreibt 3 gnostische Gruppen, die es verbieten, bei der Vereinigung miteinander Kinder zu zeugen. Sie üben, so führt Epiphanius aus, ihre verderblichen Bräuche allein um ihrer Lust willen. Ihre Sexualpraktiken mit beliebigen Partnern benennen sie mit 365 Namen, die sie für ihre Gottheiten erdichtet haben. Während des Koitus sprechen sie Zaubernamen eines von ihnen erdichteten Wesens aus. Einfache Frauen täuschen sie, indem sie sprechen: »Vermische dich mit mir, damit ich dich hinauftrage zum Archon.« <sup>104</sup>

**PROFANE PROSTITUTION**

Der Uebergang von kultischer in profane bzw. gewerbsmässige Prostitution muss, wie die alttestamentlichen Beispiele für Prostitution zeigen, sehr früh geschehen sein.

In der gewerbsmässigen Prostitution gibt »der Prostituierte - Mann oder Frau - seinen Körper gelegentlich oder ständig, öffentlich oder im geheimen im allgemeinen vielen beliebigen Personen zu deren sexuellen Befriedigung gegen materielle Entlohnung preis.« <sup>105</sup>

**HELLENISMUS** In der Umwelt des NT war die Prostitution weit verbreitet. Der Gang zur Dirne war für den Griechen völlig unanständig. Nach Solon (640-561 v.Chr.) war der beliebige aussereheliche Geschlechtsumgang etwas Natürliches, Notwendiges und Berechtigtes. Er wurde verglichen mit dem Essen und Trinken. Geschlechtliche Abstinenz hielt man damals für schädlicher als den mässigen freien Verkehr und bezeichnete es geradezu als Hochmut, sich dem bei Gelegenheit bietenden Geschlechtsverkehr zu widersetzen. <sup>106</sup>

**Männer** Der voreheliche und aussereheliche Verkehr war in Griechenland aber nur dem Mann erlaubt, und zwar immer nur dann, wenn er damit nicht eine andere bürgerliche Ehe verletzte.

**Frauen** Den Frauen war jeder vor- und aussereheliche Verkehr verboten.

**Jungfrau** Nach der griechischen Mythologie musste schon zu Theseus Zeiten die Jungfrau zu Hause bleiben. Für die geschichtliche Zeit gibt es dafür viele Zeugnisse.

<sup>102</sup> vgl. Hauck/Schulz, S. 594

<sup>103</sup> Wuppertaler, 1. Mose 37-50, S. 73-74

<sup>104</sup> zitiert nach Haardt, S. 70

<sup>105</sup> Bernsdorf, Sp. 643, zitiert in Wuppertaler, 1. Mose 37-50, S. 67

<sup>106</sup> vgl. Hauck/Schulz, S. 582, Anm. 17

- verheiratete** Die verheiratete Frau wurde, wie die Frauen im Lustspiel des attischen Dichters Aristophanes (um 445 bis um 385 v. Chr.) klagen, im Hause eingeschlossen. Genauer über die Regelung des Ausgangs einer Frau ist bekannt aus Syrakus. Dort durfte eine Frau, die nicht Sklavin war, nach Sonnenuntergang nicht mehr ausgehen. Sie sollte auch bei Tag ihr Heim nicht verlassen, es sei denn mit Genehmigung der Frauenaufseher, und in diesem Fall musste sie von einer Magd begleitet sein.<sup>107</sup>
- Dirnen** In Athen und in den griechischen Städten, die geistig mehr oder weniger von Athen abhängig waren, gab es verschiedene Gruppen von Dirnen.
- Bordelldirnen** Die niedrigsten waren die Bordelldirnen. Sie waren zumeist Sklavinnen, über die der Wirt volle Verfügungsgewalt hatte.
- Freudenmädchen** Eine höhere Gruppe bildeten die Freudenmädchen. Sie waren in allerlei Künsten ausgebildet: Musik, Gesang und Tanz.
- Prostituierte** Höher als die Bordelldirnen und die Freudenmädchen standen die auf eigene Rechnung ihr Gewerbe treibenden Prostituierten.<sup>108</sup>
- EUROPA** In Deutschland gibt es seit Ende des 13. Jahrhunderts ständische Gruppen von Prostituierten in sogenannten »Gemeinen Häusern«: in Bordellen und Badehäusern.<sup>109</sup> Daneben wurde die Prostitution angeboten durch fahrendes Volk und durch den »heimlichen Strich«.<sup>110</sup> Aus dem »heimlichen Strich« entwickelte sich die Gelegenheitsprostitution in grossem Ausmass.
- Bürgertum** Was im Bürgertum des 19. Jahrhunderts dem Mann erlaubt war, war zugleich der Frau verboten.  
Eine »rechte Bürgersfrau« war froh, wenn der Erwählte ihrer Tochter sich schon vorher die »Hörner abgestossen« hatte, damit er dem »armen« Kind nicht so sehr schaden kann. Dass das Mädchen eben durch eine solche Haltung dem Mann geradezu ausgeliefert wurde und seelische und zum Teil auch körperliche Grausamkeiten erleiden musste, hat die bürgerliche Moral schweigend übersehen. Die bürgerliche Moral beinhaltete eine Entwürdigung der Frau, die als Gegenreaktion die Bewegung der Emanzipation mit sich brachte.<sup>111</sup>
- heute** Im europäischen Kulturraum wählen den Weg zur Prostituierten im wesentlichen Männer nach dem 40. Lebensjahr. Der Mann sieht seine Geschlechtslust und seine Geschlechtsfähigkeit gegenüber seiner Partnerin abnehmen, fühlt sich minderwertig und sucht die Dirne auf, die die Technik des Verkehrs besser beherrscht. Auf diese Weise sucht der Mann Selbstbestätigung und Selbstfindung.<sup>112</sup>

<sup>107</sup> Belege bei Leipoldt, S. 30-32

<sup>108</sup> Leipoldt, S. 39f.

<sup>109</sup> Wuppertaler, 1. Mose 37-50, S. 72

<sup>110</sup> Bernsdorf, Sp. 644

<sup>111</sup> vgl. Thilo, S. 82

<sup>112</sup> vgl. Thilo, S. 215

- ORIENT** In orientalischen, nordafrikanischen, mediterranen und südamerikanischen Kulturen sorgen bis heute die Prostituierten für den vorehelichen Koitus der Männer. Die Mädchen aus gesellschaftlich geachteten Familien dagegen werden von den Eltern und Betreuerinnen bewacht und geschützt.<sup>113</sup>
- Prostituierte sind mit den Koitus-Methoden vertraut. Hier liegt ein Grund dafür, warum die Männer zum Teil nach der Eheschliessung den Koitus lieber mit Prostituierten fortsetzen.<sup>114</sup>
- CHRISTENTUM**
- Alte Kirche** In der Alten Kirche und im Mittelalter wurde die Prostitution als »notwendiges Uebel« geduldet.<sup>115</sup>
- Augustinus** »Was kann schmutziger, unziemlicher, schamloser genannt werden als Prostituierte, Bordelle und jedes andere Uebel dieser Art? Entfernt man aber die Prostituierten aus den menschlichen Angelegenheiten, so werden alle Dinge mit Wollust befleckt; stelle sie unter ehrenwerte Matronen, und du wirst alle Dinge mit Schimpflichkeit und Verworfenheit entwürdigten.«<sup>116</sup>
- »Die dem Menschengeschlecht entzogene käufliche Liebe öffnet den Leidenschaften Tür und Tor. Die Huren führen zwar ein eher unreines Leben, doch auch sie haben im Schöpfungsplan einen Platz, wenn auch den niederträchtigsten.«<sup>117</sup>
- Gestützt auf den grossen Lehrer Augustinus am Ende des Altertums (354-430), hielt ein mittelalterliches Handbuch der Moral fest:  
 »Die Kirche anerkennt die Existenz der Prostituierten und ihrer Kunden unter der Bedingung, dass sich die Leidenschaften nicht vermehren, sondern vermindern.«<sup>118</sup>
- Thomas Aquin** Für Thomas von Aquin gehörte die Prostitution zur Liebe »wie die Kloake zum Palast«.<sup>119</sup>
- Bewertung** Es ist tatsächlich so, dass die Bibel den Ehebruch als schlimmer einstuft als der Gang zur Hure.
- Spr. 6,26** *Denn der Preis für eine **Hure** geht bis zu einem Brot, doch die **Frau eines Mannes** macht Jagd auf dein kostbares Leben.*
- BIBEL**
- Kleid** Eine Dirne war bereits damals so gekleidet, dass keiner wusste, wer sie ist, aber jeder, was sie ist.<sup>120</sup>

<sup>113</sup> Kinsey, Report, S. 259<sup>114</sup> Wuppertaler, 1. Mose 37-50, S. 71<sup>115</sup> Wuppertaler, 1. Mose 37-50, S. 71<sup>116</sup> Augustinus de Ordine II/4; zitiert nach Thilo, S. 82<sup>117</sup> Zeitung: Schaffhauser Nachrichten, 14.8.92; Artikel: Sonderbarer Streit um Ehebruch und Prostitution, §. 20a →<sup>118</sup> Zeitung: Schaffhauser Nachrichten, 14.8.92; Artikel: Sonderbarer Streit um Ehebruch und Prostitution<sup>119</sup> zitiert nach Thilo, S. 82<sup>120</sup> Wuppertaler, 1. Mose 37-50, S. 53-54

## Sonderbarer Streit um Ehebruch und Prostitution

In Italien streitet man sich – nicht zuletzt unter Priestern – um Wiedereinführung der Bordelle

Schaffhauser Nachrichten, 14.8.92

**Im hochsommerlichen Italien haben die Stiefellandbewohner ein unerschöpfliches Thema für ihre erhitzten Gespräche am Strand und in den Bergen, wo auch immer sie den Ferragosto-Ferienmonat verbringen: Was ist verwerflicher für den guten Menschen und frommen Christen: Ehebruch oder Prostitution?**

VON SN-KORRESPONDENT  
VICTOR WILLI, ROM

Sollen nach 34jährigem Unterbruch einmal mehr die Bordelle geöffnet werden, damit die in Italien weitverbreitete eheliche Untreue auch von seiten der Frau nicht weiter ins Kraut schießt?

### Anstoss gab ein Pfarrer

Anlass zur Neubelebung der uralten Auseinandersetzung

über den Zusammenhang zwischen Prostitution und Ehebruch und die Frage des kleineren Übels bot die Stellungnahme eines Pfarrers von Novara (Piemont) in der katholischen Zeitschrift Trenta Giorni (30 Tage). Don Augusto Mozzetti trat für die Wiedereröffnung der offenen Häuser ein, die 1958 mit Verabschiedung des Gesetzes der sozialistischen Senatorin A. Merlin durch das italienische Parlament geschlossen werden mussten.

Das Gesetz, das vor 34 Jahren als bedeutender moralischer Fortschritt Italiens nicht nur von Feministinnen gewürdigt wurde, hat sich nach Ansicht vieler als Bumerang erwiesen. «Die Schliessung der Bordelle war ein Zugeständnis an den Zeitgeist, wie manches (lies: Ökumenisches Konzil), das seither von progressiven Denkern als Errungenschaft gefeiert wurde, dann aber kon-

traproduktive Auswirkungen zeitigte», meint die der traditionsbewussten Bewegung «Comunione e Liberazione» nahestehende Zeitschrift.

### Augustinus wusste, wovon er sprach

Die in fünf Sprachen erscheinende weltweit verbreitete Zeitschrift beruft sich bei ihrer These, dass mit der Öffnung der Bordelle wegen des kleineren Übels der Prostitution ein Geschäft mit dem Lieben Gott herausgeschlagen werden könne, auf niemand geringeren als den Kirchenlehrer Augustinus (354–430), der vor 1600 Jahren seinerseits zunächst ein grosser Sünder und dann ein um so grösserer Heiliger war und also wusste, wovon er sprach: «Die dem Menschengeschlecht entzogene käufliche Liebe öffnet den Leidenschaften Tür und Tor. Die Huren führen zwar ein eher unreines Leben, doch

auch sie haben im Schöpfungsplan einen Platz, wenn auch den niederträchtigsten.» Gestützt auf den grossen Lehrer am Ende des Altertums, hielt ein mittelalterliches Handbuch der Moral fest: «Die Kirche anerkennt die Existenz der Prostituierten und ihrer Kunden unter der Bedingung, dass sich die Leidenschaften nicht vermehren, sondern vermindern.»

### Auf dem schnelleren Weg zum Paradies?

Während manche Amerikaner den gelegentlichen Ehebruch beider Geschlechter als Rettungsanker der Ehe empfehlen, anerkennen die Italiener noch immer eher die Berechtigung der käuflichen Liebe als Notlösung für die von ihren sexuellen Bedürfnissen bedrängten Männer. Nur wenige sind bereit, diese Ventil-Funktion auch den Frauen, schon gar nicht ihren

Frauen und Töchtern, zuzugestehen. Sozusagen alle stimmen Giacomo Ceretto, dem Pfarrer des Tor-Di-Quinto-Viertels von Rom zu, der die vielen gefallenen Töchter in seiner Kirchgemeinde «meine Mariae Magdaleneae» nennt und rundweg erklärte: «Sie leben den christlichen Glauben besser als manche scheinbar fromme Christen und ach so viele opportunistische, progressive Geistliche.»

Einmal hatte allerdings auch Don Giacomo mit den «Luciole» seine grosse Not. Sie boten ihre Dienste unweit des ihm anvertrauten Gotteshauses an. «Seid so lieb und geht woanders hin», bat der Pfarrer die Prostituierten. «Sie gaben nach, und eine spendete sogar eine ganze Million Lire (1200 Schweizer Franken) für den Besuch des Papstes vor 5 Jahren», erklärte er mit Tränen in den Augen.

- Da legte sie die Kleider ihrer Witwenschaft von sich ab, bedeckte sich mit einem Schleier und verhüllte sich. (...) Und Juda sah sie und hielt sie für eine Hure. denn sie hatte ihr Gesicht bedeckt.  
(1. Mose 38,14.15)*
- Da siehe, eine Frau kommt ihm entgegen im Hurenkleid und mit verstecktem Plan im Herzen.  
(Spr. 7,10)*
- Tageszeit *Und ich sah unter den Unerfahrenen, bemerkte unter den Söhnen einen Jüngling ohne Verstand, der geht über die Strasse hin zu ihrer Ecke, den Weg zu ihrem Haus betritt er in der Dämmerung, am Abend des Tages, beim Anbruch der Nacht und bei Dunkelheit.  
(Spr. 7,7-9)*
- Charakter *Leidenschaftlich ist sie und unbändig, zu Hause haben ihre Füße keine Ruhe.  
(Spr. 7,11)*
- Aber du hattest die Stirn eines Hurenweibes, hast dich geweigert, dich zu schämen.  
(Jer. 3,3)*
- Standort *Neben den in Häusern praktizierenden Dirnen gab es auch die Gelegenheitsprostitution. Dirnen warteten auf ihre Freier an öffentlichen Teichen, auf den Strassen und an den Strassenecken.<sup>121</sup>*
- Da gingen sie (Kundschafter) hin und kamen in das **Haus** einer Hure; ihr Name war Rahab. Und sie legten sich dort schlafen.  
(Jos. 2,1)*
- Bald ist sie **draussen**, bald auf den **Plätzen**, und neben jeder **Ecke** lauert sie.  
(Spr. 7,12)*
- Und als man den Wagen am **Teich** von Samaria, wo die Huren sich wuschen, abspülte, da leckten die Hunde sein Blut, und die Huren badeten darin nach dem Wort des HERRN, das er geredet hatte.  
(1. Kön. 22,38)*
- An den **Wegen** sassest du für sie wie ein Araber in der Wüste. Und du hast das Land entweiht durch deine Hurerei und durch deine Bosheit.  
(Jer. 3,2)*
- Obwohl ich sie (deine Söhne) schwören liess, haben sie Ehebruch getrieben und laufen scharenweise ins **Hurenhaus**. Feiste, geile Pferde sind sie; sie wiehern, jeder nach der Frau seines Nächsten.  
(Jer. 5,7.8)*
- Werbung *Dirnen fielen auf durch ihr lärmendes, ausgelassenes und aufrührerisches Benehmen und durch ihre glatten Worte, ausserdem durch ihre verführerischen Blicke. Prostituierte schweiften in alttestamentlicher Zeit harfespieldurch die Strassen.<sup>122</sup>*

<sup>121</sup> Wuppertaler, 1. Mose 37-50, S. 68

<sup>122</sup> Wuppertaler, 1. Mose 37-50, S. 67



*Denn Honig trüpfeln die Lippen der Fremden, und glatter als Oel ist ihr Gaumen;  
(Spr. 5,3)*

*Da greift sie ihn, da küsst sie ihn, wird unverschämt und sagt zu ihm:  
(Spr. 7,13)*

*Am Ende von siebzig Jahren aber wird es Tyrus ergehen, wie es in dem Lied von der Hure heisst:  
Nimm die Zither, geh umher in der Stadt, vergessene Hure! Spiel, so gut du kannst, sing Lied um Lied, dass man sich an dich erinnert!  
(Jes. 23,15.16)*

*Lass dich nicht hinreissen von der Sängerin, damit sie dich nicht mit ihren Künsten fängt.  
(Sir. 9,4)*

Geschlechtsakt *Und du machtest deine Schönheit zu einem Greuel und spreiztest deine Beine für jeden, der vorbeikam, und machtest deine Hurerei gross.  
(Hes. 16,25)*

Notprostitution Ein Hinweis auf die sogenannte "Notprostitution" findet sich beim Propheten Amos. Bittere Armut konnte Anlass sein, das Brot durch Prostitution zu verdienen.<sup>123</sup>

*Darum, so spricht der HERR: Deine Frau wird zur Hure werden in der Stadt, und deine Söhne und deine Töchter werden durchs Schwert fallen, dein Land wird mit der Messschnur verteilt werden, und du selbst wirst in einem unreinen Land sterben; und Israel wird gewiss aus seinem Land gefangen wegziehen.  
(Amos 7,17)*

Preis Juda bot Tamar einen Ziegenbock an, das damals übliche Geschenk für »gewährte Liebe«. <sup>124</sup> Das Buch der Sprüche hingegen spricht von nur einem Brot als Preis (Spr. 6,26a).

*Sie (Tamar) aber sagte: Was gibst du mir, wenn du zu mir eingehst? Da sagte er (Juda): Ich will dir ein Ziegenböckchen von der Herde senden.  
(1. Mose 38,16.17)*

*Halte fern von ihr deinen Weg und komm ihrer Haustür nicht nah! (...) Sonst sättigen Fremde sich noch an deinem Vermögen, an deinem mühsam Erworbenen in eines Ausländers Haus;  
(Spr. 5,8.10)*

*Denn der Preis für eine Hure geht bis zu einem Brot,  
(Spr. 6,26a)*

*wer sich aber mit Huren einlässt, richtet den Besitz zugrunde.  
(Spr. 29,3b)*

<sup>123</sup> Wuppertaler, 1. Mose 37-50, S. 68

<sup>124</sup> König, Genesis, S. 673, Anm. 4; Einen Ziegenbock brachte auch Simson mit, um Eingang zu finden in der Frauenwohnung bei seiner Frau, die ihr Vater inzwischen mit einem andern verheiratet hatte (Ri. 15,1).

- Hänge dich nicht an die Huren, damit du nicht um dein Vermögen kommst.  
(Sir. 9,6)*
- da aber dieser dein Sohn gekommen ist, der deine Habe mit Huren durchgebracht hat, hast du ihm das gemästete Kalb geschlachtet.  
(Lk. 15,30)*
- Gefahr *Denn viele sind die Erschlagenen, die sie gefällt hat, und zahlreich alle, die sie ermordete. Ein Weg zum Scheol ist ihr Haus, der hinabführt zu den Kammern des Todes.  
(Spr. 7,26.27)*
- und wer sich an Huren hängt, der wagt zuviel; den fressen Maden und Würmer, und wer so verwegen lebt, der wird hinweggerafft.  
(Sir. 19,3)*
- PFAND Tamar forderte zu ihrer Sicherheit 3 Pfänder: den Siegelring, die Schnur und den Stab des Juda.
- IDENTITAETS- ZEICHEN Siegelring, Schnur und Stab waren sowohl in Babylon wie auch in der syrisch-palästinischen Landbrücke die Zeichen, an denen ein vornehmer Mann zu erkennen war.<sup>125</sup>
- SIEGEL, SCHNUR Bei dem Siegel handelte es sich um ein sogenanntes Rollsiegel, d.h. um einen kleinen Zylinder, den man zum Siegeln über den weichen Tonurkunden abrollte und der an einer Schnur um den Hals getragen wurde.<sup>126</sup>
- STAB Der Stab war ein Stock mit einem geschnitzten Knauf. Der Knauf war das Wahrzeichen eines Mannes und konnte z.B. ein Apfel, eine Rose, eine Lilie, ein Adler und anderes mehr sein.<sup>127</sup>

BIBEL	TEXT
1. Mo. 38,24-26	<p>Und es geschah nach etwa drei Monaten, da wurde dem Juda berichtet: Deine Schwiegertochter Tamar hat Hurerei getrieben, und siehe, sie ist sogar schwanger von Hurerei. Da sagte Juda: Führt sie hinaus, sie soll verbrannt werden!</p> <p>Als sie nun hinausgeführt wurde, da sandte sie zu ihrem Schwiegervater und liess ihm sagen: Von einem Mann, dem dies gehört, bin ich schwanger.</p> <p>Und sie sagte: Untersuche doch, wem dieser Siegelring und diese Schnur und dieser Stab gehört!</p> <p>Da untersuchte es Juda und sagte: Sie ist im Recht mir gegenüber, deswegen weil ich sie meinem Sohn Schela nicht gegeben habe. Und er erkannte sie künftig nicht mehr.</p>

<sup>125</sup> vgl. Westermann, Genesis I/3, S. 48

<sup>126</sup> vgl. v.Rad, Mose, S. 315

<sup>127</sup> vgl. Jacob, S. 717

- JUDA Juda machte sich zum Richter über Tamar. Schliesslich hatte Tamar nicht ausdrücklich auf eine Heirat mit Schela verzichtet. Sie galt damit noch als seine Verlobte.<sup>128</sup> Als zum Hause Judas gehörend, war sie von sich aus nicht rechtsfähig, sondern abhängig. Deshalb bedurfte es auch keiner Gerichtsverhandlung im Tor. Eine solche musste nur dann einberufen werden, wenn eine Klage gegen einen freien Bürger erhoben wurde.<sup>129</sup>
- VERBRANNT Das Urteil *Feuertod* ist das denkbar härteste.
- BABYLON Nach babylonischem Recht wird das Urteil *Feuertod* nur bei den folgenden 3 Verbrechen verhängt:
- für Diebstahl bei einem Brand;
  - über eine Tempeldirne, die ein Weinhaus eröffnet oder betritt,
  - und für Unzucht mit der eigenen Mutter.<sup>130</sup>
- Im letzten Fall heisst es: »Gesetzt, jemand hat nach dem Tod seines Vaters im Schosse seiner Mutter geruht, so wird man sie *beide* verbrennen.«
- GESETZ
- Feuertod Im mosaischen Gesetz gibt es nur 2 Sünden, die mit dem Feuertod bestraft wurden:
3. Mose 21,9 *Und wenn die Tochter eines Priesters sich durch Hurerei entweiht, so entweiht sie ihren Vater: sie soll mit Feuer verbrannt werden.*
3. Mose 20,14 *Und wenn ein Mann eine Frau nimmt und ihre Mutter, das ist eine Schandtat; man soll ihn und sie mit Feuer verbrennen, damit keine Schandtat in eurer Mitte sei.*
- Hinrichtung Ehebruch und andere Persionen wurden mit einfacher Hinrichtung bestraft:
3. Mose 20,10 *Wenn ein Mann mit einer Frau Ehebruch treibt, wenn ein Mann Ehebruch treibt mit der Frau seines Nächsten, müssen der Ehebrecher und die Ehebrecherin getötet werden. (5. Mose 22,22)*
- Steinigung Die nachgewiesene Untreue einer Verlobten wurde mit Steinigung beider bestraft:
5. Mose 22,23.24 *Wenn ein Mädchen, eine Jungfrau, einem Mann verlobt ist, und es trifft sie ein Mann in der Stadt und liegt bei ihr, dann sollt ihr sie beide zum Tor jener Stadt hinausführen und sie steinigen, dass sie sterben: das Mädchen deshalb, weil es in der Stadt nicht geschrieen hat, und den Mann deshalb, weil er die Frau seines Nächsten geschwächt hat. Und du sollst das Böse aus deiner Mitte wegschaffen.*

<sup>128</sup> vgl. Delitzsch, Genesis, S. 450

<sup>129</sup> vgl. v.Rad, Mose, S. 315; zitiert in Wuppertaler, 1. Mose 37-50, S. 55-56

<sup>130</sup> vgl. die Gesetze Hammurabis, §§ 25,110,157. Gressmann (Hg.), Altorientalische Texte und Bilder, Bd I, S. 146.153.158.

**UNTERSUCHE** Bei einer strengen Anwendung von Judas überzogenen Richterspruches hätte auch er mit verbrannt werden müssen. Doch statt dessen begnadigt er Tamar.

Das gleiche Verfahren sehen wir bei David gegenüber Nathans Geschichte (2. Sam. 12,1-15)<sup>131</sup> und bei der Ehebrecherin (Joh. 8,1-12).

JOH. 8,1--12

»Judas Erkenntnis seiner eigenen Schuld und die Begnadigung Tamars sind eine Haltung, die Jesus von den Pharisäern und Schriftgelehrten forderte. Diese hatten einmal eine Frau beim Ehebruch ertappt und verlangten, da es sich um eine Verlobte handelte, ihre Steinigung (Joh. 8,1-12). Jesus wies die, die sich als Richter berufen fühlten, in ihre Schranken mit den Worten: »Der in Sachen Ehebruch ohne Sünde ist, werfe den ersten Stein auf sie« (Joh. 8,7). Er sprach die, die die Hinrichtung der Frau forderten, auf ihre eigene Schuld an.«<sup>132</sup>

### JOSEPH IM HAUS DES POTIFAR

(1. Mose 39,1-18)

1. MOSE 39,2-6a	
SEGEN	BEFOERDERUNG
<p>Der HERR aber war mit Joseph, und er war ein Mann, dem alles gelang;</p> <p>dass der HERR mit ihm war und dass der HERR alles, was er tat, in seiner Hand gelingen liess,</p> <p>Und es geschah,</p> <p>da segnete der HERR das Haus des Aegypters um Josephs willen; und der Segen des HERRN war auf allem, was er hatte, im Haus und auf dem Feld.</p>	<p>und er blieb im Haus seines ägyptischen Herrn.</p> <p>Als nun sein Herr sah,</p> <p>da fand Joseph Gunst in seinen Augen, und er bediente ihn persönlich.</p> <p>Und er bestellte ihn über sein Haus, und alles, was er besass, gab er in seine Hand.</p> <p>seitdem er ihn über sein Haus bestellt hatte und über alles, was er besass,</p> <p>Und er überliess alles, was er hatte, der Hand Josephs und kümmerte sich bei ihm um gar nichts, ausser um das Brot, das er ass.</p>

**BROT**

Josef hatte bei Potifar die Vertrauensstellung eines Hausvorstehers bekommen. Der Hausherr kümmerte sich um nichts mehr anderes als um das, was seine Küche betraf.<sup>133</sup> Aegyptern war es untersagt, zusammen mit Fremden aus andern Ländern zu essen.

<sup>131</sup> Markus Brunner

<sup>132</sup> Wuppertaler, 1. Mose 37-50, S. 57-58

<sup>133</sup> vgl. v.Rad, Mose, S. 319

- HEBRAEER *Da trug man für ihn (Josef) besonders auf und für sie (seine Brüder) besonders und für die Aegypter, die mit ihm assen, besonders; denn die Aegypter können nicht mit den Hebräuern essen, denn ein Greuel ist das für Aegypter.* (1. Mose 43,32)
- GRIECHEN Die Absonderung der Aegypter von allen Fremden bei den Mahlzeiten wurde später sprichwörtlich. Herodot (um 490 bis etwa 420 v.Chr.) erzählt, dass kein Aegypter das Messer, den Bratspiess oder den Kochtopf eines Griechen gebraucht oder vom Fleisch gegessen hätte, das mit dem Messer eines Griechen zerschnitten war.<sup>134</sup>

BIBEL	TEXT
1. Mo. 39,6b-10	<p>Joseph aber war schön von Gestalt und schön von Aussehen. Und es geschah nach diesen Dingen, da warf die Frau seines Herrn ihre Augen auf Joseph und sagte: Liege bei mir!</p> <p>Er aber weigerte sich und sagte zu der Frau seines Herrn: - Siehe, mein Herr kümmert sich um nichts bei mir im Haus; und alles, was er besitzt, hat er in meine Hand gegeben. Er selbst ist in diesem Haus nicht grösser als ich, und er hat mir gar nichts vorenthalten als nur dich, weil du seine Frau bist. Wie sollte ich dieses grosse Unrecht tun - und gegen Gott sündigen?</p> <p>Und es geschah, obwohl sie Tag für Tag auf Joseph einredete, hörte er nicht auf sie, bei ihr zu liegen, mit ihr zusammen zu sein.</p>

SCHOEN Josef war, wie dies auch von seiner Mutter Rahel gesagt wird, *schön von Gestalt und schön von Aussehen*.

1. Mose 29,17 *Rahel* aber war schön von Gestalt und schön von Aussehen.

1. Mose 39,6 *Joseph* aber war schön von Gestalt und schön von Aussehen.

FRAU Das Vorgehen von Potifars Frau lässt sich besser verstehen, wenn man die Stellung der Frau in Aegypten kennt.

gleichberechtigt Es ist ein Irrtum anzunehmen, dass allein im Abendland die Frau die Gefährtin des Mannes war, im Orient dagegen nur Dienerin oder Spielzeug. »Im allgemeinen hat die Frau bei allen Völkern, die eine gewisse Kulturstufe erlangt haben, die gleiche Stellung.«<sup>135</sup> Dies ist nur dann anders, wenn sich Männer durch religiöse Anschauungen wie die des Islam oder eines falsch verstandenen Christentums dazu berechtigt oder sogar berufen fühlen, ihre Frauen zu unterdrücken.<sup>136</sup>

<sup>134</sup> vgl. Jacob, S. 790

<sup>135</sup> Erman/Ranke, Aegypten, S. 175

<sup>136</sup> Wuppertaler, 1. Mose 37-50, S. 78

- Gefährtin** Die Frau in den gehobenen Kreisen Aegyptens ist nicht nur Herrin des Hauses, sondern auch die Gefährtin des Mannes. Sie geht mit ihrem Ehemann auf die Jagd und nimmt an festlichen Gelagen teil. Bei gesellschaftlichen Ereignissen sitzen Frauen und Männer nebeneinander in bunter Reihe. In religiösen Feiern kann die Frau selbst Opfer darbringen. Auch bei Staatsgeschäften sind die Frauen der Herrscher oder deren Töchter zugegen.<sup>137</sup>
- herzlich** Das Verhältnis zwischen dem Mann und seiner Ehefrau wird in allen Jahrtausenden der ägyptischen Geschichte als ein herzliches und inniges dargestellt. Sie stehen nebeneinander oder sitzen miteinander auf einem breiten Sessel. Dabei schlingt die Frau den Arm um den Hals des Mannes oder legt die Hand auf seine Schulter. Auf andern Darstellungen ist zu sehen, wie die Hände der Eheleute ineinander liegen.  
Die Inschriften des Alten Reiches (2040-1785 v.Chr.) rühmen Ehefrauen nach, dass sie von ihren Gatten geehrt worden sind, und das alte Weisheitsbuch des Wesirs Ptahhotep (um 2600 v.Chr.) erklärt den für weise, »der sich ein Haus gründet und seine Frau lieb hat«.<sup>138</sup>
- Kleider** Ein Zeugnis der Selbständigkeit und freien Stellung der Frau ist ihre Kleidung. Nur da, wo die Frau als Besitz des Mannes galt, wurde sie zu möglichst vollständiger Verhüllung genötigt.<sup>139</sup> Im Alten Aegypten trugen die Frauen ein enges Hemd an Trägern, das bis zu den Knöcheln reichte, die Gestalt aber kaum verhüllte und die Brüste ganz oder zumindest teilweise frei liess.<sup>140</sup>
- sexuelle Freiheit** Die Freiheit, die die Frau bei den Alten Aegyptern genoss, ermöglichte ihr auch, sofern sie darauf aus war, auf sexuellem Gebiet eine grosse Freizügigkeit. Die Aegypterinnen konnten leichtfertig, grausam, unaufrichtig und untreu sein. Man sagt ihnen nach, sie haben sich mit Gefühlen nicht unnötig belastet. Wenn der Anblick eines schönen Jünglings in einer Aegypterin ganz bestimmte körperliche Triebe auslöste, so hat sie ihre Begierde sogleich befriedigt.<sup>141</sup>  
Deshalb heisst es im Weisheitsbuch des Ptahhotep: »Willst du die Freundschaft dauern lassen in einem Hause, in dem du Zutritt hast als Herr oder als Bruder oder als Freund, an welchem Ort du auch eintrittst, hüte dich, den Frauen zu nahen. Ein Ort, wo sie sind, ist nicht gut. Tausend Menschen gehen ihretwegen ins Verderben: man wird zum Torengemacht durch die gläsernen Glieder, und da sind sie schon zum Hersesteine geworden. Ein Weniges, ein Kleines, was einem Traume gleicht, und als Ende ergibt sich der Tod.«<sup>142</sup> Der sogenannte Hersestein gilt in Aegypten als Zeichen der Betrübnis. Der Weise sagt mit diesem Bild: Die glänzenden Glieder einer Frau ziehen an und locken, aber nach kurzem Genuss kommt die Ernüchterung.<sup>143</sup>

<sup>137</sup> Leipoldt, S. 15<sup>138</sup> Erman/Ranke, Aegypten, S. 176<sup>139</sup> vgl. Leipoldt, S. 11<sup>140</sup> vgl. die bemalte Kalkstatue von Nofret aus der 4. Dynastie (um 2500 v.Chr.); Lambelet, S. 38-39; Aldred, S. 33<sup>141</sup> vgl. Montet, Aegypten, S. 124<sup>142</sup> Erman, Literatur, S. 92-93<sup>143</sup> vgl. Erman, Literatur, S. 92, Anm. 3

WEIGERTE SICH

Josefs Begründung seiner Weigerung gegenüber dem Verlangen der Frau ist eine doppelte:<sup>144</sup>

1. Schuld gegen seinen vertrauensvollen Herrn
2. Sünde vor Gott.

BIBEL	TEXT
1. Mo. 39,11.12	Da geschah es an einem solchen Tag, dass er ins Haus kam, um sein Geschäft zu besorgen, als gerade kein Mensch von den Leuten des Hauses dort im Haus war, da ergriff sie ihn bei seinem Kleid und sagte: Liebe bei mir! Er aber liess sein Kleid in ihrer Hand, floh und lief hinaus.

FLOH

Da Josef seine Hand nicht gegen die Herrin des Hauses erheben konnte, blieb ihm keine andere Wahl als die der Flucht.<sup>145</sup>

Das Fliehen Josefs war aber zugleich auch »Flucht vor der Versuchung«.<sup>146</sup>  
 »Er floh, um der Versuchung nicht zu erliegen.«<sup>147</sup> (1. Kor. 6,18)

	1. MOSE 39,13-18
Dienerschaft	Und es geschah, als sie sah, dass er sein Kleid in ihrer Hand gelassen hatte und hinausgeflohen war, da rief sie die Leute ihres Hauses und sagte zu ihnen: Seht, er hat uns einen hebräischen Mann hergebracht, Mutwillen (w. Scherz) mit uns zu treiben. Er ist zu mir gekommen, um bei mir zu liegen, aber ich habe mit lauter Stimme gerufen. Und es geschah, als er hörte, dass ich meine Stimme erhob und rief, da liess er sein Kleid neben mir und floh und lief hinaus.
Potifar	Und sie liess sein Kleid neben sie liegen, bis sein Herr nach Hause kam. Da redete sie zu ihm mit denselben Worten: Der hebräische Sklave, den du uns hergebracht hast, ist zu mir gekommen, um Mutwillen (w. Scherz) mit mir zu treiben; und es geschah, als ich meine Stimme erhob und rief, da liess er sein Kleid neben mir und floh hinaus.

STIMME

Um ihre eigene Unschuld zu beweisen, erklärt die Frau, sie habe geschrien. Das Schreien einer von Vergewaltigung bedrohten Frau ist auch in dem später niedergeschriebenen Gesetz des AT (5. Mo. 22,24.27) Zeichen dafür, dass sie sich gewehrt hat.<sup>148</sup> Eine Frau aber, die sich gewehrt hat, gilt als unschuldig.

LIEGEN

In einem zweiten Schritt bereitet sich die Frau des Potifars auf die Rückkehr des Hausherrn vor. Sie tut so, als hätte sie am Tatort nichts verändert. Sie bleibt auf ihrem Bett liegen, das Gewand des Josef neben sich.<sup>149</sup>

<sup>144</sup> vgl. Wuppertaler, 1. Mose 37-50, S. 79-80

<sup>145</sup> vgl. Westermann, Genesis I/3, S. 63

<sup>146</sup> Delitzsch, Genesis, S. 454

<sup>147</sup> Jacob, S. 750

<sup>148</sup> vgl. Jacob, S. 730

<sup>149</sup> Wuppertaler, 1. Mose 37-50, S. 83

**JOSEPH IM GEFAENGNIS - TRAEUME DER BEIDEN KAEMMERER**

(1. Mose 39,19 - 40,23)

1. MOSE 39,1-6a	1. MOSE 39,20-23
<p>Und Joseph war nach Aegypten hinabgeführt worden. Und Potifar, ein Kämmerer des Pharaos, der Oberste der Leibwächter, ein Aegypter, kaufte ihn aus der Hand der Ismaeliter, die ihn dorthin hinabgeführt hatten.</p> <p>Der HERR aber war mit Joseph, und er war ein Mann, dem alles gelang; und er blieb im Haus seines ägyptischen Herrn.</p> <p>Als nun sein Herr sah, dass der HERR mit ihm war und dass der HERR alles, was er tat, in seiner Hand gelingen liess, da fand Joseph Gunst in seinen Augen, und er bediente ihn persönlich. Und er bestellte ihn über sein Haus, und alles, was er besass, gab er in seine Hand.</p> <p>Und es geschah, seitdem er ihn über sein Haus bestellt hatte und über alles, was er besass, da segnete der HERR das Haus des Aegypters um Josephs willen; und der Segen des HERRN war auf allem, was er hatte, im Haus und auf dem Feld. Und er überliess alles, was er hatte, der Hand Josephs und kümmerte sich bei ihm um gar nichts, ausser um das Brot, das er ass.</p>	<p>Und Josephs Herr nahm ihn und legte ihn ins Gefängnis, an den Ort, wo die Gefangenen des Königs gefangen lagen; und er war dort im Gefängnis.</p> <p>Der HERR aber war mit Joseph und wandte sich ihm in Treue zu und gab ihm Gunst in den Augen des Obersten des Gefängnisses.</p> <p>Und der Oberste des Gefängnisses übergab alle Gefangenen, die im Gefängnis waren, der Hand Josephs; und alles, was man dort tat, das veranlasste er.</p> <p>Der Oberste des Gefängnisses sah nicht nach dem Geringsten, das unter seiner Hand war, weil der HERR mit ihm war; und was er tat, liess der HERR gelingen.</p>

**GEFAENGNIS** Potifars Reaktion zeigt, dass er den Worten seiner Frau und dem vorgezeigten Indiz nicht völlig vertraute. Hätte er den Worten seiner Frau geglaubt, so hätte er Josef zum Tode verurteilen oder verstümmeln oder zumindest zu niedrigem Sklavendienst verkaufen müssen.<sup>150</sup>

**HINRICHTUNG** Es gibt eine ägyptische Geschichte von einer Frau, die versuchte, den jüngeren Bruder ihres Mannes zum Ehebruch zu verführen. Als sich dieser weigerte, schlug die Leidenschaft der Frau in Hass um. Sie verleumdete ihren Schwager und forderte seine Hinrichtung mit den Worten: »Wenn du ihn am Leben lässt, dann werde ich sterben.«<sup>151</sup>

**VERSTUEM-MELT** Nach altem assyrischen Recht wurde ein Mann, der eine Frau vergewaltigt hat, kastriert, ausserdem wurden ihm die Nase und die Ohren abgeschnitten.<sup>152</sup>

Nach der Verleumdungskampagne seiner Frau kann Potifar gerade auch im Blick auf die im Palast herumstehenden stummen Zeugen Josef nicht weiter in seinem Amt belassen. Er entscheidet sich aber für eine ausgesprochen milde Strafe. Er »gibt« ihn nur ins Gefängnis. Aus der Art der Strafe geht hervor, »dass er von der Schuld Josefs nicht überzeugt ist«.<sup>153</sup>

<sup>150</sup> vgl. Jacob, S. 732

<sup>151</sup> Gressmann (Hg.), *Altorientalische Texte und Bilder*, Bd. I, S. 224-225.

Die Geschichte wurde niedergeschrieben in der Zeit Ramses II. (1279-1213 v.Chr.).

<sup>152</sup> vgl. Jacob, S. 734f.

<sup>153</sup> Westermann, *Genesis I/3*, S. 64; siehe auch ICI, *Genesis*, S. 322



- GEFAENGNIS** Als Obersten der Leibwache unterstand Potifar auch das Gefängnis, in dem die Gefangenen des Königs als Straf- oder Untersuchungsgefangene einsassen (1. Mo.40,7; 41,10<sup>154</sup>). Vermutlich war es sogar seinem weitläufigen Hauswesen angegliedert.<sup>155</sup>
1. Mose 40,7 *Und er (Joseph) fragte die Kämmerer des Pharao, die mit ihm im Haus seines Herrn in Gewahrsam waren:*
1. Mose 39,2b *und er (Joseph) blieb im Haus seines ägyptischen Herrn.*
1. Mose 41,10 *Der Pharao war einst sehr zornig über seine Knechte und gab mich (Mundschenk) in Gewahrsam in das Haus des Obersten der Leibwächter, mich und den Obersten der Bäcker.*
1. Mose 39,1b *Und Potifar, ein Kämmerer des Pharao, der Oberste der Leibwächter, ein Aegypter, kaufte ihn (Josef) aus der Hand der Ismaeliter, die ihn dorthin hinabgeführt hatten.*

**Art** Der hier gebrauchte hebr. Begriff für *Gefängnis* (*bet hassohar*) findet sich nur in 1. Mose 39,20-23. Die Bedeutung ist unsicher.<sup>156</sup> Vermutlich handelt es sich um »eine mit einer Ringmauer versehene Feste«. <sup>157</sup> Es war ein befestigtes und gesichertes Gebäude.<sup>158</sup>

BIBEL	TEXT
1. Mose 40,5-8	Und sie hatten beide einen Traum, jeder seinen Traum in einer Nacht, jeder mit einer besonderen Deutung seines Traumes, der Mundschenk und der Bäcker des Königs von Aegypten, die im Gefängnis gefangen lagen. Als Joseph am Morgen zu ihnen kam und sie sah, siehe, da waren sie traurig. Und er fragte die Kämmerer des Pharao, die mit ihm im Haus seines Herrn in Gewahrsam waren: Warum sind eure Gesichter heute so traurig? Da sagten sie zu ihm: Wir haben einen Traum gehabt, aber es gibt keinen, der ihn deute. Da sagte Joseph zu ihnen: Sind die Deutungen nicht Gottes Sache? Erzählt mir doch!

## TRÄUM

### GESCHICHTE

**Altertum** In der sogenannten Autobiographie des Hetiterkönigs Hattuschili III. (13. Jh. v.Chr.) »stellen Träume ein Mittel der Gottheit dar, dem König den Weg zur Macht zu weisen«. <sup>159</sup>  
Aus dem mesopotamischen Raum sind u.a. Träume von Assurbanipal (7. Jh. v.Chr.) und Nabonid (6. Jh. v.Chr.) überliefert.<sup>160</sup>

<sup>154</sup> diese Parallele stammt von M. Brunner

<sup>155</sup> vgl. Jacob, S. 735; Hirsch, S. 524

<sup>156</sup> vgl. Montet, Aegypten, S. 119

<sup>157</sup> Delitzsch, Genesis, S. 455

<sup>158</sup> vgl. Donner, S. 40

<sup>159</sup> Westermann, Die Josef-Erzählung, S. 67; zitiert in Wuppertaler, 1. Mose 37-50, S. 99

<sup>160</sup> vgl. Westermann, Genesis I/3, S. 88; zitiert in Wuppertaler, 1. Mose 37-50, S. 99

- Aegypten Träume und Traumdeutungen haben im Alten Aegypten eine wichtige Rolle gespielt. Die Deutung der Träume war in Aegypten eine besondere Wissenschaft.<sup>161</sup>  
Wir wissen von einem Traum Thutmosis IV. (1401-1391 v.Chr.), den er im Schatten der grossen Sphinx geträumt hatte.<sup>162</sup>
- (Traumschlüssel) Im sogenannten Neuen Reich (1540-1070 v.Chr.), das sich unmittelbar an die Hyksosherrschaft (1750-1550 v.Chr.) anschloss, war eine Art Traumschlüssel im Umlauf mit verschiedenen Abteilungen im Umlauf. Es gab u.a. Traumschlüssel für die Anhänger des Gottes Horus, des Gottes Seth und für weitere Gruppen von Verehrern bestimmter Götter.
- (Analogie) Aus einem unvollständig erhaltenen Papyrus ist bekannt, dass die Traumdeuter in der Regel nach dem Prinzip der Analogie vorgehen, d.h., ein guter Traum kündigt einen Vorteil, ein schlechter Unglück oder etwas Unangenehmes an.  
Wenn ein Träumender z.B. Weissbrot erhält, wird ihm etwas Angenehmes begegnen; bekommt er heisses Bier, verliert er sein Vermögen; sticht er sich mit einem Dorn, werden über ihn Lügen in Umlauf gesetzt.  
Die unangenehmen Träume sind wie ein Warnsignal. Wer die Warnung zu beachten weiss, entgeht den schlimmen Folgen, die der Traum andeutet.<sup>163</sup>
- (Kämmerer) Die Erschütterung der beiden Hofbeamten in der Josefsgeschichte rührt daher, dass sie ihre Träume und die eventuell darin enthaltenen Warnungen nicht verstehen.
- Judentum In der jüdischen Weisheit gehen die Urteile über die Träume weit auseinander.
- (keine Bedeutung) Für Rabbi Meir (um 150 n.Chr.) sind die Träume ohne Belang und haben auf das Ergehen eines Menschen keinerlei Einfluss.  
»Im Traume wurde ihnen bedeutet: Gehet hin und besänftiget Rabban Schimon, Gamliels Sohn! Rabbi Natan ging hin; Rabbi Meir ging nicht hin, denn er sagte: Traumworte führen weder hinauf noch hinab.«<sup>164</sup>
- (grosse Bedeutg.) Für andere ist jeder Traum bedeutungsvoll, weil er von Gott kommt. Sie sehen, wie Rabbi Chanina ben Jizchak (um 329 n.Chr.), im Traum ein - wenn auch schwaches - Gegenstück zur Prophetie.  
In den »Segenssprüchen« (Berakoth) im Talmud heisst es: »Der Traum ist ein Sechzigstel der Prophetie.« Dabei wird der Traum mit einem ungeöffneten Brief verglichen. Der Traum bleibt so lange unverstanden, bis er wie ein Brief geöffnet und gelesen wird. Auf Rabbi Chisda (gest. 309 n.Chr.) geht der Satz zurück: »Ein Traum, den man nicht deutet, ist wie ein Brief, den man nicht liest.«<sup>165</sup>

<sup>161</sup> vgl. Westermann, Genesis I/3, S. 74

<sup>162</sup> Wuppertaler, 1. Mose 37-50, S. 99

<sup>163</sup> vgl. Montet, Aegypten, S. 122-124; zitiert in Wuppertaler, 1. Mose 37-50, S. 89+101 (Anm. 508)

<sup>164</sup> Talmud, Horajot 13b, übersetzt in Der Talmud, Reinhold Mayer, S. 297

<sup>165</sup> Belegstellen bei Strack/Billerbeck, Bd. I, S. 53-60; vgl. auch Kemper, S. 14; zitiert in Wuppertaler, 1. Mose 37-50, S. 112-113

- HEBRAEISCH Der Wortstamm für *träumen* (hebr. *chalam*) erscheint am häufigsten im 1. Mose (48mal).<sup>166</sup>  
Die Grundbedeutung des hebr. Wortes für *träumen* ist *fett sein, kräftig werden*. Ein verbindendes Glied zwischen den Ausdrücken *fett sein, kräftig werden* und *träumen* ist vermutlich der sexuelle Traum, der nach der Pubertät auftritt. So bedeutet z.B. auch das arabische Wort für *Traum* (*chalama*) sowohl *mannbar werden* als auch *träumen*.<sup>167</sup>
- VISIONEN Die Uebersicht über den Wortbestand *träumen* im AT zeigt, dass Träume und Visionen miteinander verwandt und schwer zu unterscheiden sind. Sowohl im Traum als auch in der Vision erscheinen Dinge möglich, die im Wachbewusstsein ausgeschlossen sind. Der Träumer und der Visionär stehen zu den Erscheinungen in einem persönlichen Verhältnis. In Sprachen niederer Kulturstufen gibt es keine klare Unterscheidung zwischen Traum und Vision.<sup>168</sup> Auch das griechische Wort für *Traum* (*oneiros*) steht sowohl für *Traum* als auch für *Vision*, ebenso das arabische *ru'ya'*.<sup>169</sup>
- Traum Die Unterscheidungsmerkmale zwischen Traum und Vision sind weniger formal als inhaltlich. Der Traum ist im allgemeinen kurz (Traumserien sind möglich). Der Traum ist in seiner Form unbestimmt und verworren. Soweit es sich um Bildträume handelt, ist der Träumende in der Regel auf Traumdeuter angewiesen.
- Vision Die Vision dagegen hat ein grösseres Sinngewicht. Sie zeichnet sich durch einen strafferen Ablauf, einen durchsichtigeren Aufbau und durch klarere Verständlichkeit aus.<sup>170</sup>
- Bibel Traum und Vision stehen im AT auf derselben Ebene (4. Mose 12,6). Gott offenbart sich den Propheten sowohl durch Visionen als auch durch Träume. Beide sind ein anerkanntes Mittel, durch das Gott spricht. Träume und Visionen sind Offenbarungsweisen Jahwes. Sie haben etwas Rätselhaftes und Dunkles in sich.<sup>171</sup>
4. Mose 12,6 *Und er (der HERR) sprach: Hörst doch meine Worte! Wenn ein Prophet des HERRN unter euch ist, dem will ich mich in einem **Gesicht** zu erkennen geben, im **Traum** will ich mit ihm reden.*
- Joel 3,1 *Und danach wird es geschehen, dass ich meinen Geist ausgiessen werde über alles Fleisch. Und eure Söhne und eure Töchter werden weis-sagen, eure Greise werden **Träume** haben, eure jungen Männer werden **Gesichte** sehen.*

<sup>166</sup> Ehrlich, E.L., Traum im AT, S. 1<sup>167</sup> Koehler/Baumgartner, S. 303f.; Ehrlich, E.L., Traum im AT, S. 1+3; zitiert in Wuppertaler, 1. Mose 37-50, S. 113<sup>168</sup> vgl. Ehrlich, E.L., Traum im AT, S. 12<sup>169</sup> vgl. Ehrlich, E.L., Traum im AT, S. 10<sup>170</sup> vgl. Ehrlich, E.L., Traum im AT, S. 11<sup>171</sup> vgl. Ehrlich, E.L., Traum im AT, S. 138f.

- BOTSCHAFTS-  
TRAEUME** Gott tritt im Traum auf, um etwas anzutreiben, zu verbieten oder zu warnen. Ein Traum, in dem der Träumer Gottes Wort vernimmt, braucht keine Deutung. Strenggenommen handelt es sich gar nicht um Träume, sondern um »göttliche Ansprachen an einen Schlafenden«. <sup>172</sup> Gott erteilt im Traum dem Menschen Weisung. Er sagt im Traum dem Menschen, was dieser tun oder lassen soll. Durch Traumbefehle gibt Gott dem Menschen seinen Willen bekannt. <sup>173</sup>
- Beispiele ● Gott sprach zu Abimelech im Traum (1. Mo. 20,6)  
● Josef erhielt Gottes Weisungen durch Träume (Mt. 1-2)
- BILDHAFTE  
TRAEUME** Neben den Botschaftsträumen gibt es im AT und NT die sogenannten symbolischen, d.h. die bildhaften, Träume. In den bildhaften Träumen tritt in der Regel kein Sprecher auf. Sie enthalten keine von Gott ausgesprochene Weisung. Sie bestehen vielmehr aus Bildern, Gestalten und Vorgängen. Wie alle Bilder sind auch die in den Träumen gesehenen Bilder und Gleichnisse mehrdeutig. In Einzelfällen kann der Träumer die Bilder ohne Traumdeuter verstehen (vgl. Jakob in 1. Mo. 28). In der Regel aber bedürfen die bildhaften Träume einer Traumdeutung. <sup>174</sup>
- Beispiele ● alle Träume in der Josefsgeschichte (1. Mo. 37-50)  
● Traum, den sich zwei Männer erzählten, wobei Gideon Zeuge dieses Gesprächs war (Ri. 7,13.14)  
● Im Traum sah Paulus einen Mazedonier. (Apg. 16,8-10)
- TEUFLISCHE  
TRAEUME** Nicht jeder Traum im AT ist eine Offenbarung Gottes. Die falschen Propheten verkündigten Träume, die ihren Ursprung in der antigöttlichen Welt des Verführers haben. (5. Mo. 13,2-4; Jer. 23,25-32; Jer. 27,9.10; Jer. 29,8.9; Sach. 10,2)
- MENSCHLICHE  
TRAEUME** Die menschlichen Träume sind bloße Abpiegelungen der Regungen des menschlichen Herzens. Sie haben ihren Ursprung in den Wünschen, Ängsten und Begierden des Menschen. <sup>175</sup> Den Träumen, die aus dem menschlichen Herzen entstehen, ist keine zukunftsweisende Bedeutung zuzumessen.
- Arten ● Wunschtraum (Jes. 29,8)  
● Angsttraum (Pred. 5,2)  
● sexuelle Träume (Judas 8)

---

<sup>172</sup> Jacob, S. 698<sup>173</sup> vgl. Ehrlich, E.L., Traum, RGG, Bd. VI, Sp. 1004<sup>174</sup> vgl. Ehrlich, E.L., Traum, RGG, Bd. VI, Sp. 1004<sup>175</sup> vgl. Ehrlich, E.L., Traum im AT, S. 165

**MUNDSCHENK** Auf dem Hintergrund der drohenden Gefahr von Giftmordversuchen war das Amt des Obersten der Mundschenken eine besondere Vertrauensstellung. Der oberste Mundschenk begleitete Pharaos selbst auf seinen Feldzügen.<sup>176</sup> Auch am persischen Hof war der Mundschenk hochgeehrt.<sup>177</sup> Nehemia bekleidete bei Artaxerxes I. das Amt des Mundschenken (Neh. 1,11; 2,1).

**BAECKER** Die königliche Bäckerei unterstand dem Vorsteher des Backhauses. Zu den Aufgaben, die der Oberste der Bäcker zu überwachen hatte, gehörte das Mahlen des Getreides, die Zubereitung des Teiges, das Formen des Brotes und Kuchens bis hin zum Austragen der Backwaren an den Hof Pharaos.<sup>178</sup>

**GOTTES SACHE** *Sind die Deutungen nicht Gottes Sache?* Damit sagt Josef, dass die Traumdeutungen nicht eine Angelegenheit von »Fachleuten« sind, die die Technik der Traumdeutung aus den Traumbüchern erlernt haben. Er grenzt sich damit ab von der Kunst der Traumdeutung in Ägypten.<sup>179</sup>

1. MOSE 40,9-15	1. MOSE 40,16-19
Da erzählte der Oberste der Mundschenke dem Joseph seinen Traum und sagte zu ihm:	Als nun der Oberste der Bäcker sah, dass er gut gedeutet hatte, sagte er zu Joseph:
In meinem Traum, siehe, da war ein Weinstock vor mir und an dem Weinstock drei Ranken; und sowie er Knospen trieb, kam sein Blütenstand hervor und seine Traubenkämme reiften zu Trauben.	Auch ich sah in meinem Traum, und siehe, drei Körbe mit Weissbrot waren auf meinem Kopf und im obersten Korb allerlei Esswaren des Pharaos, Backwerk,
Und der Becher des Pharaos war in meiner Hand, und ich nahm die Trauben und presste sie in den Becher des Pharaos aus und gab den Becher in die Hand des Pharaos.	und die Vögel frassen sie aus dem Korb auf meinem Kopf weg.
Da sagte Joseph zu ihm: Das ist seine Deutung:	Da antwortete Joseph und sagte: Das ist seine Deutung:
Die drei Ranken, sie bedeuten drei Tage.	Die drei Körbe, sie bedeuten drei Tage.
Noch drei Tage, dann wird der Pharaos dein Haupt erheben	Noch drei Tage, dann wird der Pharaos dein Haupt erheben
und dich wieder in deine Stellung einsetzen, und du wirst den Becher des Pharaos in seine Hand geben nach der früheren Weise, als du sein Mundschenk warst.	und dich an ein Holz hängen, und die Vögel werden dein Fleisch von dir wegfressen.
Aber denke an mich bei dir, wenn es dir gut geht, und erweise doch Treue an mir, und erwähne mich beim Pharaos, und bring mich aus diesem Haus heraus! Denn gestohlen bin ich aus dem Land der Hebräer, und auch hier habe ich gar nichts getan, dass sie mich in den Kerker gesetzt haben.	

**DEUTUNG** Josef greift je 2 Bilder der Träume der Kämmerer in seiner Deutung heraus:

<sup>176</sup> vgl. Montet, Ägypten, S. 117

<sup>177</sup> vgl. Herodot; zitiert bei Lange, S. 402

<sup>178</sup> Wuppertaler, 1. Mose 37-50, S. 94

<sup>179</sup> vgl. v.Rad, Mose, S. 325

MUNDSCHENK ① die Dreizahl der Ranken am Weinstock  
② das Darreichen des Bechers

BAECKER ① die Dreizahl der Körbe mit Weissbrot  
② das Fressen der Vögel

In dem »Herausgreifen des Entscheidenden« und in der »Ausdeutung des derart Herausgegriffenen« erweist sich die »charismatische Vollmacht« Josefs.<sup>180</sup>

WEIN Ueber den Weinanbau in Aegypten geben Grabgemälde Auskunft.

WEINSTOCK Die Weinstöcke wurden an Lauben, die von Holzgabeln oder Holzzäunen getragen wurden, gezogen. Die Weinstöcke wurden mit Wasser aus irdenen Gefässen begossen. Sklaven waren angestellt, um die Vogelscharen mit Geschrei und Tüchern zu verscheuchen.

KELTER Die gepflückten Trauben wurden in Körben zur Kelter getragen. Die Kelter war eine lange niedrige Steinmulde, über ihr war ein Holzgerüst, an dem sich die traubentretenden Männer festhielten. Sie stampften im Takt, den zwei Leute mit Stäbchen, die sie aneinanderschlugen, angaben. Der gekelte Wein floss durch Rinnen in grosse Bottiche. Den Trester presste man in einem Sack noch einmal nach.

KRUG Der fertige Wein wurde in Krügen abgefüllt. Nachdem diese zugebunden und mit Nilschlammstöpseln verschlossen waren, versiegelte ein königlicher Beamter die Weinkrüge. Ein königlicher Schreiber notierte die Zahl und fertigte aus kleinen Tontafeln Etiketten an. Gefunden wurde eine Tontafel mit der Aufschrift »Weinberg des königlichen Palastes«. Im Neuen Reich (1540-1070 v.Chr.) erhielten die Krüge Titelaufschriften, die das Jahr, den Namen des Weinbergs, des Weinbergobersten und die Qualität des Weines angaben. Die Prädikate lauteten z.B. »gut«, »zweimal gut«, »achtmal gut«.

WEINSORTEN Bereits im Alten Reich (2640-2155 v.Chr.) unterschied man schon mindestens 6 Weinsorten, darunter weissen, roten schweren und unterägyptischen.

TRINKEN Eine Abbildung aus dem Neuen Reich (1540-1070 v.Chr.) zeigt die Mischung der Weinsorten beim Gastmahl. Mit Hilfe von Hebern leitete man drei verschiedene Weinsorten in ein Gefäss. Die Mischungen registrierte der »Schreiber des Schenktisches«.<sup>181</sup>

HAUPT  
ERHEBEN Das *Erheben des Hauptes* bedeutet für den Mundschenk und den Bäcker Gegensätzliches.

<sup>180</sup> v.Rad, Mose, S. 325

<sup>181</sup> vgl. Erman/Ranke, Aegypten, S. 225-229+218; zitiert in Wuppertaler, 1. Mose 37-50, S. 91-92

- MUNDSCHENK Das »Haupt eines Menschen erheben« heisst soviel wie ihn wieder »zu Ehren bringen«. <sup>182</sup> Es ist das Bild eines zeremoniellen Aktes bei der Audienz. <sup>183</sup> »Der Bittsteller steht oder kniet mit gesenktem Haupt, während der Thronende ihm unter das Kinn greift und ihm das Haupt aufhebt.« <sup>184</sup>
- BAECKER Das Erheben des Hauptes bedeutet für den Bäcker nicht die Wiedereinsetzung in Amt und Ehre, sondern Todesstrafe und Schändung seines Leichnams. Zu denken ist vermutlich an »Enthauptung mit nachfolgender Aufhängung. In jedem Fall ist die Schändung des Leichnams eine besondere Härte, gerade für den Aegypter, der sich so sorgsam um die Leiche zu mühen pflegte.« <sup>185</sup>
- Archäologie Ueber den Vollzug der Todesstrafen im Alten Aegypten ist so gut wie gar nichts bekannt.
- (Keule) Die Bilder in den Tempeln, auf denen man sehen kann, wie Pharao mit einer Keule die Feinde erschlägt, beziehen sich auf den Krieg. Sie gestatten keine Rückschlüsse auf die Hinrichtung von abgeurteilten Verbrechern.
- (Enthauptung) Ein Bericht des Papyrus Westcar lässt die Annahme zu, dass nach einem Anschlag auf Ramses III. (1184-1153 v.Chr.) die Aufständischen enthauptet wurden.
- (Hängen) Verbrecher zu hängen oder auf einem Pfahl den Leichnam aufzuspiessen, war in Syrien üblich. Es ist denkbar, dass die Hyksos (1750-1550 v.Chr.) diese Todesstrafe mit ins Land brachten. <sup>186</sup>
- DENKE AN MICH In der Regel erhielt der Traumdeuter eine Bezahlung. Statt dessen bittet Josef den Mundschenken um eine Gefälligkeit, um seine Fürsprache bei Pharao. <sup>187</sup>
- BAECKEREI
- MAHLEN Das Mahlen des Mehls geschah in alter Zeit durch das Zerreiben des Kornes zwischen zwei Steinen. Der untere Stein war etwas grösser und nach vorne abgeschrägt, so dass das fertige Mehl in eine kleine Wanne rieselte, die sich am vorderen Ende des Steines befand. Das Mahlen galt als eine der niedrigsten Arbeiten und wurde von Dienerinnen wahrgenommen. Zur Zeit des Alten Reiches (2640-2155 v.Chr.) lagen die Mahlsteine noch auf der Erde, so dass die »Müllerinnen« vor ihnen knien mussten.
- TEIG In der königlichen Bäckerei wurde der Teig mit Füßen getreten. Diener standen in einer Wanne und stützten sich auf Stöcke.

---

<sup>182</sup> Delitzsch, Genesis, S. 461

<sup>183</sup> Westermann, Genesis I/3, S. 75

<sup>184</sup> v.Rad, Mose, S. 325

<sup>185</sup> v.Rad, Mose, S. 326

<sup>186</sup> vgl. Montet, Aegypten, S. 118-119; zitiert in Wuppertaler, 1. Mose 37-50, S. 95

<sup>187</sup> vgl. Jacob, S. 738

- FORMEN** Den fertigen Teig formten die Bäcker in runde oder längliche Fladen. Aus dem Mittleren Reich (2040-1785 v.Chr.) sind bereits 10 verschiedene Formen Brot bekannt. Ausserdem gab es, wie aus den Speiselisten auf Grabmalereien zu sehen ist, Kuchen und die verschiedensten Zuckerbäckereien.
- BACKEN** Backöfen, in die man Brote schieben kann, sind erst aus der Zeit Echnatons (1353-1336 v.Chr.) bekannt. In älterer Zeit bestanden die Oefen aus drei oder vier Platten aus getrockneter Nilerde, über die eine weitere Platte gelegt war. Diese wurde durch das darunter angezündete Feuer erhitzt, und auf ihr wurden die Brote bzw. die Kuchen gebacken.<sup>188</sup>
- KOPF** Das Tragen von Körben auf dem Kopf war in Aegypten Sitte der Männer, speziell der Bäcker.<sup>189</sup>

### TRAEUME DES PHARAO - DEUTUNG DURCH JOSEPH

(1. Mose 41,1-36)

1. MOSE 41,1-4	1. MOSE 41,5-7
<p>Es geschah aber am Ende von zwei vollen Jahren, da träumte der Pharao:</p> <p>und siehe, er stand am Strom. Und siehe, aus dem Strom stiegen sieben Kühe herauf, schön von Aussehen und fett an Fleisch, und sie weideten im Riedgras.</p> <p>Und siehe, sieben andere Kühe stiegen nach ihnen aus dem Strom herauf, hässlich von Aussehen und mager an Fleisch, und sie stellten sich neben die Kühe ans Ufer des Stromes.</p> <p>Und die Kühe, die hässlich von Aussehen und mager an Fleisch waren, frassen die sieben Kühe, die schön von Aussehen und fett waren.</p> <p>Da erwachte der Pharao.</p>	<p>Und er schlief wieder ein und träumte zum zweiten Mal:</p> <p>und siehe, sieben Aehren wuchsen auf an einem Halm, fett und schön.</p> <p>Und siehe, sieben Aehren, mager und vom Ostwind versengt, sprosseten nach ihnen auf.</p> <p>Und die mageren Aehren verschlangen die sieben fetten und vollen Aehren.</p> <p>Da erwachte der Pharao, und siehe, es war ein Traum.</p>
1. MOSE 41,8	
<p>Und es geschah am Morgen, da war sein Geist voller Unruhe, und er sandte hin und liess alle Wahrsagepriester Aegyptens und alle seine Weisen rufen; und der Pharao erzählte ihnen seine Träume, aber da war keiner, der sie dem Pharao deutete.</p>	

**SYMBOLE** Die Träume Pharaos waren durch und durch ägyptisch:<sup>190</sup>

**NIL** Aus dem Nil kamen die guten und die schlechten Jahre. Die Menschen beteten den Nil an, weil sie von seinem alljährlichen Steigen und Fallen abhängig waren, um das Land bewässern und düngen zu können.

<sup>188</sup> vgl. Eрман/Ranke, Aegypten, S. 223-225; Wuppertaler, 1. Mose 37-50, S. 94

<sup>189</sup> vgl. Delitzsch, Genesis, S. 461f., siehe besonders S. 462, Anm. 1

<sup>190</sup> ICI, Genesis, S. 328



- KUEHE Sie verehrten ausserdem die Kuh als Symbol für die Ertragskraft der Erde.
- (Wuppertaler) Die aus dem Nil steigenden Kühe sind die ägyptischen »Wasserrinder«, die bis heute gezüchtet werden.<sup>191</sup>
- AEHREN Die Verdoppelung der Symbole - Kühe und Aehren - wiesen eindeutig auf die zwei grossen Quellen für Aegyptens Wohlergehen hin.
- WAHRSAGE-  
PRIESTER (Wupp. *Schriftdeuter*)  
Die *Schriftkundigen* sind auf ägyptischen Denkmälern durch Federn an der Schläfe und Schreibzeug in der Hand gekennzeichnet. Sie gehörten zur Kaste der Priester, beherrschten die Hieroglyphenschrift und waren Fachleute für Sternkunde. Sie standen in dem Ruf, die Zukunft vorhersagen zu können.<sup>192</sup> Die Bezeichnung »Schriftkundige« wurde zu dem ägyptischen Begriff für die sich mit Magie beschäftigenden Priester.<sup>193</sup> Es handelt sich um die »Wahrsagepriester Aegyptens«.<sup>194</sup>
- WEISEN Die *Weisen* sind eine eigene Gruppe neben den Schriftdeutern.<sup>195</sup> Sie zeichnen sich durch ihre Kenntnis der in Aegypten zu allen Zeiten hochgeschätzten Weisheitsliteratur aus. Ihre Aufgabe war es, »Lebensweisheit und feinen Anstand zu lehren oder auch vor banausischem Leben zu warnen«.<sup>196</sup> In ihren Sprüchen greifen sie auf die Weisen der Vorzeit zurück.<sup>197</sup>
- KEINER **Konnte** keiner Pharaos Traum deuten, oder **wollte** keiner? Wahrscheinlich beides!
- WOLLTE Jeder Traumdeuter verstand es, entsprechend seiner Schule, die Bilder der Träume zu erklären. Allen gemeinsam war das sogenannte Prinzip der Analogie, d.h. der gute Traum kündigt einen Vorteil an, der schlechte ein Unglück. So waren die von Pharaos einberufenen Traumdeuter sicher nicht stumm. Sie trugen die verschiedensten Traumdeutungen vor, ohne dass einer den Mut hatte auszuführen, dass die Träume Pharaos Unheil kündeten.<sup>198</sup> Dabei spielt gewiss eine Rolle, dass es die Träumer aller Zeiten am wenigsten gern haben, wenn ein Deuter ihnen die Wahrheit sagt.<sup>199</sup> Hinter dem *keiner konnte Pharaos seine Träume deuten* steckt letztlich ein Nichtwollen.<sup>200</sup>
- KONNTE Da wir die Auslegung des Traums kennen, erscheint es uns merkwürdig, dass die Weisen Pharaos derart gebräuchliche Symbole nicht verstehen konnten. Vielleicht hielt Gott sie davon ab, die Botschaft zu verstehen.<sup>201</sup>

<sup>191</sup> vgl. v.Rad, Mose, S. 328

<sup>192</sup> vgl. Dillmann, S. 412

<sup>193</sup> Koehler/Baumgartner, S. 333

<sup>194</sup> Westermann, Genesis I/3, S. 89-90

<sup>195</sup> vgl. Jacob, S. 743

<sup>196</sup> Erman/Ranke, Aegypten, S. 447

<sup>197</sup> Zur Fülle der ägyptischen Weisheitsliteratur vgl. Erman, Literatur, S. 86-121

<sup>198</sup> vgl. Westermann, Genesis I/3, S. 90

<sup>199</sup> Jung, S. 155

<sup>200</sup> Wuppertaler, 1. Mose 37-50, S. 101

<sup>201</sup> ICI, Genesis, S. 328

BIBEL	TEXT
1. Mose 41,14	Da sandte der Pharao hin und liess Joseph rufen; da liessen sie ihn schnell aus dem Kerker holen. Und er schor sich, wechselte seine Kleider und kam zum Pharao.

SCHOR SICH Josef bereitet sich auf die Audienz vor. Es heisst nicht, dass er geschoren und neu eingekleidet *wird*, sondern *er* lässt sich die Haare schneiden, und *er* wechselt die Kleider. Er ist entschlossen, »entsprechend« vor Pharao zu erscheinen<sup>202</sup>, »denn alles Haar des Leibes abzuscheren, war in Aegypten ein Hauptstück der Reinlichkeit und Reinheit«.<sup>203</sup>

TITEL	1. MOSE 41,33-36
1. Wesir	Und nun sehe der Pharao nach einem verständigen und weisen Mann und setze ihn über das Land Aegypten.
2. Aufseher	Dies tue der Pharao, dass er Aufseher über das Land bestelle
3. der Fünfte	und den Fünften vom Land Aegypten erhebe in den sieben Jahren des Ueberflusses.
4. Vorrat	Und sie sollen alle Nahrungsmittel dieser kommenden guten Jahre einsammeln und unter der Obhut des Pharao Getreide aufspeichern als Nahrungsmittel in den Städten und (es dort) aufbewahren.
Ueberlebensprogramm	So soll die eingesammelte Nahrung zum Vorrat für das Land dienen für die sieben Jahre der Hungersnot, die im Land Aegypten sein werden, damit das Land durch die Hungersnot nicht zugrunde geht.

WEISEN MANN Josef schlägt Pharao vor, einen Wesir einzusetzen.

WESIR Dem Hause Pharaos stand vermutlich schon zur Zeit Djosers (2624-2605 v.Chr.) ein Wesir vor.<sup>204</sup>

Macht Der Wesir war »das Haupt der ganzen Regierung«, die »einzig den König vertretende Persönlichkeit«.<sup>205</sup> Im Hause Pharaos hatte der Wesir »die zentrale und allen Einzelämtern vorgesetzte Stellung«.<sup>206</sup> Ihm unterstanden als dem zweiten Mann im Staat nicht nur alle Ressorts, sondern auch die Archive.<sup>207</sup>

<sup>202</sup> vgl. Jacob, S. 744

<sup>203</sup> Delitzsch, Genesis, S. 465; zitiert in Wuppertaler, 1. Mose 37-50, S. 104

<sup>204</sup> Otto, S. 49

<sup>205</sup> Erman/Ranke, Aegypten, S. 74+94

<sup>206</sup> Otto, S. 61

<sup>207</sup> Wuppertaler, 1. Mose 37-50, S. 133

- (Beispiel) Dieser ihrer hohen Stellung waren sich die Wesire aller Zeiten bewusst. So rühmt sich z.B. der Wesir des Pharaos Sesostri I. (1926-1871 v.Chr.), dass »er beim König beliebter gewesen sei als alle Bewohner der beiden Länder, unter den Freunden des Königs sei er beliebt gewesen und mächtig unter seinen Fürsten, voll Macht in den beiden Ländern und der erste in den Städten Aegyptens und in den Fremdländern. Er sei der einzige (Freund) des Königs gewesen, der seinesgleichen nicht gehabt habe, die Grossen seien sich verneigend zu ihm an das Palasttor gekommen, und alle Leute seien in seinem Lichte gewandelt.«<sup>208</sup>
- Würde »Selbst die Grossen Aegyptens mussten sich in die Halle des Wesirs einführen lassen und sich vor dem hohen Herrn auf den Bauch werfen. Ja man geht in der Ehrfurcht gegen ihn so weit, dass man zuweilen seinem Namen denselben Segenswunsch *er lebe, sei heil und gesund!* zufügt, den man den Namen der Könige und Prinzen anzuhängen pflegt. Und ebenfalls eine hohe Auszeichnung seiner Würde ist die, dass man ihm gegenüber dieselbe feierliche Ausdrucksweise gebraucht, die man sonst nur im Verkehr mit dem Könige anwendet: man darf nicht *zu* dem Wesir sprechen, sondern man spricht *vor* ihm, man schreibt nicht *an* den Wesir, sondern man *legt ihm den Brief vor*.«<sup>209</sup>
- Weisheit Weisheit und Geistbegabung waren in Aegypten die Voraussetzungen dafür, dass ein Mensch von einem der Pharaonen zum Wesir ernannt wurde. Nach der ägyptischen Götterlehre hätte selbst der Sonnengott seine Herrschaft nicht führen können ohne die Hilfe eines Wesirs. Er bestimmte sich Thot, den Gott der Weisheit, zum Wesir. Diesem himmlischen Urbild eiferten die Pharaonen nach, wenn sie an die Spitze ihres Hauses einen weisen Wesir stellten.
- (Kagemni) So wird z.B. von Pharaon Snofru, dem Haupt der 4. Dynastie des Alten Reiches (2465-2575 v.Chr.) erzählt, dass er den legendären Weisen Kagemni zum Wesir berief, und zwar weil dieser bekannt war für seine Weisheitssprüche über das Wesen der Menschen.<sup>210</sup>  
Einer der unter dem Namen Kagemni bekanntgewordenen Weisheitssprüche lautet: »Der Demütige bleibt heil, und wer richtig handelt, wird gelobt; für den Bescheidenen wird das Zelt geöffnet, und freien Raum hat, wer zurückhaltend im Reden ist, aber die Messer schärft gegen den, der vom Wege abweicht.«<sup>211</sup>
- Pflicht Die Funktion des Wesirs wird in den Einsetzungstexten mit folgenden Worten beschrieben:  
»(...) Freilich Wesir zu sein, das ist nicht süß, sondern bitter. Denn es gilt, nicht Rücksicht zu nehmen auf Fürsten und Behörden, nicht irgendwelche Menschen sich zu Sklaven zu machen. Was er zu tun hat, das ist, sich an das Gesetz zu halten. Wenn ein Bittsteller kommt aus Ober- oder Unterägypten, (...) so sieh zu, dass alles getan wird, wie es dem Gesetz entspricht, dass alles nach seiner Ordnung getan wird, indem jeder Mann zu seinem Rechte kommt. Ein Fürst lebt in der Öffentlichkeit. Wasser und Wind berichten über alles, was er tut, und niemals bleibt unbekannt, was

<sup>208</sup> zitiert nach Erman/Ranke, S. 94f.; in Wuppertaler, 1. Mose 37-50, S. 133-134

<sup>209</sup> Erman/Ranke, Aegypten, S. 95; zitiert in Wuppertaler, 1. Mose 37-50, S. 136-137

<sup>210</sup> vgl. Erman/Ranke, S. 94. Einen Wesir mit Namen Kagemni gab es im Alten Reich auch zu Beginn der 6. Dynastie (2155-2325 v.Chr.) unter Pharaon Teti, vgl. Otto, S. 82f.

<sup>211</sup> Erman, Literatur, S. 99; zitiert in Wuppertaler, 1. Mose 37-50, S. 135

von ihm getan worden ist. Aber es ist eine Schutzwehr für einen Fürsten, der Vorschrift gemäss zu handeln, indem er tut, was gesagt worden ist. Der Bittsteller, der beschieden worden ist, soll nicht sagen: »Man hat mir nicht zu meinem Recht verholten!«<sup>212</sup>

- FUENFTEN Auf die Frage, warum gerade der fünfte Teil des Einkommens abgeführt werden soll, gibt die jüdische Auslegung 2 Antworten:<sup>213</sup>
- DOPPELTER ZEHNTEN Der fünfte Teil ist »ein doppelter Zehnter«.<sup>214</sup>
- GENUEGEND In Zeiten des Ueberflusses wird in der Regel viermal soviel verbraucht wie in einem Hungerjahr. Um ein Hungerjahr zu überstehen, genügt ein Fünftel eines üppigen Einkommens.<sup>215</sup>
- AUFSPEICHERN Der Vorschlag des *Aufspeicherns* des Getreides beinhaltet eine Beschränkung des Exportes. Aegypten galt im Altertum als der Kornspeicher der übrigen Welt. In den sieben fetten Jahren aber soll nach Josefs Rat der Ueberfluss nicht in Geld umgesetzt, sondern in den Vorratshäusern der Städte unter Verschluss genommen werden. Das Ganze soll nicht in einem Zentralmagazin Pharaos geschehen, sondern jeweils vor Ort, so dass »der Bevölkerung überall das wohltuende Bewusstsein verbleibt, in diesen Kornvorräten eine Sicherung gegen künftigen Mangel vor Augen zu haben«.<sup>216</sup>
- HUNGERSNOT Aegypten, das Land des Ueberflusses, wurde nahezu in jedem Zeitalter einmal von einer Hungersnot befallen. In diesen Notzeiten kam es darauf an, dass die Herrscher oder aber ihre Gaufürsten durch gezielte Vorratspolitik den Wechsel zwischen guten und schweren Jahren ausglich.
- IMHOTEP In der sogenannten Hungerstele<sup>217</sup> auf der Insel Sehel südlich von Assuan wird der weise Imhotep als der Retter während einer Hungersnot gefeiert. Imhotep veranlasste Pharao Djoser (2624-2605 v.Chr.) zu umfangreichen Opfern. Danach sagte der Gott Chnum im Traum Pharao Djoser das Ende der sieben mageren Jahre an.

<sup>212</sup> Erman/Ranke, Aegypten, S. 173, zitiert in Wuppertaler, 1. Mose 37-50, S. 138

<sup>213</sup> Wuppertaler, 1. Mose 37-50, S. 132

<sup>214</sup> Jacob, S. 749

<sup>215</sup> Hirsch, S. 539

<sup>216</sup> Hirsch, S. 540, zitiert in Wuppertaler, 1. Mose 37-50, S. 132

<sup>217</sup> Die Stele selbst stammt aus der Zeit der Ptolomäer (323-30 v.Chr.). Wie viele der ptolomäischen Inschriften ist aber der Text nach alten Ritualen verfasst worden. Vorlagen dafür fanden sich in dem sogenannten »Haus des Lebens«, einer Institution, die es in den vielen Tempeln gab. Das »Haus des Lebens« war eine Einrichtung die über die Respektierung der Tradition zu wachen und für deren Beachtung zu sorgen hatte. (vgl. Gardiner; zitiert nach Montet, Aegypten, S. 142, Anm. 4; zitiert in Wuppertaler, 1. Mose 37-50, S. 98)

Es spricht vieles dafür, dass die Inschrift auf der sogenannten Hungerstele eine zeitgemässe Ueberarbeitung einer Urkunde aus der Zeit Pharao Djosers ist. (vgl. Montet, Aegypten, S. 142; zitiert in Wuppertaler, 1. Mose 37-50, S. 98)

- Hungerstele** Die Inschrift auf der »Stele der Hungersnot« mit dem Erlass Djosers an den Fürsten von Elephantine lautet:  
 »Dass du wissest: Ich war mit meinem Hof in grösster Sorge, weil der Nil **sieben Jahre** lang nicht gekommen und das ganze Land infolgedessen in der grössten Not war. Da richtete ich mein Herz wiederum nach vorn; und ich fragte den weisen Imhotep um Rat, wo sich die Geburtsstätte des Nil befinde und wer der Gott sei, der dort weilte. Da antwortete Imhotep: »Ich bedarf, damit ich mich an den Gott wende, dass ich in das Bücherhaus gehe und die Heiligen Bücher nachschlage.« Da ging er von dannen. Er kehrte alsbald zurück zu mir. Er liess mich wissen das Schwellen des Nils und alle Dinge, die damit zusammenhängen. Er enthüllte mir die Wunder, zu denen noch keinem König seit der Urzeit der Weg gewiesen worden war. (...)«<sup>218</sup>
- ANCHTIFI** Von einem Provinzstatthalter namens Anchtifi, der sich in der sogenannten Ersten Zwischenzeit (2134-2040 v.Chr.) mit seinen Söldnern im Süden ein eigenes Lokalfürstentum errichtet hatte<sup>219</sup>, wird bezeugt, dass er Saatgutdarlehen verteilte. Er rühmte sich mit den Worten: »Während der ganze Süden vor Hunger starb und jedermann seine Kinder ass, liess ich nicht zu, dass ein Hungriger in diesem Gau starb.«<sup>220</sup>
- HEKHANEKTI** Ebenfalls aus der Periode des Ersten Zwischenreiches ist ein Brief des Priesters Hekhanekti erhalten, in dem es heisst: »Seht, ihr seid wie ein Mann, der immer genug ass und jetzt Hunger hat bis zum Augenblick, da er seine Augen schliesst. Ich bin in den Süden gekommen und habe für euch soviel Lebensmittel zusammengetragen, als ich finden konnte. (...) Ist der Nil nicht sehr nieder? (...) Hier, wo er jetzt ist, hat man angefangen, Männer und Frauen zu verzehren. Nirgendwo gibt es Leute, denen solche Nahrung vorgesetzt wird.«<sup>221</sup>

### JOSEPHS HOHE STELLUNG UND HEIRAT - MASSNAHMEN GEGEN DIE HUNGERSNOT

(1. Mose 41,37-57)

BIBEL	TEXT
1. Mo. 41,37-39	Und das Wort war gut in den Augen des Pharao und in den Augen aller seiner Diener. Und der Pharao sagte zu seinen Dienern: Werden wir einen finden wie diesen, einen Mann, in dem der Geist Gottes ist? Und zu Joseph sagte der Pharao: Nachdem dich Gott dies alles hat erkennen lassen, ist keiner so verständig und weise wie du.

<sup>218</sup> zitiert nach Kluge, M., S. 22; zitiert in Wuppertaler, 1. Mose 37-50, S. 98, Anm. 483

<sup>219</sup> vgl. Montet, Aegypten, S. 143, Anm. 3

<sup>220</sup> Otto, Aegypten, S. 94; zitiert in Wuppertaler, 1. Mose 37-50, S. 102

<sup>221</sup> zitiert nach Montet, Aegypten, S. 143. Zu späteren Texten über Zeiten des Hungers vgl. S. 143-145; zitiert in Wuppertaler, 1. Mose 37-50, S. 102

DIENER

Hinter der Bezeichnung *Diener Pharaos* verbergen sich die 7 grossen ägyptischen Vorsteher.

1. An erster Stelle ist der Vorsteher der Richter bzw. Henker oder Schlächter zu nennen. Zur Zeit Josefs hatte Potifar dieses Amt inne.
2. Eine herausragende Rolle spielte der Vorsteher der Priester.
3. Vorsteher der Mundschenken
4. Vorsteher der Bäcker
5. Vorsteher der Kornspeicher
6. Vorsteher der Rinderherden
7. Vorsteher des Schatzhauses<sup>222</sup>

GOTT

In den Lehren der Weisen Aegyptens fällt auf, dass häufig Namen einzelner Götter fehlen. Da die grossen Götter von ihren Anhängern im wesentlichen dieselben Pflichten und Tugenden forderten, sprechen die Weisen nur von »Gott« (ägyptisch: *ntr*). »Jeder konnte folglich dem Kult seines Lokalgottes treu bleiben und, ohne deshalb die Existenz der andern Götter zu leugnen, gleichzeitig schon eine monotheistische Sprache führen.«<sup>223</sup>

- In der Lehre für Ka-Gemni, die inhaltlich auf das Alte Reich (2640-2155 v.Chr.) zurückgeht, heisst es: »Man weiss nicht, was geschieht, was der **Gott** tut, wenn er straft.«<sup>224</sup>
- Aus der gleichen Zeit stammen die Lehren des Ptahotep. In ihnen stehen die Zeilen: »Wen der **Gott** liebt, der hört, aber nicht hört der, den der **Gott** hasst; das Herz ist es, das seinen Herrn zum Hörenden oder nicht Hörenden macht. (...) Siehe, das ist ein guter Sohn, wie ihn der **Gott** gibt (...), er tut das Rechte, und sein Herz tut nach seinem rechten Gange.«<sup>225</sup>
- In der Lehre für König Merikka-re, der im sogenannten Mittleren Reich (2040-1785 v.Chr.) lebte, heisst es: »**Gott** kennt den Frevler, **Gott** schlägt die Sünde gegen ihn im Blute (...) wer bei **Gott** ist, schreitet frei an den unzulänglichen Stellen (...) **Gott** kennt den, der für ihn etwas tut.«<sup>226</sup>
- Ein religiöser Text aus derselben Zeit redet von »**Gott**, der im Menschen ist.«<sup>227</sup>
- Der fromme Paheri, Gouverneur von El-Kab, der zur Zeit der 18. Dynastie, d.h. zu Beginn des Neuen Reiches lebte, rühmt sich, den **Gott** zu kennen, der im Menschen wohnt.<sup>228</sup>

Da die ägyptische Sprache, vor allem in der alten Zeit, fast nie den bestimmten oder unbestimmten Artikel verwendet, kann die Bezeichnung Gott (ägyptisch: *ntr*) sowohl mit *Gott*, *ein Gott* oder *der Gott* übersetzt werden.<sup>229</sup>

<sup>222</sup> vgl. Erman/Ranke, S. 121; zitiert in Wuppertaler, 1. Mose 37-50, S. 134

<sup>223</sup> Montet, Aegypten, S. 176

<sup>224</sup> Erman, Literatur, S. 100

<sup>225</sup> Erman, Literatur, S. 97-98

<sup>226</sup> Montet, Aegypten, S. 173

<sup>227</sup> Erman, Die Religion der Aegypter; zitiert nach Montet, Aegypten, S. 172, Anm. 1

<sup>228</sup> vgl. Montet, Aegypten, S. 172

<sup>229</sup> vgl. Montet, Aegypten, S. 175

Pharao nahm deshalb keinen Anstoss daran, wenn Josef sagte: *Gott wird das Wohlergehen Pharaos ansagen* (1. Mo. 41,16) oder wenn Josef 4mal von *dem Gott* bzw. von *Er, Gott*, spricht (1. Mo. 41,25.28,32). Der Wortlaut des Gesprächs zwischen Pharao und Josef lässt es zu, dass Pharao an seinen Gott bzw. seine Götter dachte und Josef an den Gott seiner Väter.<sup>230</sup>

- GOETTERWELT Die Aegypter haben das Universum mit einer Fülle von Göttern bevölkert, »die teils seltsame, teils abstossende und scheussliche, teils absonderliche Gestalten besaßen, die so merkwürdig waren, dass die alten Griechen und Römer daran Anstoss genommen haben«. <sup>231</sup>
- Aussehen Rein äusserlich fällt auf, dass die meisten Götter als Menschen mit Tierköpfen abgebildet werden. Daneben gibt es auch Darstellungen von Göttern in reiner Tiergestalt. Einige treten nur in Menschengestalt auf. <sup>232</sup>
- Polytheismus Im Verlauf der Geschichte hat kein einziger aus der Vielzahl der Götter die anderen im Nilland verdrängen können, obgleich es an Versuchen dazu nicht gefehlt hat. So proklamierte Amenophis IV. (1353-1336 v.Chr.), nachdem er seinen Namen in Echnaton änderte, den ägyptischen Lichtgott Aton, der als Sonnenscheibe dargestellt wurde, zum alleinigen, universalen Gott. Dieser Monotheismus war aber nur ein Zwischenspiel, das mit dem Tod Echnatons endete. <sup>233</sup>
- Kategorien Die nahezu unübersehbare Götterwelt Aegyptens kann grob in 3 grosse Gruppen gegliedert werden.
- (Hauptgötter) Es gibt die »Hauptgötter« der grossen heiligen Zentren von On, Memphis und Theben.
- (Götter zweiter Ordnung) Daneben stehen die »Götter zweiter Ordnung«, die in verschiedenen Gegenden wie Abydos, Kom Ombo, Achmin, Sint, Hermopolis und Koptos verehrt wurden.
- (Lokalgötter) Die dritte Gruppe ist die nahezu unübersehbare Anzahl von Göttern mit ganz beschränkter lokaler Bedeutung. <sup>234</sup>
- Hyksos Mit ihrer Einwanderung nach Aegypten brachten die Hyksos auch ihre Götter mit, u.a. den Wetter- und Vegetationsgott Baal und sein weibliches Gegenstück, Anat oder Astarte. <sup>235</sup> Da der Stammsitz der Hyksos das nahe dem Ostrand des Nildeltas gelegene Avaris war, verehrten die Hyksos vornehmlich den im dortigen Lokalkult beheimateten Gott Seth. <sup>236</sup> Seth gilt in der klassischen Mythologie als der »verfemte Gott«. <sup>237</sup> Seine Darstellungen, eine Menschengestalt mit einem eselsähnlichen Kopf, wurden überall ausgemeisselt. <sup>238</sup>

<sup>230</sup> Wuppertaler, 1. Mose 37-50, S. 108-109

<sup>231</sup> Montet, Aegypten, S. 170; zitiert in Wuppertaler, 1. Mose 37-50, S. 106

<sup>232</sup> vgl. Ringgren, S. 13

<sup>233</sup> vgl. Wuppertaler, 1. Mose 37-50, S. 106-107

<sup>234</sup> vgl. Montet, Aegypten, S. 171; zitiert in Wuppertaler, 1. Mose 37-50, S. 106

<sup>235</sup> Morenz, Gott und Mensch, S. 79

<sup>236</sup> Beckerath, S. 31

<sup>237</sup> Morenz, Gott und Mensch, S. 120

<sup>238</sup> Kremnitz, S. 48

Wenn auch die Hyksos Seth, »dem Herrn von Avaris«<sup>239</sup>, den Vorzug gaben, so heisst das noch nicht, dass sie nicht auch die übrigen Götter des Landes verehrten, z.B. den Sonnengott Re und den Totengott Osiris.<sup>240</sup> Die Offenheit der Hyksos für »verfemte«, aber auch für nichtägyptische Götter erklärt die Toleranz Pharaos, als Josef von seinem Gott sprach.<sup>241</sup>

(verfemt)

verfemen = brandmarken

Verfemter = Aussenseiter

Verfemung = Bann<sup>242</sup>

EINSETZUNG	1. MOSE 41,40-46
Einsetzungsworte	Du sollst über mein Haus sein, und deinem Mund soll mein ganzes Volk sich fügen; nur um den Thron will ich grösser sein als du. Und der Pharao sagte zu Joseph: Siehe, ich habe dich über das ganze Land Aegypten gesetzt.
Siegelring	Und der Pharao nahm seinen Siegelring von seiner Hand und steckte ihn an Josephs Hand,
Kleidung	und er kleidete ihn in Kleider aus Byssus (d.i. feinste, weisse Baumwolle)
Halskette	und legte die goldene Kette um seinen Hals.
Bekanntmachung	Und er liess ihn auf dem zweiten Wagen fahren, den er hatte, und man rief vor ihm her: Werft euch nieder! So setzte er ihn über das ganze Land Aegypten.
Kompetenz	Und der Pharao sprach zu Joseph: Ich bin der Pharao, aber ohne dich soll kein Mensch im ganzen Land Aegypten seine Hand oder seinen Fuss erheben!
neuer Name	Und der Pharao gab Joseph den Namen: Zafenat-Paneach,
Heirat	und gab ihm Asenat, die Tochter Potiferas, des Priesters von On, zur Frau.
Besichtigung	Dann zog Joseph aus über das ganze Land Aegypten. Und Joseph war dreissig Jahre alt, als er vor dem Pharao, dem König von Aegypten, stand. Und Joseph ging vom Pharao weg und zog durch das ganze Land Aegypten.

MUND

## KUSS

Wörtlich übersetzt heisst der Befehl Pharaos: »Auf deinen Mund soll mein ganzes Volk küssen.«<sup>243</sup>

<sup>239</sup> Montet, Aegypten, S. 172

<sup>240</sup> Beckerath, S. 31

<sup>241</sup> Wuppertaler, 1. Mose 37-50, S. 108-109

<sup>242</sup> Duden, sinn- und sachverwandte Wörter

<sup>243</sup> Wuppertaler, 1. Mose 37-50, S. 135



- Mundkuss Die Aufforderung, Josef auf den Mund zu küssen, kann nicht wörtlich gemeint sein, denn es gibt kein Zeugnis dafür, dass es im Alten Orient den Mundkuss als Huldigungskuss gab.<sup>244</sup>
- Fusskuss Nach assyrischem Brauch war der Huldigungskuss der Fusskuss.<sup>245</sup> Wer einem anderen die Füße küsste, sagte damit: Ich erkenne dich als meinen Herrn an; ich unterwerfe mich dir.  
Die Bedeutung des Fusskusses als Huldigungskuss ist noch in der Zeit des NT lebendig. Die Sünderin küsst Jesus die Füße (Lk. 7,38). In diesem Handeln der Sünderin »finden ihre Reue, Liebe, Verehrung und Dankbarkeit einen zeichenhaften Ausdruck«.<sup>246</sup>
- Handkuss Neben dem Fusskuss als Zeichen der Huldigung kennt das AT allenfalls noch das Zuwerfen eines Handkusses (Hiob 31,27).
- Hiob 31,24-28 *Wenn ich (Hiob) das Gold zu meiner Zuversicht gemacht und zum feinen Gold gesagt habe: Du meine Hoffnung!  
Wenn ich mich freute, dass mein Vermögen so umfangreich war und dass meine Hand Gewaltiges erreicht hatte!  
Wenn ich das Licht der Sonne sah, wie sie es leuchten liess, und den Mond, wie er prächtig daherzog, und mein Herz sich dann im Geheimen betören liess und ich **Kusshände**\* warf!  
Auch das ist Schuld, die vor den Richter gehört! Ich hätte ja Gott droben verleugnet.*
- \* w. und meine Hand meinen Mund küsste; d.i. eine rituelle Geste im Gestirnskult zur Huldigung der Gottheiten
- SINNGEMAESS Um den Sinn der Bevollmächtigung Josefs durch Pharao zu verstehen, muss man davon ausgehen, dass das Wort für »küssen« (hebr. *naschak*) nicht nur soviel bedeutet wie »Mund an Mund fügen«, sondern ganz allgemein »anfügen«.<sup>247</sup> Das entsprechende arabische Wort heisst soviel wie »aneinander befestigen«.<sup>248</sup> So sind folgende Uebertragungen möglich:<sup>249</sup>
- »Mein Volk soll deinem Befehl gehorchen.«<sup>250</sup>
  - »Mein Volk soll von dir Recht empfangen.«<sup>251</sup>
  - »Du sollst den Herrscherbefehl über mein Volk haben.«<sup>252</sup>
  - »Nach deinem Geheisse soll sich richten mein ganzes Volk.«<sup>253</sup>
  - »An deinem Munde hange mein ganzes Volk.«<sup>254</sup>
  - »Nach deinem Ausspruch soll mein Volk sich rüsten.«<sup>255</sup>
  - »Nach deinem Munde soll mein ganzes Volk versorgt werden.«<sup>256</sup>
  - »Deinen Befehlen soll sich mein ganzes Volk fügen.«<sup>257</sup>

<sup>244</sup> vgl. Hirsch, S. 541<sup>245</sup> vgl. Delitzsch, Genesis, S. 467<sup>246</sup> Ernst, S. 176<sup>247</sup> Delitzsch, Genesis, S. 467<sup>248</sup> Koehler/Baumgartner, S. 640<sup>249</sup> Wuppertaler, 1. Mose 37-50, S. 136<sup>250</sup> Septuaginta, Vulgata<sup>251</sup> Uebertragung der Peschita<sup>252</sup> Ibn Esra; vgl. Jacob, S. 750<sup>253</sup> Delitzsch, Genesis, S. 467<sup>254</sup> König, Genesis, S. 696<sup>255</sup> Hirsch, S. 541<sup>256</sup> Jacob, S. 750<sup>257</sup> v.Rad, Mose, S. 327

- i) »Deinem Wort soll sich mein ganzes Volk fügen.«<sup>258</sup>  
 j) »Auf deines Mundes Geheiss soll all mein Volk sich rüsten.«<sup>259</sup>

SIEGELRING

Der Ring, den Josef bekam, diente nicht allein zum Schmuck, sondern zur Zeichnung von Staatsurkunden. Es war nämlich in Aegypten üblich, bei Amtsübertragungen das Amtssiegel zu überreichen.<sup>260</sup>

Der Ring, den Pharao vom Finger zog, um ihn Josef zu übergeben, war sein Siegelring.<sup>261</sup>

Mit der Aushändigung des königlichen Siegels wurde Josef »der eigentliche Vollstrecker der Willensentschliessungen des Königs in der Oeffentlichkeit«.<sup>262</sup>

Mit der Uebergabe des Siegelringes erklärte Pharao Josef öffentlich zu seinem Stellvertreter. Der Siegelring machte »Josefs Hand zu Pharaos Hand«.<sup>263</sup>

KLEIDER

Die Josef übergebenen Prachtgewänder waren aus feinem ägyptischen Leinen.<sup>264</sup> Gewänder aus feinem Leinen, aus Byssus, trugen die ägyptischen Priester.<sup>265</sup>

Abbildungen zufolge handelte es sich um enge Gewänder, die von der Brust bis auf die Knöchel reichten und von einer hinter dem Hals befestigten Schnur gehalten wurden.<sup>266</sup>

Die Auszeichnung Josefs durch die Priesterkleider<sup>267</sup> zeigt, dass Josef wie die Wesire vor ihm auch der Aufsichtsbehörde für die Tempel vorstand. Der Wesir war in seinem Range höher als der Oberpriester.<sup>268</sup>

KETTE

Die Kette des Goldes war das Ehrenzeichen des »Vorstandes der Richter«.<sup>269</sup> Mit der Goldkette wurde Josef als der kenntlich gemacht, dem auch der Vorsteher der Richter untergeordnet war.<sup>270</sup>

ZWEITEN  
WAGEN

Der Ausdruck *zweiten Wagen* kann man auch anders übersetzen: *Er (Pharao) liess ihn in dem zweisitzigen Wagen fahren, den er hatte*, (1. Mo. 41,43; Wuppertaler)

ZWEISITZIG

Der Wagen, in dem Pharao Josef der Oeffentlichkeit vorstellte, war nicht ein Wagen zweiten Ranges. Er ist vielmehr als ein Prunkwagen vorzustellen, ausgestattet mit Emblemen<sup>271</sup>, in dem Pharao Josef neben sich sitzen liess.<sup>272</sup>

<sup>258</sup> Schreiber, H., in: Torczyner, Bd. I, S. 85

<sup>259</sup> Buber, Bd. I, S. 121

<sup>260</sup> vgl. Gunkel, S. 438

<sup>261</sup> vgl. Delitzsch, Genesis, S. 468

<sup>262</sup> v.Rad, Mose, S. 330

<sup>263</sup> Hirsch, S. 541

<sup>264</sup> vgl. Gunkel, S. 438

<sup>265</sup> Belege bei Dillmann, S. 414

<sup>266</sup> vgl. Erman/Ranke, Aegypten, S. 240

<sup>267</sup> Delitzsch, Genesis, S. 468

<sup>268</sup> vgl. Erman/Ranke, Aegypten, S. 120

<sup>269</sup> Delitzsch, Genesis, S. 468

<sup>270</sup> Wuppertaler, 1. Mose 37-50, S. 137-138

<sup>271</sup> vgl. Gunkel, S. 438

<sup>272</sup> Wuppertaler, 1. Mose 37-50, S. 138

- HOHE EHRE Das mit einem Herrscher gemeinsame Fahren durch die Strassen galt auch in der Zeit des Königtums in Israel als hohe Ehrenausszeichnung (1. Kön. 20,33; 2. Kön. 10,15.16).
- WERFT EUCH NIEDER Im hebräischen Urtext steht hier das Wort *Abrek*.  
*Er (Pharao) liess ihn in dem zweisitzigen Wagen fahren, den er hatte, und man rief vor ihm aus: »Abrek!« So war er eingesetzt über das ganze Land Aegypten.*  
(1. Mo. 41,43; Wuppertaler)
- DEUTUNG Die Deutung des Heroldsrufes *Abrek* ist bis heute noch nicht überzeugend gelungen.<sup>273</sup>
- Luther Martin Luther geht davon aus, dass in dem Ruf *Abrek* das hebr. Wort *Vater* (*'ab*) steckt. Er sagt: »Was *Abrek* heisst, lassen wir die Zänker suchen bis an den Jüngstentage, wollens dieweil verstehen wie es gedeutscht ist, der ist des Landes Vater.«<sup>274</sup>
- Judentum Von einem hebräischen Grundwort gehen auch die jüdischen Schriftausleger aus und kommen zu Uebersetzungen wie  
a) »zarter junger Vater«<sup>275</sup>  
b) »Vater des Königs«<sup>276</sup>  
c) »Ich befehle, dass man knie.«<sup>277</sup>
- Assyrisch Eine andere Bedeutung ergibt sich, wenn der Heroldsruf *Abrek* mit dem assyrischen Namen *Abarakku* in Verbindung gebracht wird.  
Im assyrischen Raum ist *Abarakku* der Name des höchsten Würdenträgers des Reiches, der übertragen werden kann mit dem Ehrentitel »Freund des Königs«.<sup>278</sup>  
Für eine solche Uebersetzung spricht zumindest die Bezeichnung des Wesirs unter Pharao Sesostri I. (1971-1926 v.Chr.). Von ihm heisst es, er sei »der einzige Freund des Königs« gewesen.<sup>279</sup>
- Aegyptisch Wird der Heroldsruf *Abrek* aus der ägyptischen Sprachwelt erklärt, bedeutet er soviel wie »dein Herz zu dir«. Der Sinn eines solchen Rufes wäre dann nur das einfache »Passt auf! Aufgepasst! Achtung!«<sup>280</sup>
- ZAFENAT-PANEACH Bei der Verleihung eines neuen Namens handelt es sich um »einen wichtigen Akt des höfischen Zeremoniells«, durch den Josef »vollends in den ägyptisch-höfischen Lebenskreis einbezogen wurde«.<sup>281</sup>

<sup>273</sup> vgl. Westermann, Genesis I/3, S. 99

<sup>274</sup> Spiegelberg, Randglossen, S. 14, Anm. 3; zitiert in Wuppertaler, 1. Mose 37-50, S. 138

<sup>275</sup> Targum und Midrasch

<sup>276</sup> Raschi; vgl. Dillmann, S. 414f; Jacob, S. 752

<sup>277</sup> Hirsch, S. 542

<sup>278</sup> vgl. Delitzsch, Genesis, S. 469

<sup>279</sup> vgl. Erman/Ranke, Aegypten, S. 94f.

<sup>280</sup> vgl. Spiegelberg, Randglossen, S.17

<sup>281</sup> vgl. v.Rad, Mose, S. 331

- DEUTUNG** Der neue Name Josefs kann verschieden gedeutet werden.<sup>282</sup>
- Hebräisch** Der Versuch, den Namen aus dem Hebräischen zu deuten, führt zu folgenden Uebertragungen:  
 a) »Entdecker verborgener Dinge«<sup>283</sup>  
 b) »heimliche Rat«<sup>284</sup>  
 c) »der, bei dem Geheimnisvolles bewahrt ist, der den Schlüssel zum Geheimnisvollen hat«<sup>285</sup>
- Aegyptisch** Hieronymus (um 347-419 n.Chr.), der eine ägyptische Wurzel des Namens *Zafenat-Paneach* annimmt, überträgt den Namen mit »Retter des Weltkreises«.  
 Es gibt bis heute ein mit *Zafenat-Paneach* verwandtes ägyptisch-koptisches Wort für »Heil und Leben«.<sup>286</sup>
- Die neueren Kommentare schliessen sich der 1889 von G. Steindorff vorgeschlagenen Uebersetzung an. Steindorff führt den neuen Namen Josefs auch zurück auf eine ägyptische Wendung, die soviel bedeutet wie: »es spricht der Gott, er lebt«.<sup>287</sup>
- RELIGION** Es bleibt zu beachten, dass Josefs neuer ägyptischer Name keinen der ägyptischen Götternamen enthält.<sup>288</sup>
- PRIESTER VON ON** Mit seiner Heirat wurde Josef der Schwiegersohn des Sonnenpriesters von On. Er war damit in die Priesterkaste aufgenommen, der alle Pharaonen entweder von Geburt an angehörten oder bei ihrer Thronbesteigung aufgenommen wurden.<sup>289</sup> Mit seiner Heirat wurde Josef »auf das engste mit der Aristokratie des Landes verbunden«.<sup>290</sup> Er wurde »den Aegyptern ein Aegypter«, ein Herr der Heiden«.<sup>291</sup>  
 Josephus hat also völlig recht, wenn er kommentiert:  
 »Auch ging Joseph eine sehr ehrenvolle eheliche Verbindung ein. Denn unter Vermittlung des Königs heiratete er die Aseneth, die jungfräuliche Tochter des Petephras, eines Priesters in Heliopolis.«<sup>292</sup>
- ON** *On* ist das altägyptische Heliopolis, der Sitz des »uralten Kultes des Sonnengottes Ra«.<sup>293</sup> Heliopolis war der Hauptsitz der religiösen Literatur und berühmt durch seinen Sonnentempel.<sup>294</sup> Mittelpunkt des Sonnenheiligtums war ein Obelisk, »der Träger des Gottes, der Sitz, auf dem sich die Strahlen der Sonne als erstem Ruheplatz bei Sonnenaufgang niederlassen«.<sup>295</sup>

<sup>282</sup> Wuppertaler, 1. Mose 37-50, S. 140

<sup>283</sup> Josephus, Jüdische Altertümer, 2. Buch 6,1; vgl. Wuppertaler, 1. Mose 37-50, S. 140

<sup>284</sup> M. Luther, vgl. Jacob, S. 753

<sup>285</sup> S.R. Hirsch, Genesis, S. 542

<sup>286</sup> vgl. Jacob, S. 753

<sup>287</sup> So Gunkel, S. 438; v.Rad, Mose, S. 331; Westermann, Genesis I/3, S. 99; zu Steindorff vgl. Strack, Genesis, S. 129

<sup>288</sup> vgl. Gunkel, S. 439

<sup>289</sup> vgl. Delitzsch, Genesis, S. 470

<sup>290</sup> Jacob, S. 753

<sup>291</sup> Delitzsch, Genesis, S. 470

<sup>292</sup> Josephus, Jüdische Altertümer, 2. Buch 6,1

<sup>293</sup> vgl. Otto, S. 49+160

<sup>294</sup> vgl. Gunkel, S. 439

<sup>295</sup> Otto, S. 70

- PRIESTER** Die Priesterkaste von Heliopolis galt als eine der vornehmsten, und der Oberpriester von Heliopolis war jeweils einer der ersten Männer des Reiches.<sup>296</sup> So führte z.B. bereits der Oberbaumeister Pharao Djosers (2624-2605 v.Chr.), Imhotep, den Titel »Hoherpriester von Heliopolis«.<sup>297</sup>
- ASENAT** Asenat ist ein bereits im Alten Reich (2640-2155 v.Chr.) häufig vorkommender Fraunname und heisst soviel wie »der Neith gehörig«.<sup>298</sup> *Neith* war eine Waffengöttin, die bereits in der sogenannten Thinitenzeit (2950-2640 v.Chr.) verehrt wurde.<sup>299</sup>
- ZOG DURCH** Unmittelbar nach Uebnahme seines Amtes durchzog Josef das ganze Land Aegypten, um es kennenzulernen und um seine Anordnungen zu treffen.<sup>300</sup>
- SONNE** Die Feststellung: *Joseph zog durch das ganze Land* ist seinem Wortlaut nach eine Anspielung auf das Bild der aufgehenden Sonne. Wörtlich übersetzt heisst die Wendung: »Josef ging auf (erstrahlte) über das Land Aegypten«, d.h. Josef wurde die Sonne des Landes.<sup>301</sup>

### ERSTE REISE DER BRUEDER JOSEPHS NACH AEGYPTEN OHNE BENJAMIN

(1. Mose 42)

BIBEL	TEXT
1. Mose 42,6-9	<p>Und Joseph, er war der Machthaber über das Land, er war es, der allem Volk des Landes Getreide verkaufte.</p> <p>Als nun die Brüder Josephs kamen, beugten sie sich vor ihm nieder, mit dem Gesicht zur Erde.</p> <p>Als Joseph seine Brüder sah, da erkannte er sie; aber er stellte sich fremd gegen sie und redete hart mit ihnen und sagte zu ihnen: Woher kommt ihr?</p> <p>Sie sagten: Aus dem Land Kanaan, um Nahrungsmittel zu kaufen.</p> <p>Und Joseph hatte seine Brüder erkannt, sie aber erkannten ihn nicht.</p> <p>Da dachte Joseph an die Träume, die er von ihnen gehabt hatte, und er sagte zu ihnen: Ihr seid Kundschafter; die Blösse des Landes auszuspähen, seid ihr gekommen.</p>

- ERKANNTEN NICHT** Abgesehen von der harten Rede, mit der Josef sein Innerstes verbarg, konnten ihn die Brüder schon aufgrund seiner äusseren Erscheinung nicht erkennen.
- NAMEN** Josef hatte einen ägyptischen Namen.
- KLEIDUNG** Er stand vor ihnen in der Tracht und mit den Würdezeichen des Wesirs.<sup>302</sup>

<sup>296</sup> vgl. Jacob, S. 753

<sup>297</sup> Otto, S. 49

<sup>298</sup> vgl. Jacob, S. 753; Dillmann, S. 415f; Gunke, S. 439

<sup>299</sup> Wuppertaler, 1. Mose 37-50, S. 141

<sup>300</sup> vgl. Dillmann, S. 416

<sup>301</sup> vgl. Jacob, S. 753

<sup>302</sup> vgl. Procksch, S. 245

**SPRACHE** Ausserdem sprach er nicht in ihrer eigenen Sprache mit ihnen, sondern über einen Dolmetscher (1. Mo. 42,23). Die fremde Sprache verstellte die Klangfarbe.<sup>303</sup>

**KUND-SCHAFTER** Der Verdacht auf Spionage ist eine wissentlich falsche Anschuldigung, die jedoch sowohl für die Betroffenen als auch für die Umstehenden echt klingt. Schliesslich war gerade die Nordostgrenze eine der verwundbarsten Stellen des ägyptischen Reiches. Deshalb war das Misstrauen gegen alle, die aus dieser Richtung kamen, angebracht.<sup>304</sup>

BIBEL	TEXT
1. Mo. 42,24-27	Und er (Joseph) wandte sich von ihnen ab und weinte. Dann kehrte er zu ihnen zurück und redete zu ihnen; und er nahm von ihnen Simeon und band ihn vor ihren Augen. Und Joseph befahl, dass man ihre Gefässe mit Getreide fülle und ihr Geld jedem in seinen Sack zurücklege und ihnen Wegzehrung auf den Weg mitgebe. Und man tat ihnen so. Dann luden sie ihr Getreide auf ihre Esel und zogen davon. Als nun einer seinen Sack öffnete, um seinem Esel in der Herberge Futter zu geben, da sah er sein Geld, und siehe, es war oben in seinem Sack.
1. Mo. 42,35	Und es geschah, als sie ihre Säcke leerten, siehe, da hatte jeder sein Geldbündel in seinem Sack; und sie sahen ihre Geldbündel, sie und ihr Vater, und sie fürchteten sich.

**SIMEON** Nachdem Josef zu seinen Brüdern zurückgekehrt war, lässt er den zweitältesten der Brüder, Simeon, fesseln. In seiner Rolle als Zweitältester hatte Simeon in Abwesenheit des Erstgeborenen die Verantwortung für Josef. Dieser Verpflichtung war er nicht nachgekommen. Nach rabbinischer Tradition war er es sogar, der als erster aussprach: »Kommt, lasst uns Josef töten.«  
Es ist auf jeden Fall nicht zufällig, dass Josef Simeon zurückbehält.

**HERBERGE** Schon damals gab es an den Wüstenstrassen Karawansereien.<sup>305</sup>

**GELD** Dass im Nachtlager nur einer und zufällig sein Geld fand, hängt damit zusammen, dass jeder mit mehreren Eseln reisen musste, sollte das Getreide für eine bestimmte Zeit ausreichen, um die Familie jedes der Brüder zu versorgen. Auf jedem Esel hing ein Doppelsack, d.h. zwei durch ein Mittelstück verbundene Säcke, von dem je einer auf einer der Seiten des Esels hing, um die Lasten zu verteilen.<sup>306</sup>

<sup>303</sup> vgl. Jacob, S. 765

<sup>304</sup> vgl. v.Rad, Mose, S. 335; Wuppertaler, 1. Mose 37-50, S. 152

<sup>305</sup> vgl. Delitzsch, Genesis, S. 476

<sup>306</sup> Zur Beschreibung der Packgeräte in AT-Zeit vgl. Jacob, S. 773

**JOSEPHS HARTE BEHANDLUNG SEINER BRUEDER**

(1. Mose 44)

BIBEL	TEXT
1. Mose 44,1-5	Dann befahl er (Joseph) dem, der über sein Haus war: Fülle die Säcke der Männer mit Nahrungsmitteln, soviel sie tragen können, und lege das Geld eines jeden oben in seinen Sack! Meinen Kelch aber, den silbernen Kelch, sollst du oben in den Sack des Jüngsten legen mit dem Geld für sein Getreide! Und er tat nach Josephs Wort, das er geredet hatte. Der Morgen wurde hell, da entliess man die Männer, sie und ihre Esel. Sie waren eben zur Stadt hinausgegangen und noch nicht weit gekommen, da sagte Joseph zu dem, der über sein Haus war: Mache dich auf, jage den Männern nach, und hast du sie erreicht, so sage zu ihnen: Warum habt ihr Gutes mit Bösem vergolten? Ist es nicht der, aus dem mein Herr trinkt und aus dem er zu wahrsagen pflegt? Ihr habt schlecht daran getan, dass ihr so gehandelt habt!
1. Mose 44,14,15	Und Juda und seine Brüder kamen in das Haus Josephs; und er war noch dort. Und sie fielen vor ihm nieder zur Erde. Joseph sagte zu ihnen: Was ist das für eine Tat, die ihr getan habt! Wusstet ihr nicht, dass ein Mann wie ich wahrsagen kann?

**KELCH**

Josef pflegte aus dem Becher zu wahrsagen.

**WAHRSAGEN**

Diese Wendung wird von einer Reihe Uebersetzer so übertragen, als ob es sich bei dem silbernen Becher um einen »Wahrsagebecher« handelte:

- er pflegt »damit«<sup>307</sup> bzw. »daraus«<sup>308</sup> wahrzusagen
- »er pflegt in oder an ihm die Zeichen zu beobachten«<sup>309</sup>
- er treibt mit ihm »Zeichendeuterei«<sup>310</sup>
- »aus dem er wahrsagt«<sup>311</sup>

**Hydromantie**Nach diesen oder ähnlichen Uebersetzungen hätte Josef eine Art Hydromantie betrieben, d.h. »das Wahrsagen aus den Erscheinungen, welche der flüssige Inhalt eines Bechers, einer Schüssel oder eines anderen Gerätes für sich allein oder wenn man etwas hineinwirft darbietet«.<sup>312</sup>**(Mesopotamien)**Eine solche Becherwahrsagung gab es schon sehr früh im mesopotamischen Raum.<sup>313</sup>**(Aegypten)**In Aegypten ist das Becherwahrsagen erst in der hellenistischen Zeit (3. Jh. v.Chr.) bezeugt.<sup>314</sup>**(Heute)**Das Becherwahrsagen hat sich bis heute erhalten in der Spielart des Blei- giessens in der Silvesternacht.<sup>315</sup><sup>307</sup> Strack, Genesis, S. 136<sup>308</sup> Delitzsch, Genesis, S. 483<sup>309</sup> Dillmann, S. 427<sup>310</sup> König, Genesis, S. 712<sup>311</sup> v.Rad, Mose, S. 341<sup>312</sup> Delitzsch, Genesis, S. 483f.<sup>313</sup> vgl. König, Genesis, S. 712; Gunkel, S. 453<sup>314</sup> vgl. Westermann, Genesis I/3, S. 144<sup>315</sup> vgl. Procksch, S. 256

- ZEICHEN** Die Frage, ob Josef wirklich das Wahrsagen aus dem Becher betrieben hat, ist »dem Text nicht gemäss«<sup>316</sup>, d.h. die Annahme, Josef habe sich mit Wahrsagerei befasst, lässt sich mit 1. Mose 44,5 nicht belegen. Es entspricht weit eher dem Wortlaut und dem Sinn der Rede des Hausverwalters, die Stelle so zu übersetzen: »Er (Josef) wird darin (im Verlust des Bechers) ein übles Zeichen sehen.«<sup>317</sup>
- Wuppertaler** *Warum habt ihr den silbernen Becher gestohlen? Das ist doch der, aus dem mein Herr trinkt, und er wird darin ein **übles Zeichen** sehen.* (1. Mose 44,5)
- Josef aber sprach zu ihnen: »Was habt ihr da getan? Wusstet ihr nicht, dass ein Mann wie ich dies **übel deuten** muss?«* (1. Mose 44,15)
- BEWERTUNG** Das Argument, *wahrsagen* mit *übles Zeichen* zu übersetzen überzeugt mich nicht ganz. Ich denke vielmehr, dass Josef zwar nicht wahrsagte, aber durch Gottes Geist weissagte. Dies tat er nach ägyptischer Art und Weise, d.h. mit seinem Kelch, doch durch Gottes Kraft. Genauso verhielt es sich auch mit dem Deuten der Träume. Wie die Wahrsager der Aegypter deutete Josef Träume, aber eben durch die Kraft Gottes.

BIBEL	TEXT
1. Mo. 44,27-29	Da sagte dein Knecht, mein Vater, zu uns: »Ihr wisst, dass meine Frau mir zwei geboren hat. Der eine ist von mir weggegangen, und ich sagte: Fürwahr, er ist wirklich zerrissen worden; und ich habe ihn bis jetzt nicht (mehr wieder)gesehen. Und nehmt ihr auch den von mir weg und es begegnet ihm ein Unfall, dann bringt ihr mein graues Haar mit Unglück in den Scheol hinab.«

- GESEHEN** Der Ausdruck: *bis jetzt nicht (mehr wieder)gesehen* kann man verschieden deuten:
- GESTAENDNIS** Für manche Ausleger ist diese Formulierung: *bis jetzt nicht (mehr wieder)gesehen* Anlass zu der Vermutung, die Brüder hätten dem Vater doch einmal die Geschichte mit dem Rock gestanden, um ihn nicht ganz ohne Hoffnung zu lassen.<sup>318</sup>
- SCHEOL** Das Wiedersehen erwartet Jakob nicht in dieser Welt, sondern in der Welt der Toten. Er sagt: *In Trauer werde ich zu meinem Sohn in den Scheol hinabfahren.* (1. Mo. 37,35b)<sup>319</sup>

<sup>316</sup> Westermann, Genesis I/3, S. 144

<sup>317</sup> vgl. Jacob, S. 793; siehe Wuppertaler, 1. Mose 37-50, S. 170-171

<sup>318</sup> vgl. Jacob, S. 807

<sup>319</sup> Wuppertaler, 1. Mose 37-50, S. 177



**VERMISST** Jakob glaubte zwar, dass von einem Tier zerriessen worden ist. Und doch sah er nie seine Leiche, d.h. Josef war nach wie vor "vermisst" und nicht einfach "tot". Vielleicht war dieser Umstand einen Grund für Jakob, einen winzigen kleinen Hoffnungsschimmer zu hegen, dass Josef doch noch leben könnte.<sup>320</sup>

## JOSEPH GIBT SICH SEINEN BRUEDERN ZU ERKENNEN

(1. Mose 45)

BIBEL	TEXT
1. Mo. 45,16-20	Und das Gerücht wurde im Haus des Pharaos gehört, dass man sagte: Josefs Brüder sind gekommen. Und es war gut in den Augen des Pharaos und in den Augen seiner Diener. Und der Pharao sprach zu Joseph: Sage deinen Brüdern: »Tut dies: Beladet eure Tiere, und zieht hin, geht ins Land Kanaan, und nehmt euren Vater und eure Familien, und kommt zu mir! Ich will euch das Beste des Landes Aegypten geben, und ihr sollt das Fett des Landes essen.« Du aber hast den Befehl zu sagen: »Tut dies: Nehmt euch aus dem Land Aegypten Wagen für eure Kinder und für eure Frauen, und holt euren Vater und kommt! Und seid nicht betrübt wegen eures Hausrates (w. euer Auge soll nicht fließen wegen eurer Geräte), denn das Beste des ganzen Landes Aegypten soll euch gehören.«
1. Mo. 45,24	Und er entliess seine Brüder, und sie zogen hin, und er sagte zu ihnen: Ereifert euch nicht (o. habt keine Angst) auf dem Weg!

**ES WAR GUT** Die Nachricht von der Ankunft der Brüder Josefs wurde von Pharaos und dem gesamten Hof begrüsst. Warum?

**FREIE HERKUNFT** Bisher lag auf Josefs Herkunft »ein dunkler Schatten«.<sup>321</sup> Er war ein »Ausländer, ein aus dem Gefängnis entlassener Sklave«<sup>322</sup>, der am Hof zu Rang und Namen gekommen war. Erst durch das Erscheinen der Brüder Josefs in Aegypten wurde bekannt, dass Josef aus einer freien Nomadenfamilie stammte. Jetzt hatten auch die unter den Vornehmen Aegyptens, für die nur die freie Herkunft zählte, keinen Grund mehr, Josef zu beargwöhnen.<sup>323</sup>

**WEISE MENSCHEN** Es ist auch denkbar, dass Pharaos und sein Hofstaat darin für Aegypten einen Vorteil gesehen haben, dass mit dem Vater und den Brüdern »noch mehr solche Josefs ins Land kämen«.<sup>324</sup>

**AEGYPTEN ALS HEIMAT** Ausserdem konnte Pharaos davon ausgehen, dass Josef »mit noch grösserer Hingebung für das Land und seine Bewohner sorgen werde, wenn er mit den Seinigen Aegypten als seine Heimat betrachten durfte«.<sup>325</sup>

<sup>320</sup> Markus Brunner

<sup>321</sup> Lange, S. 428

<sup>322</sup> Jacob, S. 819

<sup>323</sup> vgl. Luther, Genesis, Bd. III, S. 284

<sup>324</sup> Jacob, S. 819

<sup>325</sup> Seforno; zitiert nach Jacob, S. 819; in Wuppertaler, 1. Mose 37-50, S. 183

WAGEN

Den Nomaden bzw. Halbnomaden auf der syrisch-palästinischen Landbrücke hat es keineswegs an Wagen gefehlt, mit denen sie ihre Lasten transportierten. Mit den ägyptischen Wagen waren Jakob und die Familien seiner Söhne als Gäste des Königs gekennzeichnet und geehrt.<sup>326</sup>

SEID NICHT  
BETRUEBT

Im Blick auf ihr Hab und Gut lässt Pharao den Brüdern Josefs sagen: Habt mit euren Sachen kein Bedauern, d.h.: »Habt sie nicht so lieb, dass ihr sie mitnehmen zu müssen glaubt.«<sup>327</sup> Es wird nicht schade darum sein, dies oder jenes zurückzulassen, denn in Aegypten werden sie alles Gute und Wertvolle vorfinden.<sup>328</sup>

EREIFERT  
EUCH NICHT

Die Brüder sollen unterwegs keinen Streit über ihre Schuld an Josef anfangen.<sup>329</sup> Sie sollen sich nicht gegenseitig Vorwürfe machen, wer mehr oder weniger Schuld habe.<sup>330</sup> Dass sich die Brüder noch einmal auf dem Weg mit ihrer Schuld beschäftigen würden, lag auf der Hand. Zum Vater zurückgekehrt, mussten sie diesem berichten, wie sie einmal mit Josef umgegangen sind.<sup>331</sup>

1. MOSE 45,26-28		
MITTEL		WIRKUNG
Behauptung	Und sie berichteten ihm: Joseph lebt noch, ja, er ist Herrscher über das ganze Land Aegypten.	Aber sein Herz blieb kalt, denn er glaubte ihnen nicht.
Worte Josefs, Erlebnisbericht	Da redeten sie zu ihm alle Worte Josefs, die er zu ihnen geredet hatte.	
sehen	Und als er die Wagen sah, die Joseph gesandt hatte, um ihn zu holen,	da lebte der Geist ihres Vaters Jakob auf. Und Israel sprach: Genug! Mein Sohn Joseph lebt noch! Ich will hinziehen und ihn sehen, bevor ich sterbe.

ALLEGORIE

Die Reaktionen Jakobs kann man gut mit den Reaktionen der Ungläubigen auf das Zeugnis der Christen übertragen.<sup>332</sup>

1. Am wenigsten bis keine Wirkung zeigen reine Behauptungen.<sup>333</sup>
2. Mehr Wirkung zeigen schon die Worte Jesu selbst, bzw. ihr Erlebnisbericht.
3. Ueberzeugend aber wirken Tatsachen, die man sehen kann.

<sup>326</sup> vgl. Jacob, S. 820

<sup>327</sup> Dillmann, S. 433

<sup>328</sup> vgl. Jacob, S. 821; in Wuppertaler, 1. Mose 37-50, S. 184

<sup>329</sup> vgl. Dillmann, S. 433

<sup>330</sup> vgl. Jacob, S. 822

<sup>331</sup> vgl. Delitzsch, Genesis, S. 490; in Wuppertaler, 1. Mose 37-50, S. 185

<sup>332</sup> Markus Brunner

<sup>333</sup> Zu Jakobs Unglauben schreibt Delitzsch: »Er stierte die märchenhafte Nachricht an, ohne sie als wahr fassen zu können.« (Delitzsch, Genesis, S. 490; zitiert in Wuppertaler, 1. Mose 37-50, S. 186)

**JAKOBS AUSREISE NACH AEGYPTEN**

(1. Mose 46,1-7)

BIBEL	TEXT
1. Mose 46,1-5	<p>Und Israel brach auf und alles, was er hatte, und kam nach Beerscheba; und er opferte dem Gott seines Vaters Isaak Schlachtopfer.</p> <p>Und Gott sprach zu Israel in Nachtgesichten und sagte: Jakob! Jakob! Und er sagte: Hier bin ich. Und er sprach: Ich bin Gott, der Gott deines Vaters. Fürchte dich nicht, nach Aegypten hinabzuziehen, denn zu einer grossen Nation will ich dich dort machen! Ich selbst ziehe mit dir nach Aegypten hinab, und ich, ich führe dich auch wieder herauf. Und Joseph wird seine Hand auf deine Augen legen.</p> <p>Da machte sich Jakob von Beerscheba auf, und die Söhne Israels hoben ihren Vater Jakob und ihre Kinder und ihre Frauen auf die Wagen, die der Pharao gesandt hatte, um ihn zu holen.</p>

**BRACH AUF**

Von welchem Ort aus Jakob und seine Nachkommen nach Aegypten aufbrachen, wird nicht berichtet. Zu denken ist an Hebron, den zuletzt erwähnten Aufenthaltsort Jakobs (1. Mo. 37,14).<sup>334</sup>

1. Mose 37,14

*Da sagte er (Jakob) zu ihm (Joseph): Geh doch hin, sieh nach dem Wohlergehen deiner Brüder und nach dem Wohlergehen der Schafe, und bring mir Antwort. So sandte er ihn aus dem Tal von Hebron, und er kam nach Sichem.*

**BEERSCHEBA**

Warum machte Jakob gerade in Beerscheba noch einmal einen Halt?

**GRENZSTADT**

Beerscheba war der letzte Ort in der alten Heimat<sup>335</sup>, die letzte Grenzstadt<sup>336</sup>.

**HEILIGTUM**

In Beerscheba gab es ein Heiligtum der Väter.<sup>337</sup> In Beerscheba schloss Abraham einen Bund mit Abimelech (1. Mo. 21,22-32) und pflanzte danach eine Tamariske, dort rief er den Namen Jahwes, des ewigen Gottes, an (1. Mo. 21,33).

Von seinem schweren Gang auf den Berg Morija kehrte Abraham mit Isaak nach Beerscheba zurück und nahm hier seinen dauernden Wohnsitz (1. Mo. 22,19).

Wie sich Isaak in Beerscheba an den Gott seines Vaters Abraham wandte (1. Mo. 26,23-25), so bringt Jakob in Beerscheba dem Gott seines Vaters Isaak Schlachtopfer dar.

1. Mose 21,33

*Und Abraham pflanzte eine Tamariske in Beerscheba und rief dort den Namen des HERRN, des ewigen Gottes, an.*

1. Mo. 26,23-25

*Dann zog er (Isaak) von dort hinauf nach Beerscheba. Und der HERR erschien ihm in jener Nacht und sprach: (...) Und der baute dort einen Altar und rief den Namen des HERRN an und schlug dort sein Zelt auf.*

<sup>334</sup> vgl. König, Genesis, S. 725<sup>335</sup> vgl. Jacob, S. 825<sup>336</sup> vgl. Hirsch, S. 581<sup>337</sup> vgl. Procksch, S. 263

**HEIMATORT** Für Jakob war Beerscheba der Ort, von dem aus er nach Paddan-Aram aufbrach (1. Mo. 28,10).<sup>338</sup>

**SCHLACHT-  
OPFER** Von einem Schlachtopfer ist in der Genesis nur in 1. Mo. 31,54 die Rede. Wir sehen dort 3 Elemente:

1. opfern
2. essen
3. übernachten

1. Mose 31,54 *Und Jakob opferte ein Schlachtopfer auf dem Berg und lud seine Brüder ein zu essen; und sie assen und übernachteten auf dem Berg.* (Uebereinkunft mit Laban)

In 1. Mose 46,1-4 sehen wir nun nur 2 Elemente:

1. opfern
3. übernachten (Nachtgesichten)

Doch geht die Wuppertaler davon aus, dass auch das zweite Element, das Essen, nicht gefehlt hat:

Ein Schlachtopfer ist im Unterschied zu dem Ganzopfer, bei dem es um die Hingabe an Gott geht, ein »Familienopfer«, vergleichbar mit dem sogenannten Friedensopfer.

Schon einmal hatte Jakob ein Schlachtopfer gefeiert. Es war beim Abschied von Laban (1. Mo. 31,54). Damals war es ein kleiner Kreis, der an dem familiären Mahl teilnahm.

Da in Beerscheba alle Nachkommen Jakobs an dem Familienopfer beteiligt waren, mussten mehrere Tiere geschlachtet werden. Bei solchen Mahlopferten wird der Familientisch zum Altar, »man isst und trinkt und schaut dabei Gott«.<sup>339</sup> Die Schlachtopfer in Beerscheba waren ein religiöses »Abschiedsessen«.<sup>340</sup>

**FUEHRE DICH  
HERAUF** Gott sagt Jakob auch dessen Rückkehr voraus. Die Erfüllung dieser Verheissung ist nicht die Rückführung der Leiche Jakobs (1. Mo. 50,4f.), sondern »seine Rückkehr in seinen Nachkommen«.<sup>341</sup>

**WAGEN** Nach dem Familienopfer brach Jakob mit seinen Nachkommen von Beerscheba auf, um die Grenze nach Aegypten zu überschreiten. Jetzt erst werden die von Pharao geschickten Wagen benutzt.<sup>342</sup> In einen ausländischen Wagen setzt man sich erst ab der Grenze. Erst von da an beginnt der fremde Schutz.<sup>343</sup>

<sup>338</sup> Wuppertaler, 1. Mose 37-50, S. 189

<sup>339</sup> Hirsch, S. 581

<sup>340</sup> Jacob, S. 826; in Wuppertaler, 1. Mose 37-50, S. 189-190

<sup>341</sup> Jacob, S. 828f.; in Wuppertaler, 1. Mose 37-50, S. 191

<sup>342</sup> vgl. Dillmann, S. 435

<sup>343</sup> vgl. Jacob, S. 830; in Wuppertaler, 1. Mose 37-50, S. 192

**JAKOBS NACHKOMMEN**

(1. Mose 46,8-27)

BIBEL	TEXT
1. Mose 46,26	Alle dem Jakob angehörigen Seelen, die nach Aegypten kamen, die aus seinen Lenden hervorgegangen waren, ausgenommen die Frauen der Söhne Jakobs, alle Seelen waren <b>66</b> .
1. Mose 46,27	Und die Söhne Josephs, die ihm in Aegypten geboren wurden, waren zwei Seelen. Alle Seelen des Hauses Jakob, die nach Aegypten kamen, waren <b>siebzig</b> .
Apg. 7,14	Joseph aber sandte hin und liess seinen Vater Jakob holen und die ganze Verwandtschaft, an <b>fünfundsiebzig</b> Seelen.

66 66 ist die Zahl der Nachkommenschaft Jakobs ohne Josef und seiner Familie, die ja bereits in Aegypten war. Da die Liste von 66 Personen die Ehefrauen, Töchter und Knechte und Mägde nicht mit einschliesst, schätzt Allis, dass die Karawane insgesamt ungefähr 1000 Personen zählte.<sup>344</sup>

70 In der Zahl 70 ist Josef mit seiner Familie mit eingeschlossen.

75 Die Septuaginta fügt entsprechend 4. Mo. 26,29.35f. in 1. Mo. 46,20 noch einen Sohn und einen Enkel von Manasse und zwei Söhne und einen Enkel von Ephraim hinzu - insgesamt fünf Personen, so dass die Familie Jakobs in 1. Mo. 46,27 eine Gesamtzahl von 75 Seelen umfasst. Diese Zahl 75 ist von hier aus dann in die Apostelgeschichte eingedrungen.<sup>345</sup>

**JAKOBS WIEDERSEHEN MIT JOSEPH**

(1. Mose 46,28-34)

BIBEL	TEXT
1. Mo. 46,31-34	Und Joseph sagte zu seinen Brüdern und zum Haus seines Vaters: Ich will hinaufziehen und dem Pharao berichten und zu ihm sagen: »Meine Brüder und das Haus meines Vaters, die im Land Kanaan waren, sind zu mir gekommen. Und die Männer sind Schafhirten - denn sie haben Viehzucht getrieben -, und sie haben ihre Schafe und ihre Rinder und alles, was sie haben, mitgebracht.« Und geschieht es, dass der Pharao euch ruft und spricht: »Was ist eure Tätigkeit?« - dann sagt: »Deine Knechte haben Viehzucht getrieben von unserer Jugend an bis jetzt, sowohl wir als auch unsere Väter«, damit ihr im Land Goschen bleiben könnt; denn alle Schafhirten sind den Aegyptern ein Greuel.

SCHAFHIRTEN Die Aegypter hatten eine besondere Vorliebe für Rinder. Es gibt selten ägyptische Bilder von Schafen, Ziegen und Eseln.<sup>346</sup> Schafe und Ziegen gehörten auch nicht zur priesterlichen Kost. Wollenes galt den Priestern als unrein. Es durfte auch nicht bei Totenkleidern verwendet werden. Die

<sup>344</sup> Allis, S. 54; in ICI, Genesis, S. 351

<sup>345</sup> vgl. Fussnote Elberfelder; Wuppertaler, 1. Mose 37-50, S. 192, Anm. 1050

<sup>346</sup> Erman/Ranke, Aegypten, S. 586

- Kleinviehhirten gehörten zur untersten Kaste.<sup>347</sup> Auch die Hyksos, die zur Zeit Josefs in Aegypten herrschten, teilten die Abneigung der alten Aegypter gegenüber den Hirten und Viehzüchtern.<sup>348</sup> Auf der syrisch-palästinischen Landbrücke dagegen gab es aufgrund der Dürftigkeit des Bodens überwiegend Schaf- und Ziegenherden.<sup>349</sup>
- PHARAO** Auf diesem Hintergrund ist es befremdlich, dass Josef darauf besteht, selbst vor Pharao zu erklären: Meine Brüder sind Kleinviehhirten, und dass er seine Brüder darauf einschwört, dies vor Pharao ausdrücklich zu bestätigen. Das aber, was auf den ersten Blick befremdlich erscheint, ist geboren aus der Weisheit Josefs, des grossen Staatsmannes in Aegypten.<sup>350</sup>
- Abgrenzung** Joseph will seine Familie ganz klar von den Aegyptern und ihrem Land abgrenzen. Aegypten soll nicht ihre neue Heimat sein, sondern nur ein vorübergehender Zufluchtsort vor der Hungersnot. Die Familie Israels wollen keine Aegypter werden (1. Mo. 47,4; 50,24).<sup>351</sup>
- 1. Mose 47,4** *Und sie (Josefs Brüder) sagten zum Pharao: Wir sind gekommen, um uns im Land als Fremde aufzuhalten; denn es gibt keine Weide für die Schafe, die deine Knechte haben, denn die Hungersnot ist schwer im Land Kanaan.*
- 1. Mose 50,24** *Und Joseph sagte zu seinen Brüdern: Ich sterbe nun; Gott aber wird euch heimsuchen und euch aus diesem Land hinaufführen in das Land, das er Abraham, Isaak und Jakob zugeschworen hat.*
- Hirten** Pharao soll wissen, dass seine Brüder Hirten sind und Hirten bleiben wollen, dass sie »keinerlei Ambitionen haben, nun auch hoch hinaus zu wollen, protegiert von ihrem Bruder, Pharaos höchstem Minister«. <sup>352</sup>
- Land Goschen** Joseph übt mit seinen Anweisungen einen leisen Druck auf Pharao aus, seinen Brüdern, die ihren bisherigen Beruf weiter ausüben wollen, das Weideland Goschen endgültig zuzuweisen.<sup>353</sup>
- GOSCHEN** Der auch aus ägyptischen Texten bekannte Distrikt Goschen lag östlich des sogenannten bubastischen Nilarmes.<sup>354</sup> Goschen lag fernab vom Zentralleben Aegyptens. Hier konnten die Nachkommen Jakobs ihr eigenes Leben entfalten.<sup>355</sup> Von besonderer Wichtigkeit dabei war, dass Goschen an der Grenze zur syrisch-palästinischen Landbrücke lag. So war es den Brüdern Josefs jederzeit möglich, Aegypten, wenn sie es wollten, wieder zu verlassen.<sup>356</sup> Ausserdem war Goschen ein typisches Weideland, in dem auch die Herden Pharaos weideten (1. Mo. 47,6b).

<sup>347</sup> Delitzsch, Genesis, S. 496-497

<sup>348</sup> vgl. Hertz (Hg.), S. 175

<sup>349</sup> Jeremias, poimen, S. 485; in Wuppertaler, 1. Mose 37-50, S. 196

<sup>350</sup> Wuppertaler, 1. Mose 37-50, S. 196

<sup>351</sup> Markus Brunner

<sup>352</sup> Westermann, Genesis I/3, S. 187

<sup>353</sup> vgl. v.Rad, Mose, S. 353

<sup>354</sup> vgl. Spiegelberg, Der Aufenthalt, S. 22

<sup>355</sup> vgl. Hirsch, S. 587f.

<sup>356</sup> vgl. Gunkel, S. 463

1. Mose 47,6b *Und wenn du (Joseph) erkennst, dass tüchtige Männer unter ihnen (Josephs Brüder) sind, setze sie als Oberhirten ein über das, was ich habe!*
- LAND RAMSES Das *Land Ramses* ist ein Anachronismus. *Land Ramses* heisst die Gegend von der Stadt Ramses.<sup>357</sup>  
*Ramses* ist in der späteren Geschichte der Nachkommen Jakobs eine der Vorratsstädte, die die Israeliten in Aegypten bauen mussten. Von dieser Stadt aus brachen sie dann auch beim Auszug aus Aegypten auf.<sup>358</sup>  
 Die Stadt *Ramses* wurde benannt nach Ramses II. (1279-1213 v.Chr.). Ramses II. liess die Residenz, die sein Vater Seth I. im Ostdelta in der Nähe der Hyksosstadt Auaris erbaut hatte, zur »Ramsesstadt« erweitern.<sup>359</sup>
- GOETZEN- DIENST Trotz der Abgeschlossenheit Israels in Goschen blieb es vor dem negativen Einfluss des ägyptischen Götzendienstes nicht verschont.  
 Rückblickend spricht Hesekiel von der Versündigung Israels in Aegypten. Die Nachkommen Jakobs glichen sich den Aegyptern so weit an, dass sie auch den Göttern Aegyptens dienten. Das Gebot, die ägyptischen Götter »wegzuwerfen«, hörten sie nicht (Hes. 20,8; 23,3.8).<sup>360</sup>
- Hes. 20,8 *Aber sie waren widerspenstig gegen mich und wollten nicht auf mich hören; keiner warf die Scheusale weg, an denen seine Augen hingen, und die Götzen Aegyptens verliessen sie nicht.*
- Hes. 23,1-3 *Und das Wort des HERRN geschah zu mir so: Menschensohn, da gab es zwei Frauen, Töchter einer Mutter waren sie. Die hurten in Aegypten, bereits in ihrer Jugend hurten sie; dort wurden ihre Brüste gedrückt, und dort betastete man ihren jungfräulichen Busen. Die ältere hiess Ohola und ihre Schwester Oholiba. Und sie wurden mein und gebaren Söhne und Töchter. Und was ihre Namen betrifft: Samaria ist Ohola, und Jerusalem ist Oholiba.*
- Hes. 23,8 *Auch ihre von Aegypten her gewohnten Hurereien liess sie nicht; denn schon in ihrer Jugend hatten sie bei ihr gelegen und hatten ihren jungfräulichen Busen betastet und ihre Hurerei über sie ausgegossen.*

<sup>357</sup> vgl. König, Genesis, S. 732

<sup>358</sup> 2. Mo. 1,11; 12,37; 4. Mo. 33,3.5

<sup>359</sup> Keel/Küchler/Uehlinger, Bd. I, S. 502-503; in Wuppertaler, 1. Mose 37-50, S. 200

<sup>360</sup> vgl. Wuppertaler, 1. Mose 37-50, S. 205

**JOSEPHS VERWALTUNG DES LANDES AEGYPTEN**

(1. Mose 47,13-26)

Zahlungsmittel	1. MOSE 47,13-26
Geld	Und es gab kein Brot im ganzen Land, denn die Hungersnot war sehr schwer; und das Land Aegypten und das Land Kanaan verschmachteten vor Hunger. Und Joseph brachte alles Geld zusammen, das sich im Land Aegypten und im Land Kanaan vorfand, für das Getreide, das man kaufte. Und Joseph brachte das Geld in das Haus des Pharao.
Vieh	Und als das Geld im Land Aegypten und im Land Kanaan ausging, da kamen alle Aegypter zu Joseph und sagten: Bring uns Brot her! Warum sollen wir denn vor dir sterben? Denn das Geld ist zu Ende. Da sagte Joseph: Bringt euer Vieh her! Dann gebe ich euch Brot für euer Vieh, wenn das Geld zu Ende ist. Da brachten sie ihr Vieh zu Joseph, und Joseph gab ihnen Brot für die Pferde und für die Schafherden und für die Rinderherden und für die Esel; und so versorgte er sie (w. so geleitete er sie sorglich) mit Brot für all ihr Vieh in jenem Jahr.
Leib und Land	Als jenes Jahr zu Ende war, da kamen sie im zweiten Jahr zu ihm und sagten zu ihm: Wir wollen es meinem Herrn nicht verschweigen, dass das Geld ausgegangen ist, und die Viehherden sind (o. der Besitz an Vieh ist) bei meinem Herrn. Nichts ist vor meinem Herrn übriggeblieben als nur unser Leib und unser Land. Warum wollen wir vor deinen Augen sterben, sowohl wir als auch unser Land? Kaufe uns und unser Land für Brot, dann wollen wir und unser Land dem Pharao fronpflichtig sein; und gib Samen, dass wir leben und nicht sterben und das Land nicht verödet daliegt! Da kaufte Joseph das ganze Land Aegypten für den Pharao; denn die Aegypter verkauften jeder sein Feld, weil die Hungersnot schwer auf ihnen lag. Und so kam das Land an den Pharao. Und das Volk, das versetzte er in die verschiedenen Städte (w. je nach den Städten; LXX liest: Und das Volk machte er ihm dienstbar, zu Sklaven), von einem Ende der Grenze Aegyptens bis zu ihrem anderen Ende. Nur das Land der Priester kaufte er nicht, denn die Priester hatten ein festgesetztes Einkommen vom Pharao, und sie lebten von ihrem festgesetzten Einkommen, das der Pharao ihnen gab; deshalb verkauften sie ihr Land nicht. Und Joseph sagte zum Volk: Siehe, ich habe euch und euer Land heute für den Pharao gekauft. Da habt ihr Samen! Besät nun das Land! Und es soll beim Ernten geschehen, dass ihr den Fünftel dem Pharao gebt; die vier Teile aber sollen für euch sein zum Besäen des Feldes und zur Nahrung für euch und für die, die in euren Häusern sind, und zu Nahrung für eure Kinder. Da sagten sie: Du hast uns am Leben erhalten; finden wir Gunst in den Augen meines Herrn, dann wollen wir Knechte des Pharao sein. Und Joseph legte es dem Land Aegypten bis zu diesem Tag als Ordnung auf, dass dem Pharao der Fünfte gehöre. Nur das Land der Priester allein kam nicht an den Pharao.

**AUSLEGUNG** Es gibt verschiedene Sichtweisen, diesen Abschnitt auszulegen.

**ANTI-SEMITISMUS** Die einen sehen Josefs Handeln als »geradezu schändlich«<sup>361</sup> und »innerlich hart«<sup>362</sup>, in dem »eine unliebsame Seite semitischer (jüdischer) Erbeigentümlichkeiten zu Tage«<sup>363</sup> tritt.

**VER-HARMLOSEN** Die anderen hingegen, so z.B. die Wuppertaler Studienbibel<sup>364</sup>, wollen das doch harte Vorgehen Josefs verharmlosen, verschönern. Dabei stützen sie sich z.T. nur auf Annahmen.

<sup>361</sup> Holzmann, zitiert nach Jacob, S. 857

<sup>362</sup> König, Genesis, S. 741

<sup>363</sup> So Ebrard, dem Delitzsch ausdrücklich zustimmt. Delitzsch, Genesis, S. 502; Wuppertaler, 1. Mose 37-50, S. 202

<sup>364</sup> Wuppertaler, 1. Mose 37-50, S. 202-204



**POLITIK**

Ich selber betrachte das Vorgehen Josefs wirklich als hart. Doch ich gehe davon aus, dass der Stand des Volkes **nach** der Hungersnot für Aegypten eigentlich normal war. Josef festigte mit seiner Politik lediglich die Macht der Hyksos. »Josefs Vorgehen, während der letzten Jahre der Hungersnot das Land aufzukaufen, festigte wahrscheinlich die Herrschaft der Hyksos über Aegypten. Doch könnte es auch die Feindseligkeit der ägyptischen Herrscher, die später das semitische Regime stürzten, gegenüber den Hebräern veranlasst haben (2. Mo. 1,8-10).«<sup>365</sup>

**TABELLE**

Die folgende Tabelle zeigt, welche Quellen was sagen. *siehe auch S. 62a!*

**QUELLEN**

WUPP. = Wuppertaler Studienbibel  
 ICI = ICI-Studienführer  
 JOS. = Flavius Josephus  
 BR. = Markus Brunner

HARTE AUSLEGUNG	SCHOENE AUSLEGUNG	WUPP.	ICI	JOS.	BR.
Josef verkauft das Getreide, das aus den Steuerzahlungen stammt.				X	X
	Josef verkauft das Getreide, das er vorher den Aegyptern abgekauft hatte.	X	X		
Das Vieh wurde gekauft und weggenommen.				X	X
	Das Vieh wurde gekauft, wurde aber seinem früheren Besitzer geliehen.	X			
Deportation wahlweise				X	
	Deportation stadtweise	X			X
Volk wurde zu Sklaven				X	X
	Volk wurde zu Pächtern	X			
	Volk wurde nach der Hungersnot vom Sklavenstand befreit und erhielt die Aecker zurück.			X	
	Der Zustand Aegyptens nach der Hungersnot war eigentlich Normalzustand. Joseph festigte lediglich die Herrschaft der Hyksos.		X		X

**JAKOBS ANWEISUNG FUER SEIN BEGRAEBNIS**

(1. Mose 47,27-31)

BIBEL	TEXT
1. Mose 47,28	Und Jakob lebte im Lande Aegypten siebzehn Jahre; und die Tage Jakobs, die Jahre seines Lebens, betragen 147 Jahre.

<sup>365</sup> ICI, Genesis, S. 331

HARTE AUSLEGUNG	WUPPERTALER	FLAVIUS JOSEPHUS
<p>»Josef zieht zuerst alles vorhandene Geld in die Kassen des Königs;</p> <p>als keines mehr da ist, müssen die Leute ihre letzte Kuh verpfänden,</p> <p>und schliesslich bieten sie, vollständig ausgeraubt, ihre Aecker, ja sogar sich selbst zum Verkauf an. Sie werden von ihrer Scholle losgerissen und in andere Gegenden deportiert, wo sie als Zwangsarbeiter für Pharao fronen müssen - ein erschütterndes Bild des Ruins von Land und Volk.«<sup>5</sup></p>	<p>Das Geld, mit dem das Volk das Getreide kaufte, ist dasselbe, das sie erhalten hatten, als Josef ihnen ihren Ueberfluss abkaufte (1. Mo. 41,35).<sup>1</sup></p> <p>Nachdem das Geld ausgegangen war, nimmt Josef das Vieh der Aegypter in Zahlung.<sup>2</sup> Da die unzähligen Herden gar nicht an einem Ort zusammengezogen werden konnten, wurde das Vieh bei den Leuten belassen. Das Vieh wurde nicht abgeliefert, sondern beliehen. Es ging in den Besitz Pharaos über. Den früheren Eigentümern aber blieb die Nutzniessung.<sup>3</sup></p> <p>Der Ankauf von Gut und Leib sowie die Umsiedlungspolitik Josefs sind unter heutigen sozialen und nationalökonomischen Gesichtspunkten nur schwer zu verstehen. Die Aegypter wurden aber stadtweise umgesiedelt. So wurde wenigstens die Stadtgemeinschaft nicht auseinandergerissen. »Die alten sozialen und kommunalen Beziehungen blieben dieselben, und es trat nicht eine ganze Umwälzung aller bestehenden Verhältnisse ein.«<sup>4</sup></p> <p>Durch die Agrarpolitik Josefs verloren die Aegypter ihren Stand als freie Landbesitzer. Sie wurden aber nicht, wie sie es selbst angeboten haben, Sklaven Pharaos im Sinne von Leibeigenen. Josef machte sie zu »Pächtern«.<sup>6</sup> Dies ist daran abzulesen, dass Josef selbst das Wort Sklave, das ihm aus seiner eigenen früheren Existenz durchaus vertraut war, nicht in den Mund nahm und auch kein unumschränktes Verfügungsrecht über die Personen beanspruchte. Er stellte ihnen vielmehr Saatgut als Startkapital zur Verfügung und setzte die Pachtabgabe auf 20 % fest.<sup>7</sup> Im Falle der Leibeigenschaft hätte Josef noch weit höhere Abgaben fordern können. Allein die Angabe, dass die Aegypter 80 % des Ertrags für sich behalten können, schliesst Leibeigenschaft aus.<sup>8</sup></p>	<p>»Das Volk aber hatte keine Vorsorge für die Zukunft getroffen, da es sie (Hungersnot) nicht voraussehen konnte, und Joseph liess Getreide nur gegen bares Geld verabfolgen.</p> <p>Als nun das Geld zu mangeln anfang, bezahlte man mit Vieh und Sklaven,</p> <p>und wer Aecker hatte, gab diese für Getreide hin. So gelangte aller Grundbesitz in das Eigentum des Königs, und der eine musste hierhin, der andere dorthin ziehen, damit der König um so sicherer und unbehelligter das Eigentumsrecht an Grund und Boden behielt. (...)</p> <p>Die grosse Not führte schliesslich dazu, dass man nicht nur den Leib, sondern auch die Seele verkaufte und so gezwungen war, auf unsittliche Weise sein Leben zu fristen.</p> <p>Als aber endlich die Hungersnot nachliess, (...) begab sich Joseph zu jeder Gemeinde, rief das Volk zusammen und gab das Land, das dem Könige abgetreten worden war, und von dem er allein die Nutzniessung hatte, den früheren Eigentümern zurück. Diese ermahnte er, wohl zu bedenken, dass das Land von Rechts wegen Eigentum des Königs sei; sie sollten sich also dessen Bebauung nicht dadurch verdriessen lassen, dass sie fortan den fünften Teil des Ertrages an den König abliefern müssten.</p> <p>Sie aber freuten sich, so unverhofft wieder in den Besitz ihres Ackerlandes gekommen zu sein, und verpflichteten sich zur strengen Beobachtung dieses Befehls. Hierdurch wuchs sowohl das Ansehen Josefs bei den Aegyptern, als auch die Anhänglichkeit der Untertanen an den König in hohem Grade.«<sup>9</sup></p>

<sup>1</sup> vgl. Jacob, S. 857; Diese Auslegung von 1. Mo. 41,35 ist allerdings nicht zwingend.

<sup>2</sup> vgl. v.Rad, Mose, S. 358

<sup>3</sup> vgl. Jacob, S. 851f.

<sup>4</sup> Hirsch, S. 592

<sup>5</sup> So die Zusammenfassung der »antisemitischen Spitzen« in der Auslegung von 1. Mo. 47,13-27 bei Jacob, S. 856 (Wuppertaler, 1. Mose 37-50, S. 202)

<sup>6</sup> Hirsch, S. 594

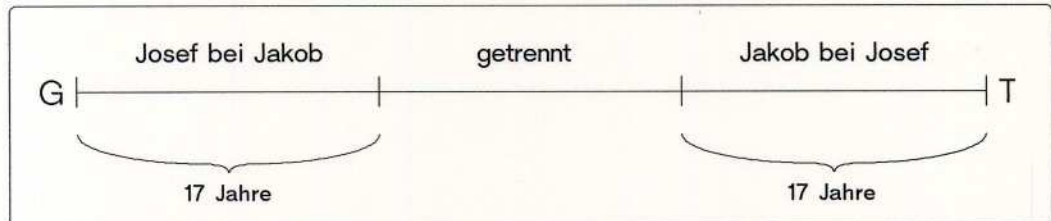
<sup>7</sup> Jacob, S. 858+855

<sup>8</sup> vgl. Hirsch, S. 594; in Wuppertaler, 1. Mose 37-50, S. 203-204

<sup>9</sup> Flavius Josephus, Jüdische Altertümer, 2. Buch 7,7

SIEBZEHN

Nach der langen Trennung Jakobs von Josef lebte er genauso viele Jahre bei Josef in Aegypten, wie Josef im Hause seines Vaters gelebt hatte (1. Mo. 37,2).

Legende:

G = Geburt Josefs

T = Tod Jakobs

JAKOBS SEGEN UEBER SEINE ENKEL EPHRAIM UND MANASSE

(1. Mose 48)

BIBEL	TEXT
1. MOSE 48,1	Und es geschah nach diesen Dingen, dass man dem Joseph sagte: Siehe, dein Vater ist krank. Da nahm er seine beiden Söhne; Manasse und Ephraim, mit sich.

KRANK

Das Wort *krank* kommt hier in der Bibel zum ersten Mal vor, und zwar in der Bedeutung: Krankheit, die zum Tode führt.<sup>366</sup> Im AT werden die Krankheiten als »Kinder des Todes« bezeichnet (Hiob 18,13).<sup>367</sup> »Die Krankheit ist ein Kind des Todes, weil der von ihr Erfasste einen Teil seiner Lebenskraft einbüsst und sich in einer Vorform des Todes befindet, die allmählich in wirklichen und völligen Tod übergeht.«<sup>368</sup>

*Hiob 18,13*

*Stücke von seiner Haut wird er fressen, seine Glieder wird er fressen, der Erstgeborene des Todes (d.i. die Krankheit).*

<sup>366</sup> vgl. Jacob, S. 864<sup>367</sup> vgl. Delitzsch zu Hiob 18,13; Delitzsch, Hiob, S. 199<sup>368</sup> Fohrer, Hiob, S. 303

HANDLUNG	1. MOSE 48,5-19
Josefs doppelte Erbschaft	Und nun, deine beiden Söhne, die dir im Land Aegypten geboren wurden, bevor ich zu dir nach Aegypten kam, sollen mir gehören; Ephraim und Manasse sollen mir gehören wie Ruben und Simeon. Aber deine Kinder, die du nach ihnen gezeugt hast, sollen dir gehören. Nach dem Namen ihrer Brüder sollen sie genannt werden in ihrem Erbteil. Denn ich - als ich aus Paddan kam, starb Rahel bei mir im Land Kanaan, auf dem Weg, als es noch eine Strecke Landes war, um nach Efrata zu kommen; und ich begrub sie dort am Weg nach Efrata, das ist Bethlehem.
Vorbereitung für Segenshandlung	Als Israel die Söhne Josefs sah, sagte er: Wer sind diese? Und Joseph sagte zu seinem Vater: Das sind meine Söhne, die Gott mir hier gegeben hat. Da sagte er: Bring sie doch zu mir her, dass ich sie segne! Die Augen Israels aber waren schwer vor Alter, er konnte nicht sehen.
Adoption	Und als er sie zu ihm gebracht hatte, küsste er sie und umarmte sie. Und Israel sprach zu Joseph: Ich hatte nicht gedacht, dein Gesicht noch einmal zu sehen, und siehe, Gott hat mich sogar deine Nachkommen sehen lassen! Und Joseph nahm sie von seinen Knien weg und beugte sich auf sein Gesicht zur Erde nieder.
Segenshandlung	Und Joseph nahm sie beide, Ephraim mit seiner Rechten zur Linken Israels und Manasse mit seiner Linken zur Rechten Israels, und brachte sie zu ihm. Da streckte Israel seine Rechte aus und legte sie auf Ephraims Kopf - obwohl er der Jüngere war - und seine Linke auf Manasses Kopf; er legte seine Hände über Kreuz. (...) Und als Joseph sah, dass sein Vater seine rechte Hand auf Ephraims Kopf legte, war es schlecht in seinen Augen; und er fasste die Hand seines Vaters, um sie von Ephraims Kopf wegzuwenden auf Manasses Kopf. Und Joseph sagte zu seinem Vater: Nicht so, mein Vater! Denn dieser ist der Erstgeborene. Lege deine Rechte auf seinen Kopf! Aber sein Vater weigerte sich und sprach: ich weiss es, mein Sohn, ich weiss es.

EPHRAIM,  
MANASSE

Jakob ist entschlossen, die beiden Söhne Josefs, Ephraim und Manasse, »als Väter von Stämmen Israels zu legitimieren, indem er sie zu seinen eigenen Söhnen erklärt«<sup>369</sup> und sie mit Ruben und Simeon, seinen beiden ältesten Söhnen gleichstellt.

Ephraim und Manasse haben damit eine Doppelstellung; ihrer Geburt nach sind sie Enkel Jakobs; »hinsichtlich der späteren Volksgliederung aber werden sie von ihm (Jakob) seinen Söhnen gleichgestellt und wie diese zum Rang von Stammhäuptern erhoben«.<sup>370</sup>

JOSEF

Damit wird aber auch Josef eine besondere Stellung zuerkannt.

Erstgeborener

Indem er durch seine Söhne Ephraim und Manasse ein doppeltes Erbe bekommt, werden ihm die Rechte eines Erstgeborenen übertragen.<sup>371</sup>

Stammvater

Mit der Annahme Ephraims und Manasses an Sohnes Statt steht Josef auf derselben Ebene wie sein Vater Jakob. »Er wird gewissermassen der vierte Stammvater des Volkes«<sup>372</sup> neben Abraham, Isaak und Jakob.<sup>373</sup>

<sup>369</sup> Westermann, Genesis I/3, S. 208

<sup>370</sup> Jacob, S. 868

<sup>371</sup> vgl. Hertz (Hg.), S. 181

<sup>372</sup> Jacob, S. 868

<sup>373</sup> Wuppertaler, 1. Mose 37-50, S. 210

- RAHEL Jakob hatte Rahel, die Frau seiner Wahl und seiner Liebe, die ihn als erste verliess, nie vergessen.
- KLAGE Die Erwähnung Rahels kann als Klage Jakobs gedeutet werden: »Ach, warum durfte das Rahel nicht erleben!«<sup>374</sup>
- GEDAECHTNIS Die Bestimmung der Söhne Josefs zum Doppelstamm Ephraim und Manasse dient zum Gedächtnis an Rahel.<sup>375</sup>
- KNIEN Auf das Gespräch zwischen Jakob und Josef folgt der Adoptionsakt, die sogenannte »Kniesetzung«.<sup>376</sup> Deutlich zu erkennen ist dies aus den diesen Vorgang abschliessenden Worten: *Und Joseph nahm sie von seinen Knien weg.*
- ADOPTION Das symbolische »Sitzen auf« oder aber, was in diesem Fall wahrscheinlicher ist, das Sitzen zwischen den Knien Jakobs<sup>377</sup> ist Teil der Adoptionshandlung. Vergleichbar mit dem »Sitzen zwischen den Knien eines Mannes« ist die Sitte, die Kinder der Magd auf den Knien der Herrin zur Welt kommen zu lassen (1. Mo. 30,3). Durch diese Symbolhandlung wird »die Legitimation der betreffenden Leibesfrucht und deren Adoption ausgedrückt«.<sup>378</sup>
- KREUZ Die Segenshandlung Jakobs ist die erste in der Heiligen Schrift, die mit Handauflegung geschieht.<sup>379</sup>
- RECHTE HAND Die rechte Hand hat den Vorzug. Sie ist die Schwurhand und gilt als Organ der Kraft. Bei gleichzeitigem Segnen zweier Brüder ist es üblich, dass der Erstgeborene aufgrund seiner Vorrechtsstellung mit der rechten Hand gesegnet wird.<sup>380</sup> Jakob aber segnet ganz bewusst den Jüngeren mit der rechten Hand.
- PRINZIP Die Bevorzugung des Jüngeren scheint im AT schon fast ein Prinzip zu sein. Gott bedient sich mit Vorliebe der schwachen Menschen. Das Zurücktreten des Erstgeborenen hinter den Jüngeren beginnt bei
- Kain und Abel
  - und reicht über Ismael und Isaak,
  - Esau und Jakob,
  - Ruben und Josef
  - bis Manasse und Efraim.
  - Auch Mose war der Jüngere
  - und David sogar der Jüngste unter seinen Brüdern.<sup>381</sup>

---

<sup>374</sup> Jacob, S. 871

<sup>375</sup> vgl. Wuppertaler, 1. Mose 37-50, S. 210

<sup>376</sup> v.Rad, Mose, S. 363

<sup>377</sup> vgl. Hertz (Hg.), S. 181

<sup>378</sup> König, Genesis, S. 605

<sup>379</sup> vgl. Delitzsch, Genesis, S. 508

<sup>380</sup> vgl. Jacob, S. 877

<sup>381</sup> vgl. Hirsch, S. 604; in Wuppertaler, 1. Mose 37-50, S. 215

**JUDENTUM**

Im Judentum hat sich aufgrund des an Ephraim und Manasse gerichteten Segenswortes folgende, noch heute geltende Sitte entwickelt:

An jedem Sabbat legt der Vater seinen Söhnen die Hände auf und spricht die Worte: »Gott mache dich wie Ephraim und Manasse.«<sup>382</sup> Mit diesem Segenswunsch stellen die jüdischen Väter ihren Söhnen Ephraim und Manasse als Vorbilder vor Augen.

Ephraim und Manasse, obgleich in Aegypten geboren und erzogen, vergaßen nicht, dass sie Juden waren. Ihre Stellung in Aegypten, ihr sozialer Stand und die vor ihnen liegende politische Karriere waren für sie nie Anlass, ihr Judesein zu verleugnen. Sie verzichteten auf ihre Aristokratie und identifizierten sich mit den »Fremdlingen«, den verachteten Hirteneinwanderern.<sup>383</sup>

»Gott mache dich wie Ephraim und Manasse« heisst: »Weiche nicht ab vom Weg des Glaubens!«<sup>384</sup>

1. MOSE 48,15.16		
Gott	Definition	Gottesoffenbarung
Der Gott,	vor dessen Angesicht meine Väter, Abraham und Isaak, gelebt haben,	Gottesgeschichte
der Gott,	der mich geweidet hat, seitdem ich bin, bis zu diesem Tag,	Gottes Führung
der Engel,	der mich von allem Uebel erlöst hat,	Gottese Erfahrung

**GEWEIDET**

Das Hirtenbild ist Jakob aus seiner Lebensexistenz vertraut. Das Bild des Hirten ist hier zum ersten Mal im AT auf Gott übertragen und entspricht der an Jakob ergangenen Verheissung: »Ich will dich behüten, überall wohin du ziehst« (1. Mo. 28,15+20).<sup>385</sup>

1. Mose 28,15 *Und siehe, ich bin mit dir, und ich will dich behüten überall, wohin du gehst, und dich in dieses Land zurückbringen; denn ich werde dich nicht verlassen, bis ich getan, was ich zu dir geredet habe.*

1. Mose 28,20.21 *Und Jakob legte ein Gelübde ab und sagte: Wenn Gott mit mir ist und mich behütet auf diesem Weg, den ich gehe, und mir Brot zu essen und Kleidung anzuziehen gibt und ich in Frieden zurückkehre zum Haus meines Vaters, dann soll der HERR mein Gott sein.*

**ENGEL**

Der Engel, der Bote Gottes, ist hier nicht ein »Gott untergeordnetes Wesen«, sondern »Gott selbst in seiner irdischen Erscheinungsform« (Theophanie).<sup>386</sup> Jakob hat Gott erlebt als Engel, der erlöst.

<sup>382</sup> vgl. Hertz (Hg.), S. 182

<sup>383</sup> vgl. Hertz (Hg.), S. 182

<sup>384</sup> Wuppertaler, 1. Mose 37-50, S. 215-216

<sup>385</sup> vgl. Westermann, Genesis I/3, S. 214

<sup>386</sup> v.Rad, Mose, S. 365

1. Mose 31,11-13 ● *Und der Engel Gottes sprach im Traum zu mir: Jakob! Und ich sagte: Hier bin ich! Und er sprach: Erheb doch deine Augen und sieh: alle Böcke, die die Tiere bespringen, sind gestreift, gesprenkelt und scheckig; denn ich habe alles gesehen, was Laban dir antut.*
- *Ich bin der Gott von Bethel, wo du einen Gedenkstein gesalbt, wo du mir ein Gelübde abgelegt hast. Mache dich jetzt auf, zieh aus diesem Land und kehre zurück in das Land deiner Verwandtschaft!*

### GOTTES- OFFENBARUNG

Jakobs Definition von Gott lehrt uns, dass sich uns Gott auf dreierlei Weise offenbart:

1. durch die *Gottesgeschichte*, d.h. in der Bibel.
2. durch die *Gottesführung*, d.h. wir erleben Gottes Führung in unserem Leben.
3. durch die *Gotteserfahrung*, d.h. wir erleben Gottes erlösendes Eingreifen in unserem Leben.

Jeder Christ kann und soll Gott auf alle diese 3 Weise immer näher kennenlernen.

BIBEL	TEXT
1. Mose 48,22	Und ich gebe dir einen Bergrücken über deine Brüder hinaus, den ich aus der Hand der Amoriter mit meinem Schwert und mit meinem Bogen genommen habe.

BERGRUECKEN Jakob überträgt Josef ein Landstück auf der syrisch-palästinischen Landbrücke, das er als »Schulter« (hebr. *schechäm*) bezeichnet. Das Wort *Schulter* ist auch im Namen der altkanaanäischen Stadt Sichem enthalten.<sup>387</sup> »Jakob verschenkt Josef ein Landstück bei Sichem.«<sup>388</sup>

GRABPLATZ? Vor der Vergewaltigung Dinas und dem Blutbad in Sichem hatte Jakob vor, in der Gegend um Sichem zu bleiben, und kaufte sich, wie es vor ihm Abraham bei Hebron tat (1. Mo. 23,1-20), einen Grabplatz. Das Landstück bei Sichem sollte sein Grab und das der Rahel werden. Nachdem alles anders gekommen war, überträgt er dieses sein Eigentum Josef.<sup>389</sup>

Bewertung Für diese Deutung spricht, dass Josef später auf diesem Grundstück begraben wurde. Dies wird in Josua 24,32, und zwar mit einem wörtlichen Zitat aus 1. Mose 33,19 berichtet.<sup>390</sup> Trotzdem beruht diese Deutung nur auf Annahmen.

Josua 24,32 *Und die Gebeine Josephs, die die Söhne Israel aus Aegypten heraufgebracht hatten, begruben sie in Sichem auf dem Feldstück, das Jakob von den Söhnen Hemors, des Vaters von Sichem, für hundert Kesita gekauft hatte; und es wurde den Söhnen Joseph zum Erbteil.*

<sup>387</sup> vgl. v.Rad, Mose, S. 366

<sup>388</sup> Wuppertaler, 1. Mose 37-50, S. 216

<sup>389</sup> vgl. Jacob, S. 886

<sup>390</sup> Wuppertaler, 1. Mose 37-50, S. 216, Anm. 1213

- SCHWERT** Die Auslegung von Jakobs Aussage über eine gewaltsame Landnahme ist und bleibt wohl schwierig.<sup>391</sup> Im folgenden 3 Lösungsvorschläge, wobei ich mich nicht auf eine bestimmte festlegen will:
- BILDlich** Da nirgends davon berichtet wird, dass Jakob zu irgendeiner Zeit Anführer einer bewaffneten Schar war, ist der Ausdruck »mit Schwert und Bogen« als Bild zu verstehen. Jakob will mit dem Bild »Schwert und Bogen«, d.h. Fern- und Nahwaffen, sagen: »Ich habe das Grundstück mit eigener Kraft erworben.«<sup>392</sup>
- Bewertung** »Schwert und Bogen« bezieht sich eindeutig auf eine Kriegshandlung, und ich kann mir nur schwer vorstellen, wie das als ein Bild für »mit eigener Kraft erworben« gebraucht werden könnte.
- PLUENDERUNG SICHEMS** Jakob hat das Land um Sichem zwar gekauft, aber durch die Einnahme und Plünderung Sichems seitens seiner Söhne bekam er die Kaufsumme wohl um ein vielfaches wieder zurück. Darum hat Jakob recht, wenn er davon spricht, dass er dieses Land mit Schwert und Bogen den Amoritern abgenommen hat.<sup>393</sup>
- Bewertung** Gegen diese Auslegung spricht die Tatsache, dass Jakob das Verfahren seiner Söhne mit Sichem nicht gutgeheissen hat. In 1. Mose 48,22 aber bezeichnet er sich als Initiator der dort beschriebenen Landeinnahme.
- ANDERES EREIGNIS** Jakob spricht von einem Geschehen, das uns in der Bibel sonst nirgendwo beschrieben wird.<sup>394</sup>
- Bewertung** Tatsächlich sind uns sicher nicht alle Ereignisse in Jakobs Leben überliefert. Doch können wir aufgrund von 1. Mo. 34,30 annehmen, dass Jakob ein friedliebender Mann war. Wie kann man diese Feststellung mit kriegerischer Landnahme in Einklang bringen?

### JAKOBS SEGEN UEBER SEINE SOEHNE - SEIN TOD

(1. Mose 49)

BIBEL	TEXT
1. Mose 49,12	Und Jakob rief seine Söhne und sprach: Versammelt euch, und ich will euch verkünden, was euch begegnen wird in künftigen Tagen. Kommt zusammen und hört, ihr Söhne Jakobs, und hört auf Israel, euren Vater!

<sup>391</sup> vgl. Wuppertaler, 1. Mose 37-50, S. 216-217

<sup>392</sup> vgl. Westermann, Genesis I/3, S. 217; Jacob, S. 887; in Wuppertaler, 1. Mose 37-50, S. 217

<sup>393</sup> Markus Brunner

<sup>394</sup> Markus Brunner



**VERKUENDEN** Jakob sagt jedem einzelnen seiner Söhne, was er über ihn dachte und was ihm, d.h. seinen Nachkommen, in späterer Zeit begegnen wird.<sup>395</sup> Die Weissagungen Jakobs sind »gottgewirkte Aufschlüsse über die Zukunftsgeschichte«<sup>396</sup> seiner Söhne und der aus seinen Söhnen hervorgehenden Stämme.<sup>397</sup> In seinen Abschiedsworten stand Jakob das »künftige Schicksal der aus seinen Söhnen hervorgehenden Stämme«<sup>398</sup> vor Augen. Die Schwerpunkte der einzelnen Worte sind unterschiedlich gesetzt. Zum Teil überwiegt die Weissagung von Künftigem, zum Teil der Tadel oder Fluch über Geschehenes, zum Teil das Lob.<sup>399</sup>

**POESIE** Die Sprache enthält Elemente von in der hebräischen Poesie seltener Schönheit: rhythmische Bewegung, Parallelismen in den Gedanken, Redewendungen und Wortspiele.<sup>400</sup>

BIBEL	RUBEN
1. Mose 49,3,4	Ruben, mein Erstgeborener bist du, meine Stärke und der Erstling meiner Kraft! Vorrang an Hoheit und Vorrang an Macht! Du bist übergewallt wie die Wasser, du sollst keinen Vorrang haben, denn du hast das Lager deines Vaters bestiegen; da hast du es entweiht. Mein Bett hat er bestiegen!
5. Mose 33,6	Ruben lebe und sterbe nicht, so dass seine Männer wenige würden!

**RUBEN** Nach der Geburt Josefs befürchtete Ruben, sein Erstgeburtsrecht zu verlieren. Um dieses zu behaupten, schief er mit Bilha, der Nebenfrau seines Vaters (1. Mo. 35,22). Die Schandtät Rubens in Migdal-Eder aber ist für Jakob Anlass, Ruben das Erstgeburtsrecht zu entziehen und auf Josef zu übertragen (1. Chr. 5,1f).

Trotz der von Anfang an bestehenden Rivalität zwischen Ruben und Josef liess es Ruben nicht zu, dass Josef von seinen Brüdern getötet wurde. Als Jakob sich weigerte, Benjamin nach Aegypten mitziehen zu lassen, bot Ruben seine Söhne als Geiseln an.

**ERSTER** Obgleich Ruben sein Erstgeburtsrecht verspielt hatte, wird er von Jakob als erster gesegnet. Auch im Abschiedssegens Moses steht Ruben an erster Stelle. Bei der Landnahme bekam Ruben als erster seinen Gebietsanteil im Ostjordanland.

<sup>395</sup> vgl. Jacob, S. 890

<sup>396</sup> Delitzsch, Genesis, S. 510

<sup>397</sup> Wuppertaler, 1. Mose 37-50, S. 220

<sup>398</sup> Nowell, S. 85

<sup>399</sup> Wuppertaler, 1. Mose 37-50, S. 217

<sup>400</sup> ICI, Genesis, S. 356

- AUFSTAND** Durch seine vier Söhne entwickelte sich Ruben zu einem repräsentativen Stamm.  
Männer aus dem Stamm Ruben waren beteiligt beim Aufruhr der »Rotte Korachs«. Die Rubeniter Datan und Abiram waren entschlossen, zusammen mit der levitischen Gruppe der Korachiter die Ausübung des Priestertums zu erstreiten (4. Mo. 16,1f; 26,9). Der Aufstand scheiterte. Das Priestertum blieb Vorrecht der Nachkommen Aarons.
- TATEN** Als Stamm hat Ruben »keinen bedeutenden Mann hervorgebracht, keinen Richter, keinen König, keinen Propheten«. <sup>401</sup>
- OSTJORDAN-LAND** Bei der Eroberung des Westjordanlandes leistete der Stamm Ruben Waffenhilfe. Nach Rückkehr in das Ostjordanland errichtete der Stamm Ruben zusammen mit den Stämmen Gad und Ostmanasse Jahwe einen Altar als Zeichen der Zugehörigkeit zum Bundesvolk Jahwes. Ruben wird häufig zusammen mit Gad oder gemeinsam mit Gad und Halb-Manasse genannt.
- BEDROHUNG** Der Stamm Ruben war ständig bedroht durch die Einfälle der Moabiter und Midianiter. Zur Zeit Sauls errang Ruben einen grossen Sieg über die Hagariter (1. Chron. 5,10.18-22). <sup>402</sup>  
Tiglat-Pileser III. führte Ruben in die assyrische Gefangenschaft (1. Chron. 5,25-26).

BIBEL	SIMEON, LEVI
1. Mose 49,5-7	Die Brüder Simeon und Levi, Werkzeuge der Gewalttat sind ihre Waffen. Meine Seele komme nicht in ihren geheimen Rat, meine Ehre vereinige sich nicht mir ihrer Versammlung! Denn in ihrem Zorn erschlugen sie den Mann, in ihrem Mutwillen lähmten sie den Stier. Verflucht sei ihr Zorn, weil er so gewalttätig, und ihr Grimm, weil er so grausam ist! Ich werde sie verteilen in Jakob und sie zerstreuen in Israel.
5. Mose 33,8	Und für <b>Levi</b> sprach er: Deine (Gott) Tummim und deine Urim sind für den Mann, der dir treu ist, den du versucht hast bei Massa, mit dem du gestritten hast bei dem Wasser von Meriba, der von seinem Vater und von seiner Mutter sagte: »Ich habe ihn nicht gesehen!«, und der seine Brüder nicht kannte und von seinen Söhnen nichts wusste. Denn sie haben dein Wort beachtet, und deinen Bund bewahren sie. Sie lehren Jakob deine Rechte und Israel dein Gesetz. Sie legen Räucherwerk vor deine Nase und Ganzopfer auf deinen Altar. Segne, HERR, seine Kraft, und das Werk seiner Hände lass dir gefallen! Zerschmettere die Hüften derer, die sich gegen ihn erheben, und seiner Hasser, dass sie nicht mehr aufstehen!

- SIMEON** Der zweite Sohn Jakobs und Leas überfiel zusammen mit seinem Bruder Levi den Hiwiter Sichem. Um ihre Schwester Dina zu rächen, töteten sie alle männlichen Einwohner des kanaanäischen Stammes Sichem (1. Mo. 34,25-31).  
Auf der ersten Reise der Jakobssöhne nach Aegypten liess Josef Simeon als Geisel gefangensetzen, bis ihm Benjamin zugeführt wurde.

<sup>401</sup> Jacob, S. 895; zitiert in Wuppertaler, 1. Mose 37-50, S. 220-221

<sup>402</sup> Wuppertaler, 1. Mose 12-36, S. 314-315

- KEIN EIGENES STAMMGEBIET** In seinem Abschiedssegens sagt Jakob seinem zweitältesten Sohn Simeon vorher, dass seine Nachkommen wie die Nachkommen Levis kein eigenes Stammesgebiet haben werden.  
Der bei der Landnahme den Simeonitern zugewiesene Anteil war mitten im Stammgebiet Judas plaziert (Jos. 19,1-9). Von den 17 dem Stamm Simeon zugewiesenen Städten lagen 4 im westlichen Teil des judäischen Gebietes, 13 im judäischen Negeb.  
Die Mehrzahl der Simeoniter zog als Nomaden im Negeb umher (1. Chron. 4,39.40).
- ABNEHMEND** Bereits in der Wüstenzeit verlor der Stamm Simeon an Bedeutung und Grösse. Bei der ersten Zählung waren es 59'300 (4. Mo. 1,23), bei einer späteren nur noch 22'200 streitbare Männer (4. Mo. 26,14).  
Zur Krönung Davids als König von Israel kamen 7'100 Simeoniter nach Hebron (1. Chron. 12,26). Zur Zeit Hiskijas und Joschijas verlieren sich die Spuren des Stammes Simeon.
- KEIN MOSE-SEGEN** Die im Segen Jakobs enthaltene Prophezeiung der Zerteilung und Zerstreuung Simeons und die abnehmende Zahl der Simeoniter sind vermutlich die Ursache, dass Mose in seinem Segen den Stamm Simeon nicht ausdrücklich erwähnt.<sup>403</sup>
- ENDZEIT** Obgleich der Stamm Simeon kein eigenes Landgebiet hatte und im Mose-segen unerwähnt bleibt, verschwindet Simeon nicht aus dem Bewusstsein des Volkes Israel. Nach der Schau Hesekiels wird Simeon einmal ein Land zwischen Benjamin und Issaschar bekommen (Hes. 48,24.25).  
Unter den 144'000 Versiegelten am Ende der Zeit werden 12'000 aus dem Stamm Simeon genannt (Offb. 7,7).<sup>404</sup>
- LEVI** Zusammen mit Simeon überfiel Levi den Stadtstaat Sichem, um Dina zu rächen (1. Mo. 34,25).
- KEIN EIGENES STAMMGEBIET** Die Strafe, die Levis Nachkommen zu tragen haben, entspricht der des Stammes Simeon. Sie werden zerteilt und zerstreut in Israel.  
Bei der Landnahme wurden den Leviten 48 Städte, 4 in jedem Stammesgebiet, zugewiesen.
- DIE WENDE** Im Lauf der Geschichte der Nachkommen Levis verwandelt sich die von Jakob angedrohte Strafe in Segen. Die Wende in der Geschichte des Stammes brachte das konsequente Verhalten der Leviten bei der Erneuerung des Gottesbundes nach dem Tanz um das goldene Kalb. Die Leviten stellten durch die Bestrafungsaktion die Ehre Jahwes wieder her (2. Mo. 32,26-29).
- ERSTGEBURT** Gott selbst wählte die Leviten anstelle der Erstgeborenen Israels zu seinem besonderen Eigentum. Sie traten an die Stelle der dem Dienste Jahwes geweihten Erstgeborenen. Ausserdem waren sie die Nutzniesser des von allen abzuliefernden Zehnten.

<sup>403</sup> vgl. Schrader, S. 297, Wuppertaler, 1. Mose 12-36, S. 315

<sup>404</sup> Wuppertaler, 1. Mose 12-36, S. 315-316

- PRIESTERTUM** Eine herausragende Stellung im Stamm nimmt Aaron, der Bruder des Mose, ein. Aaron war der erste Hohepriester, und seine Nachkommen sind die einzig rechtmässigen Priester. Alle anderen Leviten sind dazu bestimmt, den Priestern und dem Heiligtum zu dienen.
- AUFGABEN** Zu den Aufgaben der Leviten gehörte die Versorgung der Heiligen Geräte (1. Chron. 15; 16; 23-26). Sie waren Sänger, Musiker, Torwächter und Verwaltungsbeamte des Tempels. Sie hatten für die Annahme und Lagerung der Opfertgaben zu sorgen (2. Chron. 29,34; 35,11), bekleideten die Aemter von Schreibern und Richtern (1. Chron. 23,4) und übernahmen die Belehrung des Volkes (2. Chron. 17,8.9; Neh. 8,7.9).<sup>405</sup>
- STIER** Es gibt verschiedene Vorschläge, wie man diesen Ausdruck deuten kann:
- WOERTLICH** Der Vorwurf, Simeon und Levi haben »Stiere gelähmt«, geht aus dem Bericht von der Vernichtung Sichems (1. Mo 34) nicht hervor. Natürlich kann man sich das aber doch leicht vorstellen.
- ANDERE LESART** Da sich die hebräischen Wörter für Stier (hebr. *schor*) und Mauer (hebr. *schur*) in der Schreibweise nur durch die Stellung eines den Vokal »o« bzw. »u« kennzeichnenden Punktes unterscheiden, gibt es auch den Uebersetzungsvorschlag: »Sie haben eine Mauer eingerissen«, d.h., sie haben Schem zerstört.<sup>406</sup>
- BILDLICH** Man kann den Vorwurf, »sie haben Stiere verstümmelt«, auch bildhaft deuten. Vielleicht verbirgt sich dahinter sogar eine versteckte Anspielung auf die Beschneidung der Bevölkerung Sichems. Der Sinn des Bildes kann wie folgt gedeutet werden: »Sie töteten die Fürsten Sichems samt dem Volke wie entsehnte, wehrlose Tiere.«<sup>407</sup>

BIBEL	JUDA
1. Mose 49,8-12	Juda, du, dich werden deine Brüder preisen! Deine Hand wird auf dem Nacken deiner Feinde sein. Vor dir werden sich niederbeugen die Söhne deines Vaters. Juda ist ein junger Löwe; vom Raub, mein Sohn, bist du hochgekommen. Er kauert, er lagert sich wie ein Löwe und wie eine Löwin. Wer will ihn aufreizen? Nicht weicht das Zepter von Juda, noch der Herrscherstab zwischen seinen Füßen weg, bis dass der Schilo kommt, dem gehört der Gehorsam der Völker. An den Weinstock bindet er sein Eselsfüllen, an die Edelrebe das Junge seiner Eselin; er wäscht im Wein sein Kleid und im Blut der Trauben sein Gewand; die Augen sind dunkel von Wein und weiss die Zähne von Milch.
5. Mose 33,7	Und dies für Juda: Und er sprach: Höre, HERR, die Stimme Judas und bring ihn zu seinem Volk! Seine Hände seien mächtig für ihn, und sei ihm Helfer vor seinen Gegnern!

**JUDA** Juda, der vierte Sohn Jakobs, spielt ähnlich wie Ruben in der Josefgeschichte eine vermittelnde Rolle. Er rät seinen Brüdern, Josef nicht zu töten, sondern ihn an die ismaelitischen Händler zu verkaufen. Bei Josef verwendet er sich für Benjamin.

<sup>405</sup> Wuppertaler, 1. Mose 12-36, S. 316-317

<sup>406</sup> vgl. Hertz (Hg.), S. 184

<sup>407</sup> Delitzsch, Genesis, S. 515; in Wuppertaler, 1. Mose 37-50, S. 222

- STARK** Die Nachkommen Judas bilden den stärksten Stamm. Bei der ersten Volkszählung in der Wüste werden 74'600 wehrfähige Männer gezählt (4. Mo. 1,26.27), am Ende der Wüstenzeit 76'500 (4. Mose 26,22). Im Abschiedsseggen des Mose wird Juda an zweiter Stelle genannt.
- LAND** Bei der Landnahme bekommt Juda sein Gebiet im Süden. Es erstreckt sich vom Toten Meer über die Wüste Zin bis nach Aegypten. Die Westgrenze ist das Mittelmeer, die Ostgrenze das Tote Meer. Im Norden verläuft die Grenze südlich von Jerusalem. Da Jerusalem jebusitisch blieb (Jos. 15,63) und die verschonten Gibeoniter zwischen Juda und den übrigen Stämmen wohnten, zeichnet sich schon bei der Landnahme eine selbständige Geschichte des Stammes ab.
- FUEHREND** Die Führungsrolle Judas über alle Stämme begann mit dem Judäer David aus Betlehem (1. Sam. 16,1.18). Die Einheit zerbrach jedoch bereits wieder nach dem Tode seines Sohnes Salomo (931 v.Chr.). Der Zerfall des »Vereinigten Königreiches« war gleichsam die Rückkehr zur Situation der Landnahme. Das 200 Jahre dauernde Nebeneinander der beiden Reiche, Israel im Norden und Juda im Süden, war von zahlreichen Feindseligkeiten geprägt.
- UNTERGANG** Das Reich Juda überlebte den Untergang des Nordreiches um 134 Jahre. Auf den Thron Davids folgten nacheinander in direkter Erbfolge 20 Könige, von der Reichstrennung an bis zum Untergang Judas (587 v.Chr.).
- JUDE** Der Name Juda bzw. Jude wird zur Kennzeichnung aller Nachkommen Jakobs.<sup>408</sup>
- SCHILO**<sup>409</sup> Die Worte, »bis dass Schilo kommen wird«, sind die am meisten umstrittene Stelle im gesamten 1. Buch Mose.<sup>410</sup> Den jüdischen Auslegern kommt es bei ihren Erklärungsversuchen dabei vor allem darauf an, nachzuweisen, dass auch im Falle einer messianischen Deutung diese unter keinen Umständen mit dem Namen Jesus in Verbindung gebracht werden darf.<sup>411</sup> Mit bewundernswertem Scharfsinn versuchen sie aufzuzeigen, dass es sich bei der Weissagung Jakobs über Juda allein und nur um eine rein »national-israelitische Angelegenheit« handelt.<sup>412</sup>
- EIGENSCHAFTEN** ● *dem gehört der Gehorsam der Völker.*  
Die gesamte Völkerwelt wird dem Erwarteten Gehorsam erweisen. Juda wird von den Brüdern anerkannt. Der Kommende aber wird über Israel und die Völkerwelt herrschen.<sup>413</sup>

<sup>408</sup> König, Genesis, S. 604; Wuppertaler, 1. Mose 12-36, S. 318-319

<sup>409</sup> alles folgende entnommen aus: Wuppertaler, 1. Mose 37-50, S. 227-230

<sup>410</sup> Zur Diskussion der verschiedenen Vorschläge zur Uebersetzung und Auslegung vgl. Jacob, S. 903-908; Delitzsch, Genesis, S. 518-522; Westermann, Genesis I/3, S. 262-263

<sup>411</sup> vgl. dazu besonders Hertz (Hg.), S. 201-202

<sup>412</sup> Jacob, S. 909

<sup>413</sup> vgl. Procksch, S. 278

- *An den Weinstock bindet er sein Eselsfüllen, an die Edelrebe das Junge seiner Eselin;*

Das **Pferd** ist seit der Zeit der Hyksos (ab 1750-1550 v.Chr.), als die zweirädrigen Kriegswagen aufkamen, das Kriegstier. Der vom Pferd gezogene Kriegswagen war die kostspielige Prestigewaffe des alten Orients. Ein Kriegswagen war zwanzig, ein Pferd fünf männliche Sklaven wert. Ägyptische, kanaanäische und assyrische Könige liessen sich gerne im Streitwagen abbilden.<sup>414</sup> Die Söhne Davids brachten ihren Anspruch auf das Königtum durch die Anschaffung von Pferden und Wagen zum Ausdruck (2. Sam. 15,1; 1. Kön. 1,1.5).

Im Gegensatz zu dem Kriegspferd ist der **Esel** das Reittier des Friedens. »Der König der Menschheit reitet nicht auf einem Rosse, sondern auf einem Esel; er kommt also als König des Friedens.«<sup>415</sup> Der Prophet Sacharja (um 520 v.Chr.) erwartet auch den künftigen Heilskönig als Retter, der demütig auf einem Eselhengst reitet, dem Jungen einer Eselin (Sach. 9,9).

Sein Reittier bindet der Kommende an einen **Weinstock**. Wenn man sein Reittier und noch dazu das ungestüme Junge der Eselin an einen Weinstock binden kann, dann müssen die Stämme der Reben mit Bäumen vergleichbar sein.<sup>416</sup> Solche Weinstöcke sind Zeichen des Wohlstandes und des Ueberflusses.

- *er wäscht im Wein sein Kleid und im Blut der Trauben sein Gewand;* Mit dem Bild »Es ist soviel Wein da, man könnte darin seine Kleider waschen« wird die durch den Segen des Kommenden bewirkte Fruchtbarkeit beschrieben.<sup>417</sup>

- *die Augen sind dunkel von Wein und weiss die Zähne von Milch.*

Die Schönheit eines Herrschers gilt als Zeichen des Gesegnetseins.<sup>418</sup> Dabei ist das Schönheitsideal des Geliebten weiss und rot (Hld. 5,10). Der junge David war rötlich, auch schön von Augen und Ansehen (1. Sam. 16,12). Von den Edlen heisst es: »Sie sind reiner als Schnee, weisser als Milch, ihr Leib ist röter als Korallen« (Kla 4,7). Der König wird gepriesen mit den Worten: »Du bist schön wie sonst kein Mensch auf Erden (Ps 45,3).

Messias

Zusammenfassend ist zu sagen: Der von Jakob als der »kommende Schilo« Erwartete ist der aus dem Stamme Juda hervorgehende Messias. Er wird auch sonst im AT als Nachkomme Judas erwartet und mit ganz ähnlichen Bildern beschrieben. Der leidende Gottesknecht (Jes. 53) ist nur ein Teil der messianischen Vorstellung. Mit Bezug auf die Jakobsweissagung preist die jüdische Tradition in einem jerusalemischen Targum den Messias mit den Worten: »Wie schön ist der Messias-König.«<sup>419</sup>

(Micha 5,1)

Der, der in Israel herrschen wird, geht aus Juda hervor. Er kommt aus Bethlehem, in der Landschaft Efrata.

<sup>414</sup> vgl. Keel, Altorientalische Bildsymbolik, S. 214-217; in Wuppertaler, 1. Mose 37-50, S. 228

<sup>415</sup> Hirsch, S. 614; in Wuppertaler, 1. Mose 37-50, S. 228

<sup>416</sup> Hirsch, S. 614; in Wuppertaler, 1. Mose 37-50, S. 228

<sup>417</sup> vgl. Westermann, Genesis I/3, S. 263; in Wuppertaler, 1. Mose 37-50, S. 228-229

<sup>418</sup> vgl. Westermann, Genesis I/3, S. 263; in Wuppertaler, 1. Mose 37-50, S. 229

<sup>419</sup> zitiert nach Jacob, S. 910; in Wuppertaler, 1. Mose 37-50, S. 228

- (Micha 5,3) Er wird als Herrscher »auftreten und seine Herden weiden in der Kraft des Herrn (...) Er wird gross dastehen bis an das Ende der Erde«
- (Sacharja 9,9) Zu seiner Herrschaft wird der kommende König einreiten auf einem Eselhengst, dem Jungen einer Eselin.
- (Jes./Hes.) Wo er regiert, herrschen Friede und paradiesische Fruchtbarkeit (Jes. 11,1-9; Hes. 34,23-31).
- (Amos 9,11-15) Der Kommende wird die »zerfallene Hütte Davids«, des ersten aus der Reihe der Könige aus dem Stamm Juda, wieder aufrichten.
- NAME Es gibt keinen Zweifel daran, dass der von Juda angesagte Kommende der Messias ist. Offen ist allein die Frage, was der Name *Schilo* bedeutet.
- Herrscher Die meisten neueren Ausleger nehmen eine sogenannte Textverderbnis an, durch die vor dem Namen Schilo der hebräische Buchstabe »m« ausgefallen ist. Bei der Wiederaufnahme des mutmasslich weggefallenen Buchstabens kommt es zu einer Wortbildung, die auf das hebräische Zeitwort »maschal«, herrschen, zurückgeht. Die Uebersetzung lautet dann: »bis dass der Herrscher kommt«. <sup>420</sup>  
Diese Uebertragung steht nicht im Widerspruch zum Sinn der Jakobsweissagung und entspricht der Verheissung des »Herrschers« bei Micha 5,1.
- Name Der Talmud deutet »Schilo« als Name einer Person, und zwar des künftigen Messias. <sup>421</sup> Schilo ist demnach ein Messiasname.
- Ortsname Um der jüdischen Denkmöglichkeit aus dem Wege zu gehen, Jesus mit dieser Messiasperson zu identifizieren, entscheiden sich zeitgenössische jüdische Ausleger vorzugsweise für den Ortsnamen Schilo. So übersetzt Delitzsch: »bis er (Juda) nach Schilo kommt«. <sup>422</sup>
- Stamm Juda Der Rabbiner Samson Raphael Hirsch führt Schilo zurück auf ein Wort, das soviel heisst wie der »untere Saum«, das »äusserste Ende« und folgert daraus: Jakob schaut auf seinem Sterbebett am ersten Anfang des Volkes hinab auf den »scheinbar letzten schwachen Sprössling« aus Judas Stamm und sagt mit seiner Weissagung: Wenn Judas Macht und Manneskraft fast verschwunden sein werden, ja gerade dann, wenn die welthistorischen Totengräber schon den Sarg für Judas verendenden Leib bestellen, werden dem Spross aus dem Hause Judas die Völker zufallen. <sup>423</sup>
- Friedefürst Rein sprachlich ist es möglich, hinter dem Wort Schilo das Zeitwort »Ruhe haben« (hebr. *schalah*) zu sehen. Der erwartete Schilo ist dann der, der Ruhe bringt und Ruhe verbreitet. <sup>424</sup> Diese Deutung des Namens Schilo hat ihre Entsprechung in dem von Jesaja angesagten »Friedefürst« (Jes. 9,5).

<sup>420</sup> zur Diskussion vgl. Westermann, Genesis I/3, S. 262; v.Rad, Mose, S. 372f.

<sup>421</sup> vgl. Jacob, S. 904

<sup>422</sup> Delitzsch, Genesis, S. 517+520-522; vgl. Hertz (Hg.), S. 185+202; Jacob, S. 907

<sup>423</sup> Hirsch, S. 613

<sup>424</sup> vgl. König, Genesis, S. 756; Gunkel, S. 482

Besitzer des Rechts Die meisten konservativen Gelehrten glauben, dass das Wort *Schilo* entweder »Begründer des Friedens«, »Ruhebringer«, bedeutet (siehe oben) oder »dem es gehört«. Die zweite Uebersetzung stimmt mit der Weise überein, wie Hesekeil 21,32 *bis der Schilo kommt* wiedergibt - *bis der kommt, dem das Recht gehört*. Das Zepter Judas wird demjenigen in die Hand gelegt werden, dem alle Reiche dieser Welt rechtmässig gehören (Offb. 4,11; 5,5-14; 11,15).<sup>425</sup>

BIBEL	SEBULON
1. Mose 49,13	Sebulon wohnt an der Küste der Meere, und an der Küste der Schiffe liegt er, seine Seite nach Sidon hin.
5. Mose 33,18.19	Und für Sebulon sprach er: Freue dich, Sebulon, über deinen Auszug und du, Issaschar, über deine Zelte! Sie rufen Völker zum Berg. Dort opfern sie Opfer der Gerechtigkeit; denn den Ueberfluss der Meere saugen sie und die verborgenen Schätze des Sandes.

### SEBULON

LAND Sowohl der Segen Jakobs als auch der des Mose lassen annehmen, dass der Stamm Sebulon einmal an der Küste wohnen wird. Bei der Landverteilung aber ist das Sebulon zugewiesene Gebiet eingeschlossen von Asser, Naftali, Issaschar und Manasse (Jos. 19,10-16.27.34). Das kleine, sehr fruchtbare Gebiet Sebulon im unteren Galiläa umfasst einen Teil der Jesreel-Ebene zwischen den Bergen Karmel und Tabor. Vom See Gennesaret war Sebulon jedoch durch Naftali, vom Mittelmeer durch Ascher abgeschnitten. Durch Sebulon aber führte die wichtigste Handelsstrasse vom See Gennesaret zu den phönizischen Häfen. Der Stamm Sebulon hatte durch die sein Gebiet durchziehende Handelsstrasse Anteil am Seehandel. Ausserdem verdingten sich die Leute von Sebulon als Schiffsknechte.<sup>426</sup>

TATEN In der Richterzeit kämpfte Sebulon mit Barak und Debora gegen Sisera (Ri. 4,6-10; 5,14.18) ferner nahm er teil am Feldzug Gideons gegen die Midianiter (Ri. 6,35). Der Richter Elon war ein Sebuloniter (Ri. 12,11.12).

JESUS Zusammen mit Naftali gilt dem Stamm der von Jesaja vorhergesagte neue Segen. Er ging mit dem Wirken Jesu in Erfüllung (Jes. 8,23).<sup>427</sup>

<sup>425</sup> ICI, Genesis, S. 357

<sup>426</sup> Odelain/Séguineau, S. 325

<sup>427</sup> Wuppertaler, 1. Mose 12-36, S. 323-324



BIBEL	ISSASCHAR
1. Mose 49,14,15	Issaschar ist ein knochiger Esel, der sich lagert zwischen den Hürden. Und als er sah, dass die Ruhe gut und dass das Land lieblich war, da beugte er seine Schulter zum Lasttragen und wurde zum fronpflichtigen Knecht.
5. Mose 33,18,19	Und für Sebulon sprach er: Freue dich, Sebulon, über deinen Auszug und du, Issaschar, über deine Zelte! Sie rufen Völker zum Berg. Dort opfern sie Opfer der Gerechtigkeit; denn den Ueberfluss der Meere saugen sie und die verborgenen Schätze des Sandes.

ISSASCHAR

- GROSS** Bei der zweiten Volkszählung in der Wüste stellte sich heraus, dass Issaschar der drittgrösste Stamm war (4. Mo. 1,29; 26,25). Zur Zeit Davids zählte er 87'000 wehrtüchtige Männer.
- LAND** Das Issaschar zugeteilte Land umfasst die fruchtbare Ebene Jesreel um den Berg Tabor (Jos. 19,17-23). Es war so reich, dass, wann immer es unter Tributpflicht kam, es leicht die auferlegten Steuern tragen konnte. Issaschar konnte es sich leisten, ein »fronpflichtiger Knecht« zu sein (1. Mo. 49,15). Issaschar ist ein Stamm, der Lasten auf sich nimmt, Handel treibt und die Ruhe in seinem reichen Land geniesst.
- TATEN** Im Kampf gegen Jabin und Sisera beteiligte sich Issaschar auf der Seite Deborahs und Baraks (Ri. 5,15). Aus Issaschar stammt der Richter Tola (Ri. 10,1f.) und später der König Baesa von Israel (1. Kön. 15,27).
- CHARAKTER** Der Stamm Issaschar gilt als tapfer und klug. Die Leute von Issaschar waren »kriegstüchtig« (1. Chron. 7,5). Die Männer aus Issaschar zeichneten sich dadurch aus, dass sie die Zeitverhältnisse deuten konnten. Sie wussten, »was Israel zu tun hatte« (1. Chron. 12,33).  
In der jüdischen Ueberlieferung wird Issaschar gefeiert als Stamm, der sich mit grossem Eifer dem Studium des Gesetzes widmete.<sup>428</sup>

BIBEL	DAN
1. Mose 49,16-18	Dan richtet sein Volk wie einer der Stämme Israels. Dan ist eine Schlange am Weg, eine Hornotter am Pfad, die in die Fersen des Pferdes beisst, und rücklings fällt sein Reiter. Auf deine Rettung, HERR, harre ich!
5. Mose 33,22	Und für Dan sprach er: Dan ist ein junger Löwe; er springt aus Basan hervor.

- DAN** Dan hatte nur einen Sohn, Schuham. Von ihm stammen die Schuhamiter ab (4. Mo. 26,42.43).<sup>429</sup>

<sup>428</sup> Wuppertaler, 1. Mose 12-36, S. 322-323

<sup>429</sup> Huschim, der ebenfalls Sohn Dans genannt wird (1. Mo. 46,23; 1. Chron. 7,12), ist vermutlich ein Name aus einem nicht mehr bekannten Stammbaum Dans. (Odelain/Séguineau, S. 324; in Wuppertaler, 1. Mose 12-36, S. 319, Anm. 1454)

- STARK** In ihren Segensworten kennzeichnen sowohl Jakob als auch Mose Dan und seine Nachkommen als Richter und Krieger. Obgleich von Dan nur ein Sohn bekannt ist, war er in der Wüstenzeit nach Juda der zweitgrösste Stamm (4. Mo. 1,39; 26,42.43). Der Daniter Oholiab wird zusammen mit dem Judäer Bezalel als Kunsthandwerker erwähnt. Sie arbeiteten gemeinsam bei der Errichtung des Heiligen Zeltens, der Bundeslade und der Herstellung verschiedener Kultgegenstände.
- LAND** Bei der Landnahme wird Dan als letztem Stamm sein Gebiet zugewiesen, und zwar westlich von Benjamin zwischen Ephraim, Juda und dem Mittelmeer (Jos. 19,40-46). Dan hat das ihm zugeteilte Gebiet nie ganz erobern können. Der Druck der Amoriter (Ri. 1,34.35) und der Philister (Ri. 13-16) zwang die Daniter, nach Nordpalästina in die Gegend von Lajisch auszuweichen (Ri. 18; Jos. 19,47). Die von den Danitern eroberte Stadt Lajisch wurde in Dan umbenannt.
- ENDZEIT** Nach der Schau Hesekiels hat hier Dan seinen Anteil am Verheissenen Land (Hes. 48,1). Auffallend ist, dass vom Seher Johannes unter den 144'000 Versiegelten Dan nicht mehr genannt wird (Offb. 7). Ein Grund dafür ist der in Dan früh ausgebildete und bis zur Zeit des Exils (722 v.Chr.) durchgehaltene Götzendienst (Ri. 17,3; 18,17).<sup>430</sup>
- RETTUNG** Das Gebet Jakobs steht in der Mitte der Abschiedsworte an seine Söhne.
- JAKOB** Es kann sowohl ein persönlicher Hilferuf Jakobs im Kampf mit dem Tode sein
- DAN** als auch eine an Gott gerichtete Bitte im Hinblick auf die langen und schwierigen Kämpfe, die die Nachkommen Dans mit den Philistern zu führen haben werden.<sup>431</sup>
- DAN, GAD** Dan und Gad sollten beide in ihrem Land an den Grenzen Palästinas Angriffen ausgesetzt sein. Für sie tut Jakob Fürbitte.<sup>432</sup>

BIBEL	GAD
1. Mose 49,19	Gad, Räuberscharen bedrängen ihn, und er, er drängt (ihnen nach auf der) Ferse.
5. Mose 33,20.21	Und für Gad sprach er: Gesegnet sei, der Gad Raum schafft! Wie eine Löwin lagert er und zerreisst den Arm und sogar den Scheitel. Und er ersah sich einen Erstlingsanteil; denn dort war der Anteil eines Anführers aufbewahrt. Und er zog an die Spitze des Volkes, er vollstreckte die Gerechtigkeit des HERRN und seine Gerichte mit Israel.

<sup>430</sup> Wuppertaler, 1. Mose 12-36, S. 319-320

<sup>431</sup> vgl. Jacob, S. 917; in Wuppertaler, 1. Mose 37-50, S. 235

<sup>432</sup> ICI, Genesis, S. 358

GAD

- LAND** Noch zu Lebzeiten Moses erhielt Gad sein Stammgebiet östlich vom Jordan, und zwar zwischen dem Arnon im Süden und dem Jabbok im Norden (4. Mo. 32,34-36). Das Stammgebiet Gads lag zwischen Ruben und Halbmanasse. Das Land selbst war fruchtbar und zur Schafzucht geeignet, obgleich es am Rand der Wüste lag.
- BEDRAENGT** Die Gaditer waren Nomaden, die sich gegen Raubzüge verteidigen mussten. Die kriegerischen Auseinandersetzungen, in die Gad im Lauf der Geschichte immer wieder verwickelt wurde, sieht bereits Mose in seinem Segen voraus.
- TATEN** Einen grossen Sieg errang Gad zur Zeit Sauls (1. Chron. 5,10.18-22). Während der Flucht Davids vor Saul ist eine Reihe Gaditer unter den Begleitern Davids (1. Chron. 12,8-15).  
In Mahanajim, einer Stadt in der Nähe des Jabbok, an der Grenze zwischen Gad und Manasse (Jos. 13,26.30) richtete Abner das Königtum Ischboschets auf (2. Sam. 2,8.9). Später flieht David vor Abschalom nach Mahanajim (2. Sam. 17,24.27-29).
- UNTERGANG** Der von Kriegen und Aufständen geprägte Stamm Gad wird von Tiglat-Pileser III. in die assyrische Gefangenschaft geführt (2. Kön. 15,29). Das Gebiet wird von den Ammonitern besetzt (Jer. 49,1).
- ENDZEIT** Nach der Weissagung des Propheten Hesekeiel wird Gad einmal seinen Anteil am Verheissenen Land ganz im Süden erhalten (Hes. 48,27).<sup>433</sup>

BIBEL	ASSER
1. Mose 49,20	Von Asser: Fettes ist sein Brot; und er, königliche Leckerbissen gibt er.
5. Mose 33,24.25	Und für Asser sprach er: Mehr als die andern Söhne sei Asser gesegnet! Er sei der Liebling seiner Brüder, er tauche in Oel seinen Fuss! Eisen und Erz seien deine Riegel, und wie deine Tage so deine Kraft!

ASSER

- LAND** Das Asser bei der Landverteilung zugewiesene Gebiet reicht im Westen bis zum Mittelmeer, im Norden bis Sidon. Seine östlichen Nachbarn sind Naftali und Sebulon (Jos. 19,24-31; Ri. 5,17). Asser ist schon allein wegen des Karmels ein reiches Land.
- TATEN** Der Stamm Asser beteiligte sich nicht am Kampf Baraks gegen Sisera (Ri. 5,17), aber er unterstützte Gideon im Feldzug gegen Midian (Ri. 6,35; 7,23).

<sup>433</sup> Wuppertaler, 1. Mose 12-36, S. 321-322

**UNTERGANG** Zur Krönung Davids nach Hebron kamen 40'000 Männer aus Asser (1. Chron. 12,37). Bei der Passahfeier Hiskijas jedoch nahmen nur wenige Leute aus Asser teil (2. Chron. 30,11). Sie kamen aus dem Rest des Stammes Asser, der nach der Wegführung in die assyrische Gefangenschaft noch übriggeblieben war.

**NT** Aus dem Stamm Asser war die Witwe und Prophetin Hanna. Sie erlebte die Darbringung Jesu im Tempel und stimmte einen Lobpreis Gottes an (Lk. 2,36-38).

**LECKERBISSEN** Dieses Wort kommt im AT ausser an dieser Stelle nur noch zweimal vor:<sup>434</sup>

*Klagelieder 4,5* Die sonst Leckerbissen assen, verschmachteteten auf den Strassen; die auf Karmesin getragen wurden, mussten auf Misthaufen liegen.

*Spr. 29,17* Züchtige deinen Sohn, so wird er dich erquicken und dir Freude machen (w. so wird er dich in Ruhe lagern lassen und deiner Seele Leckerbissen bereiten).

**OEL** Der von Asser besiedelte Landstrich ist reich an Oelbäumen, so dass von ihm gesagt wird: »Oel fliesst wie eine Quelle«. <sup>435</sup> Das Olivenöl diente zur Herstellung kostbarer Salben, zur Beleuchtung, zur Bereitung von Speisen, aber auch für die Leuchter im Tempel. <sup>436</sup>

BIBEL	NAFTALI
1. Mose 49,21	Naftali ist eine flüchtige Hirschkuh; er gibt schöne Worte.
5. Mose 33,23	Und für Naftali sprach er: Naftali, gesättigt mit Huld und voller Segen des HERRN! Westen und Süden nimmt er in Besitz!

## NAFTALI

**GEBIET** Das dem Stamm Naftali zugewiesene Gebiet liegt westlich des Sees Gennesaret, östlich von Ascher und nördlich von Sebulon (Jos. 19,32-39). Die Geschichte Naftalis ist eng verbunden mit der Sebulons. Gemeinsam siegten die beiden Stämme in Taanach bei den Wassern von Megiddo über Sisera. Der Feldherr der Schlacht war der Naftaliter Barak (Ri. 4+5).

**UNTERGANG** Bereits 10 Jahre vor dem Fall Samarias eroberte Tiglat-Pileser III. Naftali (732 v.Chr.). Die Oberschicht der Naftaliter wurde nach Assyrien deportiert.

**JESAJA** Unmittelbar nach der Wegführung ins Exil verheisst Jesaja Naftali einen neuen Segen. Das Land, in dem jetzt Bedrängnis herrscht, Naftali und Sebulon, wird ein grosses Licht sehen (Jes. 8,23). Die Weissagung fand ihre Erfüllung im Wirken Jesu in Kapernaum.

<sup>434</sup> Wuppertaler, 1. Mose 37-50, S. 237

<sup>435</sup> Raschi, S. 133

<sup>436</sup> Wuppertaler, 1. Mose 37-50, S. 237-238

- JESUS** Das Kapernaum der neutestamentlichen Zeit liegt im alten Stammesgebiet Naftali, dem damals verachteten Heidengau: »Galiläa, Galiläa, du hassesst das Gesetz, deshalb wird dein Ende das der Räuber sein.«<sup>437</sup> Jesus zog mit in das Land der Verworfenen. Er machte den kleinen Ort im Stammesgebiet Naftali, Kapernaum, zu seinem festen Wohnsitz. Kapernaum wurde »seine Stadt« (Mt. 9,1). In Kapernaum stand »sein Haus« (Mk. 2,15). In der Gegend von Kapernaum berief Jesus seine Jünger. In Kapernaum heilte er den Burschen des Hauptmanns, die Schwiegermutter des Petrus und den Gelähmten. Hier erweckte er die Tochter des Jairus.<sup>438</sup>
- HIRSCHKUH** Das hebräische Wort für Hirsch (*'ajjal*) ist abzuleiten von einem Zeitwort, das soviel heisst wie »stark, vorne, mächtig sein«.<sup>439</sup>
- MESOPOTAM. DAMHIRSCH** Bildliche Darstellungen und archäologische Knochenfunde zeigen, dass es auf der syrisch-palästinischen Landbrücke den imposanten, sogenannten Mesopotamischen Damhirsch gab. Dieser ist etwas grösser als der gewöhnliche Damhirsch. Die Schaufeln seines Geweihs aber sind weniger ausgeprägt als bei jenem.<sup>440</sup>
- BILD** Vergleiche mit dem Hirsch zielen auf die Trittsicherheit und die Sprungkraft des Hirsches ab (Ps 18,34; Hld 2,9.17; Hab 3,19).
- Psalm 18,34* *Er macht meine Füsse den Hirschen gleich, und stellt mich hin auf meine Höhen.*
- Hld 2,9* *Mein Geliebter gleicht einer Gazelle oder einem jungen Hirsch.*
- Hld 2,17* *Wenn der Tag verhaucht und die Schatten fliehen, wende dich her, mein Geliebter, gleiche einer Gazelle oder einem jungen Hirsch auf den zerklüfteten Bergen!*
- Hab 3,19* *Der HERR, der Herr, ist meine Kraft. Den Hirschen gleich macht er meine Füsse, und über Höhen lässt er mich einherschreiten.*
- SCHOENE WORTE** *Schöne Worte* bedeuten soviel wie »poetische Produkte«.<sup>441</sup> Das hier für *schön* gebrauchte Adjektiv (hebr. *schaphar*) betont den Aspekt der Harmonie. Schön heisst soviel wie harmonisch in dem Sinne, dass sich »das Ganze von einem leitenden Mittelpunkt aus gestaltet«.<sup>442</sup> Die Worte, die Jakob bei seinem Abschied für Naftali gefunden hatte, sind in der jüdischen Ueberlieferung der Anlass dazu, Naftali zum Stamm der Meister der Redekunst zu erklären.<sup>443</sup>

<sup>437</sup> Jochanan ben Sakkaj; zitiert nach Grundmann, Markus, S. 37; in Wuppertaler, 1. Mose 12-36, S. 320-321; Anm. 1460.

Jochanan ben Sakkaj lebte vor und nach der Zerstörung des Tempels. Er war ein Schüler Hillels (30 v. bis 10 n.Chr.) und empfing von diesem sowie von dessen Kollegen und Gegner Schammai alte Ueberlieferungen. Hillel sagte voraus, dass Jochanan ben Sakkaj »ein Vater der Weisheit und der künftigen Generationen sein werde«, vgl. Albeck, JL, Bd III, Sp. 291.

<sup>438</sup> Wuppertaler, 1. Mose 12-36, S. 320-321

<sup>439</sup> vgl. Koehler/Baumgartner, S. 19

<sup>440</sup> Keel/Küchler/Uehlinger, Bd. 1, S. 147f.

<sup>441</sup> König, Genesis, S. 764

<sup>442</sup> Hirsch, S. 619

<sup>443</sup> vgl. Hertz (Hg.), S. 186

BARAK, Vielleicht sind die *schönen Worte* ein Hinweis auf das Befreiungslied von  
DEBORA Debora und Barak, welcher aus dem Stamm Naftali hervorkam (Ri 5,1).<sup>444</sup>

BIBEL	JOSEPH
1. Mose 49,22-26	Ein junger Fruchtbaum ist Joseph, ein junger Fruchtbaum an der Quelle; seine Zweige ranken über die Mauer. Und es reizen ihn die Bogenschützen und schießen und feinden ihn an; aber sein Bogen bleibt fest, und gelenkig sind die Arme seiner Hände, durch die Hände des Mächtigen Jakobs, von dort, dem Hirten, dem Stein Israels, von dem Gott deines Vaters - der helfe dir - und von Gott, dem Allmächtigen - der segne dich mit Segnungen des Himmels droben, mit Segnungen der Tiefe, die unten liegt, mit Segnungen der Brüste und des Mutterleibes. Die Segnungen deines Vaters überragen die Segnungen der uralten Berge, das begehrenswerte Gut der ewigen Hügel. Sie seien auf dem Haupt Josephs und auf dem Scheitel des Abgesonderten unter seinen Brüdern.
5. Mose 33,13-17	Und für Joseph sprach er: Gesegnet vom HERRN ist sein Land! Vom Köstlichsten des Himmels, vom Tau, und von der Flut, die drunten lagert, und vom Köstlichsten der Erträge der Sonne und vom Köstlichsten der Früchte der Monate und vom Besten der uralten Berge und vom Köstlichsten der ewigen Hügel und vom Köstlichsten der Erde und ihrer Fülle und das Wohlgefallen dessen, der im Dornbusch wohnt, all das komme auf das Haupt Josephs und auf den Scheitel des Abgesonderten unter seinen Brüdern! Er ist herrlich wie sein erstgeborener Stier; und Hörner des Büffels sind seine Hörner. Mit ihnen stösst er die Völker nieder, alle miteinander bis an die Enden der Erde. Das sind die Zehntausende Ephraims, das die Tausende Manasses.

**EPHRAIM** Der Stamm Ephraim ist während der Wüstenzeit einer der kleinsten (4. Mo. 26,28.35.37).

**LAND** Bei der Verteilung des Landes erhält Ephraim ein Gebiet in der Mitte der syrisch-palästinischen Landbrücke. Es reichte vom Jordan bis zum Mittelmeer. Im Süden war es durch Dan und Benjamin, im Norden durch Manasse begrenzt (Jos. 16,5-8). Ausserdem wurden einige Städte im Gebiet Manasses Ephraim zugesprochen (Jos. 16,9; 17,8.9).

**BEDEUTUNG** Im Lauf der Geschichte wird Ephraim zum bedeutendsten der Nordstämme.

- Josua war Ephraimiter (4. Mo. 13,8.16; Jos. 19,49.50).
- Das Wüstenheiligtum wurde in Schilo aufgerichtet (Jos. 18,1).
- Der Ephraimiter Jerobeam stand an der Spitze des Aufstandes, der zur Spaltung des Davidreiches führte (1. Kön. 11,26.31.35)

Die Vorrangstellung Ephraims führte dazu, dass die Propheten den Namen Ephraim für das gesamte Nordreich verwendeten.

**UNTERGANG** Ein Teil Ephraims wird von Tiglat-Pileser III. in die assyrische Gefangenschaft geführt. Reste Ephraims spielen eine Rolle zur Zeit der religiösen Reformen Hiskijas (2. Chron. 30,1.10.18; 31,1) und der Reformen Josijas (2. Chron. 34,6.9).

**ENDZEIT** Die Propheten weissagen, dass Ephraim einmal wie Juda verstossen (Jer. 7,15), zum andern aber, dass Ephraim zusammen mit Juda auch wiederhergestellt werden wird (Jer. 31,9.18-20; Jes. 11,13; Hes. 37,16.19; Sach. 9,10).<sup>445</sup>

<sup>444</sup> Wuppertaler, 1. Mose 37-50, S. 239

<sup>445</sup> Wuppertaler, 1. Mose 12-36, S. 325-326

MANASSE

**2 STAEMME** Unter Josua teilt sich Manasse in zwei Halbstämme. Der eine Halbstamm (Ostmanasse) bekommt bei der Landverteilung sein Gebiet östlich des Jordans, nördlich von Gad (Jos. 13,29-31). Das Erbteil der anderen Hälfte des Stammes (Westmanasse) lag im Westjordanland, im Norden von Ephraim (Jos. 17,5-11).<sup>446</sup> Manasse war der Stamm mit dem grössten Landgebiet.<sup>447</sup>

**TATEN** Aus Manasse stammt Gideon (Ri. 6,15). Ostmanasse schlug zur Zeit Sauls zusammen mit Gad und Ruben die Hagariter (1. Chron. 5,10.18-22).

**UNTERGANG** Ostmanasse kam 732 v.Chr., Westmanasse 722 v.Chr. in assyrische Gefangenschaft. Einzelne Manassiten kehrten in späterer Zeit zurück und wohnten in Jerusalem (1. Chron. 9,3).<sup>448</sup>

**FRUCHTBAUM** In der syrisch-palästinischen Landbrücke, dem Land der Väter, das Jakob nie aus seinen Augen verloren hat, sind Bäume an einem immerfliessenden Wasser etwas Seltenes. Sie sind üppig und fallen von weitem auf.<sup>449</sup> Ihre Zweige überragen jede, die Oase mit ihrer Wasserquelle umgrenzende Mauer. In der jüdischen Auslegung werden die Zweige am Fruchtbaum Josef als seine »Schönheit und Anmut« gedeutet.<sup>450</sup>

BIBEL	BENJAMIN
1. Mose 49,27	Benjamin ist ein Wolf, der zerreisst; am Morgen verzehrt er Raub, und am Abend verteilt er Beute.
5. Mose 33,12	Für Benjamin sprach er: Der Liebling des HERRN! In Sicherheit wohnt er bei ihm. Er beschirmt ihn den ganzen Tag, und zwischen seinen Berghängen wohnt er.

BENJAMIN

**LAND** Bei der Landverteilung erhält Benjamin das Gebiet zwischen Ephraim und Manasse im Norden und Juda im Süden zugeteilt (Jos. 18,11-28). Jerusalem liegt an der Grenze zwischen Juda und Benjamin. Weder von Juda noch von Benjamin konnte Jerusalem bis zur Zeit Davids eingenommen werden (Jos. 15,63; Ri. 1,21). Das Erbteil Benjamins ist ein Durchzugsland. Sein Boden ist karg.

**CHARAKTER** Benjamin, der »Wolf, der zerreisst« (1. Mo. 49,27), lebte zum Teil von Raubüberfällen. Benjamin ist ein kämpferischer Stamm mit tüchtigen und grausamen Kriegeren (Ri. 3,15f; Ri. 20,15f). Die Bogenschützen und Schleuderer Benjamins konnten sowohl mit der Linken als auch mit beiden Händen schießen und werfen (1. Chron. 8,40; 12,2; 2. Chron. 14,7; 17,17).

<sup>446</sup> Wuppertaler, 1. Mose 12-36, S. 326

<sup>447</sup> ICI, Genesis, S. 355

<sup>448</sup> Wuppertaler, 1. Mose 12-36, S. 326

<sup>449</sup> v.Rad, Mose, S. 374

<sup>450</sup> Jacob, S. 921; in Wuppertaler, 1. Mose 37-50, S. 240

- TATEN** Aus Benjamin kam der Richter Ehud. Unter ihm gab es 80 Jahre Ruhe vor den Moabitern (Ri. 3,15-30). König Saul stammte aus Benjamin (1. Sam. 9,1f), und die Benjaminer hielten auch nach Saul an dessen Sohn Isch-Boschet fest (2. Sam. 2,8-10; 1. Chron. 12,23.30).
- JUDA** Bei der Reichsteilung versuchte Rehabeam Juda und Benjamin zu mobilisieren, um ganz Israel wiederzuvereinigen (1. Kön. 12,21-24; 2. Chron. 11,5-12.23). Seit dieser Zeit ist das Schicksal Judas und Benjamins eng miteinander verbunden, und zwar sowohl bei militärischen Aktionen als auch bei religiösen Reformen.
- NACH EXIL** Nach dem babylonischen Exil besiedelten Judäer gemeinsam mit Benjaminern das Land, wie es der Prophet Jeremia vorausgesagt hatte (Jer. 32,8.44; 33,13).
- NT** Der Apostel Paulus ist ein Nachkomme aus dem Stamm Benjamin (Phil. 3,5).<sup>451</sup>
- WOLF** Auf der syrisch-palästinischen Landbrücke zählte der Wolf zu den grösseren Fleischfressern.<sup>452</sup>
- NEGATIV** In den biblischen Texten gilt der Wolf als der grosse Feind des Kleinviehs. Fürsten, Richter und Propheten, die ihr Amt missbrauchen, werden mit Wölfen verglichen (Hes. 22,27; Zeph. 3,3; Mt. 7,15).
- POSITIV** Bei dieser grundsätzlich negativen Beurteilung des Wolfes in der Bibel darf nicht in Vergessenheit geraten, dass vor allem bei nichtsemitischen Völkern des Altertums der Vergleich mit dem Wolf ehrenvoll war.<sup>453</sup> So ist es denkbar, dass auch Jakob im Blick auf Benjamin und den aus ihm hervorgehenden Stamm positiv vom Wolf gesprochen hat.<sup>454</sup> Mit dem im Vergleich zum Löwen kleineren Raubtier, dem Wolf, werden der Mut und die Kraft Benjamins gefeiert.<sup>455</sup>

<sup>451</sup> Wuppertaler, 1. Mose 12-36, S. 326-327

<sup>452</sup> vgl. Keel/Küchler/Uehlinger, Bd. 1, S. 146

<sup>453</sup> vgl. Dillmann, S. 473

<sup>454</sup> Westermann, Genesis I/3, S. 275

<sup>455</sup> vgl. v.Rad, Mose, S. 374; in Wuppertaler, 1. Mose 37-50, S. 243



**JAKOBS BEGRAEBNIS IN HEBRON**

(1. Mose 50,1-14)

BIBEL	TEXT
1. Mo. 50,1-10	<p>Da fiel Joseph auf das Angesicht seines Vaters und weinte über ihm und küsste ihn. Und Joseph befahl seinen Dienern, den Aerzten, seinen Vater einzubalsamieren. Und die Ärzte balsamierten Israel ein. Darüber wurden vierzig Tage für ihn voll, denn so lange währt die Zeit des Einbalsamierens. Und die Aegypter beweinten ihn siebenzig Tage.</p> <p>Und als die Tage, da man ihn beweinte, vorüber waren, redete Joseph zum Haus des Pharao und sagte: Wenn ich doch Gunst gefunden habe in euren Augen, so redet doch vor den Ohren des Pharao und sagt: Mein Vater hat mich schwören lassen und gesagt: (...) Da sagte der Pharao: Zieh hinauf und begrabe deinen Vater, wie er dich hat schwören lassen!</p> <p>So zog Joseph hinauf, um seinen Vater zu begraben; und mit ihm zogen hinauf alle Diener des Pharao, die Aeltesten seines Hauses und alle Aeltesten des Landes Aegypten und das ganze Haus Josephs und seine Brüder und das Haus seines Vaters. Nur ihre Kinder und ihre Schafe und ihre Rinder liessen sie im Land Goschen zurück. Sogar Wagen und Reiter zogen mit ihm hinauf, und es wurde ein ganz gewaltiges Heerlager. Und sie kamen nach Goren-Atad, das jenseits des Jordan liegt. Dort hielten sie eine sehr grosse und schwere Totenklage; und er veranstaltete für seinen Vater eine Trauerfeier von sieben Tagen.</p>

**BALSAMIERTEN** Beim Mumifizieren einer Leiche konnten die Aerzte, die zur Klasse der »reinen Priester« zählten, auch nur die als »rein« bezeichneten Aufgaben übernehmen.

Das Mumifizieren teilte sich in zwei Vorgänge: in das Oeffnen der Leichen und in das Balsamieren. Dabei galt das erstere als »unrein«, das zweite als »rein«. Entsprechend dieser Unterscheidung teilten sich die Aufgaben zwei Zünfte, Die Taracheuten, d.h. die Leichenöffner, und die Balsamierungspriester, die sogenannten »Umwickler«.<sup>456</sup>

**LEICHEN-OEFFNER**

Die Leichenöffner zogen zunächst mittels eines Hakens das Gehirn durch die Nasenlöcher heraus und füllten danach die Hirnschale mit Gewürzen. Dann öffneten sie mit einem sogenannten äthiopischen Stein (Obsidian) die linke Seite des Bauches und nahmen die Eingeweide heraus. Nachdem sie das Innere mit Dattelwein ausgespült und mit wohlriechenden Substanzen, u.a. mit Myrrhe, angefüllt hatten, nähten sie den Bauch wieder zu und legten die Leiche in Natronpulver ein. Nach 70 Tagen wurde die Leiche gewaschen. Dann erst begann der Vorgang der Einbalsamierung.<sup>457</sup>

**Geschichte**

Das Oeffnen der Leichen ist erst eindeutig bei der Königin Hetepheres, der Mutter des Cheops (2551-2528 v.Chr.), bezeugt. Das Einbalsamieren jedoch wurde zweifellos schon in der Thinitenzeit (2950-2640 v.Chr.) praktiziert.<sup>458</sup>

**UMWICKLER**

Die Balsamierungspriester, die Umwickler, behandelten die Leichen mit Nadelholz, besonders mit Zedernharzen und anderen Essenzen, und umwickelten sie mit Byssosbinden, die innen mit Gummi bestrichen waren.<sup>459</sup>

<sup>456</sup> vgl. Otto, S. 58

<sup>457</sup> vgl. den Bericht von Herodot; zitiert bei Jacob, S. 932f. und Keel, Altorientalische Bildsymbolik, S. 57f.

<sup>458</sup> vgl. Otto, S. 58; in Wuppertaler, 1. Mose 37-50, S. 247

<sup>459</sup> vgl. Keel, Altorientalische Bildsymbolik, S. 58; in Wuppertaler, 1. Mose 37-50, S. 248

- JAKOB** Von Josef wird gesagt, dass er die Aerzte anwies, den Leichnam seines Vaters einzubalsamieren. Aus dem Zeitwort *einbalsamieren* kann noch nicht geschlossen werden, dass Josef eine Mumifizierung Jakobs anordnete.<sup>460</sup>  
Da Josef seinen Auftrag an die Adresse der Aerzte und nicht der Leichenöffner richtete, und da die Balsamierung 40 und nicht wie die Mumifizierung 70 Tage dauerte, ist anzunehmen, dass die Leiche Jakobs nicht mumifiziert, sondern nur einbalsamiert wurde.<sup>461</sup>
- Bewertung** 70 Tage dauerte nach Herodot nur die vornehmste Art der Mumifizierung. Die weniger vornehmen Arten dauerten wahrscheinlich auch weniger lang. Aus dem Bericht über Jakobs Beerdigung kann man sich eine weniger vornehme Art der Mumifizierung allerdings nicht vorstellen.
- SIEBZIG TAGE** Obgleich die Einbalsamierung nur 40 Tage in Anspruch nahm, war die Dauer der Klagezeit in Aegypten 70 Tage. Die Trauer um Jakob war somit nur zwei Tage weniger als die Königstrauer in Aegypten. Diese betrug 72 Tage.<sup>462</sup> Die Länger der Trauerzeit war eine besondere Ehrung des verstorbenen Jakob.<sup>463</sup>
- HAUS DES PHARAO** Die Bitte um Beurlaubung trägt Josef Pharaon nicht direkt, sondern durch die Vermittlung von Hofbeamten vor. Ein Trauernder musste während des gesamten Trauerzeremoniells den Hof meiden.<sup>464</sup> Diese alte Sitte war auch noch zur Zeit Esters (5. Jh. v.Chr.) lebendig. Mordochai kam nur bis zu dem Tor des Palastes, denn er selbst durfte mit einem Trauergewand nicht vor den König treten (Est. 4,2).
- JENSEITS DES JORDAN** Der Trauerzug nahm nicht den nächsten Weg der Küste entlang über Beerseba nach Hebron, sondern machte einen weiten Umweg. Die Karawane mit der Leiche Jakobs zog durch den nördlichen Sinai in das Gebiet östlich des Toten Meeres. Warum?
- KONFLIKTE** Sie wählten diesen Umweg, weil sie bei einem Durchzug, z.B. durch das Gebiet der Philister, Konflikte und Auseinandersetzungen fürchten mussten.<sup>465</sup>
- EHRUNG** Jacob meint, dass der weite Umweg zum Grabe mit der Ehrung des Toten zusammenhängt.<sup>466</sup>
- SIEBEN TAGEN** Die in Goren-Atad abgehaltene siebentägige Klagefeier wurde später zur üblichen Trauerzeit in Israel und lebt heute noch fort in der sogenannten Schiwa, den sieben strengen Trauertagen nach der Bestattung.<sup>467</sup>

<sup>460</sup> vgl. Jacob, S. 932<sup>461</sup> Wuppertaler, 1. Mose 37-50, S. 248<sup>462</sup> vgl. v.Rad, Mose, S. 376<sup>463</sup> vgl. Westermann, Genesis I/3, S. 224<sup>464</sup> vgl. v.Rad, Mose, S. 376<sup>465</sup> vgl. Delitzsch, Genesis, S. 534<sup>466</sup> Jacob, S. 937; in Wuppertaler, 1. Mose 37-50, S. 249<sup>467</sup> vgl. Hertz (Hg.), S. 188; Philo-Lexikon, Sp. 764; in Wuppertaler, 1. Mose 37-50, S. 249-250

**JOSEPHS BRUEDERLICHE HALTUNG - SEIN TOD**

(1. Mose 50,15-26)

BIBEL	TEXT
1. Mo. 50,22-23	Und Joseph blieb in Aegypten, er und das Haus seines Vaters; und Joseph lebte 110 Jahre. Und Joseph sah von Ephraim Söhne der dritten Generation; auch die Söhne Machirs, des Sohnes Manasses, wurden auf die Knie Josephs geboren.

**110 JAHRE**

Josef wurde wie später Josua (Jos. 24,29) 110 Jahre alt. Für die Aegypter sind 110 Jahre ein Bild für die Dauer eines vollen und gesegneten menschlichen Lebens.<sup>468</sup>

**MACHIRS**

Besonders herausgehoben und auch zum erstenmal erwähnt wird ein Sohn Manasses mit Namen Machir. Er ist der Erstgeborene Manasses (Jos. 17,1). Der aus ihm hervorgehende Stamm wurde bekannt unter dem Namen die »Machiriter« (4. Mo. 32,39.40; 36,1; Jos. 13,31; 17,3; 1. Chron. 7,17). Im Siegeslied der Debora und des Barak wird Machir auf die gleiche Stufe wie die Stämme Ephraim, Benjamin, Sebulon, Issaschar und Naftali gestellt, während Manasse nicht genannt wird (Ri. 5,14). Die besondere Rolle Machirs zeichnet sich in Aegypten bereits dadurch ab, dass die Söhne Machirs auf den Knien Josefs geboren, d.h. von Josef adoptiert wurden.<sup>469</sup>

<sup>468</sup> vgl. Dillmann, S. 478; Procksch, S. 491

<sup>469</sup> vgl. Westermann, Genesis I/3, S. 235; in Wuppertaler, 1. Mose 37-50, S. 254